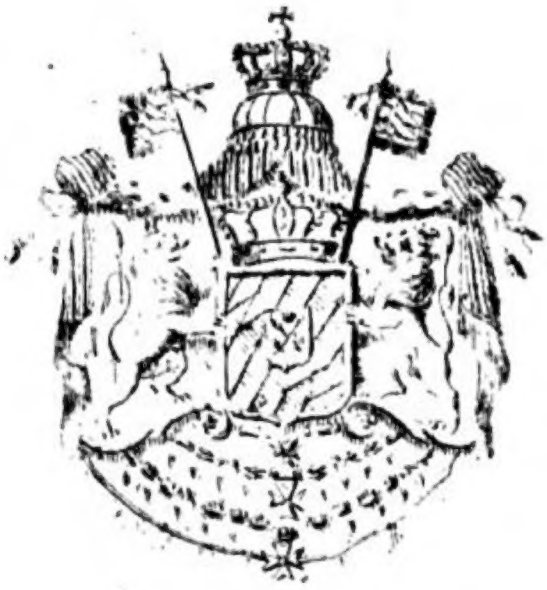
Digitized by Google

Oecon. 492, Neuer Nachtr. - 2



BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS.

Digitized by Google

<36605988560016

<36605988560016

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Neuer Nachtrag

zum

vollständigen Lexicon

der

Gärtnerei und Botanik

oder

alphabetische Beschreibung

vom Bau, Wartung und Nutzen aller in- und ausländischen, ökonomischen, officinellen und zur Zierde dienenden Gewächse

von

Dr. Friedrich Gottlieb Dietrich,

Professor der Botanik, Direktor des Großherzogl. botanischen Gartens zu Eisenach und vieler gelehrten Gesellschaften Mitgliede.

Zweiter Band.

Bonamia bis Citharexylum.

Berlin,

bei den Gebrüdern Gädicke.

1826.

15

Digitized by Google

Neu entdeckte

Pflanzen,

ihre

Charakteriſtik, Benutzung und Behandlung, hinſichtlich der Standörter, Fortpflanzung und Vermehrung

von

Dr. Friedrich Gottlieb Dietrich,

Profeſſor der Botanik, Direktor des Großherzogl. botaniſchen Gartens zu Eiſenach und vieler gelehrten Geſellſchaften Mitgliede.

Zweiter Band.

Bonamia bis Citharexylum.

Berlin,

bei den Gebrüdern Gädicke.

1826.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Digitized by Google

Bayerische Staatsbibliothek München

Bonamia Aubert. Bonamie.

Calyx quinquepartitus. Corolla tubuloſo-campanulata quinqueloba. Stamina (5) exſerta laciniis affixa. Stylus bipartitus exſertus. Stigma capitatum. Bacca, aliis Capſula, loculo ſingulo ſeminibus duobus arillatis. Aubert du Pet. Thouars Veg. d' Afr. 1. p. 17. t. 5. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. IV. p. XL. Pentandria Monogynia. (Familie der Convolvuleen.)

Dieſe Gattung iſt der Breweria Rob. Brown zunächſt verwandt, unterſcheidet ſich aber durch eine glockenförmige fünflappige oder fünfzähnige Corolle, hauptſächlich durch die Saamen, welche mit einer Haut umgeben ſind.

1. *Bonamia madagaſcarienſis* Aub. d. P. Th. Madagascariſche Bonamie.

B. foliis undulatis ſparſis ſubvilloſis, panicula terminali. Aub. d. Petit Thouars l. c. Poiret Encycl. méth. Suppl. 1. p. 677.

Ein Zierſtrauch, 5—6 Fuß hoch, mit runden, ſchwachen Aeſten, die in der Jugend behaart ſind. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe zerſtreut, ſind eyförmig, langgeſpitzt, glatt, am Rande wellenförmig gebogen. Die Blumen weiß-grünlich und bilden gipfelſtändige, dichte doldentraubenartige Riſpen. Sie haben einen fünftheiligen Kelch, deſſen Theile ausgehöhlt ſind, eine röhrig-glockenförmige, fünfzähnige Corolle, fünf Staubfäden in die Corolle eingefügt, und einen zweiſpaltigen Griffel mit kopfförmiger Narbe. Die Kapſel

Digitized by Google

ist zweifächerig, zweisaamig, der Saame mit einem markigen, dunkelrothen Umschlage versehen.

Vaterland: Madagascar. ♄

Kultur:

Die Saamen legt man in Blumentöpfe, die mit guter lockerer Erde gefüllt sind und stellt die Töpfe, nach vollendeter Aussaat, in ein warmes Lohbeet. Sobald die jungen Pflanzen zum Versetzen stark genug sind, werden sie einzeln in Töpfe gepflanzt und ins Treibhaus gestellt. Außer der Aussaat des Saamens kann dieser Strauch durch Stecklinge vermehrt und fortgepflanzt werden.

Bonnaya Link. Bonnaye.

Character genericus:

Calyx quinquepartitus. Cor. bilabiata. Filamenta 2 conniventia. Capsula polysperma linearis dissepimento inter valvas soluto sporophoro centrali lineari. Semina sporophoro affixa. Link Abbild. auserles. Gewächse. Heft 2. S. 25. Spreng. Syst. Veg. 1. p. 25. Diandria Monogynia. (Familie der Scrophularien, Personaten.)

Diese Gattung unterscheidet sich von Gratiola durch eine zweilippige Corolle, durch zwei fruchtbare, gegen einander gebogene Staubfäden, ohne unfruchtbare Fäden, und durch die linien- oder pfriemenförmige, zweifächerige, zweiklappige, vielsaamige Kapsel; bei Gratiola hat die Corolle eine verkehrte Lage, und einen vierlappigen, ungleichen Rand, vier Staubfäden, davon zwei unfruchtbar sind (die letztern fehlen bei Bonnaya). Sodann ist die Kapsel bei Gratiola eyförmig oder fast kugelförmig und die Scheidewand mit den Klappen parallel. Daher hat Sprengel im gedachten Syst. Veg. die Arten, welche dem Charakter der Gratiola nicht vollkommen entsprechen, zur Bonnaya gezogen. Es sind folgende:

1. Foliis serratis aut crenatis.
Die Blätter sind sägerandig oder gekerbt.

Digitized by Google

1. *Bonnaya alata* Spr. Geflügelte Bonnaye.

Gratiola (alata) foliis petiolatis ovatis ferratodentatis, racemis terminalibus, calycibus quinquealatis, filamento sterili libero —, capsula lineari intra calycem. Roxburgh Fl. ind. Spreng. l. c. Neue Entdeckungen 3. S. 85.

Die Wurzel ist ästig, faserig, der Stengel krautartig. Die Blätter sind gestielt, sägeartig-gezähnt. Die Blumen bilden gipfelständige Trauben. Der Kelch fünfflügelig, die Kapsel linienförmig.

Vaterland: die Molukkischen Inseln. ⊙

2. *Bonnaya brachiata* Link. Armförmige Bonnaye.

B. caule erecto diffuso, foliis oppositis sessilibus oblongis acutis basi attenuatis mucronulato-ferratis glabris. Link l. c. 2. p. 25.

Ruellia antipoda Linn. Fl. Zeyl. 235. Spec. pl. ed. Reich. 3. p. 192.

Gratiola serrata Roxburgh Fl. ind.

Pee tsjanga Rheed. mal. 9. t. 59.

Die ganze Pflanze ist glatt, der Stengel krautartig, aufrecht, vierkantig, ästig. Aeste und Blätter stehen einander gegenüber. Die Blätter ansitzend, umfassend, länglich, spitzig, sägerandig, geadert, 1 Zoll und 4 Linien lang, 6—7 Linien breit. Die Blumen in winkelständige, langgestielte Trauben gesammelt. Der Kelch 3—4 Linien lang, fünftheilig. Die Corolle zweilippig, ein wenig länger als der Kelch, weiß; die Oberlippe ungetheilt, eingebogen, ausgehöhlt, die Unterlippe dreispaltig und hat gerundete, oben blaßrothe Einschnitte. Der Griffel trägt eine schildförmige Narbe. Die Kapsel linienförmig, zweifächerig, zweiklappig, vielsaamig.

Diese Art hat Link in Enum. pl. H. Berol. 2. p. 143. in der Didynamia Angiospermia aufgeführt, demnach variiren die Blumen mit vier Staubfäden? —

Vaterland: Bengalen, bei Manila in grobsandigem Boden, wo sie Hr. Dr. de Chamisso fand. ⊙

3. *Bonnaya veronicaefolia* Spr. Ehrenpreisblättrige Bonnaye.

B. caule geniculis radicante procumbente, foliis oblongis cuspidato-serrulatis venosis, infimis petiolatis superioribus racemisque subsessilibus. Spr. l. c. 1. p. 41. Rumph amb. 5. t. 170.

Der Stengel ist gestreckt und treibt an den Knoten Wurzeln. Die Blätter gegenüberstehend, länglich, sägeartig gezähnelt, die Serraturen mit feinen Mucronen versehn; die untern Blätter gestielt, die obern, wie die Blumenstiele, fast ansitzend.

Hierher gehört Ruellia veronicaefolia Retz. S. Lexicon 1. Aufl. B. 8. S. 460. (mit Ausschluß der daselbst angeführten Synonymen.)

Nach der von Sprengel aufgestellten Diagnose unterscheidet sich diese Art von der vorhergehenden B. brachiata durch einen gestreckten, kriechenden Stengel, durch die feinern Serraturen der Blätter, und durch den Blumenstand.

Vaterland: Bengalen. ☉

4. *Bonnaya oppositifolia* Spreng.

Hierzu gehört Gratiola oppositifolia Retz. S. Lexicon B. 4. S. 459.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, dünn, fast einfach, fast vierkantig, glatt, wie alle Theile der Pflanze. Die Blätter lanzettförmig, sägerandig, mit gespitzten Serraturen, ansitzend, 6 Linien lang, 2 Linien breit, einrippig, nicht geadert. Die Blumenstiele den Blättern gegenüberstehend, so lang als die Blätter, sehr abstehend, zur Zeit der Fruchtreife herabhängend.

Vaterland: Ostindien.

5. *Bonnaya reptans* Spr. Kriechende Bonnaye.

Gratiola (reptans), caulibus teretibus repentibus, foliis oppositis subrotundo-oblongis serratis glabris, racemis terminalibus, filamentis sterilibus liberis, capsulis linearibus. Roxburgh Fl. ind.

Die Stengel sind rund, kriechend. Die Blätter länglich-rund, sägerandig, gegenüberstehend. Die Blumen in gipfelständige Trauben gesammelt. Die Kapsel linienförmig.

Vaterland: die molukkischen Inseln.

Die folgenden Arten, welche Sprengel zur Bonnaya gezogen hat, habe ich unter Gratiola aufgeführt.

6. *Bonnaya ciliata* Spr. S. Gratiola ciliata Colsm. Nachtr. B. 3. S. 571.

7. *Bonnaya cordifolia* Spr. S. Gratiola cordifolia Vahl s. Nachtr.

8. *Bonnaya grandiflora* Spr. S. Gratiola grandiflora Retz. Leric. B. 4. S. 456.

9. *Bonnaya marginata* Spr. S. Gratiola marginata Colsm. Nachtr. B. 3. S. 573.

10. *Bonnaya origanifolia* Spr. S. Gratiola origanifolia Vahl. Nachtr. B. 3. S. 574.

11. *Bonnaya pulegifolia* Spr. S. Gratiola pulegifolia. Nachtrag B. 3. S. 574.

12. *Bonnaya ruellioides* Spr. S. Gratiola ruellioides Nachtr. B. 3. S. 575.

II. Foliis integerrimis. Die Blätter ganzrandig.

13. *Bonnaya tenuifolia.* Sp. S. Gratiola tenuifolia. Nachtr. B. 3. S. 576.

14. *Bonnaya verbenaefolia* Spr. S. Gratiola verbenaefolia. Nachtr. B. 3. S. 577.

Kultur:

Den Saamen von diesen Gewächsen säet man ins Mistbeet oder in Blumentöpfe, die ins warme Beet gestellt werden, setzt hernach die Pflanzen in Töpfe und

bringt sie in Sommerkasten oder ins Treibhaus. Einige Arten können im hohen Sommer an einem beschützten Orte im Freien stehen.

Bonannia nitida Rafin. ist Blighia sapida Koenig. S. 2. Nachtrag B. 1. S. 597.

Ein hoher Baum aus Guinea, mit abstehenden Aesten, gefiederten, glatten Blättern, weißen, traubenständigen Blumen und Früchten, die Aepfeln gleichen.

Bonapartea Ruiz et Pav. Acanthospora Spreng. s. Misandra 1. Nachtrag B. 1. S. 102.

Bonapartea juncea R. et P. s. Misandra juncea.

— strobilantha R. et P. s. — strobilantha.

Hierzu gehört Tillandsia strobilantha Poir. und Acanthospora conantha Spr.

Bonnetia Schreb. s. Lexicon B. 2. Bonnetie.

Cal. 5phyllus (Cor. 5 petala Willd.). Capf. trivalvis polyfperma, valvis introflexis placentiferis. Spr. Syst. veg. 2. p. 559. Polyandria Monogynia. (Familie der Guttiferen.)

Mit dieser Gattung, welche den Namen des berühmten Naturforschers Herrn Carl Bonnet verewigt, hat Sprengel Marila Swartz prodr. verbunden und folgende Arten aufgestellt:

1. *Bonnetia racemosa* Swartz. Traubenblumige Bonnetie.

B. foliis oppositis oblongo-lanceolatis subtilissime venosis, racemis axillaribus, capsulis 4 valvis. Spr. l. c. 2. p. 598.

Marila racemosa Swartz wird im Lexicon 1. Aufl. B. 5. S. 754. gestrichen, nebst den Kennzeichen der Gattung, welche bloß durch eine vierklappige Kapsel von Bonnetia sich unterscheidet.

Mahurea speciosa Choisi. in Cand. prodr. gehört auch hierher.

Ein schöner Baum oder Strauch?, mit gegenüberstehenden, länglich-lanzettförmigen Blättern, die sehr fein geadert sind, winkelständigen Trauben, und vierklappigen, vielsaamigen Kapseln.

Vaterland: die Caribaen. ħ

2. *Bonnetia meridionalis* Swartz. Guianische Bonnetie.

B. foliis alternis oblongis coriaceis, racemo terminali, capsulis trivalvis. Spr. l. c. 2. p. 598.

Mahurea palustris Aubl. guj. 1. p. 558. t. 222.

Unfehlbar gehört hierzu Bonnetia palustris Vahl (s. Willd. Sp. pl. 2. p. 1213.), die Sprengel als Synonym nicht angezeigt hat. — Sie unterscheidet sich von der vorhergehenden durch längliche, lederartige Blätter, die wechselsweise stehen, durch gipfelständige Blumentrauben, und durch dreiklappige Kapseln. Uebrigens s. Lexicon 1. und 2. Auflage B. 2. S. 321.

Beide Arten gedeihen am besten im Treibhause, denn sie kommen aus warmen Ländern.

Bonplandia Willd. Bonplandie s. Nachtrag B. 1. S. 530.

Cal. quinquepartitus. Petala basi subcohaerentia. Nectaria 10 squamaeformia. Stamina aliquot sterilia. Antherae calcaratae. Capl. 5 bivalves 1 spermae. Spreng. Syst. Veg. 1. p. 518. Pentandria Monogynia. (Familie der Rutaceen.)

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Hrn. Bonpland s. Nachtrag B. 1. S. 531. Sie unterscheidet sich durch einen fünftheiligen Kelch, durch fünf Corollenblätter, die an der Basis mehr oder weniger zusammenhängen, durch zehn schuppenförmige Nectardrüsen, durch fünf Staubfäden, mit gespornten Antheren, und durch fünf zweiklappige Kapseln; jede enthält einen eyförmigen Saamen.

1. Foliis ternatis. Die Blätter sind dreizählig.

1. *Bonplandia Angustura* Spr. B. Angostura Rich. in Mémoir. des Scienc. math. et phys. t. 10. ist Bonplandia trifoliata Willd. s. Nachtrag B. 1. S. 531.

Angostura Cuspare Syst. Veg. ed. Roem. et Schult. IV. p. 183.

Galipea Cusparia Hilar. Cusparia febrifuga Humb. Abbild. Humb. et Bonpl. Plant. aequin. 2. t. 97. Mém. du Mus. t. 9. Hayne getreue Darstell. t. 18. Poir. Flor. médic. I. t. 28. Trattinn. tabular. t. 90.

Im Nachtrage a. a. O. habe ich diesen Baum ausführlich beschrieben und zugleich seinen Nutzen, in Beziehung auf die Güte und Brauchbarkeit des Holzes, angegeben und bemerke nur noch, daß auch von diesem Baume die schätzbare Angusturarinde gewonnen wird. Er wächst in Südamerika in Wäldern und verlangt in unsern Gärten eine Stelle im Treibhause.

2. *Bonplandia Lasiostemon* Spr. Waldliebende Bonplandie.

Lasiostemon sylvestris Martius.

Die Blätter sind dreizählig, die Blättchen länglich- oder ey-lanzettförmig, drüsig-punktirt, in der Jugend filzig. Die Blumen bilden filzige Trauben. Die Staubfäden sind mit Zottenhaaren bekleidet.

Vaterland: Brasilien in Wäldern. ♄

3. *Bonplandia heterophylla* Spr. Verschiedenblättrige Bonplandie.

Galipea heterophylla Martius et Zuccar.

Die Blätter sind dreizählig, fast gefiedert. Die Blättchen lanzettförmig, an der Mittelrippe filzig. Die Blumen in seitenständige Trauben gesammelt.

Vaterland: Brasilien. ♄

II. Foliis simplicibus. Einfache Blätter.

4. *Bonplandia Erythrochiton* Spr.

Galipea pentandra Hilar.

Erythrochiton braſilienſis Martius.

Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind länglich-lanzettförmig. Die Blumen bilden traubenartige Aehren, deren Stiele dreikantig ſind. Die Kelche ſind fünftheilig, gefärbt, die Staubfäden alle fruchtbar.

Vaterland: Braſilien. ♄

5. *Bonplandia pentagyna* Spr. Fünfgriffelige Bonplandie.

Galipea pentagyna Hilar.

Die Blätter ſind lanzettförmig, verlängert, langgeſpitzt, glatt. Die Blumen haben fünf Griffel und bilden zuſammengeſetzte, winkelſtändige Trauben, deren Stiele geebnet ſind.

Vaterland: Braſilien. ♄

6. *Bonplandia reſinoſa* Spr. Harzige Bonplandie.

Ravia reſinoſa Martius.

Galipea Hilar.

Die Blätter ſind länglich, an beiden Enden verdünnt, glänzend, durchſcheinend-punktirt, harzig, die Stiele ſcharf. Die Blumen faſt zweilippig und bilden Doldentrauben.

Vaterland: Braſilien. ♄

7. *Bonplandia Fontaneſiana* Spr. Fontaneſiſche Bonplandie.

Ravia racemoſa Martius. Galipea Hilar.

8. *Bonplandia Candolleana* Spr. Galipea Hilar.

Die Blätter ſind lanzettförmig, langgeſpitzt, glatt. Die Blumen gehäuft, in ſehr kurzen, ſeitenſtändigen Trauben.

Vaterland: Braſilien. ♄

9. *Bonplandia cuneifolia* Spr. Keilblättrige Bonplandie.

Diglottis obovata Martius. Galipea Hilar.

Die Blätter sind umgekehrteyförmig-länglich, durchscheinend-punktirt. Die Blumen bilden Trauben, welche fast rispenförmig sich theilen.

Vaterland: Brasilien. ♄

K u l t u r:

Alle Arten dieser Gattung kommen aus Tropenländern und verlangen in unsern Gärten Treibhauswärme. Man vermehrt sie durch die Aussaat des Saamens und durch Stecklinge in warmen Beeten.

Bonplandia geminiflora Cavan. s. Caldasia heterophylla Willd.

Boophane Herbert „Anordnung der Pflanzen, welche bisher unter den Gattungen Amaryllis, Cyrtanthus, Crinum, Pancratium und Haemanthus begriffen waren." S. Fortsetzung des Garten-Magaz. 7ten Bandes 2tes Stück S. 56.

1. *Boophane Toxicaria* Herbert ist Haemanthus Toxicaria Thunb. Amaryllis disticha Linn. Brunsvigia Ker.

2. *Boophane ciliaris* Herb. ist Haemanthus ciliaris Linn.

Boronia Smith. S. 1. Nachtrag B. 1. S. 536 bis 540.

Cal. 4 fidus. Petala 4 persistentia. Stamina subabortientia. Stigma 4 fidum. Capsl. 4 coalitae 2 valves. Spr. Syst. Veg. 2. p. 171. Octandria Monogynia. (Familie der Rutaceen.)

Im ersten Nachtrage a. a. O. habe ich die Kennzeichen der Gattung ausführlich angegeben und 7 Arten beschrieben.

I. Folia impari-pinnata. Die Blätter ungepaart gefiedert.

Hierher gehören die im Nachtrage aufgeführten Arten: Boronia pilosa, pinnata, tetrandra und folgende:

1. *Boronia pforaleoides* Cand. Pforaleenartige Boronie.

B. foliis subbijugis ramulisque glabris punctato-glandulosis, foliolis linearibus obtusis, floribus solitariis 4andris. Spr. l. c. 2. p. 214.

Ein Strauch mit glatten Aesten und ungleichgefiederten, punktirt-drüsigen, unbehaarten Blättern, die oft aus zwei Paaren und einem einzelnen linienförmigen, stumpfen Blättchen bestehen. Die Blumen einzeln, winkelständig, gestielt. Sie haben einen viertheiligen Kelch, vier Corollenblätter und vier fruchtbare Staubfäden.

Vaterland: das südliche Neu-Holland. ħ

2. *Boronia alata* Smith. Geflügelte Boronie.

Die Blätter sind vierpaarig gefiedert, die Blättchen unten behaart, am Rande gekerbt, zurückgerollt. Die Blumenstiele zweitheilig, mit gefranzten Bracteen besetzt.

Vaterland: das westliche Neu-Holland. ħ

II. Folia simplicia. Die Blätter einfach.

Zu dieser Abtheilung gehören die im Nachtrage abgehandelten Arten: Bor. parviflora, pilonema, polygalaefolia, serrulata und folgende:

3. *Boronia crenulata* Smith. Feingekerbte Boronie.

Die Blätter sind umgekehrteyförmig, fein gekerbt, an der Spitze mit einem Mucrone versehen. Die Blumenstiele einblumig. Die Blumen haben gefranzte Kelche und Staubfäden, die an der Spitze stumpf und drüsig sind.

Vaterland: Neu-Holland. ħ

4. *Boronia denticulata* Smith. Gezähnelte Boronie.

Die Blätter sind linienförmig, an der Spitze eingedrückt, gezähnelt. Die Blumenstiele doldentraubenartig getheilt, die Staubfäden an der Spitze stumpf, drüsig.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

5. *Boronia tetrathecoides* Cand. ist Tetratheca oppositifolia Persoon. s. Lexicon B. 9. S. 652.

Die Blätter sind linienförmig, gespitzt, ganzrandig, glatt, am Rande fast zurückgerollt. Die Blumenstiele winkelständig, einblumig, mit zwei Bracteen besetzt, die Staubfäden scharfborstig.

Vaterland: Neu-Holland.

6. *Boronia ledifolia* Gay. Ledumblättrige Boronie.

B. foliis lineari-lanceolatis integerrimis subtus tomentosis, pedunculis axillaribus unifloris, filamentis hispidis. Spr. l. c. 2. p. 215.

Lasiopetalum ledifolium Vent.

Die Blätter sind linien-lanzettförmig, ganzrandig, unten filzig, die Blumenstiele winkelständig, einblumig, die Staubfäden scharfborstig.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

Kultur und Nutzen der Boronien s. ersten Nachtrag B. 1. S. 539.; die hier aufgestellten neuen Arten, welche alle in Neu-Holland einheimisch sind, können meines Erachtens wie jene behandelt werden. Man überwintert sie in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses oder im Glashause, in der Nähe der Fenster.

Borrera Achar. Lichen. ist Platisma Adans. s. Kryptogamie.

Borreria Meyer. Borrera et Bigelovia Spreng.

Character essentialis:

Cal. 2- vel 4fidus, persistens. Cor. infundibuliformis. Caps. bilocularis, bipartibilis. Disse-

pimenta incompleta, e valvularum marginibus inflexis. Sem. solitaria, basi interna affixa. Meyer Flor. Essequeboensis p. 79. Tetrandria Monogynia. (Familie der Rubiaceen.)

Die Blumen gehäuft, von einer vielblättrigen Hülle umgeben. Der Kelch ist röhrig, bleibend, 2—4spaltig, die Corolle röhrig, trichterförmig, der Rand 4spaltig. 4 Staubfäden in die Corolle eingefügt, mit länglich-elliptischen Antheren gekrönt. Ein unterer länglicher Fruchtknoten mit fadenförmigem Griffel und stumpfer, ausgerandeter Narbe. Die Kapsel zweifächerig, zweitheilig, mit unvollkommener Scheidewand und Klappen, die am Rande eingebogen sind; jedes Fach enthält einen länglichen Saamen.

Diese Gattung hat Dr. G. Fr. W. Meyer bestimmt und sie einem englischen Lichenographen Wilh. Borrera zu Ehren Borreria genannt. Sprengel hat sie im Syst. Veg. 1. p. 404. unter Bigelovia aufgeführt, und ihr mehrere Arten zugezählt, welche ältere Botaniker Spermacoce nannten. Es sind folgende:

I. Verticillato-capitatae. Die Blumen quirlkopfförmig.

1. *Borreria* (Borrera) *suaveolens* Meyer. Gutriechende Borrerie.

B. caule fruticoso erecto, foliis linearibus acuminatis glabris, floribus globoso-capitatis verticillatisque, calycibus 4fidis. Meyer l. c. p. 81. t. 1.

Spermacoce fruticulosa atque ramosa etc. Brown. Jamaic. p. 141. n. 4.

Bigelovia suaveolens Spr. l. c. 1. p. 404.

Dieser Strauch wird 2—3 Fuß hoch, ist aufrecht, sehr ästig und hat eine glatte, roth-braune, glänzende Rinde. Die Aeste gegenüberstehend, walzenrund, in der Jugend undeutlich vierkantig. Die Blätter linienförmig, langgespitzt, fast stechend, ganzrandig, kielförmig, glatt; sie stehen zu 4—6 quirlbüschelförmig um Stengel und Aeste.

Die Blumen bilden dichte wirtelförmige, fast kugelrunde Köpfchen, die am Grunde von einer vielblättri-

gen Hülle umgeben sind; das Endköpfchen ist gewöhnlich größer als die untern. Die Hüllblätter gleichen den Astblättern, sind aber an der Basis mehr ausgebreitet, die äußern eingeschnitten-sägeartig gezähnt. Die Blumenstielchen sehr kurz, am Grunde mit borstenförmigen Bracteen besetzt. Der Kelch röhrig und hat vier schmale, pfriemenförmige Einschnitte, von denen zwei, die einander gegenüber stehen, an der Basis etwas ausgebreitet und mit einzelnen, sehr kurzen Borsten versehen sind. Die Corolle röhrig, trichterförmig, weiß, der Rand vierspaltig, ein wenig über den Kelch hervorragend, aufrecht, die Einschnitte gespitzt, zurückgeschlagen. Staubfäden 4, faden-haarförmig, über die Corolle etwas hervorragend, mit länglich-elliptischen, weißen, zweifächerigen Antheren gekrönt. Der Griffel fadenförmig, die Narbe ausgerandet. Die Kapsel oval-länglich, zweifächerig, zweitheilig, mit eingerollten Klappen; jedes Fach enthält einen länglichen Saamen, der mit einer Furche gezeichnet ist.

Vaterland: Südamerika; Guiana; die Colonie Rio Essequebo, in der Gegend von Arou abischkreck, im Sandboden ♄ blüht daselbst im Januar.

2. *Borreria verticillata* Meyer. Quirlförmige Borrerie.

B. caule suffruticoso, foliis oblongo-linearibus obtusiusculis, floribus globoso-capitatis verticillatisque remotis, calycibus bifidis. Meyer l. c. p. 83.

Bigelovia verticillata Spreng. l. c. 1: p. 404.

Hierher gehört Spermacoce verticillata Linn. s. Lexicon B. 9. S. 409. N. 24.

Der Stengel wird 2—3 Fuß hoch, ist viereckig, ästig, unten holzig strauchartig, oben krautartig. Die Blätter sind länglich-linienförmig, glatt, büschelquirlförmig stehend. Die Blumenquirle kugelrund, fast kopfförmig. Der Kelch zweispaltig. Die Corolle weiß, trichterförmig, mit vierspaltigem Rande, dessen Einschnitte abstehen, mehr oder weniger zurückgerollt

ſind. Eine Abbildung finden wir in Dill. Eltham t. 277.

Vaterland: Jamaika. ♄

3. *Borreria commutata* Dietr. Bigelovia commutata Spr. l. c. p. 404. Spermacoce verticillata Hortul. (non Linn.)

Hierher gehört Spermacoce ſtellata Willd. ſ. Nachtrag B. 8. S. 383. N. 36.

Vaterland: Weſtindien. ♄

4. *Borreria ſtricta* Meyer. Straffe Borrerie.

B. caule herbaceo ſtricto, foliis lanceolatis baſi attenuatis, floribus globoſo-capitatis verticillatisque remotis, calyce biſido. Meyer l. c. 1. p. 83.

Bigelovia ſtricta Spreng. l. c.

Spermacoce ſtricta Linn. Suppl. ſ. Lexicon B. 9. S. 408.

Der Stengel iſt krautartig, aufrecht, ſtraff, mit lanzettförmigen Blättern beſetzt. Die Blumen weiß, in Quirlen, die entfernt ſtehen. Der Kelch zweiſpaltig.

Vaterland: Oſtindien.

5. *Borreria linifolia* Dietr. Flachsblättrige Borrerie.

Bigelovia linifolia Spreng. Hierher gehört Spermacoce linifolia Vahl ſ. Lexic. B. 9. S. 406. N. 1.

Dieſe Art kommt aus Cayenne. Sie unterſcheidet ſich von der vorhergehenden durch die Villoſität des Stengels und der Blätter, durch kopfförmige Quirle und durch hervorragende Staubfäden.

6. *Borreria linearis* D. Bigelovia linearis Spreng.

Hierzu gehört Spermacoce linearis Humb. et Bonpl. ſ. Nachtr. B. 8. S. 378. ausführlich beſchrieben.

7. *Borreria gracilis* D. Bigelovia gracilis Spr. iſt Spermacoce gracilis Ruiz et Pav. ſ. Lexic. B. 9. S. 405.

Nach Spreng. gehört auch hierher Spermacoce distans Humb. et Bonpl. s. Nachtr. B. 8. S. 372. ausführlich beschrieben.

8. *Borreria pusilla* D. Bigelovia pusilla; caule erecto simplici hispido, foliis linearibus subtus argenteis, verticillis capitatis, staminibus exsertis. Spreng. l. c. 2, p. 405.

Spermacoce pusilla Wallich.

Eine kleine krautartige Pflanze, mit einfachem, aufrechtem, scharfborstigem Stengel, linienförmigen Blättern, die unten silberfarbig sind, kopfförmigen Blumenquirlen, und hervorragenden Staubfäden.

Vaterland: Nepal (Landschaft im östlichen Theil Asiens) ⊙ ?

9. *Borreria parviflora* Meyer. Kleinblumige Borrerie.

B. caule herbaceo diffuso, ramis subalato-quadrangulis, foliis oblongis acutis, floribus verticillatis, calycibus quadrifidis. Meyer l. c. p. 83.

Bigelovia parviflora Spr. l. c. 1. p. 405.

Der Stengel ist krautartig, ästig, ausgebreitet-weitschweifig und seine Aeste sind fast geflügelt-viereckig. Die Blätter länglich, gespitzt. Die Blumen bilden Quirle und haben vierspaltige Kelche.

Vaterland: St. Domingo.

10. *Borreria vaginata* D. Scheiden-Borrerie.

Bigelovia vaginata Spr. ist Spermacoce vaginata Willd. herb. s. Nachtr. B. 8. S. 385.

Der Stengel ist unten holzig, strauchartig, oben krautartig, wie die Aeste rund, glatt. Die Blätter sind lanzettförmig, geadert, die Afterblätter verbunden, scheidenartig. Die Blumen quirlkopfförmig, mit hervorragenden Staubfäden versehen. Die Früchte scharfborstig.

Vaterland: Neu-Spanien (Mexico.) ♄ ?

II. Um-

II. Umbellatae. Die Blumen ſtehen in Dolden.

11. *Borreria umbellata* Spr. Doldentragende Borrerie.

B. caule herbaceo ramoſo, foliis lanceolatis acuminatis venoſis, ſtipulis ſetaceis, floribus umbellatis axillaribus terminalibusque, calycibus quadrifidis. Spr. Neue Entdeckungen 2. S. 144.

Bigelovia umbellata (Borrera) Spr. l. c. 1. p. 405.

Der Stengel iſt krautartig, äſtig, glänzend braun, faſt vierkantig. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind lanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, glatt, gerippt-geadert, 1 ½ Zoll lang, ½ Zoll breit, die Afterblätter an der Baſis verbunden, ſcheidenartig, borſtig. Die Blumenſtiele gehäuft, winkel- und gipfelſtändig und bilden vielblumige, aufrechte Dolden, deren Stielchen fadenförmig und glatt ſind. Der Kelch vierſpaltig, die Corolle klein, weiß, trichterförmig, der Rand vierſpaltig. Die Kapſel blaßgelb, zweitheilig, filzig.

Vaterland: Braſilien.

Kultur:

Die Borrerien behandelt man wie die Zahnwirbelarten (Spermacoce), mit denen ſie zunächſt verwandt ſind und worüber ich ſchon im Lexicon und Nachtrage eine Anleitung gegeben habe. Man erzieht ſie aus Saamen, der ins Miſtbeet oder in Blumentöpfe geſäet wird, und ſetzt hernach die Pflanzen an einen, ihrem Vaterlande angemeſſenen warmen Ort, z. B. in Sommerkaſten oder ins Treibhaus. Auch können einige den Sommer über an einem beſchützten Orte im Freien ſtehen.

Borya Willd. (Adelia Michaux., Foreſtiera Poiret.) ſ. Nachtrag B. 1. S. 540.

Masculi: Cal. 5phyllus. Cor. o. Stam. 2—3.

Feminei: Cal. 4phyll. inaequal. Cor. o. Stigma capitatum.

Bacca monosperma Willd. Spec. plant. IV. p. 711. Dioecia Diandria. (Familie der Jasmineen.)

Im Nachtrage habe ich schon bemerkt, daß diese Gattung dem Hrn. Bory de St. Vincent zu Ehren ihren Namen führt. Sie unterscheidet sich durch ganz getrennte Geschlechter, durch einen vierblättrigen Kelch, ohne Corolle; die männliche Blüthe enthält 2—3 Staubfäden; die weibliche einen Fruchtknoten mit kopfförmiger Narbe, die Beere einen Saamen.

1. *Borya retusa* Willd. Enum. Suppl. p. 66. Link Enum. H. Berol. 2. p. 413.

Die Aeste sind dornig, die Blätter stehen wechselsweise, sind kurzgestielt, länglich, an der Spitze eingedrückt-ausgerandet, oft mit einem kleinen Mucrone versehen, glatt, grau- oder meergrün.

Vaterland: Nordamerika. ♄

2. *Borya nitida* Willd. l. c. p. 66. Link l. c. 2. p. 413. Glänzende Borye.

Die Blätter stehen theils wechselsweise, theils einander gegenüber, sind glatt, glänzend, sägerandig, die Serraturen gespitzt.

Vaterland: Nordamerika. ♄

3. *Borya prinoides* Willd. l. c. p. 66. Link l. c. 2. p. 412.

Diese Art kommt, wie die vorhergehenden, aus Nordamerika und hat sägerandige Blätter. Alle drei Arten finden sich im botanischen Garten zu Berlin.

Borya Labillard. R. Brown ist Baumgartenia Spreng.

Borya Brid. ist Weissia vulcanica.

Bolfiaea Venten. Bolfieua Pers. s. 1. Nachtrag B. 1. S. 541.

Cal. bilabiatus: labio superiore majore semibifido obtuso. Stamina omnia connexa. Legumen plano-compressum, pedicellatum, polysper-

mum, margine utroque incraſſatum. Semina ſtrophiolata. Aiton. Hort. Kewenſ. ed. 2, Vol. IV. p. 266. Diadelphia Decandria. (Familie der Hülſenpflanzen.)

Dieſe Gattung unterſcheidet ſich von Platylobium und Poiretia Smith am meiſten durch die Hülſe. Dieſe iſt hier an beiden Rändern verdickt, aber nicht geflügelt wie bei Platylobium, vielſaamig, zuſammengedrückt, nicht bauchig, zweiſaamig wie bei Poiretia, übrigens ſind die Saamen, wie bei jener, mit einer erhabenen Keimwarze verſehen. Außerdem iſt ſie von Platylobium auch durch die Geſtalt des Kelches, und durch zwei Schwielen, die an der Fahne ſich bilden, zu unterſcheiden.

1. *Boſſiaea cinerea* R. Brown. Aſchgraue Boſſiäe.

B. caule erecto ramoſiſſimo, ramis folioſis teretibus, foliis ovato-lanceolatis, ſupra ſcabris, ſubtus pubeſcentibus, marginibus recurvis. R. Brown Mſſ. Ait. Hort. Kewenſ. IV. p. 268.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, aufrecht, ſehr äſtig und hat runde, abſtehende, blättrige Aeſte. Die Blätter ſind ey-lanzettförmig, oben ſcharf, unten grauſilzig, am Rande zurückgekrümmt. Die Blumen ſchmetterlingsförmig, gelb.?

Vaterland: Neu-Holland, die Inſel van Diemen
♄ Blühzeit: Mai bis Julius.

2. *Boſſiaea heterophylla* Smith in Linn. Soc. transact. 9. p. 302. Venten. ſ. Nachtr. B. 1. S. 541.

Hierher gehört Platylobium lanceolatum Andrews Repoſ. t. 205 und Platylobium ovatum Andrews l. c. t. 276. Beide können im Lexicon B. 7. S. 330. N. 2. und 3 geſtrichen werden.

3. *Boſſiaea linophylla* R. B.; ramis folioſis compreſſis, foliis linearibus marginibus recurvis, legumine uniloculari. Ait. Kewenſ. ed. 2. v. IV. p. 268.

Die Aeste dieses Strauches sind blättrig, zusammengedrückt. Die Blätter linienförmig, am Rande zurückgekrümmt, die Hülsen einfächerig.

Vaterland: die Süd-Westküste von Neu-Holland. ♄ Blühzeit: Jul. bis Septemb.

4. *Bossiaea microphylla* Smith. Kleinblättrige Bossiäe.

B. ramis foliosis spinescentibus teretibus, foliis obcordato-cuneiformibus. R. Brown. Ait. l. c. p. 268.

Platylobium microphyllum Sims in bot. Magaz. 863.

Ein Strauch mit runden, blättrigen, dornigen Aesten, kleinen umgekehrt herz-keilförmigen Blättern und niedlichen Schmetterlingsblumen, welche vom Mai bis August sich entwickeln.

Vaterland: Neu-Südwales. ♄ Seit 1803 in englischen Gärten, jetzt auch in Deutschland.

5. *Bossiaea prostrata* R. B. Gestreckte Bossiäe.

B. ramis foliosis filiformibus, caule procumbente, foliis ovalibus glabris, stipulis petiolo brevioribus, legumine uniloculari. R. Brown Mss. Ait. Kewens. ed. 2. v. IV. p. 268.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, auf der Erde hingestreckt und hat blättrige, fadenförmige Aeste. Die Blätter sind oval, glatt, die Afterblätter kürzer als die Blattstiele. Die Hülsen einfächerig.

Vaterland: wie N. 4. ♄ Blühzeit: Jul. bis Septemb.

6. *Bossiaea rufa* R. Br. Gelbrothe Bossiäe.

B. ramis complanatis linearibus aphyllis; denticulis floriferis, carina fimbriata, bracteis superioribus caducis ab inferioribus remotis, calycibus glaberrimis. R. Brown. Mss. Ait. Kewens. ed. 2. v. IV. p. 267.

Die Aeste sind geebnet-flach, linienförmig, gezähnelt, die Zähnchen blumentragend. Die Blumen gelb-

roth, mit gefranzten Schiffchen und glatten Kelchen. Die untern Bracteen stehen entfernt, die obern abfallend.

Vaterland: die Südwestküste von Neu-Holland.
ħ Blühzeit: Jun. bis September.

7. *Bossiaea Scolopendrium* R. B. Hirschzungenartige Bossiäe.

B. ramis complanatis linearibus aphyllis: denticulis floriferis, caule erecto, carina nuda, bracteis superioribus persistentibus imbricatis pedunculum aequantibus, calyce glaberrimo. R. Brown Mss. Ait. l. c. IV. p. 267. Bossiaea scolopendria Smith in Transact. 9. p. 303.

Hierher gehört Platylobium Scolopendrum Andrews Repos. 191. (Plat. Scolopendrium Venten. malm. 55.) s. Lexicon B. 7. S. 330.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, ästig und hat zusammengedrückt-geflügelte, linienförmige, gezähnelte Aeste, deren Zähnchen die Blumen tragen. Der Kelch ist glatt, das Schiffchen nackt; die obern Bracteen bleibend, dachziegelförmig gelagert, so lang als die Blumenstiele.

Vaterland: Neu-Südwales. ħ Blühzeit: Jun. bis September.

Kultur:

Diese Sträucher empfehlen sich durch Anstand und niedliche Blumen. Sie finden sich in den Gärten in England, z. B. in Kew u. a., auch in einigen Gärten in Deutschland. Man zieht sie aus Saamen, der in Blumentöpfe oder ins Mistbeet gesäet wird, und vermehrt sie noch überdieß durch Stecklinge. Die jungen Pflanzen werden einzeln in Töpfe, die ihrer Größe angemessen sind, gepflanzt und im Glashause überwintert. Sie lieben gute lockere Erde, z. B. Laub- oder Heideerde, die gehörig mit Flußsand und ein wenig verwittertem Lehmen gemischt wird.

Boſtrychia Fries ſ. Cytiſpora Nachtr. Kryptogamie.

Boswellia Colebr. Roxburgh. Boswellie.

Cal. quinquedentatus. Petala 5. Urceolus glandulosus crenulatus perigynus. Capſ. triquetra trilocularis. Sem. hinc alata. Spreng. Syſt. Veg. 2. p. 275. Decandria Monogynia. (Familie der Terebinthaceen.)

Herr Prof. Sprengel bemerkt in ſeiner Anleitung zur Kenntniß der Gewächſe 2. Aufl. Th. 2. S. 651, daß dieſe Gattung mit Schinus völlig einerlei ſey und nur durch hermaphroditiſche Blumen und geflügelte Saamen ſich unterſcheide. —

1. *Boswellia turifera* Colebr.; foliolis glabris oblongis obtuſis ſerrulatis, racemis paniculatis. Spr. l. c. 2. p. 313.

B. glabra Roxburgh Plants of the coaſt of Coromand. t. 207 Roth. nov. plant. Spec. etc.

Die Blätter alterniren, ſind ungleich gefiedert, glatt und beſtehen aus 6—8 Paaren und einem einzelnen Blättchen. Dieſe ſind breit-lanzettförmig oder länglich, ſtumpf, an der Baſis gerundet, am Rande ſtumpf ſägeartig gezähnelt. Die Blumen in Trauben geſammelt, die Riſpen bilden. Sie haben einen fünfzähnigen Kelch, fünf Corollenblätter, einen drüſigen, feingekerbten Nectarkranz, 10 Staubfäden und 1 Griffel. Die Kapſel dreiſeitig, dreifächerig, der Saame geflügelt.

Vaterland: die Küſte von Coromandel auf den höchſten Bergen; auch das ſüdliche Perſien und öſtliche Arabien. ♄

2. *Boswellia halſamifera* Spr. ſ. Canarium ballamiferum Willd. 1. Nachtrag B. 1. S. 679.

3. *Boswellia hirſuta* Spr. ſ. Canarium hirſutum Willd. 1. Nachtrag B. 1. S. 679.

Die Boswellien kommen von den molukkiſchen Inſeln und verlangen in unſern Gärten eine Stelle im

Treibhause. Auch N. 1. ſtellt man ins Treibhaus und verſucht dann, ob ſie mit geringeren Wärmegraden, z. B. in der zweiten Abtheilung eines Treibhauſes, oder mit Durchwinterung im Glashauſe vorlieb nimmt. Die Fortpflanzung und Vermehrung geſchieht durch die Ausſaat des Saamens in Blumentöpfe, die ins warme Beet geſtellt werden, unfehlbar auch durch Stecklinge.

Botor Adanſ. iſt **Dolichos tetragonolobus Linn.** ſ. Lexic. B. 3. S. 663.

Botrya africana Lour. ſ. **Vitis africana.**

Botryceras Willd. Schrift. d. Geſellſchaft naturforſchender Freunde zu Berlin. 1811. S. 596.

Character genericus: Cal. quadripartitus perſiſtens, laciniis lineari-oblongis patentibus. Cor. tetrapetala, petalis linearibus patentibus perſiſtentibus. Filamenta breviſſima, antheris oblongis erectis. Stylus arcuato-adſcendens. Stigmate capitato retuſo. Capſ.? (Nux ſubulata Spr.) compreſſa, unilocularis, monoſperma. Syſt. Veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 24. Tetrandria Monogynia.

Dieſe Gattung unterſcheidet ſich durch eine vierſpaltige Hülle, deren Einſchnitte zweiſpaltig und gekrümmt ſind; der Kelch iſt viertheilig, bleibend und hat länglich-linienförmige, ſehr abſtehende Einſchnitte; ferner durch vier Corollenblätter, durch vier ſehr kurze Staubfäden mit länglichen Antheren gekrönt, durch einen bogenförmig aufſteigenden Griffel und durch die einſaamige, zuſammengedrückte Frucht (eine pfriemenförmige Nuß, nach Sprengel).

1. *Botryceras laurinum* Willd. Mag. am. nat. Cur. berol. 1811. p. 397. t. 10. f. 10.

B. foliis alternis petiolatis lanceolatis coriaceis glabris ſerratis, floribus paniculato-corymboſis terminalibus, caule fruticoſo ramoſo. ♄.

Ein aufrechter, äſtiger Strauch, ungefähr 6 Fuß hoch, deſſen Aeſte und Blätter wechſelsweiſe ſtehen.

Die Blätter sind gestielt, lanzettförmig, lederartig, glatt, glänzend, in der Mitte sägezähnig, an der Basis und Spitze ganzrandig, geadert, 1—2 Zoll lang. Die Blumen bilden gipfelständige, rispenartige Doldentrauben, sind klein, grün, an gabelförmigen Stielchen, die nach der Blühzeit überhängend oder zurückgeschlagen sind.

Vaterland: Neu-Holland? ♄

Botrychium Swartz Synopſ. Filic. 8. Mondraute.

Charact. generic. Capſulae ſubgloboſae, rachidi racemi compoſiti adnatae discretae nudae uniloculares, valvulis binis poſtice connexis transverſe dehiſcentes. Willd. Spec. pl. V. p. 61. Cryptogamia Stachyopterides.

Eine zierliche Gattung, die zur Familie der Pteroiden gehört und in Hinsicht auf Anstand und Gestalt des Laubes den ächten Farrenkräutern zunächst verwandt ist. Die Kapseln sind fast kugelrund, springen in die Quere auf und bilden zusammengesetzte Aehren. Willdenow hat 10 Arten aufgeführt, die ich im Nachtrage Kryptogamie ausführlich beschreiben werde.

Botrydium argillaceum Wallr. iſt Vaucheria granulata ſ. Kryptogamie.

Botulo guayaquilenſis ſ. Cochloſpermum hibiscoides Kunth.

Bouteloua Lagaſc. iſt Atheropogon Mühlenb.

Boviſta Perſoon, Nees, Lycoperdon Linn.

Bouvardia Salisb. (Aeginetia Cavan.)

Charact. genericus:

Calyx ſuperus, quadripartitus, corolla multo brevior. Corolla tubuloſa; limbo quadripartito, patente. Stamina quatuor, incluſa. Ovarium turbinatum. Stylus 1. Stigma bilamellatum. Capſula dicocca, calyce coronata, bilocularis, ſuperne loculicido-bivalvis. Semina crebra, compreſſa, margine membranaceo cincta, imbrica-

ta. Humboldt et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. Kunth. Tom. III. p. 299.

Linn. Syst. Tetrandria Monogynia.

Ein oberer, viertheiliger Kelch. Eine röhrige Corolle, die viel länger als der Kelch ist und einen viertheiligen, abstehenden Rand hat; vier eingeschlossene Staubfäden. Der Fruchtknoten trägt einen Griffel mit zweilappiger Narbe. Die Kapsel zweiknöpfig, mit dem bleibenden Kelche gekrönt, zweifächerig. Der Saame zusammengedrückt, häutig gerändert und dachziegelförmig gelagert.

Die Arten, welche dieser Gattung angehören, sind Sträucher oder Halbsträucher, deren Blätter theils einander gegenüber, theils zu 3—4 selten 5 quirlförmig stehen. Die Afterblätter mit den Blattstielen scheidenartig verbunden. Die Blumen gipfelständig, einzeln oder doldentraubenartig, die Corollen roth oder weiß, gebartet oder glatt.

I. Folia terna aut quaterna. Corollae incarnatae; tubo intus barbato. Die Blätter stehen quirlförmig, zu 3—4. Die Corolle ist incarnatroth, die Röhre inwendig mit Barthaaren besetzt.

1. *Bouvardia angustifolia* Humb. et Bonpl. Schmalblättrige Bouvardie.

B. ramis teretibus, glabriusculis; foliis ternis, lanceolatis, margine revolutis, supra glabris, subtus tenuiter hirtellis; corymbis subtrichotomis, calycibus tubo corollae duplo triplove brevioribus. Humb. et Bonpl. l. c. p. 300.

Die Aestchen sind cylindrisch, glatt, nur in der Jugend mit kurzen Borsten besetzt. Die Blätter stehen zu dreien um die Aeste, sind kurzgestielt, lanzettförmig, an der Spitze schmal-pfriemenförmig, ganzrandig, geadert, am Rande zurückgerollt, oben glatt, unten feinbehaart, blaß, 20—22 Zoll lang, 3—3½ Linie breit, die Afterblätter zwischen den Blattstielen, am Grunde mit den Blattstielen verbunden, dreispaltig und haben linienpfriemenförmige Einschnitte. Die

Blumen gestielt, in gipfelständige, fast dreitheilige Doldentrauben gesammelt, deren Stielchen zu dreien beisammen stehen. Der Kelch hat vier linienförmige Einschnitte, die an der Spitze schmal-pfriemenförmig und zwei- bis dreimal kürzer als die Corollenröhre sind. Die Corolle hat eine cylindrische Röhre, ist 8 Linien lang, fleisch- oder incarnatroth, der Rand viertheilig, kurz, ausgebreitet, inwendig mit Barthaaren bekleidet; vier haarförmige, glatte Staubfäden, in der Kronenröhre eingefügt, eingeschlossen, mit linienförmigen, glatten Antheren gekrönt. Der Griffel glatt, die Narbe zweilappig.

Vaterland: Mexico. ♄

2. *Bouvardia hirtella* H. et B. Scharfborstige Bouvardie.

B. ramis teretibus; ramulis foliisque utrinque hirtellis, lanceolatis, margine revolutis; floribus corymbosis; calycibus tubo corollae quintuplo sextuplove brevioribus. Humb. et Bonpl. l. c. p. 30.

Hr. Dr. Kunth bemerkt, daß diese Art der Aegiphila multiflora sehr nahe komme, und Sprengel hat sie im Syst. Veg. 1. S. 414. als Synonym zur Bouvardia linearis n. 4. gezogen, demnach ist sie von letzterer nicht verschieden.

3. *Bouvardia Jacquinii* H. et B.

B. ramulis trigonis foliisque subtus hirtellis, supra glabriusculis, ternis, oblongis; corymbis subtrichotomis; calycibus corolla quintuplo brevioribus. Humb. et Bonpl. l. c. p. 300. Bouvard. triphylla α. Salisbury.

Hierzu gehören: Ixora americana Jacq., Ix. ternifolia Cav. und Houstonia coccinea Andrews s. die ausführliche Beschreibung im Nachtrage B. 4. S. 21.

4. *Bouvardia linearis* H. et B. Linienförmige Bouvardie.

B. ramis teretibus, junioribus pubescenti-hirtellis; foliis ternis, linearibus, margine revolutis,

supra scabris, subtus canescenti-hirtis; corymbis trichotomis; calycibus corolla quintuplo brevioribus. Humb. et Bonpl. l. c. p. 299.

Dieser Strauch wird eine Klafter hoch, auch höher, ist sehr ästig und hat abstehende Aeste, die in der Jugend grau-borstig sind. Die Blätter stehen zu dreien um die Aeste an sehr kurzen Stielen, sind linienförmig, an der Spitze pfriemenförmig, ganzrandig, am Rande mehr oder weniger zurückgerollt, oben scharf, unten grau-scharfborstig, 12—15 Linien lang, 1 bis 1 ½ Linie breit, die Afterblätter linienpfriemenförmig, scharfborstig, an der Basis mit den Blattstielen scheidenartig verbunden. Die Doldentrauben gipfelständig, dreitheilig, mit Blättern besetzt. Die Blumenstiele dreifach, 9—10 Linien lang. Kelch, Corolle und Zeugungsorgane wie bei N. 1. Die Kapsel ist rundlich, etwas zusammengedrückt, zweiknöpfig, glattlich, über der Mitte von dem bleibenden Kelche umgeben, gleichsam gekrönt, von der Größe einer großen Erbse, zweifächerig, die Saamen zusammengedrückt-flach, glatt, am Rande häutig-geflügelt, dachziegelförmig gelagert.

Vaterland: Mexico, in temperirten Gegenden, bei San Augustin de las Cuevas, Moran, etc. ♄ Blühzeit: Mai.

5. *Bouvardia obovata* H. et B. Eyförmige Bouvardie.

B. caulibus tetragonis striatis foliisque glabriusculis; quaternis, obovatis; corymbis trichotomis Humb. et Bonpl. l. c. p. 301.

Eine krautartige, 1—3 Fuß hohe Pflanze (nach Bonpland), aus deren Wurzel viele aufrechte, fast einfache, viereckige, gestreifte, glatte Stengel hervorkommen. Die Blätter stehen zu vieren quirlförmig um die Stengel, sind sehr kurzgestielt, umgekehrt eyrundlänglich, langgespitzt mit einem Mucrone versehen, an der Basis schmal, geadert, auf beiden Seiten glattlich, am Rande gezähnelt scharf, 1—2 Zoll lang. Die Afterblätter lanzett-pfriemenförmig, gezähnt. Die Blumen gestielt, in dreitheilige, gipfelständige Doldentrauben gesammelt.

Vaterland: Mexico. ♃? Blühzeit: Junius.

II. Folia oppoſita. Corollae albae; tubo imberbi. Die Blätter ſtehen zu zweien einander gegenüber. Die Corolle iſt weiß, und hat eine glatte Röhre.

6. *Bouvardia longiflora* H. et Bonpl. Langblumige Bouvardie.

B. ramis compreſſo-tetragonis, glabris; foliis oppoſitis, oblongis, anguſto-acutis baſi cuneatis, glabris; floribus terminalibus, ſolitariis, ſeſſilibus; calycibus tubo corollae triplo quadruplove brevioribus. Humb. et Bonpl. l. c.

Aeginetia longiflora Cavan. ic. 6. p. 51. t. 572. f. 1.

Ein ſehr äſtiger Strauch, 1 Fuß hoch und höher, deſſen Aeſte und Blätter gegenüber ſtehen. Die Aeſte ſind cylindriſch, glatt, in der Jugend viereckig-zuſammengedrückt, weißlich. Die Blätter länglich, ſchmalgeſpitzt, an der Baſis keilförmig, kurzgeſtielt, ganzrandig, flach, durchaus glatt, 9—11 Linien lang, 3—4 Linien breit, die Afterblätter ſcharfborſtig, an der Baſis mit den Blattſtielen ſcheidenartig verbunden. Die Blumen einzeln, gipfelſtändig, anſitzend, 2—3 Zoll lang, aufrecht, wohlriechend; ſie haben einen oberen, glatten Kelch, deſſen linien-lanzettförmige, geſpitzte Einſchnitte vier- bis fünfmal kürzer als die Corollenröhre ſind, und eine weiße, glatte Corolle, mit vierſpaltigem, trichterförmigem Rande. Staubfäden und Stempel wie bei den vorhergehenden Arten.

Vaterland: Mexico, bei Santa Anita. ♄

7. *Bouvardia triflora* H. et B. Dreiblumige Bouvardie.

B. ramis teretibus, glabris; foliis oppoſitis, lanceolato-oblongis, anguſtato-acutis, baſi rotundatis, tenuiſſime hirtellis; pedunculis terminalibus, trifloris; calycibus tubo corollae triplo quadruplove brevioribus. Humb. et Bonpl. l. c. p. 301. t. 186.

Ceſtrum ſpermacocifolium Willd. herb.

Die Aeſte ſind cylindriſch, glatt, weißlich und ſtehen, wie die Blätter, einander gegenüber. Die Blät-

ter kurzgestielt, lanzettförmig-länglich, an der Spitze schmalgespitzt, an der Basis gerundet, ein wenig am Blattstiele herablaufend, ganzrandig, flach, geadert, auf beiden Seiten mit sehr feinen Borsten besetzt, 15—16 Linien lang, ungefähr 5 Linien breit. Die Afterblätter 2—3-spaltig, am Grunde mit den Blattstielen verbunden und haben linien-pfriemenförmige, aufrechte Einschnitte. Die Blumenstiele gipfelständig, dreiblumig, fadenförmig, 3—5 Linien lang, die Blumen kurzgestielt, 9 Linien lang, aufrecht. Der Kelch hat vier linienförmige, gespitzte, gleiche Einschnitte, die drei- bis viermal kürzer als die Corollenröhre sind. Die Corolle weiß?, der Rand vierspaltig, der Eingang zur Röhre ungebartet. Staubfäden und Stempel wie bei den übrigen Arten.

Vaterland: Mexico, bei Puente de la Madre etc. ♄ Blühzeit: Junius.

8. *Bouvardia versicolor* Ker. Bunte Bouvardie.

Ein Strauch, mit filzigen Aesten. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind ey-lanzettförmig, gespitzt, unten wollig, gewimpert. Die Blumenstiele gipfelständig, fast dreiblumig, mit Bracteen besetzt.

Vaterland: Mexico? ♄

Kultur:

Die Bouvardien, welche die Hrn. Humboldt und Bonpland in Mexico entdeckt haben, nehmen in unsern Gärten unfehlbar mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. Sie lieben lockere, nahrhafte Erde und lassen sich, außer der Aussaat des Saamens, auch durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen. Den Saamen säet man in Blumentöpfe und stellt diese in ein warmes Beet.

Bowdichia Humb. et Bonpl. Bowdichie.

Character genericus:

Calyx turbinato-campanulatus, quinquedentatus; dentibus acutis erectis, duobus superioribus ap-

proximatis. Corolla pentapetala, subpapilionacea; petala libera, lateralia reliquis longiora. Stamina 10?, libera. Ovarium stipitatum, 10-ovulatum. Stigma suburceolatum? Legumen stipitatum, compressum, membranaceum, ad futuram seminiferam marginato-alatum, uniloculare, non dehiscens. Semina lenticulari-compressa. Embryo albuminosus, rectus. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. ed. Kunth. VI. p. 295.

Linn. Syst. Decandria Monogynia? (Familie der Hülsenpflanzen.)

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines Engländers Herrn Eduard Bowdich. Sie unterscheidet sich durch einen kreisel-glockenförmigen, fünfzähnigen Kelch, dessen Zähne aufrecht sind und wovon die zwei obern gedrängt stehen; durch eine fünfblättrige, fast schmetterlingsförmige Corolle, deren Blätter nicht verwachsen sind; die seitenständigen sind länger als die übrigen; ferner durch zehn? freie Staubfäden, und durch eine gestielte, zusammengedrückte, häutige, einfächerige Hülse. Die Saamen sind linsenförmig-zusammengedrückt.

1. *Bowdichia virgilioides* H. et B. Virgilieartige Bowdichie.

B. foliis alternis petiolatis imparipinnatis, foliolis lanceolato-oblongis integerrimis subtus ferrugineo-tomentosis, floribus pedicellatis. D.

Ein Baum, dessen Aestchen in der Jugend mit rostfarbenem Filze bekleidet sind. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, ungleich gefiedert, die Blättchen kurzgestielt, länglich-lanzettförmig, an beiden Enden gerundet, an der Spitze oft ausgerandet, lederartig, ganzrandig, filzig, unten an den Rippen rostfarbig-filzig, am Rande fast zurückgerollt, 6—7 Linien lang, 5 ½ Linie breit. Die gemeinschaftlichen Stiele 4 ¼ Zoll lang, rostfarbig-filzig. Die Blumen stehen zerstreut oder fast einander gegenüber, sind gestielt, so groß wie die Blumen des Cercis Siliquastrum L., violett, die Blumenstielchen

1—2 Linien lang, an der Basis mit einzelnen, sehr kleinen Bracteen besetzt. Der Kelch glockenförmig, lederartig, gefärbt, fünfzähnig, inwendig glatt, auswendig filzig. Die Corolle fünfblättrig, fast schmetterlingsförmig, die Corollenblätter glatt, fächerförmig geadert, am Rande wellenförmig-gekräuselt, an der Basis keilförmig, mit Nägeln versehen, 5 Linien lang, die seitenständigen ein wenig länger als die übrigen, die zwei untern viel schmäler als die obern. Staubfäden: 9—10, alle frei stehend, pfriemen-haarförmig, mit rundlich-elliptischen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten gestielt, länglich linienförmig, fast sichelförmig, zusammengedrückt, glatt, der Griffel glatt, mit verdickter Narbe. Die Hülse 2 ½ Zoll bis 7 Linien lang, zusammengedrückt, vielsaamig, die Saamen rundlich-eyförmig, zusammengedrückt, glatt, braun.

Vaterland: Südamerika. ♄ **Blühzeit:** Mai.

Kultur:

Die Saamen säet man in Blumentöpfe und stellt diese in ein warmes Beet; die jungen Pflanzen, wenn sie die zum Versetzen erforderliche Größe erreicht haben, werden einzeln in Töpfe, in gute, lockere Erde gepflanzt und ins Treibhaus gestellt. Außer der Aussaat des Saamens kann dieser Baum unfehlbar auch durch Stecklinge in warmen Beeten vermehrt und fortgepflanzt werden.

Bowlesia Ruiz et Pav. Bowlesie s. 1. Nachtrag B. 1. S. 542.

Die Dolde hat wenige (kaum drei) Strahlen. Die Frucht ist eyförmig, dicht, fast eckig, behaart, in der Fuge hohl.

Linn. Syst. Pentandria Digynia. (Familie der Doldengewächse.)

1. *Bowlesia incana* Ruiz et Pav. s. Nachtrag B. 1. S. 542.

B. foliis cordato-lobatis subreniformibus crenatis, pedunculis axillaribus aggregatis, cirrhis axillaribus. Spreng. Spec. umbell. p. 13. t. V. f. 10.

Eine niedrige, krautartige Pflanze, deren Theile grau und mit zarten Sternhaaren bekleidet ſind. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind geſtielt, herzförmig-lappig, faſt nierenförmig, ausgehöhlt, 7—9-lappig, gekerbt, unten mehr grau als oben, 5 Linien lang, 4 Linien breit. Ranken und Blumenſtiele winkelſtändig. Die Blumenſtiele gehäuft, 1—2blumig.

2. *Bowleſia lobata* R. et P. ſ. Nachtrag l. c.

B. ſubhirſuta, foliis lobatis nervoſis baſi truncatis, lobis integerrimis mucronatis, petiolis elongatis, pedunculis axillaribus ſubſolitariis, cirrhis nullis. Spr. l. c. p. 13.

Die Theile dieſer zarten, krautartigen Pflanze, vornehmlich die Blätter ſind mit zerſtreutſtehenden Sternhaaren bekleidet, aber grün, nicht grau wie bei voriger. Die Blätter geſtielt, gegenüberſtehend, 1 Zoll breit, ½ Zoll lang, an der Baſis abgeſtutzt, mit fünf ſtrahlenförmigen Rippen, 5—7lappig, die Lappen eyförmig, ganzrandig, die Blattſtiele eines Fingers lang und länger, zart, knieartig gebogen. Die Blumenſtiele winkelſtändig, faſt einzeln, die Corollen ocherweiß, fünfblättrig.

3. *Bowleſia palmata* R. et P. ſ. Nachtr. B. 1. S. 542.

4. *Bowleſia tenera* Spr. Zarte Bowleſie.

B. glabriuscula, foliis reniformibus quinquelobis, lobis obtuſis integerrimis, umbellis axillaribus paucifloris, involucris ſcarioſis. Spreng. Syſt. veg. 1. p. 880.

Eine zarte, glattliche Pflanze, mit fünflappigen Blättern, deren Lappen ſtumpf und ganzrandig ſind. Die Dolden winkelſtändig, wenigblumig, mit trockenen, rauſchenden Hüllen verſehen.

Dieſe Art fand Sellow bei Monte Video.

5. *Bowleſia geniculata* Spr. Gegliederte Bowleſie.

B. glabra, foliis ſuborbiculatis crenatis baſi cuneatis, umbellis terminalibus multifloris. Spreng. l. c. 1. p. 880. Spec. Umbell. p. 13. t. V. f. 11.

Peu-

Peucedanum geniculatum. Forſt. fl. inſ. auſtr. n. 136. wird im Lexicon B. 7. S. 107. N. 5. geſtrichen.

Der Stengel iſt krautartig, geſtreckt, äſtig, rund, gegliedert und hat abſtehende Aeſte. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind geſtielt, faſt kreisrund, an der Baſis keilförmig, ganzrandig, oder undeutlich fein gekerbt, gerippt, auf beiden Seiten glatt, ungefähr 4 Linien breit, die Stiele an der Baſis mit linienlanzettförmigen, trockenen Afterblättern verſehn. Die Dolden gipfelſtändig, vielblumig, die Blumen weiß.

Vaterland: Neu-Seeland.

Kultur:

Im erſten Nachtrage B. 1. S. 543. habe ich ſchon bemerkt, daß dieſe Gewächſe in unſern Gärten noch ſelten zu ſeyn ſcheinen und daher ihre Behandlung nicht genau angegeben werden kann. Es ſind kleine, zarte Doldenpflanzen, die in warmen Ländern wild wachſen. Die drei erſtern ſind mit ☉ bezeichnet, alſo Pflanzen, die nur einen Sommer dauern.

Nach meinem Dafürhalten werden die Saamen ins Miſtbeet geſäet, in welchem die Pflanzen bis zur Saamenreife ſtehen bleiben, oder man verſucht, ob ſie an einer ſchicklichen Stelle im freien Lande gedeihen.

Brabeium Linn. ſ. Lexicon und 1. Nachtrag.

Die Geſchlechter ſind oft getrennt, die Blumen in ſchuppigen Kätzchen. Der corolliniſche Kelch iſt regelmäßig, 4—5theilig. Den Fruchtboden umgiebt eine drüſige Scheide; 4—5 Staubfäden; ein zweiſpaltiger Griffel. Die Steinfrucht trocken und filzig.

Spec. plant. ed. Willd. Polygamia Monoecia. Syſt. Veg. ed. Roem. et Schult. Spreng. Tetrandria Monogynia. (Familie der Proteaceen.)

1. *Brabeium ſtellulifolium* Linn. Spec. 11. p. 117. ſ. Nachtrag B. 1. S. 543.

B. ſtellatifolium Houtt. ſ. Lexicon.

B. ſtellatum Thunb. Prodr. 1. p. 31. Spreng. Syſt. Veg. 1. p. 472.

Brabyla capenſis Linn. Mant. p. 137.

Amygdalus Breyn. Cent. 1. t. 1. Plukn. Alm. t. 265. f. 3.

Der Stamm iſt aufrecht und hat dicke, ſteife, braunpurpurrothe, geſtreifte Aeſte, die an der Spitze mehr oder weniger mit Zottenhaaren bekleidet ſind. Die Blätter ſtehen quirlförmig, ſind geſtielt, lanzettförmig, ſägezähnig, glatt, ſteif, ausdauernd, unten netzförmig geadert. Die Blumen weiß in winkelſtändigen Trauben.

Dieſer Baum kommt von dem Kap der guten Hoffnung und findet ſich jetzt in England, z. B. im botaniſchen Garten zu Kew, wahrſcheinlich auch in einigen Gärten in Deutſchland. In Kew wird er im Glashauſe überwintert und blüht im März und April.

Brachycarpaea varians Cand. iſt Coronopus anomalus Spr.

Brabyla capenſis Linn. ſ. Brabeium ſtellulifolium.

Brachyelytrum ariſtatum P. Beauv. iſt Mühlenbergia erecta.

Brachylaena R. Brown. iſt Baccharis nereifolia.

Brachylobus Desv. iſt Siſymbrium.

Brachyſema R. Brown. Ait. Kewenſ. ed. 2.

Character genericus:

Cal. quinquefidus parum inaequalis, tubo ventricoſo. Corolla papilionacea, vexillum brevius carina compreſſa alas aequante. Germen pedicello baſi vaginula cincto. Stylus filiformis, elongatus. Legumen polyſpermum, ventricoſum. R. Brown Mſſ. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 3. p. 10. Decandria Monogynia. (Familie der Hülſenpflanzen.)

Der Kelch iſt bauchig, fünfſpaltig, etwas ungleich. Die Corolle ſchmetterlingsförmig; die Fahne kürzer als das Schiffchen, welches die Länge der Flügel hat;

10 freiſtehende Staubfäden. Der Fruchtknoten geſtielt, am Grunde mit einer Scheide umgeben und trägt einen langen fadenförmigen Griffel. Die Hülſe bauchig, zweiklappig, vielſaamig.

Dieſe neue Gattung unterſcheidet ſich von Gomphocarpus und Oxylobium, denen ſie nahe verwandt iſt, am meiſten durch die ſehr kurze Fahne der Schmetterlingsblume und durch die Hülſe.

1. *Brachyſema latifolium* R. B.; foliis ovatis planis, vexillo oblongo-obovato. Ait. Kewenſ. l. c.

Ein ſchöner Strauch, mit eyförmigen, flachen Blättern und Schmetterlingsblumen, deren Fähnchen länglich-umgekehrt-eyförmig ſind. Er wächſt auf der Südweſtküſte von Neu-Holland und wurde von R. Brown im Jahr 1803 in England eingeführt. Im botaniſchen Garten zu Kew blüht er vom April bis Junius und wird im Glashauſe überwintert.

2. *Brachyſema undulatum* Ker. Wellenförmiges Brachyſema.

Die Blätter des ſtrauchartigen Stengels ſind faſt elliptiſch, unten ſeidenhaarig, am Rande wellenförmig, an der Spitze mit einem Mucrone verſehen. Das Fähnchen der Schmetterlingsblumen iſt länglich, an der Spitze eingerollt. Vaterland und Kultur wie bei voriger Art.

Brachyſtelma Rob. Brown.

Character genericus:

Cor. campanulata quinquefida, ſinubus angulatis. Corona gynoſtegii quinquefida, lobis dorſo exappendiculatis, antheris adverſis. Syſt. Veg. ed. Spreng. 1. p. 525. Pentandria Digynia. (Familie der Stapelien.)

1. *Brachyſtelma tuberoſum* R. Brown.

Stapelia tuberoſa Meerburg.

Die Wurzel iſt knollig, der Stengel äſtig, unten holzig, ſtrauchartig, oben krautartig. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind linien-lanzettförmig, gefranzt. Die Blumenſtiele einblumig, winkelſtändig, faſt quirlförmig. Die Blumen ſchwarzpurpurroth. Die Corolle glockenförmig, fünfſpaltig, die Einſchnitte in den Buchten ſchmal. Der Nectarkranz fünfſpaltig, die Lappen auf dem Rücken mit Anhängen verſehen.

Vaterland: Neu-Holland? ♄

Brachyſtemum Michaux. Willd. Enum. ſ. 1. Nachtrag B. 1, S. 543. iſt Pycnanthemum Michaux, Perſoon Synopſ. 2. p. 128. Syſt. Veg. ed. Spreng. 2. p. 718. ſind zehn Arten aufgeführt ſ. Pycnanthemum.

Braſſavola: Labellum ungue ſimplici; lamina indiviſa. Petala diſtincta patula. Maſſae pollinis 8 vel plures. R. Brown Mſſ. Ait. Hewenſ. ed. 2. v. 5. p. 216. Gynandria Monandria. (Familie der Orchideen.)

1. *Braſſavola cucullata* Ait. Epidendrum cucullatum Bot. Magaz. 543. ſ. Cymbidium cucullatum 1. Nachtrag B. 2. S. 535.

Braſſavola Adanſ. ſ. Helenium.

Braſenia Schreb. Braſenia peltata Purſh ſ. Hydropeltis purpurea Michaux. 1. Nachtrag B. 4. S. 37.

Braſſia R. Brown. Braſſier.

Character genericus:

Labellum explanatum indiviſum. Petala patula diſtincta. Columna aptera. Maſſae pollinis 2, poſtice bilobae, medio affixae proceſſus communi ſtigmatis. Rob. Brown Mſſ. Ait. Hewenſ. ed. 2. v. 5. p. 215. Gynandria Monandria. (Familie der Orchideen.)

Die Corolle fünfblättrig, offen ſtehend. Die Lippe flach, ungetheilt. Zwei Pollenmaſſen, die hinten zweilappig ſind und in der Mitte einen Fortſatz haben, an welchem die Narbe befeſtigt iſt.

1. *Braſſia maculata* R. Brown Ait. Kewenſ. Gefleckte Braſſie. Engl. Spotted-flower'd Braſſia.

Dieſe perennirende Pflanze gedeiht am beſten im Treibhauſe, denn ſie kommt aus Jamaika. Ihre lieblichen Blumen entwickeln ſich im Jun. und Julius. Abgebildet finden wir ſie in Curt. bot. Magaz. Vol. XLI. t. 1691. und in Link Plant. ſel. Hort. Berol. t. 12.

Hr. Dr. Kunth bemerkt (Synopſ. plant. aequin. 1. p. 336.), daß Braſſia Brown dem Odontogloſſum epidendroides des H. et B. (ſ. 1. Nachtrag B. 5. S. 298.) ſehr gleiche und kaum davon zu unterſcheiden ſey.

Braſſica Linn. Kohl ſ. Lexicon 1. und 2. Auflage.

Cal. erectus. Siliqua teretiuscula vel ſtylo coronata vel roſtrata. Semina unilerialia. Syſt. veg. ed. Spreng. 2. p. 849. Tetradynamia Siliquoſa. (Familie der Kreuzblumen.)

Sprengel hat 33 Arten aufgeſtellt, von denen aber einige in frühern Schriften unter andern Namen vorkommen, ſiehe die am Schluſſe angeführten Synonymen.

I. Siliqua ſtylo tereti haud mutato terminata.

Die Schoten anſitzend, mit dem bleibenden rundlichen Griffel gekrönt.

a. Foliis ſuperioribus amplexicaulibus. Die obern Blätter umfaſſen den Stengel.

Hierzu gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: Braſſica campeſtris, B. chinenſis, B. cretica Lam. mit einem holzigen, ſtrauchartigen, oben krautartigen, glatten Stengel, deſſen untere Blätter geſtielt, rundlich-eyförmig, feingekerbt, die obern umfaſſend ſind, und abſtehenden Schoten, mit faſt ausgebreitetem Griffel.

Ferner Br. oleracea L., B. Rapa L. und B. violacea.

b. Foliis ſuperioribus ſeſſilibus ſ. nullis. Die obern Blätter ſind ungeſtielt oder fehlen.

Hierher gehören die im Lexicon beſchriebenen Arten: Br. lyrata Desf., B. Erucaſtrum und folgende:

1. *Braſſica hybrida* Tenor. Baſtard-Kohl.

Der Stengel iſt an der Baſis holzig, ſtrauchartig, oben krautartig, glatt, blättrig. Die untern Blätter ſind leyerförmig, gezähnelt, die oberſten faſt ſpießförmig, anſitzend, alle glatt. Die Blumenſtielchen gefärbt, die Kelche ſehr kurz, geſchloſſen.

Vaterland: Neapel. ♂ ♄ ?

2. *Braſſica incana* Tenor. Weißgraulicher Kohl.

Der Stengel wie bei voriger, aber wie die Blätter beſtäubt, weißgraulich faſt filzig. Die untern Blätter ſind leyerförmig, gezähnelt und haben einen großen Endlappen, die obern länglich, anſitzend. Die Blumenſtielchen lang faſt doldentraubig, die Kelchblätter ausgebreitet.

Vaterland: Neapel. ♂ ♄ ?

3. *Braſſica Gravinae* Tenor.

Stengel und Blätter ſind mit kurzen, ſteifen Borſten beſetzt. Die untern Blätter leyer-ſchrotſägeförmig, die obern faſt ganzrandig. Die Kelche ausgebreitet, die Schoten glatt. Vaterland wie vorige.

4. *Braſſica repanda* Cand. iſt Siſymbrium repandum Willd. ſ. Lexicon B. 9. S. 262.

Die Wurzelblätter ſind fleiſchig, ſpatelförmig, ausgeſchweift-gezähnt, glatt. Der Blumenſchaft wurzelſtändig, doldentraubenartig getheilt.

II. Siliqua ſtylo dilatato (roſtro ſubancipiti) coronata. Spreng.

Die Schote ist mit dem bleibenden, ausgebreitet- fast zweischneidigen, schnabelförmigen Griffel gekrönt.

Hierzu gehören die im Lexicon und 1. Nachtrage beschriebenen Arten: Br. Cheiranthus Vill., B. Eruca L., B. fruticulosa Cyr., B. Richerii Vill., B. vesicaria L. und folgende:

4. *Brassica laevigata* Lagasc. Glatter Kohl.

Der Stengel ist glatt, grau- oder meergrün, mit wenigen linienförmigen Blättern besetzt. Die Wurzelblätter sind schrotsägeförmig-halbgefiedert, scharfborstig, die Lappen eingeschnitten-gezähnt. Die Schoten schmal, schnabelförmig.

Vaterland: Spanien. 2 ?

5. *Brassica Tournefortii* Gand. Tourneforts Kohl.

Eruca erecta Lagasc.

Der Stengel ist ästig, fast scharfborstig. Die Blätter sind leyerförmig-halbgefiedert, wenig scharfborstig, die Einschnitte eyförmig, gezähnt. Die Corollenblätter weißlich. Die Schoten langgestielt, fast herabhängend, schmal, schnabelförmig.

Vaterland: Spanien und Aegypten. ⊙

6. *Brassica cyrenaica* Spr.

B. caule foliisque superioribus amplexicaulibus cordato-ovatis serrulatis glabris, calycibus clausis, siliquae torulosae rostro tetragono-ancipiti obtuso Spreng. l. c. 2. p. 911.

Raphanus amplexicaulis Vivian.

Stengel und Blätter sind glatt. Die Blätter herzeyförmig, sägeartig gezähnelt, die obern umfassend. Der Kelch ist geschlossen, die Schote angeschwollen, viereckig-zweischneidig, stumpf.

Vaterland: Tripolis. 2 ?

7. *Brassica fragilis* Sieb. Zerbrechlicher Kohl.

Stengel und Blätter ſind glattlich. Die Blätter länglich, an Stielen herablaufend, ungleich gezähnt. Die Blumenſtiele feinborſtig und bilden verlängerte Trauben, die Schoten aufrecht, geſtielt, mit dem kurzen, dicken, bleibenden Griffel gekrönt.

Vaterland: Aegypten.

8. *Braſſica montana* Raſin. Berg-Kohl.

Br. cretica Tin. et Lam.?

Der Stengel iſt glatt, unten holzig, ſtrauchartig, oben krautartig. Die Blätter ſind geſtielt, faſt leyerförmig-eingeſchnitten, grobgezähnt, die obern neben den Blumen linienförmig, ganzrandig. Die Blumen riſpenartig ſtehend, die Schoten aufgetrieben, mit dem kurzen, dicken Griffel gekrönt.

Vaterland: Sicilien.

9. *Braſſica pinnata* Spr. Gefiederter Kohl.

Raphanus pinnatus Vivian.

Stengel und Blätter ſind glatt, die Blätter gefiedert, die Blättchen linienförmig, ſtumpf, faſt ganzrandig. Die Schoten kleyig-angeſchwollen, mit einem langen Schnabel verſehen.

Vaterland: das nördliche Afrika. ♂ ?

Die folgenden Arten: Braſſica eryſimoides Sieb., B. Heleniana Burch. und B. humilis Cand., welche Sprengel aufgenommen und mit † bezeichnet hat, ſcheinen einer nähern Unterſuchung und Beſtimmung zu bedürfen.

Die Kultur der Kohlarten habe ich im Lexicon angegeben. Alle Arten werden am ſicherſten aus Saamen gezogen, der, entweder ins freie Land, oder von denen, die in wärmern Gegenden zu Hauſe gehören, ins temperirte Miſtbeet geſäet wird.

Synonymen, nach Sprengels Anordnung:

Braſſica alpina Linn. ſ. Lexic. iſt Arabis braſſicaeformis Wallr.

Braſſica arvenſis Linn. ſ. Lexic. iſt Moricandia arvenſis Cand.

— cheiranthiflorus Cand. iſt Raphanus cheiranthiflorus Willd. ſ. 1. Nachtr. B. 7. S. 97. das daſelbſt angeführte mit ? bezeichnete Synonym wird geſtrichen.

— craſſifolia Forsk. iſt Erucaria craſſifolia Delil.

— monenſe Hudſ. ſ. Siſymbrium monenſe Lexic.

— muralis — iſt Diplotaxis tenuifolia Cand.

— orientalis L. ſ. Lexic. iſt Eryſimum perfoliatum Crantz.

— polymorpha Murr. ſ. Lexic. iſt Siſymbrium junceum M. B.

— praecox Kit. Hornem. iſt Braſſica oleracea var.

— ſubhaſtata Willd. Sp. pl. iſt Siſymbrium haſtatum.

— ſubularia Brot. iſt Siſymbrium Parra L. ſ. Lexic.

— teretifolia Desf. iſt Moricandia teretifolia Cand.

— valentina Cand. ſ. Siſymbrium valentinum Lexic.

Brathys juniperina Linn. fil. Mutis iſt Hypericum Brathys.

Braya Sternberg et Hoppe. Braye.

Character eſſentialis:

Calyx clauſus. Corolla patentiſſima. Petala truncata. Stigma planum. Siliqua brevis, cylindracea, toruloſa, ſtylo coronata. Semina convexiuscula, emarginata, roſtellata. Sternb. und Hoppe in Denkſchriften der königl. baierſchen botaniſchen Geſellſchaft in Regensburg, 1815. S. 65.

Der natürliche Charakter iſt ungefähr ſo geſtellt: Ein vierblättriger, geſchloſſener, bleibender Kelch, deſſen Blätter gegen einander gebogen, ſtumpf, aus-

gehöhlt und fast gleich sind. Eine vierblättrige, kreuzförmige Corolle; die Corollenblätter sehr abstehend, umgekehrt-eyförmig, abgestutzt, fast ausgerandet, die Nägel so lang als der Kelch. Staubfäden: 6, ungleich lang, pfriemenförmig, kurz, an der Basis von einem eckigen Nectarringe umgeben, die Antheren herzförmig. Der Fruchtknoten walzenrund, der Griffel sehr kurz, die Narbe flach. Die Schote walzenrund, kurz, angeschwollen, mit dem bleibenden Griffel gekrönt, die Klappen aufspringend, gerade.

Linn. Syst. Tetradynamia Siliquosa. (Familie der Kreuzblumen.)

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Herrn Grafen von Bray, Präsidenten der botanischen Gesellschaft zu Regensburg ꝛc.

1. *Braya alpina* Sternb. et Hoppe. Alpen-Braye.

B. foliis glabris lanceolatis integerrimis aut obsolete dentatis, caule simplici, racemis coarctatis. Graf von Sternberg und Dr. Hoppe l. c. p. 66. t. 1.

Die Wurzel ist perennirend, spindelförmig, an der Basis mehr oder weniger ästig, die Rinde gelblich. Die Wurzelblätter stehen gehäuft und bilden Rasen; sie sind lanzett- oder linien-lanzettförmig, am Stiele herablaufend, ganzrandig oder undeutlich-gezähnt, glatt, selten mit einzelnen, weißen Haaren besetzt. Aus der Wurzel erhebt sich ein oder mehrere, einfache, runde, 1—3 Zoll hohe, scharfborstige Stengel, die blattlos oder mit einigen zerstreutstehenden Blättern besetzt sind, welche den Wurzelblättern gleichen. Die Blumen gipfelständig, dolden-traubenartig, gedrängt, kurzgestielt. Die Corolle doppelt länger als der Kelch, weiß, zuletzt, nachdem sie welk und trocken wird, violett, die Nägel der Corollenblätter gelblich, so lang als der Kelch. Die Staubfäden mit gelben, herzförmigen Antheren gekrönt. Die Nectardrüsen grün, ringförmig. Der Griffel kurz, die Narbe flach. Die Schote 3 Linien lang, $\frac{2}{3}$ Linien breit, walzenrund, gerade, oder fast gekrümmt, 8—10saamig, die Saamen eyförmig.

Diese niedliche Pflanze wächst auf Alpen in Oesterreich, Ober-Kärnthen, in Salzburg und Tirol ist 24 und blüht im Julius.

2. *Braya glabella* Richardſ. Glatte Braye.

B. foliis linearibus remote dentatis, racemo fructifero laxo elongato. Spr. Syſt. Veg. 2. p. 881.

Stengel und Blätter ſind glatt, die Blätter linienförmig, entfernt gezähnt. Die Blumen in Trauben geſammelt, die Fruchttrauben ſchlaff, verlängert.

Vaterland: Nordamerika. 24 ?

Bredemeyera Willd. ſ. Lexicon 1. und 2. Auflage, und die Verbeſſerung der Diagnoſe im erſten Nachtrage B. 1. S. 550. Jener Artikel muß daſelbſt S. 549. zwiſchen Braunea und Breynia eingeſchaltet werden.

Breweria R. Brown. Brewerie.

Character genericus:

Cal. quinquepartitus. Corolla infundibuliformis, plicata. Styli 2 indiviſi, baſi ſubconnati. Stigmata capitata. Capſula bilocularis, valvata, loculis diſpermis, calyce haud mutato cincto. Rob. Brown Prodr. Fl. Nov. Holland. 1. p. 487. Syſt. Veg. ed. Roem. et Schult. IV. p. XXII. Pentandria Monogynia. (Familie der Convolvuleen.)

Der Kelch iſt fünftheilig, die Corolle trichterförmig, gefaltet; 5 Staubfäden; zwei ungetheilte, an der Baſis faſt verbundene Griffel mit kopfförmigen Narben. Eine zweifächerige, zweiklappige Kapſel, von dem unveränderten Kelche umgeben; jedes Fach enthält zwei Saamen.

Dieſe Gattung hat Rob. Brown dem Muscologen Herrn Samuel Brewer zu Ehren Breweria genannt. Sie iſt der Ipomoea Convolvulus und Bonamia Aub. zunächſt verwandt, unterſcheidet ſich aber von erſterem am meiſten durch den bleibenden, unveränderten Kelch, der die Kapſel umgiebt, und durch zwei Griffel; von

letzterer durch die Saamen, welche mit lockerer Haut umgeben sind.

1. *Breweria linearis* R. Br. Linienblättrige Brewerie.

B. villosa, foliis lanceolato-linearibus complicatis, stylis aequalibus basi cohaerentibus. Rob. Brown l. c. 1. p. 488.

Stengel und Blätter sind mit Zottenhaaren bekleidet, die Blätter linien-lanzettförmig, anliegend. Die Blumen haben einen fünftheiligen Kelch, eine trichterförmige, gefaltete Corolle, fünf Staubfäden und zwei Griffel, die unter der Mitte zusammen hängen.

Vaterland: die Tropenländer von Neu-Holland, in der Nähe des Meeres. ⊙ ?

2. *Breweria linifolia* Spr. Flachsblättrige Brewerie.

B. foliis sparsis linearibus glabriusculis, caule scabro simplici, pedunculis corymbosis. Spreng. Syst. Veg. 1. p. 614.

Der Stengel ist einfach, mit kleinen, scharfen Punkten besetzt. Die Blätter stehen zerstreut, sind linienförmig, glattlich. Die Blumen gestielt, in Doldentrauben gesammelt. Diese Art fand Sellow in Monte video.

3. *Breweria media* R. Br. Mittlere Brewerie.

B. villosiuscula, foliis lanceolatis, basi obtusa subcordata, stylis inaequalibus ad medium connatis. R. Brown l. c.

Stengel und Blätter sind nur wenig mit Zottenhaaren bekleidet, die Blätter lanzettförmig, an der Basis stumpf, fast herzförmig, die Blumen mit zwei gleichen Griffeln versehen, welche bis zur Mitte verwachsen sind.

Vaterland: wie N. 1.

4. *Breweria pannosa* R. B.; foliis ovatis subcordatis pannoso-tomentosis, calycibus inaequalibus: foliolis exterioribus ovatis subacuminatis, stylis inaequalibus infra connatis. Rob. Brown l. c.

Die Blätter sind eyförmig, fast herzförmig, wollig-filzig. Die Kelche fünftheilig, ungleich; die äußern Theile eyförmig, fast langgespitzt. Die Griffel ungleich, unten verwachsen.

Vaterland: wie N. 1.

Den Saamen von diesen Gewächsen säet man ins Mistbeet oder in Blumentöpfe, die ins warme Beet gestellt werden; die Pflanzen, wenn sie zum Versetzen stark genug sind, werden einzeln in Töpfe, in lockere Erde gepflanzt und an einen, ihrem Vaterlande angemessenen Ort gebracht, oder man setzt sie an einem beschützten Orte ins Freie.

Brexia Aub. du Pet. Thouars gen. nov. Madagasc. n. 69. Venana Lamarck. Ill. t. 131.

Cal. quinquefidus. Petala caduca. Urceolus fimbriatus staminifer. Stigma crassum. Bacca quinquelocularis, semina triserialia. Spreng. Syst. Veg. 1. p. 520. Pentandria Monogynia. (Familie der Guttiferen?)

Diese Gattung unterscheidet sich durch einen kurzen fünfspaltigen Kelch, dessen Einschnitte gerundet sind, durch fünf abstehende, gerundete Corollenblätter, die dreimal länger als der Kelch sind und abfallen, durch fünf, an der Basis ausgebreitete Staubfäden, durch einen Griffel mit verdickter Narbe, und durch eine fünffächerige Beere.

1. *Brexia madagascarensis* Ker. Madagascarische Brexie.

Venana madagascarensis; foliis ovatis retusis glaberrimis, racemis terminalibus laxis. Lam. l. c. Poiret Encycl. meth. VIII. p. 450.

Ein Baum, mit glatten, walzenrunden Aesten, die wie die Blätter wechselsweise stehen. Die Blätter sind gestielt, eyförmig, an der Spitze eingedrückt, glatt, am Rand dornig-gezähnt, 2—3 Zoll lang, die Stiele 3—4 Linien lang. Die Blumen bilden gipfelständige Dolden, deren Stiele verlängert und zusammengedrückt sind.

Kultur:

Dieser Baum verlangt Treibhauswärme, denn er kommt aus Madagascar. Den Saamen säet man in Blumentöpfe und stellt diese in ein warmes Beet. Ausserdem läßt er sich auch durch Stecklinge in warmen Beeten vermehren und fortpflanzen.

Brickellia Rafin. Ipomeria Nuttal. Ipomopsis Michaux. ist Gilia Ruiz et Pav.

Brignolia pastinacaefolia Bertol. ist Sium siculum. Brillantasia owarienſis Pal. d. Beauv.

Brindonia Aub. Pet. Thouar. ist Oxycarpus Lour. Garcinia Linn.

Brindonia indica Thouar. s. Garcinia Cowa.

Briſſonia Necker. Desv. ist Galega Linn.

Briza Linn. s. Lexicon und ersten Nachtrag. Hier nur einige Synonymen:

Briza canadenſis Mich. Mühlenb. ist Poa canadenſis P. Beauv.

— Eragroſtis Schreb. ist Poa Eragroſtis L. megaſtachya Köl. Schrad. s. Nachtr.

— purpuraſcens Mühlenb. ist Colotheca purpuraſcens Spr.

— rubra Lam. s. Nachtr. ist Briza maxima var.

— ſubariſtata Lam. ist Feſtuca Commerſonii Spr.

Brodiaea Smith. Transact. of the Linn. Soc. 10. t. 1.

Corolla duplex, ext. infundibuliformis 6partita, interior tripetala filamentis connata. Capſula trivalvis. Syſt. Veg. ed. Spreng. 1. p. 127. Triandria Monogynia. (Familie der Coronarien.)

Die Corolle ist doppelt: die äußere röhrig, trichterförmig, sechstheilig; die innere dreiblättrig, mit den Staubfäden verwachsen. 3 Staubfäden; ein Griffel. Die Kapsel dreiklappig.

1. *Brodiaea grandiflora* Smith. Großblättrige Brodiäe.

Br. pedunculis umbellatis, petalis internis indivisis. Spr. l. c. 1. p. 169.

Hookera coronaria Salisb. Parad. t. 98.

Die Zwiebel ist rund, dicht. Aus derselben kommen gewöhnlich nur zwei linien-lanzettförmige Blätter, die ungefähr 1 Fuß lang werden, und ein aufrechter, fast sechsblumiger Schaft, der ein wenig kürzer ist als die Wurzelblätter. Die Blumen stehen doldenartig, sind gestielt, dunkelblau, die innern Corollenblätter ungetheilt, gelblich.

Vaterland: die Salomonsinseln (in dem Südmeer zwischen Asien und Amerika), auch Neu-Georgien. 4

2. *Brodiaea congesta* Smith. Gedrängtblumige Brodiäe.

B. umbella subcapitata, petalis internis trifidis. Spr. l. c.

Blätter und Schaft wie bei vorhergehender Art, aber die Blumen kleiner, mehr gedrängtstehend, fast kopfförmig, mit Bracteen versehen, die größer sind als bei jener, die innern Corollenblätter zweispaltig.

Vaterland: wie N. 1. 4

3. *Brodiaea ixioides* Sims. Irienartige Brodiäe.

Br. spatha subtriflora, petalis internis subulatis. Spr. l. c.

Linien-lanzettförmige Wurzelblätter und ein aufrechter Schaft, mit fast dreiblumigen Scheiden. Die innern Corollenblätter sind pfriemenförmig.

Vaterland: Chili. 4

Diese Gewächse sind jetzt in Deutschland, vielleicht in ganz Europa, noch sehr selten, daher kann ich ihre Behandlung in Gärten nicht genau angeben. Man stellt sie ins Treibhaus und versucht dann, ob sie mit geringern Wärmegraden vorlieb nehmen.

Bromelia Linn. s. Lexicon und 1. Nachtrag.

Cal. tripartitus corolla brevior. Cor. tripartita staminifera. Bacca infera trilocularis polysper-

ma. Syst. Veg. ed. Spreng. 2. p. 3. Hexandria Monogynia. (Familie der Coronarien.)

Diese Gattung hat Linné bestimmt und sie dem Herrn Dr. Claus Bromelius zu Ehren Bromelia genannt. Bromelius ward 1639 geboren, sammelte die Pflanzen um Gothenburg und starb 1705.

Sprengel hat neuerlich 21 Arten in folgenden Abtheilungen aufgeführt.

I. Foliis dendato- s. serrato-spinosis. Die Blätter sind gezähnt, sägeartig dornig.
a. Floribus spicatis. Die Blumen in Aehren.

Zu dieser Abtheilung gehören die im Lexicon 1. und 2. Auflage beschriebenen Arten: Bromelia Ananas und ihre Varietäten, B. bracteata Sw., B. incarnata R. et P. s. Nachtrag, B. lingulata L., B. lutea Meyer s. Leric. 2. Aufl., B. Mertensii M. Lex. 2. Aufl., B. semiserrata W. s. Nachtr., B. sphacelata R. et P. und folgende:

1. *Bromelia fastuosa* Lindl. Prächtige Ananas.
Die Blätter sind sägezähnig-dornig, langgespitzt. Die Blumen bilden eine zusammengesetzte Aehre, mit linienförmigen, gefärbten Bracteen. Die Kelche aufrecht, unbewehrt.
Vaterland: Mexico. ♃

2. *Bromelia melanantha* Ker. Schwarzblüthige Ananas.
Die Blätter sind grau- oder meergrün, stumpf, mit einem Mucrone versehen, gesägt-dornig, aufrecht. Der Schaft einfach, wollig. Die Aehre ungetheilt, mit trockenen, langgespitzten, ganzrandigen Bracteen. Die Kelche fast kugelig, fleischig, wollig.
Vaterland: die Insel Trinidad. ♃

3. *Bromelia nudicaulis* Linn. Nacktstengelige Ananas. S. Lexicon 1. Auflage B. 2. S. 300.
Br. pyramidalis Curtis Magaz.
Die Blätter sind grün, gespitzt, sägezähnig-dornig. Der Schaft ist blattlos, nur mit länglichen, gespitzten, gefärbten Bracteen besetzt. Die Aehre einfach, etwas schlaff, die Kelchtheile stumpf.
Vaterland: Brasilien. ♃

II.

II. Floribus ſeſſilibus aggregatis.

Die Blumen aufſitzend, d. h. ſtiellos, gehäuft.

Hierzu gehören die im Lexicon und 1. Nachtrage abgehandelten Arten: Bromelia bicolor Ruiz et Pav. ſ. Nachtr., B. humilis Jacq., B. Karatas Linn.

III. Floribus pedunculatis, racemoſis, paniculatis. Die Blumen geſtielt, in Trauben oder Riſpen geſammelt.

Zu dieſer Abtheilung gehören die im Lexicon beſchriebenen Arten: Bromelia Acanga Linn., B. chrysantha Jacq., B. paniculigera Sw., B. Pinguin L. und folgende.

4. *Bromelia iridifolia* Mart. Schwertelblättrige Ananas.

Die Blätter ſind lanzett-ſchwerdtförmig, unten dornig-ſägezähnig. Die Blumen geſtielt, entferntſtehend und bilden eine lockere Aehre, die Stielchen angewachſen, die Scheiden lanzettförmig, ſo lang als die Blumen.

Vaterland: Braſilien. 4

5. *Bromelia pallida* Ker. Blaſſe Ananas.

Die Blätter ſind geſpitzt, entfernt gefranzt-dornig. Die Blumenſtiele glatt, zerſtreut ſtehend, faſt traubenartig, mit Bracteen beſetzt, die Kelchtheile geſpitzt.

Vaterland; Südamerika. 4

6. *Bromelia ſylveſtris* Willd. Enum. Suppl. p. 16. Wald-Ananas.

Die Blätter ſind gefranzt-dornig, ſehr langgeſpitzt. Die Blumen bilden zuſammengeſetzte Trauben mit langen Bracteen verſehen. Dieſe Pflanze findet ſich im botaniſchen Garten zu Berlin, aber nicht in Willdenow's Herbarium, denn Link bemerkt in Enum. Hort. Berol. 1. p. 308.: „In Herb. non eſt.“

Die Kultur der Ananaspflanzen, hinsichtlich der Standörter, Fortpflanzung und Vermehrung habe ich im Lexicon angegeben. Die hier beschriebenen neuen Arten verlangen alle einen Stand im Treibhause oder Treibkasten, denn sie kommen aus warmen Ländern.

Bromus Linn. s. Lexic. und 1. Nachtrag. Trespe. (Calotheca Desv. Schenodorus P. d. Beauv.)

Panicula. Spiculae multiflorae. Valva corollina exterior apice bifida sub apice aristata, interior ciliata. Spr. Syst. Veg. 1. p. 138. Triandria Digynia. (Familie der Gräser.)

Im gedachten Syst. Veg. sind die Arten, nach ihrer Dauer, in drei Abtheilungen aufgeführt.

I. Annui. Einjährige Arten.

† Panicula patula, laxa. Die Rispe ist ausgebreitet und schlaff.

Zu dieser Abtheilung gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: Bromus arvensis, B. multiflorus Roth, B. secalinus, B. segetum H. et B., B. squarrosus, B. sterilis, B. tectorum und folgende:

1. *Bromus patulus* Mert. et Koch. Ausgebreitete Trespe.

B. multiflorus Host. Spr. l. c. p. 357.

Die Wurzel ist jährig, faserig, der Halm aufrecht, mit schmalen Blättern besetzt, die, wie die Scheiden, rauchhaarig sind. Die Rispe vielblumig, ausgebreitet, aufrecht, dann fast überhängend. Die Aehrchen lanzettförmig, zusammengedrückt, fast achtblumig. Die Blümchen dachziegelförmig gelagert, mit abstehenden Grannen versehen.

Vaterland: das südliche Deutschland. ⊙

2. *Bromus pitensis* H. et B. Pitaische Trespe.

B. culmo foliisque glabris, interne scabris, panicula ramosa verticillata diffusa stricta, ramis rhachi glumisque scabris, spiculis lanceolatis compressis subquinquefloris, paleis pubescentibus, arista

brevissima. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. 1. p. 123. Kunth Synopſ. 1. p. 216.

B. glaber Willd. herb.

Aus der faſerigen Wurzel kommen aufrechte, 4—6 Fuß hohe Halme, deren Knoten glatt ſind. Die Blätter ſind linienförmig, langgeſpitzt, geſtreift, flach, die Scheiden glatt, mit eyförmigen, geſpitzten, glatten Blatthäutchen. Die Riſpe 1 — 1 ½ Fuß lang, äſtig, ausgebreitet, die Aeſte quirlförmig, wie die Spindel ſcharf. Die Aehrchen lanzettförmig, zuſammengedrückt, faſt fünfblumig, die Kelchklappen etwas ſcharf, faſt gewimpert, purpurröthlich, die obern länger als die untern. Die Corollenklappen länglich-lanzettförmig, langgeſpitzt, filzig, die Grannen ſehr kurz, gerade, faſt an der Spitze ſtehend.

Vaterland: das Reich Quito, am Ufer des Pitafluſſes. ⊙ Blüht daſelbſt im Februar.

3. *Bromus villoſus* Dietr. Behaarte Treſpe.

B. (piloſus), paniculae flaccidae, ramis ſubbinis ſubdivaricatis, ſpiculis ſolitariis ſub 6floris, calycibus patentibus ariſtatis, flosculis deciduis ſcabris, foliis anguſtis piloſis. Willd. herb. Spreng. l. c. 1. p. 358. Habitat in Inſ. Maſcaren.

Die Blätter ſind ſchmal, behaart. Die Aeſte der welkenden Riſpe faſt gezweit, faſt ausgeſperrt. Die Aehrchen einzeln ſtehend, faſt ſechsblumig, mit abſtehenden, begrannten Kelchklappen, die Blümchen abfallend, ſcharf.

Dieſe Art unterſcheidet ſich von B. piloſus D. ſ. 1. Nachtrag B. 1. S. 558. durch eine jährige Wurzel, die bei jener zwei und mehrere Jahre dauert, durch eine welkende, weniger dichte Riſpe und durch andere Merkmale.

4. *Bromus wolgenſis* Spr. Wolgaiſche Treſpe.

B. panicula nutante laxa ſimpliciuscula, ſpiculis oblongis ſub-10floris pubeſcentibus, ariſtis rectis valva longioribus, foliis vaginisque piloſis. Spr. l. c. 1. p. 357.

Die Wurzel ist jährig, faserig, der Halm aufrecht, mit Blättern besetzt, die wie die Scheiden behaart sind. Die Rispe überhängend, schlaff, etwas einfach. Die Aehrchen länglich, fast 10blumig, filzig. Die Grannen gerade, länger als die Klappen.

Vaterland: Rußland, an der Wolga, auf Feldern und trockenen Hügeln. ⊙

Bromus Caldasii, lanatus, lividus und procerus Humb. et Bonpl., welche zu dieser Abtheilung gehören, habe ich, nach Roem. und Schult., unter Schenodorus aufgeführt. S. 1. Nachtrag B. 7. S. 588—595.

†† Panicula erecta subcontracta.

Die Rispe ist aufrecht, fast zusammengezogen.

Hierzu gehören die im Lexicon und Nachtr. abgehandelten Arten: Bromus macrostachys Desf., B. madritensis, B. rigens, B. rigidus und folgende:

5. *Bromus alopecuroides* Poiret. s. Lexic. 2. Auflag. 2. B. S. 354.

Hierher gehört Br. Alopecuros Vahl, Br. contortus Desf. atl. 1. p. 95. t. 25. s. Nachtr. B. 1. S. 557. und B. squarrosus Brot. (non Linn.)

Die Rispe ist aufrecht, zusammengezogen, länglich und hat lanzettförmige, gebüschelte, sehr kurzgestielte Aehrchen, die glattlich und fast zwölfblumig sind. Die Grannen ausgesperrt. Uebrigens wie im Lexic.

Vaterland: Spanien und die Barbarei, auf Feldern und an Rändern. ⊙

6. *Bromus confertus* M. a Bieberst. s. Lexic. 2. Aufl. B. 2. S. 356. Hierzu gehört Br. ovatus, Gaertn. (non Cavan.)

7. *Bromus lanceolatus* Roth. s. Lexic. 2. Aufl. 2. B. S. 359.

B. canariensis Zucc.

B. divaricatus Loisl.

B. turgidus Lam. Perſ. ſ. Nachtr. B. 1. S. 559. wird daſelbſt geſtrichen.

B. lanuginoſus Poiret. wird im Lexic. a. a. O. geſtrichen.

Die Blätter ſind etwas behaart. Die Riſpe iſt aufrecht, lanzettförmig, faſt traubenartig, ein wenig zuſammengezogen. Die Aehrchen lanzettförmig, faſt 8blumig, glatt oder filzig, mit ausgeſperrten Grannen verſehen.

3. *Bromus rubens* Linn. Rothe Treſpe.

Die Blätter und Scheiden ſind weichfilzig. Die Riſpe iſt aufrecht, gebüſchelt, eyförmig und hat gleiche Aeſte. Die Aehrchen ſind lanzettförmig, faſt ſechsblumig, röthlich gefärbt, mit Zottenhaaren bekleidet, die Grannen abſtehend, ſo lang als die Klappen.

Vaterland: das ſüdliche Frankreich und Spanien. ☉

Zu dieſer Art zählt Sprengel als Synonyme Bromus Micheli Sav. und B. liguſticus Allion. Die letztere muß im Lexic. 2. Aufl. B. 2. S. 359. geſtrichen werden; auch das Synonym daſelbſt S. 367. Zeile 18.

Vaterland: Sicilien, Italien und das ſüdliche Frankreich. ☉

II. Biennes. Zweijährige Arten.

Die Arten, welche zu dieſer Abtheilung gehören, habe ich im Lexicon 2. Auflage und im Nachtrage abgehandelt. Es ſind folgende:

Bromus mollis, B. multiflorus Roth (commutatus Schrad.), B. pectinatus, B. racemoſus, B. ſcoparius und B. verticillatus ſ. Nachtr.

III. Perennes. Perennirende Arten.

Zu dieſer Abtheilung gehören die im Lexicon und Nachtrage beſchriebenen Arten: Bromus altiſſimus, B. arenarius, B. aſper, Br. catharticus, B. ciliatus, B. giganteus, B. pallens, B. piloſus D. ♂ 4 B. pubeſcens, B. purgans und folgende:

9. *Bromus albidus* M. a Bieberſt. Weißliche Treſpe.

B. panicula contracta ſubracemoſa, ſpiculis lineari-lanceolatis teretiuſculis nudis, ariſtis breviſſimis, foliis planis nudis. Spr. l. c. 1. p. 360.

Die Wurzel iſt perennirend, äſtig faſerig, der Halm aufrecht, mit flachen, nackten Blättern beſetzt. Die Riſpe zuſammengezogen, faſt traubig. Die Aehrchen linien-lanzettförmig, rundlich, nackt, weißlich, mit ſehr kurzen Grannen verſehen.

Vaterland: der Kaukaſus. 4

10. *Bromus glaucus* Lapeyr. Graugrüne Treſpe.

Der Halm iſt aufrecht, oben klebrig, mit grau- oder meergrünen Blättern beſetzt. Die Riſpe ſchlaff, überhängend. Die Aehrchen ſind lanzettförmig, filzig, faſt 8blumig, die Blümchen entfernt ſtehend, mit abgekürzten, geraden Grannen verſehen.

Vaterland: die Pyrenäen. 4

11. *Bromus variegatus* M. a Bieberſt. Bunte Treſpe.

B. panicula contracta ſubracemoſa, ſpiculis lanceolatis nervoſis compreſſis nudiuſculis, ariſtis rectis valva brevioribus, culmo vaginisque nudis, foliis piloſiuſculis. Spr. l. c. 1. p. 360.

Die Wurzel iſt faſerig, der Halm aufrecht, wie die Blattſcheiden nackt. Die Blätter ſind etwas behaart, geſpitzt. Die Riſpe zuſammengezogen, faſt traubig. Die Aehrchen lanzettförmig, gerippt, zuſammengedrückt, bunt, faſt nackt. Die Grannen gerade, kürzer als die Klappen.

Vaterland: der Kaukaſus. 4

12. *Bromus tomentoſus* Trinius. Filzige Treſpe.

Halm und Blätter ſind ſtraff, ſehr weichfilzig. Die Riſpe iſt aufrecht. Die Aehrchen lanzettförmig, faſt zuſammengedrückt, glatt, die Grannen kürzer als die Klappen.

Vaterland: das nördliche Perſien. 4

Kultur:

In botaniſchen Gärten behandelt man die Treſpen wie andere Gräſer, deren Kultur ich an mehreren Orten, z. B. bei Agroſtis, Poa u. a. angegeben habe. Man zieht ſie aus Saamen und vermehrt die perennirenden noch überdieß durch Wurzeltheilung.

Synonymen:

Bromus

— aggregatus All. iſt Bromus erectus.
— anguſtifolius Bieb. iſt — —
— auſtralis R. B. — — arenarius Nachtr.
— brizoides Lam. iſt Calotheca poaeformis Spr.
— Caldaſii H. et B. ſ. Schenodorus Caldaſii Ntr.
— canadenſis Mich. ſ. Nachtr. iſt Bromus ciliatus Lexic.
— canarienſis Zucc. ſ. Bromus lanceolatus N. 7.
— canus Willd. iſt Schenodorus lanatus Nachtr.
— diſtachyos L. iſt Triticum ciliatum Cand.
— divaricatus Loiſ. ſ. Bromus lanceolatus N. 7.
— Gaudini Lexic. 2. Aufl. iſt Bromus racemoſus.
— geniculatus L. iſt Feſtuca ſtipoides Gaud.
— glaber Willd. ſ. Bromus pitenſis N. 2.
— hirſutiſſimus Cyrill. iſt — aſper Lexic.
— hordeiformis Lam. iſt Bromus madritenſis Lex.
— japonicus Thunb. iſt ſquarroſus Lexic.
— inermis L. ſ. Schenodorus inermis var. ſ. Nachtr.
— jubatus Tenor. iſt Bromus madritenſis Lexic.
— lanatus H. et B. iſt Schenodorus lanatus Nachtr.
— lanuginoſus Poir. ſ. Brom. lanceolatus N. 7.
— laxus Hornem. iſt Bromus erectus Hudſ. ſ. Lexic.

— liguſticus All. ſ. rubens N. 8.
— lividus H. et B. ſ. Schenodorus lividus.
— longiflorus Willd. iſt Bromus erectus.
— maximus Desf. iſt — madritenſis und wird im erſten Nachtrage geſtrichen.
— Micheli Sav. ſ. Bromus rubens N. 8.
— montana Poll. iſt — aſper ſ. Lexic.
— multiflorus Weig. iſt — arvenſis —
— — Hoſt. ſ. — patulus N. 1.
— ovatus Gaertn. ſ. — confertus Lexic.
— piloſus Willd. Spr. ſ. Bromus villoſus N. 3.
— poaeformis Spr. ſ. Nachtr. iſt Diplachne faſcicularis Beauv.
— pratenſis — iſt Feſtuca elatior Linn.
— — Ehrh. ſ. Bromus racemoſus Lexic.
— procerus H. et Bonpl. ſ. Schoenodorus procerus Nachtr.
— quitenſis W. herb. iſt — — Nachtr.
— ſcaber W. herb. iſt — Caldaſii.
— ſimplex Gaud. (non Perſ.?) iſt Bromus racemoſus.
— ſtipoides L. iſt Feſtuca ſtipoides Gaud.
— varius Brot. iſt Bromus rigens Lexic.
— velutinus Schrad. iſt — ſquarroſus —
— verſicolor Poll. ſ. — arvenſis —
— villoſus Gmel. ſ. — ſquarroſus —

Die übrigen hierher gehörenden Synonymen finden ſich im Lexicon 2. Auflage B. 2. S. 366.

Brongniartia Humb. et Bonpl. Brongniartie.

Character genericus:
Calyx turbinato-campanulatus, bilabiatus; labio ſuperiore bidentato; inferiore trifido; laci-

niis ovato - oblongis, ſubacuminatis; infima magis producta, carinato - concava. Corolla papilionacea; vexillum ſuborbiculatum, emarginatum, adſcendenti - patentiſſimum; alae vexillum ſubaequantes, carinam paulo ſuperantes eique adpreſſae. Stamina diadelpha. Antherae oblongo - ellipticae, conformes. Ovarium ſtipitatum, 7 — 9 ovulatum. Stylus ſubulatus. Stigma ſubcapitellatum. Diſcus tubuloſus vel annularis. Legumen ſtipitatum cultriforme, compreſſum, ſubheptaſpermum, interne ſubſtantia ſpongioſa veſtitum, bivalve. Semina lenticularia. Embryo exalbuminoſus, rectus. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. ed. Kunth. VI. p. 364.

Linn. Syſt. Diadelphia Decandria. (Familie der Hülſenpflanzen.)

Der Kelch iſt kreiſel-glockenförmig, zweilippig; die Oberlippe zweizähnig, die Unterlippe dreiſpaltig. Die Corolle ſchmetterlingsförmig; das Fähnchen faſt kreisrund, ausgerandet, aufſteigend ſehr abſtehend, faſt ſo lang als die Flügel, das Schiffchen ein wenig hervorragend. Die Staubfäden verwachſen. Der Fruchtknoten trägt einen pfriemenförmigen Griffel, mit ſtumpfer faſt kopfförmiger Narbe. Die Hülſe geſtielt, meſſerförmig, zuſammengedrückt, und enthält faſt ſieben linſenförmige Saamen.

Dieſe Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Herrn Adolph Brongniart, Botaniker in Südamerika?

1. *Brongniartia mollis* H. et B. Weiche Brongniartie.

B. ramulis tomentoſis, foliolis 4 — 5 jugis cum impari, ovato-ellipticis acutiusculis ſupra puberulis ſubtus margineque molliter villoſo-pubeſcentibus, petiolis ſubvilloſis, pedunculis uniflöris, axillaribus geminis. Humb. et Bonpl. l. c. VI. p. 366. t. 587.

Ein Strauch mit holzigen, rundlichen, braunfilzigen Aeſtchen. Die Blätter alterniren und ſind ungleich gefiedert, d. h. ſie beſtehen aus 4 — 5 Paaren und einem einzelnen eyrund-elliptiſchen, ganzrandigen

kurzgestielten Blättchen, die auf der Unterfläche und am Rande mit weichem Filze bekleidet sind; die obern sind 9—10 Linien lang, 6—8 Linien breit. Die Blumenstiele an den obern Theilen der Aeste winkelständig, einzeln, einblumig, fadenförmig, behaart, 8—9 Linien lang. Der Kelch glockenförmig, zweilippig, an der Basis kreiselförmig verdünnt, glatt, violett-grün, bleibend. Die Corolle schmetterlingsförmig, fünfblättrig, blau-violett, das Fähnchen fast kreisrund, ausgerandet, an der Basis keilförmig, doppelt länger als der Kelch, aufsteigend, abstehend, die Flügel etwas kürzer als das Fähnchen, länglich, stumpf, schief, fast sichelförmig. Das Schiffchen ein wenig kürzer als die Flügel, gekrümmt-fast mondförmig, über der Basis höckerig. Staubfäden: 10, an der Basis 9 verwachsen, einer frei stehend, alle an der Spitze gekrümmt-aufsteigend, mit elliptisch-stumpfen, gelben Antheren gekrönt. Der Griffel pfriemenförmig, glatt, gekrümmt, ein wenig über die Staubfäden hervorragend, mit stumpfer, fast kopfförmiger Narbe versehen. Die Hülse gestielt, messerförmig, gespitzt, zusammengedrückt, gerade, glatt, an der Basis von dem bleibenden Kelche umgeben und enthält oft sieben nierenförmige oder elliptisch-umgekehrteyförmige, zusammengedrückte, glatte Saamen.

Vaterland: Neu-Spanien (Mexico) an Bergen. ♄ Blühzeit: April.

2. *Brongniartia podalyrioides* H. et B.

B. ramis petiolisque glabris, foliolis 2—5 jugis cum impari elliptico-oblongis apice rotundatis-mucronatis utrinque adpresso-pilosis junioribus sericeis, floribus axillaribus geminis subracemosis. Humb. et Bonpl. l. c. VI. p. 366. t. 588.

Dieser Strauch wird 1—1½ Fuß hoch, ist aufrecht oder gestreckt und hat runde, glatte Aeste, deren Aestchen zusammengedrückt sind. Die Blätter stehen wechselsweise, sind ungleich gefiedert. Auf der Kupfertafel, welche Hr. Kunth geliefert und wo diese Pflanze abgebildet ist, sind die untern Blätter 4—5paarig gefiedert, die Blättchen elliptisch-länglich, fast umge-

lehrteyförmig, ganzrandig, an der gerundeten Spitze mit einem Mucrone versehn; das einzelne Endblättchen wie die übrigen gebildet, 6—9 Linien lang, die Afterblätter an der Basis der gemeinschaftlichen Blattstiele gepaart, groß, halbherzförmig, ganzrandig, mit einem Mucrone an der Spitze. Die obern Blätter neben den Blumen 6—8paarig gefiedert, die Blättchen lanzettförmig, scharf, gespitzt.

Die Blumen an den obern Theilen der Aeste und des Stengels winkelständig, gestielt, einzeln, selten gepaart, die Stiele einblumig, glatt, 6—8 Linien lang. Der Kelch kreisel-glockenförmig, glatt, zweilippig. Die Corolle fleisch- oder rosenroth, fünfblättrig. Das Fähnchen über den Kelch hervorragend, fast kreisrund, an beiden Seiten gegen einander gebogen, aufrecht, eingedrückt, am Rande mehr oder weniger wellenförmig. Das Schiffchen mit den Staubfäden sehr abstehend, kürzer als das Fähnchen und die verwachsenen, an der Spitze gekrümmt-aufsteigenden Staubfäden. Der Fruchtknoten linienförmig, zusammengedrückt, grün, glatt, anfänglich in die Corolle eingeschlossen, dann über dieselbe hervorragend, mit dem pfriemenförmigen Griffel gekrönt. Die Hülse 2—3 Zoll lang, zusammengedrückt, linienförmig, gerade, glatt, sehr kurz gestielt, an der Basis von dem bleibenden Kelche umschlossen und enthält 7—9 Saamen.

Vaterland: Neu-Spanien, in heißen Gegenden.
♄ Blühzeit: April.

Kultur:

Beide Arten kommen aus Neu-Spanien und blühen im Frühlinge. Man stellt sie anfänglich ins Treibhaus und versucht dann, ob sie mit einer geringern Temperatur vorlieb nehmen. Die Fortpflanzung und Vermehrung geschieht durch den Saamen, der in Blumentöpfe, oder ins Mistbeet ausgesäet wird, und durch Stecklinge.

Bronnia Humb. et Bonpl. Kunth Synopf. 3. p. 380.
Cantua Juff.?

Corolle, Staubfäden und Griffel hat Hr. Kunth nicht gesehen, sondern nur den Kelch und die Kapsel als Gattungskennzeichen angegeben. Der Kelch ist fünfblättrig, bleibend und hat fast kreisrunde, ungleiche Blätter, die wie Dachziegeln übereinander liegen. Die Kapsel länglich, dreikantig, dreifächerig, die Fächer einsaamig. Der Saame länglich, zusammengedrückt, am Rande häutig-geflügelt, hängend.

1. *Bronnia spinosa* Humb. et Bonpl. VI. p. 84. t. 528. Kunth l. c. 3. p. 381.

Fouquiera spinosa H. et B. Nov. Gen. et Spec. plant. aeq. 3. p. 452.

Cantua spinosa Willd. herb.?

Ein glatter Baum, dessen Aeste mit einzelnen, zerstreut stehenden Dornen besetzt sind. Die untern Blätter stehen gehäuft-gebüschelt, in den Winkeln der Dornen, die obern einzeln, sind ungetheilt, ganzrandig. Die Blumen in gipfelständigen, sehr ästigen, fast doldentraubigen Rispen, die mit Bracteen besetzt sind.

Vaterland: Neu-Spanien. ♄

Brotera Spreng. in Schrad. Journ. s. Naumburgia Lexic. und 1. Nachtrag.

Brotera Spr. in act. Soc. Linn. s. Hyptis persica.
— ovata Cav. s. Pentapetes ovata.
— persica Spr. s. Hyptis nepetoides.

Broussonetia Venten. s. 1. Nachtrag B. 1. S. 562.
— papyrifera Vent. s. Morus papyrifera.
— tinctoria H. et B. s. — tinctoria.
— secundiflora Orteg. s. Virgilea secundiflora Lexic.

Browallia Linn. s. Lexic. und 1. Nachtrag.

Cal. tubulosus quinquefidus. Corolla hypocrateriformis; tubo calycem multo superante, apice inflato; limbo quinquefido subaequali. Stam. 4, didyma inclusa, antheris duabus majoribus. Stigma subquadrilobum. Capsl. bilocularis, bivalvis.

Linn. Syst. Didynamia Angiospermia. (Familie der Personaten.)

Im 1. Nachtrage B. 1. S 563. habe ich schon bemerkt, daß Linné diese Gattung bestimmt und sie dem schwedischen Naturforscher H. J. Browallius zu Ehren Browallia genannt hat.

1. *Browallia Linnaeana* Spreng. Linné's Browallie.

B. caule erecto ramoso, foliis oblongis utrinque attenuatis, pedunculis axillaribus subunifloris ramulisque pubescentibus, calycibus glabris. Spr. Syst. Veg. 2. p. 808.

Diese Br. Linnaeana ist Brow. demissa et elata Linn., welche Linné und nach ihm mehrere Botaniker als zwei besondere Arten aufgeführt haben. Der specifische Unterschied, welchen ich im Lexicon und 1. Nachtrage kürzlich angezeigt habe, ist in der That sehr gering und beruht, in Beziehung auf die Höhe des Stengels ꝛc., größtentheils nur auf der Verschiedenheit des Standortes und des Bodens, daher ist es zu billigen, daß Sprengel beide nur als eine Art aufgeführt hat. Brow. elata et lactea Hortul. gehören als Synonymen zur Brow. elongata Kunth.

2. *Browallia elongata* H. et B. Verlängerte Browallie.

B. foliis ovatis acuminatis basi rotundatis, pedunculis unifloris, ramulis calycibusque pubescenti-hirtellis. Kunth Synopf. 2. p. 129.

Brow. elata et lactea Hortulan.

Der Stengel ist aufrecht, rund, mehr oder weniger ästig. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, eyförmig, langgespitzt, an der Basis gerundet. Die Blumenstiele winkelständig, einblumig; wie die Aestchen und Kelche fein scharfborstig-filzig. Die Corollen himmelblau.

Diese Art kommt der B. demissa sehr nahe.

Vaterland: Südamerika. ☉ Blühzeit: Jun.

3. *Browallia viscosa* H. et B. Klebrige Browallie.

B. foliis subrotundo-ovatis, pedunculis unifloris, ramulis pedunculisque viscoso-hirtis. Kunth l. c. 2. p. 129.

Der Stengel ist aufrecht, ästig. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, rundlich-eyförmig. Die Blumenstiele einblumig, wie die Aestchen und Kelche klebrig-feinborstig, wodurch sich diese Art am meisten von den übrigen unterscheidet. Die Corollen violett.

Vaterland: Neu-Granada. ☉ Blühzeit: August.

Kultur:

Die Browallien zieht man aus Saamen, in warmen Beeten, setzt hernach die Pflanzen einzeln in Töpfe und stellt diese an einen ihrem Vaterlande angemessenen Ort, oder man läßt einzelne Pflanzen im Saamenbeete stehen, davon im Sommer die Fenster abgenommen werden.

Browallia humifusa Forsk. ist Büchnera humifusa Vahl.

Brownetera Rich. ist Podocarpus asplenifolius Labill.

Brownlowia Roxburgh Corom. Brownlowie.

Cal. quinquepartitus (Corolla pentapetala). Nectaria 5 linearia perigyna. Capf. 3 (1—5 Roxb.) 2 valves 1spermae. Spreng. Syst. Veg. 2. p. 558. Polyandria Monogynia. (Familie der Tiliaceen.)

Der Kelch ist einfach, fünftheilig oder fünfblättrig. Die Corolle fünfblättrig. Fünf linienförmige Nectarblätter im Fruchtboden, zwischen den zahlreichen Staubfäden und dem Fruchtknoten stehend. Ein Griffel mit einfacher Narbe. Drei (nach Roxb. 1—5) einfächerige, zweiklappige 1—2saamige Kapseln.

1. *Brownlowia elata* Roxb. Hohe Brownlowie.

B. Arbor foliis cordatis 7 nerviis, floribus paniculatis flavis. Spr. l. c. 2. p. 578.

Ein großer und hoher Baum, mit herzförmigen, siebenrippigen Blättern, und gelben Blumen, die Rispen bilden. Er kommt aus Chittagon (in Ostindien) und wird in unsern Treibhäusern am besten gedeihen.

In Deutschland scheint er jetzt noch fremd zu seyn. Nach meinem Dafürhalten kann die Vermehrung und Fortpflanzung desselben durch die Aussaat des Saamens und durch Stecklinge geschehen. Den Saamen säet man in Blumentöpfe und stellt diese ins warme Beet.

Brucea l'Herit. Brucea. S. Lexicon.

Die Geschlechter sind getrennt (fast diöcisch). Die Blumen haben einen 3—4spaltigen Kelch, eine 3—4blättrige Corolle. Das Nectarium ist lappig, drüsig, die Staubfäden tragend. Die Steinfrucht viersaamig.

1. *Brucea sumatrana* Roxb. s. Lexicon 2. Aufl. B. 2. S. 372.

2. *Brucea trichotoma* Spreng. Syst. Veg. 1. p. 441.

Die Blätter sind gefiedert, die Blättchen lanzettförmig, ganzrandig. Die Blumen in dreitheilige, gipfelständige Trauben gesammelt.

Hierher gehört Tetradium trichotomum Lour. s. 1. Nachtrag B. 9. S. 41.

Brucea antidysenterica Lam. ist Brucea ferruginea Lexic.

Bruguiera Lamarck. Bruguiere.

Character genericus:

Cal. superus 10—12 partitus. Petala 10—12 conduplicata, singula stamina bina basi ferentia. Fructus 1spermus angulatus, radicula longissima germinante. Spreng. Syst. Veg. 2. p. 560. Polyandria Monogynia. (Familie der Rhizophoreae.)

Diese Gattung widmete Lamarck dem Andenken eines französischen Naturforschers des Herrn Bruguiere, der mit Olivier im Jahre 1792 eine Reise nach Persien unternahm und viele getrocknete Pflanzen zurück brachte.

1 .*Bruguiera gymnorrhiza* Lam. iſt Rhizophora gymnorrhiza Linn. ſ. Lexicon B. 8. S. 144.

2. *Bruguiera ſexangularis* Spr. Rhizophora Lour.

Die Blätter ſind ey-lanzettförmig, die Früchte ſechseckig, ſtumpf.

Vaterland: Cochinchina. ♄

Brunelia Ruiz et Pav. ſ. 1. Nachtrag B. 1. S. 364. Brunellia Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. VII. Plant. aequin.

Kennzeichen der Gattung:

Der Kelch iſt 4- bis 5theilig (4—7theilig nach Kunth). Keine Corolle. 8—14 Staubfäden auf einem ringförmigen Nectarium, welches den Fruchtknoten umgiebt. 4—5, nach Kunth 3—7 anſitzende, behaarte Fruchtknoten, mit kurzen Griffeln und geſpitzten Narben. 4—5 (1—5 Kunth) anſitzende, einfächerige, ſternförmig ausgebreitete Kapſeln, die ſich an der innern Seite öffnen und 1—2 Saamen enthalten. Der Saame hängt an einem Faden, welcher an der Naht der Kapſel befeſtigt iſt.

Linn. Syſt. Dodecandria Pentagynia. (Familie der Terebinthaceen.)

1. *Brunelia acutangula* H. et B. Scharfeckige Brunelie.

B. foliis ternis oblongis utrinque acutis obtuſe ſerrulatis ſubtus tenuiſſime pulverulento-tomentoſis, capſulis 4, rarius 5, acutis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. ed. Kunth. VII. p. 33. H. et B. plant. aequin. 1. p. 218. t. 62.

Ein hoher und ſehr äſtiger Baum, mit geradem walzenrundem Stamme und faſt glatter, aſchgrauer Rinde. Die Aeſte ſind rund, oben dreikantig, faſt gefurcht und mit braunem Pulver beſtreut. Die Blätter ſtehen zu dreien beiſammen, ſind geſtielt, einfach, länglich, an beiden Enden geſpitzt, ſtumpf ſägeartig-gezähnelt, lederartig, geadert-gerippt, die Mittelrippe ſcharf, oben glatt, glänzend, unten mit braunem feinem pul-

ver-

verartigem Filze bekleidet, 4½ Zoll lang, 17 — 18 Linien breit, die Stiele rinnenförmig, braun-pulverig, 4 Linien lang, an der Basis ausgebreitet. Die Blumen bilden langgestielte, ästige Rispen, welche einzeln an den Spitzen der Aeste in Blattwinkeln stehen, deren Aeste braun-pulverig und an der Basis mit kleinen, eypfriemenförmigen Bracteen besetzt sind. Der Kelch halbkugelig, 4 — 5theilig, auswendig braun-filzig, bleibend. Die Staubfäden pfriemenförmig, ein wenig kürzer als der Kelch, mit elliptisch-eyförmigen Antheren gekrönt. Kapseln: 4, selten 5, von dem bleibenden Kelche umschlossen.

Vaterland: Neu-Granada. ♄

2. *Brunelia ovalifolia* H. et B. Ovalblättrige Brunelie.

B. foliis ternis subrotundo-ellipticis obtusis grosse crenato-serrulatis subtus strigulosis, capsulis 4 vel 5, longe rostratis. Humb. et Bonpl. l. c. VII, p. 33. Plant. aequin. 1. p. 216. t. 61.

Dieser Baum wird 4—5 Klaftern hoch, ist ästig und hat undeutlich dreikantige Aeste mit aschgrauer, fast warziger Rinde. Die Blätter stehen zu dreien, sind gestielt, einfach, rundlich-elliptisch, stumpf, an der Basis gerundet, gekerbt-sägeartig gezähnelt, geadert, sehr lederartig, oben glatt, glänzend, unten mit sehr kleinen, braunen Seidenhaaren bekleidet, 3 Zoll lang und länger, 2 Zoll breit, die Stiele rinnenförmig, 4 Linien lang, feinhaarig, an der Basis mit zwei sehr kleinen, gespitzten Afterblättern versehen. Die Blumen in winkel- und gipfelständige Rispen gesammelt. Sie haben einen fünftheiligen, glatten, bleibenden Kelch, keine Corolle; 10 Staubfäden mit eyförmigen, zweifächerigen Antheren gekrönt, und 4—5 Griffel mit pfriemenförmigen Narben. Kapseln: 4—5, ansitzend, schief, länglich, sternförmig ausgesperrt, von dem bleibenden Kelche umschlossen.

Vaterland: Südamerika, bei Loxa. ♄ Blühzeit: August.

3. *Brunelia tomentosa* H. et B. Filzige Brunelie.

B. foliis ternis oblongis acutis basi revolutis et in petiolum decurrentibus crenato-serrulatis subtus ferrugineo-tomentosis, capsulis duabus divergentibus acutis. Humb. et Bonpl. l. c. VII. p. 34. Plant. aeq. 1. p. 214. t. 60.

Dieser Baum wird ungefähr 60 Fuß hoch, ist ästig, hat einen geraden cylindrischen Stamm und weißes, weiches Holz. Die Rinde ist rissig, aschgrau, die Aestchen sind oben dreieckig und braun-filzig. Die Blätter stehen zu dreien, sind gestielt, einfach, länglich, gespitzt, an der Basis zurückgerollt, am Stiele herablaufend, gekerbt-sägeartig-gezähnelt, geadert, lederartig, oben glatt, glänzend, unten rostfarbig-filzig, 4—5½ Zoll lang, 22—28 Linien breit, die Stiele 6—9 Linien lang, rinnenförmig, filzig. Die Blumen bilden gestielte, winkel- und gipfelständige Rispen, deren Stiele mit weichen, braunen Haaren bekleidet sind. Der Kelch 4—7theilig, auswendig filzig, keine Corolle; 8, 10—14 Staubfäden mit eyförmigen Antheren, die seitlich sich öffnen. 4—7 Fruchtknoten, davon aber mehrere fehlschlagen und 1—2 zu vollkommnen Kapseln sich ausbilden und die von dem bleibenden Kelche umschlossen sind.

Vaterland: Südamerika. ♄ Blühzeit und Fruchtreife: September.

4. *Brunelia propinqua* H. et B.

B. inermis Ruiz et Pav.? s. 1. Nachtr. B. 1. S. 565.

Die Aestchen sind eckig, ein wenig zusammengedrückt, gelbröthlich-filzig. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, ungleich gefiedert; sie bestehen aus 3—4 Paaren und einem einzelnen Blättchen. Die Blättchen stehen einander gegenüber, sind gestielt, länglich, stumpf oder gespitzt, an der Basis ungleich, herablaufend, gekerbt-sägeartig-gezähnelt, lederartig, oben glatt, glänzend, unten mit feinem, braunem Filze bekleidet. Die Blumen in langgestielte, winkel- und gipfelständige Rispen gesammelt. Sie haben einen fünftheiligen, auswendig filzigen Kelch, keine Corolle; 12—13 pfriemenförmige Staubfäden, die oben glatt, an

der Basis mit Zottenhaaren bekleidet sind, und drei Fruchtknoten.

Vaterland: Südamerika. ♄

5. *Brunelia comocladifolia* H. et B. Comocladienblättrige Brunelie.

B. foliis oppositis imparipinnatis, foliolis multijugis, oblongo-lanceolatis acuminatis argute denticulatis subtus molliter ferrugineo-tomentosis, corymbis dichotomo-ramosissimis, capsulis quatuor acutosubmucronatis. Humb. et Bonpl. l. c. VII. p. 55. Plant. aequin. 1. p. 211. t. 59.

Ein sehr ästiger Baum, der ungefähr drei Klaftern hoch wird und dessen Aestchen in der Jugend fast rostfarbig-filzig sind. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind ungleich vielpaarig gefiedert, die Blättchen länglich-lanzettförmig, langgespitzt, an der Basis gerundet, ungleich fast herzförmig, scharf gezähnelt, geadert, fast lederartig, oben glatt, glänzend, unten weich rostfarbig-filzig, fast 3 Zoll lang, 8—10 Linien breit, die untern kleiner als die obern, eyförmig, nur 9—10 Linien lang, der gemeinschaftliche Stiel rostfarbig-filzig, mit sehr kleinen Afterblättern besetzt. Die Blumen bilden einzelne, gestielte, dreitheilige, winkelständige Doldentrauben. Die Kapseln zu vieren, sternförmig stehend, von dem bleibenden, viertheiligen Kelche und den Staubfäden umgeben.

Vaterland: Südamerika. ♄ Fruchtreife: December.

Kultur:

Die Brunelien verlangen Treibhauswärme, denn sie kommen aus Tropenländern. Den Saamen säet man in Blumentöpfe und stellt diese in ein warmes Beet. Auch durch Zweige, die man gleichfalls in Töpfe und warme Beete steckt, können sie vermehrt und fortgepflanzt werden. Brunelia inermis R. et P. s. Brunelia N. 4.

Brunia Linn. Brunie s. Lexicon und 1. Nachtrag.

Kennzeichen der Gattung:

Gehäufte Blumen auf einem gemeinschaftlichen, behaart- oder spreuigen Boden. Ein fünftheiliger Kelch; fünf Corollenblätter; fünf Staubfäden; ein zweispaltiger Griffel; eine zweifächerige, vielsaamige Steinfrucht. Pentandria Monogynia.

1. *Brunia macrocephala* Willd. Spr. Syst. Veg. 1. p. 782. Großköpfige Brunie.

Ein Strauch mit zerstreutstehenden, flachen, linienlanzettförmigen Blättern, die aufrecht-ausgebreitet und behaart sind, und einzelnen, gipfelständigen Blumenköpfchen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung? ♄

2. *Brunia rubra* Willd. Rothe Brunie.

Die Aeste sind in der Jugend mit Haaren bekleidet. Die Blätter stehen zerstreut, sind flach, linienförmig, stumpf, rinnenförmig, glatt, sehr abstehend. Die Blumenköpfchen seitenständig, gehäuft.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

3. *Brunia squarrosa* Thunb. Sparrige Brunie.

B. foliis lanceolatis ustulatis reflexis, capitulis hirsutis terminalibus. Thunb. Fl. capens. 2. p. 92.

Ein aufrechter, ästiger Strauch, mit gelbröthlichen Aesten, die unten glatt, oben filzig, einfach, mehr oder weniger knieartig gebogen sind. Die Blätter stehen meist zu vieren, sind sehr kurz gestielt, linien-lanzettförmig, zurückgeschlagen, glatt. Die Blumenköpfchen gehäuft, gipfelständig, behaart, so groß wie Erbsen.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

Die übrigen Brunien und eine Anleitung zu ihrer Behandlung in Gärten s. Lexicon und 1. Nachtrag.

Synonymen:

Brunia
— arachnoides Wendl. s. Nachtr. ist Brunia superba Don. s. Lexicon 1. und 2. Aufl.

Brunia comoſa Thunb. iſt Brunia ericoides Nachtr.
— globoſa Thunb. iſt Brunia nodiflora Lexic.
— glutinoſa L. iſt Stavia glutinoſa Lex.
— laxa Thunb. ſ. Nachtr. iſt Linconia thymifolia Sw.
— microphylla Th. ſ. Nachtr. iſt Brunia deuſta.
— phylicoides — iſt Brunia ciliata Lex.
— plumoſa Lam. — — lanuginoſa Lex.
— radiata L. iſt Stavia radiata Lex.
— tenuifolia Willd. iſt Brunia alopecuroides.
— verticillata Th. ſ. Lexic. iſt Brunia deuſta.

Brunonia Smith. Brunonie.

Character genericus:
Capitulum involucratum. Cal. quinquefidus quadribracteatus. Corolla monopetala infundibuliformis, limbo quinquepartito, laciniis 2 superioribus altius diviſis. Stamina 5 hypogyna. Antherae connatae. Ovarium monoſpermum. Stigmatis induſium bivalve. Utriculus inclusus tubo aucto indurato calycis ſupra patuli laciniis plumoſis. Semen exalbuminoſum. Rob. Brown Prodr. 1. p. 589. Smith in Linn. Transact. X. p. 366. Roem. et Schult. Syſt. veg. IV. p. 11. Pentandria Monogynia (Familie der Aggregaten).

Die Blumen kopfförmig-gehäuft, von einem gemeinſchaftlichen Kelche gleich einer Hülle umſchloſſen. Der beſondere Kelch iſt fünfſpaltig, von vier Bracteen umgeben. Die Corolle einblättrig, trichterförmig, der Rand fünftheilig, ungleich; fünf Staubfäden mit verwachſenen Antheren. Der Fruchtknoten einfaamig, die Narbe mit einem zweiklappigen Schleierchen verſehen, die Schlauchfrucht umgiebt der Kelch.

1. *Brunonia australis* Smith. Südliche Brunonie.

B. foliis undique scapisque infra villoſis, pilis patulis, calycis laciniis longitudinaliter plumoſis apice acutiusculo. R. Brown l. c. Smith l. c. X. p. 367. t. 28.

Der Stengel fehlt. An der Wurzel stehen viele 2—3 Zoll lange, etwas stumpfe, einrippige, blaßgrüne, behaarte Blätter, die an der Basis verdünnt sind. Der Schaft wird 1 Fuß hoch und höher, ist einfach, blattlos, mit abstehenden Zottenhaaren bekleidet, und trägt einen Blumenkopf, so groß wie bei Scabiosa succisa, der überall seidenhaarig-zottig ist. Die Kelcheinschnitte der Länge nach federig und gespitzt. Die Blumen wie bei Jasione montana.

Vaterland: Neu-Holland, van Diemen's Land, auf Feldern und am Meerufer, im Sandboden.

2. *Brunonia sericea* Smith. Seidenhaarige Brunonie.

Diese Art unterscheidet sich von der vorhergehenden am meisten durch schmälere Blätter, die wie der Schaft mit angedrückten Seidenhaaren bekleidet sind, und durch stumpfe, an der Spitze verdickte, gefärbte, nackte Kelcheinschnitte.

Vaterland: die Tropenländer in Neu-Holland, im Sandboden, wie Nr. 1.

Kultur:

Beide Arten kommen aus Neu-Holland, und nehmen in unsern Gärten mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. Sie lieben gute Dammerde, z. B. Heide- oder Walderde, der man ungefähr einen Theil feinen Flußsand zusetzt. Den Saamen säet man ins Mistbeet oder in Blumentöpfe, die ins warme Beet gestellt werden.

Brunsfelsia s. Brunfelsia Lexicon.

Brunswigia Gawler genannt Ker.

— — multiflora Ker ist Amaryllis orientalis Linn.

— — toxicaria — — — — disticha Linn. Haemanthus toxicarius Thunb.

Bryanthus repens Gmel. sibir. ist Erica bryantha Thunb.

Bryocles ventricosa Salisbury Mss. ist Hemerocallis coerulea Andrews, H. japonica β Linn.

Bryonia Linn. S. Lexicon 1. und 2. Aufl. 1. Nachtr.

1. *Bryonia nitida* Link. Glänzende Zaunrübe.

B. foliis cordatis quinquelobis apiculatis piloso-scabris, pedunculis umbelligeris. Link Enum. hort. berol. 2. p. 404.

Die Wurzel ist perennirend, der Stengel kletternd, krautartig. Die Blätter herzförmig, fünflappig, behaart-scharf, die Lappen gespitzt. Die Blumenstiele oft vierblumig, doldenartig getheilt.

Diese Art gleicht sehr der Bryonia dioica s. Lexicon. Ihr Vaterland hat Hr. Dr. Link nicht angegeben, sondern nur bemerkt, daß sie 4 sey, und im Berliner botanischen Garten im temperirten Hause (zweite Abtheilung eines Treibhauses) überwintert werde.

Synonymen:

Bryonia
— africana Linn. s. Bryonia dissecta Nachtr.
— alba Desf. s. Br. dioica.
— bonariensis Dill. s. Br. dissecta ficifolia —
— ciliata Mill. ist dissecta.
— cordata Thunb. s. — Thunbergiana Nachtr.
— hastata Lour. s. — umbellata —
— maderaspatana Berg. s. Cucumis maderaspatana.
— ruderalis Salisb. s. Bryonia dioica.
— triloba Lour. ist — stipulacea.
— Teedonda Roxb. ist — umbellata.

Bryophyllum Haw. Salisb. s. Lexicon 2. Aufl. B. 2. S. 380 und ersten Nachtrag B. 1. S. 576.

Bryum Linn. Eine Laubmoosgattung, die viele Arten zählt. Sie unterscheidet sich am meisten durch eine länglich-eyförmige Kapsel. S. Nachtrag Kryptogamie.

Bubon Linn. Spreng. Bubon s. Lexicon B. 2.

Invol. o. Cetera Athamantae. Spreng. Syst. veg. 1. p. 531. Pentandria Digynia (Familie der Doldengewächse).

1. *Bubon buchtormenſis* Fiſcher; caule angulato ramoſo, foliis bipinnatifidis lucidis, foliolis oblongis pinnatifidis mucronato-dentatis, pedunculis rigidis proliferis. Spr. l. c. 1. p. 900.

Athamanta rigida Hornem. Hort. Hafn. 2. p. 960.

Der Stengel wird 1 — 2 Fuß hoch, iſt eckig und äſtig. Die Blätter ſind doppelt halbgefiedert, flach, glänzend, die Blättchen länglich, fiederförmig eingeſchnitten, gezähnt, die Zähne ſteif mit einem Mucrone verſehen. Die Blumenſtiele ſteif, ſproſſend, die allgemeine Hülle undeutlich oder fehlend. Die Saamen filzig-borſtig.

Vaterland: Sibirien. 4

2. *Bubon glaucus* Spr. S. Lexicon 2. Aufl. B. 2. S. 381.

3. *Bubon rigidus* Spr. l. c. 1. p. 900. S. Lexic. 2. Aufl. B. 2. S. 382.

Seſeli gummiferum Pall.

Der Stengel iſt dick, blättrig, oben filzig. Die Blätter ſind doppelt zuſammengeſetzt, grau- oder meergrün, die Einſchnitte länglich-linienförmig mit Mucronen verſehen. Die Dolden gipfelſtändig, vielſpaltig, die beſondern Hüllen verbunden.

Vaterland: Sibirien. ♂ 4

4. *Bubon peucedanifolius* Spr. Haarſtrangblättriges Bubon.

B. caule glabro folioſo, vaginis truncatis rigidis, foliis triternatis, foliolis linearibus elongatis strictis, umbellis terminalibus multifidis, involucellis connatis. Spreng. l. c. 1. p. 900.

Seſeli peucedanifolium Beſſer in litt.

Seſeli rigidum Kitaib.

Der Stengel iſt glatt, blättrig. Die Blätter ſind dreifach dreizählig, die Stiele mit abgeſtutzten Scheiden verſehen, die Blättchen linienförmig, verlängert,

glatt, straff. Die Dolden gipfelständig, vielspaltig, die besondern Hüllen verbunden.

Vaterland: Das Bannat. 4.

5. *Bubon dichotomus* Spr. Gabelförmiges Bubon.

B. caule stricto superne pubescente dichotomo, vaginis superioribus umbelliferis, foliis bipinnatis glaucis, foliolis linearibus abbreviatis tortuosis subfasciculatis, umbellis pauciradiatis, umbellulis globosis, involucellis connatis. Spr. l. c. 1. p. 900.

Seseli dichotomum M. a Bieb.

Der Stengel ist aufrecht, straff, oben filzig und gabelförmig getheilt. Die Blätter sind doppelt gefiedert, grau- oder meergrün, die Blättchen linienförmig, abgekürzt, gedreht, fast sichelförmig, die obersten Scheiden doldentragend. Die Dolden bestehen aus wenigen Strahlen, die Döldchen sind kugelrund, die besondern Hüllen verbunden.

Vaterland: Taurien und der Kaukasus.

6. *Bubon cuneifolius* Spr. Hierher gehört Seseli cuneifolium M. a Bieb. (excl. syn. Bocc.) s. Lexicon B. 9. S. 141. N. 5.

Die untern Blättchen sind breit keilförmig, gabelförmig gespalten, die obern länglich, ungetheilt, die besondern Hüllen verbunden, sehr kurz.

Vaterland: der Kaukasus. Uebrigens s. Lexicon a. a. O.

7. *Bubon eriocephalus* Pall. Wollköpfiges Bubon.

B. caule ramoso subaphyllo, foliorum ramentis subtrifidis rigidis, pedunculis elongatis trifidis, umbella capitata villosa, involucello 1phyllo. Spreng. l. c. 1. p. 900.

Der Stengel ist ästig, fast blattlos. Die Aeste sind mit dreispaltigen, steifen Blättern besetzt, die Blumenstiele verlängert, dreispaltig, die Dolden kopfförmig mit Zottenhaaren bekleidet, die besondern Hüllen einblättrig.

Vaterland: Sibirien. 4?

Kultur:

Die vorstehenden Bubonarten gedeihen in unsern Gärten im freien Lande und blühen im Sommer. In Hinsicht auf ihre Fortpflanzung und Vermehrung behandelt man sie wie andere im Freien ausdauernde Doldengewächse, worüber ich an mehreren Orten im Lexicon und ersten Nachtrage Belehrungen gegeben habe.

Synonymen nach Sprengels Anordnung:

Bubon

— Galbanum Linn. s. Lexic. ist Selinum Galbanum Spr.

— garganicum Tenor. ist Athamanta sicula Spr.

— laevigatum Ait. ist Ferula laevigata —

— macedonicum Linn. s. Lex. ist Athamanta macedonica Spr.

— rigidius Linn. s. Lex. ist Ferula nodiflora Linn. s. Lex. 1. Aufl.

— siculus ist Seseli Bocconi Spr.

— tortuosum Desf. s. Lex. 2. Aufl. ist Athamanta tortuosa Sp.

Bucephalum racemosum Linn. s. Trophis americana (Batis Brown?).

Buchanania Roxburgh (non Smith) s. Lexicon und ersten Nachtrag.

Cal. quinquedentatus. Petala 5. Nectarium duplex, ext. urceolatum, int. dentibus subulatis perigynis. Drupa nuce 2valvi. Spreng. Syst. Veg. 2. p. 276. Decandria Monogynia (Familie der Terebinthaceen).

1. *Buchanania angustifolia* Roxb. Schmalblättrige Buchananie.

Tolvifera cochinchinensis Lour? Buchanania lanzan Spr. ist im gedachten Syst. veg. 2. p. 313 nicht erwähnt. —

Die ſchmalblättrige Buchananie iſt ein großer Baum mit gefiederten Blättern, deren Blättchen länglich, gekerbt-ſägezähnig und glatt ſind. Die Blumen bilden Riſpen. Sie haben einen fünfzähnigen Kelch, fünf Corollenblätter und ein doppeltes Nektarium; das äußere iſt krugförmig, das innere hat pfriemenförmige Zähne und umſchließt den Fruchtknoten. Die Steinfrucht enthält eine zweiklappige Nuß.

Vaterland: Indien. ♄

Buchanania oppoſitifolia Smith iſt Colebrookia.

Buchia Humb. et Bonpl. Buchie.

Character genericus:

Calyx bipartitus. Corolla subinfundibuliformis: limbo quadripartito, aequali. Stamina 4, aequalia subincluſa. Ovarium ſuperum. Stylus 1., Stigma tripartitum. Fructus depreſſo-globoſus calyce perſiſtente incluſus, exſuccus trilocularis; loculis monoſpermis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. Kunth ſynopſ. pl. aequin. 2. p. 56. Spr. Syſt. Veg. 1. p. 367. Tetrandria Monogynia.

Dieſe Gattung unterſcheidet ſich durch einen zweitheiligen Kelch, durch eine trichterförmige Corolle, deren Rand viertheilig und gleich iſt, durch vier gleiche, faſt eingeſchloſſene Staubfäden, durch einen Griffel mit dreitheiliger Narbe, und durch eine niedergedrückt-kugelförmige, dreifächerige Frucht vom bleibenden Kelche umſchloſſen; jedes Fach enthält einen Saamen.

1. *Buchia plantaginea* H. et. B. Wegetrittartige Buchie.

B. foliis oppoſitis integerrimis nervoſis, pedunculis terminalibus polyſtachyis. Humb. et Bonpl. 2. p. 280 t. 132.

Die Wurzel iſt perennirend, äſtig, faſerig, der Stengel krautartig. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind länglich, ganzrandig, gerippt, wollig. Die Blumen geknault und bilden geſtielte, gipfelſtändige Aehren.

Vaterland: Südamerika, am Orinoco, bei Javita, an feuchten Orten. 4 Blühzeit: Mai.

Kultur:

Den Saamen säet man ins Mistbeet oder in Töpfe, und stellt diese ins warme Beet; die jungen Pflanzen werden einzeln in Töpfe, in gute lockere Erde gesetzt, und dann in Sommerkasten oder ins Treibhaus gestellt.

Buchnera (Büchnera) Linn. Peripea Aub. s. Lexicon B. 2. und die neuen Arten im ersten Nachtrage B. 10 Anhang S. 145 bis 150.

Buddleia Linn. Buddlea Aiton. et Spreng. Buddlea s. Leric. u. Nachtr.

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Herrn Ad. Buddle, ehemaligen Botanisten in England, der ein reiches Herbarium gesammelt, und zu Ray's Werke einige Beiträge geliefert hat. Sie unterscheidet sich von andern ihr zunächst verwandten Gattungen durch einen vierblättrigen oder vierspaltigen Kelch, durch eine vierspaltige Corolle, durch vier gleiche Staubfäden und durch eine zweifächerige Kapsel, deren eingerollte Klappen die Scheidewand bilden, und die spreuartige Saamen enthält.

Im Lexicon und ersten Nachtrage habe ich 29 Arten beschrieben, nämlich:

Buddleia abbreviata H. et B. s. Nachtrag B. 10 Anhang S. 164.
— acuminata H. et B. s. — — — — S. 160.
— americana Linn. s. Lexicon B. 2.
— connata Ruiz et Pav. s. 1. Nachtr. B. 1. S. 579.
— cordata H. et B. s. — B. 10. S. 158.
— dentata H. et B. s. — — S. 163.
— diffusa R. et P. s. — B. 1. S. 579.
— diversifolia Vahl s. Lexicon B. 2.

Buddleia globoſa Linn. ſ. Lexicon B. 2.
— incana R. et P. ſ. Nachtr. B. 1. S. 579. Hierzu gehört B. bullata Kunth ſ. Nachtr. B. 10. S. 158.
— incomta Spreng. (incompta Thunb.) ſ. Lexicon B. 2.
— interrupta H. et B. ſ. 1. Nachtr. B. 10. S. 157.
— longifolia H. et B. ſ. — — — S. 159.
— madagaſcarienſis Vahl ſ. Lexicon B. 2.
— microphylla H. et B. ſ. Nachtr. B. 10. S. 164.
— mollis H. et B. ſ. — — — S. 159.
— Neemda H. et B. ſ. — — — S. 165.
— occidentalis Linn. ſ. Lexic. B. 2.
— paniculata H. et B. ſ. 1. Nachtr. B. 10. S. 165.
— parviflora H. et B. ſ. — — — S. 163.
— polycephala H. et B. ſ. — — — S. 156.
— rugoſa H. et B. — — — S. 157.
— ſalicifolia Vahl ſ. Lexic. B. 2.
— ſalvifolia Lam. ſ. — — —
— ſcordioides H. et B. ſ. 1. Nachtr. B. 10. S. 153.
— ſeſſiliflora H. et B. ſ. — — — S. 154.
— ſpicata R. et P. ſ. — — 1. S. 581.
— verbaſcifolia H. et B. ſ. — — 10. S. 162.
— virgata Linn. ſ. Lexic. B. 2.

Die folgenden Arten ſind theils neu, theils wegen der Synonyme hier abermals angeführt.

I. Spicis paniculatis.

Die Blumen in Aehren geſammelt, welche gipfelſtändige Riſpen bilden.

1. *Buddleia ſaligna* Willd. Weidenartige Buddleia.

B. foliis lineari-lanceolatis integerrimis margine revolutis ſubtus tomentoſis, corymbis terminalibus

coarctatis, floribus fasciculatis. Willd. Enum. pl. 1. p. 159.

B. salicifolia Jacq. hort. Schoenb. 1. p. 12. t. 29. (non Vahl.)

Der Stamm ist baum- oder strauchartig, wird 6—10 Fuß hoch, und hat eine grau-braune Rinde. Aeste und Blätter stehen einander gegenüber. Die Aeste sind fast viereckig, glattlich, graulich, die Blätter kurzgestielt, linien-lanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, ganzrandig, an der Spitze mit einem feinen Mucrone versehen, am Rande zurückgerollt, fast lederartig, geadert, oben glatt, unten mit sehr zartem, weißgräulichem Filze bekleidet. Die Blumen klein, gebüschelt, die Blumenstielchen meist dreiblumig und bilden reiche, ausgebreitet-weitschweifige, gipfelständige, doldentraubenartige Rispen, deren Aeste einander gegenüber stehen.

Diese Art unterscheidet sich von B. salicifolia Vahl am meisten durch ganzrandige Blätter und durch dreiblumige Blumenstielchen; bei jener sind die Blätter meist sägezähnig, die Blumenstielchen vielblumig und die Blumen überhängend. Das Synonym im 1. Nachtrage B. 1 S. 580 Zeile 11 von unten wird gestrichen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ħ

2. *Buddleia discolor* Roth. Zweifarbige Buddleia.

Buddlea, foliis lanceolatis basi attenuatis supra glabris subtus albido-tomentosis, spicis racemosis interruptis, floribus breviter petiolatis bracteatis. Syst. Veg. ed. Spreng. 1. p. 429.

Ein Strauch mit lanzettförmigen, ganzrandigen, an der Basis verdünnten Blättern, die oben glatt, unten mit weißem Filze bekleidet sind. Die Blumen kurzgestielt, die Stielchen mit Bracteen besetzt und bilden traubenartige, unterbrochene Aehren.

Vaterland: Ostindien. ħ

3. *Buddleia americana* Linn. S. Lexicon B. 2.

Hierzu rechnet Sprengel Buddl. callicarpoides und B. floribunda Kunth. Beide habe ich im ersten Nach-

trage B. 10 Anhang S. 161 — 162 nach Kunth beſchrieben.

4. *Buddleia betonicaefolia* Lamarck. Betonienblättrige Buddleia.

Buddlea, ramis tuberculatis, foliis ovato-oblongis obtuſis crenulatis rugoſis ſubtus tomentoſis, ſpicis interruptis paniculatis. Spr. l. c.

Die Aeſte dieſes Strauches ſind mit Warzen beſetzt, die Blätter länglich-eyförmig, ſtumpf, feingekerbt, runzlich-geadert, unten filzig. Die Blumen in unterbrochenen Aehren, welche Riſpen bilden.

Vaterland: Peru. ♄

5. *Buddleia thyrſoidea* Lam. Straußblüthige Buddleia.

Buddlea, ramis teretibus glabris, foliis lanceolato-linearibus utrinque attenuatis ſerratis ſeſſilibus ſupra lucidis ſubtus lanatis, racemo ſpicato terminali. Spr. l. c.

Die Aeſte ſind rund, glatt, die Blätter lanzett-linienförmig, an beiden Enden verdünnt, ſägezähnig, ungeſtielt, oben glatt, glänzend, unten mit Wolle bekleidet. Die Blumen in gipfelſtändige, traubenartige Aehren geſammelt.

Vaterland: Monte-Video. ♄

6. *Buddlea Poireti* Spr.; ramis 4 angulis foliisque ovato-acuminatis ſubdentatis ſubtus pubeſcentibus, panicula tomentoſa abbreviata. Spr. l. c.

B. acuminata Poiret. (non Humb. et Bonpl.)

Dieſe Art ſcheint einer nähern Unterſuchung und Beſtimmung zu bedürfen. Die Aeſte ſind viereckig, filzig, die Blätter eyförmig-langgeſpitzt, faſt gezähnt, unten filzig. Die Blumen bilden abgekürzte, filzige Riſpen.

Vaterland: Oſtindien? ♄

II. Spicis ſimpliciusculis.

Die Aehren faſt einfach.

7. *Buddleia salicina* Lamarck.

Buddlea, ramis tomentosis, foliis oblongo-lanceolatis subdentatis subtus albo-tomentosis, petiolis alatis connatis, spicis gracilibus terminalibus. Spr. l. c.

Die Aeste sind filzig, die Blätter gegenüber stehend, gestielt, länglich-lanzettförmig, fast gezähnt, unten weiß-filzig, die Stiele geflügelt, verbunden. Die Blumen klein, in dünnen, gipfelständigen Aehren.

Diese Art unterscheidet sich von B. saligna W. und salicifolia Vahl hauptsächlich durch geflügelte, verbundene Blattstiele, und durch dünne Aehren.

Vaterland: Südamerika, die mascarenischen Inseln. ħ

8. *Buddleia asiatica* Lour. Asiatische Buddleia.

Buddlea, foliis lineari-lanceolatis subserratis rugosis glabris, spicis elongatis continuis. Spr. l. c.

Die Blätter sind linien-lanzettförmig, fast sägezähnig, runzlich-geadert, glatt, die Blumen in verlängerte Aehren gesammelt.

Vaterland: Cochinchina. ħ

III. Floribus verticillatis.

Die Blumen stehen quirlförmig.

9. *Buddleia brasiliensis* Jacq. fil. ist B. perfoliata Humb. et Bonpl. s. 1. Nachtr. B. 10 Anhang S. 155 und B. Neemda Hortul. (non Buchan.)

10. *Buddleia sessiliflora* H. et B. s. Nachtrag B. 10 S. 154. Hierher gehört, nach Sprengel, als Varietät B. verticillata H. et B. s. Nachtrag B. 10 S. 155.

IV. Floribus capitatis.

Die Blumen gedrängt, kopfförmig.

11. *Buddleia glabrata* Spr. Glatte Buddleia.

Buddlea, ramulis 4gonis glabris, foliis oblongo-lanceolatis integerrimis laevibus, axillis venarum subtus villosis, capitulis pedunculatis subgeminis. Spr. l. c. 1. p. 431.

Di

Die Aeſtchen ſind vierkantig, glatt, die Blätter länglich-lanzettförmig, ganzrandig, glatt, nur auf der Unterfläche, in den Winkeln der Adern mit Zottenhaaren bekleidet. Die Blumen bilden geſtielte Köpfchen, welche faſt gepaart, d. h. zu zweien beiſammen ſtehen.

Vaterland: Monte Video. ♄

V. Floribus corymboſis vel ſolitariis axillaribus.

Die Blumen in Doldentrauben oder einzeln winkelſtändig.

12. *Buddleia volubilis* Lam. Gewundene Buddleia.

Buddlea, caule volubili, foliis linearibus acutis integerrimis, cymis axillaribus ferrugineo-tomentoſis. Spr. l. c.

Ein Schlingſtrauch, mit linienförmigen, geſpitzten, ganzrandigen Blättern und winkelſtändigen Afterdolden, die mit roſtfarbenem Filze bekleidet ſind.

Vaterland, wie N. 7. ♄

13. *Buddleia ternata* Lour. Dreiblättrige Buddleia.

Buddlea, ramis teretibus, foliis ternatis lanceolatis ſerratis, pedunculis axillaribus unifloris. Sp. l. c.

Die Aeſte dieſes Strauches ſind rund, die Blätter dreizählig, lanzettförmig, ſägezähnig. Die Blumenſtiele einblumig, winkelſtändig.

Vaterland: Cochinchina. ♄

K u l t u r:

Die Buddleien lieben gute lockere Erde, z. B. Holz-, Laub- oder Miſtbeeterde, die vor dem Gebrauche gehörig mit Flußſand und wenig leichtem Lehmen von alten Wänden u. ſ. w. gemiſcht wird. Die Arten aus warmen Ländern ſtellt man ins Treibhaus oder in die zweite Abtheilung deſſelben (temperirtes Haus); die übrigen, welche von dem Kap der guten Hoffnung und aus Mexico kommen, ſtehen den Sommer über im Freien, dann nehmen ſie mit Durchwinterung im Glashauſe vorlieb. Die Fortpflanzung und Vermehrung der Buddleien geſchieht durch die Ausſaat des Saamens und durch Stecklinge.

Synonymen:

Buddleia

— bullata H. et B. ſ. Nachtrag B. 10 iſt Buddleia incana R. et P.

— capitata Jacq. iſt Buddleia globoſa Lexic.

— indica Lam. ſ. — diverſifolia —

— intermedia H. et B. ſ. Nachtr. B. 10 iſt Buddleia acuminata.

— Neemda Hortul. ſ. Buddleia braſilienſis N. 9.

— perfoliata H. et B. ſ. — — — —

— pichinchenſis H. et B. ſ. Nachtr. B. 10 iſt Buddleia globoſa.

— ſalicifolia Jacq. ſ. Buddleia ſaligna N. 1.

— verticillata H. et B. ſ. Nachtr. B. 10 iſt Buddleia ſeſſiliflora. Nachtr. B. 10 S. 154.

Buena panamenſis Cavan. ſ. Gonzalea.

Buffonia Linn. Buffonie, ſ. Lexicon und 1. Nachtr. Cal. 4fidus ſ. 4phyllus. Cor. 4petala calyce brevior. Capſ. unilocularis bivalvis 2ſperma. Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 700. Syſt. veg. ed. Roem et Schult. 3. p. 32. Tetrandria Digynia (Familie der Caryophylleen, Nelken).

Dieſe Gattung führt ihren Namen zu Ehren des berühmten Naturforſchers Herrn von Buffon. Sie unterſcheidet ſich durch einen viertheiligen oder vierblättrigen Kelch, durch vier Corollenblätter, durch vier Staubfäden, zwei Griffel, und durch eine einfächerige, zweiklappige Kapſel.

1. *Buffonia annua* Candolle, ſ. 1. Nachtrag B. 1. S. 581.

B. caule laxo paniculato, calyce ſtriato. Fl. gall. N. 4378. Perſ. ſynopſ. 1. p. 150. Trattinn. Tabular. t. 329.

B. tennifolia Linn. Amoen. Lam. Illuſtr. t. 87. f. 1. Gaertn. de Fruct. 11. t. 129. f. 1. Lexicon 1. Auflage

B. 2. S. 358. Polygonum Magn. monspel. t. 211 et Magn. hort. t. 97?

Der Stengel wird 6—10 Zoll hoch, ist aufrecht, an der Basis getheilt, weitschweifig, und hat kurze, ausgebreitete Aeste. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind pfriemenförmig, glatt, an der Basis ausgebreitet, verbunden. Die Blumen klein, an den Knoten der Aestchen sitzend, die Kapsel fast so lang als der viertheilige, gestreifte Kelch, dessen Streifen parallel laufen.

Vaterland: das südliche Frankreich, England und Taurien. ☉

2. *Buffonia perennis* Pourr. Perennirende Buffonie; s. Nachtrag B. 1. S. 581.

B. caule apice ramoso, ramis erectis, calycis margine scarioso. Cand. l. c. N. 4379. Pourret Act. tolos. 3. p. 309. Plum. t. 75. f. 3?

Der Stengel ist an der Spitze ästig und hat fadenförmig verlängerte Aeste. Die Kelchtheile sind am Rande häutig, trocken, die Streifen bogenförmig.

Diese Art unterscheidet sich von der vorhergehenden durch eine perennirende Wurzel, durch einen höhern Stengel, der nur oben ästig ist, durch die Beschaffenheit der Kelchtheile und durch größere Saamen. Hierher gehört auch die im Lexicon 1. Aufl. B. 1. S. 358 angegebene Behandlung in Beziehung auf Standort und Dauer.

Vaterland: das südliche Frankreich, auf trockenen steinreichen Hügeln, am mittelländ. Meer. 4

3. *Buffonia Oliveriana* Seringe.

B. caule apice ramoso, ramis filiformibus elongatis, striis calycinis parallelis, capsulis calyce brevioribus, foliis brevissimis squamaeformibus. Spreng. Syst. Veg. 1. p. 490.

Der Stengel wie bei voriger gestaltet, aber die Blätter sind sehr kurz, schuppenförmig, die Kelchtheile parallel gestreift, länger als die Kapseln.

Vaterland: Persien. 4?

4. *Buffonia macrocarpa* Ser. Großfrüchtige Buffonie.

B. caule ramoſiſſimo dichotomo, ramis filiformibus longiſſimis divaricatis, calycibus obtuſis parallele ſtriatis capſula pedicellata longe brevioribus, ſeminibus echinatis. Spr. l. c. 1. p. 490.

Der Stengel iſt ſehr äſtig, gabelförmig getheilt, und hat ſehr lange, ausgebreitete Aeſte. Die Kelchtheile parallel geſtreift, kürzer als die geſtielte Kapſel, die Saamen weichſtachelig.

Vaterland: Perſien.

Kultur:

Den Liebhabern ſchönblühender Gewächſe ſind die Buffonien nicht zu empfehlen, nur in botaniſche Gärten werden ſie aufgenommen und aus Saamen gezogen, der im nördlichen Deutſchland ins temperirte Miſtbeet oder auf den Umſchlag deſſelben geſäet wird; die jungen Pflanzen ſetzt man einzeln in Töpfe oder an einer ſchicklichen Stelle ins freie Land.

Buginvillaea Commerſ. Juſſ.; ſ. Lexicon B. 2. Buguinvilla Kunth.

Cal. (Corolla Willd.) tubuloſus, limbo plicato, quinque-aut decemdentato. Stamina ſeptem aut octo, incluſa. Stylus lateralis. Stigma clavatum. Akenium calyce perſiſtente tectum. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. pl. 2. p. 176. Kunth ſynopſ. pl. aequin. 2. p. 20.

Linn. Syſt. Octandria Monogynia (Familie der Nyktagineen).

Dieſe Gattung hat Commerſon beſtimmt (ſ. Juſſ. gen. pl. ed. Uſteri p. 102) und ſie dem Dr. de Bouguinville zu Ehren Buginvillaea genannt.

Die ihr angehörenden Arten ſind Sträucher oder Bäume mit dornigen oder ſtacheligen Aeſten, abwechſelnden Blättern und winkel-, auch gipfelſtändigen, dreiblumigen Blumenſtielen, die an der Spitze mit großen gefärbten Bracteen beſetzt ſind, welche die Blumen tragen. Die Corolle (Kelch nach Juſſ. Kunth) iſt röhrig

der Rand gefaltet, 5- oder 10zähnig; 7—8 eingeschlossene Staubfäden; ein seitenständiger Griffel mit keulenförmiger Narbe. Die Frucht einsaamig, von der bleibenden Corolle bedeckt.

1. *Buginvillaea peruviana* H. et B. Peruvianische Buginvillåe.

B. ramis spinosis, foliis alternis petiolatis, subrotundo-ovatis glabris, pedunculis axillaribus trifloris tribracteatis, bracteis ovato-ellipticis obtusis. D.

Buguinvillaea, spinis superioribus rectis; bracteis obtusis; limbo calycis decemdentato. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 176. Plantae aequin. 1. p. 173. t. 49. Kunth Synopf. 2. p. 20.

Ein Baum, 2—3 Klaftern hoch, dessen Aeste mit einzelnen Dornen besetzt sind, die über den Blattwinkeln stehen, und davon die obern gerade sind. Die Blätter stehen wechselsweise, einzeln oder büschelförmig, sind gestielt, rundlich-eyförmig, an beiden Enden gespitzt, glatt, 1—2 Zoll lang, die Stiele rinnenförmig, dreimal kürzer als die Blätter. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, dreispaltig, dreiblumig, mit eyrund-elliptischen, rosenrothen Bracteen besetzt. Der Kelch (Corolle W.) röhrig, rosenroth, der Rand gefaltet, zehnzähnig, gelb?; fünf Zähne sind abwechselnd länger als die übrigen. Staubfäden: 7—8 mit länglichen, aufliegenden, zweifächerigen, gelben Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten länglich, gestielt, der Griffel seitenständig, kürzer als die Staubfäden, die Narbe keulenförmig, filzig. Die Frucht länglich, zusammengedrückt, von dem bleibenden Kelche bedeckt.

Vaterland: Peru, in heißen Gegenden, am Flusse Guancabamba und in der Provinz Bracamore. ♄ Blühzeit: August.

2. *Buginvillaea speciosa* Willd. Lamarck Illustr. gen. t. 294. S. Lexicon 1. und 2. Aufl. B. 2.

Tricycla Lam. Poir.

Buginvillaea bracteata Perf. Synopf. 1, p. 418.

Kultur:

Die Fortpflanzung und Vermehrung der Buginvillaen geschieht durch die Aussaat des Saamens ins Mistbeet oder in Blumentöpfe, die ins warme Beet gestellt werden, auch durch Stecklinge. Die jungen Pflanzen, wenn sie die zum Versetzen erforderliche Größe erreicht haben, pflanzt man einzeln in Blumentöpfe, in lockere, kräftige Erde, und stellt die Töpfe anfänglich in Sommerkasten, dann ins Treibhaus.

Buglossum Barrelieri All. ist Anchusa Barrelieri Gmel.

Buglossus Wahlenb. ist Fistulina hepatica With. Fr. 1. s. Nachtrag Kryptogamie.

Bulbochaeta Agardh.

—— setigera Agardh, Conferva setigera Roth, Conferva vivipara Dillw. s. Nachtrag Kryptogamie.

Bulgaria Fries, Lycoperdon Linn., Ascobolus Nees, Mart., Peziza Batsch, Humb. Pers. u. A. s. Nachtrag Kryptogamie.

Bulbocodium Linn. Lichtblume.

Kennzeichen der Gattung s. Lexicon.

1. *Bulbocodium versicolor* Spr. Bunte Lichtblume.

Colchicum versicolor Ker.

Die Blätter sind lanzettförmig, grau- oder meergrün, dann spiralförmig gewunden. Die Einschnitte der Corolle linienförmig, straff, die Narben fast einfach. Wächst im südlichen Rußland? 4

Bulla caespitosa Battar. ist Agaricus disseminatus.

Bullaria umbelliferarum Cand. ist Stilbospora bullata Link, Uredo Pers.

Bulliarda De Cand. Bulliarde.

Cal. 4partitus. Cor. 4petala. Filamenta 4 hypogyna sterilia. Capf. 4 polyspermae intus dehiscentes. Syst. Veg. ed. Spr. 1. p. 375. Tetrandria Tetragynia.

Bulliarda Cand. unterscheidet sich von Tillaea Linn.,

mit der ſie ältere Botaniker vereinigt haben, durch einen viertheiligen Kelch, durch vier Corollenblätter, durch vier Staubfäden, und durch vier vielſaamige Kapſeln, die inwendig aufſpringen.

Dieſe Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines franzöſiſchen Botaniſten, des Herrn Bulliard, der in einem Prachtwerke: Herbier de la France, Paris 1784. Fol. mit 504 Kupfern, die in Frankreich wildwachſenden Pflanzen dargeſtellt hat; die zweite Lieferung, welche die Schwämme enthält, erſchien im Jahr 1791. Bulliard wurde 1751 geboren und ſtarb 1793.

1. *Bulliarda Linnaei* Spr. Linné's Bulliarde.

B. caule erecto ſimpliciusculo, foliis lineari-ſubulatis, floribus ſeſſilibus axillaribus. Spreng. l. c. 1. p. 497.

Hierzu gehört Tillaea aquatica Linn. ſ. Lex. B. 10. S. 36. Der Stengel iſt aufrecht, wenig äſtig, zuweilen faſt einfach, mit linien-pfriemenförmigen Blättern und anſitzenden, winkelſtändigen Blumen verſehen. Uebrigens ſ. Lexicon a. a. O.

2. *Bulliarda Schkuhrii* Spr. Schkuhr's Bulliarde.

B. caule proſtrato ramoſo, pedunculis breviſſimis axillaribus. Spr. l. c. 1. p. 498.

Hierher gehört Tillaea proſtrata Schkuhr in Uſteri Nov. Annal. 6. Stück p. 4. ejusd. Annal. 2. St. p. 21. t. 3. Mit einem äſtigen, geſtreckten Stengel und ſehr kurzen, winkelſtändigen Blumenſtielen. S. Lex. B. 10. S. 38.

3. *Bulliarda Vaillantii* Cand. Vaillant's Bulliarde.

Tillaea aquatica Lamarck Illuſtr. t. 90. f. 31. Gmel. Fl. bad. 1. p. 394 t. 1. Vaill. Paris. t. 10. f. 2.

Hierher gehört Tillaea Vaillantii; caule erecto dichotomo, foliis oblongis acutis flore pedunculato brevioribus. Willd. ſpec. pl. 1. p. 720. S. Lex. B. 10. S. 38.

Eine kleine, krautartige Pflanze, deren Stengel gabelförmig-äſtig ſind, und an der Baſis oft Wurzeln

treiben. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind länglich, gespitzt, fleischig, glatt. Die Blumenstiele winkel- und gipfelständig, länger als die Blätter. Die Corollenblätter blaß fleischroth, kaum länger als der Kelch.

Vaterland: das südliche Europa, an schattigen, nassen und überschwemmten Orten. ⊙

Bumalda Thunb. S. Lexicon B. 2.

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Herrn Joh. Ant. Bumaldi (eigentlich Ovid. Montalbani), der ein Werk: „Bibliotheca botanica s. herboristarum scriptorum promota synedia; accedit individualis graminum nomenclatura 12. Bonon. 1657" herausgab, in welchem der erste Versuch einer Synonymie der Gräser sich findet.

Gegenwärtig ist nur eine Art bekannt, nämlich

Bumalda trifolia Thunb. S. Lexicon 1. und 2. Aufl. B. 2.

Ein glatter, ästiger Strauch mit dichtstehenden, purpurröthlichen Aesten und fadenförmigen, abstehenden Aestchen. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, dreizählig, die Blättchen eyförmig-langgespitzt, sägezähnig, die Stiele dünn, fast haarförmig, sehr abstehend oder zurückgeschlagen. Die Blumen bilden gipfelständige Trauben. Wächst in Japan auf Bergen.

Bumelia Swartz Fl. ind. occid. 1. t. 8. Gaertn. de fruct. t. 202. Hochstamm.

Cal. quinquepartitus. Cor. tubulosa, squamis 5 ad basin laciniae. Stamina laciniis opposita, tubo corollae inserta, squamis totidem membranaceis alternis. Bacca monosperma. Syst. Veg. ed. Spreng. 1. p. 510. Pentandria Monogynia (Familie der Sapoteen).

Von Sideroxylon Linn. unterscheidet sich diese Gattung durch einen tief fünftheiligen oder fünfblättrigen Kelch, durch eine röhrige, fünfspaltige, offene Corolle, die mit einer fünftheiligen Safthülle (Nectarium?) versehen ist; an der Basis der Corolleneinschnitte sitzen ge-

ſpáltene Schuppen, zwiſchen denen die Staubfäden ſich erheben. Ferner durch eine eyförmige oder kugelrunde, einſaamige Steinfrucht.

1. *Bumelia Auſuba* Spr.; foliis utrinque attenuatis nitidis venoſis, pedunculis axillaribus uniſloris breviſſimis. Spreng. plant. minus cognitae. Syſt. Veg. 1. p. 665.

Auſuba Ovid. in Barc. hiſtor. Vol. 1. p. 40. Auzuba Plumier icon. ined. 5. t. 124.

Die Aeſte ſind aſchgrau, faſt eckig, ausgebreitet. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind geſtielt, länglich, an beiden Enden geſpitzt, ganzrandig, glatt, oben glänzend, geadert, 1 Zoll lang. Die Blumenſtiele einzeln, winkelſtändig, aufrecht, 2 Linien lang. Der Kelch iſt fünfblättrig, die Corolle doppelt; die äußere fünfſpaltig mit Schüppchen an der Baſis der Einſchnitte, die innere (Safthülle) fünfſpaltig, der Rand kurz. Die Steinfrucht klebrig, ſo groß wie eine Erbſe, zur Zeit der Reife ſafrangelb, weich, oval mit dem bleibenden Griffel gekrönt.

Vaterland: St. Domingo. ♄

Die folgenden Arten ſind dornig.

2. *Bumelia lycioides* Willd.; ſ. 1. Nachtrag B. 8 S. 582.

Hierher gehört Sideroxylon lycioides Linn. ſ. Lex. B. 9 S. 198. Duhamel arb. 2. t. 68. Sideroxyl. laeve Walt. Fl. Carol. p. 100.

Der Stamm wird 8—12 Fuß hoch und hat runde, glatte, braunpunktirte Aeſte, die mit geraden Dornen beſetzt ſind. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind lanzettförmig, etwas ſtumpf, an der Baſis verdünnt, ganzrandig, geadert, glatt, 2 Zoll lang, abfallend. Die Blumenſtiele winkelſtändig, zu 2—8 beiſammenſtehend, die Corollen weiß-grünlich.

Vaterland: Carolina und Georgien. ♄ Blühzeit: Auguſt.

3. *Bumelia oblongifolia* Nuttall. Bumelie mit länglichen Blättern.

B. foliis oblongis obtusis integerrimis glabris, ramis tortuosis spinosis, floribus subsessilibus glomeratis. Spr. l. c. 1. p. 664.

Die Aeste sind gedreht, mit Dornen besetzt, die Blätter länglich, stumpf, ganzrandig, glatt. Die Blumen kurzgestielt, fast ansitzend, gehäuft-geknault.

Vaterland: Nordamerika, am Mississippi-Flusse. ♄

4. *Bumelia crenulata* Spr. - Gekerbte Bumelie.

B. foliis oblongo-lanceolatis basi attenuatis utrinque glaberrimis crenulato-serratis, ramis glabris subspinosis, pedunculis 1floris subsolitariis. Spr. l. c. 1. p. 665.

Die Aeste sind glatt, fast dornig, die Blätter länglich-lanzettförmig, an der Basis verdünnt, auf beiden Seiten glatt, am Rande gekerbt-sägeartig-gezähnelt. Die Blumenstiele einblumig, winkelständig, fast einzeln.

Vaterland: Portorico. ♄

5. *Bumelia tenax* Willd.; s. Lexicon 2. Aufl. B. 2 S. 397. Hierher gehört Sideroxylon tenax Linn. und Sid. lanuginosum Michaux Fl. bor. Amer. 1. p. 123. Chrysophyllum carolinense Jacq. Obs. 111. p. 3. t. 57. Bumel. lanuginosa Roem. et Schult. s. 1. Nachtr. B. 1. S. 581.

6. *Bumelia reclinata* Venten. Choix d. plant. t. 22. s. 1. Nachtrag B. 1 S. 582. lies: Vent. st. Mich.

Sideroxylon reclinatum Michaux Fl. bor. Amer. 1. p. 122.

Die Aeste zahlreich, verlängert, ausgebreitet, mit langen Dornen versehen. Die Blätter stehen wechselsweise, auch büschelförmig, sind fast gestielt, umgekehrteyförmig, ganzrandig, glänzend, 6—8 Linien lang. Die Blumen zahlreich, winkelständig, klein, weiß, gestielt, die Stiele ungleich, einblumig, 4—6 Linien lang, büschelförmig stehend. Die Steinfrucht eyförmig, wenig fleischig, die Nuß knochenhart.

Vaterland: Nordamerika, Neu-Georgien an Felsen. ♄

Die übrigen hierher gehörenden Arten habe ich im Lexicon und 1. Nachtrage beſchrieben, und zugleich ihre Kultur angegeben. Auf dieſelbe Art und Weiſe können auch die vorſtehenden neuen Bumelien behandelt werden. N. 1 und 4 wollen im Treibhauſe ſtehen, denn ſie kommen aus warmen Ländern. Die Arten, welche in Nordamerika einheimiſch ſind, dauern unfehlbar auch in Deutſchlands Gärten im Freien, wenn ſie in guten Boden und an ſchickliche Orte zu ſtehen kommen.

Synonymen:

Bumelia

— Manglilla Willd. ſ. Lex. iſt Myrſine Manglilla R. Br.

— multiflora R. et S. ſ. Sideroxylon multifl. Lexic.

— nervoſa Vahl ſ. Leric. iſt Chryſophyllum macrophyllum Lam.

— pallida Swartz ſ. Leric. iſt Sideroxyl. pallidum Spreng.

— pauciflora Jacq. iſt Bumelia foetidiſſima Lexic.

— ſtrigoſa Spr. ſ. Sideroxyl. ſtrigoſum.

Bunchoſia Juſſieu, Rich., Malpighiae ſpecies Auct.

Character genericus:

Calyx hemiſphaericus quinquefidus extus decemglandulosus (ſemper?). Petala quinque, unguiculata, orbiculato-reniformia patentiſſima. Stamina decem, hypogyna; filamentis baſi connatis. Ovarium biloculare; ovulum in quolibet loculo, pendulum. Stylus 1. Stigma depreſſo-peltatum. Diſcus hypogynus nullus. Bacca bilocularis; loculis monoſpermis; endocarpio coriaceo. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. V. p. 118.

Linn. Syſt. Decandria Trigynia (Familie der Malpighieen).

Dieſe Gattung unterſcheidet ſich von Malpighia Linn. et Rich. durch einen zweifächerigen Fruchtknoten mit einem Griffel, durch die Geſtalt der Narbe und

durch die Frucht, welche hier zwei-, bei jener drei-, ſelten vierfächerig iſt.

Außer den folgenden neuen Arten gehören hierher: Malpighia odorata et M. nitida Jacq. und M. armeniaca et M. glanduloſa Cavan.

1. *Bunchoſia cornifolia* H. et B.

B. ramulis adpreſſo-piloſis, foliis ellipticis acuminatis, baſi acutis, utrinque pilis adpreſſis argenteis conſperſis, baſim verſus biglanduloſis. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 119.

Ein kleiner Baum, ungefähr 12 Fuß hoch, mit runden Aeſtchen, die in der Jugend mit angedrückten Haaren beſetzt ſind. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind geſtielt, elliptiſch, langgeſpitzt, ganzrandig, geadert, auf beiden Seiten, vornehmlich auf der Unterfläche, mit ſilberfarbenen, angedrückten Härchen bekleidet und an der Baſis mit zweifachen, kreisrunden Drüſen verſehen, 3 — 3½ Zoll lang, 21 — 23 Linien breit. Die Blumen geſtielt und bilden winkelſtändige Trauben, mit ey-lanzettförmigen Bracteïn. Der Kelch iſt halbkugelig, glattlich, fünflappig, mit 10 großen länglichen Drüſen, die an der Spitze frei ſind. Die Corolle fünfblättrig, weiß, die Blätter genägelt, rundlich, ausgehöhlt, am Rande ungleich geſpalten, die zwei äußern größer als die übrigen. Zehn ungleiche Staubfäden, die unten verbunden ſind, und kreisrunde, an der Baſis geſpaltene Antheren tragen. Ein elliptiſcher, zuſammengedrückter, zweifächeriger Fruchtknoten mit einem Griffel und niedergedrückt-ſchildförmiger Narbe.

Vaterland: Südamerika (Neu-Granada). ♄ Blühzeit: April.

2. *Bunchoſia ciliata* H. et B. Gefranzte Bunchoſie.

B. ramulis verruculoſis, foliis elliptico-oblongis, acuminatis, baſi acutis, ſupra glabriusculis, ſubtus adpreſſo-piloſiusculis et glauceſcentibus, marginem verſus 4 — 11-glanduloſis (floribus ramoſis). Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 120.

Dieſer Baum hat cylindriſche, unbehaarte Aeſtchen, die mit kleinen, weißen, zerſtreuten Warzen beſetzt ſind.

Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind geſtielt, elliptiſch-länglich, langgeſpitzt, ganzrandig, am Rande, nach oben zu, mit 4 — 11 punktförmigen Drüſen oder Schwielen verſehen, oben glattlich, grün, unten fein behaart, graulich, 5 — 5½ Zoll lang, 2½ Zoll breit. Die Blumen geſtielt, in einzelne, winkelſtändige Trauben geſammelt, deren Spindeln und Aeſte (Blumenſtiele) mit angedrückten Härchen bekleidet ſind. Die Blumen gelb, die Früchte kugelrund, glatt, gelb, ſo groß wie Kirſchen.

Dieſe Art iſt der Malpighia nitida Cav. ſehr nahe verwandt, wahrſcheinlich nur eine Varietät.

Vaterland: Südamerika (Neu-Granada). ♄

3. *Bunchoſia piloſa* H. et B.

B. ramulis villoſo-hiſpidis, foliis ſubſeſſilibus, oblongis, acutis, baſi rotundatis ſupra piloſis, ſubtus hiſpido-piloſis et caneſcentibus margine verſus 7—9-glanduloſis. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 120.

Ein kleiner, nur 10 — 12 Fuß hoher Baum, deſſen Rinde einen unangenehmen Geruch verbreitet; die Aeſte ſind rund, glatt, weiß-grau, die Aeſtchen in der Jugend zottig-borſtig. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, an ſehr kurzen Stielen, ſind länglich, geſpitzt, an der Baſis gerundet, ganzrandig, geadert, am Rande mit 7 — 9 punktförmigen Drüſen verſehen, oben behaart, unten borſtig-behaart, ungefähr 3 Zoll lang, 15 — 16 Linien breit. Die Blumentrauben, Kelche und Corollen wie bei voriger Art.

Vaterland: Neu-Granada. ♄ Blühzeit: April.

Kultur:

Die Bunchoſien ſind Bäume (ſelten Sträuche), die in Tropenländern wild wachſen, und daher in unſern Treibhäuſern am beſten gedeihen. Man behandelt ſie, hinſichtlich der Standörter und der Fortpflanzung, wie die Malpighien, mit denen ſie zunächſt verwandt ſind. Den Saamen ſäet man in Blumentöpfe, die ins warme Lohbeet geſtellt werden. Außerdem vermehrt man ſie durch Stecklinge, gleichfalls in warmen Beeten. Sie lieben gute, lockere Dammerde.

Bunias Linn. Zackenschote, s. Lexicon.

Der Kelch ist vierblättrig, aufrecht-abstehend. Das Schötchen (Nuß) viereckig, 2—4fächerig, zackig; jedes Fach enthält einen Saamen.

Linn. Syst. Tetradynamia Siliculosa (Familie der Kreuzblumenpflanzen).

1. *Bunias raphanifolia* Smith, Rapistrum Cand.

Hierher gehört Myagrum orientale Linn., s. Lex. 1. Aufl. B. 6. S. 280.

Die untersten Blätter des krautartigen Stengels sind halbgefiedert schrotsägeförmig, die obern lanzettförmig, sägezähnig. Die Früchte eckig, vierfächerig, warzig-drüsig, die Ecken buchtig. Der Griffel bleibend, verlängert.

Vaterland: Griechenland, die Insel Creta.

Bunium Linn. Erdknoten, s. Lexicon 1. und 2. Aufl. B. 2.

Invol. polyphylla. Fructus ovatus solidus muriculato-aculeolatus quinquecostatus. Spr. Syst. Veg. 1. p. 531. Pentandria Digynia (Familie der Doldengewächse).

Die Hülle ist vielblättrig, die Frucht weichstachelig, und hat fünf Rippen.

1. *Bunium aromaticum* Linn.; s. Lex. 1. und 2. Auflage B. 2.

2. *Bunium copticum* Spr.; s. Lex. 2. Auflage B. 2 S. 404.

Hierher gehören: Ammi copticum Linn. Lexicon 1. Aufl., Daucus copticus Pers. und Trachyspermum Link. Eine krautartige, einjährige Pflanze aus Aegypten, mit vielfach zusammengesetzten Blättern, linienfadenförmigen Blättchen, und Dolden, die den Blättern gegenüber stehen; die Hüllblättchen sind ungleich.

3. *Bunium rigens* Spr. ist Conium rigens Linn. s. Lexic. 1. Aufl. B. 1 S. 266.

Der Stengel ist kurz, holzig, steif mit Scheiden versehen, und hat sehr abstehende Aeste. Die Blätter sind doppelt gefiedert, die Blättchen stumpf, feingekerbt, doppelt liegend, d. h. die beiden Hälften derselben liegen mit ihrer Oberfläche an einander. Die Hüllen vielblättrig, abgekürzt.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

4. *Bunium pityranthon* Spr.; caule aphyllo glabro, involucellis quinquephyllis erosis dorso furfuraceis.

Pituranthos dentatus Viviani Fl. ital.

Der Stengel ist blattlos, glatt, die Hüllchen fünfblättrig, die Blättchen ausgebissen-gezähnt, auswendig mit Kleye bedeckt.

Vaterland: Italien, auf Aeckern?

5. *Bunium pumilum* Smith. Niedriger Erdknoten.

B. involucro submonophyllo, foliis bipinnatis-pilosis incisis, laciniis acutis. Smith Prodr. Fl. graec. 1. p. 187. Sibthorp Fl. graec. t. 274.

Der Stengel ist mehr oder weniger ästig, mit doppelt gefiederten, behaarten Blättern besetzt, deren Läppchen gespitzt sind. Die Hüllen fast einblättrig, die Früchte eyrund-länglich.

Vaterland: Griechenland, auf dem Parnassus. ♄

Kultur:

Die vorstehenden Erdknotenarten zieht man aus Saamen und setzt hernach die Pflanzen an einen ihrem Vaterlande angemessenen Ort. N. 3. überwintert man im Glashause oder in einem ähnlichen frostfreien Behälter.

Synonymen:

Bunium

— acaule M. Bieb. s. Ammi acaule Lexicon 2. Aufl. B. 1.

— alpinum Kitaib. s. Ligusticum alpinum.

— ammoides Link ist Myrrhis Bunium Spr.

Bunium Bulbocaſtanum Linn. ſ. Lexicon, nennt Spr. Sium Bulbocaſtanum.

— Bulbocaſtanum Curt. iſt Myrrhis Bunium.

— Carvi M. Bieb. ſ. Carum Carvi Lexic.

— creticum Urvill. iſt Myrrhis Bunium.

— denudatum Gouan. iſt — —

— Falcaria Bieb. ſ. Sium Falcaria Lexic.

— ferulaceum Sm. iſt Sium ferulaefolium Spr.

— ferulaefolium Desf. iſt — —— —

— flexuoſum Sm. ſ. 1. Nachtr. iſt Myrrhis Bunium Spr.

— luteum Bieb. ſ. Sium luteum Spr.

— majus Gouan. ſ. Lexic. 1. Aufl. iſt Myrrhis Bunium Spr.

— petraeum Tenor. iſt Liguſticum alpinum.

— peucedanoides Bieb. iſt Sium peucedanoides.

— piloſum Willd. iſt Myrr. Bunium.

— pyrenaeum Loiſ. ſ. Nachtr. iſt Myrr. Bunium.

— tenuifolium Stev. iſt Myrr. roſea Spr.

Buphthalmum Linn. Buſtia Adanſ. Rindsauge; ſ. Lex. und Nachtr.

Receptac. paleaceum. Pappus margine obſoletus. Sem. latera, praeſertim radii marginata. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 2229. Syngeneſia Superflua (Familie der Gewächſe mit zuſammengeſetzten Blumen, Compoſitae).

Ein vielſchuppiger Kelch, deren Schuppen blattartig ſind. Ein ſpreuiger Fruchtboden. Die Saamen gerändert und mit Spitzchen gekrönt, welche den Spreublättern gleichen.

1. *Buphthalmum anguſtifolium* Purſh. Schmalblättriges Rindsauge.

B. foliis alternis linearibus ſuperne latioribus integerrimi

gerrimis glabris, calycinis foliolis acute lanceolatis. Pursh Fl. Amer. Septent. 2.

Die Wurzel ist ästig, faserig, der Stengel krautartig. Die Blätter stehen wechselsweise, sind schmallinienförmig, oben breiter als unten, ganzrandig, glatt. Die Blumen gipfelständig, gelb, die Kelchblätter lanzettförmig, gespitzt.

Vaterland: Nordamerika, Georgien und Florida. ♃

2. *Buphthalmum australe* Spr. Südliches Rindsauge.

B. foliis oppositis ovatis triplinerviis, calycibus nudis corymbosis. Spreng. Mantissa prima Fl. halens. Nova plant. etc. p. 52.

B. helianthoides Forster Prodr. N. 304. (non Linn. et Lam.)

Die Blätter des Stengels stehen einander gegenüber, sind eyförmig, dreifach gerippt. Die Blumen doldentraubenartig gestellt, die Kelche nackt.

Diese Art gleicht dem B. helianthoides L., unterscheidet sich aber durch die nackten Kelche, deren Schuppen sehr kurz und stumpf sind, durch den Blumenstand und durch viel kleinere Blumen.

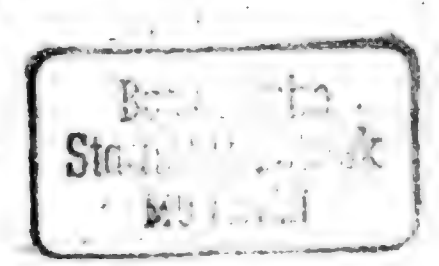
Vaterland: Australien. ♃ ?

3. *Buphthalmum sagittatum* Pursh. Pfeilblättriges Rindsauge.

B. tomentosum, foliis radicalibus longissime petiolatis oblongis sagittatis integerrimis subtrinervibus, caulinis oblongis in petiolum attenuatis, caule subtrifloro, calycinis foliolis exterioribus disco longioribus. Pursh l. c.

Die Wurzelblätter sind sehr langgestielt, länglich, pfeilförmig, ganzrandig, fast dreirippig, die Blätter des aufrechten, fast dreiblumigen Stengels länglich, am Stiele verdünnt, wie der Stengel und die Wurzelblätter filzig. Die äußern Kelchblätter länger als die Scheibe.

Vaterland: Nordamerika, am Missouri. ♃



4. *Buphthalmum ſtrigoſum* Spr. Striegliches Rindsauge.

B. caule adſcendente angulato glabro, foliis oppoſitis ſeſſilibus oblongis ſubdentatis ſtrigoſis, pedunculis elongatis terminalibus unifloris. Spreng. Spec. plant. minus cognitae. Neue Entdeckungen 2. S. 140.

Der Stengel iſt aufſteigend, eckig, glatt. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind ungeſtielt, länglich-lanzettförmig, an der Baſis verdünnt, faſt dreilappig gezähnt, oben ganzrandig, mit Strichborſten beſetzt. Die Blumenſtiele gipfelſtändig, verlängert, einblumig. Die Blumen gelb mit dachziegelförmig gelagerten Kelchblättern. Der Fruchtboden ſpreuig, die Saamen häutig, gekrönt.

Vaterland: Braſilien. ? 4 ?

Buphthalmum chryſanthemoides Poir., B. carnoſum Rafin., B. meliſſoides Poir. und B. procumbens Vahl, wozu B. helianthoides Lam. gehört, ſcheinen einer nähern Unterſuchung und Beſtimmung zu bedürfen.

Die übrigen mir bekannten Arten habe ich im Lexicon und im Nachtrage beſchrieben und ihre Behandlung angegeben. Die vorſtehenden, in Nordamerika wildwachſenden Arten gedeihen unfehlbar auch in unſern Gärten im Freien, und wenn N. 4 in Braſilien einheimiſch iſt, ſo müſſen wir ſie ins Treibhaus ſtellen, wenigſtens in die zweite Abtheilung deſſelben. N. 2, wenn ſie perennirend iſt, nimmt wahrſcheinlich mit Durchwinterung im Glashauſe vorlieb.

Synonymen:

Buphthalmum
— capenſe Linn. ſ. Oedera prolifera Lexic.
— helianthoides Forſt. ſ. Buphthalmum auſtrale.
— incanum Mill. ſ. — fruteſcens Lex.
— peruvianum Lam. ſ. — lineare Nachtr.
— repens Willd. ſ. Wedelia carnoſa.

Buphthalmum ſcabrum Cav. ſ. Anthemis (Acmella Perſ.) buphthalmoides.

— ſpecioſum Schreb. ſ. Buphth. cordifolium Nachtr.

Bupleuroides Moench iſt Phyllis nobla Lexic.

Bupleurum Linn. Haſenohr. S. Lexicon 1. und 2. Aufl. Nachtrag 1. B. S. 590.

Flores hermaphroditi. Fructus priſmaticus ovatus coſtatus. Folia ſimplicia. Spreng. Syſt. Veg. 1. p. 529. Pentandria Digynia. (Familie der Doldengewächſe.)

Die Hüllblätter meiſt länger als die Blumen. Fünf eingerollte Corollenblätter; fünf Staubfäden und zwei Griffel. Die Frucht prismatiſch, eyförmig, dicht, mit fünf ſtumpfen Rippen verſehen, deren Fugen ausgehöhlt ſind. Stengel- und Aſtblätter ſind gewöhnlich einfach und ganzrandig.

Die zwei Gattungen: Tenoria und Odontites, welche Sprengel aus Bupleurum gebildet und in Plantarum umbelliferum Prodr. aufgeſtellt hat, ſind im Syſt. Veg. ed. Spreng. wieder eingegangen, d. h. mit Bupleurum abermals vereiniget, ohne Angabe der Synonymen, die aber Hr. Prof. Reichenbach in Icones plant. berichtiget hat, wie aus folgenden Beſchreibungen der Arten anſchaulich hervorgeht:

I. Herbacea. Krautartige.

Hierher gehören die im Lexicon aufgeführten Arten: Bupleurum anguloſum, falcatum, graminifolium, longifolium, petraeum, procumbens, pyrenaicum, rigidum, rotundifolium, ſtellatum und folgende:

1. *Bupleurum protractum* Link et Hoffmanns. Fl. portug. t. 2. p. 387.

B. ſubovatum; involucro univerſali nullo, partialibus ſubpentaphyllis ſubrotundo-ovatis, umbellis trifidis, foliis ovato-oblongis perfoliatis. Spreng. umbell. p. 19. Willd. herb. n. 2.

B. triradiatum Adams in Hoffm. umbell. p. 115.

Ein niederliegender Stengel, mit länglich-eyförmigen, lederartigen, umfassend-durchstochenen Blättern, die mit einem Mucrone versehn sind. Die Dolden winkel- und gipfelständig, dreistrahlig. Die allgemeine Hülle fehlt, die besondere besteht meist aus fünf rundlich-eyförmigen, lederartigen, ganzrandigen, gelblichen Blättern, die länger als die Döldchen sind. Die Frucht eyförmig, fünfrippig.

Diese Art ist dem B. rotundifolium zunächst verwandt, aber unterschieden durch einen niederliegenden Stengel, der bei jener bekanntlich aufrecht ist, und durch größere, lederartige Blätter.

Vaterland: Südeuropa, besonders Portugal. ☉

2. *Bupleurum heterophyllum* Link. Verschiedenblättriges Hasenohr.

B. involucro universali nullo, partiali pentaphyllo, phyllis ovatis acuminatis umbellula majoribus, foliis amplexicaulibus, inferioribus lanceolato-linearibus, superioribus oblongis. Link Enum. Hort. Berol. 1. p. 262.

B. aegyptiacum Willd. herbar. n. 15.

Die untern Blätter des krautartigen, aufrechten Stengels sind lanzett-linienförmig, die obern länglich, alle glatt, umfassend. Die allgemeine Hülle fehlt, die besondere besteht aus fünf eyförmigen, langgespitzten Blättern, die größer als die Döldchen sind.

Link bemerkt, a. a. O., daß Sprengel in umb. 19. diese Art mit der vorhergehenden verbunden habe, daß sie aber von jener hinreichend verschieden sey.

Vaterland: Aegypten? ☉ Im botanischen Garten zu Berlin gedeiht sie im Freien und blüht im Sommer.

3. *Bupleurum aureum* Fischer hort. Gor. Goldgelbes Hasenohr.

B. involucro universali subtriphyllo, partialibus pentaphyllis subrotundis obtusis, foliis glaucescentibus amplexicaulibus ovato-oblongis. Hoffm.

Umbell. p. 115. Syst. Veg. ed. Roem. et Schult. VI. p. 366.

Die Blätter des aufrechten, glatten Stengels sind alle glatt, grau- oder meergrün; die untern länglich, an der Basis verdünnt und umfassen den Stengel so, daß derselbe durchs Blatt geht, die obern eyförmig, umfassend. Die allgemeine Hülle fast dreiblättrig, die besondere fünfblättrig, die Blättchen rundlich, stumpf, die Corollenblätter an der Spitze ausgerandet, eingerollt.

In Hinsicht auf Wuchs und Anstand gleicht diese Art dem B. longifolium L., unterscheidet sich aber durch die fast dreiblättrige allgemeine Hülle, und durch die rundlichen, stumpfen, nicht feingespitzten besondern Hüllblätter; bei jener sind beide Hüllen fast fünfblättrig, die besondern mit einem Mucrone versehen.

Vaterland: Sibirien. 4 Im botanischen Garten zu Berlin dauert sie im Freien.

4. *Bupleurum polyphyllum* Ledeb. Vielblättriges Hasenohr.

B. involucro universali subnullo, partialibus 6phyllis lanceolatis acuminatis, foliis lanceolatis amplexicaulibus. Spreng. Syst. Veg. 1. p. 882.

Die Blätter des aufrechten, gestreift-gefurchten Stengels sind lanzettförmig, umfassend. Die Dolden vielstrahlig, ungleich. Die allgemeine Hülle fast fehlend; die besondere besteht aus 6—8 lanzettförmigen, langgespitzten Blättern.

Vaterland: der Kaukasus.

5. *Bupleurum proliferum* Delil. Sprossendes Hasenohr.

B. caule brevissimo bifido, umbellis glomeratis sessilibus lateralibus, involucris 5phyllis acuminatis trinerviis, foliis linearibus distichis. Spr. l. c. 1. p. 882.

B. nodiflorum Smith.

B. nanum Poiret.

B. minimum Clarke? s. Spr. neue Entdeckungen. 3. S. 163.

Der Stengel ist sehr kurz, gabelförmig = getheilt, mit linienförmigen Blättern besetzt, die zwei Reihen bilden. Die Dolden seitenständig, geknault, ansitzend. Die Hüllen bestehen aus fünf langgespitzten, dreirippigen Blättern.

Vaterland: Aegypten.

6. *Bupleurum nudum* Ait. Kew. s. Lexic. 1. und 2. Aufl.

Der Stengel ist aufrecht, gabelästig, oft mit zwei Blättern besetzt, übrigens nackt. Die Wurzelblätter sind doppelt zusammengesetzt, flach, eingeschnitten, die Hüllblätter länglich = lanzettförmig. Die Blumen entwickeln sich im Herbste.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃

7. *Bupleurum canariense* Spr. Syst. Veg. 1. p. 882. ist Crithmum latifolium Linn. suppl. p. 180. s. Lexicon B. 3. S. 408.

Diese Pflanze hat Sprengel früher unter Tenoria canariensis aufgeführt und ausführlich beschrieben s. Spec. Umbellifer. p. 20., aber dieß Synonym im Syst. Veg. nicht erwähnt. —

Der Stengel wird 1--2 Fuß hoch, ist rund, fast holzig, oben wenig ästig, glatt. Die untern Blätter sind gefiedert, dreizählig, gestielt, mit dem Stiele, der an der Basis ausgebreitet, umfassend ist, etwa 1 Spanne lang, die Blättchen glatt, die seitenständigen ansitzend, keilförmig, gezähnt = buchtig; das Endblättchen ist in drei Lappen getheilt, davon der mittlere zuweilen dreilappig ist. Die obern Stengelblätter dreispaltig, viel kleiner als die untern. Die Dolden gipfelständig, 5 — 12strahlig, die Hüllen 6- oder mehrblättrig, die Blättchen lanzettförmig, viel kürzer als die Dolde. Die Blümchen gelb, fünfblättrig. Die Frucht prismatisch, dreirippig.

Vaterland: die canarischen Inseln, besonders Teneriffa. ♂ ♃ Blüht im hiesigen botanischen Garten im Julius.

8. *Bupleurum oppositifolium* Lapeyr. Paarblättriges Hasenohr.

B. caule nudo, foliis oppositis lanceolatis obtusis nervosis, involucro universali subnullo, partialibus pentaphyllis lanceolatis aristatis. Lapeyr. Fl. pyren. t. 73.

Der Stengel ist krautartig, oben nackt. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind lanzettförmig, stumpf, gerippt. Die allgemeine Hülle fast fehlend; die besondere besteht aus fünf lanzettförmigen Blättern, die an der Spitze gegrannt sind.

Vaterland: die Pyrenäen. ⊙

9. *Bupleurum Odontites* Linn. s. Lexicon B. 2.

B. involucellis lineari-lanceolatis cuspidatis planis trinervibus, nervo medio pinnato. Reichenb. Icon. pl. Cent. II. Dec. VIII. p. 68. f. 310.

Perfoliata minima Bupleurifolia Colum. Ecphras. 1. p. 84. t. 347.

B. divaricatum α. Lam. fl. franc. 5. p. 410.

Mit dieser verwechseln oder vermischen einige Schriftsteller zwei, zuweilen drei Arten. Das wahre Bupleurum Odontites L. unterscheidet sich nach Reichenbachs Beschreibung und der beigefügten Abbildung deutlich von denen ihr zunächst verwandten Arten.

Der Stengel ist aufrecht, rispenartig, sehr ästig, oben kantig und hat abstehende Aeste, die, wie die Blätter alterniren. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, dreirippig, glatt; die untersten fast spatelförmig, die obern linienförmig. Die Dolden seiten- und gipfelständig, 2—3—5strahlig. Die besondern Hüllen fünfblättrig, doppelt länger als die Blümchen, die Blättchen linien-lanzettförmig, feingespitzt, häutig, dreirippig, in der Mitte durchsichtig. Die Corollenblätter gelb, an der Spitze spatelförmig ausgebreitet.

Vaterland: Südeuropa, besonders Frankreich, Montpellier. ⊙

10. *Bupleurum aristatum* Bartl. Gegranntes Hasenohr.

B. involucellis ellipticis, aristato-cuspidatis, planis, trinervibus, nervis pinnatis. Reichenb. Icon. Plant. Cent. II. Dec. VIII. p. 70. f. 311.

B. Odontites Wulf. in Jacq. collect. 3. Smith et Sowerb. Engl. bot. 2468. Spreng. Syst. Veg. 1. p. 882. excl. B. glumaceo Smith, siehe die folgende Art N. 14.

Odontites luteola Spreng. ap. Roem. et Schult. Syst. Veg. VI. p. 380. Erster Nachtrag zum Lexicon B. 5. S. 296.

B. glumaceum Spreng. Spec. umbell. t. 3. f. 5.

Diese Art ist gewöhnlich kleiner als vorige und noch überdieß durch kürzere, aber breitere Hüllblättchen zu unterscheiden. Diese sind lederartig, geadert, nicht durchscheinend und an der Spitze mit einer deutlichen Granne versehen.

Vaterland: Italien, Frankreich und Griechenland, in der Nähe des Meeres. Auf der Insel Voglia in Dalmatien, gesammelt von Dr. Bartling. ⊙

11. *Bupleurum glumaceum* Smith, involucellis pentaphyllis ellipticis acuminatis trinervibus margine membranaceis, umbellis terminalibus, caule paniculato. Smith prodr. Fl. graec. 1. p. 177. Sieber Fl. cretic. Reichenb. Icon. Cent. II. Dec. VIII. p. 71. t. 312.

Der Stengel ist aufrecht, ästig-rispenartig, vielbogig und hat abstehende Aeste, die wie die Blätter alterniren. Die Blätter sind linienförmig, sehr schmal, die untern an der Spitze etwas breiter als nach der Basis zu, die Astblätter fast fadenförmig, gespitzt. Die Dolden 3—5strahlig, mit fünfblättrigen besondern Hüllen, deren Blätter elliptisch, gespitzt-gegrannt, dreirippig und überall durchsichtig sind, wie Grasspelzen, daher der Speciesname. Die Blümchen meist zu fünf,

kürzer als die Hüllblätter, die Corollenblätter weißlich, eingebogen, an der Spitze spatelförmig ausgerandet.

Diese Art wurde früher mit andern verwechselt, worüber Dr. Reichenbach a. a. O. belehrend sich ausgesprochen hat. Sie gleicht dem B. Odontites L. f. N. 12., ist aber in allen Theilen viel kleiner und außer andern Merkmalen durch die Hüllblättchen zu unterscheiden, welche bei jener nur in der Mitte durchsichtig sind; von B. aristatum Bartl., der sie hinsichtlich des Wuchses und der Zartheit ihrer Theile zunächst verwandt ist, unterscheidet sie sich durch einen mehr bogigen ästigen Stengel, und durch die Hüllblättchen, welche hier überall durchsichtig und mit einer kürzern, grannenartigen Spitze versehn sind.

Vaterland: Griechenland, auch Calabrien. ⊙

12. *Bupleurum Gerardi* Jacq. s. Lexicon B. 2.

B. umbellis terminalibus quinqueradiatis, involucellis flores 5—7 excedentibus, foliisque lineari-cuspidatis. Reichenb. Icon. plant. Cent. II. Dec. VII. f. 294. 295. Gerhard Gall. prov. 233. t. 9. Jacq. austr. p. 256.

B. junceum β. Roem. et Schult. Syst. Veg. VI. p. 372.

Hr. Dr. Reichenbach hat noch folgende Varietäten aufgestellt:

α. B. Gerardi breviradiatum, mit aufrechtem Stengel, langen, aufrechten, doldenartig-stehenden Aesten, abgekürzten Doldenstrahlen und Hüllchen, die kaum über die Blumen hervorragen.

β. B. G. virgatum. Stengel und Aeste wie bei voriger, die Doldenstrahlen lang, aufrecht, die Hüllchen länger als die Blumen.

γ. B. G. patens, mit einem knieartig gebogenen Stengel, dessen Aeste und Doldenstrahlen abstehen.

Demnach variirt diese Art, nach Verschiedenheit des Standortes und des Bodens, mit einem höhern oder niedrigern Stengel, dessen Aeste aufrecht sind oder abstehen, mit längern oder kürzern Doldenstrahlen, län-

gern oder kürzern Hüllchen, in allen Fällen sind die Stengel- und Ästblätter linien-lanzettförmig, lang und feingespitzt, dreirippig.

Vaterland: Frankreich und Oesterreich, auf dem Gerhardsberge bei Ofen. ⊙

13. *Bupleurum junceum* Linn. S. Lexicon B. 2. Binsenförmiges Hasenohr.

B. umbellis terminalibus triradiatis involucellis floribus 3 — 5 brevioribus, foliisque lanceolato-cuspidatis. Reichenb. l. c. p. 57. f. 297. Spr. Syst. Veg. 1. p. 882. excl. synon.

B. angustifolium Dod. pempt. 1616. p. 633. ic. Lobel hist. p. 243. f. 1.

B. badium Rochel. et Lang. catal.

B. Gerardi Smith prodr. Pl. graec. 1. p. 178. n. 622. Flor. graec. 3. t. 262.

Vielleicht gehört hierher Bupleurum exaltatum Bieberst. Persoon Synopl. 1. p. 304. S. Nachtrag B. 1. S. 590.

Ich habe schon bemerkt, daß Standort und Boden auf die Größe und Höhe der Pflanzen einen nicht geringen Einfluß habe, also auch auf unser B. junceum. Indessen scheint doch die Höhe des Stengels, die Linné 6 Fuß angegeben hat, (s. Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 1276. Syst. Veg. ed. Roem. et Schult. VI. p. 372.) übertrieben und unrichtig zu seyn, daher habe ich im Lexicon 3—6 Fuß angezeigt. Herr Prof. Reichenbach bemerkt, a. a. O., daß diese Pflanze weniger ein binsenartiges Ansehen habe als die vorige, dennoch sey sie nach der Linneischen Diagnose, so wie nach den Synonymen der Alten die richtigste. Der Stengel ist ästig-rispenartig, an den Theilungswinkeln gebogen, mit lanzettförmigen, feingespitzten, gerippten Blättern besetzt. Die Dolden gipfelständig, dreistrahlig, die besondern Hüllen 3—5blättrig, kürzer als die Dolden.

Vaterland: das mittlere Europa, besonders Ungarn auf Kalksteinen bei Szanto. ⊙

14. *Bupleurum tenuissimum* Linn. s. Leric. B. 2.

B. umbellis terminalibus 3—5 radiatis, lateralibus incompletis, involucellis flores subquinos excedentibus foliisque lineari-cuspidatis. Reichenb. Icon. pl. C. II. Dec. VII. p. 58. f. 298.

Odontites tenuissima Spreng. apud Roem. et Schult. Syst. Veg. VI. p. 332. s. Nachtr. B. 5. S. 297.

Der Stengel ist mit gerippten, glatten Blättern besetzt, davon die obersten sichelförmig sind. Die Dolden gipfelständig, dreistrahlig, die Hüllen drei- bis fünfblättrig, sehr kurz, borstenförmig.

Vaterland: Calabrien. 4 ?

15. *Bupleurum rigidum* Linn. S. Leric. 1. und 2. Aufl. B. 2.

Hierher rechnet Sprengel Bupl. petiolare Lapeyr., welches ich bei B. falcatum L. als Synonym mit? angeführt habe; beide Arten, nämlich B. falcatum und B. rigidum wurden früher zuweilen mit einander verwechselt, aber B. rigidum unterscheidet sich von jenem am meisten durch einen etwas nackten, zweitheiligen Stengel, durch gestielte, längliche, lederartige, gerippte Blätter, und durch kleine, gespitzte Hüllchen; bei jenem ist der Stengel knieartig gebogen, ästig-rispenartig, zuweilen purpurröthlich. Die Wurzelblätter gestielt, länglich, die Stengelblätter linien-lanzettförmig, die Hüllen fünfblättrig, länger als bei B. rigidum.

Vaterland: das südliche Frankreich. 4

16. *Bupleurum glaucum* Robill. et Cast. Candolle fl. fr. Suppl. 515. Grau- oder meergrünes Hasenohr.

B. umbellis terminalibus subtriradiatis, lateralibus incompletis, involucellis lanceolato-cuspidatis denticulatis, flores et fructus superantibus, foliis inferioribus linearibus recurvis. Reichenb. Icon. pl. Cent. II. Dec. VII. p. 60. f. 299. Spr. Syst. Veg. 1. p. 882.

B. ſemicompoſitum var. Desf. fl. atl. 1. p. 230. Odontites glauca Roem. et Schult. l. c. VI. p. 333.

B. filicaule Brotero?

Der Stengel iſt äſtig, mehr oder weniger ausgebreitet. Die Blätter glatt, grau- oder meergrün, die untern linienförmig, gekrümmt. Die Dolden gipfel- und ſeitenſtändig, mit fünfblättrigen Hüllchen, deren Blätter lanzettförmig-feingeſpitzt und gezähnelt ſind. Die Frucht rundlich, ohne Rippen, ſchwarz und weiß gekörnelt.

Dieſe Art gleicht der folgenden, unterſcheidet ſich aber durch die untern linienförmigen Blätter und durch die gezähnelten Hüllblätter; bei jener ſind die untern Stengelblätter ſpatelförmig, die Hüllblätter ganzrandig.

Vaterland: Frankreich, Montpellier. ⊙

17. *Bupleurum ſemicompoſitum* Linn. ſ. Lexicon B. 2.

B. umbellis terminalibus 3—5 radiatis, lateralibus incompletis, involucellis lanceolato-cuſpidatis integerrimis, flores et fructus ſuperantibus, foliis ſpathulatis. Reichenb. Icon. pl. Cent. II. Dec. IX. f. 320. und 321. Spreng. Syſt. Veg. 1. p. 882.

Odontites ſemicompoſita Spreng. apud Roem. et Schult. Syſt. Veg. VI. p. 381. ſ. Nachtr. B. 5. S. 296.

Odontites luteola Hoffm. umbell. p. 209. t. 1. f. X.

Dieſe jährige Pflanze wird 4—10 Zoll hoch, in gutem Boden etwas höher. Der Stengel iſt aufrecht, einfach oder äſtig-riſpenartig mit abſtehenden Aeſten. Die Blätter ſind umgekehrt-eyförmig oder lanzettförmig, ganzrandig, glatt, die untern ſpatelförmig, größer als die obern. Die gipfelſtändigen Dolden 3—5ſtrahlig, die ſeitenſtändigen unvollkommen, einfach-einſtrahlig. Die allgemeine Hülle 2—5blättrig, die beſondere fünfblättrig, die Blätter lanzettförmig-feingeſpitzt, oder faſt linienförmig-feingeſpitzt, alle

ganzrandig, dreirippig, meergrünlich. Die Frucht wie bei voriger.

Zu dieser Art hat Spreng. (Syst. Veg. 1. p. 882.) Bupl. gracile M. a Bieb. und B. cernuum Tenore gezogen, die aber Reichenbach nicht erwähnt.

Vaterland: Frankreich und Italien. ⊙

18. *Bupleurum paniculatum* Brotero. Rispenförmiges Hasenohr.

B. caule erecto paniculato, foliis radicalibus sublinearibus longissimis, umbellis trifidis, involucris subulatis abbreviatis. Spreng. Syst. Veg. 1. p. 883.

Die Wurzel ist ästig-faserig und hat eine braune Rinde. Der Stengel knieartig-gebogen, 1—3 Fuß hoch, von der Basis bis zur Spitze ästig-rispenartig. Die Wurzelblätter sind langgestielt, linienförmig, gespitzt, ganzrandig, glatt, wie alle Theile der Pflanze, 5—9 Zoll lang, 2 Linien breit oder etwas breiter, gekielt, die untersten Stengelblätter an der Basis halb umfassend, aufrecht. Die Dolden gipfelständig, zahlreich, dreistrahlig, die allgemeine Hülle 2—3-, die besondere 4—5blättrig, die Blätter pfriemenförmig, kürzer als die Blümchen. Die Corollenblätter fast gleich, gelb, an der Spitze zweizähnig.

Vaterland: Portugal. 4

II. Fruticosa. Sträuche.

Hierzu gehören die im Lexicon abgehandelten Arten:

Bupleurum arborescens, canescens, coriaceum, difforme, frutescens, fruticosum, spinosum und folgende:

19. *Bupleurum Sibthorpianum* Smith. Sibthorps oder griechisches Hasenohr.

B. suffrutescens, foliis linearibus subfalcatis, involucris subtriphyllis, involucellis linear-lanceolatis cuspidatis umbella brevioribus. Smith Prodr. fl. graec. 1. p. 179. Sibthorp Fl. graec. t. 264.

Der Stengel ist holzig, strauchartig, oben krautartig. Die Blätter sind linienförmig, fast sichelförmig, ganzrandig, glatt. Die allgemeine Hülle fast dreiblättrig, die besondere fünfblättrig, die Blätter lanzettförmig, feingespitzt, kürzer als die Dolde.

Vaterland: Peloponnes. (Moräa.) ♄

Kultur:

N. 6, 7 und 18 überwintert man im Glashause, oder in ähnlichen frostfreien Behältern; die übrigen in Europa einheimischen Arten gedeihen im freien Lande. Man zieht sie aus Saamen, der entweder an der bestimmten Stelle ins Land, oder von denen, die aus wärmern Gegenden kommen, ins Mistbeet gesäet wird.

Im Lexicon erste Auflage B. 2. S. 383. habe ich bemerkt, daß die Saamen von den meisten Hasenöhrchen, wenn sie an einem schicklichen Orte aufbewahrt werden, 3 bis 4 Jahre ihre Keimkraft behalten, aber die Herren Sprengel, Schultes und Reichenbach erzählen in ihren botanischen Schriften, daß Hr. Dr. Smith dem Hrn. Prof. Sprengel Saamen von B. glumaceum aus Sibthorp's Herbarien mitgetheilt habe, welche nach der Aussaat „fröhlich keimten, obwohl sie länger als 20 Jahre im Papier gelegen hatten." — Eine neue und Verwunderung erregende Entdeckung! —

Synonymen:

Bupleurum

— aegyptiacum Willd. herb. s. Bupleurum heterophyllum N. 2.

— anguſtifolium Dod. s. Bupleur. junceum N. 13.

— badium Rochel. et Lang. s. Bupleur. junceum N. 13.

— caricifolium Willd. β. s. Lexic. ist Bupleur. angulosum nach Spreng.

— cernuum Tenore s. Bupleur. semicompositum N. 17.

— denticulatum Bell. ist Bupleur. graminifolium Lexic.

Bupleurum divaricatum α. Lam. ſ. Bupl. Odontites N. 9.
— exaltatum Bieb. ſ. — junceum N. 13.
— filicaule Brot. ſ. — glaucum N. 16.
— Gerardi Smith ſ. — junceum N. 13.
— gibraltaricum Lam. iſt — coriaceum Ait. ſ. Lexic.
— glumaceum Spr. ſ. — ariſtatum N. 10.
— gracile M. Bieb. ſ. — ſemicompoſitum N. 17.
— graminifolium Vill. iſt — angulosum L. ſ. Lexic.
— junceum Poll. ſ. — tenuiſſimum N. 14.
— minimum Clarke ſ. — proliferum N. 4.
— nanum Poir. ſ. — — —
— nodiflorum Sm. ſ. — — —
— obliquum Vahl ſ. — coriaceum Lexic.
— obtuſatum Lapeyr. iſt — pyrenaicum Lex.
— Odontites Spr. ſ. — ariſtatum N. 10.
— perfoliatum Lam. ſ. — rotundifolium L.
— petiolare Lapeyr. ſ. — rigidum N. 15.
— petraeum Vill. ſ. — graminifolium L.
— plantagineum Desf. iſt — caneſcens nach Sprengel und wird im Nachtrage B. 1. S. 590, auch im Lexic. 1. Aufl. geſtrichen.
— Pollichii Gmel. ſ. Bupl. tenuiſſimum N. 14.
— ranunculoides L. ſ. Lexic. iſt Bupl. angulosum Lexic.
— repens Lapeyr. — — — — L.
— ſcorzoneraefolium W. iſt — falcatum —
— ſemicompoſitum var. ſ. — glaucum N. 16.
— ſtrictum Steph. iſt — angulosum.

Bupleurum ſubovatum Willd. iſt Bupl. protractum N. 1.

— triradiatum Adam. ſ. — — N. 1.

— villoſum Linn. iſt Hermas villoſa Thunb. Spr.

Bupreſtis Spreng. ſ. Bupleurum ſchreibt Steudel in Nomencl. botanic. 1. p. 129, aber Sprengel hat den Namen Bupreſtis in Syſt. Veg. bei Bupleurum und Hermas nicht erwähnt. —

Buraſia Pet. Th. XXII. 6. Steudel's nomencl.

— madagaſcarienſis De Cand. ♄

Burcandia Smidel iſt Bulgaria ſ. Kryptogamie.

Burcardia Scopol. Schreb. iſt Turnera rugoſa.

Burchardia R. Brown (Burkhardia).

Character genericus:

Perianth. 6phyllum petaloideum, ſtellato-patens aequale: unguibus foveola nectarifera: deciduum. Stamina 6bali petalorum inſerta. Antherae peltatae poſticae, ovarium trigonum: loculis duplice ſerie polyſpermis. Stylus tripartitus. Stigmata acuta. Capſula tripartibilis, ſegmentis navicularibus, intus dehiſcentibus polyſpermis. Rob. Brown Prodr. Fl. Nov. Holl. 1.

Linn. Syſt. Hexandria Monogynia. (Familie der Coronarien.)

Der Kelch (Corolle) hat ſechs gleiche, ſternförmig-ausgebreitete Blätter, deren Nägel mit Nectargruben verſehen ſind; 6 Staubfäden, an der Baſis der Corollenblätter eingefügt. Ein dreikantiger Fruchtknoten, mit einem dreitheiligen Griffel und geſpitzten Narben. Eine dreitheilige, vielſaamige Kapſel, deren Theile inwendig aufſpringen.

Dieſe Gattung widmete Rob. Brown dem Andenken des Herrn Dr. Joh. Heinrich Burkhard, welcher ſich durch ein Sendſchreiben an Leibnitz über natürliche Charaktere der Pflanzen, in Beziehung auf Blüthentheile, um die Wiſſenſchaft, verdient gemacht hat.

Burk-

Burkhard ward 1676 geboren, hernach Arzt in Wolfenbüttel und ſtarb im Jahr 1738.

1. *Burchardia umbellata* R. Brown. Doldenartige Burkhardie.

Burkhardia (umbellata) foliis linearibus, floribus pedunculatis umbellatis. D.

Die Wurzel beſteht aus dicken, gebüſchelten Faſern. Der Stengel iſt krautartig, einfach. Die Blätter ſind linienförmig, glatt, die Scheiden ungetheilt. Die Blumen geſtielt und bilden eine einfache Dolde; die Blumenſtielchen an der Baſis mit einzelnen Bracteen beſetzt. Die Corollenblätter weiß und die Staubfäden mit purpurrothen Antheren gekrönt.

Vaterland: Neu-Holland, die Inſel van Diemen. 4

Dieſe Pflanze überwintert man in der zweiten Abtheilung eines Treibhauſes (temperirtes Haus) oder im Glashauſe.

Burchellia Rob. Brown. Burchellie.

Flores capitati involucrati. Cal. quinquepartitus. Cor. tubuloſo-clavata. Antherae incluſae. Bacca bilocularis calyce coronata. Spreng. Syſt. Veg. 1. p. 517. Pentandria Monogynia. (Familie der Rubiaceen.)

Dieſe neue Gattung hat Robert Brown aus Lonicera bubalina Linn. gebildet. Er unterſcheidet ſie durch folgende Kennzeichen: die Blumen ſtehen in dichten Köpfen und ſind eingehüllt. Der Kelch iſt fünftheilig, die Corolle keulen-trichterförmig und hat einen fünfſpaltigen Rand, deſſen Einſchnitte kurz und mit Wimperhaaren beſetzt ſind. Staubfäden: fünf, in die Corollenröhre eingefügt, mit aufſitzenden, eingeſchloſſenen Antheren. Die Narbe keulenförmig. Die Beere zweifächerig, vielſaamig, von dem bleibenden Kelche gekrönt.

1. *Burchellia capenſis* Rob. Brown Mſpt. Kapiſche Burchellie.

Hierher gehört Lonicera bubalina Linn. ſ. Lexic. erſte Auflage B. 5. S. 570 und Cephaelis bubalina Perſ. Synopſ. 1. Syſt. Veg. ed. Roem. et Schult. V. p. 212.

Ein kleiner Baum oder Strauch, deſſen Holz ziemlich hart iſt. Nach der Abbildung in der Fortſetzung des Gartenmagazins 6ten Bandes 6tes Stück, ſind die Aeſte an der Spitze gabelförmig getheilt und mit feinen Borſtenhaaren bekleidet. Die Blätter ſtehen zu zweien einander gegenüber, ſind kurzgeſtielt, länglich-herzförmig, lederartig, ganzrandig, oben glatt, unten feinborſtig-behaart, die untern 3—5 Zoll lang, 2—2 ½ Zoll breit, die oberſten 1 ½ Zoll lang. Die Blumen ſitzen gehäuft, kopfförmig an den Spitzen der Aeſte und vom oberſten Blätterpaare umgeben, faſt eingehüllt. Die Kelchtheile ſchmal, linien-pfriemenförmig geſpitzt. Die Corolle röhrig-keulen-trichterförmig, ſcharlachroth, 3—4mal länger als der Kelch, fein behaart, der Rand fünfſpaltig, die Einſchnitte kurz, zart gewimpert, abſtehend.

Dieſer ſchöne Strauch kommt von dem Kap der guten Hoffnung, hat in den Gärten in England im Jahr 1820 zum erſten Male geblüht und wird im Glashauſe überwintert.

Burglaria lucida ſ. 1. Nachtrag B. 1. S. 592. hat Steudel in Nomencl. botan. bei Ilex ſalicifolia Jacq. als Synonym mit? citirt, aber die Hrn. Schultes und Sprengel haben dieſen Namen bei I. ſalicifolia nicht erwähnt. Ueberhaupt ſcheint Burglaria ein Synonym zu ſeyn, welches gar nicht aufgeſtellt zu werden verdient.

Burgsdorfia Moench iſt Sideritis romana.

Burmannia Linn. Burmannie ſ. Lexicon und Nachtr.

Cal. corollinus tubulosus trialatus vel tricarinatus, limbo 6fido, laciniis alternis minimis. Stamina breviſſima utrinque antherae loculos ſejunctos gerunt. Stigmata 3. Capſ. trilocularis polyſperma. Spreng. Syſt. Veg. 1. p. 125. (Familie der Irideen.)

Daß dieſe Gattung dem Andenken des berühmten Burmann gewidmet iſt, habe ich ſchon im erſten Nachtrage B. 1. S. 593. angezeigt. Sie unterſcheidet ſich durch einen corolliniſchen, röhrigen, dreiflügeligen oder dreikieligen Kelch, deſſen Rand ſechs Einſchnitte hat, wovon drei abwechſelnd viel kleiner als die übrigen ſind. Durch ſehr kurze Staubfäden, die in die Röhre eingefügt ſind und in der Mitte der Länge nach die Antheren tragen. Ferner durch drei Narben und durch eine dreifächerige, vielſaamige Kapſel.

Dieſe Gattung, wie ſie Martius und nach ihm Sprengel aufgeſtellt und beſtimmt hat, umfaßt Burmannia Linn. und Tripterella Michaux, die alte Linneiſche Gattung Burmannia iſt zwar mit 6 Staubfäden verſehen, aber nur drei davon tragen fruchtbare Antheren, daher kann ſie mit Tripterella füglich verbunden und zur Triandria gezogen werden.

1. *Burmannia biflora* Linn. Zweiblumige Burmannie.

B. caule filiformi ſubbifloro, calyce tricarinato, capſula trialata, alis truncatis, foliis ſubulatis. Spreng. l. c. 1. p. 145. iſt Tripterella caerulea Elliott. Mühlenb.? ſ. erſten Nachtrag. B. 9. S. 290.

Der Stengel iſt fadenförmig, faſt zweiblumig, mit pfriemenförmigen Blättern beſetzt. Der corolliniſche Kelch himmelblau, dreikielig. Die Kapſel hat drei abgeſtutzte Flügel.

Vaterland: Nordamerika, Carolina in Sümpfen und an feuchten, mooſigen Orten.

2. *Burmannia juncea* Rob. Brown. Binſenartige Burmannie.

Dieſe Art gleicht der vorigen ſehr und iſt, nach der von Sprengel aufgeſtellten Diagnoſe, nur durch die an der Spitze gerundeten Kapſelflügel zu unterſcheiden; bei jener ſind die Flügel der Kapſel abgeſtutzt. Sie wächſt in Neu-Holland.

3. *Burmannia bicolor* Mart. et Zucc. Zweifarbige Burmannie.

B. caule bi-quadri-rarius multifloro, alis perianthii semiobovatis, tubi diametro duplo latioribus (tubus violaceus, limbus flavus). Martius et Zuccarini Nov. Gen. et Spec. pl. 1. p. 10. t. V.

Die Wurzel hat sehr dünne, weiße, zusammengesetzte Fasern; die Wurzelblätter stehen rosettenförmig, sind aufrecht, lanzettförmig, gespitzt, ganzrandig, lichtgrün. Der Stengel 1—4-, selten mehrblumig, mit angedrückten Blättern bekleidet, welche den Wurzelblättern gleichen, aber viel kleiner als jene und scheiden- oder schuppenförmig sind. Die Blumen gehäuft, mehrentheils zu 2—3, selten zu 6—10 oder mehreren beisammen stehend, fast ungestielt und bilden eine zweispaltige Aehre. Der corollinische Kelch ist röhrig, dreiflügelig, violett, der Rand gelb, sechsspaltig, ungleich, aufrecht-abstehend; die Flügel sind halb umgekehrt-eyförmig, ganzrandig, wie die Röhre violett. Staubfäden: 3, sehr kurz, an der Spitze fast zweilappig, mit gelben Antheren. Der Griffel fadenförmig, so lang als der Kelch, aufrecht, und trägt drei kugelrunde, grüngelbe Narben. Die Kapsel von dem bleibenden Kelche umschlossen, länglich, fast dreikantig, dreifächerig, vielsaamig, die Saamen länglich-linienförmig, an beiden Enden gespitzt, gelbbraun.

Vaterland: Brasilien, an sumpfigen Orten, im Sandboden. ☉ Blühzeit: Mai.

4. *Burmannia flava* M. et Z. Gelbe Burmannie.

B. caule bi—trifloro, calyce trialato, alis dimidiato lanceolatis (foliis lanceolatis acuminatis integerrimis glabris). Martius et Zuccarini l. c. 1. p. 11. t. V. 2.

An der faserigen Wurzel stehen lanzettförmige, langgespitzte, ganzrandige, glatte Blätter, die 6—8 Linien lang und undeutlich dreirippig sind. Zwischen denselben erhebt sich ein aufrechter, krautartiger, 2—4-blumiger Stengel, 3—6 Zoll hoch, der mit kleinen, umfassenden, bracteenartigen Blättern besetzt ist. Die Blumen gipfelständig, zu 2—4, fast ansitzend, mit lanzettförmigen, gespitzten, ganzrandigen, glatten Bracteen versehen. Der Kelch röhrig, dreiflügelig,

gelb, der Rand sechsspaltig, ungleich, abstehend, die Flügel halb lanzettförmig. Staubfäden: 3, fast dreikantig, glatt. Drei kugelförmige Narben. Die Kapsel kreiselförmig, vielsaamig.

Vaterland: Brasilien, an feuchten, grasigen Orten. ☉ Blühzeit: Mai und Junius.

5. *Burmannia capensis* Mart.? Kapische Burmannie.

B. scapo subaphyllo trifloro, calyce trialato, alis semiorbiculatis. Spr. l. c. 1. p. 145.

Maburnia Aubert Thouars.?

Diese Art ist noch nicht genau bestimmt. Der Schaft ist fast blattlos, dreiblumig. Der Kelch hat drei halbkreisrunde Flügel. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung.

6. *Burmannia capitata* Mart. Kopfförmige Burmannie.

B. caule multifloro, floribus subcapitatis carinatis, foliis subulatis sparsis. Spr. l. c.

Hierher gehört Tripterella capitata Michaux. s. Lexicon erste Auflage B. 10. S. 195.

7. *Burmannia disticha* Linn. s. Lexicon B. 2.

B. distachya Rob. Brown.?

Ein krautartiger, vielblumiger Stengel, lanzettförmige Blätter, und gepaarte, zweireihige Aehren, deren Blumen nach einer Seite gerichtet sind. Der Kelch hat drei Flügel.

Vaterland: Zeylon, in Sümpfen. 4

8. *Burmannia alba* Mart. Weiße Burmannie.

B. scapo multifloro, spica bifida distticha, calyce tricarinato, foliis radicalibus subulatis. Spr. l. c.

Die Wurzelblätter sind pfriemenförmig. Der Schaft ist vielblumig, die Aehre zweispaltig, zweireihig, der Kelch weiß, dreikielig.

Vaterland: Brasilien.

9. *Burmannia daſyantha* Mart. et Zucc.

B. ſcapo multifloro, floribus plurimis in ſpica biſida bi—triſeriatis ſecundis, denſe coarctatis, calyce trialato (tricarinato Spr.), alis linearibus tubo anguſtioribus. Martius et Zucc. l. c. 1. p. 11. t. V. 3.

Die Wurzel iſt faſerig, weiß, jährig. An derſelben ſtehen gehäufte, grasartige, linienförmige, geſpitzte, glatte, ganzrandige Blätter, die 1—2 Zoll lang und mit 3—4 Rippen verſehen ſind. Der Schaft aufrecht, rundlich, glatt, einfach, 1 Fuß hoch, auch höher, an der Spitze Blumen tragend. Die Blumen bilden eine dichte, zweiſpaltige Aehre, ſind nach einer Seite gerichtet und mit Bracteen verſehen. Der corolliniſche Kelch ſchön blaß- oder himmelblau, dreiflügelig; die Flügel ſchmal, linienförmig, der Rand ſechstheilig, und hat ungleiche Einſchnitte. Die Kapſel hat Hr. Dr. Martius nicht geſehen.

Vaterland: Braſilien, am Ufer des ſchwarzen Fluſſes, auch auf Feldern, an Bergen. ☉ Blüht daſelbſt im Januar und Februar.

Außer den vorſtehenden neuen, in Braſilien entdeckten Burmannien verſpricht Hr. Dr. Martius (ſ. botaniſche Zeitung 1824. N. 36. S. 567.) noch mehrere neue Arten zu liefern, von denen aber, ſo viel ich weiß, jetzt noch keine Beſchreibungen erſchienen ſind; auch hat ſie Sprengel im Syſt. Veg. nicht angezeigt.

Kultur:

Den Saamen von dieſen Gewächſen ſäet man in Blumentöpfe, die mit leichter, ſandiger Erde gefüllt ſind, und ſtellt die Töpfe, nach geſchehener Ausſaat, in ein warmes Beet. N. 3. wächſt in Sümpfen, in ſandigem Boden, N. 4. an feuchten, naſſen und graſigen Orten. Beide wollen wie andere, in warmen Ländern einheimiſche, ſumpfliebende Pflanzen behandelt ſeyn. In dieſer Abſicht ſetzt man die Töpfe, in welchen dieſe Burmannien ſtehen, in Unterſätze (Teller oder Näpfe), und füllt letztere mit Flußwaſſer. Im Treibhauſe in der Nähe der Fenſter, oder im Sommerkaſten werden ſie am beſten gedeihen. Auf gleiche

Weiſe kann auch N. 6., die perennirend iſt, behandelt werden. N. 1. und 5. kommen aus Nordamerika und gedeihen unfehlbar auch in unſern Gärten im freien Lande, wenn der Saame an einer, den natürlichen Standörtern der Pflanzen angemeſſenen, Stelle ausgeſäet wird.

Burmannia diſtachya Rob. Brown ſ. Burmannia diſticha N. 6.

Burſaria Cavan. Burſarie ſ. 1. Nachtrag B. 1.

Der Kelch iſt fünfſpaltig, die Corolle fünfblättrig. Die Blätter linienförmig, mit den fünf Staubfäden im Fruchtboden eingefügt. Die Kapſel zweitheilig (zweiknöpfig), verbunden, dreiklappig, die Saamen harzig.

Linn. Syſt. Pentandria Monogynia. (Familie der Rhamneen Spr. Anleit. Pittoſporeae Spr. Syſt. Veg. 1. p. 520.)

1. *Burſaria ſpinoſa* Cav. ſ. 1. Nachtrag B. 1. S. 593.

Im Syſt. Veg. haben die Hrn. Roem. und Schult. Itea ſpinoſa Andrews Repoſit. t. 314 und Cyrilla ſpinoſa Spreng. Nov. prov. p. 15. als Synonymen citirt, die aber Spreng. in Syſt. Veg. 1. p. 794. nicht erwähnt hat. —

Ein Strauch oder kleiner Baum, deſſen Aeſte mit einzelnen, winkelſtändigen Dornen und ſpatelförmigen, ausgerandeten, faſt gekerbten Blättern beſetzt ſind, die wechſelsweiſe ſtehen. Die Blumen bilden gipfelſtändige Trauben-Riſpen.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

Kultur:

Durchwinterung im Glashauſe, Vermehrung und Fortpflanzung: durch die Ausſaat des Saamens ins Miſtbeet oder in Blumentöpfe, die ins warme Beet geſtellt werden; auch durch Stecklinge (Zweige).

Burſera Iacq. ſ. erſten Nachtrag B. 1. S. 593.

Burſera acuminata Willd. ſ. 1. Nachtr. iſt von Burſ. gummifera Jacq. nicht verſchieden.

Burshia Steud. nomencl. Purshia humilis Roem. et Schult. Syst. Veg. 3. p. 430. scheint eine zweifelhafte Pflanze zu seyn.

Burtonia Rob. Brown. Burtonie.

Character genericus:

Cal. profunde quinquefidus. Corolla papilionacea decidua, petalis longitudine subaequalibus. Germen dispermum. Stylus subulatus, basi dilatata. Stigma obtusum imberbe. Legumen subrotundum, modice ventricosum. Strophiola seminis nulla. Aiton. Hort. Kewens. ed. 2. Vol. 3. p. 12. Decandria Monogynia. (Familie der Hülsengewächse.)

Diese Gattung ist von Gompholobium nur sehr wenig verschieden und konnte daher füglich mit jener vereinigt bleiben. Nur folgende Art ist im Hort. Kewens. angezeigt:

1. *Burtonia scabra* R. B. Scharfblättrige Burtonie. Engl. Rough-leaved Burtonia.

R. foliis ternatis, calycibus glabris, stylo extra medium imberbi. R. Brown Mss. Hort. Kewens. 3. p. 12.

Gompholobium scabrum Smith.

Ein Strauch, mit dreizähligen, scharfen Blättern. Die Blumen haben einen tief fünfspaltigen, glatten Kelch, eine Schmetterlings-Corolle, deren Blätter fast gleich lang sind, zehn frei stehende Staubfäden, und einen pfriemenförmigen Griffel, der an der Basis ausgebreitet ist, mit stumpfer, ungebarteter Narbe. Die Hülse ist rundlich, bauchig.

Vaterland: die südwestliche Küste von Neu-Holland. ♄ Im botanischen Garten zu Kew blüht dieser Strauch vom Mai bis Julius und wird im Glashause überwintert.

Burtonia grossulariaefolia Salisbury ist Dillenia Poiret. Hibbertia Salisb.

Buſtia Adanſ. ſ. Buphthalmum.

Butonica Lam. ſ. Barringtonia ſpecioſa Lexic.

Büttneria Linn. Büttnera Spr. Büttnerie. S. Lexicon und erſten Nachtrag.

Cal. quinquefidus caducus. Petala (5) unguiculata apice auriculata ſetacea. Urceolus quinquedentatus perigynus ſtaminifer: antherae geminae ſub auriculis petalorum. (Stylus 1. Stigma obſolete quinquelobum.) Capſ. 3—5 valvis ſubechinata 5ſperma. Spreng. Syſt. Veg. 1. p. 519. Pentandria Monogynia. (Familie der Büttnerien.)

Im erſten Nachtrage B. 1. S. 596. habe ich ſchon angezeigt, daß dieſe Gattung den Namen des ehemaligen Lehrer zu Göttingen Herrn Hofrath Büttner verewigt. Sie unterſcheidet ſich durch einen fünftheiligen, hinfälligen Kelch, durch fünf langgenägelte Corollenblätter, die oben mit zwei Oehrchen verſehn ſind, zwiſchen denen eine Borſte ausläuft. Durch einen fünfzähnigen, den Fruchtknoten umgebenden Nectarkranz; zwiſchen den Zähnen deſſelben ſtehen die Staubfäden, deren Antheren die Läppchen der Corollenblätter bedecken, und durch 3—5 verwachſene Stempel. Die Frucht iſt ſtachlig oder zackig und enthält fünf zweiklappige, einſaamige Kapſeln.

Die ihr zugezählten Arten hat Sprengel in zwei Abtheilungen aufgeführt.

I. Aculeatae, ſtachlige Arten.

Hierzu gehören die im Lexicon und erſten Nachtrage abgehandelten Arten: Büttneria cordata Lam., B. hirſuta R. et P. ſ. Nachtr., B. microphylla L., B. ovata Lam., B. ſcabra L., B. ſulcata R. et P. ſ. Nachtr., B. tereticaulis L. und folgende:

1. *Büttneria mollis* H. et B. Weiche Büttnerie.

B. ramis teretibus aculeatis villoſo-tomentoſis, foliis ovatis angulato-ſubacuminatis profunde cordatis, groſſe crenatis mollibus utrinque tomentoſis baſi macula notatis, umbellis 7—11 floris axillari-

bus et oppositifoliis solitariis ternis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. V. p. 244. t. 481. Kunth Synopf. 3. p. 266.

Ayenia aculeata Mutis Mff. f. Kunth l. c. hat Sprengel nicht erwähnt, dagegen B. corylifolia Willd. herb. als Synonym angeführt.

Die Aeste sind rund, zottig-filzig, mit kleinen pfriemenförmigen Stacheln besetzt. Die Blätter alterniren, sind gestielt, eyförmig, fast langgespitzt, an der Basis oft gefleckt, tief herzförmig, mit gerundeten aufsteigenden Lappen, in der Jugend herz-spießförmig, grobgekerbt, geadert, weichfilzig, oben graulich, unten weiß-grau, 3 ½ Zoll lang, 26—27 Linien breit, die Stiele weich, grau-filzig, am Grunde mit zwei linien-pfriemenförmigen Afterblättern versehen. Die Blumen bilden langgestielte, 7—11blumige Dolden, welche in Blattwinkeln oder den Blättern gegenüber stehen. Die Hüllblättchen zahlreich, sehr klein, eyrund, gespitzt oder lanzett-pfriemenförmig, filzig. Der Kelch fünfzähnig, purpurröthlich, sternhaarig-filzig. Die Corollenblätter mit den Kelchtheilen wechselnd, nieren-pfeilförmig, ausgehöhlt, schwarzpurpurroth, die Nägel schmal, linienförmig, einrippig, weiß, glatt, gebogen, dreimal kürzer als die Platten. Der Nectarkranz kurz, krugförmig, fünfspaltig, die Staubfäden tragend, viermal kürzer als die Corollenblätter, die Antheren aufsitzend, nierenförmig, zweifächerig. Die Kapsel fünfknöpfig, weichstachlig, die Knöpfchen seitlich aufspringend.

Vaterland: Südamerika, bei Santa Fe de Bagota
ħ Blühzeit: September.

2. *Büttneria lanceolata* Seff. Lanzettförmige Büttnerie.

Büttnera, foliis subcordato-oblongis acuminatis subserratis petiolisque inermibus, caule aculeato scandente angulato, pedunculis ternis subquinquefloris. Spreng. Syst. Veg. 1. p. 789.

Ein Schlingstrauch, mit eckigem Stamme, der wie die Aeste mit Stacheln besetzt ist. Die Blätter sind fast herzförmig-länglich, langgespitzt, fast sägerandig,

wie die Stiele unbewehrt. Die Blumenstiele fast fünfblumig, zu dreien stehend.

Vaterland: Mexico. ♄

3. *Büttneria carthagenensis* Jacq. Carthagenische Büttnerie.

Büttnera, foliis ovatis subintegerrimis glabris, costa petiolisque aculeatis, racemis brevibus axillaribus, ramis quinqueangularibus aculeatis. Spr. l. c. 1. p. 789.

Chaetaea aculeata Jacq. ?

Ein Strauch, dessen Aeste fünfeckig und stachlig sind. Die Blätter eyförmig, fast ganzrandig, unbehaart, an den Rippen wie die Blattstiele mit Stacheln besetzt. Die Blumen bilden kurze, winkelständige Trauben.

Vaterland: Südamerika, vornehmlich Carthagena. ♄

II. Inermes (Rüilingia Rob. Brown non Haworth) Stamm und Aeste sind unbewehrt.

Hierher gehört B. catalpaefolia Jacq., B. herbacea Roxb. s. Lexic. und folgende:

4. *Büttneria pannosa* Cand. Filzig-wollige Büttnerie.

Biittnera, foliis subcordato-lanceolatis dentato-serratis subtus tomentosis, pedunculis axillaribus cymosis Spr. l. c. 1. p. 790.

Stamm und Aeste sind ohne Stacheln, die Blätter fast herz-lanzettförmig, sägeartig gezähnt, unten dicht filzig-wollig. Die Blumen in gestielte, winkelständige Afterdolden gesammelt.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

5. *Büttneria dasyphylla* Gay. Zweiblättrige Büttnerie.

B. foliis ováto-lanceolatis inaequaliter serratis utrinque hirsutis, paniculis oppositifoliis. Spr. l. c. 1. p. 790.

Commerſonia diphylla Andrews Repoſit.

Stengel und Aeſte ſind ohne Stacheln, die Blätter ey-lanzettförmig, ungleich ſägezähnig, auf beiden Seiten rauchhaarig. Die Blumen bilden Riſpen, welche den Blättern gegenüber ſtehen.

Vaterland: Neu-Holland, die Inſel van Diemen. ħ

6. *Büttneria hermannifolia* Gay. Hermannienblättrige Büttnerie.

B. foliis ovatis inaequaliter dentato-crenatis rugulosis ſubtus tomentoſis. Spr. l. c. 1. p. 790.

Iſt unbewehrt, mit eyförmigen, ungleich gezähnt-gekerbten, runzlichen Blättern, die auf der Unterfläche filzig ſind, und riſpenſtändiger Blumen.

Vaterland: Neu-Holland. 4 ?

7. *Büttneria macrophylla* H. et B. Großblättrige Büttnerie.

B. herbacea; ramis teretibus, inermibus foliisque pubeſcentibus, ovatis aut ſubrotundo-ovatis, obtuſis, profunde cordatis, groſſe ſerrato-crenatis, baſi macula notatis. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 245.

Der Stengel iſt faſt holzig, wird zwei Klaftern hoch und hat cylindriſche, röhrige, filzige Aeſte, ohne Stacheln. Die Blätter alterniren, ſind geſtielt, eyrund oder rundlich-eyförmig, ſtumpf, tief herzförmig, die Lappen gerundet, abſtehend, grob ſägeartig-gekerbt, geadert, fünfrippig, auf beiden Seiten filzig, an der Baſis gefleckt, 5—6 Zoll lang, 5 Zoll breit, die Stiele 2—3 $^{1}_{2}$ Zoll lang, filzig, am Grunde mit zwei pfriemenförmigen, hinfälligen Afterblättern beſetzt. Die gemeinſchaftlichen Blumenſtiele winkelſtändig, faſt zu dreien, vielblumig, filzig, die Blumen geſtielt, faſt doldenartig geſtellt. Kelch und Corolle wie bei vorhergehender Art gebildet.

Vaterland: Neu-Granada. 4 Blühzeit: Julius.

8. *Büttneria grandiflora* Cand. Oſtindiſche Büttnerie.

Büttnera, foliis cordatis 7nerviis obtuſis ſubmucronatis integerrimis utrinque glabris, caule herbaceo. Spr. l. c. 1. p. 790.

Der Stengel iſt krautartig, wie die Aeſte ohne Stacheln. Die Blätter ſind groß, herzförmig, ſtumpf, ſiebenrippig, ganzrandig, an der ſtumpfen Spitze mit einem kurzen Mucrone verſehen. Die Blumenſtiele winkelſtändig?

Vaterland: Oſtindien. 4 ?

9. *Büttneria braſilienſis* Spr. Braſiliſche Büttnerie.

Büttnera, foliis ſubcordato-oblongis acuminatis triplinerviis dentato-ſerratis floccoſo-ſubtomentoſis, pedunculis axillaribus ſubracemoſis, ramis teretibus tomentoſis. Spreng. l. c. 1. p. 790.

Die Aeſte ſind walzenrund, filzig, ohne Stacheln, die Blätter faſt herzförmig-länglich, langgeſpitzt, dreifach gerippt, ſägeartig gezähnt, flockig- faſt filzig. Die Blumenſtiele winkelſtändig, vielblumig, die Blumen faſt traubenartig ſtehend.

Vaterland: Braſilien.

Kultur:

Den Saamen von den Büttnerien ſäet man ins Miſtbeet oder in Blumentöpfe in gute lockere Erde und ſtellt die Töpfe, nach geſchehener Ausſaat, in ein warmes Beet. Die jungen Pflanzen werden einzeln in Töpfe geſetzt und an einen ihrem Vaterlande angemeſſenen Ort gebracht. N. 2, 4, 5 und 6 nehmen mit Durchwinterung im Glashauſe vorlieb. Die übrigen verlangen eine Stelle im Treibhauſe, denn ſie kommen aus warmen Ländern. Die ſtrauchartigen Büttnerien laſſen ſich unfehlbar auch, auf die bekannte Art und Weiſe, durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

Buxbaumia Hedwig hiſt. nat. muſc. 2. t. 3. f. 52. Eine Laubmoosgattung ſ. Kryptogamie.

Buxus Linn. Kennzeichen der Gattung ſ. Lexicon B. 2.

1. *Buxus ſempervirens* L. ſ. Lexic. B. 2.

2. *Buxus balearica* Lam. ſ. 1. Nachtrag B. 1. S. 597.

3. *Buxus chinenſis* Link. Chineſiſcher Buxbaum.

B. foliis oppoſitis oblongis junioribus pubeſcentibus, adultioribus glabratis, floribus axillaribus ſolitariis. Link Enum. Hort. Berol. 2. p. 336.

Die Aeſte ſind filzig. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, faſt ohne Stiele, ſind länglich, ſtumpf, ganzrandig, lederartig, in der Jugend filzig, im Alter glatt. Die Blumen ſehr kurzgeſtielt, einzeln, winkelſtändig, mit 2—3 kleinen Bracteen verſehen. Der Kelch glockenförmig und hat lanzettförmige, geſpitzte, filzige Einſchnitte.

Vaterland: China? ♄

Dieſe neue Art findet ſich im botaniſchen Garten zu Berlin.

Buxus dioica Forsk. iſt Nageia arabica Willd. ſ. 1. Nachtrag B. 5. S. 204.

Byblis Salisbury. Byblis.

Cal. 5 ſepalus. Petala 5. Antherae apice 2 poroſae. Stigma bilobum. Capſ. bilocularis polyſperma. Spr. Syſt. Veg. 1. p. 521. Pentandria Monogynia. (Familie der Kappariden oder Droſereen.)

Kelch und Corolle fünfblättrig. Fünf Staubfäden, mit Antheren, welche an der Spitze 2 Löcher haben. Die Narbe iſt zweilappig. Die Kapſel zweifächerig, vielſaamig.

1. *Byblis liniflora* Salisb. Flachs- oder leinblumige Byblis.

Eine krautartige Pflanze, mit einem einfachen Stengel, linienförmigen Blättern, die mit Drüſen-

haaren beſetzt ſind, und himmelblauen Blumen, welche denen des gemeinen Linum uſitatiſſimum gleichen. Sie kommt aus Neu-Holland. ⊙ ?

Byrſonima Richard. Cand. (Malpighiae Species Auct.)

Character genericus:

Cal. hemiſphaericus quinquefidus, ſaepius externe glanduloſus. Petala 5, unguiculata orbiculatoreniformia patentiſſima. Stamina 10; filamentis ima baſi cohaerentibus. (?) Ovarium triloculare; ovulum 1 in quolibet loculo pendulum. Styli 3. Stigmata ſubulata. Diſcus hypogynus nullus. Drupa nuce triloculari; loculis monoſpermis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. ed. Kunth V. p. 113. Kunth Synopſ. 3. p. 174.

Linn. Syſt. Decandria Trigynia. (Familie der Malpighieen.)

Dieſe neue Gattung unterſcheidet ſich von Malpighia Linn., aus der ſie gebildet iſt, am meiſten durch pfriemenförmige Narben, die bei jener abgeſtutzt und faſt hakenförmig ſind, und durch die Steinfrucht mit drei einſaamigen Nüſſen; bei jener variirt zuweilen die Frucht mit vier Nüſſen, indeſſen ſind dieſe Kennzeichen ſehr gering und, meines Erachtens, nicht geeignet eine neue Gattung aufzuſtellen.

Außer den folgenden neuen Arten gehören nach Kunth hierher: Malpighia craſſifolia L. ſ. Lexicon, M. Moureila Aubl., M. ſpicata Cav., M. altiſſima Aubl., M. verbaſcifolia Aubl., M. lucida Sw., M. coriacea Sw. und M. rufa Poir.

1. *Byrſonima coccolobaefolia* H. et B. Coccolobablättrige Byrſonima.

B. ramulis foliisque glabris, ſeſſilibus, ſubrotundo-ovatis obtuſis obſolete cordatis, racemis ſimplicibus, calycibus glabriusculis, 10 glanduloſis. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 114. Kunth Synopſ. 3. p. 176.

Malpighia coccolobaefolia. Spr. Syst. Veg. 2. p. 384.

Ein Baum, mit rundlichen, glatten Aestchen, die in der Jugend filzig sind. Die Blätter stehen einander gegenüber ohne Stiele, sind rundlich- oder rundlich-eyförmig, stumpf, an der Basis undeutlich herzförmig, übrigens ganzrandig, lederartig, glatt, 3—4 Zoll lang, 3 Zoll breit, die Afterblätter einzeln winkelständig. Die Blumen gestielt, so groß wie die Blumen des gemeinen Weißdorns (Crataegus Oxyacantha L.), in einzelne, gipfelständige, einfache Trauben gesammelt, deren Spindel eckig, rostfarbig-filzig ist; die Stielchen sind mit drei länglich-lanzettförmigen Bracteen besetzt. Der Kelch ist halbkugelig, mit 10 Drüsen versehen, fünfspaltig, glattlich, die Corolle fünfblättrig, weiß, die Blätter nierenförmig, ausgehöhlt, lang genagelt, glatt, fast gleich. Die Staubfäden pfriemenförmig, mit länglichen Antheren gekrönt, an der Basis mit langen rostfarbenen Haaren versehen.

Vaterland: Südamerika, die Provinz Caracasana. ♄ Blühzeit: März.

2. *Byrsonima rhopalaefolia* H. et B. Rhopalablättrige Byrsonima.

B. foliis ellipticis obtusiusculis basi rotundatis complicatis glabris, junioribus subtus ramulis calycibusque ferrugineo-tomentosis 10 glandulosis, racemis simplicibus. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 114.

Dieser Baum wird ungefähr 20 Fuß hoch und hat runde Aestchen, die in der Jugend filzig-rostfarbig sind. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, elliptisch, an der Basis gerundet, ganzrandig, geadert, lederartig, glatt, beide Seiten aufrecht (gegen einander gebogen-gefaltet), 3—3 3/4 Zoll lang, 2 3/4 Zoll breit, die Stiele rostfarbig-filzig. Die Blumen gestielt und bilden einfache, gipfelständige Trauben, mit länglich-lanzettförmigen Bracteen besetzt. Kelch Corolle und Staubfäden wie bei vorhergehender Art, aber der Kelch ist auswendig rostfarbig-filzig.

Vaterland: Südamerika, die Provinzen Cumana und Caracasana. ♄ Blühzeit: September.

3. Byr-

3. *Byrsonima montana* H. et B. Berg-Byrsonima.

B. ramulis tomentoso-hirtis, foliis elliptico-oblongis utrinque acutis supra glabris, subtus pubescentibus, racemis ramosis, calycibus ferrugineo-tomentosis 10 glandulosis. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 115. Kunth l. c. 3. p. 176.

Malpighia montana Spr. l. c.

In Hinsicht auf Wuchs und Größe gleicht diese Art der vorhergehenden, aber die Aestchen sind gestreift-eckig, braun-filzig. Die Blätter wie bei jener gegenüberstehend, gestielt, an beiden Enden gespitzt, ganzrandig, geadert, lederartig, oben glatt, unten filzig, fast 4 Zoll lang, fast 2 Zoll breit, die Afterblätter dreimal kürzer als die Blattstiele. Die Blumen gestielt, so groß wie bei der vorigen Art, in einzelne, aufrechte, gipfelständige Rispen gesammelt, deren Aestchen einander gegenüber stehen und an der Basis mit eyförmigen Bracteen besetzt sind. Kelch, Corolle und Staubfäden wie bei den vorhergehenden Arten. Die Corollenblätter gelb, nierenförmig.

Vaterland: Südamerika, an Bergen. ♄ Blühzeit: Septemb.

4. *Byrsonima laurifolia* H. et B. Lorbeerblättrige Byrsonima.

B. ramulis tomentoso-hirsutis, foliis ovato-oblongis apice angustatis basi cuneatis subcomplicatis, supra puberulis subtus tomentoso-pubescentibus et incanis, racemis simplicibus, calycibus sericeo-villosis 10 glandulosis. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 115. Kunth l. c. Malpighia laurifolia Spr. l. c.

Die Aestchen sind zusammengedrückt-sechseckig, filzig-borstig braun. Die Blätter einander gegenüberstehend, gestielt, länglich-eyförmig, ganzrandig, an der Basis keilförmig, am Stiele herablaufend, geadert, lederartig, filzig, oben grün, unten grau, 5—6 Zoll lang, 2—2½ Zoll breit, die Afterblätter drei- bis viermal kürzer als die Blattstiele. Die Blumen bilden einzelne, aufrechte, gipfelständige Trauben, die

2—4 Zoll lang und gestielt sind. Kelch, Corolle und Staubfäden wie bei den vorigen Arten.

Vaterland: Südamerika, Cumana. ♄ Blühzeit: März.

5. *Byrsonima chrysophylla* H. et B. Goldblattartige Byrsonima.

B. ramulis aureo-sericeis, foliis oblongis breviter acuminatis basi acutis margine subundulatis et revolutis, supra glabris subtus sericeo-tomentosis et aureo-ferrugineis, racemis simplicibus, calycibus ferrugineo-pilosis eglandulosis. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 116. Kunth l. c. 3. p. 177.

Malpighia Moureila herb. Mus. Paris. (non (Aubl.)

Galphimia chrysophylla Spr. l. c. 2. p. 385.

Ein Baum, dessen Aestchen cylindrisch und mit goldfarbenen Seidenhärchen bekleidet sind. Die Blätter stehen einander gegenüber an kurzen Stielen, sind länglich, an der Basis keilförmig-gespitzt, ganzrandig, am Rande zurückgerollt fast wellenförmig, lederartig, oben schwarzgrün, glatt, unten goldfarbig-filzig, 4—5 Zoll lang, 2 Zoll breit. Die Blumen gestielt, fast büschelförmig gestellt und bilden einzelne, aufrechte, gipfelständige Rispen, die mit ey-lanzettförmigen Bracteen besetzt sind. Der Kelch ist fünfspaltig, auswendig rostfarbig-filzig, ohne Drüsen. Die Corolle hat fünf gelbe, nierenförmige Blätter, die am Rande ungleich gespalten, ausgehöhlt und glatt sind. Die Staubfäden kurz, zusammengedrückt, glatt, mit linienförmigen, aufrechten Antheren gekrönt. Die Steinfrucht eyförmig, fleischig, dreifächerig.

Vaterland: Südamerika. ♄ Blühzeit: Junius.

6. *Byrsonima ferruginea* H. et H. Rostfarbige Byrsonima.

B. foliis ovato-subrotundis brevissime acuminatis basi cuneatis supra molliter pubescenti-hirtellis,

subtus ramulis calycibusque ferrugineo-tomentosis 10glandulosis, racemis simplicibus. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 116. t. 446. Kunth l. c. 3. p. 177. Ist Malpighia crassifolia Linn. s. Leric. B. 6. S. 708.

Malpighia Moureila Aubl.

Die Aestchen sind fast eckig, rostfarbig-filzig. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, umgekehrteyförmig-rundlich, an der Basis keilförmig, ganzrandig, lederartig, weich-filzig, unten rostfarbig, 3—3 ¾ Zoll lang, 2 ½ Zoll breit. Die Blumen gestielt, zerstreutstehend, einzeln oder gepaart und bilden einzelne, aufrechte, 3—5 Zoll lange, gipfelständige, traubenartige Rispen, deren Spindel und Blumenstiele rostfarbig-filzig und mit ey-lanzettförmigen, kleinen Bracteen besetzt sind. Der Kelch wie bei vorhergehender Art, aber mit 10 länglichen Drüsen versehen. Die Corolle hat fünf langgenägelte, kreisrund-nierenförmige, ausgehöhlte, gelbe, sehr abstehende Blätter, die am Rande gekerbt-gewellt sind und davon ein Blatt viel kleiner als die übrigen ist. Die Staubfäden an der Basis langhaarig-rostfarbig, mit länglichen, aufrechten Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten trägt drei Griffel mit pfriemenförmigen Narben.

Vaterland: Südamerika, am Ufer des Meeres.
ħ Blühzeit: April.

7. *Byrsonima cotinifolia* H. et B. Cotinusblättrige Byrsonima.

B. ramulis sericeo-tomentosis, foliis subellipticis apice rotundatis, saepe retusis basi acutis utrinque puberulis, junioribus ferrugineo-tomentosis, racemis simplicibus, calycibus pubescentibus decemglandulosis. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 177.

Malpighia cotinifolia Spr. l. c. 2. p. 385.

Ein kleiner Baum, nur 1—2 Klaftern hoch, mit cylindrischen, weißen, glatten Aesten, deren Aestchen mit braunen Seidenhaaren bekleidet sind. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, fast elliptisch, an der Spitze gerundet, eingedrückt, ganzran-

dig, lederartig, geadert, mit zartem Filze bekleidet, unten grau- oder blaulichgrün, 2—3 Zoll lang, die Afterblätter einzeln, winkelständig, eyförmig, braunfilzig, drei- bis viermal kürzer als die Blattstiele. Die Blumen bilden einzelne, reiche, gipfelständige Trauben, deren Spindel und Blumenstielchen seidenhaarigfilzig sind. Der Kelch röhrig, fünfspaltig, am Grunde mit sehr gedrängten, gepaarten Drüsen versehen. Die Corolle hat fünf rundlich-nierenförmige, langgenägelte, safrangelbe Blätter; die Staubfäden sind glatt.

Vaterland: Standort und Blühzeit, wie bei vorhergehender Art. ♄

8. *Byrsonima nitidissima* H. et B. Glänzende Byrsonima.

B. ramulis rufo-tomentosis, foliis subsessilibus ellipticis utrinque rotundatis supra puberulis nitidissimis subtus rufo-pubescentibus, racemis simplicibus, calycibus rufo-tomentosis decemglandulosis. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 117. t. 448. Kunth l. c. 3. p. 177.

B. eriopoda nervosa Cand.

Malpighia rufa Poir.

Ein Baum, mit cylindrischen, gerunzelten Aesten, deren Aestchen in der Jugend rostfarbig-filzig sind. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt umgekehrteyförmig-elliptisch, an der Spitze gerundet, oft eingedrückt, übrigens ganzrandig, lederartig, oben schwarzgrün, sehr glänzend, unten gelbroth-filzig, 21 Linien lang, 13 Linien breit. Die Blumentrauben einzeln, gipfelständig, aufrecht, 2—3 ½ Zoll lang, die Blumenstielchen zerstreut, einzeln oder gepaart, gelbrothfilzig, mit eyrund-länglichen, filzigen Bracteen besetzt. Der Kelch wie bei vorhergehender Art, mit 10 länglichen Drüsen versehen. Die Corolle fünfblättrig, klein, weiß, ungleich.

Vaterland: Südamerika, am Orinoco. ♄ Blühzeit: Mai.

9. *Byrsonima angustifolia* H. et B. Schmalblättrige Byrsonima.

B. ramis glabris, foliis lineari-oblongis apice retusis basi acutiusculis glabris subtus cretaceo-pruinosis, stipulis inferne connatis, racemis ramosis, calycibus sericeo-pubescentibus 10glandulosis. H. et B. l. c. V. p. 118. t. 449. Kunth l. c. 3. p. 178.

Malpighia pruinosa Spr. l. c. 2. p. 384.

Dieser Baum hat cylindrische, abstehende Aeste, die wie die Blätter einander gegenüber stehen. Die Blätter sind kurzgestielt, länglich-linienförmig, an der Spitze gerundet und eingedrückt, übrigens ganzrandig, lederartig, oben glatt, glänzend, 1—2 Zoll lang, 5—7 Linien breit. Die Afterblätter unten zusammengewachsen, kappenförmig-ausgehöhlt, glatt, doppelt kürzer als die Blattstiele. Die Blumen in einzelne, aufrechte, gipfelständige Rispen gesammelt. Der Kelch wie bei vorigen Arten, am Grunde mit zwei länglichen Drüsen versehen. Die Corolle hat fünf ausgehöhlte, rundliche, weiße, langgenägelte Blätter, die sehr abstehen, fast zurückgeschlagen sind. Die Staubfäden linien-pfriemenförmig, mit langen, goldfarbenen Zottenhaaren bedeckt.

Vaterland: Südamerika, am Orinoco. ♄ Blühzeit: Mai.

Kultur:

Alle Arten dieser Gattung sind Bäume, mit gegenüberstehenden ganzrandigen Blättern, achselständigen Afterblättern und gestielten Blumen, in einfachen oder getheilten Trauben oder Rispen, deren Stielchen an der Basis mit Bracteen besetzt sind. Sie verlangen in unsern Gärten Treibhauswärme, denn sie kommen aus Tropenländern. N. 6 und 7 empfehlen sich durch schöne goldgelbe oder safranfarbige Blumen, die reiche Endrispen bilden; die übrigen durch ihren zierlichen Anstand und Bekleidung. Die Fortpflanzung und Vermehrung geschieht durch die Aussaat des Saamens in Blumentöpfe, die ins warme Beet gestellt werden; auch leicht durch Stecklinge (Zweige) gleichfalls in warmen Beeten. Man pflanzt sie in gute Dammerde, die aus verfaulten Vegetabilien z. B. Baumblättern, fau-

lem Holze ꝛc. entſteht und der etwa ein 6tel Theil verwitterter Lehmen zugeſetzt wird.

Byſſus Linn. Haar- oder Staubaſtermoos haben neuere Botaniker unter mehrere Gattungen vertheilt ſ. Kryptogamie.

Byſtropogon l'Herit. (Byſteropogon Kunth).

Kennzeichen der Gattung und 7 Arten ſ. Lexicon erſte und zweite Auflage B. 2. Hier nur folgende neue Art:

1. *Byſtropogon mollis* H. et B. Weicher Kelchbart. Ind. Poleo.

B. caule ramoſo volubili, foliis ovatis leviter ſerratis ſupra hirto-pubeſcentibus, ſubtus albido-tomentoſis, verticillis approximatis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. ed. Kunth 2. p. 317. Synopſ. 2. p. 91.

Der Stengel iſt krautartig, äſtig und windet ſich. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind eyförmig, leicht ſägezähnig, oben ſcharfborſtig-filzig, unten weißfilzig. Die Blumen in gedrängten, winkelſtändigen Quirlen.

Vaterland: Südamerika. 4 Blühzeit: Junius. In unſern Gärten wird dieſe neue Art im Treibhauſe oder im Sommerkaſten am beſten gedeihen.

C.

Caballeria Ruiz et Pavon. S. erſten Nachtrag B. 1. S. 593. iſt Myrſine Linn. ſ. Kunth Synopſ. 2. p. 310. Spreng. Syſt. Veg. 1. p. 664.

Cabomba aquatica Aubl., Aubletii Michaux ſ. Nectris aquatica Willd.

Cabrera chryſoblepharis Lag. iſt Digitaria aurea Spr.

Cacalia Linn. Peſtwurz. S. Lexicon und 1. Nachtrag.

Involucrum (Calyx) profunde multipartitum calyculatum, laciniis aequalibus. Receptaculum nudum. Flosculi omnes tubuloſi, hermaphroditi. Antherae baſi nudae. Pappus piloſus ſeſſilis. Kunth Synopſ. 2. p. 443.

Linn. Syſt. Syngeneſia Aequalis. (Familie der Gewächſe mit zuſammengeſetzten Blumen, Compoſitae.)

Dieſe Gattung unterſcheidet ſich durch einen cylindriſchen, länglichen, getheilten Kelch, der an der Baſis mit einem zweiten kleinern Kelch verſehen iſt, durch einen nackten Fruchtboden, der lauter röhrige Zwitterblümchen trägt, und durch eine aufſitzende, haarförmige Saamenkrone.

I. Fruteſcentes. Strauchartige.

Hierher gehören die im Lexicon und erſten Nachtrage abgehandelten Arten: Cacalia Anteuphorbium, arbuscula, articulata, aſclepiadea, carnoſa, cuneifolia, ficoides, Kleinia, odorata, papillaris, pendula, repens, reticulata, rigida, tomentoſa und folgende:

A. Foliis teretibus. Die Blätter ſind walzenrund.

1. *Cacalia caneſcens* Willd. Enum. Suppl. p. 56. Weißgrauliche Peſtwurz.

C. caule fruticolo, foliis cylindraceis carnosis tomentosis. D. Fol. tomento detrahendo vestita. Link Enum. 2. p. 309.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, cylindrisch, grau-filzig, unten genarbt, oben mit abwechselnd-zerstreutstehenden Blättern besetzt. Diese sind walzenrund, fleischig, wenig gespitzt, an der Basis verdünnt, fast gestielt, aufrecht abstehend, 12—16 Linien lang und überall mit feinem, weißgrauem Filze bekleidet.

Im botanischen Garten zu Eisenach findet sich eine junge Pflanze, welche nur etwa 2 Fuß hoch ist und noch keine Blüthen getragen hat. Der Stengel ist einfach, aber an der Basis mit einigen Aesten versehen, die, wie die Spitze des Stengels, weißgrau-filzig sind. Das Vaterland von dieser schönen Species ist mir unbekannt. Sie wird im Glashause überwintert.

2. *Cacalia pugioniformis* Hort. Dyck. hat Link in Enum. Hort. Berol. p. 510. angezeigt, aber ohne Diagnose, daher kann ich die Gestalt der Blätter, ob sie walzenrund oder flachlich, fleischig sind, nicht angeben.

3. *Cacalia teretifolia* H. et B. Walzenblättrige Pestwurz.

C. fruticosa, foliis teretibus acutis subcarnosis glabris, corymbis ramosis. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 124. t. 357. Kunth l. c. 2. p. 443.

Dieser Strauch wird fast 3 Fuß hoch, ist sehr ästig und hat cylindrische, fast gestreifte, glatte Aeste. Die Blätter stehen wechselnd-zerstreut, sind ungestielt, walzenrund, gespitzt, fast fleischig, glatt, 6—8 Linien lang. Die Blumen gestielt, 3 Linien lang, in gipfelständige ästige Doldentrauben gesammelt. Der Kelch ist glockenförmig, tief vieltheilig, am Grunde mit etlichen sehr kleinen, pfriemenförmigen Schuppen versehen, die angedrückt sind. Der Fruchtboden ist nackt, glatt; er trägt röhrige, fünfzähnige, gelbe, glatte Zwitterblümchen, die kaum länger als der Kelch sind. Der Fruchtknoten linienförmig, filzig, der Griffel glatt,

eingeschlossen. Die Haarkrone weiß, so lang als die Corolle.

Vaterland: Südamerika, besonders zwischen den feuerspeienden Bergen Cotopaxi und Illinissa in Quito. ♄ Blühzeit: Mai.

B. Foliis uninerviis integerrimis. Einrippige, ganzrandige Blätter.

4. *Cacalia angustifolia* H. et B. Schmalblättrige Pestwurz.

C. fruticosa, foliis linearibus margine revolutis subcoriaceis subtus cano-tomentosis, corymbis ramosis. Humb. et Bompl. l. c. IV. p. 125. Kunth l. c. 2. p. 444.

Ein sehr ästiger Strauch, dessen Aeste und Blätter zerstreut stehen. Die Aeste sind in der Jugend fast eckig, mit weißem Filze bekleidet, die Blätter fast ungestielt, gehäuft, anliegend, linienförmig, ein wenig gespitzt, ganzrandig, am Rande zurückgerollt, fast lederartig, oben glatt, glänzend, unten grau-filzig, fast 2 Zoll lang, 1 ½ Linie breit. Die Blumen gestielt, fast ½ Zoll lang, in gipfelständige, ästige Doldentrauben gesammelt, deren Aeste eckig, weiß-filzig sind. Der Kelch wie bei vorhergehender Art, der Fruchtboden flach, nackt; er trägt gelbe röhrig-trichterförmige, fünfzähnige Blümchen, die kaum doppelt länger als der Kelch sind.

Vaterland: Südamerika. ♄ Blühzeit: Mai.

5. *Cacalia cinerarioides* H. et B. Aschenpflanzenartige Pestwurz.

C. fruticosa, foliis lineari-oblongis margine revolutis uninerviis membranaceis, supra pubescentibus, subtus lanatis canescentibus, floribus corymbosis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 444.

Dieser Strauch hat fast eckige Aeste, die mit grauem Filze bekleidet, fast wollig sind. Die Blätter stehen zerstreut, sehr genähert, sind fast ungestielt, länglich-linienförmig, ganzrandig, häutig, am Rande zurück-

gerollt, einrippig, oben dicht grau-filzig; unten wollig, 15—18 Linien lang, 3 ½ Linie breit. Die Blumen gestielt, fast ½ Zoll lang; sie bilden gipfelständige, fast einfache Doldentrauben, deren Aeste eckig sind. Kelch, Corollen, Griffel und Narbe wie bei vorhergehender Art, aber der Kelch ist auswendig grauwollig, kaum doppelt kürzer als die Blümchen, einrippig.

Vaterland: Südamerika, das Reich Quito? ♄

6. *Cacalia pungens* H. et B. Stechende Pestwurz.

C. fruticosa, foliis subimbricatis lanceolato-oblongis acutis pungentibus uninerviis coriaceis glabris, corymbis ramosissimis. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 125. Kunth l. c. 2. p. 444.

Der Stamm ist strauchartig und hat eckige, filzige Aeste, die mit Blättern dicht besetzt sind. Die Blätter stehen zerstreut, gehäuft, sind kurzgestielt, fast dachziegelförmig gelagert, länglich-lanzettförmig, an beiden Enden gespitzt, fast stechend, ganzrandig, einrippig, lederartig, glatt, 6—7 Linien lang, 2 Linien breit. Die Blumen gestielt, 3 Linien lang, in gipfelständige, sehr ästige Doldentrauben gesammelt, deren Aeste eckig und filzig sind. Der Kelch tief vieltheilig, lederartig, glatt, der äußere sehr klein, fast filzig und angedrückt. Der Fruchtboden nackt; er trägt 20—22 Blümchen, die 2 ½ Linie lang sind. Corolle, Stempel und Haarkrone, wie bei C. teretifolia N. 3.

Vaterland: die Andeskette in Peru. ♄ Blühzeit: Oktober.

7. *Cacalia pulchella* H. et B. Zierliche Pestwurz.

C. fruticosa, foliis lanceolatis acutis margine subrevolutis uninerviis subcoriaceis glabris, floribus corymbosis. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 126.

Dieser Strauch hat braunliche, fast eckige Aeste, die wie die Blätter zerstreut stehen. Die Blätter sind kurzgestielt, lanzettförmig, gespitzt, ganzrandig, am Rande fast zurückgerollt, einrippig, fast lederartig, glatt, oben glänzend, 1 ½ Zoll lang, 2—3 Linien

breit. Die Blumen gestielt, 2 ½ Linie lang; sie bilden gipfelständige, fast einfache Doldentrauben, deren Aeste eckig und mit linienförmigen Bracteen besetzt sind. Der Kelch glockenförmig, tief vielspaltig, lederartig, der Fruchtboden trägt ungefähr 40 Blümchen, die länger als der Kelch sind. Stempel, Corolle und Haarkrone wie bei vorhergehender Art.

Vaterland: Neu-Granada, bei Santa Fe de Bagota. ♄ Blühzeit: Julius.

8. *Cacalia vaccinoides* H. et B. Heidelbeerartige Pestwurz.

C. fruticosa, foliis cuneato-oblongis cuspidatis pungentibus uninerviis coriaceis glabris, floribus subcorymbosis. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 126. t. 358. Kunth l. c. 2. p. 444.

Ein sehr ästiger Strauch, der eine halbe Klafter und drüber hoch wird; seine Aeste und Blätter stehen wechselnd. Die Aeste sind rundlich, braun, nackt, genarbt-höckerig, zuweilen büschelförmig gestellt, die Aestchen eckig, klebrig, mit Blättern dicht besetzt. Die Blätter ansitzend, keilförmig-länglich, ganzrandig, flach, lederartig, einrippig, fein gespitzt fast stechend, glatt, ungefähr 1 Zoll lang, oben 3 Linien breit. Die Blumen gestielt, 4 Linien lang, in gipfelständige, wenigblumige Doldentrauben gesammelt. Der Kelch ist tief vieltheilig, lederartig, glatt, am Grunde mit kleinen, linienförmigen, angedrückten Blättchen versehen. Der Fruchtboden trägt viele (30) weiße Blümchen, die länger als der Kelch sind.

Vaterland: Südamerika, die Provinz Popayanesa. ♄ Blühzeit: November.

9. *Cacalia glabrata* H. et B. Glatte Pestwurz.

C. fruticosa, foliis oblongis acutis subpungentibus uninerviis coriaceis glaberrimis, corymbis simplicibus. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 126.

Die Aestchen sind fast eckig, braun, glatt, mit Blättern dicht besetzt. Die Blätter stehen zerstreut, sind ungestielt, länglich, gespitzt, fast stechend, ganz-

randig, lederartig, einrippig, glatt, faſt 2 Zoll lang, 7 Linien breit. Die Blumen ſtehen an faſt filzigen 1 ½ Zoll langen Stielen, ſind 4 Linien lang und bilden gipfelſtändige, einfache Doldentrauben. Der Kelch iſt glockenförmig, tief vieltheilig, glatt, am Grunde mit 2—3 kleinen linien-fadenförmigen Blättchen verſehen. Die Blümchen ſind röhrig, glatt, weiß?, 3 Linien lang, etwas länger als der Kelch.

Dieſe Peſtwurz ſcheint von der vorhergehenden nur eine Varietät zu ſeyn.

Vaterland: Südamerika. ♄ Blühzeit: November.

10. *Cacalia lanata* H. et B. Wollige Peſtwurz. Ind. Hierba de St. Maria.

C. fruticoſa, foliis oblongis acutis ſubmucronatis baſi cuneatis uninerviis coriaceis ſericeo-lanatis albidis, corymbis ſimplicibus. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 127. Kunth l. c. 2. p. 445.

Dieſer Strauch hat abwechſelnde, cylindriſche, glatte Aeſte, die in der Jugend weiß-wollig und mit Blättern beſetzt ſind. Die Blätter ſtehen wechſelnd auf ſehr kurzen Stielen, ſind länglich, geſpitzt, an der Baſis keilförmig, ganzrandig, auf beiden Seiten mit weißer ſeidenartiger Wolle bekleidet, lederartig, 7—8 Linien lang, 2—3 Linien breit. Die Blumen bilden gipfelſtändige, einfache Doldentrauben; ſie haben einen glockenförmigen, faſt achttheiligen, wollig-filzigen Kelch, der am Grunde mit etlichen kleinen, linienpfriemenförmigen, angedrückten Blättchen beſetzt iſt.

Vaterland: Neu-Granada. ♄ Blühzeit: Auguſt.

11. *Cacalia ledifolia* H. et B. Porſtblättrige Peſtwurz.

C. fruticoſa, foliis oblongis acutis uninerviis coriaceis ſupra glabris et nitidis, ſubtus cano-tomentoſis, corymbis ſimplicibus. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 127.

Die Aeste des Stengels stehen wechselnd, sind cylindrisch, in der Jugend filzig, mit Blättern besetzt. Die Blätter fast ansitzend, länglich, gespitzt, flach, ganzrandig, einrippig, lederartig, oben glattlich, glänzend, grün-, in der Jugend seidenhaarig-filzig, unten grau-filzig, fast ½ Zoll lang, 2 Linien breit. Die Blumen in gipfelständige, einfache Doldentrauben gesammelt; sie haben einen glockenförmigen, 8—9-theiligen, grau-filzigen Kelch, der am Grunde mit etlichen (4—6) schmalen, linienförmigen, filzigen Blättchen besetzt ist, die ein wenig kürzer als die Einschnitte des Kelches sind.

Vaterland: Neu-Granada ♃ ?

12. *Cacalia nitida* H. et B. Glänzende Pestwurz.

C. fruticosa, foliis ovatis acutis cordatis uninerviis remote subdenticulatis coriaceis supra glabris et nitidis, subtus tomentosis et fuscescenti-albidis, corymbis ramosissimis foliatis. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 127. Kunth l. c. 2. p. 445.

Der Stamm ist strauchartig, ästig; seine Aeste und Blätter stehen wechselnd. Die Aeste sind cylindrisch, filzig, die Aestchen in der Jugend wollig, die Blätter gestielt, eyförmig, gespitzt, an der Basis herzförmig, am Rande zurückgerollt, mit kleinen Zähnen versehn, davon etliche sehr entfernt stehen, einrippig, lederartig, oben glatt, glänzend, unten filzig, bräunlich oder weißlich, fast 1 Zoll lang, nach der Basis zu 6 Linien breit, die Blattstiele 2 Linien lang, rinnenförmig, wollig. Die Doldentrauben gipfelständig, sehr ästig, mit Blättern besetzt, die Blumen gestielt, die Stiele und Aeste der Doldentraube filzig. Der Kelch und Fruchtboden wie bei vorhergehender Art, aber die Blümchen sind zahlreicher als bei jener.

Vaterland: Südamerika, das Reich Quito.? ♄

C. Foliis reticulato-venosis, dentatis. Die Blätter netzförmig-geadert, gezähnt.

13. *Cacalia ilicifolia* H. et B. Sternanisblättrige Pestwurz.

C. arborea, foliis oppositis ovato-oblongis acutis sinuato-dentatis reticulato-venosis coriaceis supra glabris et nitidis, subtus tomentosis, corymbis terminalibus simplicibus. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 127.

Ist Staehelina ilicifolia Linn. Suppl. S. Lexic. B. 9. S. 464.

14. *Cacalia arborea* H. et B. Baumartige Pestwurz.

C. arborea, foliis ovato-oblongis acutis denticulatis margine revolutis reticulato-venosis subcoriaceis glabris, paniculis ramosissimis. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 128. t. 359. Kunth l. c. 2. p. 446.

Ein Baum, der ungefähr 3 Klaftern hoch wird, mit zerstreuten, cylindrischen, gestreiften, braunen Aesten, die mit Borsten besetzt sind. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, länglich, gespitzt, an der Basis fast gerundet, gezähnelt, die Zähnchen mehr oder weniger zurückgerollt, fast lederartig, geadert, glatt, oben schwarzgrün, glänzend, 1 ½ Zoll lang, 9 Linien breit, die Blattstiele 3—4 Linien lang, rinnenförmig, feinborstig. Die Blumen gestielt, klein, nur 3 Linien lang, aber wohlriechend; sie bilden gipfelständige, sehr ästige Rispen, deren Aeste mit Bracteen versehen sind. Der Kelch ist glockenförmig, achttheilig, grün, glatt, an den Spitzen der Einschnitte violett, kürzer als die Blümchen. Die Corollen weiß, röhrig, die Einschnitte zurückgerollt.

Vaterland: Südamerika. ♄ Blühzeit: September.

15. *Cacalia kleinioides* H. et B. Kleinienartige Pestwurz.

C. fruticosa, volubilis, foliis oblongo-ellipticis breviter acuminatis argute denticulatis reticulato-venosis membranaceis glabriusculis, paniculis terminalibus et axillaribus ramosissimis diffusis. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 128. Kunth l. c. 2. p. 446.

Ein Schlingstrauch, dessen Aeste und Blätter wechselnd stehen. Die Aeste sind gefurcht-eckig, scharfborstig und braun, die Blätter gestielt, länglich-el-

liptisch, mit einer kurzen Spitze versehen, an der Basis gerundet, scharf gezähnelt, geadert, glatt, nur unten an der Mittelrippe mit feinen Borsten versehen, fast 3 Zoll lang, 1 ½ Zoll breit, die Blattstiele fünf Linien lang, rinnenförmig, am Rande häutig. Die Rispen winkel- und gipfelständig, über eine Spanne lang, gestielt, sehr ästig, ausgebreitet, mit linien-lanzettförmigen, glatten gewimperten Bracteen besetzt. Die Blumen gestielt, ½ Zoll lang. Der Kelch wie bei vorhergehender Art, aber größer, und seine Einschnitte sind an der Spitze gewimpert, nicht violett, die Blümchen weiß?, glatt.

Vaterland: Neu-Granada. ♄

II. Herbaceae. Krautartige.

Hierzu gehören die im Lexicon und ersten Nachtrage aufgeführten Arten: Cacalia acaulis, albifrons, alpina, atriplicifolia, bicolor, bipinnata, candicans, echinata, hastata, incana, hieracioides, leucophylla, quinqueloba, procumbens, radicans, reniformis, rotundifolia, sagittata, saracenica, scabra, scandens, sempervirens, sonchifolia, suaveolens und folgende:

16. *Cacalia patens* H. et B. Ausgebreitete Pestwurz.

C. caule volubili ramoso, foliis lanceolatis acuminatis basi subhyrato-cordatis amplexicaulibus denticulatis margine revolutis subtus canescenti-tomentosis, panicula divaricata. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 129.

Der Stengel windet sich, ist ästig und glatt; er trägt ansitzende, lanzettförmige, langgespitzte Blätter, die nach der Basis zu leyerförmig-herzförmig, umfassend, gezähnelt und am Rande zurückgerollt sind; oben sind sie glatt, unten graulich-filzig, fast 4 Zoll lang, 7—8 Linien breit. Die Rispen gipfelständig, ästig, ausgebreitet, die Aestchen eckig, mit linienförmigen Bracteen besetzt. Die Blumen langgestielt, ½ Zoll lang. Der Kelch vieltheilig, ein wenig kürzer als die Blümchen, am Grunde mit kurzen linienförmigen Blättchen versehen. Die Corolle röhrig, trichterför-

mig, fünfzähnig, gelb und glatt, die Zähne abstehend.

Vaterland: Südamerika, besonders Quito, an niedern, feuchten Orten. 4 Blühzeit: Mai.

17. *Cacalia arenaria* H. et B. Sandliebende Pestwurz.

C. caule herbaceo simplici paucifloro, foliis oblongis obtusis uninerviis margine subdentatis et revolutis subcoriaceis supra nitidis et glabris, subtus tomentoso-lanatis, floribus cernuis. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 129. Kunth l. c. 2. p. 447.

Der Stengel wird 1—2 Fuß hoch, ist krautartig, aufrecht, einfach, wollig-filzig und mit Blättern bekleidet. Die Wurzelblätter sah Herr Bonpland nicht. Die Blätter des Stengels sitzen wechselnd, gehäuft, sind länglich, stumpf, fast gezähnt, am Rande zurückgerollt, fast lederartig, einrippig, oben glatt, glänzend, unten filzig-wollig, grau, 12—15 Linien lang, 4—5 Linien breit. Am Ende des Stengels entwickeln sich einzelne, langgestielte, übergebogene Blumen, die ungefähr 1½ Zoll lang sind. Kelch, Fruchtboden und Blümchen, wie bei den vorhergehenden Arten; die Corolle ist gelb, länger als die Haarkrone.

Vaterland: Südamerika, besonders Quito, im Sandboden. 4 Blühzeit: Mai.

18. *Cacalia senecioides* H. et B. Kreuzkrautartige Pestwurz.

C. caule herbaceo ramoso, foliis petiolatis oblongo-lanceolatis acutis basi rotundatis dentatis, subtus pubescentibus, corymbo ramoso. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 129. Kunth l. c. 2. p. 447.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, gefurcht-eckig, wollig-filzig und wird ungefähr 1 Fuß hoch. Die Blätter stehen wechselnd, sind länglich-lanzettförmig, gespitzt, an der Basis gerundet, gezähnt, geadert, oben glatt, unten filzig, in der Jugend auf beiden Seiten mit zarter, grauer Wolle bekleidet, 2 Zoll lang,

lang, 7—8 Linien breit; die untern sind gestielt, die obern ansitzend, fast umfassend. Die Blumen gestielt, fast ½ Zoll lang, in gipfelständige, ästige Doldentrauben gesammelt. Der Kelch ist glockenförmig, lederartig, glatt, am Grunde mit kurzen, linien-pfriemenförmigen Blättchen versehn. Der Fruchtboden trägt 40—50 gelbe röhrige Blümchen, die länger als der Kelch sind.

Vaterland: Südamerika, die Andeskette an Felsen. 4 Blühzeit: Julius.

19. *Cacalia involucrata* H. et B. Eingehüllte Pestwurz.

C. caule herbaceo subramoso, foliis inferioribus petiolatis oblongo-lanceolatis acutis basi subrotundis dentatis margine revolutis subtus pubescentibus, corymbo simplici, calyculo involucrum subaequante. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 130. Kunth l. c. 2. p. 447.

Stengel und Blätter wie bei der vorhergehenden Art, aber die Blätter haben zurückgerollte Randzähne und sind etwas schmäler als bei jener. Die Blumen sind ½ Zoll lang; bilden einfache, gipfelständige Doldentrauben, deren Aeste mit länglich-eyförmigen, gespitzten, fast ganzrandigen Bracteen besetzt sind. Der äussere Kelch ist 8—10blättrig, dachziegelförmig, fast so lang als der innere. Die Blümchen ragen kaum über den Kelch hervor.

Vaterland: Südamerika. 4

20. *Cacalia humilis* H. et B. Niedrige Pestwurz.

C. caule herbaceo ramoso repente, foliis in apice ramorum congestis petiolatis ovatis acutis argute et grosse serratis subtus pilosis, floribus subsessilibu solitariis geminis aut ternis. Humb. et Bonpl. l. c IV. p. 130. Kunth l. c. 2. p. 447.

Der Stengel ist krautartig, cylindrisch, kriechend, ästig und glatt. Die Blätter stehen gehäuft an den Spitzen der Aeste, sind gestielt, eyförmig, gespitzt, an der Basis sehr schmal, grob sägerandig, die Ser-

raturen spitzig, geradert, oben glatt, unten behaart, fast 2 Zoll lang. Die Blumen an den Spitzen der Aeste auf kurzen Stielen zu zweien oder dreien beisammen und gleichen an Größe denen des Bidens cernua. Der Kelch ist glockenförmig, vieltheilig, glatt, am Grunde mit linienförmigen Blättchen versehen. Der Fruchtboden trägt gelbe, röhrige, trichterförmige Blümchen.

Vaterland: die Andeskette in Peru, besonders Quito. 4 Blühzeit: Julius.

21. *Cacalia runcinata* H. et B. Schrotsägeförmige Pestwurz.

C. caule herbaceo ramoso?, foliis petiolatis lanceolato-oblongis acutis basim versus inciso-runcinatis dentatis subtus cano-lanatis, corymbo subsimplici. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 130. Kunth l. c. 2. p. 447.

Die Blätter des aufrechten, 2—3 Fuß hohen, gefurcht-eckigen Stengels stehen wechselnd, sind gestielt, länglich-lanzettförmig, gespitzt, nach der Basis zu eingeschnitten, schrotsägeförmig gezähnt, geadert, oben glatt, unten grau-wollig, 3 ½ Zoll lang, 1 Zoll breit, die Blattstiele 1 ½ Zoll lang, rinnenförmig, auswendig weiß-wollig. Die Blumen 7—8 Linien lang; sie bilden gipfelständige, fast einfache Dolbentrauben, deren Aeste mit zarter weißer Wolle und linien-lanzettförmigen Bracteen besetzt sind. Der Kelch ist röhrig-glockenförmig, tief vielspaltig, am Grunde mit vielen linien-lanzettförmigen Blättchen versehn. Der Fruchtboden trägt rosenrothe Blümchen, die ein wenig länger als der Kelch sind.

Vaterland: Mexico an Bergen, in kalten Gegenden. 4 Blühzeit: Februar.

22. *Cacalia prenanthoides* H. et B. Hasenlattigartige Pestwurz.

C. caule herbaceo subsimplici, foliis lanceolato-oblongis acutis basim versus pinnatifido-incisis ir-

regulariter ſerratis ſupra ſcabriuſculis ſubtus pubeſcenti — hiſpidulis, panicula ramoſa. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 131. Kunth l. c. 2. p. 448.

Der Stengel wird 1 — 2 Fuß hoch, iſt krautartig, aufrecht, faſt einfach, rund, gefurcht und glatt. Seine Blätter ſtehen wechſelnd, ſind geſtielt, länglich-lanzettförmig, geſpitzt, nach der Baſis zu halbgefiedert, am Blattſtiele herablaufend, ſägerandig, die Serraturen ungleich, unten filzig-borſtig, 2 ½ Zoll lang, 8 — 10 Linien breit, die Blattſtiele 4 — 6 Linien lang, rinnenförmig, am Rande ſcharfborſtig. Die Blumen geſtielt, 5 Linien lang, in gipfelſtändige, äſtige Doldentrauben geſammelt, die etwa ½ Fuß lang ſind. Der Kelch iſt röhrig-cylindriſch, tief vieltheilig, am Grunde mit kurzen, linienförmigen Blättchen verſehen. Der Fruchtboden trägt ungefähr 40 Blümchen, die kaum über den Kelch hervorragen.

Vaterland: Neu-Spanien? 2

23. *Cacalia cordifolia* H. et B. Herzblättrige Peſtwurz.

C. radice tuberoſa, caule herbaceo ramoſo?, foliis petiolatis ſubrotundo-ovatis angulatis cordatis ſubcarnoſis glabris glauceſcentibus, corymbo ſubſimplici. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 131. t. 360. Kunth l. c. 2. p. 448.

Die Wurzel iſt knollig, der Stengel krautartig, aufrecht, 3 — 4 Fuß hoch, cylindriſch, gefurcht, glatt. Die Blätter ſtehen wechſelnd, ſind geſtielt, rundlich-eyförmig, herzförmig, faſt fleiſchig, faſt ſchildförmig, 9 — 11eckig, die Ecken geſpitzt, geadert, glatt, grau- oder meergrünlich, 3 Zoll lang, faſt eben ſo breit. Die Blumen ungefähr ½ Zoll lang; ſie bilden eine gipfelſtändige, faſt einfache Doldentraube, deren Aeſte mit ſchmalen, linien-pfriemenförmigen Bracteen beſetzt ſind. Der Kelch glockenförmig, tief vieltheilig, glatt, der äußere achtblättrig, angedrückt, kürzer als der innere. Der Fruchtboden trägt röhrige, trichterförmige, gelbe, glatte Blümchen, die kaum länger als der Kelch ſind.

Dieſe Art iſt der Cacalia atriplicifolia Linn. zunächſt verwandt.

Vaterland: Mexico, bei Santa Rosa. 4 Blühzeit: September.

24. *Cacalia tuſſilaginoides* H. et B. Huflattigartige Peſtwurz.

C. caule herbaceo, foliis radicalibus longe petiolatis late reniformibus multifidis dentatis ſupra hirtis, ſubtus cano-tomentoſis, caulinis ovato-oblongis multifidis bali cucullatis amplexicaulibus, corymbo ramoſiſſimo. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 132. Kunth l. c. 2. p. 448.

Die Wurzelblätter ſind langgeſtielt, breit nierenförmig, vielſpaltig, geadert, oben ſcharfborſtig, unten mit grauem Filze bekleidet, 5 Zoll breit, die Einſchnitte länglich, geſpitzt ungleich gezähnt. Die Blätter des krautartigen, 3 — 4 Fuß hohen, runden, purpurröthlichen Stengels ſtehen wechſelnd, ſind ungeſtielt, umfaſſend, eyrund-länglich, an der Baſis kappenförmig, grob gezähnt-eingeſchnitten, an der Spitze flach ungleich geſpalten, unten grau-filzig, 7 — 8 Zoll lang, 4 — 5 Zoll breit. Die Blumen geſtielt, 4 Linien lang; ſie bilden gipfelſtändige, ſehr äſtige Doldentrauben, deren Aeſte mit linien-pfriemenförmigen Bracteen beſetzt ſind. Der Kelch iſt röhrig-glockenförmig, tief faſt fünftheilig, am Grunde mit 2 — 3 kurzen, linienförmigen Blättchen verſehen. Der Fruchtboden trägt weiße, linienförmige Blümchen, die dreimal länger als der Kelch ſind.

Vaterland: Neu-Spanien, in temperirten Gegenden. 4 Blühzeit: Mai.

25. *Cacalia radulaefolia* H. et B. Raſpelblättrige Peſtwurz.

C. caule herbaceo, foliis radicalibus longe petiolatis ſeptemfidis, laciniis ſubtrilobis dentatis hirtis, corymbo ramoſiſſimo. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 132. Kunth l. c. 2. p. 448.

Die Wurzelblätter gleichen denen des Pelargonium Radula, ſind langgeſtielt, ſiebenſpaltig, die Ein-

schnitte fast dreilappig, gezähnt, raspelartig-scharfborstig, fast 4 Zoll lang. Der Stengel ist krautartig, aufrecht? Die Doldentraube gipfelständig, sehr ästig, mit linienförmigen Bracteen besetzt. Die Blumen gestielt, 4 Linien lang. Kelch, Fruchtboden und Blümchen wie bei vorhergehender Art?

Vaterland: Mexico. 4 Blühzeit: September.

26. *Cacalia jatrophoides* H. et B. Jatrophaartige Pestwurz.

C. caule herbaceo simplici, foliis caulinis petiolatis profunde septemfidis, laciniis lanceolatis acutis remote denticulatis, subtus hirtellis, corymbo ramosissimo. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 132. Kunth l. c. 2. p. 449.

Der Stengel ist einfach, gefurcht, röthlich, glatt und wird 3—6 Fuß hoch. Die Wurzelblätter sah Herr Bonpland nicht. Die Blätter des Stengels stehen wechselnd, sind gestielt, tief siebenspaltig, oben glattlich, unten scharfborstig, die Einschnitte lanzettförmig, entfernt und undeutlich gezähnt, die Blattstiele 2 1/2 Zoll lang, rund, röthlich, glatt. Die Rispen gipfelständig, sehr ästig, mit Bracteen besetzt. Die Blumen gestielt, 4 Linien lang, weiß.

Vaterland: Neu-Spanien. 4 Blühzeit: September.

27. *Cacalia peltata* H. et B. Schildförmige Pestwurz.

C. caule herbaceo ramoso, foliis radicalibus longe petiolatis peltatis subdecemfidis supra hirtellis, subtus hirto-pubescentibus, lobis inciso-dentatis apice saepius trilobis, panicula subsimplici foliata, foliolis calyculi spathulatis involucro longioribus. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 133. t. 361.

Der Stengel wird 4—6 Fuß hoch, ist ästig, blättrig, cylindrisch, gefurcht und mit Borsten besetzt. Die Wurzelblätter sind langgestielt, rundlich, schildförmig, fast zehnspaltig, geadert, vielrippig, unten scharfborstig-filzig, 8—9 Zoll lang, die Einschnitte länglich, an der Spitze oft dreilappig, ungleich und grob einge-

schnitten-gezähnt; der Blattstiel ist doppelt länger als das Blatt. Die Blätter des Stengels hat H. Bonpland nicht beschrieben. Die Blumen bilden eine gipfelständige Rispe, die mit länglich-eyförmig-gespitzten, ganzrandigen Blättern besetzt ist. Der Kelch ist röhrig-glockenförmig, tief vieltheilig, am Grunde mit 2—3 lanzett-spatelförmigen Blättchen (Bracteen) versehen, die länger als der Kelch sind. Der Fruchtboden trägt weiße Blümchen, die über den Kelch hervorragen.

Vaterland: Mexico in Wäldern, Panzcuaro. 4 Blühzeit: September.

28. *Cacalia ovalis* Ker. Ovalblättrige Pestwurz.

C. foliis crassiusculis villosis, inferioribus ovalibus repando-dentatis, superioribus sublyratis amplexicaulibus. Ker the botanical register, vol. 2. n. 101.

Die Blätter sind dicklich, mit Zottenhaaren bekleidet, die untern gestielt, oval, ausgeschweift-gezähnt, die obern fast leyerförmig, umfassend.

Hr. Ker bemerkt, daß diese neue Art wahrscheinlich aus China abstamme, und dem Senecio divaricatus verwandt sey; aber der letztere unterscheide sich durch kleinere, lanzettförmige Blätter, und durch bloß weibliche Randblümchen.

Kultur:

Die Pestwurzarten, welche die Herren Humboldt und Bonpland in Tropenländern entdeckt haben, sind in Deutschland noch zu wenig bekannt, um sie genau zu unterscheiden und ihre Behandlung mit Bestimmtheit angeben zu können. Sobald sie in unsere Gärten eingeführt werden, müssen wir sie ins Treibhaus stellen, und dann versuchen, ob einige mit einer geringern Temperatur, vielleicht mit Durchwinterung im Glashause vorlieb nehmen. Man pflanzt sie in gute, lockere Damm-, Heide- oder Mistbeeterde, die gehörig mit feinem Flußsande gemischt wird. Außer der Aussaat des Saamens lassen sich die baum- und strauchartigen unfehlbar durch Stecklinge, die krautartig-perennirenden durch Zertheilung vermehren und fortpflanzen.

Synonymen:

Cacalia
— acetoſellaefolia Jacq. iſt Cacalia articulata Var. ſ. Lex.
— alliariae Gouan. ſ. — albifrons 1. Nachtr.
— alliariaefolia Lam. iſt — alpina Lex.
— —— Poir. — Tuſſilago fragrans Lex.
— angulata Vahl — Kleinia angulata —
— Clematitis Poir. Lam. — Eupatorium flexuoſum
— coccinea Sims — Cacalia ſonchifolia var.?
— cordifolia L. ſ. Lex. 1. Aufl. iſt Mikania cordifolia Willd.
— glabra Vill. iſt Cacalia alpina.
— hirſuta — — — albifrons Lex.
— hybrida β. Vill. iſt — leucophylla 1. Nachtr.
— laciniata Jacq. ſ. Lexic. 1. Aufl. iſt Cacalia articulata Lexic.
— Linaria Cav. iſt Kleinia ſuffruticoſa Lex.
— Petaſites Lam. iſt Cacalia albifrons —
— peucedanifolia Jacq. iſt Senecio peucedanifolius Thunb.
— pinnatifida L. iſt Cacalia bipinnata Lex.
— ruderalis Jacq. ſ. Kleinia ruderalis —
— runcinata Lam. iſt Cacalia articulata Lex.
— ſemperviva Forsk. ſ. — ſempervirens Lex.
— ſonchifolia — (non Linn.) ſ. Kleinia angulata Lexic.
— ſuffruticoſa Lexic. iſt — ſuffrutic.
— tomentoſa Jacq. ſ. Cacalia albifrons.
— —— Vill. iſt — leucophylla.
— villoſa Jacq. ſ. Senecio purpureus Lexic.

Cacao Mill. Gaertn. ſ. Theobroma.

Cachrys Linn. Nußdolde; ſ. Lexic. und 1. Nachtrag.

Kennzeichen der Gattung:

Die Zahl der Hüllblättchen variirt. Die Blümchen haben fünf ey-lanzettförmige, geſpitzte Corollenblätter, fünf Staubfäden und zwei Griffel. Die Frucht iſt umgekehrt-eyförmig-länglich, mit einer dicken, korkartig-ſchwammigen Rinde umgeben. Der Eyweißkörper zuſammengerollt.

Linn. Syſt. Pentandria Digynia (Familie der Dolbenpflanzen).

I. Cortice fructus laevi exſulco.

Die Rinde der Frucht iſt glatt, d. h. ſie hat eine ebene Fläche ohne Furchen.

Hierher gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: Cachrys Moriſonii All. und C. odontalgica Pall.

II. Cortice fructus angulato, valleculis planiusculis.

Die Rinde der Frucht iſt eckig, die Fugen etwas flach.

Hierzu gehört die im Lexicon aufgeführte Cachrys Libanotis Linn. und folgende, nach Sprengels Reviſion der Doldengewächſe:

1. *Cachrys maritima* Spr. iſt Crithmum maritimum Linn. ſ. Lex. B. 3. S. 408.

Der Stengel iſt einfach, 1 Fuß und drüber hoch, mit dreifach dreizähligen Blättern beſetzt, deren Blättchen linien-lanzettförmig, fleiſchig und etwas geſpitzt ſind. Die Hüllen fünf- und mehrblättrig, die Dolden halbkugelig, gedrängt, gelblich, die Früchte eckig, die Fugen flach.

Vaterland: Europa, beſonders England, Taurien, Spanien und Italien am Meerſtrande. 4

2. *Cachrys litoralis* Spr. Strandliebende Nußdolde.

C. caule tereti ramoſo, foliis ſupradecompoſitis, foliolis multifidis glabris lineari-ſetaceis, involucris

nullis, angulis corticis aequaliter dentato-muricatis. Spr. Syſt. Veg. 1. p. 892.

Caucalis litoralis M. a Bieberſt.

Der Stengel iſt walzenrund, äſtig, krautartig, glatt. Die Blätter ſind vielfach zuſammengeſetzt, die Blättchen vielſpaltig, glatt, linien-borſtenförmig. Die Hüllen fehlen. Die Ecken der Fruchtrinde gleich gezähnelt-weichſtachelig.

Vaterland: Taurien? am Meerufer.

3. *Cachrys alata* M. a Bieberſt. Geflügelte Nußdolde.

Hierher gehört Laſerpitium ferulaceum Linn. ſ. Lexic. B. 5 S. 317.

Die Blätter ſind vielfach zuſammengeſetzt, ſcharf-borſtig, die Blättchen dreizählig, linien-pfriemenförmig. Die Hüllchen abgekürzt, die Fruchtecken wellenförmig-geflügelt.

Vaterland: am Kaukaſus und in Kleinaſien. 4.

4. *Cachrys triquetra* Spr. iſt Laſerpitium triquetrum Venten. ſ. 1. Nachtr. B. 4 S. 315.

Der Stengel wird 2 — 3 Fuß hoch, iſt dreiſeitig, etwas nackt und hat eckige Aeſte. Die Wurzelblätter geſtielt, groß, länglich-eyförmig, einfach oder tief eingeſchnitten-gefiedert. Die Blättchen länglich, gezähnt-gekerbt. Die Stengelblätter, anſitzend. Die Dolden gipfelſtändig, ausgebreitet, mit 8—10 ungleichen, lanzettförmigen Hüllblättchen verſehen.

III. Cortice fructus ſulcato rugoſo.

Die Rinde der Frucht iſt gefurcht und runzlich.

Zu dieſer Abtheilung gehören die im Lexicon 1. u. 2. Auflage abgehandelten Arten: Cachrys cretica, C. ſeſeloides, C. ſicula, C. taurica und folgende:

5. *Cachrys cretica* Lamarck. S. Lexicon 1. u. 2. Aufl. B. 2.

Scandix latifolia Smith Prodr. Fl. Graec. 1. p. 197. Sibthorp Fl. Graec. t. 284.

Der Stengel wird 2—3 Fuß hoch, ist aufrecht und gefurcht. Die Blätter sind dreifach-doppelt zusammengesetzt, die Blättchen ey-lanzettförmig, eingeschnitten-sägezähnig, gewimpert. Die Dolden 6—10strahlig, die Corollenblätter weiß, die Früchte gefurcht-borstig-scharf.

Vaterland: Griechenland; Creta. 4

6. *Cachrys dichotoma* Spr. ist Conium dichotomum Desf. s. Lex. 1. Aufl. B. 3 S. 265 und Tordylium peregrinum Linn. s. Lex. B. 10 S. 54.

Uloſpermum Link.

Der Stengel ist zweitheilig, gefurcht-eckig. Die Blätter sind doppelt zusammengesetzt, die Blättchen halbgefiedert-buchtig, mit lanzettförmigen, etwas stumpfen Einschnitten, die mit einem Mucrone versehen sind. Die Blumenstiele steif, die Hüllen abfallend. Die Früchte länglich-eyförmig, etwas zusammengedrückt, gefurcht, warzig-gerunzelt.

Vaterland: Südeuropa und Nordafrika. ⊙

7. *Cachrys sibirica* Fischer. Sibirische Nußdolde.
Cachrys involucrata Pall.?

Der Stengel ist einfach, walzenrund, mit gefiederten, glatten Blättern besetzt, deren Blättchen etwas steif, ganzrandig und fein gespitzt sind. Die Dolden haben trockene, vielblättrige Hüllen.

Vaterland: Sibirien. ⊙

8. *Cachrys alpina* M. a Bieberst. Alpen-Nußdolde.

C. fructibus ovalibus sulcis obliteratis, foliolis linearibus elongatis glabris. M. a Bieb. Fl. taur. cauc. n. 546.

Die Blätter sind oft dreizählig-doppelt zusammengesetzt, glatt, graulich-grün, die Blättchen linienförmig, verlängert. Die Dolden bestehen ungefähr aus 10 Strahlen und haben sehr kurze Hüllblättchen. Die Früchte oval, gefurcht.

Vaterland: Taurien, auf den höchsten Bergen. 4

9. *Cachrys microcarpa* M. a Bieb. Kleinfrüchtige Nußdolde; ſ. 1. Nachtr. B. 1 S. 609.

C. foliis tripartito-decompoſitis, foliolis ſetaceis, involucris multifidis, ſtriis fructuum crenatis. M. a Bieberſt.

Rumia microcarpa Hoffm. Umbell.?

Die Blätter ſind dreitheilig-doppelt zuſammengeſetzt, die Blättchen borſtenförmig. Die Dolden mit vielſpaltigen Hüllen verſehen. Die Fruchtecken gekerbt.

Vaterland: der Kaukaſus. 4

10. *Cachrys athamantoides* M. a Bieb. Hirſchwurzartige Nußdolde.

Die Blätter ſind doppelt zuſammengeſetzt, die Blättchen eyrund-keilförmig, halbgefiedert, filzig. Die Dolden mit vielblättrigen Hüllen verſehen, deren Blättchen häutig-gerandet ſind. Die Ecken der Früchte warzig.

Vaterland: Sibirien. 4?

11. *Cachrys criſpa* Sieber. Krauſe Nußdolde; ſ. 1. Nachtr. B. 1 S. 608.

Der Stengel iſt walzenrund und hat quirlförmig ſtehende Aeſte. Die Blätter ſind vielfach zuſammengeſetzt, die Blättchen borſtenförmig, ſteif. Die Dolden mit zweiblättrigen Hüllen verſehen. Die Früchte ſchuppig-runzlich.

Vaterland: Paläſtina.

12. *Cachrys involucrata* Pall. Eingehüllte Nußdolde.

C. foliis ternato-tripinnatis, pinnulis cuneiformibus laciniatis acutis, involucris involucellisque lanceolatis membranaceis, ſeminibus tuberculatis. Pallas. Roem. et Schult. Syſt. Veg. VI. p. 447.

Der Stengel wird etwa 2 Fuß hoch, iſt rund, geſtreift, glatt, an der Baſis äſtig. Die gemeinſchaftlichen Blattſtiele an der Baſis mit großen, häutigen Scheiden verſehen. Die Blätter vielfach zuſammengeſetzt (dreifach-doppelt zuſammengeſetzt), glatt, die

Einschnitte linien-lanzettförmig, fein gespitzt, abgekürzt. Die Dolden vielstrahlig, eingehüllt, die Hüllen achtblättrig, die Blättchen breit-lanzettförmig, am Rande gefärbt. Die Früchte schwammig, warzig-scharf.

Vaterland: Persien. ♃

Kultur:

Die meisten Nußdolden gedeihen in unsern Gärten im freien Lande, wenn sie einen schicklichen Boden und guten Standort erhalten. Man erzieht sie am sichersten aus Saamen.

Synonymen:

Cachrys

— involucrata Pall. s. Cachrys sibirica N. 6.

— laevigata Lam. s. — Morisonii Lex.

— latifolia M. a Bieb. ist Siler caucasicum Spr.

— panacisfolia Vahl ist Athamanta panacifolia Spr.

— pastinacea Lam. ist Atham. panacifolia Spr.

— peucedanoides Desf. s. Cachrys Morisonii Lex.

— sphaerocarpa Tenor. ist —— Libanotis —

— tomentosa Desf. ist Athamanta panacifolia Spr.

Cactus Linn. Fackeldistel; s. Lexic. und 1. Nachtr.

Cal. monophyllus, superus imbricatus. Corolla polypetala, petal. basi subcohaerentia. Bacca unilocularis polysperma.

Linn. Syst. Icosandria Monogynia (Familie der Cereen).

Der Kelch ist einblättrig, röhrig, schuppig, über dem Fruchtknoten stehend. Die Corolle vielblättrig, die Blätter an der Basis fast zusammenhängend, mit dem Kelche verwachsen. Viele haarförmige Staubfäden in der Röhre des Kelches eingefügt, mit kleinen rundlich- oder länglichen Antheren gekrönt. Der Griffel lang, fast fadenförmig, die Narbe meist vielspaltig. Die Beere fleischig-saftig, einfächerig, vielsaamig.

Der deutsche Gattungsname: Fackeldistel bezieht sich hauptsächlich auf die Arten mit geraden Stämmen Cerei elongati etc.; aber nicht deswegen, weil sie einer Kerze oder Fackel gleichen, sondern weil sie die Amerikaner als Fackeln bei der Nacht benutzen. In dieser Absicht werden die hierzu dienlichen Stämme oder Aeste abgeschnitten und getrocknet, dann in Oel getaucht und angezündet.

Die meisten Arten sind mit vielen, oft fürchterlichen Dornen besetzt, aber demungeachtet werden sie, wegen des sonderbaren Anstandes und der lieblichen Formen ihrer fleischig-saftigen Stämme und Glieder in unsern Treibhäusern gezogen. In den Spec. plant. ed. Willd. und im Syst. Veg. ed. Spreng. sind sie nach der Gestalt und Beschaffenheit ihrer Stämme geordnet. Diese Anordnung habe ich hier beibehalten und, um das Aufsuchen der zahlreichen Arten zu erleichtern, folgende Liste gefertigt und mit Nummern versehen, welche die unten beschriebenen Arten führen.

Cactus abnormis N. 6.
— albisetosus N. 32.
— caripensis N. 29.
— chlorocarpus N. 24.
— coquimbanus N. 26.
— Dillenii N. 42.
— depressus N. 3.
— eburneus N. 19.
— elatior N. 45.
— elegans N. 50.
— elongatus N. 44.
— euphorbioides N. 25.
— fasciculatus N. 33.
— ferox N. 49.
— fimbriatus N. 21.
— flavescens N. 2.
— fragilis N. 38.
— fulvispinosus N. 22.
— funalis N. 34.
— gibbosus N. 7.
— grandifolius N. 51.
— Haworthii N. 14.
— humilis N. 39.
— Hystrix N. 11.
— intortus N. 9.
— laetus N. 18.
— lanceolatus N. 46.
— micranthus N. 35.
— Microthele N. 5.
— multangularis N. 28.
— nanus N. 37.
— niger N. 17.

Cactus nigricans N. 47.
— polyanthes N. 48.
— polygonus N. 27.
— prismaticus N. 15.
— pusillus N. 8.
— reductus N. 10.
— regalis N. 23.
— salicornioides N. 36.
— Scopa N. 12.
— serpens N. 30.
Cactus serpentinus N. 13.
— stramineus N. 4.
— strictus N. 16.
— subrepandus N. 20.
— tomentosus N. 42.
— triqueter N. 31.
— truncatus N. 40.
— tuberculatus N. 41.
— viviparus N. 1.

Nun folgen die Arten nach systematischer Anordnung:

I. Echinocacti: oblongi tuberculis compositi.

Warzendisteln mit fleischigem Stamme und länglichen, zusammengesetzten Warzen, die an der Spitze dornig-bartig sind. Die Blumen sitzen in Winkeln der Warzen. Die Beeren sind klein, roth, vielsaamig, die Saamen klein, rundlich.

Zu dieser Abtheilung gehören die im Lexicon 1. und 2. Aufl. und ersten Nachtrage abgehandelten Arten: Cactus coronatus Willd. s. Lex. 2. Aufl., C. glomeratus Lam., C. mammillaris L., C. stellatus Willd. und folgende:

1. *Cactus viviparus* Fras. Sprossende Fackeldistel; Warzendistel.

C. caespitosus, glomerulis subglobosis, tuberculis ovato-cylindricis barbatis sulcatis proliferis. Spr. Syst. Veg. 2. p. 494.

Mammillaria prolifera. Haworth synops. plant. succul. ed. Schrank p. 195.

C. mammillaris prolifer. β. Hort. Kewens. ed. 2. V. 3. p. 175.

Der fleischige Körper (Stamm) hat viele rundliche Sprossen, die mit Warzen bedeckt sind. Die Warzen

ſind eyförmig-cylindriſch, an der Spitze dornig-bartig, die Dornen ſtrahlen-ſternförmig geſtellt, weißlich. Die Blumen entwickeln ſich im Jul. und Auguſt.

Vaterland: Weſtindien. ♄

2. *Cactus flaveſcens* Cand. Gelbliche Fackeldiſtel; Warzendiſtel.

Der Stamm iſt eyförmig, mit Warzen bedeckt, die an der Spitze dornig-filzig ſind. Die Dornen lang, ſteif, gelblich, ausgeſperrt, ungleich lang.

Vaterland: Südamerika. ♄

3. *Cactus depreſſus* Cand. Niedergedrückte Fackeldiſtel; buntfarbige Warzendiſtel.

Mammillaria (discolor) ſimplex ſubrotunda: tecta tuberculis ovatis apice ſpiniferis, ſpinis radiantibus discoloribus. Haworth l. c. p. 195.

Cact. pſeudo-mammillaris Salm.

Der Stamm iſt kugelig-niedergedrückt mit Warzen bedeckt. Die Warzen an der Spitze wollig, vieldornig; die äußern Dornen ſehr ausgebreitet, die innern gerade, zweifarbig.

Vaterland: Südamerika. ♄

4. *Cactus ſtramineus* Spr. Strohfarbene Fackeldiſtel.

C. caeſpitoſus prolifer, tuberculis cylindricis apice longe lanatis, ſpinis ſtramineis. Spr. l. c. 2. p. 494.

Mammillaria ſtraminea Haworth l. c.

Der Stamm iſt ſproſſend, mit Warzen bedeckt, die an der Spitze mit langer Wolle bekleidet und mit ſtrohfarbenen Dornen verſehen ſind. Das Vaterland von dieſer Art kennt man noch nicht, höchſt wahrſcheinlich kommt ſie, wie die vorhergehenden, aus Südamerika.

5. *Cactus Microthele* Spr. l. c. Mammillaria parvimamma Haworth l. c.

Der Stamm iſt kugelig, ſproſſend und hat viele ſtumpfe, abgekürzte Warzen, die an der Spitze braundornig ſind. Dieſe Art bedarf einer nähern Unterſuchung,

Wahrſcheinlich iſt ſie nur eine geringe Varietät von einer der vorhergehenden.

6. *Cactus abnormis* Willd. Monſtröſe Fackeldiſtel; Warzendiſtel.

C. difformis ſubdiviſus, tuberculis oblongis compreſſis inaequalibus, fasciculis ſpinarum aggregatis baſi lanatis. Spr. l. c. 2. p. 494.

C. monſtroſus Desf.

Der Stamm iſt faſt getheilt und hat längliche, zuſammengedrückte, ungleiche Warzen, welche an der Spitze mit büſchelförmig-gehäuften Dornen verſehen ſind. Die Dornen ſind an der Baſis von langer Wolle umgeben.

Vaterland: Südamerika. ♄

7. *Cactus gibboſus* Haw. Höckerige Fackeldiſtel.

C. ſubrotundus profundus ſub-ſexdecim angularis, apice depreſſo inermi, angulis gibbero notabili ſubſingulo fasciculo ſpinarum, ſpinis nigris. Haworth l. c. p. 191.

Der Stamm iſt kreiſelförmig-cylindriſch, vieleckig, an der Spitze niedergedrückt, höckerig, die Ecken an der Spitze mit büſchelförmig ſtehenden, ſchwärzlichen Dornen beſetzt.

Vaterland: Oſtindien? ♄

8. *Cactus puſillus* Cand. Kleine Fackeldiſtel.

Ein kleiner, kugelförmiger Stamm, mit Warzen, die an der Spitze dornig ſind; die äußern Dornen ſind weich, weiß, die innern ſteif, filzig und blaßgelb. Das Vaterland von dieſer kleinen Art kennt man noch nicht, wahrſcheinlich kommt ſie aus Tropenländern. ♄

II. Melocacti: ſimplices angulati.

Melonendiſteln, mit einfachen Ecken.

Hierher gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: Cactus Melocactus L., C. nobilis L. und folgende:

9.

9. *Cactus intortus* Mill. Gewundene Fackeldiſtel; Melonendiſtel.

Der Stamm iſt länglich, vieleckig, die Ecken ſind oben gedreht und mit aufrecht-gekrümmten Dornen beſetzt.

Vaterland: die karibäiſchen Inſeln. ♄

10. *Cactus reductus* Link Enum. Hort. Berol. 2. p. 21.

C. nobilis Haworth (non Linn.).

Der Stamm iſt länglich, vieleckig. Die Ecken und Dornen ſtehen ſehr dicht, die Dornen gerade, kurz.

Vaterland: Mexico. ♄

11. *Cactus Hyſtrix* Haworth. Igelartige Fackeldiſtel.

C. Erinaceus Haworth?

Der Stamm iſt länglich, vieleckig. Die Ecken ſind an der Spitze mit vielen langen, büſchelförmig-ſehr dichtſtehenden Dornen beſetzt, die gerade und feuergelb ſind.

Vaterland: Weſtindien. ♄

III. Cerei: elongati continui.

Wahre Fackel- oder Kerzendiſteln, mit einem langen, eckigen Stamme.

A. Erecti. Mit aufrechtem Stamme.

Zu dieſer Abtheilung gehören die im Lexicon und 1. Nachtrage beſchriebenen Arten: Cactus cylindricus Lam., C. divaricatus Lam., C. heptagonus L., C. hexagonus L., C. lanuginoſus L., C. paniculatus Lam., C. pentagonus L., C. peruvianus L., C. Pitajaya Jacq., C. repandus L., C. Royeni L., C. ſpecioſus Cavan. und folgende:

12. *Cactus Scopa* Spr.; ſuberectus ſubcylindricus glaber, ſpinis ſtellatis ſetaceis molliusculis niveis. Spr. l. c. 2. p. 494.

Der Stamm iſt faſt aufrecht, faſt walzenrund, unbehaart, aber mit ſternförmig ſtehenden Dornen beſetzt,

die borſtenförmig, etwas weich und ſchneeweiß ſind. Das Vaterland iſt noch unbekannt.

13. *Cactus ſerpentinus* Willd. Schlangenartige Fackeldiſtel.

C. erectus tandem ſcandens teretiusculus obtuſiſſime endecagonus, ſpinis faſciculatis ſetaceis. Willd. Enum. Suppl. p. 31.

Der Stamm wird 15 Fuß und drüber lang, iſt unten aufrecht, oben windend faſt kletternd, in der Jugend faſt eckig. Die Dornen borſtenförmig, verlängert, weißlich, büſchelförmig-dichtſtehend.

Vaterland: Südamerika. ♄

14. *Cactus Haworthii* Spr. Haworth's Fackeldiſtel.

C. procerus ſub-5angulatus profunde ſulcatus, ſpinis numerosis elongatis fulvis. Spr. l. c. 2. p. 495.

Cereus nobilis Haworth l. c. p. 197.

Der Stamm iſt groß, hoch, faſt fünfeckig, und hat tiefe Furchen. Die Dornen zahlreich, ſind oft 1 Zoll lang und feuergelb.

Vaterland: Weſtindien. ♄

15. *Cactus priſmaticus* Willd. Prismatiſche Fackeldiſtel.

Der Stamm iſt aufrecht, undeutlich fünfeckig, glänzend. Die Dornen ſtehen büſchelförmig, ſind zart, kurz, braun, an der Baſis nackt.

Vaterland: Südamerika. ♄

16. *Cactus ſtrictus* Willd. Straffe Fackeldiſtel.

Der Stamm iſt aufrecht, ſiebeneckig, und hat zuſammengedrückte, ausgeſchweifte Ecken. Die Dornen ſind blaßgelb, am Grunde mit brauner, ſehr kurzer Wolle umgeben.

Vaterland: Südamerika. ♄

17. *Cactus niger* Salm. Schwarze Fackeldiſtel.

Der Stamm ist aufrecht, siebeneckig, mit ungleichen, ausgesperrten, weißlichen Dornen besetzt, die an der Basis mit sehr kurzem Filze umgeben sind.

Vaterland: Südamerika. ♄

18. *Cactus laetus* Kunth. Fröhlichgrünende Fackeldistel.

C. Hystrix Salm.?

Der Stamm ist aufrecht, gegliedert. Die Glieder sind siebeneckig, die Ecken warzig, die Warzen mit büschelförmig stehenden Dornen besetzt.

Vaterland: Südamerika, das Reich Quito, bei dem Dorfe Sondorillo. ♄

19. *Cactus eburneus* Salm. ist Cact. peruvianus Willd. (non Linn.)

Der Stamm ist aufrecht, graulich- oder meergrün, und hat acht stumpfe Ecken, die mit langen, weißlichen Dornen besetzt sind.

Vaterland: Südamerika. ♄

20. *Cactus subrepandus* Haworth. Fast ausgeschweifte Fackeldistel.

C. crenulatus Salm.?

Der Stamm ist aufrecht, achteckig; die Ecken sind stumpf, ausgeschweift, dornig, die Dornen blaß, an der Basis mit sehr kurzer Wolle umgeben.

Vaterland: Westindien. ♄

21. *Cactus fimbriatus* Lam. Gefranzte Fackeldistel.

C. albispinus Salm.?

Der Stamm ist aufrecht, achteckig. Die Ecken sehr stumpf, mit langen, weißen Dornen besetzt. Die Corollenblätter gefranzt.

Vaterland: St. Domingo? ♄

22. *Cactus fulvispinosus* Haworth. Mit einem aufrechten,

fast neuneckigen Stamme, dessen Ecken flach sind, und langen, sehr feuergelben Dornen.

Vaterland: Südamerika. ♄

23. *Cactus regalis* Haworth. Mit einem aufrechten, neuneckigen, gefurchten Stamme, und langen, feuergelben Dornen, die in der Jugend wollig sind. Diese und die vorige Art sind noch nicht genau bestimmt.

24. *Cactus chloracarpus* Kunth Synopſ. 3. p. 371.

Der Stamm wird 8—12 Fuß hoch, ist aufrecht und hat fast cylindrische, gleichhohe Aeste, mit 10—12 Ecken. Die Ecken sind warzig, mit sternförmig stehenden Dornen besetzt. Die Früchte grün und reifen im August.

Vaterland: Südamerika, das Reich Quito, bei Sondorillo. ♄

25. *Cactus euphorbioides* Haworth. Wolfsmilchartige Fackeldistel.

Der Stamm ist aufrecht, fast zehneckig. Die Ecken sind sehr dornig, die Dornen ungleich, an der Basis fast nackt.

Vaterland: Südamerika. ♄

26. *Cactus coquimbanus* Molin. Chilische Fackeldistel.

Der Stamm ist aufrecht, zehneckig. Die Ecken sind stumpf, mit sehr langen, geraden Dornen besetzt.

Vaterland: Chili. ♄

27. *Cactus polygonus* Lam. Vielkantige Fackeldistel.

C. griseus, erectus oblongus subangularis alte sulcatus, basi ramosus, spinis senectis subinde semiuncialibus, albis, apice nigris. Haworth l. c. p. 20.

Cact. griseus Haworth Plant. succul.

Der Stamm ist aufrecht, ästig, eilfeckig, gefurcht. Die Ecken sind fast wellenförmig, die Dornen abgekürzt, 1½ Zoll lang, weiß, an der Spitze schwarz.

Vaterland: St. Domingo. ♄

28. *Cactus multangularis* Willd. Vieleckige Fackeldiſtel.

C. erectus octodecimangularis, angulis valde approximatis obtulis, ſpinis ſetaceis flaveſcentibus lana longioribus. Willd. Enum. Suppl. p. 33.

Der Stamm iſt aufrecht und hat 18 Ecken, die ſtumpf ſind. Die Dornen ſtehen ſehr gedrängt, ſind borſtenförmig, gelblich und an der Baſis mit langer Wolle umgeben.

Vaterland: St. Domingo. ♄

B. Cerei repentes. Die Stämme ſchlank, kriechend, oft wurzelnd, d. h. ſie treiben kleine Wurzeln, welche Stengel und Aeſten zur Befeſtigung dienen.

29. *Cactus caripenſis* H. et B. Caripiſche Fackeldiſtel.

C. caulibus faſciculatis elongatis repentibus ramoſis ſubtetragonis. angulis tuberculoſis, tuberculis ſtellulato-ſetoſis. Kunth Synopſ. 3. p. 370.

C. quadrangularis Haworth.

Die Wurzel iſt äſtig, fadenförmig, glatt. Die Stengel gebüſchelt, 8—10 Zoll lang, kriechend, an der Spitze mit einigen ſproſſenden Aeſten verſehen, ſo dick wie ein Taubenkiel, faſt viereckig, die Ecken warzig, die Warzen behaart und mit ſternförmigen Borſten beſetzt, die 2 Linien lang ſind. Von dieſer Art, welche dem C. flagelliformis gleicht, hat Hr. Kunth Blüthen und Frucht nicht geſehen.

Vaterland: Neu-Andaluſien, bei Caripe, auf faulem, vermodertem Holze. ♄

30. *Cactus ſerpens* H. et B.; repens ramoſus ſubangularis areolatus, areolis 6angulatis apice ſpinoſis, floribus incarnatis. Kunth l. c. 3. p. 371.

Der Stamm iſt kriechend, äſtig, faſt eckig, die Ecken dornig. Die Blumen ſeiten- und gipfelſtändig, blaßroth.

Vaterland: Südamerika, das Reich Quito. Blühzeit: Auguſt. ♄

31. *Cactus triqueter* Willd. Dreiſeitige Fackeldiſtel.

C. repens articulis oblongis triquetris repandis, ſpinis ſetaceis lanugine longioribus. Willd. Enum. Suppl. p. 33.

Cact. trigonus Haworth plant. ſuccul.

Der Stamm iſt kriechend, gegliedert, dreiſeitig. Die Glieder ſind ausgeſchweift, die Dornen borſtenförmig, länger als die Wolle.

Dieſe Art unterſcheidet ſich vom Cactus triangularis L. durch dreimal längere Glieder, welche länglich, nicht eyförmig dreiſeitig ſind.

Vaterland: Südamerika. ♄

32. *Cactus albiſetoſus* Haworth. Weißborſtige Fackeldiſtel.

Der Stamm iſt kriechend, fünfeckig. Die Ecken ſind mit ſternförmig-ſtehenden, borſtenförmigen, weiſſen Dornen beſetzt. Die Wolle, welche die Dornen an der Baſis umgiebt, iſt gelbroth, länger als die Dornen.

Vaterland: Weſtindien. ♄

IV. Rhipſalides: penduli ſ. erectiusculi teretes glabri.

Ruthendiſteln, deren Aeſte entweder herabhängen oder ein wenig aufrecht ſtehen, walzenrund und glatt ſind. Die Beere iſt meiſt klein und durchſcheinend.

Hierher gehört C. pendulus Sw. ſ. Lexic. 2. Aufl. und folgende:

33. *Cactus faſciculatus* Willd. Gebüſchelte Fackeldiſtel; Ruthendiſtel.

C. pendulus, ramis teretibus faſciculatis, pilis faſciculatis in ſex lineas dispoſitis. Willd. Enum. Suppl. p. 33.

C. paraſiticus Cand. (non Linn.)

Der Stamm ist ästig, wie die gebüschelten quirlförmig stehenden herabhängenden Aeste walzenrund. Die Aeste sind in der Jugend mit grauen fast büschelförmig stehenden Haaren bekleidet, aufrecht, im Alter glatt, grün, herabhängend.

Vaterland: Westindien. ♄

34. *Cactus funalis* Salm.; erectiusculus, ramis longis teretibus obtusis glabris sparse punctatis. Spr. l. c. 2. p. 497.

Rhipsalis grandiflora Haworth l. c.

Wahrscheinlich ist dieß dieselbe Pflanze, welche der hiesige botanische Garten unter dem Namen Cactus calamiformis erhalten hat. Sie ist in allen Theilen zwei- bis dreimal größer als Cact. pendulus Sw., (s. Leric. 2. Aufl.) aber etwas aufrecht. Der Stengel ästig, wie die Aeste glatt, grün. 4—6 Zoll lang, walzenrund, glatt, grün, stumpf, abstehend, fast hängend, so dick wie ein Schwan- oder Gänsekiel, mit zerstreutstehenden etwas vertieften weißlichen Punkten, die röthlich gerändert sind; die jungen Aeste stehen an der Spitze der ältern oft zu 3—4 fast quirlförmig.

Vaterland: Westindien. ♄

35. *Cactus micranthus* H. et B. Kleinblumige Fackeldistel.

C. pendulus, inermis, ramis 3—4 angularibus vel compresso-ancipitibus, floribus minutis albis. Kunth Synopf. 3. p. 369.

Eine dornenlose, ästige Pflanze, deren Aeste 3—4-eckig, oder zusammengedrückt-zweischneidig sind, und herabhängen. Die Blumen sehr klein, weiß, die Beere klein, durchsichtig.

Vaterland: Südamerika, das Reich Quito an Baumstämmen. ♄

V. Opuntiae: ramis articulatis compressis. Feigendisteln, mit ästigem, gegliedertem Stamme, deren Glieder zusammengedrückt sind.

Zu dieser Abtheilung gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: Cactus brasilienſis Willd., C. coccinellifer L., C. Ficus indica L., C. monacanthus W., C. moniliformis L., C. Opuntia L., C. ſpinoſiſſimus L., C. triacanthos W. (C. curaſſavicus L.) und folgende:

36. *Cactus ſalicornioides* Haw. Glasſchmalzartige Fackeldiſtel; Feigendiſtel.

Der Stamm iſt ſehr äſtig, zart und hat gegliederte, quirlförmig ſtehende Aeſte. Die Glieder ſind linienförmig-eckig, in der Jugend faſt walzenrund und mit gebüſchelten ſehr kleinen und zarten borſtenförmigen Dornen beſetzt.

Dieſe Art macht gleichſam den Uebergang von der vorhergehenden Abtheilung zu dieſer. Eine junge nur 6 Zoll hohe Pflanze, welche im hieſigen botaniſchen Garten ſich findet, treibt Wurzeln in den Winkeln der Aeſte und hat rundliche 4—6 Linien lange Glieder, von denen die obern ſtumpf und zart dornig-filzig ſind.

Vaterland: Weſtindien? ♄

37. *Cactus nanus* Kunth l. c. 3. p. 371.

Iſt klein, kriechend, gegliedert, mit rundlichen, faſt zuſammengedrückten Gliedern, die mit kleinen, wenig äſtigen Dornen beſetzt ſind. Dieſe Art kommt aus Südamerika und bedarf meines Erachtens einer genauern Unterſuchung und Beſtimmung.

38. *Cactus fragilis* Nutt. Zerbrechliche Fackeldiſtel.

C. puſillus Haworth (non Candolle).

Der Stamm iſt äſtig und hat rundliche, zuſammenfließende, zerbrechliche Glieder, die mit büſchelförmig-dichtſtehenden Dornen verſehen ſind; die äußern Dornen ſind weichlig-borſtig, die innern länger als die äußern, ſteif, überall weiß.

Vaterland: Nordamerika? ♄

39. *Cactus humilis* Lagaſc. Niedrige Fackeldiſtel.

C. folioſus Willd. Enum. Suppl. p. 35.

Der Stamm ist niedergedrückt, gegliedert-ästig, die Aeste ausgesperrt, dornig, die Glieder lanzettförmig, aufgeschwollen, in der Jugend etwas zusammengedrückt, 2—4 Zoll lang, mit kleinen, grünen, fast walzenrunden, gespitzten, glatten Blättern besetzt. Die Dornen einzeln, braun, am Grunde mit feinen Borsten und sehr kurzer Wolle umgeben. Die Blumen einzeln, gipfelständig, gelb.

Vaterland: Westindien. ♄ Blüht im hiesigen bot. Garten im Jul. und August.

40. *Cactus truncatus* Link. Abgestutzte Fackeldistel.

C. dichotome ramosus, articulis compresso-foliaceis denticulatis apice truncato-barbatis glaberrimis. Spr. l. c. 2. p. 497.

Der Stamm ist ästig, zweitheilig. Die Glieder stehen einzeln oder zu 2—3 beisammen, sind zusammengedrückt, glatt, 1—2 Zoll lang, an der Spitze abgestutzt, mit wenigen Barthaaren versehen, gezähnelt, in der Jugend am Rande röthlich. Die Blumen fast so groß wie bei Cact. alatus.

Vaterland: Brasilien. ♄

41. *Cactus tuberculatus* Willd. Enum. Suppl. p. 34. Warzige Fackeldistel.

Der Stamm ist gegliedert-sprossend. Die Glieder sind länglich-eyförmig, an beiden Enden verdünnt, mit Warzen und büschelförmig stehenden, borstenförmigen Dornen versehn. Die Wolle, welche die Dornen an der Basis umgiebt, ist so lang als die Dornen.

Vaterland: Südamerika. ♄

42. *Cactus tomentosus* Link. Filzige Fackeldistel.

C. rami oblongi pilis brevibus adpressis mollissimis obsiti, ita, ut tactu tomentosi appareant. Spinae parvae. Link Enum. H. Berol. 2. p. 24.

Der Stamm hat längliche Aeste, die mit kurzen,

angedrückten, sehr weichen Haaren bekleidet sind. Die Dornen sehr klein, an der Basis mit Haaren umgeben.

Vaterland: Südamerika. ♄

43. *Cactus Dillenii* Ker. Dillens Fackeldistel.

C. ferox Nutt. (non Willd.)

Opuntia polyacantha Haworth.

Der Stamm ist gegliedert-sprossend. Die Glieder sind breit, schief, länglich, auch umgekehrt-eyförmig, aufgetrieben. Die Dornen groß, ungleich, sehr ausgebreitet. Die Blumen zahlreich, einzeln, meist gipfelständig, gelb.

Vaterland: Süd- und Nordamerika. ♄

44. *Cactus elongatus* Willd. Enum. Suppl. p. 34.

Der Stamm ist gegliedert-sprossend und hat länglich-lanzettförmige, zusammenfließende, aufgetriebene Glieder, die mit büschelförmig stehenden Dornen besetzt sind. Die untern Dornen sind lang, länger als die Wolle, die übrigen borstenförmig, undeutlich.

Vaterland: Südamerika. ♄

45. *Cactus elatior* Willd. l. c. p. 34. Hohe Fackeldistel.

Opuntia maxima Haw. succ.

Der Stamm ist gegliedert-sprossend und hat länglich-eyförmige Glieder, deren Dornen sehr ungleich, ausgesperrt, braun und an der Basis mit kurzer, undeutlicher Wolle umgeben sind.

Vaterland: Südamerika. ♄

46. *Cactus lanceolatus* Haw. Lanzettförmige Fackeldistel; lanzettgliederige Feigendistel.

C. articulis lanceolatis, spinis brevissimis, trilinearibus. Haworth l. c. p. 211.

Der Stamm ist ästig-gegliedert, anfänglich aufrecht, dann ausgebreitet. Die Glieder sind lanzett-

förmig, verlängert, grün, fleischig, in der Jugend mit schmalen, grünen Blättern besetzt, die 3 Linien und drüber lang sind. Die Dornen büschelförmig stehend, gleich lang. Die Blumen fast gipfelständig, goldgelb, glänzend. Die Staubfäden weiß, mit dunkelgelben Antheren gekrönt, doppelt kürzer als die Corollenblätter. Der Griffel weiß, so lang als die Staubfäden und trägt fünf dicke, stumpfe, schwefelgelbe Narben.

Vaterland: Südamerika. ♄

47. *Cactus nigricans* Haw. Schwärzliche Fackeldistel; Feigendistel.

C. erectus, articulis oblongis lanceolatisque, spinis diversiformibus fulvo-nigris, majoribus divaricatis 3—10 linearibus. Haworth l. c. p. 207.

Der Stamm ist aufrecht, ästig-gegliedert, dornig und hat aufsteigende, lange, auch lanzettförmige, fleischige, grüne Glieder, die in der Jugend mit sehr kleinen Blättern besetzt sind. Die Dornen doppelt, büschelförmig stehend, schwärzlich, die größern sehr ausgebreitet. Die Blumen gipfelständig, einzeln. Die Kelchschuppen und äußern Corollenblätter rosenroth, die innern gelb-feuerroth. Die Staubfäden dunkelrosenroth. Der Griffel groß, weiß, mit fünf dicken, gelb-grünlichen Narben gekrönt.

Eine Varietät hat schmälere, schlaffe Glieder und oft einzelne Dornen.

Vaterland: Südamerika. ♄

48. *Cactus polyanthes* Cand. Doppeldornige Fackeldistel; Feigendistel.

Der Stamm hat eyförmige Glieder, die mit doppelten Dornen besetzt sind; die größern Dornen sind ausgebreitet, die kleinen schneckenförmig aufgerollt.

Vaterland: Südamerika. ♄

49. *Cactus ferox* Willd. Vieldornige Fackeldistel; bewegene Feigendistel.

C. articulato-prolifer, articulis oblongis, spinis validis setaceisque numerosis fasciculatis lana longioribus. Willd. Enum. Suppl. p. 35.

Der Stamm ist gegliedert-sprossend, wie die Glieder mit Dornen dicht besetzt. Die Glieder sind länglich, die Dornen borstenförmig, büschelförmig stehend, länger als die Wolle von der sie umgeben sind.

Diese Art gleicht dem Cactus spinosissimus Lam. s. Lexicon, unterscheidet sich aber durch schmälere Glieder und durch zahlreichere, weißliche Dornen, die kleiner sind als bei jener.

Vaterland: Südamerika. ♄

VI. Phyllanthi. Blattstammige Fackeldisteln, deren Aeste gegliedert, zusammengedrückt-blattartig sind. Die Blumen einzeln, randständig, in den Buchten der Kerbe oder Zähne.

Zu dieser Abtheilung gehören: Cactus alatus Swartz, Cactus Phyllanthus Linn. s. Lexic. und folgende Art.

50. *Cactus elegans* Link. Zierliche Fackeldistel.

C. ramis foliaceis oblongis crenato-dentatis, tenugine brevissima, floribus solitariis subsessilibus roseis. Spr. l. c. 2. p. 498.

C. speciosus Bonpl. Desv. (non Cavan.)

C. phyllanthoides Candoll. Catal. s. ersten Nachtrag zum Lexic. B. 1. S. 612.

Die Aeste sind zusammengedrückt-blattartig, länglich, gekerbt-gezähnt, in den Winkeln mit sehr kurzer Wolle versehen. Die Blumen einzeln in den Winkeln der Zähne, fast gestielt, schön rosenroth.

Vaterland: Südamerika.

Wahrscheinlich ist dieß dieselbe Pflanze, welche in einigen Gärten und von Blumenfreunden Cactus alatus grandiflorus genannt wird. Im Syst. Veg. 2. p. 498. hat Sprengel die Blumen von Cactus Phyllanthus L. weiß und die von C. alatus Sw. kleiner und weißlich angegeben. An der Pflanze, welche ich unter dem Na-

men Cactus alatus Sw. erhalten und im Lexicon 1. und 2. Auflage beschrieben habe, sind die Blumen in der ersten Periode ihrer Entwickelung weißlich, dann rosenroth, vielleicht eine Varietät.

VII. Pereskiae (Peireſciae Spr.): foliis distinctis. Pereskien mit flachen Blättern.

Hierher gehören: Cactus Pereskia L., C. portulacifolius L. s. Lexicon und folgende:

51. *Cactus grandifolius* Spr. Großblättrige Fackeldistel.

C. caule spinosissimo, foliis oblongo-lanceolatis carnosis supra laevibus subtus punctato-asperis. Spreng. l. c. p. 498.

Pereskia grandifolia Haworth l. c.

Cactus horridus Kunth Synopſ. 3. p. 372.

Der Stamm ist baumartig, ästig, sehr dornig. Die Aeste sind walzenrund. Die Blätter stehen wechselsweise, sind länglich-lanzettförmig, flach, fleischig, an beiden Enden gespitzt, oben glatt, unten punktirtscharf. Die Dornen stehen zu 1—3 beisammen, sind pfriemenförmig, am Grunde mehr oder weniger mit kurzer Wolle umgeben. Die Blumen über den Dornenwinkeln, zu 2—5, gestielt, klein, roth. —

Diese Art gleicht dem Cact. portulacifolius L. —

Vaterland: Südamerika, die Provinz Jaen de Bracomoros, auf trockenen, sonnenreichen Hügeln, auch am Flusse Marannon. ♄

In verschiedenen Schriften und Pflanzenverzeichnissen sind noch einige Fackeldisteln angeführt, die nur Varietäten von andern, längst bekannten Arten zu seyn scheinen, und deswegen habe ich sie als selbstständige Arten nicht aufgenommen.

Kultur:

Die Cactusarten wollen im Treibhause stehen, wenigstens in der zweiten Abtheilung desselben, denn sie

kommen aus Tropenländern. Nur wenige, z. B. Cactus Opuntia Linn. und C. fragilis Nutt., (wenn sie in Nordamerika zu Hause gehört) nehmen mit geringern Wärme-Graden vorlieb; die übrigen gedeihen am besten im Treibhause. Man pflanzt sie in leichte Damm- oder Mistbeeterde, der fast die Hälfte feiner Flußsand zugesetzt wird. Im Winter, und wenn die Pflanzen in frische Erde versetzt worden sind, muß man mit dem Begießen der Erde vorsichtig zu Werke gehen und dieselbe mehr trocken als zu naß halten, sonst gehen die Wurzeln, besonders die untern Theile der fleischigen Stämme leicht in Fäulniß. Im Frühlinge reicht man der Erde mehr Wasser und im hohen Sommer, bei anhaltender heißer Witterung können auch diese Pflanzen reichlich begossen werden, aber weniger zur Zeit des Winters, manche, besonders die in der 1. 2. und 3ten Abtheilung vorkommen, in einigen Wochen gar nicht.

Die Fortpflanzung und Vermehrung geschieht durch Sprossen und Glieder, welche nach der bekannten Art und Weise in kleine Töpfe gesteckt und an einen warmen Ort gestellt werden.

Synonymen:

Cactus

— albispinus Salm. s. Cactus fimbriatus N. 21.
— Bleo Kunth ist — Pereskia Lexic.
— Bonplandii Kunth ist — Tuna —
— calamiformis Hort. s. — funalis N. 34.
— crenulatus Salm. s. — subrepandus N. 20.
— decumanus Willd. ist — coccinellifer Lexic.
— Erinaceus Haw. s. — Hystrix N. 11.
— ferox Nutt. s. — Dillenii N. 43.
— foliosus Willd. s. — humilis N. 39.
— grandis Haw. s. — Hystrix N. 11.
— griseus — s. — polygonus N. 27.
— horridus Kunth s. — grandifolius N. 51.

Cactus Humboldtii Kunth iſt Cact. flagelliformis Lex.
— Hyſtrix Salm. ſ. — laetus N. 18.
— icoſagonus Kunth iſt — flagelliformis Lex.
— monſtroſus Desf. ſ. — abnormis N. 6.
— nobilis Haw. ſ. — reductus N. 10.
— paraſiticus Cand. ſ. — faſciculatus N. 33.
— pſeudo-mammillaris Salm. ſ. Cactus depreſſus N. 3.
— puſillus Haw. ſ. Cactus fragilis N. 38.
— quadrangularis ſ. — caripenſis N. 29.
— recurvus Mill. iſt — nobilis ſ. Lexic.
— ſepium Kunth — — flagelliformis —
— ſpecioſiſſimus Desf. iſt — ſpecioſus Cav. ſ. Lex. 2. Aufl.
— ſpecioſus Bonpl. ſ. — elegans N. 50.
— ſubinermis Link iſt — coccinellifer Lex.
— triacanthus Willd. iſt — curaſſavicus —
— trigonus Haw. ſ. — triqueter N. 31.

Cadaba Forsk.
— farinoſa Forsk. ſ. Strömia farinoſa Vahl ſ. Lexic.
— indica — ſ. — tetrandra Vahl ſ. L.
— rotundifolia Forsk. ſ. — rotundifolia — —

Cadſura Juſſ. Uvariae Spec. Linn.

Dieſe Gattung unterſcheidet ſich durch einen dreitheiligen Kelch, durch eine ſechsblättrige Corolle, und durch viele geknaulte, zweiſamige Früchte.

Linn. Syſt. Polyandria Polygynia.

1. *Cadſura japonica* Dun. iſt Uvaria japonica Linn. Thunb. ſ. Lexic. B. 10. S. 312.

Ein niedriger Strauch, mit klebriger Rinde, elliptiſch-länglichen, ſteifen, ſägezähnigen Blättern, ſei-

tenständigen, einblumigen Blumenstielen, und weißen Corollenblättern.

Caesalpinia Linn. Cäsalpinie s. ersten Nachtrag B. 1. S. 613 und Lexicon 2. Aufl.

Diese Gattung widmete Linné dem Andenken des berühmten Botanisten H. Andr. Cäsalpin s. Nachtrag a. a. O. Sie unterscheidet sich von andern, ihr zunächst verwandten Gattungen, durch einen fünfspaltigen oder fünftheiligen, ungleichen Kelch, dessen unterer Einschnitt größer als die übrigen ist, durch fünf Corollenblätter, durch 10 Staubfäden, die an der Basis haarig-wollig sind und durch eine zusammengedrückte Hülse.

Linn. Syst. Decandria Monogynia. (Familie der Hülsenpflanzen.)

I. Inermes. Stamm und Aeste sind unbewehrt.

Zu dieser Abtheilung gehören die im Lexicon und Nachtrage abgehandelten Arten: Caesalpinia brasiliensis Sw., C. Coriaria W., C. elata Sw., C. punctata W. und folgende:

a. *Caesalpinia glabrata* H. et B. Glatte Cäsalpinie.

C. inermis, glaberrima, foliis duplicato-pinnatis, pinnis 3—4jugis, foliolis 4—5jugis oblongo-ellipticis utrinque rotundatis coriaceis, racemis compluribus in apice ramulorum congestis, staminibus corollam vix superantibus, leguminibus oblongis subtorulosis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. pl. ed. Kunth VI. p. 257.

Ein stachelloser Baum, mit cylindrischen, warzigen, grauen, unbehaarten Aesten. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, doppelt gepaart gefiedert, ohne Drüsen und Stacheln, mit 3—4 Fiederpaaren, welche aus 4—5 Blättchenpaaren bestehen. Die Blättchen stehen einander gegenüber, sind ungestielt, länglich-elliptisch, an beiden Enden gerundet, an der Basis ungleich, ganzrandig, lederartig, glatt, oben lichtgrün, unten graulich- oder meergrün, 3—4 Linien lang,

1—

1 — 2⅓ Linie breit, die untern kleiner als die obern. Die Blumen in Trauben, welche sich an den Spitzen der Aestchen entwickeln, die Blumenstielchen unter der Spitze gegliedert. Der Kelch kreisel-krugförmig, glatt, fünftheilig; jeder untere Theil (Einschnitt) länger als die übrigen, eyrund-länglich, ausgehöhlt, stumpf, zurückgeschlagen-aufsteigend. Die Corollenblätter ungleich, gelb, inwendig rothgefleckt, nach der Basis zu behaart. Die Staubfäden linien-pfriemenförmig, an der Basis zottig-filzig, mit elliptischen Antheren gekrönt. Der Griffel fadenförmig, aufsteigend, am Grunde nicht gegliedert, glatt, über die Staubfäden hervorragend, die Narbe einfach. Die Hülse länglich, fast angeschwollen, 2—3 Zoll lang, zweiklappig, vielsaamig.

Vaterland: Peru. ♄ Blühzeit: August.

2. *Caesalpinia Pomaria* Dietr. Neuspanische Cäsalpinie.

Hierher gehört Pomaria glandulosa Cavan. icon. 5. p. 2 t. 402 f. 1. Nachtr. B. 6 S. 466 und Caesalpinia glandulosa Spreng. Syst. Veg. 2 p. 343. Der letztere Speciesname kann deswegen nicht statt finden, weil wir schon eine C. glandulosa kennen, die in der folgenden Abtheilung aufgeführt ist.

Vaterland: Neu-Spanien (Mexico?) ♄

3. *Caesalpinia thomaea* Spr. l. c. 2. p. 343.

Die Blätter sind doppelt gefiedert, mit sechs Fiederpaaren, die aus 12 Paaren linienförmigen, stumpfen, glatten, punktirten Blättchen bestehen. Die Blumen in zusammengesetzte Trauben gesammelt, und haben glatte Kelche.

Vaterland: die Insel St. Thomas. ♄

4. *Caesalpinia dubia* Spreng. l. c. Zweifelhafte Cäsalpinie.

Die Blätter sind doppelt gefiedert, mit 12 Paar Fiedern; jede Fieder besteht aus 24 Paaren länglichen, schiefen, zweifarbigen Blättchen, die an der Spitze mit

einem Mucrone versehen sind. Die Blumen in Trauben gesammelt, welche Rispen bilden. Die Kelche sind rostfarbig.

Vaterland: Brasilien und St. Domingo in Wäldern? ħ

5. *Caesalpinia procera* Pöppig. Große Cäsalpinie.

Ein hoher Baum mit unbewehrtem Stamme und Aesten. Die Blätter sind vielpaarig gefiedert, die Blättchen linienförmig, stumpf, glatt. Die Blumen bilden wenigblumige Trauben und die Staubfäden sind so lang als die Corollenblätter.

Vaterland: die Insel Cuba. ħ

II. Aculeatae. Stamm und Aeste sind mit Stacheln besetzt.

Hierher gehören die im Lexicon und ersten Nachtrage beschriebenen Arten: Caesalpinia bahamensis Lam., C. bijuga Sw., C. cassioides W., C. Crista L., C. mimosoides Lam., C. mucronata W., C. pulcherrima Sw., C. Sappan L. und folgende:

6. *Caesalpinia mexicana* Dietr., H. et B. Mexicanische Cäsalpinie.

C. (Cacalaco), aculeata, foliis duplicato-paripinnatis, pinnis 4—5jugis, foliolis 3—4jugis obovato-subrotundis emarginatis membranaceis glabris nitidis, racemis terminalibus simplicibus, rachi pedicellisque tenuissime tomentoso-hirtellis, staminibus corollam vix superantibus, leguminibus torulosis. Humb. et Bonpl. Plant. aequin. 2. p. et t. 173. Nov. Gen. et Spec. pl. ed. Kunth VI. p. 258.

Dieser Baum wird ungefähr 4 Klaftern hoch und hat einen geraden Stamm, der, wie die Aeste, mit harten, fast geraden Stacheln besetzt ist; die jungen Aeste sind walzenrund, unbewehrt, braun und glatt. Die Blätter gestielt, doppelt gepaart-gefiedert, mit 4—5 Fiederpaaren; jede besteht aus 3—4 Blättchenpaaren. Die Blättchen gestielt, rundlich-umgekehrteyförmig, ungleichseitig, an der Spitze ausgerandet,

übrigens ganzrandig, geadert, glatt, ohne Punkte, oben glänzend, unten blaßgrün, 9—10 Linien lang, 7—8 Linien breit, die untersten kleiner als die obern. Die Blumen bilden einfache, aufrechte, 2 Zoll lange, gipfelständige Trauben. Der Kelch ist kreiselförmig, dicklich, der Rand schief, fünftheilig, ungleich. Die Corolle fünfblättrig, gelb, rothgefleckt, fast ungleich. 10 freistehende, aufsteigende Staubfäden; sie sind weiß, behaart, an der Basis ausgebreitet, mit länglichen Antheren gekrönt. Der Griffel kurz, bogenförmig, die Narbe fast kopfförmig. Die Hülse 6—8 Zoll lang, angeschwollen, zweiklappig, vielsaamig.

Vaterland: Mexico, zwischen Chilpancingo und Zumpango. ♄ Blühzeit: April.

7. *Caesalpinia insignis* Spr. Ansehnliche Cäsalpinie.

Poinciana Kunth.

Die Aeste sind stachlig, warzig, walzenrund, die Blätter doppelt gefiedert, mit zwei Fiederpaaren, die Blättchen umgekehrt-eyförmig, die Blattstiele unbewehrt. Die Blumen in gipfelständige, zusammengesetzte Trauben gesammelt.

Vaterland: am Amazonenflusse.

8. *Caesalpinia glandulosa* Bertero. Drüsige Cäsalpinie.

C. foliis bipinnatis partialibus 3-propriis 5jugis, foliolis oblique cordato-ovalibus obtusis margine punctatis, petiolis ramisque retrorsum aculeatis, petalis glandulosis calycem subaequantibus.

Die Aeste und Blattstiele sind mit rückwärts stehenden Stacheln besetzt. Die Blätter doppelt gefiedert, mit drei Fiederpaaren, welche aus fünf Paaren schiefen Blättchen bestehen. Die Blättchen sind oval-herzförmig, stumpf, am Rande punktirt. Die Corollenblätter drüsig, so lang als die Kelchtheile.

Vaterland: St. Domingo. ♄

9. *Caesalpinia Nuga* Rob. Brown ist Guilandina Nuga Linn. s. Lex. B. 4. S. 475.

Ein Strauch mit niederhängenden, unbewehrten Aesten und doppelt gefiederten Blättern, deren Stiele mit Stacheln besetzt sind. Die Blättchen sind länglich, gespitzt. Die Blumen bilden zusammengesetzte Trauben.

Vaterland: Amboina, eine von den großen moluckischen Inseln. ħ

Kultur:

Die Cäsalpinien sind Bäume und Sträucher, die in Tropenländern wild wachsen, und daher in unsern Treibhäusern am besten gedeihen. Die Vermehrung und Fortpflanzung derselben geschieht durch die Aussaat des Saamens in Blumentöpfe, die ins warme Lohbeet gestellt werden, auch durch Stecklinge, gleichfalls in warmen Beeten.

Caesalpinia Cacalaco H. et B. s. C. mexicana.

Caesalpinia echinata Lam. s. Lex. hat Sprengel zur Guilandina gezogen. —

Caesia Rob. Brown. Cäsie.

Character genericus:

Perianthium (Corolla) 6partitum patens aequale deciduum. Stamina 6. Filamenta imberbia utrinque angustata. Antherae basi emarginatae insertae. Ovarium trilocul., loculis trispermis. Stylus filiformis. Stigma 1. Capsula vix valvata, apice toroso-lobata vel clavata. Semina ventricosa, umbilico strophiolato. R. Brown Prodr. Fl. Nov. Holland.

Linn. Syst. Hexandria Monogynia (Familie der Coronarien).

Diese Gattung widmete Rob. Brown dem Andenken eines Botanisten, des Hrn. Friderici Caesii (Caesius?). Sie ist Anthericum Linn. zunächst verwandt, aber durch folgende Kennzeichen zu unterscheiden: Die Corolle sechstheilig, ausgebreitet, gleich, abfallend. 6 glatte, d. h. nicht gebartete Staubfäden, die an beiden Seiten schmal, nicht ausgebreitet sind. Die Antheren an der Basis ausgerandet. Der Fruchtknoten dreifä-

cherig, jedes Fach enthält drei Saamen. Der Griffel fadenförmig, mit einfacher Narbe. Die Kapsel kaum klappig, an der Spitze gelappt oder keulenförmig. Die Saamen bauchig, genabelt.

Die ihr zugezählten Arten sind glatte, krautartige Pflanzen mit gebüschelter (oft einjähriger?) Wurzel, deren Fasern dicklich, länglich oder warzig sind. Die Blumen einzeln oder in Trauben, weiß oder blau.

1. *Caesia vittata* R. B. Bandirte Cäsie.

C. floribus nutantibus, staminibus propendentibus, filamentis vittatis, racemis divisis simplicibusve, foliis planiusculis, bulbis fasciculatis. Rob. Brown l. c.

Aus der gebüschelten Zwiebel entwickeln sich flachliche, linien-lanzettförmige, glatte Blätter und ein aufrechter Stengel mit überhängenden Blumen in getheilter oder einfacher Traube. Die Staubfäden sind bandirt.

Vaterland: Neu-Holland; das Kap van Diemen.

2. *Caesia parviflora* R. B. Kleinblumige Cäsie.

Die Wurzel ist faserig. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, grasartig. Die Blumen aufrecht, in Trauben gesammelt, die eine Rispe bilden, die Staubfäden einfarbig.

Vaterland, wie N. 1.

3. *Caesia corymbosa* R. B. Doldentraubige Cäsie.

Die Blätter sind linien-lanzettförmig, glatt, flachlich. Der Schaft ist einfach und trägt eine wenigblumige Doldentraube.

Vaterland, wie N. 1.

4. *Caesia occidentalis* R. B. Westliche Cäsie.

Die Blätter sind faden-rinnenförmig. Die Blumen aufrecht, in eine fast getheilte Traube gesammelt, die Staubfäden einfarbig.

Vaterland: Neu-Holland.

5. *Caesia lateriflora* R. B. Seitenblüthige Cäsie.

Der Stengel ist sehr ästig, mit Afterblättern besetzt. Die Blumen seitenständig, fast einzeln, überhängend. Die Kapseln keulenförmig, herabhängend, fast einsaamig. In dieser Hinsicht weicht diese Art von dem Gattungscharakter ab, und bedarf daher einer nähern Untersuchung und Bestimmung.

Vaterland: Neu-Holland.

Folgende Arten, welche in Pers. Synopl. pl. 1. p. 368 unter Phalangium und in meinem Lexicon und 1. Nachtrage unter Anthericum vorkommen, hat Sprengel im Syst. Veg. 2. p. 88 hierher gezogen.

6. Caesia pusilla Spr. s. Anthericum pusillum Lexicon 1. Aufl. B. 1 S. 565.

7. Caesia physodes Spr. s. —— physodes Lexicon 2. Aufl. B. 1 S. 595.

8. Caesia comosa Spr. s. —— comosum. Thunb.

Die Blätter der letztern sind schwerdtförmig, glatt. Der Schaft ist eckig, ästig, an der Spitze schopfig. Die Blumen in Trauben, sind gefranzt, die Staubfäden ungleich.

Vaterland: das südliche Afrika.

9. *Caesia coarctata* Spr. s. Anthericum coarctatum 1. Nachtr. B. 1 S. 254.

Cakile. Tournef. Scopol. Gaertn. Meersenf; s. Leric.

Ein vierblättriger Kelch, eine vierblättrige Corolle, sechs ungleich lange Staubfäden und ein Stempel. Die Frucht (Schötchen) ist zweigliederig, nicht aufspringend, fast viereckig zusammengedrückt, langgespitzt; jedes Fach enthält nur einen Saamen; der obere aufrecht und der untere herabhängend, oft fehlschlagend.

Linn. Syst. Tetradynamia Siliculosa (Familie der Kreuzblumen).

1. *Cakile cubensis* Kunth. Cubaischer Meersenf.

C. foliis lanceolatis, acutiusculis, integerrimis aut obsolete et remote dentatis. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 58. Kunth Synopf. 3 p. 136.

Eine krautartige Pflanze mit äſtigem Stengel, deſſen Aeſte und Blätter wechſelsweiſe ſtehen. Die Blätter ſind geſtielt, lanzettförmig, ein wenig geſpitzt, ganzrandig oder undeutlich entfernt gezähnt, glatt, 1—2 Zoll lang, 3—4 Linien breit. Die Blumen in gipfelſtändige, 3—4 Zoll lange, aufrechte Aehren geſammelt. Kelch und Corolle vierblättrig; der Kelch iſt glatt, geſchloſſen. Das Schötchen eyförmig, langgeſpitzt, gegliedert, zweifächerig; jedes Fach enthält einen Saamen.

Vaterland: die Inſel Cuba, am Meerſtrande. ⊙

2. *Cakile ſtricta* l'Herit. Straffer Meerſenf.

Bunias tenuifolia Smith, Dideſmus Decand.

Die Blätter des krautartigen Stengels ſind halbgefiedert, die Schötchen ſteif, oben pyramiden-ſchnabelförmig, die Glieder vierkantig.

Vaterland: am Ufer des mittelländ. Meeres?

3. *Cakile cyrenaica* Spr.

Bunias ovalis Vivian.

Die Blätter des Stengels ſind oval, fleiſchig, faſt ganzrandig, die Glieder des Schötchens faſt viereckig, geſtreift; oben iſt das Schötchen ſtumpf, pyramidenförmig.

Vaterland: Tripolis.

4. *Cakile rugoſa* Decand. Runzlicher Meerſenf.

Hierher gehört Myagrum rugoſum Linn. und Myagr. venoſum Perſ. als Varietät ſ. 1. Nachtr. B. 5 S. 166.

Die Wurzelblätter ſind faſt leyerförmig, die Blätter des Stengels ſtumpf, gezähnt, die Schötchen filzig, oben runzlich, abgekürzt.

Vaterland: das mittlere und ſüdliche Europa.

5. *Cakile clavata* Spr. Keulenförmiger Meerſenf.

Myagrum clavatum Poir. Rapiſtrum Decand.

Die Blätter des Stengels ſind ſpießförmig. Die Glieder der Schötchen gerunzelt, die obern langgeſpitzt, keulenförmig, mit dem bleibenden Griffel gekrönt, die untern zuſammengezogen,

Vaterland: Syrien. ⊙?

6. *Cakile bipinnata* Spr. Doppeltgefiederter Meerſenf.

Sinapis bipinnata Desfont. Dideſmus Decand.

Die Blätter ſind doppelt gefiedert, glatt. Die Glieder der Schötchen glatt, die obern eyförmig, mit dem langhervorgezogenen Griffel gekrönt.

Vaterland: Afrika, Mauritanien. ⊙?

Die folgenden, welche Sprengel hierher gezogen hat, habe ich unter andern Gattungen aufgeführt.

Cakile aegyptia Spr. ſ. Myagrum aegyptium Lexic.

— aequalis Decand. ſ. Raphanus lanceolatus Lex.

— perennis Decand. ſ. Myagrum perenne Lex.

Kultur:

Dieſe Gewächſe zieht man aus Saamen, der ins Miſtbeet oder auf den Umſchlag deſſelben ausgeſäet wird; die Pflänzchen, wenn ſie zum Verſetzen ſtark genug ſind, werden an ſchicklichen Stellen ins freie Land gepflanzt, oder man läßt einige, z. B. N. 1, im Saamenbeet, wovon im Sommer die Fenſter abgelegt werden, einzeln bis zur Blüthe und Saamenreife unverſetzt ſtehen. Wenn N. 3 und 5 perennirende Pflanzen ſind, ſo überwintert man ſie im Glashauſe oder in ähnlichen froſtfreien Behältern.

Synonymen:

Cakile myagroides Poir. iſt Erucaria Gaertn.

— perfoliata Decand. iſt Myagrum perfoliatum Linn.

Caladenia Rob. Brown. Caladenie.

Character genericus:

Perianthium (Calyx Sw. Corolla Willd.) **bilabiatum, extus glanduloſum, labio ſuperiore planiusculo. Labellum unguiculatum cucullatum ſubtrilobum vel apice anguſtatum diſco glandulis ſeriatis ornato. Columna membranaceo-dilatata. Anthera terminalis perſiſtens loculis approximatis. Maſſae pollinis in ſingulo loculo binae compreſſae ſemibilobae pulvereae.** R. Brown Prodr. Fl. Nov. Holl. 1 p. 323.

Linn. Syſt. Gynandria Monandria (Familie der Orchideen).

Der Kelch (Corolle) iſt faſt zweilippig, auswendig drüſig und beſteht aus fünf Blättern, wovon die vier vordern unter der Lippe ſtehen und das obere flach iſt. Die Lippe iſt mit einem Nagel verſehen, oben kappenförmig, faſt dreilappig, oder an der Spitze ſchmal, in beiden Fällen mit gereihten Drüſen beſetzt. Das Befruchtungsſäulchen häutig-ausgebreitet. Die Anthere gipfelſtändig, bleibend. Zwei Pollenmaſſen, zuſammengedrückt, halbzweilappig.

Die Arten, welche dieſer Gattung angehören, ſind ſchöne, krautartige Pflanzen, deren Theile drüſig-filzig oder behaart ſind. Die Zwiebel ungetheilt, an der Baſis mit einem ſcheidenartigen Blatte umgeben. Der Schaft mit Bracteen beſetzt, 1—3blumig, die Blumen geruchlos, von verſchiedenen Farben.

I. Perianthii foliola quatuor ſubaequalia, labium inferius efformantia. Caladeniae verae.

Die vier vordern Corollenblätter faſt gleich. Wahre Caladenien.

1. *Caladenia alba* R. B. Weiße Caladenie.

C. Perianthii foliolis acutiusculis, columna labelloque exvittatis, glandulis biſeriatis: ſuperioribus arcuatis capitulo concolore, lobo intermedio longitudinaliter fimbriato, diſco eglanduloſo. R. Brown l. c. 1. p. 323. Hort. Kewenſ. ed. 2. V. 5. p. 203.

Der Wurzelstock trägt eine ungetheilte Zwiebel, die unter der Basis ein scheidenartiges, oben flaches Blatt umgiebt. Der Schaft mit Bracteen besetzt, trägt 1—3 Blumen, welche weiß sind, die Corollenblätter gespitzt. Die Lippe zweireihig drüsig, der mittlere Lappen an beiden Seiten der Länge nach gefranzt. Die Scheibe ohne Drüsen.

Vaterland: Neu-Südwales. 4

Im botanischen Garten zu Kew blüht diese Art im Juli und August, und wird im Glashause überwintert.

2. *Caladenia carnea* R. B. Fleischrothe Caladenie.

C. Perianthii foliolis acuti, columna labelloque vittatis, glandulis biseriatis: superioribus strictis capitulo colorato, lobo intermedio longitudinaliter fimbriato, disco nudo. R. Brown l. c.

3. *Caladenia caerulea* R. B. Himmelblaue Caladenie.

Der Schaft ist mit scheiden- oder schuppenartigen, angedrückten Bracteen besetzt, die Corolle himmelblau, und hat gespitzte Blätter. Das Befruchtungssäulchen und die Lippe bandirt, die Lippe zweireihig drüsig, der mittlere Lappen ausgerandet, übrigens ganzrandig, die Scheibe drüsig.

Vaterland: Neu-Holland. 4

4. *Caladenia deformis*; perianthii foliolis obtusiusculis, labelli glandulis biseriatis, lobi intermedii marginibus fimbriatis, disco glandulis confertis, bractea scapi patente foliacea. Rob. Brown l. c.

Der Schaft ist mit blätterartigen Bracteen besetzt, die abstehen. Die Corollenblätter sind etwas stumpf. Die Lippe zweireihig drüsig, der mittlere Lappen ausgerandet, gefranzt, die Scheibe mit gedrängtstehenden Drüsen versehen.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

5. *Caladenia alata* R. B. Geflügelte Caladenie.

Das Blatt, welches die Zwiebel an der Basis umgiebt, ist linienförmig, flach. Die Corollenblätter sehr

gespitzt, die untern, seitenständigen sehr ausgesperrt. Die Lippe bandirt, zweireihig drüsig, der mittlere Lappen an beiden Seiten mit zwei Zähnen versehen, die Scheibe ohne Drüsen.

Vaterland: Neu-Holland. 4

6. *Caladenia flava* R. B. Gelbe Caladenie.

Das Blatt an der Zwiebel ist lanzettförmig, wie der Schaft mit Zottenhaaren bekleidet. Der Schaft trägt 1 — 3 gelbe Blumen, deren Corollenblätter gespitzt sind. Die Platte der Lippe ist an der Basis herzförmig, zweireihig drüsig, der mittlere Lappen an der Basis an beiden Seiten mit zwei Zähnen versehen, welche fast so lang als der Lappen sind. Die Scheibe ohne Drüsen.

Vaterland: Neu-Holland. 4

7. *Caladenia latifolia* R. B. Breitblättrige Caladenie.

Das Blatt an der Zwiebel ist breit, länglich-lanzettförmig, filzig. Der Schaft behaart und trägt 2 — 5 Blumen, deren Corollenblätter gespitzt sind. Die Lippe ist mit zwei Reihen gedrängtstehender Drüsen besetzt, der mittlere Lappen an der Basis an beiden Seiten mit zwei Zähnen versehen, die kürzer als der Lappen sind. Die Scheibe ohne Drüsen.

Vaterland: Neu-Holland. 4

8. *Caladenia gracilis* R. B. Dünne Caladenie.

C. perianthii foliolis acutis, labelli glandulis quadriseriatis, lobis lateralibus latioribus quam longis nudiusculis, intermedio breviter fimbriato, disco basi glanduloso. Rob. Brown l. c. D. Paterson.

Der Schaft ist dünn und trägt 1—4 Blumen, deren Corollenblätter gespitzt sind. Die Lippe vierreihig drüsig, die Seitenlappen sind eben so breit als lang, nackt, der mittlere Lappen kurz, gefranzt, die Scheibe an der Basis drüsig.

Vaterland: Neu-Holland. 4

9. *Caladenia teſtacea* R. B. Rindige Caladenie.

Die Corollenblätter ſind geſpitzt. Die Lippe iſt vierreihig drüſig, und ihre Seitenlappen ſind eben ſo breit als lang, und wie der mittlere Lappen gefranzt. Die Scheibe mit gehäuften Drüſen beſetzt.

Vaterland: Neu-Holland. 4

10. *Caladenia congeſta* R. B.; perianthii foliolis acutis, labelli glandulis ſubquadriſeriatis, depreſſis: quatuor infimis ſtipitatis diſſimilibus, lobis lateralibus longioribus quam latis intermedioque nudo, diſco glanduloſo. Dr. Paterſon.

Die Corollenblätter ſind geſpitzt, die Drüſen der Lippe faſt vierreihig, niedergedrückt, gehäuft, die vier unterſten geſtielt. Die Seitenlappen ſo lang als breit, der mittlere etwas nackt. Die Scheibe drüſig.

Vaterland: Neu-Holland. 4

11. *Caladenia filamentoſa* R. B. Fadenförmige Caladenie.

Die Corollenblätter ſind ſehr lang, fadenförmig, langgeſpitzt. Die Lippe fein gekerbt, die Scheibe zweireihig drüſig, die Spitze der Lippe ſchmal, nackt, ohne Drüſen.

Vaterland: Neu-Holland. 4

12. *Caladenia Paterſoni* R. B. Paterſons Caladenie.

Die Corollenblätter ſind, wie bei voriger Art, ſehr langgeſpitzt, aber die Lippe iſt gefranzt, an der Spitze ſchmal, feingekerbt, und die Drüſen auf der Scheibe ſtehen zerſtreut, faſt ſechsreihig.

Vaterland: Neu-Holland. 4

13. *Caladenia dilatata* R. B. Ausgebreitete Caladenie.

C. perianthii foliolis longiſſime acuminatis, glandulis rarioribus extus conſperſis, labello medio dilatato ibique fimbriis elongatis, infra nudo, ſupra crenulato, diſci glandulis confertim quadriſeriatis. R. Brown l. c. Dr. Paterſon.

Die Corollenblätter sind sehr langgespitzt, selten auswendig mit zerstreutstehenden Drüsen besetzt. Die Lippe ist in der Mitte ausgebreitet, mit verlängerten Wimpern versehen, unten nackt, oben feingekerbt, die Scheibe vierreihig drüsig, die Drüsen gedrängtstehend.

Vaterland: Neu-Holland. 4

II. Labium inferius bipartitum. Foliola interiora adscendentia elongata, angustata. Leptoceras.

Die Unterlippe ist zweitheilig. Die inneren Corollenblätter sind aufsteigend, verlängert, schmal.

14. *Caladenia Menziesii* R. B.; folio lanceolato-ovato, glandulis labelli biseriatis. Dr. Menzies.

Das Blatt an der Zwiebel ist lanzett-eyförmig. Die Drüsen der Corollenlippe bilden zwei Reihen.

Vaterland: Neu-Holland. 4

15. *Caladenia macrophylla* R. B. Großblättrige Caladenie.

Das Blatt an der Zwiebel ist lang, lanzettförmig. Die Drüsen an der Lippe bilden vier Reihen.

Vaterland: Neu-Holland. 4

Kultur:

Die Caladenien kommen alle aus Neu-Holland, und entwickeln ihre lieblichen Blumen im Sommer. Man pflanzt sie in leichte Dammerde, z. B. Wald- oder Heideerde, und überwintert sie im Glashause oder in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses.

Caladium Ventenat. pl. rar. hort. Cels. 30 (Arum Linn.). S. 1. Nachtr. B. 1 S. 616.

Diese Gattung unterscheidet sich von Arum Linn. durch die an der Spitze des Blüthenkolben sitzenden Antheren, die schildförmig und vielfächerig sind, durch

die ſtumpfen Drüſen, mit denen der Kolben zwiſchen den männlichen und weiblichen Blüthen beſetzt iſt, und durch die größtentheils einſaamigen Beeren.

I. Acaulia foliis compoſitis.

Stengelloſe, mit zuſammengeſetzten Blättern.

1. *Caladium helleborifolium* Vent. Chriſtwurzblättriges Caladium.

Arum (helleborifolium) acaule, foliis pedatis, foliolis lanceolatis ſuperantibus ſpatham ſpadici ſubaequalem. Jacq. ic. rar. 3. t. 613.

Der Stengel fehlt. Die Wurzelblätter ſind fußförmig, die Blättchen lanzettförmig, ganzrandig. Der Kolben geſtielt, wurzelſtändig, ſo lang als die Scheide.

Vaterland: Martinic und Caracas in Wäldern.

II. Acaulia foliis ſimplicibus.

Stengelloſe, mit einfachen Blättern.

2. *Caladium acre* R. B. Scharfes Caladium.

C. acaule, foliis peltatis cordatis, ſpadice usque ad apicem obtuſiusculum antherifero mucronulove breviſſimo nudo, ſpatha lanceolata dimidio breviore. Rob. Brown Prodr. Fl. Nov. Holland.

Die Wurzel iſt knollig, faſerig, ſcharf-brennend. Die an derſelben ſtehenden Blätter ſind geſtielt, herzſchildförmig, glatt. Der Kolben erhebt ſich unmittelbar aus der Wurzel, iſt geſtielt, aufrecht, mit einer halb kürzern, lanzettförmigen Scheide umgeben; an der Spitze iſt er etwas ſtumpf, die Antheren tragend, und mit einem ſehr kurzen Mucrone verſehen.

Dieſe Art unterſcheidet R. Brown von Caladium eſculentum und Colocaſia (Arum Linn.). Die erſtere, nämlich C. eſculentum, hat einen dichtern Kolben, ohne Mucrone, und eine eßbare, nicht ſcharfe Wurzel.

Vaterland: Neu-Holland.

3. *Caladium ovatum* Vent. Eyförmiges Caladium.

Arum (ovatum) acaule, foliis ovato-oblongis, ſpatha ſcabra. Linn. Spec. pl. 1371, ſ. Lex. 1. Aufl. B. 1 S. 745.

Iſt ohne Stengel, hat länglich-eyförmige, gewellte Wurzelblätter und eine faſt geſchloſſene, ſpiralförmige Scheide, die mit kurzen, krautartigen Stacheln beſetzt und ſcharf iſt.

Vaterland: Oſtindien, an Wäſſern. 4

4. *Caladium eſculentum* Vent. Genießbares Caladium.

Arum (eſculentum), foliis peltatis ovatis integerrimis, baſi emarginatis. Linn. ſ. Lex. 1. Aufl. B. 1 S. 740.

Der Stengel fehlt. Die Wurzel iſt knollig, genießbar. Die Blätter ſind ſchildförmig, herzförmig, ganzrandig, an der Baſis ausgerandet, zweilappig. Der Kolben kürzer als die ey-lanzettförmige Scheide, die ihn umgiebt.

Vaterland: Südamerika. 4

5. *Caladium ſagittifolium* Venten. Pfeilblättriges Caladium.

Arum (ſagittifolium), acaule, foliis ſagittatis triangulis, angulis divaricatis acutis. Linn. Spec. pl. 1369.

Der Stengel fehlt. Die Wurzelblätter ſind pfeilförmig, langgeſpitzt, ganzrandig, die Lappen an der Baſis des Blattes ausgeſperrt. Der Stiel des Kolbens faſt rund, aufrecht, der Kolben kürzer als die eyförmige, klappenförmige Scheide.

Vaterland: Braſilien, Jamaika, Barbados. 4

6. *Caladium edule* Meyer. Eßbares Caladium.

C. foliis ſagittatis acumine brevi terminatis, ſcapo compreſſo, ſpadice ſpatha lanceolata breviore. Meyer Fl. Eſſequeboen. p. 272.

Eine ziemlich große Pflanze ohne Stengel. Die Wurzel iſt groß, dick und eßbar. Die Blätter ſind geſtielt, pfeilförmig, an der Spitze ſtumpf, an der Baſis

zweilappig, die Lappen gerade, doppelt kürzer als das Blatt. Der Schaft wurzelständig, flach-zusammengedrückt. Die Blüthenscheide an der Basis eingerollt, dann ausgebreitet, lanzettförmig, 9 — 12 Zoll lang. Der Kolben walzenrund, fast zusammengedrückt, an der Spitze verdünnt, dreimal kürzer als die Scheide. Die Antheren rosenroth. Die Narben sternförmig, gelb.

Herr Dr. Meyer unterscheidet diese Art von der vorhergehenden (Cal. sagittifolium) außer andern Merkmalen hauptsächlich durch den flach-zusammengedrückten Schaft.

Vaterland: Südamerika; Guiana, in feuchten Wäldern. 4 Blühzeit: Julius.

7. *Caladium punctatum* Dietr. Punktirtes oder gesleckstes Caladium.

C. acaule, foliis peltatis, cordato-sagittatis, glabris, punctato-maculatis. D.

Der Stengel fehlt. Aus der knolligen, mit langen Fasern versehenen Wurzel entwickeln sich gestielte, durchaus glatte Blätter. Diese sind schildförmig, herzpfeilförmig, feingespitzt, ganzrandig, feinröthlich gerändert, mit zwei etwas ausgesperrten, stumpfen, gerundeten Lappen an der Basis, übrigens 8 — 12 Zoll lang, 5 — 8 Zoll breit, oben lichtgrün, mit zierlichen, scharlachrothen Punkten und Flecken gezeichnet, welche auch an der blaßgrünen, feingeaderten Unterfläche des Blattes durchscheinen; auf der Oberfläche, da, wo die Rippen und Adern von dem Blattstiele ausgehen, schwarz-purpurroth. Die Blattstiele ziemlich aufrecht, 12 — 20 Zoll lang, so dick wie ein Gänsekiel, fast rund, unten schwarzroth, oben braunlich-dunkel violett, durchaus glatt, an der Basis mit einer häutigen, weißlichen Scheide versehen, die am Rande schwarz punktirt und geadert ist.

Diese Pflanze hat der hiesige botanische Garten von Belvedere bei Weimar erhalten, und zwar unter dem Namen Arum punctatum; sie hat aber noch keine Blüthenkolben entwickelt. Da sie indessen dem Caladium bicolor Vent. zunächst verwandt zu seyn scheint, aber in allen Theilen größer ist, so habe ich sie vorläufig unter

unter Caladium aufgenommen. Den Sommer über ſteht ſie im Sommerkaſten (Treibkaſten), im Winter im Treibhauſe. Uebrigens wird ſie eben ſo behandelt wie Caladium bicolor. S. 1. Nachtrag B. 1. S. 618.

III. Cauleſcentia. Geſtengelte Arten.

8. *Caladium ſeguinum* Hooker. Giftiges Caladium.

C. cauleſcens ſuberectum, foliis oblongo-cuſpidatis, ſpadice ſpatha oblonga breviore. Hooker exotic Flora 1. N. 1.

Hierher gehört Arum ſeguinum Linn., welches ich im Lexicon erſte Auflage B. 1. S. 747. nur kürzlich angezeigt habe. Abbildungen finden wir in Jacq. amer. t. 151. Plum. amer. t. 60. 51. Mill. icon. t. 295. u. a.

Der Stamm dieſer ſchönen palmenartigen Pflanze wird 3—6 Fuß hoch und 3—4 Zoll im Durchmeſſer dick, iſt faſt aufrecht, gegliedert, unten nackt, genarbt-bunt, an der Spitze mit vielen, dicht und ſchopfartig ſtehenden Blättern beſetzt. Dieſe ſind länglich-eyförmig, dickaderig, dunkelgrün, auf der Oberfläche mehr oder weniger weiß gefleckt, zuweilen an dieſen gefleckten Stellen mit Löchern verſehen, wie die Blätter des Dracontium pertuſum. Der Blüthenkolben iſt kürzer als die blaßgrüne, längliche, zuſammengerollte Scheide, aus welcher er ſich entwickelt. Die Antheren ſchildförmig, länglich, zweifächerig, an dem obern Theile des Kolbens. In der Mitte iſt der Kolben nackt oder mit fehlgeſchlagenen Antheren beſetzt, aber an der Baſis und zwar an der vordern Seite, die nicht mit der Scheide zuſammenhängt, trägt er viele, rundliche Stempel, welche an der Baſis mit einigen keulenförmigen Körpern umgeben ſind. Die Beere rundlich, einfächerig, vielſaamig.

Alle Theile der Pflanze, beſonders die Blätter und Früchte, enthalten einen ſcharfen Saft und verurſachen heftiges Brennen und Geſchwulſt, wenn ſie in den Mund gebracht oder mit der Zunge berührt werden.

Vaterland: Südamerika, die Caribäen, in Niederungen und an feuchten Orten. ♄ Blühzeit: Mai und Jun. Standort: Treibhaus.

9. *Caladium arboreſcens* Vent. Baumartiges Caladium.

Arum (arboreſcens) cauleſcens erectum, foliis ſagittatis. Linn. Spec. pl. 1731. ſ. Lexicon 1. Aufl. B. 1. S. 746.

Der Stamm iſt aufrecht, unten nackt, perlgrau, glatt, oben blättrig. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind langgeſtielt, pfeilförmig, 6—9 Zoll lang, faſt eben ſo breit, die Lappen an der Baſis des Blattes ein wenig länger als das Blatt. Die Blattſtiele rinnenförmig, an der Baſis ſcheidenartig den Stamm halbumfaſſend. Die Blüthenſcheide iſt fünf Zoll lang, länglich-eyförmig, langgeſpitzt, weiß. Der Kolben keulenförmig, dick, ſtumpf, dreimal kürzer als die Scheide. Die Beere kegelförmig, faſt dreikantig.

Vaterland: Oſtindien, in feuchten Wäldern und in Sümpfen. ♄

10. *Caladium aculeatum* Meyer. Stachliges Caladium.

C. erectum, foliis ſagittatis, ſpadice ſpatha cucullato-ovata breviore, caule aculeato. Meyer l. c. p. 274.

Ein Baum mit geradem Stamme, der mit kleinen, geſpitzten Stacheln dicht beſetzt iſt. Die Blätter ſind geſtielt, pfeilförmig. Die Blüthenſcheide iſt kappeneyförmig, länger als der Kolben.

Vaterland: Südamerika, beſonders Guiana in Wäldern. ♄ Blühzeit: der größere Theil des Jahres.

Die übrigen Arten, welche hierher gehören, habe ich im erſten Nachtrage beſchrieben und ihre Kultur angegeben, wornach auch die vorſtehenden Arten behandelt werden können. Sie lieben alle leichte kräftige Dammerde und warme Standörter, z. B. in Treibhäuſern und Sommerkaſten.

Calaguala Cumanenſium Kunth iſt Polypodium craſſifolium Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. pl. 1. p. 12.

Calamagroſtis Adanſ. Roth, Arundo Linn. u. A.

Sprengel hat dieſe Gattung wieder hergeſtellt und die ihr zugezählten Arten in zwei Abtheilungen aufgeführt.

Der Gattungscharakter iſt ſo geſtellt: Panicula. Cal. 2 valvis. Cor. 2 valvis calyce minor pilis cincta. Valva inferior denticulata ſetigera. Spreng. Syſt. Veg. 1. p. 132. Triandria Digynia. (Familie der Gräſer.)

Die Aehrchen bilden Riſpen. Kelch und Corolle ſind zweiklappig; die innere Corollenklappe (Spelze) iſt gezähnelt, oft begrannt und an der Baſis mit Haaren umgeben.

I. Pilis corollam ſuperantibus aut aequantibus.

Die Haare ragen hervor oder ſind eben ſo lang als die Corollenklappe.

1. *Calamagroſtis agroſtoides* Purſh iſt Agroſtis glauca Mühlenb. Arundo agroſtoides ſ. Lexic. 2. Aufl. B. 2. S. 736.

2. *Calamagroſtis cinnoides* Spr. l. c. 1. p. 252.

Arundo cinnoides Mühlenb.

Halm und Blätter ſind ſehr ſcharf. Die Riſpe iſt ſchlaff und hat quirlförmig ſtehende Aeſte. Die Kelchklappen feingeſpitzt, auf dem Rücken mit einer geraden Granne verſehen, die ſo lang als die Klappe iſt.

Vaterland: Penſylvanien.

3. *Calamagroſtis epigeios* Roth ſ. Arundo epigeios Lex. 1. und 2. Aufl.

4. *Calamagroſtis litorea* Decand. iſt Arundo litorea Schrad. ſ. 1. Nachtrag B. 1. S. 339. Arundo effuſa Gmel. A. glauca M. a Bieberſt. Calam. laxa Hoſt.

5. *Calamagroſtis Halleriana* De Cand. iſt Arundo alpina Vill. und Arundo Pſeudophragmites Schrad. ſ. 1. Nachtr. B. 1. S. 339.

6. *Calamagroſtis lanceolata* Roth iſt Arundo Cala-

magroſtis Linn. ſ. Leric. 1. Auflage B. 1. S. 753. Achnatherum P. Beauv. Agroſtis villoſa Vill.

7. *Calamagroſtis mauritanica* Spr. l. c. 1. p. 252.

Arundo mauritanica Desfont. ſ. 1. Nachtrag B. 1. S. 339.

Die Blätter ſind eingerollt, an der Spitze faſt pfriemenförmig. Die Riſpe faſt zuſammengezogen. Die Haare ſo lang als die Corollenklappe, aber kürzer als die Kelchklappen. Die Granne ſteif, an der Spitze der Corollenklappe.

Vaterland: Sicilien und Mauritanien.

8. *Calamagroſtis lapponica* l. c. 1. p. 252.

Arundo lapponica Wahlenb. Fl. Lapp.

Die Riſpe iſt ſtraff. Die Kelchklappen ſind etwas geſpitzt, ſo lang als die Corollenklappen. Die Haare und die gegliederte, rückenſtändige Granne haben mit der Corollenklappe gleiche Länge.

Vaterland: Lappland.

9. *Calamagroſtis Langsdorffii* Spr. l. c. 1. p. 252.

Arundo Langsdorffii Link.

Die Blätter des Halms ſind flach. Die Riſpe iſt aufrecht, faſt zuſammengezogen. Die Kelchklappen ſind gerippt, geſpitzt, auf dem Rücken gewimpert. Die Haare ſo lang als die Corollenklappen, zurückgeſchlagen, die Grannen ſo lang als die Kelchklappen.

Vaterland: Südeuropa?

10. *Calamagroſtis confinis* Spr. iſt Arundo confinis Willd. ſ. 1. Nachtrag B. 1. S. 339.

II. Pilis corolla brevioribus.

Die Haare ſind kürzer als die Corollenklappen.

11. *Calamagroſtis montana* Hoſt ſ. Arundo montana Leric. 2. Aufl. B. 1. S. 737.

12. *Calamagroſtis ſylvatica* De Condoll. iſt Agroſtis arundinacea Linn. ſ. Leric. 1. Aufl. B. 1. S. 175.

Calamag. arundinacea Roth. C. pyramidalis Hoſt gram.

13. *Calamagroſtis ſtricta* Spr. l. c. 1. p. 253.

Arundo ſtricta Timm.

A. neglecta Ehrh.

A. canadenſis Michaux Fl. boreal. amer.

A. ſtrigoſa Wahlenb.

Die Riſpe iſt ſtraff, ausgebreitet. Die Kelchklappen langgeſpitzt, die Corollenklappen eingeſchnitten-gezähnt, doppelt länger als die Haare, welche ſie an der Baſis umgeben. Die Grannen rückenſtändig, ſo lang als die Corollenklappen.

Vaterland: Nordamerika.

14. *Calamagroſtis Schwabii* Spr. l. c. 1. p. 253.

Die Riſpe iſt ſtraff. Die Kelchklappen ſind pfriemenförmig, die Corollenklappen gezähnt, länger als die Haare. Die Granne ſteht an der Spitze, iſt gegliedert, ſo lang als die Kelchklappe.

Wer dieſer Schwabe iſt, welchem dieſe Art gewidmet iſt, weiß ich nicht, wahrſcheinlich ein Freund von Kurt Sprengel! —.

15. *Calamagroſtis quitenſis* Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. 1. Kunth Synopſ. 1. p. 202.

Arundo quitenſis Roem. et Schult. Syſt. Veg. 2. p. 509.

Der Halm wird 1 Fuß hoch, iſt äſtig, geſtreift, aufrecht, glattlich, mit Blättern beſetzt, welche, wie die Scheiden, filzig-ſcharf ſind. Die Riſpe äſtig und hat gedrängte, quirlförmig ſtehende Aeſte. Die Kelchklappen einrippig, auf dem Rücken ſcharf, ungleich, die Corollenklappen viel länger als die an der Baſis ſitzenden Haare, die Granne faſt 1 Zoll lang, faſt zurückgeſchlagen.

Vaterland: Mexico an kultivirten Orten. ♃ Blühzeit: April.

16. *Calamagroſtis tenuifolia* H. et B.

C. culmis erectis aut procumbentibus glabris, foliis vaginisque ſcabris, panicula ramoſa, ramis alternis patulis, glumis uninerviis dorſo ſcabris inaequalibus, paleis pilos multo ſuperantibus. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 134. Kunth l. c. 1. p. 202. ſ. Arundo tenuifolia Leric. 2. Aufl. B. 1. S. 738. Wahrſcheinlich gehört hierher auch Arundo tenella Willd. lit. Arund. tenella Schrad. ſ. 1. Nachtr. B. 1. S. 340. iſt Agroſtis tenella R. et Schult.

17. *Calamagroſtis cuſpidata* Spr. l. c. 1. p. 253.

Avena cuſpidata Willd. herb.

Die Blätter des Halms ſind zuſammengerollt-borſtenförmig, glatt. Die Riſpe iſt ſchlaff, faſt quirlförmig. Die Kelchklappen faſt gegrannt, länger als die Corollenklappen; die äußere Corollenklappe iſt zweiſpaltig, auf dem Rücken begrannt, viel länger als die an der Baſis ſtehenden Haare.

Vaterland: Mexico. 24 ?

18. *Calamagroſtis plumoſa* Spr. l. c. 1. p. 253.

Der Halm iſt fadenförmig, mit pfriemenförmigen Blättern beſetzt, deren Scheiden in der Mündung bartig ſind. Die Riſpe ſchlaff und hat haarförmige, kniearrig gebogene Aeſte. Die Kelchklappen ſehr ſchmal, die Corollenklappen an der Baſis mit ſehr kurzen Haaren beſetzt, die Grannen gedreht, verlängert, am Grunde federig.

Vaterland: Monte Video. 24

Calamina gigantea P. Beauv. ſ. Apluda gigantea 2. Nachtr. B. 1. S. 303.

Calamintha Lam. ſ. Thymus und Meliſſa.

— grandiflora Purſh iſt Melittis caroliniana Spr.

Calamus Linn. Rotang ſ. Leric. 1. und 2. Auflage.

Cal. 6phyllus. Cor. o. Bacca exarida 1- (3-) ſper-

ma, retrorsum imbricata. Willd. Spec. pl. 2. p. 202. Hexandria Monogynia. (Familie der Palmen.)

Der Kelch ist sechstheilig, ohne Corolle, oder man nimmt an: einen dreitheiligen (oder dreiblättrigen) Kelch und eine dreiblättrige Corolle. Sechs Staubfäden und ein dreispaltiger Griffel. Die Beere rindig, geschuppt, dreisaamig.

1. *Calamus scipionum* Lour.

Der Stock ist glatt, das Laub (Wedel) dornig, der Kolben ästig, wenigblumig. Vaterland: Malacca. ♄

2. *Calamus amarus* Lour. Bitterer Rotang.

Der Stock ist glatt, das Laub dicht, dornig. Die Kolben gipfelständig, mit entfernt stehenden Scheiden.

Vaterland: Cochinchina. ♄

3. *Calamus dioecus* Lour. Der Stock ist dünn, sehr biegsam, das Laub kurz, dornig. Der Kolben trägt Blüthen mit getrennten Geschlechtern?

Vaterland: Cochinchina. ♄

4. *Calamus secundiflorus* P. Beauv.

Das Laub ist mit gepaarten, breiten Dornen besetzt, die Blättchen sind am Rande dornig. Die Blumen nach einer Seite gerichtet.

Vaterland: Guinea. ♄

Die übrigen hierher gehörenden Arten habe ich im Lexicon beschrieben und ihre Kultur in Beziehung auf Erdreich, Standort und Fortpflanzung angegeben. Sie kommen alle aus warmen Ländern und gedeihen daher am besten im Treibhause.

Calanchoe Adans. Decand. Pers. s. Nachtrag B. 1. S. 621. ist Verea Andrews.

Calandrinia Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. ed. Kunth VI. p. 78. Synopl. 3. p. 376.

Dieſe Gattung widmete Dr. Kunth dem Andenken des Hrn. F. Ludw. Calandrini, Verfaſſers eines Werks: Theſium de vegetatione et generatione plantarum etc. (Genevae 1734.). Sie unterſcheidet ſich von Talinum meiſt nur durch den bleibenden Kelch und durch einige andere, aber ſehr geringe Merkmale, daher hat ſie Sprengel neuerlich, im Syſt. Veg. 2. p. 453., mit Talinum Adanſ. verbunden.

Calandrinia cauleſcens Kunth ſ. Talinum cauleſcens.

— acaule Kunth ſ. Talinum acaule.

Calathea Meyer. Calathea.

Character genericus:

Corollae limbus interior bifidus. Anthera ſimplex, filamento petaliformi latere adnata. Stylus petaliformis. Stigma trigonum. Capſ. 3 locularis, 3 valvis. Sem. 3. Meyer. Flor. Eſſequeboenſ. p. 6. Monandria Monogynia. (Familie der Scitamineen.)

Der Kelch iſt doppelt; der äußere vielblättrig, die Blättchen dachziegelförmig gelagert; der innere dreiblättrig. Die Corolle hat einen doppelten Rand, wovon der äußere dreitheilig, geſpitzt, der innere zweiſpaltig und ſtumpf iſt. Die Anthere an der Seite des corollenblattartigen Staubfaden angewachſen. Der Griffel corollenblattförmig mit dreikantiger Narbe. Die Kapſel dreifächerig, dreiklappig, unten ſtehend. Saamen: 3, faſt vierkantig. Demnach unterſcheidet ſich dieſe Gattung von Canna und Maranta, denen ſie zunächſt verwandt iſt, hauptſächlich durch die Geſtalt und Beſchaffenheit der Corolle, auch durch die Kapſel und Saamen; bei Canna iſt die Kapſel vielſaamig. Der Saamen kugelrund, bei Maranta faſt einfaamig.

1. *Calathea discolor* Meyer. Zweifarbige Calathea.

C. foliis oblongis pruinoſis, bracteis ſpicularum obcordatis. Meyer l. c. p. 7.

Hierher gehört Maranta Caſupo (Caſupito oder Caſſupo?) Jacq. Fragm. 4. p. 51, welche ich im erſten Nachtrage B. 4. S. 556. nur angezeigt habe. Es iſt

eine krautartige Pflanze, die ungefähr 12 — 14 Fuß hoch wird. Die Blätter des Stengels sind langgestielt, länglich, stumpf, ganzrandig, mit parallelen, gedrängten Rippen und Adern versehen, oben schön grün, unten graugrün-bereift, 2—4 Fuß lang und länger, die Stiele rinnenförmig, an der Basis ausgebreitet und umfassend. Die Blumenstiele stehen zu 5—7 an den Gelenken oder an dem obern Theile des Stengels, mit lederartigen länglich-linienförmigen, hohlen Scheiden versehen. Die Blumen bilden 4 — 6 Zoll lange Aehren, deren Aehrchen eyförmig, 9—12blumig und mit Bracteen umgeben sind. Die Bracteen sind lederartig, krundlich-herzförmig, langgespitzt, 1½ Zoll lang, eben so breit, braunpurpurroth. Der innere (obere) Kelch besteht aus drei linien-lanzettförmigen Blättern, die durchscheinend und weiß sind. Die Corollenröhre walzenrund, zusammengedrückt, fast schief; der äußere Rand dreitheilig, die Theile gleich, lanzettförmig, langgespitzt, schmutziggrün, der innere tief zweispaltig, die Einschnitte gelb, breit, stumpf und fein gekerbt. Der Staubfaden einem Corollenblatte gleichend, an der Seite die längliche Anthere tragend. Die Narbe fast dreiseitig, eingebogen. Eine untere eyförmige, stumpfe, dreiseitige dreifächerige Kapsel.

Vaterland: Südamerika; Essequebo in Wäldern, an Quellen und Flüssen. 4 Blüht daselbst im Januar.

Zu dieser Gattung hat Sprengel noch folgende Arten gezogen, welche ich unter Maranta abgehandelt habe:

2. *Calathea lutea* Spr. s. Maranta lutea 1. Nachtrag B. 4. S. 554.

3. *Calathea juncea* Spr. s. Maranta Arouma 1. Nacht. B. 4. S. 553.

Kultur:

Diese Gewächse wollen im Treibhause, im warmen Lohbeet stehen und zur Zeit der Vegetation, d. h. wenn

sie kräftig wachsen, Blätter und Blumen entwickeln, reichlich begossen seyn, besonders im Sommer und in anhaltender heißer Witterung. Sie lieben ein lockeres, nahrhaftes Erdreich und lassen sich, außer der Aussaat des Saamens, auch durch Sprößlinge und Wurzeltheile vermehren und fortpflanzen.

Calboa vitifolia Cav. ist Macrostemma Pers.

Calceolaria Linn. Pantoffelblume.

Kennzeichen der Gattung und der zahlreichen Arten s. Lexicon und ersten Nachtrag B. 1. S. 622 — 639. und B. 10. Anhang S. 184 — 198. hier nur folgende:

1. *Calceolaria Neeana* Spr. Syst. Veg. 1. p. 4. Nees Pantoffelblume, ist Calceol. Fothergillii Cavan. (non Aiton).

Der Stengel ist krautartig, mit spatelförmigen, gekerbten, weichhaarigen Blättern besetzt, die einander gegenüber stehen. Die Blumenstiele verlängert, einblumig.

Vaterland: Südamerika. ☉ ?

2. *Calceolaria rugosa* Ruiz et Pav. Runzliche Pantoffelblume.

Der Stengel ist strauchartig und hat filzige Aeste. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind lanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, ungleich sägeartig gezähnt, gerunzelt. Die Blumenstiele gipfelständig, dreiblumig.

Gehört hierher Calceolaria serrata Linn. Act. Holm.? (non Linn. Suppl.)

Vaterland: Chili. ♄

Kultur:

Den Saamen säet man ins Mistbeet oder in Blumentöpfe, bedeckt denselben, da er sehr zart ist, nur wenig mit feingesiebter Erde und stellt die Töpfe ins warme Beet. N. 2. läßt sich unfehlbar, wie andre strauchartige Pantoffelblumen, auch durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

Im ersten Nachtrage B. 10. S. 197. habe ich viele Synonymen aufgestellt, zu denen noch folgende Berichtigungen gehören:

Calceolaria Fothergillii s. Calceolaria Neeana.

— glauca R. et P. s. 1. Nachtr. ist wahrscheinlich Calceol. ternisiora Cav. s. Nachtr.

— lamiifolia H. et B. scheint von C. ovata Smith nicht verschieden zu seyn s. Leric. 2. Aufl.

— tomentosa R. et P. s. Nachtr. ist C. perfoliata Cav. s. Leric.

— virgata R. et P. s. Nachtr. ist C. multiflora Cav. s. Nachtr.

Calea Linn. s. Lexicon und 1. Nachtrag.

Der gemeinschaftliche Kelch ist nach Linn. u. A. schuppig, dachziegelförmig. Der Fruchtboden mit Spreublättchen besetzt, die Saamenkrone haarig, aber diese Kennzeichen stimmen nicht überein, besonders in Beziehung auf die Gestalt und Beschaffenheit der Saamenkrone, daher gehören, nach R. Brown's Bemerkungen über die Compositae, folgende von Linné und einigen Botanikern zur Calea gezogene Arten andern Gattungen an. Z. B.

Calea aculeata Labill. ist Cassinia R. Brown.

— aspera Jacq. s. Nachtr. ist Melananthera Rich.

— leptophylla Forst. ist Cassinia.

— lobata Sw. ist Neurolaena R. Br.

Calea oppositifolia L. ist Isocarpha R. Br.

— pinifolia Forst. ist Atennaria —

— scoparia L. gehört zur Baccharis.

— spectabilis Labill. ist Cassinia R. Br.

Nun hat aber Dr. Kunth in Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. IV. und in Synops. pl. 2. p. 511. vier Arten aufgestellt und den Gattungscharakter so angegeben:

Involucrum (Calyx) campanulatum, polyphyllum, imbricatum. Receptaculum subconicum, paleaceum. Flosculi omnes tubulosi, hermaphroditi, interdum masculis intermixtis, aut omnes masculi. Akenia squamulis crebris scariosis coronata.

1. *Calea prunifolia* H. et B. Pflaumenblättrige Calea; Schönkraut.

C. fruticosa, foliis ovato-subrotundis, remote crenato-serratis supra scabris, umbellis terminalibus. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 294. t. 406.

Der Stengel ist strauchartig, ästig. Die Blätter sind rundlich-eyförmig, entfernt gekerbt-gesägt, steif, auf beiden Seiten scharf. Die Blumen in gipfelständige Dolden gesammelt.

Vaterland: Südamerika, am Magdalenenflusse. ♄ Blühzeit: Mai.

2. *Calea ternifolia* H. et B. Dreiblättriges Schönkraut.

Die Blätter stehen zu dreien um den strauchartigen Stengel und um die Aeste, sind eyförmig, gespitzt, an der Basis schmal, sägezähnig, oben scharf, unten mit kurzen, scharfen Borsten besetzt. Die Blumen in dreitheilige Doldentrauben gesammelt, welche an den Spitzen der Aestchen sitzen.

Vaterland und Standort wie vorhergehende Art. ♄

3. *Calea solidaginea* Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 295. t. 407.

Der Stengel ist unten holzig, strauchartig, oben krautartig, länglich-eyförmig, langgespitzt, an der Basis schmal, undeutlich gesägt, oben scharf, unten filzig. Die Blumen stehen theils in Blattwinkeln, zu 3—4, theils an den Spitzen der Aestchen fast einzeln.

Vaterland: Südamerika. ♄ ? Blüht daselbst im Januar.

4. *Calea peduncularis* Humb. et Bonpl. l. c. Langstieliges Schönkraut.

Der Stengel ist krautartig, fast einfach. Die Blätter sind länglich-eyförmig oder länglich-gespitzt, an der Basis stumpf, entfernt sägeartig-gezähnelt, filzig-feinborstig. Die Blumen bilden gipfelständige, langgestielte, fast zweitheilige Doldentrauben.

Alle vier Arten kommen aus Südamerika und verlangen in unsern Gärten einen ihrem Vaterlande angemessenen Standort. Den Saamen säet man ins Mistbeet oder in Blumentöpfe, die ins warme Beet gestellt werden.

Caleactea Rob. Brown.

Caleactea pinnatifida Rob. Brown Calea pinnatifida Banks Herb.

Caleactea urticifolia R. Br. Calea urticifolia Banks Herb. Solidago urticifolia Mill.

Beide sind strauchartige Pflanzen, mit zusammengesetzten Blumen, Syngenesia Linn. Syst.

Caleana Rob. Brown. s. Caleya.

Calectasia Rob. Brown. Calectasie.

Character genericus:

Perianthium inferum tubulosum hypocrateriforme, limbo petaloideo 5expartito. Stamina 6, faucī inserta. Antherae conniventes lineares basi insertae. Ovarium 1 locul. 3spermum: ovulis erectis. Stylus

filiformis. Stigma ſimplex. Utriculus monoſpermus, tubo indurato perianthii incluſus. Rob. Brown Prodr. Fl. Nov. Holland.

Linn. Syſt. Hexandria Monogynia. (Familie der Junceen.)

Eine röhrige Blüthendecke, deren Rand ſechs ausgebreitete Theile hat, welche Corollenblättern gleichen. Sechs Staubfäden, auf dem Rande der Blüthendecke ſtehend, mit dichtſtehenden, linienförmigen Antheren gekrönt. Ein Fruchtknoten, mit fadenförmigem Griffel und einfacher Narbe. Ein Saame in einem Schlauche, welchen die verhärtete Blüthendecke einſchließt.

1. *Calectaſia cyanea* R. Brown l. c. Azurblaue Calectaſie.

C. foliis aceroſis confertis, floribus ſolitariis terminalibus azureis, caule fruticuloſo erecto ramoſiſſimo. D.

Ein kleiner, aufrechter, ſehr äſtiger Strauch, mit gehäuft-dichtſtehenden, nadelartigen Blättern, die an der Baſis ſcheidenartig ſind. Die Blumen ſtehen einzeln an den Spitzen der Aeſtchen, ſind ſchön azurblau und gewähren ein liebliches Anſehen; die röhrige Blüthendecke hat einen ſechstheiligen, ſternförmig ausgebreiteten Rand, deſſen drei äußeren Theile auswendig zart filzig ſind.

Dieſer Strauch, welcher durch Anſtand, vornehmlich durch die Geſtalt und Färbung der zierlichen Blumen den Liebhabern ſchöner Pflanzen ſich empfiehlt, kommt aus Neu-Holland und nimmt in unſern Gärten mit Durchwinterung im Glashauſe vorlieb. Man pflanzt ihn in Damm-, Heide- oder gute Miſtbeeterde, mit wenigem verbeſſertem Lehmen gemiſcht. Die Fortpflanzung und Vermehrung geſchieht durch die Ausſaat des Saamens und durch Stecklinge. Den Saamen ſäet man in Blumentöpfe und ſtellt dieſe in ein warmes Beet.

Calendula Linn. ſ. Lexic. und 1. Nachtrag.

Calepina Adanſ. (Bunias Auct.)

Dieſe Gattung unterſcheidet man von Bunias durch aufrechte Kelchblätter und durch die faſt kugelrunde, gerunzelte Frucht, die mit kleinen, krautartigen Stacheln beſetzt und mit dem ſehr kurzen, bleibenden Griffel gekrönt iſt.

Linn. Syſt. Tetradynamia Siliculoſa. (Familie der Kreuzblumen.)

1. *Calepina Corvini* Desv. (De Cand. Syſt. 2. 648.)

Hierher gehören: Bunias cochlearioides Murr. Willd. Enum. ſ. Lexicon 1. und 2. Aufl. Cochlearia auriculata Lam. Crambe Corvini All. und Laelia cochlearioides Perſ. Synopſ. ſ. erſten Nachtrag B. 4. S. 300.

Der Stengel iſt aufrecht, mit pfeilförmigen Blättern beſetzt; die Wurzelblätter ſind leyerförmig.

2. *Calepina proſtrata* Spr. iſt Bunias proſtrata Desf. ſ. Lexicon 1. und 2. Auflage.

Caleya Ait. Kew. Caleana Rob. Brown.

Character genericus:

Perianthium (Calyx Sw. Corolla Willd.) foliolis quinque ſubaequalibus anguſtis. Labellum poſticum unguiculatum. Lamina peltata cava foramine exteriore. Columna petaloideo-dilatata. Anthera terminalis perſiſtens, loculis approximatis. Maſſae pollinis in ſingulo loculo binae pulvereae. Rob. Brown Prodr. Fl. Nov. Holland. 1. p. 329. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 5. p. 204. Gynandria Monandria. (Familie der Orchideen.)

Die Blüthendecke (Corolle) beſteht aus fünf ſchmalen, faſt gleichen Blättern. Die Lippe iſt mit einem Nagel verſehen, ſehr beweglich und hat eine ſchildförmige, hohle Platte, die an der äußern Seite durchbohrt iſt. Das Befruchtungsſäulchen iſt nach oben ausgebreitet (erweitert), den Corollenblättern gleichend. Die Anthere gipfelſtändig, bleibend.

Dieſe Gattung hat Rob. Brown beſtimmt und ſie einem Botaniſten, Herrn Georg Caley, zu Ehren Caleya

genannt. Im Prod. Fl. Nov. Holland. kommt sie unter dem Namen Caleana vor s. Isis 6tes Heft 1819. S. 878.

1. *Caleya major* Ait. Große Caleye.

Caleana (major), folio lanceolato-lineari plano, scapo medio unibracteato, lamina labelli laevi: utraque extremitate angustata semiovata. Rob. Brown l. c. Ait. Kewens. l. c. p. 204.

Die Zwiebel ist ungetheilt, das Blatt linien-lanzettförmig, flach, an der Basis scheidenartig umfassend. Der Schaft in der Mitte mit einem Deckblatte (Bractee) besetzt, und trägt eine oder mehrere Blumen, deren Lippe feuergelb- oder braun ist und eine halb eyförmige flache Platte hat. Das Säulchen wie die Platte gefärbt.

Vaterland: Neu-Südwales. 4

2. *Caleya minor* R. B.; folio filiformi canaliculato, scapo medio ebracteato, labelli lamina tuberculata: apice angustato bilobo. Rob. Brown l. c.

Das Blatt ist linien-fadenförmig, rinnenförmig, der Schaft in der Mitte ohne Bractee, die Platte der Lippe warzig, an der Spitze schmal, zweilappig.

Vaterland und Dauer wie vorige.

K u l t u r:

Diese zierlichen Orchideen kommen aus Neu-Holland und sind perennirend. N. 1. findet sich im botanischen Garten zu Kew und wird daselbst im Glashause überwintert.

Calicera s. Calycera.

Calicium Persoon. Eine Gattung, welche zur Familie der Lichenen gehört. Sie unterscheidet sich durch einen krustenartigen Thallus und durch becher- oder knopfförmige, gestielte Apothecien, die mit Keimpulver bestreut sind. Die ihr zugezählten Arten hat Acharius in einer Abhandlung: „Untersuchung über die Ge-

Gewächſe, welche zu Calicium gezählt werden," unterſchieden und genauer beſtimmt.

Calicotome ſ. Calycotome.

Calinea ſcandens Aubl. ſ. Tetracera Calinea Lexic.

Caliſpermum Lour. Cochinchin.

Cal. quinquefidus perſiſtens. Petala concava ſtaminifera. Stigma craſſum. Bacca unilocularis, placentatio parietatis. Spr. Syſt. Veg. 1 p. 520. Pentandria Monogynia.

Dieſe Gattung unterſcheidet ſich durch einen fünfſpaltigen, bleibenden Kelch, durch fünf ausgehöhlte Corollenblätter, welche fünf Staubfäden tragen, durch eine dicke Narbe und durch eine einfächerige Beere.

1. *Caliſpermum ſcandens* Lour.

Ein Schlingſtrauch, deſſen Blätter wechſelsweiſe ſtehen, ey-lanzettförmig und gekerbt ſind. Die Blumen weiß, in Trauben geſammelt.

Vaterland: Cochinchina. ħ

In Deutſchlands Gärten ſcheint dieſer Strauch jetzt noch fremd zu ſeyn, denn ich finde ihn, unter dieſem Namen, in keinem mir bekannten Pflanzen-Cataloge angezeigt.

Callicarpa Linn. Juſſ. Schönbeere; ſ. Lex. 1. und 2. Aufl. und 1. Nachtr.

Calyx campanulatus quadridentatus aut quadrifidus aequalis. Corolla campanulata; limbus quadripartitus regularis. Stamina quatuor aequalia exſerta. Stylus indiviſus. Drupa tetrapyrena; officulis unilocularibus monoſpermis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. ed. Kunth 2. p. 264.

Linn. Syſt. Claſſ. IV. Tetrandria Monogynia (Familie der Viticeen).

Der Kelch iſt glockenförmig, vierzähnig, die Corolle glockenförmig, vierſpaltig; 4 gleiche Staubfäden, ein Griffel. Eine vierſaamige Beere.

I. Foliis denticulatis crenatis. Die Blätter sind gezähnelt, gekerbt.

1. *Callicarpa acuminata* Humb. et Bonpl. Langgespitzte Schönbeere.

C. ramis foliisque subtus albido-tomentosis, ovato-ellipticis longe acuminatis denticulatis basi acutis, corymbis dichotomo-ramosissimis petiolo multo longioribus. H. et B. l. c. 2 p. 204.

Ein Strauch mit viereckigen, an den Gelenken zusammengesetzten Aesten, die weiß-filzig und mit Sternhaaren besetzt sind. Die Blätter stehen kreuzweis einander gegenüber, sind gestielt, eyrund-elliptisch, langgespitzt, gezähnelt, geadert, oben glatt, unten weißfilzig mit Sternhaaren bekleidet, 6—7 Zoll lang. Die Blumen gestielt, wohlriechend, in zweitheilige, sehr ästige, winkelständige Doldentrauben gesammelt, die ein wenig kürzer als die Blätter und mit Deckblättern besetzt sind. Der Kelch glockenförmig, klein, fast vierzähnig. Die Corolle radförmig, glockenförmig, mit vierspaltigem Rande; vier gleiche Staubfäden, die mit dem Griffel hervorragen; die Narbe ist undeutlich zweilappig. Die Steinfrucht beerartig, roth, kugelrund, einfächerig, einsaamig, mit dem bleibenden Kelche bedeckt.

Diese Art unterscheidet sich von der amerikanischen Schönbeere (Callicarpa americana Linn.) durch größere, langgespitzte, gezähnelte Blätter, die bei jener viel kleiner, gezähnt und mit längern Stielen versehen sind, und durch größere Doldentrauben.

Vaterland: Neu-Granada, bei Honda. ♄ Blühzeit: Junius.

2. *Callicarpa floccosa* Dietr. Flockig-filzige Schönbeere.

Callic. (subintegerrima) ramis foliisque subtus floccoso-tomentosis ellipticis acuminatis apicem versus subdenticulatis basi acutis, corymbis dichotomo-ramosissimis petiolos superantibus. Humb. et Bonpl. l. c. Kunth l. c. 2 p. 45.

Die Aeste sind rund, flockig-filzig, weißlich und mit

Sternhaaren besetzt. Die Blätter, wie bei vorhergehender, decussirend, d. h. kreuzweis einander gegenüber stehend, gestielt, elliptisch-langgespitzt, nach der Spitze zu fast gezähnelt, an der Basis verdünnt-gespitzt, oben glatt, unten grau, flockig-filzig, geadert und mit Sternhaaren bekleidet, 7 — 9 Zoll lang, in der Jugend auf beiden Seiten filzig. Die Blumen gestielt, in zweitheilige, sehr ästige Dolbentrauben gesammelt, die einander gegenüber stehen und mit Bracteen versehen sind.

Diese Art ist von der vorhergehenden nur wenig verschieden, vielleicht nur eine Varietät.

Vaterland: Neu-Granada? ♄

3. *Callicarpa Heynii* Roth. Heyn's Schönbeere.

C. acuminata Roxburgh Corom.

Der Stengel ist strauchartig, ästig. Die Blätter sind breit, ey-lanzettförmig, langgespitzt, an der Basis verdünnt, ausgeschweift ungleich gezähnt, unten filzig-sternhaarig. Die Blumen bilden winkelständige, zweitheilige Afterdolden, die kürzer als die Blätter sind.

Vaterland: Ostindien, die Provinz Silhet. ♄

4. *Callicarpa lanata* Linn. f. 1. Nachtr.

C. dentata Roth Nov. Spec. p. 81.

C. incana Roxb. Corom.

C. pedunculata Rob. Brown.

Die Blätter sind eyförmig, langgespitzt, an der Basis gerundet, gezähnt, unten wollig-filzig, wie die Aeste. Die Blumen bilden langgestielte, zweitheilige Afterdolden, welche länger als die Blattstiele sind. Die Kelche filzig.

Vaterland: Ostindien. ♄

5. *Callicarpa cuspidata* Roxburgh. Feinspitzige Schönbeere.

Die Blätter sind kurzgestielt, länglich, feingespitzt, gezähnt, unten wollig. Die Blumen in winkelständi-

gen Doldentrauben, die, wie die Kelche, körnerig-wollig sind.

Vaterland: Ostindien.

6. *Callicarpa lanceolaria* Roxb. Lanzettförmige Schönbeere.

Die Blätter sind lanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, sägeartig gezähnelt, unten rauchhaarig. Die Blumen in winkelständigen, festen Doldentrauben.

Vaterland: Ostindien.

7. *Callicarpa bicolor* Juss. Zweifarbige Schönbeere.

Die Blätter sind länglich, an beiden Enden verdünnt, gekerbt, oben glatt, unten weiß-filzig. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, zweitheilig, vielblumig. Diese Art scheint der Callic. floccosa N. 2 sehr nahe verwandt zu seyn.

Vaterland: Neu-England. ♄

8. *Callicarpa triloba* Lour. Dreilappige Schönbeere.

Die Aeste aufsteigend, mit Gabelranken versehen. Die Blätter herzförmig, dreilappig, sägezähnig, glatt. Die Blumenstiele winkelständig, zweitheilig.

Vaterland: das südliche China. ♄

9. *Callicarpa purpurea* Juss. Purpurrothe Schönbeere.

Porphyra dichotoma Lour. Cochinch.

Die Blätter ungestielt, lanzettförmig, sägezähnig. Die Blumen purpurroth, in winkelständige, zweitheilige Trauben gesammelt. Die Beere dreisaamig.

Vaterland, wie vorhergehende Art N. 7.

10. *Callicarpa adenanthera* Rob. Brown.

Die Blätter eyförmig, an beiden Enden verdünnt, gezähnelt, oben drüsig, unten grau-filzig. Die Blumenstiele winkelständig, kürzer als die Blattstiele.

Vaterland: Neu-Holland.

II. Foliis integerrimis. Die Blätter sind ganzrandig.

11. *Callicarpa arborea* Roxburgh. Baumartige Schönbeere.

Ein Baum mit abstehenden Aesten, deren Aestchen vierkantig und mehlig-pulverig sind. Die Blätter langgestielt, länglich, ganzrandig, oben glatt, unten filzig. Die Blumen bilden winkelständige, zweitheilige Rispen, mit mehligen Aesten.

Vaterland: Chittagon und Nepal. ♄

12. *Callicarpa umbellata* Lour. Doldenblüthige Schönbeere.

Die Blätter eyförmig, ganzrandig, glatt, die Blumen in stiellosen, gipfelständigen Dolden.

Vaterland: Cochinchina. ♄

Die übrigen hierher gehörenden Arten habe ich im Lexicon beschrieben, und ihre Kultur angegeben. Auf dieselbe Art und Weise können auch die vorstehenden neuen Arten behandelt werden. N. 1 und 2, auch die von Roxburgh in Ostindien entdeckten Schönbeeren, stellt man ins Treibhaus, N. 10 nimmt unfehlbar mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. Alle Arten lieben ein lockeres, kräftiges Erdreich, und lassen sich, außer der Aussaat des Saamens in Blumentöpfe, die ins warme Beet gestellt werden, auch durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

Synonymen:

Callicarpa

— acuminata Roxb. s. Callicarpa Heynii N. 3.

— americana Lour. ist —— cana Lex.

— dentata Roth — —— lanata N. 4.

— globosa R. et P. s. 1. Nachtr. ist Callicarpa americana N. 4.

— japonica Thunb. s. Lex. ist Callicarpa longifolia N. 4.

— incana Roxb. iſt Callicarpa lanata N. 4.

— paniculata Lam. iſt Chilianthus arboreus Purſh.

— pedunculata R. B. iſt Callicarpa lanata N. 4.

— tomentoſa Willd. ſ. Nachtr. iſt Callicarpa cana Lexic.

Callicoma Rob. Brown Prodr.

Character genericus:

Flores aggregati. Recept. globoſum villoſum. Involucrum 4phyllum. Cal. 4ſepalus. Cor. o. Styli divaricati. Germen ſuperum 4ſpermum. Syſt. Veg. ed. Spr. 2 p. 444. Dodecandria Digynia.

Die Blumen ſtehen gehäuft. Der Blumenboden iſt kugelförmig, mit Zottenhaaren bekleidet. Die Hülle vierblättrig, der Kelch viertheilig oder vierblättrig, keine Corolle. Staubfäden: 12 oder mehrere. Ein oberer, vierſaamiger Fruchtknoten, mit zwei ausgebreiteten Griffeln.

1. *Callicoma ſerratifolia* Rob. Brown.

Ein Strauch mit länglichen, geſägten Blättern, die einander gegenüber ſtehen, oben glänzend, unten filzig ſind. Die Blumen ocherweiß, in geſtielten Köpfchen.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

Kultur:

Dieſen Strauch pflanzt man in gute, lockere Erde, und überwintert ihn im Glashauſe. Die Fortpflanzung und Vermehrung deſſelben geſchieht durch die Ausſaat des Saamens ins Miſtbeet oder in Blumentöpfe, die ins warme Beet geſtellt werden, auch durch Stecklinge.

Calligonum Linn. ſ. Lexic.

Calligonum Lour. iſt Trachytella De Cand.

Calliſace davurica Dr. Fiſcher ſ. Thyſſelium.

Calliſia ciliata Perſ. ſ. 1. Nachtr. iſt Calliſia repens var. ſ. Lex. und 1. Nachtr.

Calliſia ciliata H. et B. u. Call. umbellata Lam. ſ. Nachtr ſind von Call. repens Linn. nicht verſchieden.

Calliopſis Reichenb. Calliopſis.

Charact. gener. Anthodium (Calyx) duplex, utrumque polyphyllum (externum brevius). Receptaculum: convexum, varioloſum, paleaceum. Flosculi: diſci tubuloſi ☿, radii lingulati, neutri; akenia: compreſſa nuda (nec alata nec pappoſa), ſtrophiola cucullata. Reichenbach Magazin der äſthetiſchen Botanik 1. S. und T. 70.

Linn. Syſt. Syngeneſia Fruſtranea (Familie der Gewächſe mit zuſammengeſetzten Blumen, Compoſitae).

Dieſe Gattung unterſcheidet ſich von Coreopſis Linn. am meiſten durch die fehlende Saamenkrone. Die Blüthendecke oder der Kelch iſt doppelt, wie bei jener, vielblättrig; die Schuppen der äußern ſehr klein, geſpitzt, anliegend, die Blättchen der innern lanzettförmig, häutig, gefärbt. Der Fruchtboden mit häutigen, linienlanzettförmigen, röthlichen, feingeſpitzten Spreublättchen beſetzt, die abfallen. Die Zwitterblümchen auf der Scheibe röhrig, fünfſpaltig. Die Strahlblümchen unfruchtbar, zungen-keilförmig. Der Saame klein, zuſammengedrückt, faſt warzig-genarbt, gebogen-gewölbt, ſchwarz, ohne Krone, nur an der Spitze mit einem kaum bemerkbaren braunen Rande und einer kappenförmigen Keimwarze an der Baſis.

1. *Calliopſis bicolor* Reichenb. Zweifarbige Calliopſis.

C. foliis radicalibus bipinnatis, foliolis ovato-oblongis integerrimis, caulinis bipinnatis pinnatisve, foliolis linearibus, floribus pedunculatis ſubpaniculatis, caule ramoſo.

Coreopſis tinctoria Rad. et Hortulan.

Die Wurzelblätter ſind doppelt gefiedert, 5 — 10 Zoll lang, auf der Erde liegend, die Blättchen länglich-eyförmig oder elliptiſch, ganzrandig, glatt, wie alle Theile der Pflanze, die Endblättchen größer als die untern. Der Stengel ſehr äſtig, ausgebreitet-weitſchwei-

sig, glatt, grün, fein gestreift und wird in gutem Boden 2—3 Fuß hoch. Die untern und mittlern Stengelblätter doppelt, die obern einfach gefiedert, die obersten oft dreizählig, alle glatt, fast fleischig, die Blättchen lang, linienförmig. Die Blumen am obern Theile des Stengels und der Aeste bis zur Spitze; sie sind gestielt, stehen einzeln oder zu 2—3 fast rispenartig. Die Blumenstiele nackt, fadenförmig.

Der Kelch doppelt; der äußere sehr klein, anliegend, grün, der innere achtblättrig, rothbraun. Die Zwitterblümchen auf der Scheibe röhrig, fünfspaltig, schwarzroth, die hervorragenden Narben gelb. Die Strahlblümchen (gewöhnlich 8) unfruchtbar, breit-keilförmig, dreispaltig, der mittlere Einschnitt größer und gezähnt, alle schön gelb, unter der Mitte bis zur Basis mit einem dunkel purpur- oder schwarzrothen Flecken geziert.

Diese treffliche Zierpflanze kommt aus Nordamerika, wo man sie, neuern Nachrichten zu Folge, an den Ufern des Missouri wildwachsend angetroffen hat. In unsern Gärten ist sie schon ziemlich bekannt, und wird zur Verschönerung der Rabatten und Blumenbeete benutzt. Sie wird auch in Töpfen gezogen, und wegen ihrer lieblichen Blumen neben andern Topfgewächsen aufgestellt, dann dauert die Wurzel zwei, vielleicht auch mehrere Jahre, nämlich, wenn die Pflanze im Glashause überwintert und gut behandelt wird; im freien Lande dauert sie im hiesigen Garten nur einen Sommer, blüht reichlich vom Juli bis October und bis der Frost der Flor ein Ende macht.

Den Saamen säet man im März oder April ins Mistbeet oder in Blumentöpfe, und bedeckt denselben, da er klein ist, nur flach mit feingesiebter Erde. Die Pflänzchen, wenn sie die zum Versetzen erforderliche Größe erreicht haben, und kein Frost mehr zu fürchten ist, werden einzeln in Töpfe oder ins freie Land gesetzt, aber nicht unter Bäume oder schattige Gebüsche, sondern auf freie Plätze, wo sie besser gedeihen und einen lieblichen Anblick gewähren.

Callistachya Rafin. ist Veronica virginica Linn.

Calliſtachys Venten. (Calliſtachya Smith?)

Character genericus:

Cal. bilabiatus. Vexillum erectum. Legumen ſtipitatum lignoſum polyſpermum apice dehiscens, ante maturitatem multiloculare. Syſt. Veg. ed. Spreng. 2 p. 280. Decandria Monogynia (Familie der Hülſenpflanzen).

Der Kelch iſt zweilippig, das Fähnchen der ſchmetterlingsförmigen Corolle aufrecht. Die Narbe einfach. Die Hülſe geſtielt, holzig, vielfächerig, vielſaamig, zur Zeit der Reife an der Spitze aufſpringend.

1. *Calliſtachys lanceolata* Venten. malm. t. 115.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, äſtig. Die Blätter ſtehen zu dreien um die Aeſte, ſind faſt ungeſtielt, lanzettförmig, geſpitzt, unten mit grauen Seidenhaaren bekleidet. Die Afterblätter trocken-rauſchend. Die Blumen feuergelb, in Trauben geſammelt.

Vaterland: Auſtralien. ♄

Dieſer Strauch findet ſich jetzt im botaniſchen Garten zu Berlin, wahrſcheinlich auch in noch einigen Gärten in Deutſchland. Den Saamen ſäet man ins warme Beet oder in Blumentöpfe in gute lockere Erde, ſetzt hernach die Pflanzen einzeln in Töpfe, und ſtellt ſie an einen, ihrem Vaterlande angemeſſenen Ort, z. B. in die zweite Abtheilung eines Treibhauſes, und verſucht dann, ob er mit Durchwinterung im Glashauſe vorlieb nimmt.

Calliſtachys elliptica Venten. iſt Oxylobium ellipticum. Rob. Brown.

Calliſtema Caſſ. iſt Aſter chinenſis.

Calliſtemon Rob. Brown. Cal. 5fidus. Stam. elongata. Capſ. trilocularis polyſperma. Syſt. Veg. ed. Spreng. 2 p. 472. Icoſandria Monogynia (Familie der Myrteen).

Dieſe Gattung unterſcheidet ſich von Metroſideros Gaertn. Smith durch fehlende Corollenblätter und durch

eine dreifächerige Kapsel, die bei jener 4 — 5fächerig ist.

1. *Calliſtemon rigidus* Rob. Brown.

Ein Strauch mit linienförmigen, feingespitzten Blättern und gehäuften, winkelständigen Blumen mit langen, rothen Staubfäden. Hierher gehört, nach Sprengel: Metrosideros linearis Willd. Enumer. 2. p. 513 (nicht M. linearis Smith).

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kultur wie die Arten der Gattung Metrosideros; s. Lex. und 1. Nachtr.

Callithamnium Lyngb. Conferva Linn. Hutchinsia Ag. Ceramium Roth s. Nachtr. Kryptogamie.

Callitriche Linn. Wasserstern.

Kennzeichen der Gattung s. Lexicon.

Diese Gattung enthält eigentlich nur zwei selbstständige Arten, nämlich: C. vernalis und C. autumnalis Linn. Die übrigen, welche einige Botaniker als Arten aufgestellt haben, sind Varietäten, welche Klima, Standort und andere Localverhältnisse herbeiführen, und worüber ich meine, auf Erfahrungen und Beobachtungen sich gründende Bemerkungen im ersten Nachtrage B. 1 S. 653 ausgesprochen habe.

Callixene Juss. s. Enargea Lexic. B. 3 S. 758.

Calluna Salisbury ist Erica vulgaris Linn.

Calochilus Rob. Brown.

Character genericus:

Perianthium (Calyx Sw. Corolla Willd.) ringens, foliolis lateralibus exterioribus labello suppositis; interioribus sessilibus, minoribus, erectis. Labellum longius, sessile, acuminatum, disco intus marginibusque barbatum. Anthera stigmati parallela, persistens. Rob. Brown Prodr. Fl. Nov. Holland.

Linn. Syst. Gynandria Monandria (Familie der Orchideen).

Diese Gattung kommt der Neottia Swartz sehr nahe. Die Corolle ist zweilippig, rachenförmig. Die innern Corollenblätter ansitzend, aufrecht, kleiner als die zwei äußern, seitenständigen. Die Lippe lang, ansitzend, langgespitzt, die Scheibe (Platte) inwendig und am Rande mit Barthaaren besetzt. Die Anthere bleibend, und steht der Narbe parallel. Die Pollenmasse pulverartig.

1. *Calochilus campestris* R. B. Feldliebender Calochilus.

C. Labello perianthio parum longiore; acumine semi-lanceolato lamina 5-plo breviore, columna basi biglandulosa, bracteis ovarium superantibus, spica 4—8 flora. Rob. Brown l. c.

Die Zwiebel ist ungetheilt, nackt. Der Stengel krautartig, mit wenigen Blättern besetzt, von denen die untersten rinnenförmig sind; er trägt 4 — 8 Blumen, die eine ährenförmige Traube bilden und mit Bracteen versehen sind. Die Lippe ist ein wenig länger als die Corollenblätter, langgespitzt, halblanzettförmig. Das Säulchen an der Basis mit zwei Drüsen besetzt.

Vaterland: Neu-Holland. 4

2. *Calochilus paludosus* R. B. Sumpfliebender Calochilus.

C. Labello perianthio duplo longiore: acumine ligulato flexuoso dimidium laminae subaequante, columna basi eglandulosa, bracteis ovario brevioribus, spica 2—4 flora. Rob. Brown l. c.

Die Zwiebel ist ungetheilt, der Stengel krautartig, 2—4blumig, die Bracteen kürzer als der Fruchtknoten. Die Lippe doppelt länger als die Corollenblätter, langgespitzt, das Züngelchen zurückgeschlagen. Das Säulchen an der Basis ohne Drüsen.

Diese Art unterscheidet sich von der vorhergehenden durch die Bracteen, welche kürzer als der Fruchtknoten sind, durch eine längere Lippe, deren Spitze zurückgeschlagen ist, und durch ein drüsenloses Säulchen; bei jener ragen die Bracteen fast über den Fruchtknoten her-

vor, und das Säulchen ist an der Basis mit zwei Drüsen versehen. Beide Arten haben gelbrothe Corollenblätter und finden sich in Neu-Holland; die erstere auf Feldern, die zweite in Sümpfen. In unsern Gärten scheinen diese Gewächse jetzt noch fremd zu seyn, daher kann ich ihre Behandlung nicht genau angeben.

Calochortus Pursh. Calochortus.

Character genericus:

Cor. 6partita patens, laciniis tribus interioribus supra lanatis basi maculatis. Filamenta brevissima basi corollae inserta. Capsula trilocularis. Spr. Syst. Veg. 2 p. 15. Hexandria Monogynia (Familie der Junceen).

Eine sechstheilige, offenstehende Corolle, deren drei innere Einschnitte mit Wolle bekleidet sind; sechs sehr kurze Staubfäden, an der Basis der Corollentheile eingefügt; ein Stempel. Die Kapsel ist dreifächerig.

1. *Calochortus elegans* Pursh. Fl. Amer. Septent.

Aus der Zwiebel entwickeln sich ein oder einige grasartige Blätter und ein aufrechter, dreiblumiger Schaft. Die Corollentheile sind weiß, die drei innern wollig und an der Basis mit glatten, purpurrothen Flecken gezeichnet. Das Ganze schön.

Vaterland: Louisiana (große Provinz in Nordamerika). 4

Calodium cochinchinense Lour. ist Cassyta filiformis.

Calogyne pilosa Rob. Brown nennt Sprengel Goodenia dubia.

Calophyllum Linn. Schönblatt.

Kennzeichen der Gattung s. Lex. und 1. Nachtr.

1. *Calophyllum Tacamahaca* Willd. Madagascarisches Schönblatt.

C. Inophyllum Lam.? (non Linn.)

Ein Baum mit ausgebreiteten Aesten. Die Blätter

ſtehen einander gegenüber, ſind elliptiſch-länglich, feingeſpitzt, parallel geſtreift-gerippt. Die Blumen bilden winkelſtändige Trauben, haben einen vierblättrigen, gefärbten Kelch, eine vierblättrige Corolle, und liefern eyrund-kugelförmige Steinfrüchte.

Vaterland: Madagascar. ♄

2. *Calophyllum ſpectabile* Willd. iſt Calophyll. acuminatum Lamarck ſ. 1. Nachtr. B. 1 S. 653.

Die Blätter länglich, an beiden Enden verdünnt. Die Blumen in winkelſtändige, vielblumige Trauben geſammelt, und hinterlaſſen rundlich-eyförmige, etwas geſpitzte Steinfrüchte.

Vaterland: die maskareniſchen Inſeln. ♄

3. *Calophyllum apetalum* Willd. C. Calaba var. Linn.?

Die Blätter ſind elliptiſch, ausgerandet. Die Blumenſtiele winkelſtändig; die untern gehäuft ſtehend, einblumig, die obern einzeln, wenigblumig. Den Blumen fehlen die Corollenblätter.

Vaterland: Zeylon. ♄

4. *Calophyllum acuminatum* Willd. Langgeſpitztes Schönblatt.

C. Madruno H. et B. Kunth Synopſ. 3 p. 206.

Die Blätter länglich, an beiden Enden geſpitzt. Die Blumenſtiele wenigblumig.

Vaterland: Neu-Granada. ♄ Blühzeit: Junius.

5. *Calophyllum Cupi* Kunth l. c. p. 3. p. 206.

Die Blätter ſind länglich, an beiden Enden ſtumpf. Dieſe Art bedarf einer genauern Beſtimmung. Wahrſcheinlich iſt ſie nur eine Varietät von einer der vorigen Arten, oder gehört einer andern Gattung an?

Alle Arten dieſer Gattung ſind Bäume mit gegenüberſtehenden Blättern und winkel- oder gipfelſtändigen Blumen, die Riſpen oder Trauben bilden. In unſern Treibhäuſern gedeihen ſie am beſten, denn ſie kommen aus Tropenländern. Die Fortpflanzung und Vermehrung

geſchieht durch Saamen und durch Stecklinge. Den Saamen legt man in Blumentöpfe ringsum am Rande des Topfes in lockere Erde, und ſtellt hernach die Töpfe nach vollendeter Ausſaat ins warme Beet.

Synonymen:

Calophyllum

— acuminatum Lam. ſ. Calophyllum ſpectabile N. 2.

— Calaba var.? ſ. ——

— Inophyllum Lam. ſ. —— Tacamahaca N. 1.

Calopogon Rob. Brown iſt Cymbidium pulchellum Sw. ſ. 1. Nachtr. B. 2 S. 545.

Caloſtemma Rob. Brown. Caloſtemma.

Character genericus:

Perianthium ſuperum petaloideum infundibuliforme, limbo ſexpartito. Corona faucis tubuloſa, ore 12dentato, dentibus alternis ſubulatis antheriferis. Antherae verſatiles. Ovarium uniloculare, 2—3ſpermum. Rob. Brown Prodr. Fl. Nov. Holland.

Linn. Syſt. Hexandria Monogynia (Familie der Coronarien).

Eine röhrige, trichterförmige, corolliniſche Blüthendecke (Corolle) mit ſechstheiligem Rande, der in der Mündung mit einem 12zähnigen Kranze verſehen iſt, deſſen Zähne abwechſelnd pfriemenförmig ſind und die Staubfäden tragen. Der Fruchtknoten trägt einen Griffel, iſt einfächerig, 2—3ſaamig, und wird zu einer faſt beerartigen Kapſel. Dieſe Gattung iſt dem Pancratium zunächſt verwandt.

1. *Caloſtemma album* R. B. Weißes Caloſtemma.

C. foliis oblongo-ellipticis ſubſolitariis, coronae dentibus ſterilibus linearibus emarginatis. R. Brown l. c.

Die Blätter länglich-elliptiſch, faſt einzeln. Die Blumen weiß, trichterförmig, und haben einen 12zähnigen Nectarkranz, deſſen unfruchtbare Zähne linienförmig und ausgerandet ſind.

Vaterland: Neu-Holland. 4

2. *Caloſtemma purpureum* R. B. Purpurrothes Caloſtemma.

C. ſcapo florido foliis linearibus praecociore, coronae dentibus ſterilibus triangularibus. R. Brown l. c.

Die Blätter linienförmig, ſchlaff, erſcheinen ſpäter als der Schaft, und ſind kürzer als dieſer. Die Blumen purpurroth, die unfruchtbaren Zähne des Nectarkranzes dreieckig.

Vaterland: Neu-Holland. 4

3. *Caloſtemma luteum* Ker. Gelbes Caloſtemma.

C. foliis coaetaneis lorato-linearibus, corona ſtaminifera ſexdentata, laciniis oblongis breviore. Ker the botanical regiſter N. 421.

Die Blätter kommen gleichzeitig mit dem Schafte hervor, ſind linienförmig, welkend. Die Blumen gelb, die unfruchtbaren Zähne des Nectarkranzes kürzer als die fruchtbaren, welche Staubfäden tragen.

Vaterland: die blauen Berge in Neu-Holland. 4

Kultur:

Alle drei Arten kommen aus Neu-Holland, und verlangen in unſern Gärten Durchwinterung in der zweiten Abtheilung eines Treibhauſes (temperirtes Haus) oder im Glashauſe. Man pflanzt ſie in gute Miſtbeeterde oder Wald-Heideerde, der ein wenig verbeſſerter Lehmen und die erforderliche Portion feiner Flußſand zugeſetzt wird. Ein Pflanzenzüchter in England, Hr. William Herbert, erzählt (ſ. Fortſetzung des deutſchen Garten-Magazins 7ten Bandes zweites Stück S. 73), daß er Caloſtemma purpureum zur Zeit der Blüthe in ein Gefäß mit Waſſer geſetzt habe, allein dieſe Behandlung hätte beinahe den Verluſt der Zwiebel zur Folge

gehabt. „Sowohl diese Art als C. luteum scheinen von dem vielen Begießen, besonders im Winter, sehr zu leiden und keine Sumpfpflanzen zu seyn, ob sie gleich in der Nähe des Wassers gefunden werden."

Calothamnus Labillard. Nov. Holl. 2 p. 24. s. ersten Nachtr. B. 1 S. 654.

Character genericus:

Staminum phalanges (4 — 5) petalis oppositae (aliaeque nunc connatae v. steriles). Antherae basi insertae, integerrimae. Capsl. 3locular. polysperma connata et inclusa calycis tubo incarnato basi adnato. Aiton Hort. Kewens. ed. 2 V. IV. p. 417. Polyadelphia Icolandria (Familie der Myrteen).

Ein 4 — 5zähniger Kelch, 4 — 5 Corollenblätter, 4 — 5 Staubfädenbündel. Diese stehen den Corollenblättern gegenüber, sind linienförmig, nach der Spitze zu strahlen- oder fächerförmig in freistehende Staubfäden getheilt, welche mit kleinen, aufrechten Antheren gekrönt sind. Der Fruchtknoten trägt einen fadenförmigen Griffel mit einfacher Narbe. Die Kapsel dreifächerig, vielsaamig, in die Röhre des bleibenden Kelches geschlossen.

Diese Gattung steht der Melaleuca Linn. sehr nahe, und ist nur durch die Gestalt und Beschaffenheit der Staubfäden, besonders der aufrechten Antheren, zu unterscheiden. Wir kennen gegenwärtig folgende Arten:

1. *Calothamnus quadrifida* Rob. Brown Mss. Vierspaltiger Calothamnus. Engl. Four-cleft Calothamnus.

C. floribus quadrifidis, phalangibus distinctis aequalibus 12 — 15andris, foliis adultis fructibusque glabris. Hort. Kewens. ed. 2. V. 4. p. 418. Reichenb. Magaz. der ästhetischen Botanik 2. Heft t. IX.

Ein aufrechter, 4 — 6 Fuß hoher Strauch mit glattlicher, brauner, punctirt-genarbter Rinde und runden, ruthenförmigen, ausgebreiteten Aesten. Die Blätter stehen zerstreut, genähert, sind linienförmig-nadelartig, nach der Spitze zu breiter als unten, stumpf, lichtgrün, glatt, nur in der Jugend an der Basis mit einzelnen Haaren

Haaren versehen. Die Blumen sitzen, wie bei Melaleuca, an der Seite des Stammes und an den Aesten, zu 3—10 beisammen. Sie haben einen röhrigen, kreisel- oder kugelförmigen Kelch, der vierzähnig, drüsig und unbehaart ist, vier kleine, rosenrothe, ausgehöhlte, schuppenförmige Corollenblätter, und vier linienförmige, karmin- oder scharlachrothe Staubfädenbündel, die ungefähr 1 Zoll lang sind und oben in viele strahlenförmig stehende Fäden sich theilen, welche aufrechte, länglich-runde, schwarzbraune, zweifächerige Antheren tragen. Der Fruchtknoten kugelrund, der Griffel scharlachroth, glatt, fadenförmig, in die Narbe verdünnt, fast so lang als die Staubfäden.

Vaterland: die Süd-Westküste von Neu-Holland. ♄ Blühzeit: Jul. bis Septemb.

2. *Calothamnus villosa* R. B. Zottenhaariger Calothamnus. Engl. Hairy five-cleft Calothamnus.

C. floribus quinquefidis, phalangibus distinctis aequalibus polyandris, foliis adultis fructibusque villosis. Ait. Kewens. l. c. p. 418. Reichenb. l. c. 2. Heft t. IX.

Dieser Strauch gleicht dem vorigen, bleibt aber etwas niedriger. Die Blätter stehen wechselsweise zerstreut-gehäuft, sind linienförmig-nadelartig, gespitzt, 1 Zoll lang, mit weißlichen Zottenhaaren bekleidet. Die Blumen 2—6 am Stamme und Aesten sitzend. Der Kelch fünfzähnig, mit weißgrauen Haaren besetzt, die Corolle fünfblättrig, rosenroth, über den Kelch hervorragend. Die Staubfädenbündel (5) linienförmig, dunkel karminroth, über 1 Zoll lang, oben strahlenförmig getheilt, ungefähr 20 dünne, fadenförmige Strahlen mit länglichen, schwarzbraunen, aufrechten Antheren gekrönt. Der Griffel fadenförmig, etwas länger als die Staubfäden.

Vaterland: die Süd-Westküste von Neu-Holland. ♄ Blühzeit: Jul. bis Septemb.

3. *Calothamnus gracilis* R. B. Dünner Calothamnus. Engl. Slender-leav'd Calothamnus.

C. floribus quinquefidis, phalangibus distinctis

aequalibus triandris, foliis longissimis fructibusque exsertis glabris, caule ramoso. Ait. Kewens. l. c. p. 418.

Der Stamm strauchartig, ästig, punktirt-genarbt, und hat abstehende Aeste. Die Blätter sehr lang, linienförmig, dünn, glatt. Die Blumen seitenständig, ansitzend, wie bei vorigen, mit rothen Staubfädenbündeln versehn. Die Kapsel glatt.

Vaterland: die Süd-Westküste von Neu-Holland. ħ

4. *Calothamnus sanguineus* Labillard. s. 1. Nachtr. B. 1 S. 654.

Diese Sträucher kommen aus dem süd-westlichen Theile von Neu-Holland, und empfehlen sich den Blumenfreunden durch Anstand und Bildung ihrer lieblichen Blumen. N. 1 und 2 werden im botanischen Garten zu Eisenach wie die Arten der Gattung Melaleuca behandelt, mit denen sie zunächst verwandt sind. Sie lieben lockere, kräftige Erde, und lassen sich außer der Aussaat des Saamens auch durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen. Im Sommer, wenn ihre lieblichen Blumen sich entwickeln, stehen sie im Freien, und nehmen dann mit Durchwinterung im Glashause vorlieb.

Calotheca Desv. Spicae compositae vel panicula. Cal. multiflorus flosculis brevior. Valva corollae ext. apice integro mucronata. Pal. Beauv. Spreng. Syst. Veg. 1. p. 137.

Diese Gattung unterscheidet sich von Briza nur dadurch, daß die untere Corollenklappe (Spelze) eine Granne trägt und der Saame mit einer Rinde umschlossen ist. Auch andern Gattungen, z. B. Bromus, Festuca und Poa ist sie nahe verwandt.

1. *Calotheca litoralis* Spr. ist Dactylis maritima Willd.? D. litoralis Schrad. Willd. Sp. pl. 1 p. 408 N. 5? s. Ker. 1. Aufl. B. 3 S. 544. Poa litoralis Gouan. Vahl. Festuca Smith. Poa pungens M. a Bieberst. Dactylis pungens L.? s. Ker.

Die Halme kriechend, wurzelnd, die Blätter steif,

eingerollt, wie die Scheiden gestreift, gewimpert. Die Aehre zusammengesetzt, straff, einseitig, zweireihig, die Aehrchen dachziegelförmig gelagert, eyförmig, gerippt, unbehaart.

Vaterland: das südliche Europa, am Meerufer. ♄

2. *Calotheca repens* Spr. ist Dactylis repens Desfont. s. 1. Nachtr. B. 1 S. 613 und Poa repens M. a Bieb.

3. *Calotheca arabica* Spr. ist Festuca mucronata Forsk. Festuca pungens Vahl s. Lex. B. 4 S. 161 und Triodia pungens P. d. Beauv. (non R. Brown) s. 1. Nachtr. B. 6 S. 281.

4. *Calotheca brizoides* P. Beauv. Zittergrasartige Calotheca.

C. panicula nutante, spiculis coloratis. Desvaux J. d. Botan. 3 p. 71.

Briza mucronata Lam. Encycl.

Die Halme aufrecht, rund, die Blätter borstenförmig und haben gestreifte Scheiden. Die Rispen einfach, wenigblumig, überhängend, die Stielchen mit feinen Borsten besetzt. Die Aehrchen breit eyförmig, achtblumig, die Klappen gerippt, wenig behaart, gefärbt.

Vaterland: Monte Video.

5. *Calotheca niliaca* Spr. Dactylis repens Sieb.

Die Halme kriechend, wurzelnd, die Blätter abgekürzt, eingerollt, die Scheiden an der Basis, wie die Knoten des Halms, mit Zottenhaaren bekleidet. Die Aehren kopfförmig, eyrund, die Aehrchen überall dachziegelförmig, gestreift, achtblumig, weichhaarig.

Vaterland: Aegypten, am Nil. 4?

6. *Calotheca pungens* Spr. Hierher gehört Festuca dactyloides Smith und Dactylis pungens Desfont. Lexic. 1. Aufl. B. 3 S. 545.

Die Halme fadenförmig, glatt, die Blätter flach,

weich, glatt, gespitzt, am Rande scharf. Die Aehren geknault-kopfförmig, eingehüllt, die Aehren länglich, zusammengedrückt, feingespitzt, filzig, die Klappen mit einer kurzen, fast stechenden Granne versehen.

Vaterland: das nördliche Afrika und Griechenland. ⊙?

7. *Calotheca mucronata* Spr. Poa mucronata Roth (non P. Beauv.). Eragrostis mucronata P. Beauv. Roem. et Schult. Syst. Veg. 2 p. 577.

Die Blattscheiden sind in der Mündung und am Rande mit Barthaaren besetzt. Die Rispe gleich, ausgebreitet, ästig, die Aeste an der Basis nackt, die Aehrchen lanzettförmig, 10—13blumig, die äußeren Corollenklappen stumpf, mit einem Mucrone versehen.

Vaterland: Ostindien.

8. *Calotheca cuspidata* Spr. Feinspitzige Calotheca.

Poa cuspidata Roth.

Der Halm ästig, knieförmig gebogen, mit weichhaarigen Blättern besetzt; er trägt eine gleiche, zusammengezogene Rispe, deren Aeste an der Basis behaart sind. Die Aehrchen linienförmig, fast 15blumig, die äußeren Corollenklappen feingespitzt.

Vaterland: Brasilien. ⊙?

9. *Calotheca purpurascens* Spr. Purpurröthliche Calotheca.

Briza purpurascens Mühlenb.

Die Blätter borstenförmig; sie haben gestreifte Scheiden und ein bartiges Blatthäutchen. Der Halm trägt eine einfache Rispe, deren Aehrchen fünfblumig und purpurröthlich sind; die äußeren Corollenklappen behaart, mit einem Mucrone versehen.

Vaterland: Carolina. ⊙?

10. *Calotheca poaeformis* Spr. Bromus brizoides Lam.

Die Blätter eingerollt, glatt. Die Rispen vielfach zusammengesetzt, die Aehrchen eyförmig, sechsblumig.

die Blümchen glatt, die oberſten Klappen unter der Spitze mit einem Mucrone verſehen.

Vaterland: Bouenos-Ayres.

Kultur:

Den Saamen von denen in warmen Ländern einheimiſchen Arten, z. B. N. 4, 5, 8 und 10 ſäet man ins Miſtbeet; von den übrigen auf den Umſchlag des Beetes oder an die beſtimmte Stelle ins Land.

Calotis Rob. Brown. Calotis.

Character genericus:

Anthodium (Calyx) aequale calyculatum. Receptac. nudum. Pappus auriculato-paleaceus arilatusque, ariſtis retrorſum aculeatis. Rob. Brown in the botanical regiſter. Spr. neue Entdeckungen 3. S. 171.

Linn. Syſt. Syngeneſia Neceſſaria (Familie der Gewächſe mit zuſammengeſetzten Blumen, Compoſitae).

Dieſe Gattung findet ihren Stand in der Syngeneſie neben Chryſogonum. Sie unterſcheidet ſich durch einen gleichen Kelch, der an der Baſis mit kleinern Schuppen verſehen, alſo gekelcht iſt, durch einen nackten Fruchtboden und durch eine ſpreuige, gegrannte Saamenkrone, deren Grannen rückwärts ſtachelig (mit Widerhaken verſehen) ſind.

1. *Calotis cuneifolia* R. B. Keilblättrige Calotis.

Der Stengel äſtig, krautartig. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind keilförmig, an der Baſis verdünnt, an der Spitze ausgebreitet-erweitert, gezähnt. Die Blumen ſtehen einzeln und ſind geſtielt; ſie haben eine gelbe Scheibe und blaue oder purpurrothe Strahlblümchen.

Dieſe Zierpflanze entdeckte Allan Cunningham in Neu-Holland, am Fluß Lachlan bei Port-Jackſon. Sie findet ſich ſeit 1819 in einigen Gärten in England, wahrſcheinlich auch in Deutſchland, und wenn ſie perennirend iſt, wie es ſcheint, ſo müſſen wir ſie im Glashauſe überwintern, und den Saamen ins Miſtbeet oder in Blumentöpfe ausſäen.

2. *Calotis dentata*, welche Rob. Brown in Neu-Holland ſelbſt entdeckt hat, iſt noch nicht hinreichend beſchrieben, und von erſterer genau unterſchieden.

Calotropis Rob. Brown. Aſclep. 28.

Character genericus:

Maſſae pollinis laeves, 10 pendulae. Corona ſtaminea ſimplex, 5phylla: foliolis tubo filamentorum longitudinaliter adnatis: baſi recurva. Corolla ſubcampanulata. Aiton Hort. Kewenſ. ed. 2. V. 11. p. 78. Pentandria Digynia (Familie der Contorten).

Dieſe Gattung unterſcheidet ſich von Aſclepias L. und Xysmalobum R. B. dadurch, daß die innere Corolle (Kranz) aus fünf Blättchen beſteht, welche der Länge nach an den Säulchen angewachſen und an der Baſis zurückgeſchlagen ſind. Die Corolle iſt faſt glockenförmig. Die Pollenmaſſe glatt.

1. *Calotropis procera* R. B. Hohe Calotropis.

Hierher gehört Aſclepias gigantea Linn. und Aſcl. procera Ait. ſ. Lexic. 1. Aufl. B. 1 S. 760 — 761 N. 6 und 7.

Der Stamm aufrecht. Die Blätter eylanzettförmig. Die Einſchnitte der Corolle ausgebreitet.

Vaterland: Aegypten. ♄ Blühzeit: Jul. bis September.

2. *Calotropis gigantea* R. Br. Aſclepias gigantea Andrews Repoſ.? Dieß Synonym iſt im Hort. Kewenſ. bei voriger citirt und bei dieſer Aſclep. gigantea Willd. Sp. pl. Sprengel hat aber bei N. 1 A. procera Ait. und A. gigantea Linn. als Synonymen angeführt. Demnach iſt die Angabe der Synonymen noch zweifelhaft, ſo wie überhaupt beide Arten nur durch die Stellung der innern Corollentheile unterſchieden ſind; bei N. 1 ſind nämlich die Einſchnitte ausgebreitet-abſtehend, bei dieſer zurückgeſchlagen.

Da beide Arten im botaniſchen Garten zu Kew geblüht haben, ſo hätte ſie Aiton, wie billig, ausführlich

beſchreiben und genau unterſcheiden ſollen. Die erſtere wächſt in Aegypten und Perſien, die zweite in Oſtindien. Beide ſind im Hort. Kewenſ. ed. 2. als Treibhauspflanzen angezeigt, welche vom Jul. bis Sept. blühen.

Calpidia Thuar. Calpidie.

Character genericus:

Cal. campanulatus coloratus baſi perſiſtens. Stam. baſi calycis inſerta. Antherae bilobae. Nux monoſperma calycis baſi formata. Spr. Syſt. Veg. 2 p. 281. Decandria Monogynia (Familie der Nyctagineen).

1. *Calpidia lanceolata* Poiret. Lanzettförmige Calpidie.

Ein Baum, deſſen Stamm 1—2 Klaftern hoch wird. Seine Blätter ſind länglich-lanzettförmig, die Blumen roth, in riſpenartige Dolden geſammelt. Der Kelch glockenförmig, gefärbt, an der Baſis bleibend. Die Staubfäden (10) in die Baſis des Kelches eingefügt und mit zweifächerigen Antheren gekrönt. Die Nuß einſaamig.

Vaterland: Madagascar. ♄

Kultur:

Den Saamen von dieſem Baume legt man in Blumentöpfe in lockere Erde, und ſtellt die Töpfe, nach geſchehener Ausſaat, ins warme Lohbeet. Die jungen Pflanzen, ſobald ſie zum Verſetzen ſtark genug ſind, werden einzeln in Töpfe gepflanzt und ins Treibhaus geſtellt. Außerdem kann die Fortpflanzung und Vermehrung des Baumes unfehlbar auch durch Stecklinge geſchehen, welche man in Töpfe ſteckt, dieſe ins warme Beet bringt und mit Glasglocken bedeckt.

Calpopogoa Neck. ſ. Bryum Nachtr. Kryptogamie.

Caltha Linn. Kuhblume.

Kennzeichen der Gattung ſ. Lexicon und 1. Nachtrag.
Kein Kelch. Eine fünf- oder mehrblättrige Corolle;

keine Nectarien; vielsaamige Kapseln, die seitlich sich öffnen.

Linn. Syst. Polyandria Polygynia (Familie der Ranunculeen).

I. Sepalis (Petalis) deciduis.

Die Corollenblätter fallen ab.

1. *Caltha radicans* Furl. Forst. Wurzelnde Kuhblume.

Der Stengel kriechend, wurzelnd, aufsteigend. Die Blätter dreieckig-herzförmig, sägezähnig-gekerbt. Die Corollenblätter länglich, an der Spitze verdünnt, nach geendigter Flor abfallend.

Vaterland: Schottland. 4.

2. *Caltha flabellifolia* Pursh. Fächerförmige Kuhblume.

C. caule procumbente, foliis dilatato-reniformibus, lobis patentissimis acute dentatis, pedunculis axillaribus solitariis unifloris, petalis obovatis, capsulis rostro adunco. Pursh Fl. amer. septent.

Der Stengel krautartig, gestreckt. Die Blätter ausgebreitet-nierenförmig, die Lappen sehr abstehend, ringsum mit spitzen Zähnen versehen, gleichsam fächerförmig gestaltet. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, einblumig, die Corollenblätter umgekehrt-eyförmig, nach geendigter Flor abfallend. Die Kapseln schnabelförmig.

Vaterland: Pensylvanien. 4.

3. *Caltha integerrima* Pursh. Ganzblättrige Kuhblume.

C. caule erecto corymboso, foliis integerrimis sinu clauso orbiculato-cordatis, floralibus sessilibus reniformibus basi obsolete crenatis, petalis ovalibus. Pursh l. c.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, doldentraubenartig getheilt. Die Blätter gestielt, herz-kreisförmig, ganzrandig, die Buchten der Ecken geschlossen; die obern, neben den Blumen stehenden Blätter ungestielt,

nierenförmig, an der Basis unbeutlich gekerbt. Die Corollenblätter oval-eyförmig.

Vaterland: Neu-England bis Virginien. 4.

4. *Caltha asarifolia* De Cand. Haselwurzblättrige Kuhblume.

Der Stengel fast aufrecht, krautartig, einblumig. Die Blätter herz-nierenförmig, gekerbt, die Corollenblätter oval.

5. *Caltha parnassifolia* Rafin. Parnassienblättrige Kuhblume.

C. ficarioides Pursh.

Ranunculus Ficaria Walt. (non Linn.)

Die Wurzelblätter herzförmig, sehr stumpf, wenig gezähnt, aber vielrippig. Der Stengel krautartig, einblumig, gewöhnlich nur mit einem Blatte besetzt. Die Corollenblätter elliptisch.

Vaterland: Nordamerika?

6. *Caltha biflora* De Cand. Zweiblumige Kuhblume.

Die Wurzelblätter nierenförmig, gekerbt, die Bucht der Basis sehr breit. Der Stengel trägt ein Blatt und zwei Blumen, deren Corollenblätter länglich sind.

Vaterland: Nordamerika. 4.

II. Sepalis persistentibus.

Corollenblätter, mehr als fünf, bleibend.

7. *Caltha leptosepala* De Cand.

Die Wurzelblätter herz-eyförmig, gekerbt, vielrippig. Der Stengel krautartig, mit einem Blatte besetzt, und trägt 1—2 Blumen, mit zehn linienförmigen, gespitzten Corollenblättern, die nach geendigter Flor trocknen und gewöhnlich sitzen bleiben.

Vaterland: Nordamerika. 4.

8. *Caltha glacialis* Spr. Ficaria glacialis Dr. Fischer. De Cand.

Die Blätter eyförmig, stumpf, fast gekerbt. Der Stengel krautartig, und trägt nur eine, aber vielblättrige Blume, deren äußere Corollenblätter zu fünf, die inneren zu 12 stehen und länglich-linienförmig sind.

Vaterland: Davurien. 4

9. *Caltha camtschatica* Spr.

Ranunculus camtschaticus De Cand.

Die Blätter eyförmig, ganzrandig, fast dreirippig. Der Schaft trägt eine Blume, deren innere Corollenblätter abfallen. Die Fruchtknoten sind einsaamig.

Diese Art kommt aus Kamtschatka und bedarf, wie die vorhergehende, einer genaueren Untersuchung und Bestimmung.

Die übrigen hierher gehörenden Arten: Calth. palustris Linn., C. natans Pall. habe ich im Lexicon und C. appendiculata Pers., C. sagittata Cav. im ersten Nachtrage beschrieben.

Die vorstehenden neuen Arten, vornehmlich die in Nordamerika wild wachsen, gedeihen auch in unsern Gärten im freien Lande, und lassen sich durch Saamen und Wurzeltheilung vermehren und fortpflanzen.

Synonymen:

Caltha baicalensis Demid. s. Caltha natans Lex.

— ficarioides Pursh s. Caltha parnassifolia N. 5.

— multicapsularis Soland. s. Caltha sagittata Nachtrag.

— paradoxa Furl. Forst. ist — appendiculata Nachtr.

Caltha Scop. Moench ist Calendula Linn.

Calycanthus Linn. Kennzeichen der Gattung und der Arten s. Lexicon 2. Auflage und 1. Nachtrag B. 1 S. 655.

Calycanthus praecox Linn. s. 1. Nachtr. B. 1 S. 657 N. 4 ist Chimonanthus fragrans Lindl.

Calycanthus ferax Michx. iſt Calycanthus laevigatus Willd. ſ. 1. Nachtr.

—— fertilis Walt. iſt —— glaucus Nachtr.

—— fertilis Andrews iſt —— laevigatus Nachtr.

—— ſterilis Walt. iſt —— floridus Lexic.

Calycera Cavan. ſ. 1. Nachtr. B. 1 S. 657.

Kennzeichen der Gattung:

Der gemeinſchaftliche Kelch iſt vielblättrig. Der Fruchtboden mit Spreublättchen beſetzt. Der beſondere Kelch, welcher die einzelnen Blümchen umgiebt, fünfzähnig; von den Blümchen ſind einige blos männlich. Der Saame ohne Krone.

Linn. Syſt. Syngeneſia Segregata (Familie der Gewächſe mit zuſammengeſetzten Blumen, Compoſitae). Familie der Calycereen Richard.

1. *Calycera Cavanilleſii* Rich. iſt Calycera herbacea Cav. ic. 4 t. 358 ſ. 1. Nachtr. B. 1 S. 657.

2. *Calycera balſamitaefolia* Spr. Balſaminenblättriges Kelchhorn.

Hierher gehört Boopis balſamitaefolia Juſſ. ann. du muſ. 2. p. 350 t. 10. ſ. 1. Nachtr. B. 1 S. 533 und Scabioſa ſympaganthera Lexic. B. 8 S. 587.

Der Stengel iſt behaart. Die Blätter ſind eingeſchnitten-gezähnt, am Rande filzig. Die Blumen in Köpfchen geſammelt, mit Bracteen verſehen, von denen die obern linien-lanzettförmig ſind.

Beide Arten kommen aus Chili, ſind perennirend und wollen in unſern Gewächshäuſern überwintert ſeyn.

Calycobulus Willd. herb. Roem. et Schult. Syſt. Veg. 5 p. 4. ſ. Dufouria Kunth.

Calycopteris Lam. ſ. Getonia Roxburgh.

Calycotomé Link. Enum. H. Berol. 2. p. 225. ſ. 1. Nachtr. B. 1 S. 649 Calicotome.

Der Charact. generic. iſt im Schraderſch. Journal für die Botanik 1808 S. 50 ſo angegeben: Calyx ante floreſcentiam corolla major ſublabiatus, ſubdentatus dein circumſciſſus truncatus. Corolla papilionacea. Stamina monadelpha. St. 1. Legumen calyce exſertum. Diadelphia Decandria (Familie der Hülſengewächſe).

1. *Calycotome ſpinoſa* Link l. c. iſt Spartium ſpinoſum Linn. ſ. Lex.

Ein Strauch mit faſt eckig-geſtreiften, ruthen-binſenförmigen Aeſten, die glatt, grün und dornig ſind. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, zerſtreut, ſind geſtielt, dreizählig, die Blättchen umgekehrt-eyförmig, faſt keilförmig, ganzrandig, glatt, an der Spitze gerundet, einrippig, 2, 3—4 Linien lang, kürzer als der gemeinſchaftliche Blattſtiel. Die Blumen winkelſtändig, einzeln oder gepaart, an den obern Aeſten hinauf kurzgeſtielt, die Corolle gelb. Die Hülſe 1 — 1½ Zoll lang, zuſammengedrückt-dreikantig, auf dem Rücken (obere Naht) gerändert, zweifurchig, und an der Spitze mit einem Mucrone verſehen, übrigens glatt, braun, oft vierſaamig.

Im botaniſchen Garten zu Eiſenach iſt dieſer Strauch ungefähr 10 Fuß hoch, blüht vom Mai bis Jul. und wird im Glashauſe überwintert.

2. *Calycotome villoſa* Link im Schrad. bot. Journ. iſt Spartium villoſum Vahl ſ. Lex. B. 9 S. 398.

Calydermos Lagaſc. (non Ruiz et Pav.)

Kennzeichen der Gattung:

Der gemeinſchaftliche Kelch beſteht aus trockenen, rauſchenden Blättchen, welche dachziegelförmig über einander liegen. Der Fruchtboden iſt mit Spreublättchen beſetzt. Die Saamenkrone fehlt.

Linn. Syſt. Syngeneſia Aequalis (Familie der Gewächſe mit zuſammengeſetzten Blumen, Compoſitae).

1. *Calydermos longifolius* Lag.; foliis lanceolatis acuminatis, pedunculis umbellatis.

Die Blätter des Stengels lanzettförmig, langgespitzt, ungefähr 3 Zoll lang, anſitzend. Die Blumenſtiele doldenartig.

Vaterland: Neu-Spanien.

2. *Calydermos ſcaber* Lag.; foliis ſubſeſſilibus oblongis ſcaberrimis ſubtus villoſis, pedunculis ſubumbellatis.

Die Blätter faſt ungeſtielt, länglich, dreifach gerippt, ſehr ſcharf, mit Zottenhaaren bekleidet. Die Blumenſtiele faſt doldenartig.

Vaterland: Neu-Holland.

3. *Calydermos repens* Spr.; foliis petiolatis oppoſitis oblongis glabriusculis denticulatis utrinque attenuatis, calycibus baſi folioſis ſolitariis. Spr. neue Entdeckungen 1. S. 278.

Der Stengel krautartig, rundlich, filzig, an der Baſis wurzelnd. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind geſtielt, länglich, geſpitzt, nach den Stielen zu verdünnt, gezähnelt, fein gewimpert, gerippt-geadert, durchaus glatt, 1½ Zoll lang, 1 Zoll breit. Die Blumenſtiele ſeitenſtändig, einblumig, 3—5 Zoll lang, an der Spitze mit zwei oder mehreren Blättern verſehen. Der Kelch halbkugelig, die Schuppen (Blättchen) lanzettförmig, geſpitzt, glatt, rauſchend, dachziegelförmig gelagert. Der Fruchtknoten flach-gewölbt, ſpreuig, vielblumig. Die Blümchen alle röhrige, fünfzähnige Zwitterblümchen. Die Saamen kreiſelförmig, nackt, ohne Krone.

Vaterland: Braſilien. ♃?

Kultur:

Den Saamen von dieſen Gewächſen ſäet man ins Miſtbeet oder in Blumentöpfe, die ins warme Beet geſtellt werden.

Calydermos eroſus Ruiz et Pavon iſt Nicandra phyſaloides Gaertn. Atropa phyſaloides Linn.

Calymenia anguſtifolia Nutt. iſt Allionia linearis Purſh. Mirabilis aggregata Cav. Calyxhymenia Orteg.

Calymperes Swartz. Schwägrichen Musc. Suppl.

Eine Gattung, die zur Familie der Laubmooſe gehört. Sie unterſcheidet ſich durch eine ſtehen bleibende Haube, welche an der Seite ſich ſpaltet, und das Deckelchen zurückhält.

1. *Calymperes Berterii* Spr.; foliis ovato-oblongis apice dentatis, ſeta elongata. Spr. ſpec. pl. minus cognit. Neue Entdeckungen 3. S. 3.

Die Wurzel mit braunen Faſern verſehen, der Stock (Stengel) blättrig, an der Spitze fruchttragend. Die Blätter ſtehen zerſtreut, ſind länglich-eyförmig, an der Spitze gezähnt, lichtgrün. Die Borſte aufrecht, glatt, vier Linien lang, einzeln ſtehend. Die Kapſel aufrecht, walzenrund, mit einer langgeſpitzten, häutigen Haube, die in der Mitte geſpalten iſt.

Dieſe Art findet ſich in Neu-Spanien auf der Erde.

2. *Calymperes Afzelii* Sw. C. lonchophyllum Schwägr. C. piloſum Sw. Bridel.

3. *Calymperes Gardneri* Hooker.

C. caule breviusculo, foliis linearibus ſerrulatis revolutis nervoſis, calyptra laevi. Hooker Musc. exotici t. 146.

Dieſes Laubmoos fand Gardner in Nepaul. Der Stengel kurz, mit linienförmigen, geripppten, feingezähnelten Blättern beſetzt, die am Rande zurückgerollt ſind. Die Haube glatt. Das wahre Periſtom iſt, nach Hooker's Darſtellung, eine ſchwammige, horizontal ſtehende Haut, die in 16 queergeſtreifte Zähne übergeht. Spr.

Calyplectus Ruiz et Pav. ſ. 1. Nachtr. B. 1 S. 658.

Charact. generic. Calyx hemiſphaerico-campanulatus, apice plicato-10-vel 12dentatus, baſi bibracteatus, deciduus. Petala 10 vel 12, ſummo

limbo calycis inſerta, unguiculata aequalia. Stamina 20—24, calyci ſupra baſim affixa, uniſeriata, longe exſerta; filamentis liberis. Ovarium liberum biloculare, polyſpermum. Placenta centralis globoſa, ope diſſepimenti affixa. Stylus longiſſimus. Stigma obtuſum. Bacca corticoſa, ſphaerica, polyſperma. Semina complanata alata. Endoſpermium nullum. Cotyledones orbiculatae planae. Radicula hilum ſpectans. Humb. et Bpl. Nov. Gen. et Sp. pl. VI p. 145. Kunth Synopſ. 3. Spr. Syſt. Veg. 2 p. 472. Icoſandria Monogynia (Familie der Salicarien).

Die Blume hat einen gefalteten, gekerbten Kelch, auf deſſen Rande 10—12 Corollenblätter ſtehen; 20—24 Staubfäden, gleichfalls in der Wand des Kelches eingefügt. Ein Griffel. Eine lederartige, rindige, vielſaamige Beere (Kapſel). Geflügelte Saamen.

1. *Calyplectus ſpecioſus* Kunth l. c. Schöner Faltenkelch.

C. Arbor excelſa, foliis oppoſitis petiolatis oblongis integerrimis coriaceis, floribus axillaribus longe pedunculatis ſolitariis.

Hierher gehört Calyplectus acuminatus R. et P. ſ. 1. Nachtr. und Laſoënſia Vand.

Ein ſehr hoher und ſchöner Baum mit glatter Rinde und hartem, gelbem Holze. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind geſtielt, länglich, an der Baſis ſtumpf oder gerundet, ganzrandig, lederartig, glatt, glänzend, nicht punktirt, 30—48 Linien lang, 12—20 Linien breit, die Stiele 3—5 Linien lang. Die Blumen einzeln an den Spitzen der Aeſte, in den obern Blattwinkeln, groß, ſehr ſchön, geſtielt, die Stiele einblumig, nackt, kürzer als die Blätter. Der Kelch halbkugelig-glockenförmig, 10—12zähnig, an der Baſis mit zwei Bracteen verſehen, die abfallen. Corollenblätter: 10—12, in der Wand des Kelches eingefügt, länglich, ſtumpf, am Rande faſt lappig und wellenförmig gebogen, glatt, weiß, faſt gleich, 12—14 Linien lang. Staubfäden: 24 und mehrere, fadenförmig, länger als die Corollenblätter, nach verſchiedenen Rich-

tungen gebogen; mit gelben, länglich-linienförmigen, aufliegenden Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten trägt einen fadenförmigen Griffel mit stumpfer Narbe. Die Beere rindig, kugelrund, glatt, einfächerig, unregelmäßig aufspringend, und enthält viele geflügelte Saamen.

Vaterland: Peru, vornehmlich Neu-Granada. ♄

Kultur:

Den Saamen säet man in Blumentöpfe, und stellt diese ins warme Beet; die jungen Pflanzen, sobald sie die zum Versetzen erforderliche Größe erreicht haben, werden einzeln in Töpfe, in gute, lockere Erde, gepflanzt und ins Treibhaus gestellt. Außer der Aussaat des Saamens läßt sich dieser Baum auch durch Stecklinge, gleichfalls in warmen Beeten, vermehren und fortpflanzen.

Calypso Salisb. (non Pet. Thouar.)

Char. gen. Labellum ventricosum prope apicem subtus calcaratum. Petala adscendentia secunda. Columna petaloideo-dilatata. Massae pollinis 4. Salisbury paradis. 89. Hort. Kewens. ed. 2. V. 5. p. 208. Gynandria Monandria (Familie der Orchideen).

Die Corollenblätter aufsteigend, einseitig. Die Lippe bauchig, an der Spitze unten gespornt. Das Befruchtungssäulchen einem Corollenblatt gleichend ausgebreitet. Vier Pollenmassen.

1. *Calypso americana* Ait. Brown.

C. labello basi angustato subunguiculato; calcare semibifido laminam superante dentibus acutis, pedunculo germine longiore. Hort. Kewens. l. c. p. 208.

Calypso borealis Salisb. l. c. (excluf. synon.)

Limodorum boreale Sw. Willd. sp. pl. IV. p. 122?

Die Corollenblätter aufsteigend, nach einer Seite gerichtet. Die Lippe an der Basis schmal, fast mit einem

einem Nagel verſehen, der Sporn halb zweiſpaltig, die Platte der Lippe hervorragend, die Zähne geſpitzt. Der Fruchtknoten kürzer als der Blumenſtiel.

Dieſe Pflanze kommt aus Nordamerika, perennirt im botaniſchen Garten zu Kew im freien Lande und blüht im Mai und Junius.

R. Brown glaubt, daß unter dieſer Art eine zweite verſteckt ſey, die in Schweden und Sibirien ſich findet, alſo von erſterer getrennt und Calypſo borealis genannt werden könne, aber Hooker ſucht beide wieder zu vereinigen. S. Hooker exotic Flora. Edinburgh by Blackwood 1822.

Calypſo Pet. Thouar. iſt Tonſella Calypſo Spr.

Calypſotrichum Ehrenb. (non Neck.) ſ. Nachtrag Kryptogamie.

Calyſtegia Rob. Brown iſt Convolvulus Linn.

Calyptranthes Swartz. Deckelmyrte. S. Lexicon und 1. Nachtrag.

Kennzeichen der Gattung.

Ein oberer, abgeſtutzter Kelch, der anfänglich mit einer ungetheilten, halbkugeligen Haube bedeckt iſt. Eine einfächerige, 1—4ſaamige Beere.

Linn. Syſt. Icoſandria Monogynia. (Familie der Myrteen.)

1. *Calyptranthes braſilienſis* Spr. Braſiliſche Deckelmyrte.

C. foliis oblongis utrinque attenuatis ſupra glabris ſubtus incano-pubeſcentibus aſperis, paniculis axillaribus elongatis patulis ferrugineo-tomentoſis, floribus glomeratis. Spreng. Syſt. Veg. 2. p. 499.

C. paniculata Spr. Neue Entdeckungen 2. S. 171. (non Ruiz et Pav.)

Die Aeſte ruthenförmig, zweitheilig, oben roſtfarbig-filzig. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind geſtielt, länglich, an beiden Enden verdünnt, le-

derartig, oben glatt, unten grau-filzig, etwa eines Fingers lang. Die Blumen geknault und bilden winkelständige, ausgebreitete Rispen, deren Aeste rostfarbig-filzig sind. Der Kelch abgestutzt, vor der Blüthe mit einer ungetheilten Haube bedeckt, welche abfällt, sobald die Blume ihre völlige Ausbildung erhalten hat. Keine Corolle. Viele gelbrothe Staubfäden, in der Wand des Kelches eingefügt. Eine einfächerige Beere.

Diese Art unterscheidet sich von Calyptranthes paniculata H. et P. s. 1. Nachtrag B. 1. S. 659. durch längliche, an beiden Seiten verdünnte Blätter, die auf der untern Seite filzig-grau sind; bei jener sind die Blätter länglich-lanzettförmig, mit einer stumpfen, aber hervorgezogenen Spitze versehen, und auf beiden Seiten glatt.

Vaterland: Brasilien. ♄

Die übrigen hierher gehörenden Deckelmyrten habe ich im Lexicon 1. und 2. Auflage beschrieben und bemerkt, daß sie in Treibhäusern am besten gedeihen und sowohl durch Stecklinge als durch die Aussaat der Saamen vermehrt und fortgepflanzt werden.

Calyptranthus P. Thouar. ist Capparis panduriformis.

Calyptrion Ging. ist Corynostylis Berterii.

Calythrix Labill. Nov. Holl.

Character genericus:

Cal. quinquefidus, laciniis aristatis persistentibus. Pet. 5 decidua. Spreng. Syst. Veg. 2. p. 472. Icosandria Monogynia. (Familie der Myrteen.)

Diese Gattung unterscheidet sich durch einen fünfspaltigen Kelch, dessen Einschnitte mit bleibenden Grannen versehen sind, durch fünf Corollenblätter und durch zahlreiche Staubfäden, in der Wand des Kelches. Die Frucht ist ein- oder mehrfächerig?

1. *Calythrix tetragona* Labill.

Die Blätter sind fadenförmig, vierkantig, punctirt.

1. *Calythrix glabra* B. Brown.

Beide Arten kommen aus Neu-Holland, ſcheinen aber in Deutſchlands Gärten noch fremd zu ſeyn.

Calyxhymenia Ruiz et Pav. iſt Oxybaphus l'Herit.

— Orteg. iſt Mirabilis aggregata Cav. Allionia Spr.

Cambogia Gutta Linn. ſ. Garcinia Cambogia.

Camelina Crantz Myagrum Spec. L.

Silicula obovata ſ. ſubgloboſa, valvis ventricoſis cum ſtyli parte dehiſcentibus. Spreng. Syſt. Veg 2. p. 847. Tetradynamia Siliculoſa. (Familie der Kreuzblumen.)

Die Kennzeichen, wodurch ſich dieſe Gattung von Myagrum unterſcheidet, ſind: Ein faſt umgekehrteyförmiges Schötchen, deſſen Nähte hervorſpringen und die Klappen erhaben ſind. Ferner ungeränderte Saamen und Staubfäden ohne Zähne.

1. *Camelina barbareaefolia* De Cand. Barbenkrautblättrige Cameline.

Der Stengel an der Baſis mit Zottenhaaren bekleidet. Die Blätter länglich, halbgefiedert, an der Baſis mit Läppchen verſehen. Die Schötchen faſt kugelrund, mit dem langen, bleibenden Griffel gekrönt.

Vaterland: das ſüdliche Sibirien.

2. *Camelina armeniaca* Desv. Armeniſche Cameline.

Die Blätter ſind linien-lanzettförmig, ganzrandig, filzig, die Schötchen umgekehrt-kegelförmig, verlängert, mit dem kurzen, bleibenden Griffel gekrönt.

Vaterland: Armenien.

3. *Camelina auſtriaca* Rob. Brown iſt Myagrum auſtriacum Jacq. ſ. Lexicon B. 6. S. 279.

4. *Camelina ſativa* Crantz iſt Myagrum ſativum Linn. ſ. Lexicon B. 6. S. 281.

Camelina Perſoon iſt Myagrum ſaxatile Linn. ſ. Lexicon B. 6. S. 282. Cochlearia laxatilis Lam. Alyſſum rupeſtre Willd.

Camellia Linn. Camellie; ſ. Lexicon und erſten Nachtrag.

Cal. imbricatus, polyphyllus: foliolis interioribus majoribus. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 842. Monadelphia Polyandria. (Familie der Malvaceen.)

Dieſe Gattung unterſcheidet ſich durch einen lederartigen, fünftheiligen Kelch, der unten mit dachziegelförmig gelagerten Schuppen umgeben iſt, durch fünf Corollenblätter, die an der Baſis verwachſen ſind, durch zahlreiche, am Grunde verwachſene Staubfäden, durch einen Griffel mit einfacher Narbe und durch eine dreifächerige, 3—6ſaamige Kapſel. Link hat Thea Linn. zur Camellia gezogen ſ. Enum. hort. berol. 2. p. 73.

1. *Camellia axillaris* Ker botanical regiſter. Botan. Mag. 349. ſ. Lexicon 2. Aufl. B. 1. S. 483.

Ein Baum, mit aufrecht-abſtehenden, runden Aeſten, länglichen, geſpitzten, ſägeartig-gezähnelten Blättern, winkelſtändigen, einblumigen Blumenſtielen und Kelchen, die mit Seidenhaaren bekleidet ſind.

Vaterland: Oſtindien.

2. *Camellia japonica* Linn. Thunb. Japaniſche Camellie.

Dieſe ſchöne Camellie habe ich ſchon im Lexicon, beſonders in der 2. Auflage B. 1. S. 483. beſchrieben und im 1. Nachtrage B. 1. S. 661. ihre zahlreichen Varietäten, Ab- und Spielarten angezeigt, welche durch die Farben und durch das mehr oder weniger Gefülltſeyn der Blumen ſich unterſcheiden, die zur Verſchönerung unſerer Gärten dienen und jetzt zu den beliebten Modeblumen gezählt werden.

Camellia expanſa, flava, myrtifolia und odorata Nois ſcheinen auch nur Varietäten von der japaniſchen Camellie zu ſeyn, ſo wie C. anemoniflora Sims.

Die meiſten Varietäten von C. japonica nehmen mit Durchwinterung im Glashauſe mit 3—8 Grad Wärme (Reaum.) vorlieb, und wenn ſie übrigens gut behandelt werden, entwickeln ſie ihre lieblichen Blumen zu verſchiedenen Zeiten im Frühlinge und Sommer, manche auch im Herbſte und Winter. Uebrigens ſ. 1. Nachtrag.

Cameraria Linn. Camerarie.

Kennzeichen der Gattung und Arten ſ. Lexicon 1. und 2. Auflage, 1. Nachtrag B. 1. S. 665. Daſelbſt habe ich bemerkt, daß dieſe Gattung den Namen eines alten Botaniſten, des Hrn. Dr. Joachim Camerarius verewigt u. ſ. w.

Synonymen:

Cameraria dubia Sims ſ. Wrightia dubia.

— lutea Lam. ſ. Lexic. 2. Aufl. iſt Tabernaemontana odorata Vahl.

— obeſa Spr. ſ. Adenium obeſum 2. Nachtr. 1. B. S. 72.

— Tamaquarina Aubl. iſt Tabernaemontana odorata Vahl.

— Moench iſt Montia.

Camforoſma ſ. Camphoroſma

Camirium Gaertn. iſt Aleurites.

Campanopſes Rob. Brown iſt Campanula.

Campanula Linn. Glockenblume. S. Lexicon 1. und 2. Auflage und 1. Nachtrag.

Cal. 5- raro 4fidus. Corolla campanulata vel ſubrotata quinquefida. Filamenta baſi dilatata. Stigma tri-bilobum (et 5fidum). Capſula tri- bi- (et 5-) locularis, ſaepius infra foraminibus lateralibus aperta, nunc apice ſupero valvato. Rob. Brown Prodr. Fl. Nov. Holl. 1. p. 560. Syſt. Veg. ed. Roem. et Schult. V. p. VII. Pentandria Monogynia. (Familie der Campanuleen.)

Der Kelch ist einblättrig, fünf- (selten vier-) spaltig. Die Corolle glockenförmig oder fast radförmig, der Rand fünfspaltig. Fünf Staubfäden, die an der Basis klappenförmig ausgebreitet sind. Der Griffel trägt eine 3—5lappige Narbe. Die Kapsel 3—5fächerig, entweder an den Seiten porös, d. h. mit Löchern versehn, durch welche sie den Saamen ausstreut, oder an der Spitze in Klappen aufspringend. Der Saame klein.

Im Lexicon B. 2. und ersten Nachtrage B. 1. habe ich die zahlreichen Arten dieser Gattung alphabetisch geordnet. Hier folgen die neuen, während der Zeit entdeckten und bestimmten Arten in systematischer Anordnung, und um das Aufsuchen derselben zu erleichtern, geht eine Namenliste voraus, welche die Nummern der neuen beschriebenen Species anzeigt.

Campanula Adami N. 36.
— afra N. 43.
— ajugaefolia N. 33.
— anchusiflora N. 49.
— aparinoides N. 19.
— arida N. 54.
— armena N. 47.
— asteroides N. 14.
— azurea N. 28.
— Bieberstteiniana N. 39.
— calaminthaefolia N. 30.
— calycina N. 27.
— camtschatica N. 2.
— chilensis N. 55.
— ciliata N. 40.
— corymbosa N. 44.
— damascena N. 17.
— dasyantha N. 38.
— denticulata N. 53.
— dichotoma N. 48.
— drabaefolia N. 58.
— eriocarpa N. 23.
— excisa N. 3.
— falcata N. 59.
— flagellaria N. 60.
— ghilanensis N. 61.
— glomerata N. 31.
— gummifera N. 45.
— hirta N. 60.
— lactiflora N. 26.
— lanceolata N. 10.
— Loeflingii N. 6.
— lunarifolia N. 9.
— marsupiiflora N. 51.
— microphylla N. 42.
— montevidensis N. 63.
— multiflora N. 34.
— nutans N. 7.
— ossetica N. 46.
— Pallasiana N. 37.
— pallida N. 29.
— peirescifolia N. 52.
— periplocifolia N. 50.
— pilosa N. 41.
— primulaefolia N. 25.
— pumila N. 21.
— pusilla N. 5.
— pygmaea N. 16.
— quadrifida N. 57.
— Raineri N. 32.
— repens N. 35.
— retrorsa N. 18.
— sajanensis N. 20.

Campanula ſaxicola N. 56.
— ſcandens N. 22.
— Scheuchzeri N. 4.
— ſpathulata N. 15.
— ſpecioſa N. 13.
Campanula Stevenii N. 1.
— trachelioides N. 24.
— trichocalycina N. 8.
— volubilis N. 11.
— Willdenowiana N. 12.

I. Verae: Calyx baſi aequalis: receptaculum nectariferum. Capſula poris lateralibus dehiſcens.

Der Kelch iſt an der Baſis gleich, der Fruchtboden mit Nectarien und die Kapſel an den Seiten mit Löchern verſehen, durch welche ſie den Saamen ausſtreut.

A. glabrae. Glatte Glockenblumen.

Zu dieſer erſten Abtheilung mit glatten Stengeln und Blättern gehören die im Lexicon und erſten Nachtrage abgehandelten Arten: Campanula alata, C. americana, C. aurea (ſ. 1. Nachtr.), C. Bellardi, C. bracteata, C. caeſpitoſa, C. carpathica, C. criſpa, C. ceniſia, C. daſycarpa, C. diffuſa, C. divaricata, C. enſifolia, C. flexuoſa, C. glauca, C. Herminii, C. linearis, C. patula (ſ. 1. Nachtr.), C. pauciflora, C. perſicifolia, C. procumbens, C. pulla, C. pyramidalis, C. Rapunculus, C. rhomboidea, C. rotundifolia, C. ſubulata, C. tetraphylla, C. triphylla, C. uniflora, C. verſicolor, C. Waldſteiniana, C. Zoyſii und folgende:

a. caule unifloro. Der Stengel einblumig.

1. *Campanula Stevenii* M. a Bieberſt. Stevens Glockenblume.

C. (Steveniana) calycibus quinquefidis, foliis glabris crenatis, caulinis lanceolato-linearibus, radicalibus ovalibus, caule adſcendente ſimpliciſſimo unifloro. Syſt. Veg. ed. Roem. et Schult. V. p. 91.

C. ſimplex Steven.

C. ſeminuda Veſt. var. ?

Der Stengel aufſteigend, ſehr einfach, einblumig, an der Baſis faſt filzig. Die Blätter glatt, gekerbt,

die Wurzelblätter gestielt, oval, die Stengelblätter linien-lanzettförmig, die Kelcheinschnitte an der Basis gleich.

Diese Art gleicht der C. rotundifolia, unterscheidet sich aber durch den sehr einfachen Stengel, durch gekerbte Blätter und durch viel größere, einzelne Blumen.

Vaterland: der Kaukasus und Sibirien. 4

2. *Campanula camtschatica* Pall. Willd. herb.

C. foliis radicalibus petiolatis cordatis dentatis, caulinis oblongo-lanceolatis integerrimis, caule capillari subunifloro, calyce reflexo, laciniis linearibus corollam aequantibus. Willd. Mf. Syst. Veg. ed. Roem. et Schult. V. p. 152.

An der faserigen, haarförmigen sehr ästigen Wurzel stehen langgestielte, herzförmige, stumpfe Blätter, die fast eckig-gezähnt sind. Die Stengel haarborstenförmig, schwach, mit gestielten länglich-lanzettförmigen, ganzrandigen Blättern besetzt, an der Spitze oft einblumig. Die Einschnitte des Kelches linienförmig, zurückgeschlagen, so lang als die Corolle.

Vaterland: Kamtschatka. 4

3. *Campanula excisa* Schleich. Zerrissene Glockenblume.

C. foliis linearibus integris, inferioribus oblongis, corollae sinibus ad fundum exciso-orbiculatis. Decand. Cat. monsp. 1814. p. 86. Roem. et Schult. l. c. V. p. 94.

Die Stengel werden 4—8 Zoll lang, sind an der Basis eckig, fast holzig, meist einblumig. Die untern Blätter länglich, die obern fast linienförmig, steif. Die Blume mehr oder weniger überhängend, mit linienborstenförmigen Kelcheinschnitten, die anfänglich aufrecht, dann zurückgeschlagen sind. Die Corolle fünfspaltig, die Buchten der Einschnitte gerundet-zerrissen.

Vaterland: die Schweiz und Frankreich, auf Alpen und an Seiten der Berge im Sandboden. 4

b. caule pauciflоro, ramis unifloris.

Der Stengel wenigblumig, die Aeſte einblumig.

4. *Campanula Scheuchzeri* Villars Delph. 2. p. 503. t. 16. Scheuchzers Glockenblume.

Zu dieſer Art, deren Theile durchaus glatt ſind, gehört eigentlich C. linifolia Haenke (ſ. Lexic. 2. Aufl.) als Varietät mit filzigen Stengel und Blättern.

Der Stengel faſt dreiblumig. Die Blätter lanzettlinienförmig, faſt ganzrandig, faſt nach einer Seite gerichtet, die oberſten ſehr ſchmal, alle glatt. Die Blumen übergebogen.

Vaterland: die Alpen in Frankreich u. a. 4.

5. *Campanula puſilla* Haenke. Kleine Glockenblume.

C. glabra, foliis omnibus ſerratis, radicalibus cordato-ovatis firmis nitidis, caulinis linearibus alternis remotis (caule ſubtriflоro). Haenke apud Jacq. Collect. 2. p. 79.

C. caeſpitoſa Hoppe.

C. pubeſcens Schmidt iſt eine filzige Varietät, die in Böhmen und Oeſterreich vorkommt.

Eine kleine Pflanze, mit äſtig-faſeriger Wurzel und 3—5 Zoll langen faſt dreiblumigen Stengeln, die Raſen bilden und wie die Blätter glatt ſind. An der Wurzel ſtehen zahlreiche, geſtielte, herz-eyförmige, ſägezähnige Blätter, die glänzend ſind. Die Stengelblätter linienförmig, ſägezähnig, entfernt wechſelsweiſe ſtehend. Die Blumen geſtielt, übergebogen. Der Kelch hat linien-borſtenförmige, geſpitzte, aufrechte Einſchnitte, welche dreimal kürzer als die Corolle ſind. Die Corolle blaßblau, ſelten weiß.

Vaterland: die Alpen im mittlern Europa. 4.

c. Floribus racemoſis, paniculatis. Die Blumen bilden Trauben oder Riſpen.

6. *Campanula Loeſlingii* Broter. Löflings Glockenblume.

C. (Loeflingi), caule angulato ramosissimo, panicula erectiuscula, foliis radicalibus cordato-subrotundis reniformibusve intermediis ovato-oblongis subintegerrimis patentibus sessilibus, corollis nutantibus. Brotero Fl. lusit. Fasc. 1, n. 10. Roem. et Schult. l. c. V. p. 104.

Der Stengel eckig, sehr ästig, rispenartig, aufrecht, die Aeste abstehend-weitschweifig, einblumig. Die Wurzelblätter sind rundlich-herzförmig, auch nierenförmig, gekerbt, die Stengelblätter länglich-eyförmig, fast ganzrandig, ausgebreitet, ansitzend. Die Blumen überhängend, mit aufrechten, borstenförmigen, fast gezähnelten Kelcheinschnitten versehen.

Vaterland: Portugal. ⊙

7. *Campanula nutans* Sieber. Ueberhängende Glockenblume.

Der Stengel sehr einfach. Die Blätter alle langgestielt, herzförmig, drüsig-gezähnelt, glatt, wie der Stengel. Die Blumen überhängend und bilden eine einseitige Traube. Die Kelcheinschnitte linienförmig, aufrecht.

Vaterland: Creta. 4 ?

8. *Campanula trichocalycina* Tenore Fl. neapol. p. 65. t. 16.

Der Stengel ist einfach, walzenrund, fast knieartig gebogen, an der Basis mit einzelnen kurzen Borsten besetzt. Die Blätter fast ungestielt, länglich-eyförmig, langgespitzt, oder elliptisch, sägezähnig, die Serraturen gespitzt. Die Blumen kurzgestielt; sie bilden einfache, fast einseitige Trauben und haben lange, haarförmige Kelcheinschnitte, die zurückgeschlagen sind. Die Corolle tief fünfspaltig, so lang als die Kelcheinschnitte.

Vaterland: Neapel, Sicilien und Creta. 4

9. *Campanula lunarifolia* Willd. herb. Mondviolenblättrige Glockenblume.

Der Stengel ist einfach oder mit einigen Aesten versehen. Die Blätter gestielt, herzförmig, doppelt sägezähnig. Die Blumen geknault, überhängend und bilden Rispen mit abgekürzten Aesten. Die Kelcheinschnitte lanzettförmig.

Vaterland: der Kaukasus. 4.

10. *Campanula lanceolata* Lapeyr. Lanzettblättrige Glockenblume.

C. foliis lanceolatis acutis amplexicaulibus, radicalibus ovatis dentatis, floribus paniculatis, calycibus basi ventricosis, caule simplici stricto. Lapeyr.

C. rotundifolia Allion. (non Linn.)

C. angustifolia var. Lam. ?

C. pyrenaica Hecht.

Der Stengel straff, einfach, 1 ½ Fuß lang, mit lanzettförmigen, gespitzten, ganzrandigen Blättern besetzt. Die Wurzelblätter eyförmig, gezähnt. Die Blumen in Trauben gesammelt, welche eine Rispe bilden. Die Kelche an der Basis bauchig.

Vaterland: die Alpen in Frankreich und die Pyrenäen. 4 ?

11. *Campanula volubilis* Pallas. Windende Glockenblume.

C. foliis ellipticis duplicato - serratis, superioribus ovatis glabris, caule volubili superne et subramoso, floribus ramorum terminalium subcymosis. Roem. et Schult. l. c. V. p. 98.

Der Stengel wird 1 Fuß hoch, auch höher, ist walzenrund, fast behaart und windet sich. Die Blätter stehen wechselsweise, sind länglich-eyförmig oder elliptisch, doppelt sägezähnig, wenig gerunzelt, 2 ½ Zoll lang, 1 Zoll breit. Die Blumenstiele winkel- und gipfelständig, afterdoldenartig getheilt. Die Corollen aufrecht, fünfspaltig, die Einschnitte lanzettförmig, abstehend, gespitzt, fast gezähnt. Der Griffel doppelt kürzer als die Corolle, die Narbe dreilappig.

Vaterland: Sibirien. 4.

12. *Campanula Willdenowiana* Dietr. Willdenow's Glockenblume.

C. foliis radicalibus rotundatis, caulinis ovato-oblongis ſubcrenatis, floribus paniculatis, caule angulato ramoſo.

C. ramoſiſſima Willd. herb. Spr. l. c. (non Sibthorp.)

Der Stengel iſt eckig, äſtig, die Aeſte ausgebreitet, glatt, mit länglich-eyförmigen, faſt gekerbten, glatten Blättern beſetzt; die Wurzelblätter rundlich. Die Blumen bilden Riſpen.

Vaterland: das nördliche Afrika.

d. Floribus ſeſſilibus, glomeratis.

Die Bumen anſitzend, geknault.

13. *Campanula ſpecioſa* Willd. herb. (non Hornem.) Schöne Glockenblume.

C. (elegans), foliis lineari-lanceolatis integerrimis, inferioribus latioribus ſubpetiolatis ad petiolum attenuatis laevibus, caule pubeſcente, floribus axillaribus. Roem. et Schult. l. c. p. 105.

Der Stengel iſt einfach, walzenrund, faſt filzig. Die untern Blätter länglich, geſtielt, die obern linienlanzettförmig, anſitzend. Die Blumen winkelſtändig, anſitzend und bilden eine zierliche Endähre. Der Kelch hat borſtenförmige, ſteife, abſtehende Einſchnitte, die ſo lang als die Corolle ſind.

Vaterland: Sibirien. ♃

14. *Campanula aſteroides* Lam. Aſterartige Glockenblume.

C. caule angulato virgato, foliis ovato-acuminatis ſerrulatis remotis, floribus ſeſſilibus axillaribus ſpicatis. Lamarck Illuſtr. 2. n. 2515.

Der Stengel iſt eckig und hat ruthenförmige Aeſte. Die Blätter eyförmig-langgeſpitzt, ſägerandig. Die Blumen anſitzend, winkelſtändig, ährenförmig geordnet. Der Kelch hat zurückgeſchlagene Einſchnitte.

Die Corolle himmelblau, fünfspaltig, die Einschnitte sehr abstehend. Der Griffel aufsteigend, hervorragend, die Narbe dreilappig.

Das Vaterland von dieser Art ist noch unbekannt.

B. Pubescentes, hirsutae.

Filzige oder rauchhaarig-borstige Arten, d. h. Stengel und Blätter sind filzig, oder scharf, rauchhaarig-borstig.

Hierher gehören die im Lexicon 1.—2. Auflage und 1. Nachtrage aufgeführten Arten: Campanula argentea, C. bellidifolia, C. bononiensis, C. cernua Thunb., C. Cervicaria, C. cinerea, C. collina, C. latifolia, C. obliquifolia, C. paniculata, C. peregrina, C. petraea., C. rapunculoides, C. tenuifolia, C. Thunbergi R. et Sch., C. thyrsoides, C. tomentosa, C. velula und folgende:

a. Caule unifloro. Der Stengel einblumig.

15. *Campanula spathulata* Sibth. Spatelblättrige Glockenblume.

C. pubescens, foliis inferioribus spathulatis crenatis, superioribus lanceolatis, caule unifloro, calyce dentato. Sibthorp Fl. Graec. t. 203. Smith Prodr. Fl. Graec. 1. p. 137.

C. syriaca Willd. herb.

Der Stengel einblumig, wie die Blätter filzig. Die untern Blätter spatelförmig, gekerbt, die obern lanzettförmig. Der Kelch hat gezähnte Einschnitte. Die Corolle blau.

Vaterland: Griechenland, besonders auf dem im Alterthum berühmten Berge Olympus u. a. 4 ?

b. Caule simplici vel ramoso, pauciflo-o, ramis unifloris.

Der Stengel ist einfach oder ästig, wenigblumig, die Aeste sind einblumig.

16. *Campanula pygmaea* Decand. Zwergglockenblume.

C. minuta hiſpida, foliis ovato-oblongis obtuſis ſeſſilibus ciliatis, caule ſimplici ſubtrifloro, pedunculis foliis longioribus. Decand. Synopſ. Fl. Gallic.

Eine kleine Pflanze, die kaum 1—2 Zoll hoch wird und deren Theile mit weißen, ſteifen Haaren beſetzt ſind, wie z. B. C. Cervicaria. Der Stengel trägt 2—3 anſitzende, länglich-eyförmige, ſtumpfe, gezähnelte Blätter, die gewimpert ſind, und drei einzelne, geſtielte Blumen, deren Stiele länger als die Blätter und nackt ſind. Der Kelch hat lanzettförmige Einſchnitte, welche dreimal kürzer als die glockenförmige ſtumpflappige Corolle ſind.

Vaterland: Corſica.

17. *Campanula damaſcena* Labill. Damasconiſche Glockenblume.

C. hiſpida, foliis obovatis ſubſerratis, caulibus ramoſis teretiuſculis, pedunculis unifloris. La Billard. plant. rar. Syr. Dec. V. t. 5. f. 1.

Die Stengel werden etwa eine Spanne lang, ſind äſtig, aufſteigend, wie die Blätter ſcharfborſtig. Die Blätter umgekehrt-eyförmig, faſt ſägezähnig. Die Blumen einzeln an den Spitzen der Aeſtchen. Die Corolle faſt cylindriſch, doppelt länger als der Kelch.

Vaterland: Syrien, vornehmlich Damaſco. 4

18. *Campanula retrorſa* Labill. Feinſtachlige Glockenblume.

C. foliis decurrentibus, margine hiſpidis aculeolis decurrentibus retrorſis, calycibus corolla longioribus. Labill. l. c. Dec. V. p. 5. t. 3.

Der Stengel wird etwa 1 ½ Fuß hoch, iſt aufrecht, borſtig-höckerig. Die untern Blätter geſtielt, die obern am Stengel herablaufend, alle eyförmig, mit kleinen, rückwärts ſcharfen Stacheln beſetzt. Die Blumen einzeln, langgeſtielt. Der Kelch hat pfriemenför-

mige, zurückgeschlagene Einschnitte. Die Corolle weiß- oder blaß-violett, kürzer als die Kelcheinschnitte.

Vaterland: der Berg Libanon. ☉

19. *Campanula aparinoides* Pursh.

C. gracilis, caule simplici angulato, angulis foliorumque margine et nervo retrorsum aculeatis, foliis lineari-lanceolatis supra glabris, pedunculis paucis in summitate caulis flexuosis axillaribus unifloris filiformibus. Pursh Fl. Amer. septent. 1. p. 159.

Der Stengel dünn, schwach, einfach, eckig, an den Ecken wie der Rand und die Rippen der Blätter mit kleinen, rückwärtsstehenden scharfen Stacheln besetzt. Die Blätter linien-lanzettförmig, oben glatt. Die Blumenstiele einblumig, fadenförmig, winkelständig, an dem obersten Theile des Stengels. Die Blumen sehr klein, die Corollen blaßblau.

Vaterland: Pensylvanien und Virginien auf Wiesen und an überschwemmten Orten. ☉

20. *Campanula fajanensis* Pallas; foliis linearibus apice attenuatis, floribus paniculatis nutantibus, stylo longissime exserto. Roem. et Schult. l. c. V. p. 102.

Der Stengel wird 1—2 Fuß hoch, ist straff, walzenrund, etwas scharf. Die Blätter linien-lanzettförmig, langgespitzt, die untern gezähnt, die obern ganzrandig, alle an den Rispen scharfborstig. Die Blumenstiele meist einblumig, die Blumen klein, überhängend, der Kelch hat lanzettförmige, scharfborstige Einschnitte.

Vaterland: Sibirien. 24

21. *Campanula pumila* Portensch. (non Curtis.)

C. suffruticosa, subacaulis, foliis linearibus carinatis intus niveo-sericeis extus nitide glabris, calycibus annotinis patentissimis persistentibus. Portenschlag-Ledermayer Enum. plant. in Dalmat. lectarum p. 13. t. 2.

Der Stengel kurz, äſtig, unten holzig, ſchuppig-genarbt, oben krautartig. Die Blätter ſtehen zerſtreut, gehäuft, ſind ſchmal, linienförmig, gekielt, auf einer Seite ſchneeweiß-ſeidenhaarig, auf der andern glatt, glänzend. Die Blumen einzeln, gipfelſtändig, anſitzend, aufrecht. Der Kelch fünftheilig, bleibend, die Einſchnitte geſpitzt, gewimpert, ſehr abſtehend. Die Corolle glockenförmig, fünfſpaltig, aufrecht.

Vaterland: Dalmatien, auf hohen Bergen, beſonders die Alpen Biokovo. 24 ħ Blühzeit: Jun.

c. Flores racemoſi, paniculati.

Die Blumen in Trauben und Riſpen geſammelt.

22. *Campanula ſcandens* Pall. Kletternde Glockenblume.

C. foliis longe petiolatis ovatis hiſpidis duplicato-ſerrato-crenatis, caule flexuoſo, ramis ſcandentibus, floribus axillaribus ſolitariis. Pallas. Willd. Mſ.

Der Stengel wird 1 Fuß hoch, auch höher, iſt ſcharf und hat gewundene, kletternde Aeſte, die mit ſcharfen Borſten beſetzt ſind. Die Blätter langgeſtielt, eyförmig, langgeſpitzt, ſcharfborſtig, doppelt geſägtgekerbt. Die Blumenſtiele einzeln, winkelſtändig, an dem obern Theile des Stengels und der Aeſte. Die Einſchnitte des Kelches gewimpert, kürzer als die Corollen.

Vaterland: Sibirien. 24

23. *Campanula eriocarpa* M. a. B. Wollfrüchtige Glockenblume.

C. caule ſulcato pubeſcente, foliis ovato-lanceolatis duplicato-ſerratis, pedunculis axillaribus ſolitariis erectis, germinibus lanatis. M. a Bieberſt. Fl. tauric. cauc. 1. 119.

Der Stengel wird 2—3 Fuß hoch, zuweilen höher, iſt aufrecht, gefurcht, filzig. Die Blätter ey-lanzettförmig,

förmig, doppelt ſägezähnig, ſcharfborſtig. Die Blumenſtiele einzeln, winkelſtändig, aufrecht. Der Fruchtknoten mit weißer Wolle dicht bekleidet. Die Einſchnitte des Kelches faſt gewimpert, abſtehend.

In Hinſicht auf Wuchs und Anſtand gleicht dieſe Art ſehr der C. latifolia ſ. Lex.; ſie iſt aber am meiſten dadurch zu unterſcheiden, daß der Fruchtknoten mit weißer Wolle dicht bekleidet iſt und die Blätter mehr ſcharfborſtig ſind.

Vaterland: der Kaukaſus. 4

24. *Campanula trachelioides* M. a Bieb. Trachelium-artige Glockenblume.

C. caule ſulcato foliisque utrinque attenuatis hirtis: inferioribus ovato-lanceolatis petiolatis, ſuperioribus ſeſſilibus, ramis floriferis paniculatis, calycibus reflexis barbatis. M. a Bieberſt. l. c. 1. p. 151.

C. ucranica Spreng.

C. Lychnitis Hornem.

Der Stengel gefurcht, wie die Blätter ſcharfborſtig. die untern Blätter ey-lanzettförmig, geſtielt, die obern anſitzend. Die Aeſte des Stengels riſpenartig geſtellt. Die Blumen winkelſtändig, übergebogen. Die Einſchnitte des Kelches mit Barthaaren bekleidet und zurückgeſchlagen.

Dieſe Art gleicht unſerer C. rapunculoides ſ. Leric., aber der Stengel iſt mit einzelnen, zerſtreutſtehenden Borſten beſetzt, und die Blätter ſind breiter als bei jener. Der Fruchtknoten grau-filzig.

Vaterland: der Kaukaſus, in Wäldern. 4

25. *Campanula primulaefolia* Brot. Schlüſſelblumenblättrige Glockenblume.

C. caule angulato ſtrigoſo, foliis ſublanceolatis duplicato-crenatis utrinque venis hiſpidis, caeterum glabris, floribus omnibus pedunculatis axillaribus ſolitariis binisque terminalibus laxe glomeratis. Brotero Phyt. luſit. faſc. 1. n. 9.

Der Stengel iſt ſehr einfach, eckig, mit Borſten beſetzt. Die Blätter anſitzend, lanzettförmig, gerunzelt,

doppelt gezähnelt-gekerbt, scharfborstig. Die Blumenstiele abgekürzt, winkelständig, gehäuft, einblumig, die obern einzeln oder gepaart. Der Kelch hat lanzettförmige, sägezähnige Einschnitte.

Diese Art haben die HH. Roem. et Schult. in Syst. Veg. V. p. 105 zur C. alata Desf. gezogen, sie unterscheidet sich aber von jener durch scharfborstige Stengel und Blätter und durch andere Merkmale.

Vaterland: Portugal. 4

26. *Campanula lactiflora* M. a B. Milchfarbene Glockenblume.

C. foliis lanceolatis biserratis cauleque ramoso hispidis, floribus paniculatis, calycibus hispidis, segmentis dilatatis serratis. M. a Bieberst. l. c. 1. p. 153.

C. hispida Hort. Gorenk.?

Eine schöne Pflanze, die ungefähr 2 Fuß hoch wird. Der Stengel straff, fast ästig-rispenartig, scharfborstig. Die Blätter länglich-lanzettförmig, fast ansitzend, doppelt sägezähnig gewimpert, mit Borsten besetzt. Die Blumen bilden eine gipfelständige, aufrechte Rispe. Der Kelch scharfborstig und hat flach-ausgebreitete, sägezähnige Einschnitte. Die Corolle milchweiß oder blaßblau, an kultivirten Pflanzen größer, meist himmelblau.

Vaterland: der Kaukasus. 4

27. *Campanula calycina* Boeber. Großkelchige Glockenblume.

Die Blätter ungestielt, länglich-eyförmig, fast herzförmig, gekerbt-gezähnt, filzig. Die Blumen bilden eine aufrechte, glatte Endrispe. Die Einschnitte des Kelches sind linien-pfriemenförmig, gezähnelt, doppelt länger als die Corolle.

Vaterland: der Kaukasus. 4

28. *Campanula azurea* Soland. Schmaltblaue Glockenblume.

C. foliis ovato-oblongis sessilibus serratis utrinque

pilosis, caule simplici angulato, floribus paniculatis. Sims in Curt. bot. Mag. 1. t. 551.

An der Wurzel stehen wenige, gestielte, herz-eyförmige, sägezähnig behaart-borstige Blätter. Der Stengel einfach, aufrecht, eckig, mit ansitzenden, länglich-eyförmigen, sägezähnigen, behaarten Blättern bekleidet. Die Blumen bilden eine Endrispe, deren Stiele fadenförmig, überhängend und mit linienförmigen Bracteen besetzt sind. Der Kelch fünfeckig und hat linienförmige Einschnitte. Die Corolle himmelblau, zuweilen ins Violette übergehend, länger als der Kelch.

Vaterland: die Schweiz? 4

29. *Campanula pallida* Wallich. Blasse Glockenblume.

Der Stengel ästig, wie die Blätter rauchhaarig. Die Blätter fast gestielt, lanzettförmig, sägezähnig, behaart-borstig. Die Blumenstiele sehr lang, gipfelständig, fast rispenartig stehend. Die Corolle blaßblau?, so lang als die Kelcheinschnitte.

Vaterland: Nepal. 4?

30. *Campanula calaminthaefolia* Lam. Calaminthenblättrige Glockenblume.

C. caule ramoso decumbente, foliis caulinis ovato-subrotundis crenulatis subpetiolatis, rameis exiguis acutis, corollis externe pubescentibus. Lamarck Encycl. méth. 1. p. 585.

Der Stengel wird 8 Zoll bis 1 Fuß hoch, ist ästig, niederliegend, behaart. Die Wurzelblätter sind spatelförmig, am Stiele herablaufend, die Stengelblätter kurzgestielt, rundlich-eyförmig, gekerbt-gezähnt, die Ästblätter linien-lanzettförmig, ganzrandig. Die Blumen gestielt. Der Kelch hat gespitzte, am Rande fast zurückgerollte Einschnitte, die in den Buchten ein wenig zurückgeschlagen sind. Die Corolle blaß rosenroth, 5—6 Linien lang, die Einschnitte eyförmig, stumpf, abstehend. Der Griffel trägt eine dreilappige Narbe. Die Kapsel dreifächerig.

Vaterland: die Inseln des Archipelagus, besonders Naxos?

d. Floribus ſubſeſſilibus, glomeratis.

Die Blumen faſt anſitzend, geknault.

31. *Campanula glomerata* Linn. Dieſe einheimiſche, in Deutſchland, beſonders in Thüringen, ziemlich gemeine Pflanze habe ich ſchon im Lexicon 1. und. 2. Aufl. beſchrieben, und erwähne ſie hier nur wegen folgender Synonymen, die ihr angehören.

C. betonicaefolia Gilib. Spreng. ſ. 1. Nachtr.?

C. elliptica Kitaib.

C. ſpecioſa Hornemann Hort. hafn. 2. p. 457.

C. folioſa Tenore Fl. neap. p. 71 t. 18.

C. aggregata Willd. Enum. H. berol. Suppl. 1. p. 10.

C. nicaeenſis Roem. et Schult. Syſt. Veg. V. p. 126.

C. farinoſa Beſſ.

Der Stengel einfach, eckig, nach Verſchiedenheit des Standortes 1, 2—3 Fuß hoch, mehr oder weniger mit Zottenhaaren bekleidet. Die Wurzelblätter geſtielt, herzförmig, die Stengelblätter anſitzend, länglich-lanzettförmig, gekerbt, unten grau-haarig. Die Blumen winkel- und gipfelſtändig, anſitzend, geknaultköpfförmig, eingehüllt, ſchön blau-violett. Blühzeit: Jun. und Jul. 4

32. *Campanula Raineri* Perpent. Bibl. ital. Italieniſche Glockenblume.

C. (Perpentiae) caule ſimplici folioſo pubeſcente ſubunifloro, foliis ellipticis ſcabris (ſub) ſerrato-dentatis, calycis laciniis lanceolatis acuminatis glabris (piloſisque). Moretti in litt. Roem. et Schult. l.c. V. p. 127. Trevirän Jahrb. d. Bot. 2. St. S. 13.

Die Wurzel iſt kriechend, ſproſſentreibend, der Stengel einfach, filzig, mit elliptiſch-umgekehrt-eyförmigen Blättern beſetzt, die am Blattſtiele verdünnt, am Rande gekerbt und auf beiden Seiten filzig ſind. Die Blumen faſt einzeln, anſitzend; der Kelch hat ſtumpfe, behaarte,

an der Basis violette Einschnitte. Die Corolle blau, doppelt größer als der Kelch. Die Narbe dreilappig.

Vaterland: Italien. 4

33. *Campanula ajugaefolia* Sestini. Günselblättrige Glockenblume.

C. hispida, foliis subtus tomentosis oblongis grosse crenato-dentatis, radicalibus basi attenuatis petiolatis, caulinis sessilibus, floribus axillaribus sessilibus, caule simplicissimo. Roem. et Schult. l. c. V. p. 132.

Der Stengel ist sehr einfach, borstig, fast wollig. Die Wurzelblätter sind gestielt, die Stengelblätter ansitzend, alle länglich, doppelt gezähnt, oben gerunzelt, scharfborstig, unten weiß-wollig. Die Blumen winkelständig, ansitzend, an der Spitze des Stengels ährenförmig gehäuft. Die Corollen fast filzig.

Zu dieser Art hat Sprengel (Syst. Veg. 1. p. 732) C. asperrima Zuccang. gezogen, welche die HH. Röm. und Schult. von jener unterschieden, und als eine selbstständige Art aufgestellt haben.

Vaterland: Kleinasien. 4

34. *Campanula multiflora* Kitaib. Vielblumige Glockenblume.

C. caule simplici subtereti foliisque oblongis crenatis sessilibus hispidis, floribus in spicam longissimam conglomeratis. Waldst. et Kitaib. pl. rar. pannon. t. 263.

Hierher gehört C. macrostachya Willd. s. 1. Nachtrag B. 1 S. 671.

Der Stengel ist sehr einfach, scharfborstig, und wird 2—3 Fuß hoch. Die Blätter sind länglich, gekerbt, ansitzend, auf beiden Seiten scharfborstig. Die Blumen geknault-gehäuft, mit Bracteen versehen, und bilden eine sehr lange, dichte, vielblumige Aehre. Die Kelcheinschnitte nicht zurückgeschlagen. Die Corollen röhrig, blaß violett, länger als die Kelcheinschnitte.

Vaterland: Ungarn und Oesterreich. ♂ 4

35. *Campanula repens* Lour. Kriechende Glockenblume.

C. caule ſubdiviſo repente, foliis oblongis carnoſis, floribus ſolitariis. Lour. Fl. Cochinch. 1. p. 173.

Der Stengel iſt ſehr äſtig, kriechend. Die Blätter ſind länglich-eyförmig, ganzrandig, wenig fleiſchig, behaart. Die Blumen einzeln, winkelſtändig, anſitzend. Der Kelch hat geſpitzte, aufrechte Einſchnitte. Die Corolle weiß, glockenförmig, fünfſpaltig. Der Griffel trägt eine dreiſpaltige Narbe.

Vaterland: Cochinchina auf Aeckern.

II. Mediâ: Calycis ſinus reflexi baſi producti: receptaculum nectariferum: capſula poris lateralibus dehiſcens.

Die Buchten der Kelcheinſchnitte ſind zurückgeſchlagen. Der Fruchtboden mit Nectarien verſehn. Die Kapſel hat an den Seiten Löcher, durch welche ſie den Saamen ausſtreut.

a. caule unifloro. Der Stengel einblumig.

Zu dieſer Abtheilung gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: Camp. alliariaefolia, C. Allionii, C. alpina, C. barbata, C. caucaſica, C. divergens, C. Gmelini, C. laciniata, C. lamiifolia, C. lanuginoſa, C. ligularis, C. lingulata, C. longifolia, C. lyrata, C. Medium, C. mollis, C. parviflora, C. pelviformis, C. ſaxatilis, C. ſibirica, C. ſpicata, C. ſtricta, C. ſtrigoſa, C. ſtyloſa, C. tridentata, C. tubuloſa (r. Nachtr.), C. velutina, C. verticillata und folgende:

36. *Campanula Adami* M. a B. Adam's Glockenblume.

C. foliis ſpathulatis crenatis glabris, radicalibus ſubrotundis longiſſime petiolatis, caulibus ſimpliciſſimis unifloris, calyce brevi. M. a Bieberſt. Fl. taur. cauc. 1. p. 155.

C. bellidifolia Adam. (non La Peyr.)

Eine perennirende Pflanze, die Raſen bildet. Die Wurzelblätter ſind rundlich, ſehr langgeſtielt, die Stengel ſehr einfach, einblumig, mit kleinen, ſpatelförmigen,

gekerbten, glatten Blättern beſetzt. Die Corolle blau, viermal länger als der Kelch, deſſen Einſchnitte klein und zurückgeſchlagen ſind.

Vaterland: der Kaukaſus auf Voralpen, an felſigen, ſteinigen Orten.

37. *Campanula Pallaſiana* M. a. Bieb. Veſt. Pallas Glockenblume.

C. caule unifloro foliisque lanceolatis ſerratis petiolatis glabris, flore nutante, laciniis acutis. De Veſt in litt. ex Herb. Pallas. in Johanneo. Roem. et Schult. l. c. V. p. 138.

Der Stengel iſt einblumig, wie die Blätter glatt. Die Blätter ſind geſtielt, lanzettförmig, ſägezähnig, die untern über einen Zoll lang, die obern nur 2 — 3 Linien lang. Die Blume überhängend. Die Corolle 1 Zoll lang, doppelt größer als der Kelch.

Vaterland: Sibirien.

38. *Campanula daſyantha* M. a Bieberſt.

Der Stengel iſt aufrecht, einblumig, filzig. Die Blätter ſind gekerbt, filzig, die untern ſpatelförmig, die obern linien-lanzettförmig, geſpitzt. Der Kelch faſt gleich, die Corolle am Rande ſehr haarig.

Vaterland: das öſtliche Sibirien.

39. *Campanula Bieberſteiniana* R. et Sch. Bieberſtein's Glockenblume.

C. foliis oblongis obtuſiusculis apice ſubſerratis margine calycibusque lanatis, caulibus ſimpliciſſimis unifloris. Roem. et Schult. l. c. V. p. 147.

C. rupeſtris M. a Bieberſt. Fl. taur. cauc. 1. p. 155.

Dieſe Art hat Sprengel in Syſt. Veg. zur C. tridentata Linn. gezogen und C. tridentata Schreb. (ſ. Lex.) mit C. Saxifraga M. a Bieb. vereiniget; aber die HH. Röm. und Schultes haben alle drei, nämlich C. tridentata Linn. et Schreb., C. Saxifraga und C. Bieberſteiniana als wirkliche Arten aufgeſtellt, wer Recht hat, mögen die Beſitzer lebender Exemplare entſcheiden. Die

hier aufgestellte C. Biebersteiniana ist der C. tridentata L. allerdings sehr nahe verwandt, aber in allen Theilen kleiner und hat etwas steife Blätter, die am Rande, wie die Kelche, wollig sind. Die Corolle ist schön blau. Sie findet sich am Kaukasus, an Felsen. 4

40. *Campanula ciliata* Stev. Gewimperte Glockenblume.

C. foliis oblongis basi latioribus crenatis ciliatis, calyce hispido. Stev. Act. Mosqu. p. 13.

Die Blätter länglich-eyförmig, an der Basis breit, gekerbt, gewimpert, die Kelche scharfborstig. Sie ist der vorigen zunächst verwandt, aber die Kelche sind hier scharfborstig, nicht wollig und die Einschnitte schmäler und länger als bei jener.

Vaterland: der Kaukasus an Felsen, in der Gegend von Chinalag. 4

Sprengel hat diese Art in Syst. Veg. 1. p. 732 n. 99. unter dem Namen C. ciliata, aber auch schon p. 726 n. 14 C. ciliata Thunb. aufgeführt. Die letztere habe ich nach R. et Schult. unter C. Thunbergi s. Lex.

41. *Campanula pilosa* Pallas. Haarige Glockenblume.

Der Stengel aufrecht, einfach, glatt. Die Wurzelblätter lanzettförmig, am Blattstiele verdünnt, die Stengelblätter linien-pfriemenförmig, gezähnelt, alle glatt. Die Blume gipfelständig, überhängend, mit Barthaaren bekleidet.

Vaterland: Sibirien. 4

42. *Campanula microphylla* Cav. Kleinblättrige Glockenblume.

C. caulibus filiformibus villosis, foliis ovatis crenatis subsessilibus, floribus axillaribus. Cavan. descr. p. 119.

Die Wurzel dick, die Stengel 4—8 Zoll lang, fadenförmig, zottenhaarig. Die Wurzelblätter spatelförmig, 3—4 Linien lang, 1 Linie breit, die Stengel-

blätter eyförmig, gekerbt, 1½ Linie lang, fast ansitzend. Die Blumen einzeln, winkelständig.

Vaterland: das südliche Spanien. 4

43. *Campanula afra* Cavan. Maroccoische Glockenblume.

C. foliis ovato-lanceolatis subdentatis sessilibus, floribus infundibuliformibus. Cavan. Annal. des scienc. nat. III. p. 21.

Der Stengel wird ungefähr 1 Fuß hoch, ist krautartig, gestreift, filzig; seine Aeste und Blätter stehen wechselsweise. Die Blätter sind ey-lanzettförmig, fast gezähnt, ansitzend, filzig, 1 Zoll lang, 3 — 4 Linien breit. Die Blumen einzeln, winkelständig, kurzgestielt, fast ansitzend. Die Corolle schön dunkelblau, doppelt länger als der Kelch, der Rand ausgebreitet und hat stumpfe Einschnitte.

Vaterland: Marocco. 4?

b. Floribus racemosis, paniculatis.

Die Blumen in Trauben oder Rispen gesammelt.

44. *Campanula corymbosa* Desfont. Doldentraubige Glockenblume.

C. foliis ovatis serratis, floribus corymbosis, calyce tecto, laciniis lanceolato-subulatis ciliatis, sinibus reflexis. Desfont. Annal. Mus. XI. p. 139 t. 15.

Der Stengel wird 1 — 2 Fuß hoch, ist aufrecht, ästig, fast zottig-filzig. Die Blätter sind eyförmig, sägezähnig, die untern langgestielt, 2—3 Zoll lang, den Betonienblättern gleichend. Die Blumen doldentraubenartig stehend. Der Kelch hat tiefe, lanzett-pfriemenförmige, gewimperte Einschnitte, die am Rande zurückgerollt sind. Die Corolle 1½ Zoll lang, 1 Zoll breit, die Einschnitte stumpf. Der Griffel trägt eine fünflappige Narbe.

Vaterland: Creta.

45. *Campanula gummifera* Willd. Gummigebende Glockenblume.

C. foliis tomentosis, inferioribus cordato-lanceolatis petiolatis, superioribus oblongis sessilibus, floribus secundis cernuis, germinibus lanatis. M. a Bieberst. l. c. 1. p. 153.

C. betonicaefolia M. a Bieberst.

C. sarmatica Ker bot. reg.

Der Stengel wird ungefähr 1 Fuß hoch, ist oft mehr einfach als ästig. Die untern und Wurzelblätter gestielt, herz-lanzettförmig, doppelt gezähnt, die obern länglich, ansitzend, alle filzig. Die Blumen bilden einseitige, übergebogene Trauben. Der Kelch mit Zottenhaaren bekleidet und hat lanzettförmige, wenig zurückgeschlagene Einschnitte. Der Fruchtknoten borstigwollig.

Vaterland: der Kaukasus, auf Voralpen, an Felsen und steinreichen Orten. 4

46. *Campanula ossetica* M. a B.; capsulis obtectis, foliis cordatis duplicato-serratis petiolatis glabris, caule simplici ramoso, calycibus glabris, laciniis denticulatis. M. a Bieb. l. c.

Der Stengel einfach, traubenartig, mit gestielten, herzförmigen Blättern besetzt, die doppelt sägezähnig und glatt sind. Der Kelch glatt und hat gezähnelte Einschnitte. Die Kapsel bedeckt.

Vaterland: der Kaukasus, auf der Alpe Kaischaur. 4?

47. *Campanula armena* Stev. Armenische Glockenblume.

C. foliis petiolatis cordatis acuminatis inciso-serratis pubescentibus subtus tomentosis, caulibus virgatis. Steven Act. Mosqu. p. 13.

Die Stengel sind steif, ruthenförmig, die Aestchen winkelständig, wenigblumig. Die Blätter gestielt, herzförmig, langgespitzt, eingeschnitten-gesägt, filzig.

Die Corolle blau, der Fruchtknoten mit Zottenhaaren bekleidet.

Vaterland: Armenien und der Kaukasus, in Spaltungen der Felsen in der Gegend von Gandsham. 4

48. *Campanula dichotoma* Linn. Zweitheilige Glockenblume.

C. capsulis quinquelocularibus obtectis, caule dichotomo, floribus cernuis. Linn. Amoen. acad. IV. p. 306. Sibthorp Fl. Graec. t. 211.

Der Stengel wird 4—8 Zoll hoch, zuweilen höher, ist eckig, oben zweitheilig, rauchhaarig. Die Blätter länglich, gezähnt, ansitzend, behaart-scharf. Die Blumen einzeln, übergebogen; sie gleichen hinsichtlich ihrer Gestalt denen der C. Medium, sind aber doppelt kleiner. Die Kapsel fünfeckig.

Diese Art ist von C. mollis, zu welcher sie Willd. als Varietät gezogen hat, sehr verschieden, daher muß das Synonym C. dichotoma im Lexicon 1. Aufl. B. 1 S. 485 N. 43 und 2. Aufl. B. 1 S. 501 N. 52 gestrichen werden.

Vaterland: Neapel, Sicilien und Griechenland. ⊙

49. *Campanula anchusiflora* Sibth. Ochsenzungenblumige Glockenblume.

C. tomentosa, foliis radicalibus lyratis serratis, caule erecto paniculato multifloro, corollae limbo hypocrateriformi. Sibthorp Fl. Graec. t. 212.

Der Stengel aufrecht, ästig-rispenartig, vielblumig, wie die Blätter behaart. Die Wurzelblätter leyerförmig, sägezähnig, die Stengelblätter länglich. Der Kelch behaart, die Corolle präsentirtellerförmig, blau.

Vaterland: Grichenland; der Archipelagus. ♂

III. Nectarium cylindricum pistillum ambiens. Stylus elongatus. Calyx basi aequalis. Capsula poris dehiscens. Spr.

Das Nectarium ist cylindrisch, den Fruchtknoten umgebend. Der Griffel verlängert.

Der Kelch an der Basis gleich. Die Kapsel wie bei vorigen Abtheilungen mit Löchern versehn.

Hierher gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: Campanula lilifolia, C. styloſa, C. verticillata und folgende:

50. *Campanula periplocifolia* Lam. Schlingenblättrige Glockenblume.

C. foliis cordatis ſerratis petiolatis, petiolis elongatis, caulibus adſcendentibus paucifloris. Lamarck Encycl. méth. 1. p. 580.

C. styloſa β. Perſ. Synopſ. 1. p. 189.

Der Stengel aufſteigend, wenigblumig. Die Blätter langgeſtielt, herzförmig, ſägezähnig, glatt. Der Griffel lang, hervorragend.

Dieſe Art gleicht der C. styloſa Lam., iſt aber viel kleiner als jene, der Stengel an der Basis geſtreckt, dann aufſteigend, die Blätter langgeſtielt; bei jener iſt der Stengel aufrecht-ſtraff, und die Blätter ſind kurzgeſtielt, faſt anſitzend.

Vaterland: Sibirien. 24

51. *Campanula marſupiiflora* Fiſcher. Beutelförmige Glockenblume.

C. caule erecto, foliis ſparſis alternis oppoſitis terniſque lineari-lanceolatis integerrimis, panicula pyramidali, floribus cernuis, corolla globoſo-campanulata truncata, ſtylo eadem triplo longiore. Fiſcher H. Gorenk. Roem. et Schult. l. c. V. p. 116.

C. coronata Ker the botanical regiſter?

Der Stengel wird 1—2 Fuß hoch, iſt glatt, geſtreift, aufrecht. Die Wurzelblätter herzförmig, gekerbt, die Stengelblätter linien-lanzettförmig, ganzrandig, glatt, etwas ſteif, am Rande faſt zurückgerollt, rückwärts ſcharf; ſie ſtehen wechſelsweiſe, theils zu zweien einander gegenüber, oder zu dreien faſt quirlförmig. Die Blumen geſtielt, herabhängend. Die Corolle kugel-glockenförmig, faſt beutelförmig, himmelblau.

Der Griffel doppelt länger als die Corolle, die Narbe dreispaltig.

Vaterland: Sibirien. 4

52. *Campanula peirescifolia* (pereskiaefolia) Fischer.

Die Blätter stehen fast quirlförmig, sind ey-lanzettförmig, grobsägerandig, glatt. Die Blumen bilden eine einfache Traube. Der Kelch hat einfache, lanzettförmige Einschnitte. Der Griffel hervorragend.

Vaterland: Sibirien.

53. *Campanula denticulata* Spr. Gezähnelte Glockenblume.

C. caule stricto, foliis confertis sessilibus erectis ovato-lanceolatis rigidis profunde serratis glabris, racemo simplici, floribus nutantibus, laciniis calycinis inciso-serratis.

Adenophora Fischer. Reichenb.

Der Stengel ist aufrecht, straff. Die Blätter stehen gehäuft, sind ungestielt, aufrecht, ey-lanzettförmig, tief sägerandig, glatt, steif. Die Blumen überhängend und bilden eine einfache Traube. Die Kelcheinschnitte eingeschnitten-gesägt.

Vaterland: Sibirien.

IV. Codonia (Campanopses Rob. Brown). Capsula valvis apice dehiscens. Corolla campanulata.

Die Corolle ist glockenförmig, die Klappen der Kapsel an der Spitze aufspringend.

Hierzu gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: Campanula capensis, C. gracilis, C. graminifolia, C. grandiflora, C. linarioides, C. lobelioides, C. obliqua, C. undulata und folgende:

54. *Campanula arida* H. et B. Südamerikanische Glockenblume.

C. caulibus ramosis, sulcato-angulatis foliisque supra margineque scabriusculis, lanceolatis, remote

denticulatis, uninerviis, rigidis, ſeſſilibus; floribus nonnullis terminalibus. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. 3. p. 235.

Lobelia heterophylla Willd. herb. (non Labill.)

Lob. diverſifolia Roem. et Schult. Syſt. Veg. V. p. 68.

Eine perennirende Pflanze mit geſtreckten oder gewundenen, 1—2 Fuß langen, gefurcht-eckigen Stengeln und abwechſelnden, gefurcht-eckigen, etwas ſcharfen Aeſten. Die Blätter ſitzen wechſelsweiſe, ſind linien-lanzettförmig, am Rande weitlaufig gezähnelt und zurückgeſchlagen, einrippig, oben und am Rande ſcharf, unten glatt, nur an der Mittelrippe gefranzt, 8—9 Linien lang, 1 Linie breit. Die Blumen langgeſtielt, abwechſelnd, gipfelſtändig. Der Kelch hat fünf linien-lanzettförmige, geſpitzte, gleiche Einſchnitte, die am Rande ſcharf ſind. Die Corolle roſenroth, tief fünftheilig; fünf Staubfäden, die an der Baſis ausgebreitet ſind; ein kurzer Griffel mit zweilappiger Narbe. Die Kapſel geſtielt, länglich, zweifächerig, gerippt, von dem bleibenden Kelche umgeben.

Dieſe Art kommt, wie Kunth in Synopſ. bemerkt, der Camp. linearioides Lam. ſehr nahe.

Vaterland: Südamerika, die Provinz Quito? am Fluſſe Guallabamba. 4

55. *Campanula chilenſis* Molin. Chiliſche Glockenblume.

C. foliis linearibus inferioribus denticulatis ſeſſilibus, caule ſubramoſo, floribus terminalibus ternis, capſula biloculari. Spr. Syſt. Veg. 1. p. 736.

Hierzu gehört Camp. filiformis Ruiz et Pav. ſ. 1. Nachtr. B. 1 S. 667 N. 13 wird daſelbſt geſtrichen.

Der Stengel wird ungefähr 1 Fuß hoch, iſt fadenförmig, glatt, faſt äſtig. Die Blätter anſitzend, entfernt ſtehend, linienförmig, klein, die untern gezähnelt. Die Blumen gipfelſtändig, gewöhnlich zu dreien beiſammen ſtehend. Die Corolle blaßblau oder weißlich, dreimal länger als der Kelch, deſſen Einſchnitte geſpitzt und faſt zurückgeſchlagen ſind. Der Griffel trägt eine

zweilappige Narbe. Die Kapsel zweifächerig, an der Spitze aufspringend.

Vaterland: Chili an trockenen, sonnenreichen Orten. 4?

56. *Campanula saxicola* R. B. Neuholländische Glockenblume.

Der Stengel abgekürzt. Die Blätter stehen gehäuft, sind lanzettförmig, fast gezähnt. Die Blumenstiele schaftförmig, einblumig. Die Corolle vierspaltig, so lang als der Kelch. Die Kapsel fast kugelig.

Vaterland: Neu-Holland, die Insel van Diemen.

57. *Campanula quadrifida* R. B. Vierspaltige Glockenblume.

C. caule filiformi angulato-striato foliisque linearibus pilosiusculis, floribus quadrifidis, corolla ovarium vix superante, stigmatibus tribus. R. Brown Prodr. Fl. Nov. Holland. 1. p. 561.

Der Stengel fadenförmig, eckig-gestreift, wie die Blätter wenig behaart. Die Blätter linienförmig, die Corollen vierspaltig. Der Griffel trägt eine dreilappige Narbe.

Diese Art unterscheidet sich von der vorigen hauptsächlich durch den fadenförmigen, eckig-gestreiften, längeren Stengel und durch linienförmige Blätter.

Vaterland: Neu-Holland, Port Jackson.

V. Erinoides: corolla subinaequali, stigmate subsimplici. Capsula apice dehiscente.

Die Corolle ist ungleich. Die Narbe fast einfach. Die Kapsel an der Spitze aufspringend.

Zu dieser Abtheilung gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: Campanula cymbalaria, C. cochlearifolia, C. Elatines, C. erinoides, C. Erinus, C. hederacea, C. hispidula und folgende:

58. *Campanula drabaefolia* Sibth. Drabablättrige Glockenblume.

C. caule dichotomo, foliis ſeſſilibus dentatis, floralibus oppoſitis, corollae tubo ventricoſo. Sibth. Fl. Graec. t. 215.

Eine jährige Pflanze mit einem zweitheiligen Stengel und anſitzenden, gezähnten Blättern, von denen die obern neben den Blumen einander gegenüber ſtehen. Die Corolle hat eine bauchige Röhre.

Vaterland: Griechenland. ☉

VI. Prismatocarpi: corolla ſubrotata. Capſula prismatica.

Die Corolle iſt faſt radförmig, die Kapſel prismatiſch.

Zu dieſer letzten Abtheilung gehören die im Lexicon beſchriebenen Arten: Campanula fruticoſa, C. hybrida, C. limonifolia, C. pentagona, C. perfoliata, C. Prismatocarpus, C. Speculum und folgende:

59. *Campanula falcata* R. et Sch. Glockenblume mit ſichelförmigen Kelchtheilen.

C. glabra, caule erecto ſimpliciſſimo, foliis ellipticis, imis obovatis ſubcrenatis pubeſcentibus, floribus axillaribus ſolitariis ſeſſilibus, calycibus corolla duplo longioribus, laciniis falcatis acuminatis. Roem. et Schult. Syſt. Veg. V. p. 154.

Prismatocarpus falcatus Tenore Fl. neapol. Prodr. p. 16. Fl. neap. p. 77 t. 20.

Dieſe Pflanze variirt mit einem ſehr einfachen und äſtigen, aufrechten, glatten Stengel. Die Blätter ſind elliptiſch, auch umgekehrt-eyförmig, faſt gekerbt, filzig. Die Blumen einzeln, winkelſtändig, anſitzend. Der Kelch doppelt länger als die Corolle und hat ſichelförmige, langgeſpitzte Einſchnitte.

Vaterland: Neapel, Sicilien und Corſica. ☉

60. *Campanula hirta* R. et Sch. Scharfborſtige Glockenblume.

C. villoſo-hirſuta, caule erecto, ramis patentibus ſubtrifloris, foliis ellipticis amplexicaulibus obtuſis ſub-

subcrenatis, floribus aggregatis calycibus corolla brevioribus aut eandem subaequantibus. Roem. et Schult. l. c. V. p. 153.

Prismatocarpus hirsutus Tenore l. c. p. 76, t. 19.

Der Stengel aufrecht und hat abstehend-ausgebreitete, fast dreiblumige Aeste. Die Blätter elliptisch, fast gekerbt, umfassend. Die Blumen gehäuft, die Kelcheinschnitte kürzer als die Corolle, oder mit dieser fast gleich.

Diese Pflanze unterscheidet sich von Camp. Speculum am meisten dadurch, daß ihre Theile, besonders Stengel, Aeste und Blätter mit Borsten besetzt sind.

Vaterland: Neapel, überall auf Aeckern. ⊙

61. *Campanula ghilanensis* Pallas. Ghilanische Glockenblume.

C. caule simplici subramoso, foliis lanceolatis acuminatis serratis, floribus subracemosis, calycis laciniis corolla longioribus acuminatis serratis. Roem. et Schult. l. c. p. 154. Willd. Mss.

Der Stengel einfach oder mit einigen Aesten versehen. Die Blätter lanzettförmig, langgespitzt, sägezähnig. Die Blumen fast traubenartig stehend. Der Kelch hat langgespitzte, sägezähnige Einschnitte, die länger als die Corolle sind.

Auch diese Art gleicht der C. Speculum, unterscheidet sich aber durch einen meist einfachen, dreimal höhern Stengel und durch längere, gesägte, Kelcheinschnitte, die mit einem borstenförmigen Mucrone versehen sind.

Vaterland: Persien, die Provinz Ghilan. ⊙

62. *Campanula flagellaris* H. et B. Geiselförmige Glockenblume.

C. caule filiformi, simplicissimo, subglabro; foliis amplexicaulibus, ovato-subrotundis acutis, subcordatis, serratis, supra margineque scabriusculis; floribus axillaribus et terminalibus, solitariis, sessilibus. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 234. t. 265.

Die Wurzel faserig, der Stengel aufrecht oder gestreckt, sehr einfach, fadenförmig, gefurcht-eckig, glatt, nach der Spitze zu warzig, von unten bis gegen die Spitze mit abwechselnden, ansitzenden Blättern bekleidet. Diese stehen entfernt, sind rundlich-eyförmig, fast herzförmig, umfassend, sägerandig, geadert, oben etwas scharf, unten glatt, 2—3 Linien lang, die Wurzelblätter gestielt, kleiner als die Stengelblätter. Die Blumen sitzen einzeln in Blattwinkeln, längs am Stengel hinauf, sind 3 Linien lang. Der Kelch glatt, 3—5theilig. Die Corolle glockenförmig, zwei- bis dreimal länger als der Kelch, tief fünftheilig, himmelblau. Die Staubfäden doppelt kürzer als die Corolle. Der Griffel trägt eine dreilappige, zurückgerollte Narbe. Die Kapsel länglich.

Vaterland: Südamerika, besonders Quito an feuchten Orten. ⊙ Blühzeit: März.

63. *Campanula montevidensis* Spr. Südamerikanische Glockenblume.

Der Stengel an der Basis ästig, aufrecht, filzig. Die Blätter undeutlich gekerbt, die untern spatelförmig, die obern herzförmig, umfassend. Die Blumen einzeln, ansitzend. Der Kelch hat eyförmige, feingespitzte Einschnitte.

Diese Art fand Sellow in Monte Video; wenn sie in unsere Gärten eingeführt wird und perennirend ist, so müssen wir sie ins Treibhaus stellen und dann versuchen, ob sie mit einer geringern Temperatur vorlieb nimmt.

K y l t u r:

Die Behandlung der Glockenblumen, in Beziehung auf Standort, Boden und ihre Fortpflanzung habe ich schon im Lexicon angegeben. Auf dieselbe Art und Weise lassen sich, im Allgemeinen, auch die hier aufgeführten neuen Arten behandeln. Einige, welche in wärmern Ländern, als unser deutsches Klima ist, zu Hause gehören, verlangen geschützte Standörter oder Durchwinterung in Gewächshäusern. Die meisten gedeihen im freien Lande und dienen, theils wegen ihres zierlichen Anstandes, theils wegen ihrer lieb-

lichen, glockenförmigen Blumen zur Verschönerung der Gärten, z. B. der Rabatten und Blumenbeete. Manchen zärtlichen, welche auf hohen Alpen, an Felsen und Klippen wildwachsen, muß man auch in Gärten ähnliche Standörter zu geben suchen, entweder in einer im Freien angelegten und für Alpen-Pflanzen bestimmten Felsengruppe, oder man pflanzt sie in Töpfe in leichte Wald- oder Heideerde. Den Saamen von den beiden letzten N. 62 und 63, auch von denen in Neu-Holland wild wachsenden Arten streut man ins Mistbeet oder in Blumentöpfe, die ins warme Beet gestellt werden.

Synonymen:

Campanula

— acuminata Michx. ist Campanula americana.
— aggregata Willd. s. — glomerata N. 31.
— alopecuroides — ist Phyteuma canescens.
— alpestris All. s. Campan. Allionii Lexic.
— amplexicaulis Michx. ist Campan. perfoliata L.
— anguſtifolia Lam. s. — lanceolata Lex.
— arvatica Lag. ist — hederacea —
— asperrima Zucc. s. — ajugaefolia N. 33.
— attenuata Ledeb. ist — vesula Lexic.
— bellidifolia Adam. s. — Adami N. 36.
— betonicaefoliaGilib. s. — glomerata N. 31.
— — M. a. B. s. — gummifera N. 45.
— caespitosa Hopp. s. — pusilla N. 5.
— ciliata Thunb. s. — Thunbergi Lexic. 2. Aufl.
— — W. ist — Bellardi —
— cichoracea Sibth. ist — lingulata —
— coronata Ker s. Campan. marsupiiflora N. 44.
— dehiscens Roxb. ist — gracilis var.
— elegans R. et Sch. s. — speciosa N. 13.

Campanula elliptica Kit. ſ. Campan. glomerata N. 31.
— elongata W. iſt — capenſis.
— ericoides Lam. ſ. Roella ericoides.
— farinoſa Beſſ. ſ. Camp. glomerata N. 31.
— faſciculata Linn. ſ. Leric. hat Spreng. zur Lightfootia gezogen.
— filiformis R. et P. ſ. Camp. chilenſis N. 55.
— flexuoſa Kit. ſ. — Waldſteiniana Lex.
— folioſa Tenor. ſ. — glomerata N. 31.
— fragilis Cyr. iſt — diffuſa Vahl var.
— hiſpida H. Gorenk. ſ. — lactiflora N. 26.
— infundibulum Veſt iſt — perſicifolia Lexic.
— linifolia Haenk. ſ. — Scheuchzeri.
— litoralis Labill. iſt — gracilis Forſt.
— Lorei Pall. ſ. Camp. ramoſiſſima Sibth. Lex.
— Lychnitis Hornem. ſ. Camp. trachelioides N. 24.
— macrantha — ſ. — latifolia Lex.
— macrocephala Willd. iſt — tenuifolia Kit.
— macrophylla Sims ſ. — alliariaefolia.
— macroſtachya Willd. ſ. — multiflora N. 34.
— marginata Thunb. iſt — gracilis var.
— nicaeenſis R. et Sch. ſ. — glomerata N. 31.
— nitida Ait. iſt — americana Lex.
— pauciflora Lam. iſt — — —
— planiflora Willd. iſt — verſicolor —
— plicata Perſ. iſt — Prismatocarpus.
— pubeſcens Schmidt iſt — puſilla N. 15.
— pyrenaica Willd. iſt — perſicifolia var.
— ramoſiſſima — ſ. — Willdenowiana N. 12.

Campanula rupeſtris M. a B. ſ. Camp. Bieberſteiniana N. 39.
— ruthenica M. B. iſt — bononienſis.
— ſarmatica Ker ſ. Camp. gummifera N. 45.
— Saxifraga M. a B. iſt — tridentata Schreb. Lexic. und C. Bieberſt. N. 39.
— ſeminuda Veſt ſ. Camp. Stevenii N. 1.
— ſimplex Stev. ſ. — — —
— — Decand. iſt — bononienſis.
— ſpathulata Kit. iſt — divergens Lexic.
— ſpecioſa Hornem. ſ. — glomerata N. 31.
— ſpuria Pall. iſt — hybrida.
— ſtricta Sm. iſt — gracilis Lexic.
— ſuaveolens Schrad. iſt — lilifolia.
— ſyriaca Willd. ſ. — ſpathulata N. 18.
— Thalianna Walt. iſt — bononienſis Lexic.
— tomentoſa Lam. iſt — lyrata —
— trilocularis Turr. — — Allionii.
— ucranica Spr. ſ. — trachelioides N. 24.
— venoſa Willd. iſt — rhomboidea Lexic.
— Vitinghoſiana R. et Sch. iſt Camp. veſula —
— vincaeflora Vent. iſt. — gracilis —
— violaefolia Lam. iſt — punctata —
— virgata Rafin. iſt — divaricata —
— grandiflora Lex. iſt Wahlenbergia grandiflora Schr.
— Willdenowiana R. et Sch. iſt Camp. verſicolor —

Campderia Bull. iſt Radia Achar. Rich.

Campelia Richard
— Zanonia Rich. iſt Commelina Zanonia Linn Tradeſcantia Swartz.

Camphoroſma Linn. (Camforoſma Spr.) Kampherkraut.

Kennzeichen der Gattung:

Keine Corolle. Ein vierspaltiger Kelch, dessen Einschnitte abwechselnd größer sind. Vier Staubfäden und ein zweispaltiger Griffel. Eine eyförmige oder ovale, einsaamige Kapsel.

Linn. Syst. Tetrandria Monogynia. (Familie der Chenopodeen.)

1. *Camphorosma ruthenica* M. a Bieberst. Russisches Kampferkraut.

Die Wurzel perennirend. Stengel und Blätter zottenhaarig. Die Blätter pfriemenförmig. Die Blumen winkelständig, geknault-ährenförmig, filzig.

Vaterland: der Kaukasus und Taurien. 4

2. *Camphorosma annua* Pallas. Einjähriges Kampferkraut. S. 1. Nachtrag.

Die Wurzel jährig. Stengel und Blätter mit Wolle bekleidet. Die Blätter und Afterblätter linien-lanzettförmig. Die Blumen winkelständig, geknault.

Vaterland: das südliche Rußland. ☉

3. *Camphorosma ovata* W. et Kit. Eyförmiges Kampferkraut.

C. annua hirsuta, foliis subulatis subcarnosis, calycibus ovatis compressis. Waldst. et Kitaib. Pl. rar. p. 64. t. 63.

Die Wurzel jährig, der fruchtbare Stengel stolonenartig, ästig, etwa 1 Fuß lang; der unfruchtbare aufrecht, einfach 1—2 Zoll lang, wie jener mehr oder weniger behaart. Die Blätter pfriemenförmig, etwas fleischig, abstehend, an der Spitze gekrümmt, in der Jugend behaart, im Alter nackt. Die Blumen winkelständig, fast einzeln, an der Spitze der Aeste zu 2—3 beisammen, ansitzend. Der Kelch eyförmig, zusammengedrückt, die drei größern Einschnitte stumpf. Die Staubfäden doppelt länger als der Kelch.

Vaterland: Ungarn, in Feldern. ☉

Synonymen:

Camphoroſma monspeliaca Poll. iſt Kochia arenaria
— paleacea L. fil. ſ. Leric. iſt Monetia l'Herit.?
— Petranthus Linn. iſt Petranthus echinatus Desf. Louichea l'Herit.

Campomaneſia Ruiz et Pavon. Campomaneſie.

Character genericus:

Calyx ſuperus quadri- aut quinquepartitus. Petala 4 aut 5, calyce inſerta. Stamina creberrima, calyce inſerta, corollam ſubaequantia. Antherae oblongae ſupra baſim affixae, biloculares longitudinaliter dehiſcentes. Ovarium inferum 7 — 10-loculare. Stylus 1. Stigma ſubpeltatum. Bacca depreſſo-globoſa calyce perſiſtente coronata, unilocularis. Semina 10 — 12 ſubreniformia, nidulantia. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. ed. Kunth VI. p. 119. Synopſ. 3. p. 421.

Linn. Syſt. Icoſandria Monogynia. (Familie der Myrteen.)

Dieſe Gattung gränzt zunächſt an Pſidium Linn. Die Blume hat einen 4 — 5theiligen, obern Kelch, 4 — 5 Corollenblätter in der Wand des Kelches eingefügt, viele Staubfäden mit länglichen, zweifächerigen Antheren gekrönt, welche ſeitlich ſich öffnen, einen Griffel mit ſchildförmiger Narbe. Die Beere einfächerig und enthält 10 — 12 nierenförmige Saamen, welche an einem großen, kreisrunden Boden angeheftet ſind.

1. *Campomaneſia cornifolia* H. et B. Hartriegelblättrige Campomaneſie.

C. foliis ſubellipticis acutis conduplicatis ſubtus tenuiſſime pubeſcentibus, floribus axillaribus aggregatis. Humb. et Bonp. Nov. Gen. VI. p. 119. t. 547.

Campomaneſia lineatifolia Ruiz et P.? ſ. Pſidium lineatifolium 1. Nachtrag B. 6. S. 582.

Ein Baum, mit rundlich-zusammengedrückten Aesten und fein-filzigen braunen Aestchen, die, wie die Blätter, einander gegenüber stehen. Die Blätter sind gestielt, fast elliptisch, gespitzt, an der Basis gerundet, ganzrandig, geadert, oben glatt und schwarzgrün, unten blaß und mit feinem Filze bekleidet, 3—4 Zoll lang, 21—27 Linien breit, die Stiele 6—7 Linien lang, fein-filzig. Die Blumen in den obern Blattwinkeln, gehäuft, gestielt, so groß wie die Blumen der gemeinen Kirsche, Prunus Cerasus, die Blumenstiele 2—4 Linien lang. Der Kelch 4—5theilig, filzig. Die Corolle 4—5blättrig, weiß. Staubfäden: sehr viele, kürzer als die Corollenblätter, mit länglichen Antheren gekrönt.

Vaterland: Neu-Granada. ♄ Blühzeit: September.

2. *Campomanesia tomentosa* Kunth. Filzige Campomanesie.

Herr Dr. Kunth weiß nicht, ob diese Art hierher oder einer andern Gattung, vielleicht Psidium angehört. Blüthen und Früchte scheinen ihm unbekannt zu seyn, daher hat er nur die Blätter beschrieben. Diese sind elliptisch-länglich, wenig gespitzt, lederartig, unten weich, braun-filzig. Vaterland, wie vorige Art. ♄

Kultur:

Diese Bäume gedeihen am besten in lockerer, kräftiger Erde, und im Treibhause, denn sie kommen aus Tropenländern. Man vermehrt sie durch die Aussaat des Saamens und durch Stecklinge. Den Saamen legt man in Blumentöpfe und stellt diese ins warme Lohbeet. Auch die zur Fortpflanzung bestimmten Zweige werden in Töpfe oder ins warme Beet gesteckt und nach der bekannten Art und Weise behandelt.

Campsis adrepens Lour. ist Incarvillea sinensis (chinensis).

Campsotrichum Ehrenb. und Campsotrichum Neck. S. Nachtrag Kryptogamie.

Campuloa Desv. iſt Chloris.

Campuloſus falcatus Beauv. iſt Dactyloctenium falcatum Willd. Eleuſine Gaertn.

Campuloſus monoſtachyus P. Beauv. iſt Ctenium Panzer, Chloris monoſtachya Michx., Monocera aromatica Elliot. Nutt., Aegilops aromatica Walt.

Campylanthus Roth. (Eranthemum Linn.)

Kennzeichen der Gattung.

Ein fünftheiliger, ungleicher Kelch, eine trichterförmige Corolle, mit gekrümmter Röhre und fünfſpaltigem, gleichem Rande; 2 eingeſchloſſene, fruchtbare Staubfäden, mit einfächerigen, ſchildförmigen Antheren gekrönt. Eine dreifächerige, vielſaamige Kapſel.

Linn. Syſt. Diandria Monogynia. (Familie der Acantheen?)

1. *Campylanthus falſoloides* Roth.

Hierher gehört Eranthemum falſoloides Linn. ſ. Lexicon 1. Aufl. B. 3. S. 781.

Ein Strauch, mit linienförmig-runden, fleiſchigen Blättern, und winkelſtändigen Trauben. Er kommt von den canariſchen Inſeln und wird im Glashauſe überwintert.

Campylopus Bridel ſ. Nachtrag Kryptogamie.

Campylus Lour. Campylus.

Char. gen. Cal. tubuloſus quinquepartitus tuberculoſus piloſus, laciniis ſubulatis longis inaequalibus erectis. Cor. tubuloſa bilabiata, labio ſuperiore ſubulato, inferiore ovato, utroque integerrimo. Filamenta corolla breviora, baſi tubi inſerta. Stylus longitudine ſtaminum, ſtigma quinquelobum. Capſula ſubrotunda polyſperma, ſeminibus ſubrotundis. Lour. Fl. Cochinch. 1. p. 139. Syſt. Veg. ed. Roem. et Schult. IV. p. XXX. Pentandria Monogynia.

Dieſe Gattung unterſcheidet ſich durch einen röhrigen, fünftheiligen Kelch, deſſen Einſchnitte pfriemenförmig, lang, ungleich ſind, durch eine röhrige, zweilippige Corolle, deren Oberlippe pfriemenförmig, die Unterlippe eyförmig und wie jene ganzrandig iſt, durch fünf Staubfäden, durch einen Griffel, mit fünflappiger Narbe, und durch eine rundliche, vielſaamige Kapſel.

1. *Campylus ſinenſis* Lour. Chineſiſcher Campylus.

Ein Schlingſtrauch, mit herzförmigen, geſpitzten, ganzrandigen, geſtielten Blättern, die auf beiden Seiten filzig ſind, und langen, gipfelſtändigen, knieartiggebogenen Trauben, mit dreilappigen Bracteen beſetzt. Der Kelch fünftheilig, warzig, behaart und hat pfriemenförmige, lange, ungleiche, aufrechte Einſchnitte. Die Corolle weiß-roth, röhrig, zweilippig. Die Staubfäden kürzer als die Corolle, in der Baſis der Corollenröhre eingefügt. Der Griffel ſo lang als die Staubfäden, die Narbe fünflappig. Die Kapſel rundlich und enthält viele rundliche Saamen.

Dieſer Strauch wächſt im ſüdlichen China auf Hügeln und in Hainen. In unſern Gärten ſtellt man ihn ins Treibhaus und verſucht dann, ob er mit wenigern Wärmegraden z. B. mit Durchwinterung im Glashauſe vorlieb nimmt. Die Fortpflanzung und Vermehrung geſchieht durch die Ausſaat des Saamens, auch durch Ableger und Stecklinge, in warmen Beeten.

Campynema Labillard. S. 1. Nachtrag B. 1. S. 678.

Char. gen. Perianthium ſuperum 6partitum perſiſtens. Stamina filamentis recurvis. Styli 3recurvi. Capſula 3loculär., tripartibilis. Semina numeroſa depreſſa teſta ſpongioſa. Rob. Brown Prodr. Fl. Nov. Holl.

Linn. Syſt. Hexandria Trigynia. (Familie der Aſphodeleen.)

1. *Campynema linearis* Labill. Nov. Holl. 1. p. 93. t. 121.

Eine krautartige, glatte, zarte Pflanze, deren Wurzel gebüschelt und fußförmig ist. Die Blätter sind linienförmig, grasartig, den Stengel halb umfassend, die Blumen gipfelständig, zu 1—4 beisammen. Die Corolle (oder corollinische Kelch) steht auf dem Fruchtknoten und ist tief sechstheilig; die Theile sind elliptisch-lanzettförmig. 6 Staubfäden, die abwärts gekrümmt sind, die Griffel pfriemenförmig, mit einfachen Narben. Die Kapsel dreifächerig, inwendig aufspringend, vielsaamig, die Saamen zusammengedrückt, rindig, schwammig.

Diese Pflanze wächst in Neu-Holland, van Diemen und nimmt in unsern Gärten mit Durchwinterung im Glashause vorlieb.

Canahia Rob. Brown. Kanahia Roem. et Schult. Syst. veg. VI. p. 94.

Char. gen. Corolla campanulata. Corona e foliolis subulatis corolla inclusis.

Linn. Syst. Pentandria Digynia.

1. *Canahia laniflora* R. Br. ist Asclepias laniflora Vahl Symb. 1. p. 23. t. 7. S. Lexicon 1. Aufl. B. 1. S. 766. 2. Aufl. B. 1. S. 745.

Ein aufrechter Strauch, dessen Blätter einander gegenüber stehen. Diese sind linien-lanzettförmig, am Stiele verdünnt, flach, glatt, glänzend, 3 Zoll lang, in der Mitte der Länge nach mit einer Furche versehen. Die Blumen bilden seitenständige, gestielte, vielblumige Doldentrauben, deren Stiele doppelt kürzer als die Blätter sind. Die Hüllblättchen pfriemenförmig, ungleich, die Blumenstielchen etwa 1 Zoll lang, an der Basis sehr zart gezähnelt. Der Kelch hat lanzettförmige, langgespitzte Blättchen. Die Corolle fünfspaltig, flach, auswendig glatt, inwendig haarig-wollig.

Vaterland: das glückliche Arabien, auch Abyssinien. ♄

Kultur:

Lockere, kräftige Erde und eine Stelle im Treibhause, doch kann sie auch im hohen Sommer an einem be-

schützten Orte im Freien stehen, dann nimmt sie mit Durchwinterung in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses oder an einer guten Stelle im Glashause vorlieb. Die Fortpflanzung und Vermehrung geschieht durch die Aussaat des Saamens und durch Stecklinge, im warmen Beete.

Canarina Zangeubar Lour. scheint nur eine Varietät von Canarina Campanula Linn. zu seyn. S. Lexic. 1. und 2. Auflage.

Canarium Linn. (s. Lexicon B. 1.) hat Willdenow in der Dioecia Pentandria und Spreng. in der Hexandria Monogynia aufgeführt. Der Character genericus ist so gestellt:

Flores dioeci. Cal. inferus urceolatus tridentatus. Cor. tripetala connivens. Filamenta basi connata. Stigma subglobosum. Drupa baccata, putamine triloculari, loculis duobus abortientibus. (Familie der Terebinthaceen.)

1. *Canarium commune* Linn. s. Lexic. 1. und 2. Aufl. B. 1. Die Afterblätter umfassend, eyförmig, gefranzt. Die Blumen in ausgebreiteten Rispen.

2. *Canarium Pimela* Koen. ist Canarium sylvestre Willd. s. 1. Nachtr. B. 1. S. 680. Pimela nigra Lour. Die Afterblätter fehlen. Die Blätter dreizählig und gefiedert. Die Blumen bilden seiten- und gipfelständige Trauben.

Beide Arten gedeihen am besten im Treibhause, denn sie kommen aus warmen Ländern.

Canarium balsamiferum und hirsutum Willd. hat Spr. unter Boswellia Colebr.

Canavali Pet. Thouar. Eine Gattung aus der Diadelphia, welche 4 Arten zählt.

1. Canavali cathartica Pet. Th.

2. — incurva Th. ist wahrscheinlich Dolichos gladiatus Jacq.

5. Canavali maritima Th.

4. — maxima —

Mehr davon im Anhange zum letzten Bande.

Candollea Labillard. Candollie.

Kennzeichen der Gattung:

Der Kelch fünftheilig, bleibend. Die Corolle fünfblättrig. Staubfäden: zahlreich, in fünf Bündeln. Kapseln: fünf, einfächerig, zweisaamig. Labill. nov. holl. t. 176. (Familie der Dillenieen.)

Diese Gattung hat Labillardiere bestimmt und sie dem bekannten Botaniker Herrn Dr. Aug. Pyr. Candolle zu Ehren Candollea genannt. Die vorzüglichsten Schriften, wodurch sich August Pyram. Candolle (oder Decandolle, wie ihn einige Schriftsteller nennen), um die Wissenschaft verdient gemacht hat, sind: „Flore française Vol. 1 — 6 Paris 1805 — 1816. Théorie élémentaire de la botanique Paris 1813.“ Auch einigen Pflanzenfamilien hat er seine Aufmerksamkeit gewidmet, z. B. den Astragalen, Syngenesisten, den Coronarien, Liliaceen und Spathaceen, welche er mit P. J. Redouté bearbeitete. Der Catalog über die Pflanzen im Garten zu Montpellier, wo Candolle früher Professor der Botanik war, enthält viele seltene Gewächse.

Von dieser Gattung sind folgende Arten aufgestellt.

1. *Candollea cuneiformis* Labill. Hibbertia obcuneifolia Salisb.

2. *Candollea fasciculata* Rob. Brown.

3. *Candollea pedunculata* R. Br.

Alle drei kommen aus Neu-Holland. Im Anhange zum letzten Bande oder in der zweiten Auflage des Lexicons werde ich sie ausführlich beschreiben.

Candollea Labill. Annal. d. Mus. ist Stylidium.

Candollea Baumg. ist Menziesia pilosa.

Candollea Batard. ist Agrostis.

Candollea Mirbel ſ. Cyclophorus Nachtrag Kryptogamie.

Canna Linn. Blumenrohr ſ. Lexicon und 1. Nachtrag.

Kennzeichen der Gattung:

Ein dreiblättriger, gefärbter Kelch und eine ſechstheilige Corolle, oder man ſagt: der Kelch iſt doppelt; jeder dreitheilig oder dreiblättrig, die Corolle irregulär, 2—3theilig. Die Anthere an der Seite des corollenblattartigen Faden ſitzend. Der Griffel einem Corollenblatte gleichend, keulenförmig, vielſaamig, der Saamen kugelrund, ſchwarz, glatt, glänzend.

Linn. Syſt. Monandria Monogynia. (Familie der Scitamineen.)

1. *Canna edulis* Ker. Eßbares Blumenrohr.

C. rubricaulis Link Enum. H. Berol. 1. p. 1.

C. indica Ruiz. (non Linn.)

Die Blätter ſind elliptiſch-eyförmig, grau- oder meergrün, gerändert, unten an den Scheiden und Rippen roth. Die Blumen anſitzend. Der Kelch gefärbt, die Corolle zweilippig, die Oberlippe dreitheilig, aufrecht, die Unterlippe zurückgerollt, ſtumpf, ausgerandet.

Vaterland: Peru. 4

2. *Canna limbata* Roſc.

Die Blätter länglich, gerändert, die Blumen faſt anſitzend. Sie haben geränderte Kelchtheile und eine zweilippige Corolle; die Theile der Oberlippe ausgerandet, gekerbt, ausgebreitet, die Unterlippe zweiſpaltig, niedergebogen.

Vaterland: Südamerika? 4

3. *Canna Lamberti* Roſc. (non Ker.?)

Die Blätter länglich, die Blumen anſitzend; die Einſchnitte der Oberlippe länglich, etwas geſpitzt, un-

gleich, abſtehend, die Unterlippe ganzrandig, zurückgerollt.

Vaterland: die Inſel Trinidad. 4

Die übrigen Arten habe ich im Lexicon und 1. Nachtrage beſchrieben und ihre Behandlung, hinſichtlich der Standörter und der Vermehrung, angegeben. Sie lieben gute lockere Erde und warme Standörter, z. B. im Sommerkaſten oder im Treibhauſe, doch gedeihen auch einige den Sommer über im Freien. Siehe meine Bemerkungen im Lexicon 1. Auflage B. 2. S. 510. 2. Aufl. B. 2. S. 525.

Synonymen:

Canna

— indica R. et P. ſ. Canna edulis.

— latifolia Roſc. iſt — gigantea Red. Sims, Ker, Hooker ſ. Lexic. 2. Aufl.

— occidentalis Roſc. iſt Canna variabilis W. ſ. 1. Nachtr.

— pedunculata Roſc. — — chinenſis W. ſ. 1. Nachtr.

— rubra Willd. 1. Nachtr. iſt Canna indica Lexic.

— rubricaulis Link ſ. Canna edulis.

Canſcora diffuſa Lamarck ſ. Pladera virgata Roxb.

— perfoliata — ſ. — perfoliata.

Canſiera Juſſieu. Canſiere. S. 1. Nachtrag B. 1. S. 686.

Charact. gen. Cal. globoſo-urceolatus quadridentatus inferus. Nectaria quadridentata germen cingentia. Stigma capitatum. Bacca (Drupa) monoſperma. Syſt. Veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 20. Tetrandria Monogynia.

Dieſe Gattung unterſcheidet ſich durch einen kugelnapf- oder krugförmigen, vierzähnigen, unten ſtehenden Kelch, durch vier gezähnte Nectarblättchen, welche den Fruchtknoten umgeben, durch einen kurzen, auf-

rechten Griffel, mit kopfförmiger, faſt vierſpaltiger Narbe, und durch eine einſaamige Steinfrucht.

1. *Canfiera ſcandens* Roxburgh. Kletternde Canfiere.

C. foliis alternis petiolatis ovato-lanceolatis acuminatis, floribus ſpicatis, axillaribus ſeſſilibus, caule fruticoſo, ramis ſcandentibus.

C. ſcandens Trattinn. Archiv 1. p. 7. t. 50.

C. Rhedii Gmel. Syſt. veg. 1. p. 280. Roem. et Schult. l. c. 3. p. 334.

Tſierou-Canſieram Rheed. malab. 7. p. 3. t. 2. 4.

Daphne mono- et polyſtachya Willd.

Ein dicht belaubter, immergrüner Strauch, der 10—14 Fuß hoch wird und deſſen Aeſte klettern. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind geſtielt, ey-lanzettförmig, langgeſpitzt, ganzrandig, glatt, 1—2 Zoll lang. Die Blumen bilden dichte, winkelſtändige, aufſitzende Aehren, die einzeln oder zu zweien beiſammen ſtehen und zwei- bis dreimal kürzer als die Blätter ſind. Der Kelch iſt vierzähnig, gefärbt, keine Corolle, ſtatt dieſer ſtehen vier Nectarblättchen um den Fruchtknoten, welche von der Mitte nach der Spitze zu gezähnt und doppelt kürzer als die Staubfäden ſind. Die Staubfäden ſo lang als der Griffel, aber kürzer als der Kelch, die Narbe kopfförmig, faſt vierſpaltig. Die Steinfrucht enthält einen eyförmigen, glatten Saamen.

Vaterland: Oſtindien, die Küſte Coromandel. ħ

Zu dieſer Art gehört Daphne polyſtachya und D. monoſtachya Willd. die in Spec. plant. 2. p. 420. und im Lexicon 1. Aufl. B. 3. S. 560—561. N. 14 und 22 geſtrichen werden.

2. *Canfiera madagaſcarenſis* Spreng. Madagaſcariſche Canfiere.

Potameia Aub. Thouar.

Dieſer Strauch unterſcheidet ſich von dem vorigen durch aufrechte, nicht kletternde Aeſte, durch linien-

lan-

lanzettförmige Blätter und durch die Blumenrispen, welche, wie bei jenem, in Blattwinkeln stehen.

Vaterland: Malabar. ♄

Beide Arten fordern eine Stelle im Treibhause, denn sie kommen aus warmen Ländern. Man vermehrt sie durch die Aussaat des Saamens und durch Stecklinge in warmen Beeten.

Cantharellus Adanſ. Link ſ. Nachtr. Kryptogamie.

Canthium Lamarck; ſ. 1. Nachtr. B. 1 S. 685.

Kennzeichen der Gattung:

Der Kelch fünfzähnig. Die Corolle einblättrig, die Röhre abgekürzt, der Rand fünfſpaltig. Staubfäden: fünf, im Schlunde der Corolle eingefügt. Ein Griffel mit einfacher, kopfförmiger Narbe. Eine zweiſaamige Beere.

Linn. Syſt. Pentandria Monogynia (Familie der Rubiaceen).

1. *Canthium parviflorum* Lamarck. Kleinblumiges Canthium.

C. foliis ovatis petiolatis ſpinis vix longioribus, dentibus calycinis acutis breviſſimis, baccis nudis umbilicatis. Lam. Encycl. 1. p. 62.

Gmelina coromandelica Burm. Ind. p. 132 (excl. ſynon.) Pluk. alm. p. 234 t. 97.

Tſjerou kara Rheed. Malab. V. p. et t. 73?

Hierher gehören Webera tetrandra Willd. ſ. Lexic. 1. Aufl. B. 10 S. 538 und Gardenia micrantha Thunb. ſ. Lexic. 1. Aufl. B. 4 S. 286. Beide ſind daſelbſt nur ſehr kurz diagnoſirt und können geſtrichen werden. Vielleicht gehört auch Monetia diacantha Willd. hierher?

Dieſes Canthium bildet einen kleinen, aber ſehr äſtigen Baum, der 6—8 Fuß hoch wird, und ausgebreitete, dornige, unbehaarte Aeſte hat. Die Dornen gegenüber ſtehend, gerade. Die Blätter geſtielt, eyförmig, ganzrandig, glatt, oben dunkel, unten blaß-

grün, so lang als die Dornen, oder ein wenig länger als diese. Die Blumen klein, grünlich, geruchlos, gebüschelt, winkelständig, kurzgestielt. Der Kelch hat gespitzte, aber sehr kurze Zähne. Die Beere fast kugelrund, genabelt, grün und hat einen bittern Geschmack.

Vaterland: Ostindien. ♄

2. *Canthium pedunculare* Cavan. Gestieltes Canthium.

C. spinosum, foliis ovatis acutis subsessilibus, pedunculis folio longioribus. Cav. Icon. 6. p. 21 t. 436.

Webera pedunculata D. gehört hierher, und wird im Lexic. B. 10 S. 538 gestrichen.

In Hinsicht auf Wuchs und Anstand gleicht diese Art der vorigen, aber die jungen Aeste sind mit Zottenhaaren bekleidet, übrigens dornig, wie bei jener. Die Blätter fast ansitzend, eyförmig, gespitzt, unten zottenhaarig und punktirt, die Afterblätter pfriemenförmig, kurz. Die Dornen winkelständig, gegenüber stehend, kürzer oder fast so lang als die Blätter. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, länger als die Blätter, zottenhaarig, an der Basis oft mit zwei Schuppen besetzt. Der Kelch klein, und hat fünf pfriemenförmige Zähne. Die Corolle dunkel violett, die Röhre kurz, im Schlunde filzig, der Rand mit lanzettförmigen, sehr spitzigen Einschnitten versehen. Die Staubfäden (5) kürzer als die Corolle. Die Narbe kugelig. Die Beere eyförmig, fast zusammengedrückt.

Vaterland: die philippinischen (manillischen) Inseln. ♄

3. *Canthium quadrifidum* Labillard. Vierspaltiges Canthium.

C. ramis spinescentibus, foliis lanceolatis (ovatisve), floribus solitariis axillaribus breviter pedunculatis, bracteis quadrifidis, laciniis coroll. ellipticis, stigmate 4 — 6 fido.

Ein kleiner Baum oder Strauch, 5 — 6 Fuß hoch, dessen Aeste mit Dornen besetzt sind. Die Blätter kaum gestielt, lanzettförmig oder eyförmig, an beiden Enden verdünnt, geadert, an der Basis mit einfachen, verbun-

denen Afterblättern versehen. Die Blumen einzeln, winkelständig, überhängend, die Bracteen viertheilig. Der Kelch hat fünf kleine, gespitzte Einschnitte. Die Einschnitte der Corolle elliptisch. Die Narbe 4—6spaltig. Die Beere eyförmig, fleischig.

Vaterland: Neu-Holland; das Kap van Diemen. ħ

Kultur:

N. 1 und 2 wollen im Treibhause stehen, wenigstens in der zweiten Abtheilung desselben. N. 3 kommt aus Neu-Holland, und nimmt mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. Alle drei Arten lassen sich durch die Aussaat des Saamens und durch Stecklinge in warmen Beeten vermehren und fortpflanzen. Den Saamen säet man in Blumentöpfe, und stellt diese ins warme Lohbeet.

Synonymen:

Canthium

— chinense Pers. s. Gardenia spinosa.

— coronatum Lam. s. — dumetorum.

— corymbosum Pers. s. Webera corymbosa Lex.

— cymosum — s. — cymosa —

Cantua Juss. Cantua.

Kennzeichen der Gattung:

Der Kelch napf- oder krugförmig, 2—3—5spaltig. Die Corolle röhrig, trichterförmig, mit fünftheiligem Rande. Staubfäden: fünf, hervorragend. Narbe: dreispaltig. Beere: dreifächerig, dreiklappig, vielsaamig, von dem bleibenden Kelche umgeben. Die Saamen geflügelt.

Linn. Syst. Pentandria Monogynia (Familie der Convolvuleen).

1. *Cantua cordata* Juss. Herzförmige Cantua.

C. uniflora Pers. s. 1. Nachtr.

Die Aestchen gegenüberstehend, rankenartig, filzig,

blättrig, die Blätter fast gegenüber stehend, herzförmig, filzig. Die Blumen gestielt, einzeln, winkelständig. Der Kelch kurz, 5spaltig, die Corolle röhrig, filzig, mit 5spaltigem Rande, dessen Einschnitte stumpf sind. Die Staubfäden mit länglichen, hervorragenden Antheren gekrönt.

Vaterland: Peru. ♄

2. *Cantua ovata* Cavan. Eyförmige Cantua.

C. uniflora Perf. Synopf. 1. p. 187, schon im ersten Nachtr. angeführt.

Periphragmos uniflorus Ruiz et Pav. Fl. peruv.

Eine glatte, ästige Pflanze, die 4 — 6 Fuß hoch wird. Die Blätter fast gestielt, länglich umgekehrt-eyförmig, feingespitzt, fast gezähnt. Die Blumenstiele einblumig, einzeln, gipfelständig, aufrecht. Der Kelch hat fünf gespitzte Einschnitte. Die Corolle blauroth, zuweilen weiß, röhrig, dreimal länger als der Kelch, und hat fein umgekehrt-eyförmige, eingedrückte Einschnitte. Die Staubfäden dunkelroth, ungleich, hervorragend. Die Kapsel länger als der Kelch.

Vaterland: Peru, in Zäunen. ♄?

3. *Cantua buxifolia* Lamarck Illustr. t. 106. f. 2.

C. dependens Perf. l. c. f. 1. Nachtr.

Periphragmos dependens Ruiz et Pav. Fl. per. 2. p. 18 t. 133.

Ein Strauch mit runden Aesten, welche nach der Spitze zu filzig sind. Die Blätter stehen wechselsweise, fast büschelförmig, sind umgekehrt-eyförmig, gespitzt, ganzrandig, in der Jugend filzig, im Alter glatt. Die Blumenstiele fast doldentraubig stehend, an den Spitzen der Aeste. Die Corolle röhrig, fast 2 Zoll lang, filzig, fünfspaltig, die Staubfäden so lang als die Einschnitte der Corolle, nicht hervorragend.

Vaterland: Peru. ♄

Cantua ligustrifolia Juss., C. pyrifolia Juss., C. quercifolia Juss. und C. tomentosa Cav. f. Ler. und 1. Nachtr.

Kultur:

Die hier beschriebenen Arten kommen aus Peru und verlangen demnach in unsern Gärten einen ihrem Vaterlande angemessenen Standort. Die Fortpflanzung und Vermehrung derselben geschieht durch die Aussaat des Saamens in Blumentöpfe, die ins warme Beet gestellt werden und durch Stecklinge, gleichfalls in warmen Beeten.

Cantua ligustrifolia Juss. s. Lexic. kommt aus Chili, steht im hiesigen botanischen Garten den Sommer über im Freien und wird im Glashause überwintert.

Synonymen:

Cantua
— aggregata Pursh s. Lex. 2. Aufl. ist Gilia aggregata.
— breviflora — s. Gilia laciniata R. et P.
— coerulea Poir. s. Hoitzia coerulea.
— dependens Pers. s. Cantua buxifolia.
— elegans Poir. s. — coronopifolia.
— flexuosa Pers. s. — pyrifolia Lex.
— foetida Pers. (1. Nachtr.) ist Cantua ligustrifolia Lexic.
— glandulosa Poir. s. Hoitzia glandulosa.
— glomeriflora Juss. ist Gilia glomeriflora.
— Hoitzia Lexic. ist Hoitzia coccinea.
— parviflora Pursh ist Gilia parviflora.
— peruviana Gmel. s. Cantua pyrifolia Lex.
— pinnatifida Lam. ist — coronopifolia Lex.
— spinosa Willd. herb. R. et Sch. ist Bronnia spinosa. Fouqueria spinosa Kunth.
— thyrsoides Juss. s. Cantua coronopifolia Lex.
— uniflora 1. Nachtr. s. — ovata.

Capillaria Pers. s. Nachtr. Kryptogamie.
Capitularia Floerk. s. — —

Capnophyllum Gaertn.

Char. gener. Invol. varia. Fructus ovalis ſubcompreſſus, coſtis tribus muriculato-denticulatis, raphe plana vittata. Syſt. Veg. ed. Spr. 1. p. 531. Pentandria Digynia (Familie der Doldengewächſe).

1. *Capnophyllum africanum* Gaertn. iſt Conium africanum Linn. ſ. Lexic. 1. Aufl. B. 3. Rumia capenſis Link.

Eine krautartige, ausgebreitet-weitſchweifige, glatte Pflanze mit dreifach zuſammengeſetzten, grau- oder meergrünen Blättern, deren Blättchen dreiſpaltig und linienförmig ſind. Die Dolden ſtehen den Blättern gegenüber, ſind wenigſtrahlig. Die Früchte oval, faſt zuſammengedrückt, mit drei ſtachlig-gezähnelten Rippen verſehen.

Den Saamen von dieſer, im ſüdlichen Afrika einheimiſchen, jährigen Pflanze ſäet man ins Miſtbeet, und ſetzt hernach die jungen Pflanzen, wenn kein Froſt mehr zu fürchten iſt, ins freie Land, wo ſie reifen Saamen liefern.

Capparis Linn. Kapper; Caper; Kapern. S. Lex. und 1. Nachtr.

Char. gener. Cal. 4phyllus ſ. 4partitus. Corolla tetrapetala patens. Stamina longa (Stigma ſeſſile). Bacca ſ. Siliqua corticoſa uniloculáris pedunculata (polyſperma). Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 1130. Polyandria Monogynia (Familie der Kapparideen).

Die Blume hat einen vierblättrigen oder viertheiligen, lederartigen Kelch, vier abſtehende Corollenblätter; viele (ſelten 8) lange, freiſtehende Staubfäden, im Fruchtboden eingefügt, und einen geſtielten Fruchtknoten mit aufſitzender Narbe. Die Frucht (Beere oder Schote) geſtielt, rindig-lederartig, einfächerig, vielſaamig, nicht aufſpringend. Die Saamen in eine markige Subſtanz gebettet.

Die zahlreichen, hierher gehörenden Arten ſind Bäume oder Sträucher (ſehr ſelten krautartig), deren Aeſte unbewehrt oder dornig ſind. Die Blätter zerſtreut ſte-

hend, einfach, oft lederartig. Die Blumen einzeln oder in Trauben und Rispen gesammelt.

In Beziehung auf systematische Anordnung haben die Schriftsteller zwei Hauptabtheilungen angenommen, wobei Willdenow die Afterblätter, Dr. Kunth die Beschaffenheit des Kelches, und Prof. Sprengel die Gestalt und Beschaffenheit der Frucht in Betrachtung gezogen hat.

Zuerst habe ich die Arten nach Sprengels Anordnung aufgeführt, dann folgen die neuen, welche die Herren Humboldt und Bonpland in Tropenländern entdeckt haben, nach Kunth's Eintheilung. Die hier folgende, mit Nummern versehene Namen-Liste dient zum leichtern Aufsuchen der abgehandelten Arten.

Capparis albitrunca N. 24.
— amygdalina N. 54.
— angustifolia N. 53.
— aphylla N. 12.
— avicennifolia N. 49.
— Billarderii N. 16.
— Brasfii N. 32.
— brevisiliqua N. 29.
— brevispina N. 9.
— canescens N. 7.
— ceylanica N. 14.
— clutiaefolia N. 1.
— commutata N. 36.
— comosa N. 35.
— cordata N. 30.
— crotonoides N. 51.
— cuneata N. 26.
— dealbata N. 5.
— fascicularis N 33.
Capparis guayaquilensis N. 40.
— herbacea N. 6.
— heterophylla N. 27.
— incana N. 50.
— intermedia N. 55.
— laeta N. 39.
— lanceolaris N. 34.
— lasiantha N. 17.
— laurina N. 47.
— leucophylla N. 4.
— macrocarpa N. 28.
— macrophylla N. 43.
— micrantha N. 20.
— nemorosa N. 38.
— nepalensis N. 3.
— obovata N. 22.
— obovatifolia N. 45

Capparis oleoides N. 23.
— Pachaca N. 48.
— pauciflora N. 47.
— petiolaris N. 44.
— pubiflora N. 13.
— punctata N. 25.
— quadriflora N. 19.
— racemiflora N. 31.
— Rheedii N. 10.
— rotundifolia N. 8.
Capparis Sandwichiana N. 2.
— scabrida N. 52.
— sidaefolia N. 37.
— styloſa N. 11.
— ſubbiloba N. 42.
— terniflora N. 18.
— umbellata N. 21.
— viridiflora N. 46.
— Volkameria N. 15.

I. Fructibus oblongis ſ. brevioribus.

Die Früchte länglich, auch abgekürzt.

A. Pedunculis ſubſolitariis. Die Blumenſtiele faſt einzeln ſtehend.

† Inermes. Unbewehrte, d. h. ohne dornige Afterblätter.

Hierher gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: Capparis lineata Perſ., C. maritima Jacq. und folgende:

1. *Capparis clutiaefolia* Burch. Clutiablättrige Kapper.

Ein dornenloſer Strauch mit länglich umgekehrt-eyförmigen, glatten Blättern, die mit einem Mucrone verſehen ſind. Die Blumenſtiele einzeln, kürzer als die Blätter.

Vaterland: das ſüdliche Afrika. ♄

2. *Capparis Sandwichiana* Decand. Sandwichs-Kapper.

Die Aeſte ſind oben mehlig, die Blätter herz-eyförmig, etwas ſtumpf. Die Blumenſtiele ſo lang als die Blätter. Wächſt auf den Sandwichs-Inſeln. ♄

†† Spinis ſtipularibus uncinatis ſ. reflexis. Die Afterblätter dornig, hakenförmig, auch zurückgeſchlagen.

Hierzu gehören Capp. aegyptia Lam., C. erythrocarpa Ifert., C. pyrifolia Lam., C. ſpinoſa L., C. tomentoſa Lam. ſ. Lex. B. 1 und folgende Arten:

3. *Capparis nepalenſis* Candolle. Nepaliſche Kapper.

Die Blätter eyförmig, ſehr kurzgeſtielt, wie die Aeſte graulich. Die Afterblätter dornig, hakenförmig. Die Blumenſtiele faſt einzeln, länger als die Blätter.

Vaterland: Nepal (Landſchaft im öſtlichen Theile Aſiens). ħ

4. *Capparis leucophylla* Cand. Weißblättrige Kapper.

Die Blätter ſehr kurzgeſtielt, kreisrund, mit grau- oder weißlichen Zottenhaaren bekleidet. Die Blumenſtiele faſt einzeln, über die Blätter hervorragend. In Syrien. ħ

5. *Capparis dealbata* Cand. Weißliche Kapper.

Die Blätter ey-lanzettförmig, langgeſpitzt, oben glatt, unten mit Zottenhaaren bekleidet. Die Afterblätter dornig, die Dornen zurückgeſchlagen. Die Blumenſtiele ſo lang als die Blattſtiele.

Vaterland: Timor (Inſel in Aſien, welche noch zu den moluckiſchen gezählt wird). ħ

††† Spinis ſtipularibus rectis. Afterblätter dornig, die Dornen gerade.

6. *Capparis herbacea* Willd., M a B. Krautartige Kapper.

C. ovata M. a Bieberſt. (nec Desfont.)

Stengel krautartig. Die Blätter elliptiſch, geſpitzt, glatt, in der Jugend filzig. Die Afterblätter dornig, die Dornen gerade. Die Blumenſtiele einzeln, einblumig, länger als die Blätter. Wächſt am Kaukaſus. 4. Kultur: freies Land oder Durchwinterung im Glashauſe.

7. *Capparis caneſcens* Banks. Grauliche Kapper.

Blätter eyförmig, etwas geſpitzt, langgeſtielt, mit

graulichen Zottenhaaren bekleidet. Die Blumenstiele so lang als die Blätter. Neu-Holland. ♄ Kultur: Durchwinterung im Glashause.

8. *Capparis rotundifolia* Rottler. Rundblättrige Kapper.

Blätter ansitzend, rundlich, fast herz-eyförmig, glatt. Afterblätter dornig, gerade. Früchte kugelrund.

Vaterland: Ostindien. ♄

9. *Capparis previspina* Cand. Kurzdornige Kapper.

Ein Strauch mit abgekürzten, geraden Dornen, eylanzettförmigen, glatten Blättern, die mit einem Mucrone versehen sind. Die Blumenstiele dreimal länger als die Blattstiele. Kommt aus Ostindien. ♄

10. *Capparis Rheedii* Cand. Malabarische Kapper.

Baducca Rheed. malab.

Die Blätter sehr kurzgestielt, länglich-eyförmig, glatt, mit einem Mucrone versehen, unten netzförmig geadert. Die Blumenstiele so lang als die Blätter. In Malabar. ♄

11. *Capparis styloſa* Cand. Langgriffliche Kapper.

Die Blätter länglich-lanzettförmig, glatt, mit einem Mucrone versehen. Die Blumenstiele dreimal länger als die Blattstiele. Der Kelch hat langgespitzte Einschnitte. Der Griffel verlängert. Die Küste Coromandel. ♄

B. Pedunculis aggregatis unifloris. Spinosae.

Die Blumenstiele gehäuft stehend, einblumig. Dornige Arten.

Hierzu gehören C. acuminata W., C. horrida L. f. Ker. und folgende Arten:

12. *Capparis aphylla* Roth. Blattlose Kapper.

Der Stengel knieartig gebogen, zweitheilig, mit ausgebreiteten, glatten Aesten. Die Dornen fast ha-

kenförmig gekrümmt. Die Blumenstiele doldenartig stehend. Ostindien. ♄

13. *Capparis pubiflora* Cand. Javanische Kapper.

Die Blätter oval-länglich, langgespitzt, glatt, die Dornen klein, gerade. Die Blumenstiele fast gehäuft, länger als die Blattstiele. Kelch und Corollenblätter feinfilzig? Vaterland: Java. ♄

14. *Capparis ceylanica*; s. zeylanica Lex.

Die Blätter länglich, an beiden Enden verdünnt, glatt, die Dornen gerade. Die Blumenstiele oft zu zweien beisammen stehend, länger als die Blattstiele. In Zeylon und Cochinchina. ♄

15. *Capparis Volkameria* Candolle.

Die Blätter eyförmig, an der Spitze mit einem schwieligen Mucrone versehen, unten gelbroth-filzig. Die Dornen hakenförmig. Die Blumenstiele gehäuft, die Corollenblätter mit Wimperhaaren besetzt. Kommt von dem Kap der guten Hoffnung? ♄

16. *Capparis Billarderii* Cand. Billardiere's Kapper.

Die Blätter oval-länglich, geadert-netzförmig, wie die Aeste glatt, die Dornen gerade. Die Blumenstiele gehäuft. Der Fruchtknoten fast ansitzend. Wächst auf den moluckischen Inseln. ♄

17. *Capparis lasiantha* R. Brown Nov. Holl.

Die Blätter sehr kurzgestielt, länglich-eyförmig, im Alter glatt. Die Aestchen und Kelche filzig-zottig, die Dornen fast gerade. Die Blumenstiele gehäuft. In Neu-Holland. ♄

18. *Capparis terniflora* Cand. Dreifachblumige Kapper.

Die Blätter eyförmig, mit einem Mucrone versehen, in der Jugend wie die Kelche mit Zottenhaaren bekleidet. Die Dornen hakenförmig. Die Blumenstiele gehäuft. Die Küste Coromandel. ♄

19. *Capparis quadriflora* Candoll. Vierblumige Kapper.

C. pyrifolia β. Lam.

Die Blätter eyförmig, langgespitzt, an der Spitze mit einem schwieligen Mucrone versehen, oben glatt, unten wie die Aestchen und Kelche mit Zottenhaaren bekleidet. Die Blumenstiele gehäuft. Ostindien. ♄

20. *Capparis micrantha* Cand. Kleinblumige Kapper.

Die Blätter oval, stumpf, mit einem Mucrone an der Spitze, die Dornen klein, gerade. Die Blumenstiele gehäuft. Wächst in Java.

C. Pedunculis racemosis, corymbosis.

† Inermes. Unbewehrte.

Hierher gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: Capparis amplissima Lam., C. ferruginea L., C. frondosa Jacq., C. grandis L., C. odoratissima Jacq., C. pulcherrima Jacq. und folgende:

21. *Capparis umbellata* R. Brown. Dolbenblüthige Kapper.

Die Blätter oval, stumpf, fast ausgerandet, wie die Aestchen und Blattstiele filzig. Die Blumenstiele gipfelständig, doldenartig, fast doldentraubig. Neu-Holland. ♄

22. *Capparis obovata* Hamilton.

C. maxima Roth.

Die Blätter umgekehrt-eyförmig, oben glatt, wie die Aestchen mit grauen Zottenhaaren bekleidet. Die Blumenstiele doldentraubenartig. In Ostindien. ♄

23. *Capparis oleoides* Burch. Olivenartige Kapper.

Die Blätter länglich umgekehrt-eyförmig, glatt, mit einem Mucrone versehen. Die Blumenstiele traubenartig, winkelständig. Die Blumen enthalten acht Staubfäden und liefern kugelrunde Früchte.

Vaterland: das südliche Afrika. ♄

24. *Capparis albitrunca* Burch. Weißstämmige Kapper.

Die Blätter wie bei voriger, aber sehr stumpf, glatt. Die Blumen mit acht Staubfäden versehen, in winkelständige Trauben gesammelt, welche kürzer als die Blätter sind. Im südlichen Afrika. ♄

25. *Capparis punctata* Burch. Punktirte Kapper.

Die Blätter länglich, an der Basis punktirt, glatt, netzaderig, punktirt. Die Blumen in winkelständigen, abgekürzten Trauben. Das südliche Afrika. ♄

26. *Capparis cuneata* Cand. Keilförmige Kapper.

Die Blätter umgekehrt-eyförmig, lederartig, glatt, an der Spitze mit einem Mucrone versehen, langgestielt. Die Blumen in Trauben.

Vaterland: die caraibischen Inseln. ♄

27. *Capparis heterophylla* Ruiz et Pav. Verschiedenblättrige Kapper.

Die Blätter länglich umgekehrt-eyförmig, glatt, theils feingespitzt, theils ausgerandet, in den Winkeln drüsig. Die Blumen in gipfelständigen Trauben, welche Dolden bilden. Die Frucht keulenförmig. In Quito. ♄

28. *Capparis macrocarpa* Ruiz et Pav. Großfrüchtige Kapper.

Die Blätter oval, durchaus glatt, mit einem Mucrone versehen. Die Blumen in Trauben gesammelt. Der Kelch an der Basis drüsig. Die Frucht groß, rundlich. Wächst mit voriger in Quito. ♄

29. *Capparis brevisiliqua* Cand. Kurzschotige Kapper.

Die Blätter kurzgestielt, elliptisch, glatt, ausgerandet. Die Blumen bilden gipfelständige, wenigblumige Dolden, und hinterlassen kurze, schotenartige Früchte. Kommt aus Neu-Spanien. ♄

30. *Capparis cordata* Ruiz et Pav. Herzförmige Kapper.

Die Blätter rundlich-herzförmig, auf beiden Seiten sternhaarig-filzig. Die Blumen in wenigblumigen Trauben. Die Früchte fast kugelrund. In Quito. ♄

†† Spinosae. Dornige.

Hierher gehören die im Lexicon beschriebenen: Capparis citrifolia Lam., C. corymbosa Lam., C. sepiaria Linn. und folgende:

31. *Capparis racemifera* Cand. Traubige Kapper.

Die Blätter umgekehrt-eyförmig, oben glatt, unten filzig. Die Afterblätter an den Aesten fast dornig, ungleich. Die Blumen in gipfelständigen Trauben.

Vaterland: Ostindien. ♄

32. *Capparis Braffii* Candolle, mit ey-lanzettförmigen Blättern, deren Stiele, wie die Aestchen, filzig sind, hakenförmigen Dornen und winkelständigen Dolbentrauben. In Ostindien. ♄

33. *Capparis fascicularis* Cand. Büschelblumige Kapper.

Die Blätter elliptisch, in der Jugend fast filzig, im Alter glatt. Die Dornen an den Aesten fast hakenförmig. Die Blumen in gebüschelten Trauben, welche winkelständige Dolbentrauben bilden.

Vaterland: das westliche Afrika. ♄

34. *Capparis lanceolaris* Cand., mit lanzettförmigen, gespitzten Blättern, hakenförmigen Dornen und winkelständigen Dolbentrauben, deren Stielchen an beiden Seiten der Basis mit dornigen Bracteen besetzt sind.

Vaterland: Java. ♄

II. Fructibus elongatis subcylindricis.

Die Früchte verlängert, fast walzenrund.

Zu dieser Abtheilung gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: Capparis brevis s. 1. Nachtr., C. Breynia L., C. cynophallophora Mill., C. hastata Jacq.,

C. jamaicenſis Jacq., C. lanceolata R. et P., C. linearis Jacq., C. longifolia Sw., C. ſaligna Vahl., C. tenuiſiliqua Jacq., C. toruloſa Sw. und folgende:

35. *Capparis comoſa* Jacq. Schopfige Kapper.

Die Blätter geſtielt, lanzettförmig, oben glatt, unten wie die Stiele aſchgrau-filzig. Die Blumenſtiele vielblumig. Die Staubfäden kürzer als die Corolle.

Vaterland: St. Domingo. ♄

36. *Capparis commutata* Spr., mit länglich-lanzettförmigen, durchaus glatten Blättern und verlängerten, gipfelſtändigen Trauben. Die Staubfäden kürzer als die Corolle.

Vaterland: Martinique.

37. *Capparis ſidaefolia* Ruiz et Pav. Sidablättrige Kapper.

Die Blätter herz-eyförmig, oben glatt, unten ſternhaarig-filzig. Die Blumen bilden gipfelſtändige Doldentrauben, welche kürzer als die Blätter ſind.

Vaterland: Peru. ♄

Hier folgen nun die neuen, von Humboldt und Bonpland entdeckten Arten, nach Kunth's Anordnung.

III. Calyx profunde quadripartitus, laciniis duabus oppoſitis exterioribus ſaepe minoribus. (Capparis Tournef.)

Der Kelch iſt tief viertheilig; zwei gegenüber ſtehende Einſchnitte ſind oft kleiner als die übrigen.

38. *Capparis mollis* Kunth iſt C. nemoroſa Jacq. Weichblättrige Kapper; Wald-Caper.

C. ramis ſubflexuoſis, foliis lineari-oblongis utrinque rotundatis ſubemarginatis complicatis membranatis ſupra tenuiſſime hirtellis, ſubtus molliter tomentoſo-pubeſcentibus et caneſcentibus, floribus race-

mosis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. pl. ed. Kunth V. p. 68. Synopf. 3. p. 145.

Dieſer Baum wird 3 — 4 Klaftern hoch und hat cylindriſche, graue, faſt gebogene Aeſte, die wie die Blätter zerſtreut ſtehen. Die Blätter geſtielt, länglich-linienförmig, an beiden Enden gerundet, faſt ausgerandet, ganzrandig, oben grün, mit zarten Borſtenhaaren beſetzt, unten grau, weich-filzig, 2½ Zoll lang, 8—9 Linien breit. Die Blumen ſo groß wie die Blumen des Pflaumenbaumes, in geſtielte, gipfelſtändige Trauben geſammelt. Der Kelch hat vier kreisrunde Theile, wovon die zwei äußeren gegenüber ſtehenden doppelt kleiner als die innern ſind. Vier längliche, glatte, weiße Corollenblätter.

Vaterland: Südamerika, bei Cumana. ♄

39. *Capparis laeta* Kunth; ramis ſubflexuoſis, foliis breviſſime petiolatis oblongis utrinque rotundatis ſubemarginatis aveniis coriaceis glabris, racemis inferne ramoſis. Humb. et Bonpl. l. c. Kunth l. c. 3. p. 146.

Die Aeſte faſt knieartig gebogen. Die Blätter zerſtreut ſtehend, kurzgeſtielt, länglich, an beiden Enden gerundet, faſt ausgerandet, ganzrandig, geadert, lederartig, glatt, fröhlich grün, 2 Zoll lang, 7—8 Linien breit. Die Blumen geſtielt, ungefähr ſo groß, wie die des Philadelphus coronarius L.; ſie ſtehen zerſtreut und bilden gipfelſtändige Trauben, welche unten äſtig ſind. Die Corollenblätter länglich, ſtumpf, weiß, ½ Zoll lang und länger. Die Staubfäden doppelt länger als die Corolle.

Vaterland: Neu-Granada. ♄ Blühzeit: April.

40. *Capparis quayaquilenſis* Kunth; ramis albido-verrucoſis, foliis oblongis utrinque obtuſis ſubretuſis obſolete reticulato-venoſis glabris ſupra nitidis, floribus racemoſis, fructibus elongatis toruloſis. Humb. et Bonpl. l. c. Kunth l. c. 3. p. 146.

Die Aeſte walzenrund, weißlich-warzig, unbehaart. Die Blätter zerſtreut ſtehend, geſtielt, länglich, ganzrandig, an beiden Enden ſtumpf, an der Spitze faſt eingedrückt, netzartig geadert, glatt, oben glänzend, 3 Zoll

Zoll lang, 1 Zoll breit. Die Blumen in gipfelständigen Trauben. Die Früchte verlängert, angeschwollen, warzig-scharf.

Vaterland: Quito, bei Guayaquil. ♄

41. *Capparis pauciflora* H. et B. Wenigblumige Kapper.

C. ramulis hirtellis, foliis ellipticis utrinque rotundatis apice emarginatis coriaceis glabris, floribus subracemosis, fructibus elongatis subtorulosis. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 70.

Die Aeste cylindrisch, die Aestchen mit scharfen kurzen Borsten besetzt. Die Blätter stehen zerstreut, sind gestielt, elliptisch, an beiden Enden gerundet, ganzrandig, nur an der Spitze ausgerandet, geadert, lederartig, glatt, fast 2 Zoll lang, 12 bis 13 Linien breit. Die Blumenstiele winkel- und gipfelständig, wenigblumig. Die Früchte linienförmig, rundlich, fast angeschwollen.

Vaterland: Südamerika, bei Cumana. ♄ Blühzeit: September.

42. *Capparis subbiloba* H. et B.

C. ramis glabris, foliis subobovato-ellipticis utrinque rotundatis apice profunde emarginatis coriaceis glabris supra nitidis, racemis abbreviatis paniculatim dispositis, fructibus subtorulosis. Humb. et Bonpl. V. p. 70.

Ein ästiger 15 bis 20 Fuß hoher Baum, dessen Aeste und Blätter zerstreut stehen. Die Blätter gestielt, fast umgekehrt-eyförmig-elliptisch, an beiden Enden gerundet, an der Spitze tief ausgerandet, fast zweilappig, übrigens ganzrandig, geadert, lederartig, glatt, oben glänzend, ungefähr 2 ½ Zoll lang, 15—16 Linien breit. Die Blumen in verkürzte Trauben gesammelt, welche an den Spitzen der Aeste rispenartig gestellt sind. Die Früchte fast angeschwollen, linienförmig, 1 Zoll lang, glatt, langgestielt.

Vaterland: Südamerika, bei Cumana. ♄

IV. Calyx quadrifidus aequalis. (Breynia Plum.)
Der Kelch iſt viertheilig, gleich.

a. folia glabra aut pube ſimplici conſperſa.
Die Blätter glatt, oder faſt filzig.

43. *Capparis macrophylla* H. et B.

C. ramis ſcandentibus, foliis longe petiolatis ellipticis acutis baſi acutiusculis ſubcoriaceis glabris, floribus terminalibus racemoſis. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 71.

Ein Strauch mit kletternden, grünen und weißpunktirt- oder warzigen Aeſten. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind langgeſtielt, elliptiſch, geſpitzt, ganzrandig, geadert, faſt lederartig, glatt, 8 Zoll lang und länger, fünf Zoll breit. Die Blumen groß, langgeſtielt in gipfelſtändige Trauben geſammelt.

Vaterland: Südamerika, am Magdalenen-Fluſſe. ♄ Blühzeit: Mai.

44. *Capparis petiolaris* H. et B. Langgeſtielte Kapper.

C. foliis longe petiolatis oblongis inferne paulo dilatatis apice rotundatis retuſis et obſolete mucronatis baſi obtuſis membranaceis glabris, racemis terminalibus. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 71.

Die Aeſtchen dreikantig, glatt. Die Blätter ſtehen zerſtreut, ſind langgeſtielt, länglich, an der Baſis ſtumpf, an der Spitze eingedrückt, mit einem kurzen Mucrone verſehen, übrigens ganzrandig, 5—6 Zoll lang, unten 2 ½ Zoll breit, die Stiele 2—3 Zoll lang, rund, mit einer Furche gezeichnet, glatt. Die Blumen ſo groß wie die der wohlriechenden Himbeere (Rubus odoratus), geſtielt, zerſtreutſtehend, und bilden gipfelſtändige, geſtielte Trauben. Der Kelch hat vier gleiche Einſchnitte, die Corolle vier weiße, glatte, faſt gleiche Blätter.

Vaterland: das Reich Quito, in der Nähe des Meeres. ♄ Blühzeit: Februar.

45. *Capparis obovatifolia* H. et B. Eyförmige Kapper.

C. foliis obovato-ellipticis breviſſime et obtuſe acuminatis cordatis ſubmembranaceis glabris ſupra ſubnitidis, racemis alaribus, fructibus ſiliquaeformibus toruloſis. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 72.

Dieſer Baum wird ungefähr 12 Fuß hoch, hat horizontal ſtehende Aeſte und runde, glatte Aeſtchen, die nur in der Jugend faſt eckig ſind. Die Blätter ſtehen zerſtreut, ſind geſtielt, länglich-elliptiſch, ſtumpf, oft eingedrückt, an der Baſis gerundet und herzförmig, ganzrandig, geadert, oben glatt, faſt glänzend, unten blaß, 3 ½ Zoll lang, 2 ¼ Zoll breit. Die Blumen bilden kurzgeſtielte, winkelſtändige Trauben.

Vaterland: Südamerika. ♄

46. *Capparis viridiflora* H. et B. Grünblumige Kapper.

C. foliis oblongis acutiusculis, baſi leviter cordatis ſubcoriaceis ſupra glabris et ſubnitidis ſubtus hirtellis, racemis terminalibus, fructibus ſiliquaeformibus. H. et B. l. c. V. p. 72.

Dieſer Baum wird ungefähr 20 Fuß hoch; ſeine Aeſtchen ſind undeutlich-eckig und mit kurzen Borſten beſetzt. Die Blätter ſtehen zerſtreut, ſind geſtielt, länglich, ein wenig geſpitzt, an der Baſis gerundet, faſt herzförmig, ganzrandig, geadert, faſt lederartig, oben glatt, unten weichfilzig, beſonders in der Jugend, faſt 6 Zoll lang, 2 ½ Zoll breit. Die Blumen geſtielt, ſo groß wie die Blumen der gemeinen Linde (Tilia europaea), grün, wohlriechend, und bilden gipfelſtändige, aufrechte, faſt ½ Fuß lange Trauben, mit eckiger braunfilziger Spindel und linienförmigen Bracteen. Der Kelch iſt kreiſel-krugförmig, vierſpaltig, gleich, die Corolle vierblättrig, glatt, zurückgeſchlagen.

Vaterland: Südamerika, bei Cumana. ♄ Blühzeit: September.

47. *Capparis laurina* H. et B. Lorbeerartige Kapper.

C. foliis oblongis obtuſis baſi paulo anguſtioribus et rotundatis coriaceis glabris ſupra nitidis, floribus terminalibus racemoſis, fructibus globoſis. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 72.

Ein hoher Baum, mit kugelrunder Krone, cylindrischen Aesten, und fast eckigen, glatten Aestchen. Die Blätter stehen zerstreut, sind gestielt, länglich, stumpf, ganzrandig, an der Basis schmal und gerundet, lederartig, glatt, oben glänzend, unten blaß, 6 Zoll lang, oben 2 ½ Zoll breit. Die Blumen bilden gipfelständige Trauben. Der Kelch ist vierspaltig, grün, an der Basis violett; die Einschnitte sind zurückgeschlagen. Die Kronenblätter violett. Die Früchte kugelrund.

Vaterland: Peru. ♄ Blühzeit: August.

48. ***Capparis Pachaca* H. et B.**

C. foliis breviſſime petiolatis ellipticis aut ovato-ellipticis obtuſis ſubemarginatis cordatis coriaceis glabris ſupra nitidis, floribus terminalibus ſubracemoſis, fructibus globoſis. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 72.

Auch dieser Baum erreicht eine beträchtliche Höhe und Größe; seine Aeste sind cylindrisch, die Aestchen eckig und glatt. Die Blätter gestielt, elliptisch-eyförmig, stumpf, oft an der Spitze ausgerandet, an der Basis herzförmig, ganzrandig, geadert, lederartig, glatt, oben glänzend, unten blaß, ungefähr 4 ½ Zoll lang, 2 ½ Zoll breit. Die Blumen so groß wie die der gemeinen Kirsche (Prun. Cerasus), gestielt, gipfelständig, fast doldentraubenartig geordnet, die Blumenstielchen 6—8 Linien lang, unbehaart, mit kleinen Warzen versehen und an der Basis mit sehr kleinen, haarförmigen Bracteen besetzt. Die Corollenblätter grün (nach Bonpland).

Vaterland: Südamerika, bei Cumana, in Wäldern. ♄ Blühzeit: September.

49. ***Capparis avicennifolia* H. et B.**

C. ramulis cano-tomentoſis, foliis ellipticis utrinque rotundatis obſolete mucronatis ſubretuſis coriaceis ſupra glabris et nitidis ſubtus caneſcenti-tomentoſis, racemis terminalibus, fructibus globoſis. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 73.

Dieser Baum wird 2 — 3 Klaftern hoch und hat rundliche Aestchen, die mit grauem Filze bedeckt sind. Die Blätter zerstreutstehend, gestielt, elliptisch, an beiden Enden gerundet, an der Spitze oft eingedrückt, übrigens ganzrandig, geadert, lederartig, oben glatt, glänzend, unten zart-filziggrau, 2 bis 2½ Zoll lang, 10 — 15 Linien breit. Die Blumen gestielt, zerstreutstehend und bilden kurzgestielte, gipfelständige Trauben. Der Kelch ist halbkugelig, undeutlich vierlappig, grau-filzig, die Corollenblätter weiß, gleich. Die Frucht ist eine lederartige, fast kugelrunde, glatte, vielsaamige Beere, so groß wie unsere Schwarzdornfrucht (Prunus spinosa).

Vaterland: Peru, am sandigen Meerufer, zwischen Calcas und Truxillo. ♄ Blühzeit: August.

b. Folia stellulato-pilosa. Die Blätter mit Sternhaaren bekleidet.

50. *Capparis incana* H. et B. Graue Kapper.

C. ramulis foliisque obtusis cano-tomentosis supra pubescentibus ovato-oblongis angustato-acuminatis basi obtusis, pedunculis axillaribus bi-aut trifloris, floribus octandris, fructibus ovato-globosis cano-tomentosis. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 73.

Ein hoher Baum, dessen Aeste und Blätter zerstreut stehen. Die Aeste sind cylindrisch, glatt, aschgrau, die Aestchen in der Jugend grau-filzig. Die Blätter gestielt, eyrund-länglich, schmal-langgespitzt, ganzrandig, geadert, filzig, unten grau-filzig und mit Sternhaaren bekleidet, 1 bis 1½ Zoll lang, 6 — 7 Linien breit, die Stiele grau-filzig, sternhaarig. Die Blumenstiele 2- bis 3blumig, einzeln, winkelständig. Der Kelch vierspaltig, gleich, grau-filzig, bleibend, mit gefranzten Schuppen, die doppelt kürzer als die Einschnitte sind. Die Corolle weiß, die Frucht eyförmig fast kugelrund.

Vaterland: der westliche Theil von Mexico an Bergen. ♄ Blühzeit: April.

51. *Capparis crotonoides* H. et B.

C. ramis foliisque incano-tomentosis supra densissime hirtis et canescentibus subrotundo-ovatis obtusis cordatis membranaceis, racemis terminalibus, floribus octandris. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 74. t. 437.

Dieser Strauch wird 2 Klaftern hoch und höher und hat cylindrische, grau-filzige Aeste, die wie die Blätter wechselsweise stehen. Die Blätter sind gestielt, rundlich-eyförmig, stumpf, herzförmig, ganzrandig, geadert, oben dicht scharfborstig, unten grau-filzig und mit Sternhaaren besetzt, 1 ½ bis 2 Zoll lang, und 1 bis 1 ½ Zoll breit. Die Blumen gestielt, in wenigblumige, gipfelständige, fast ansitzende Trauben gesammelt. Der Kelch ist graufilzig, viertheilig, die Corolle röthlich oder gelb (nach Bonpland).

Vaterland: Peru. ♄ Blühzeit: August.

52. *Capparis scabrida* H. et B.

C. ramis foliisque subtus incano-tomentosis supra scabris et nitidis ovato-lanceolatis aut linearioblongis acutiusculis basi rotundatis coriaceis, racemis terminalibus, fructibus ovato-oblongis? Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 74.

Die Aeste cylindrisch, grau-filzig, sternhaarig. Die Blätter stehen zerstreut, sind ey-lanzettförmig, oder länglich-linienförmig, an der Basis gerundet, ganzrandig, geadert, lederartig, oben scharf, glänzend, unten grau-filzig, mit Sternhaaren besetzt, 6 bis 7 Zoll lang, unten 1 ½ bis 2 Zoll breit. Die Blumen gestielt, zerstreut stehend, so groß wie die Blumen des Dictamnus albus, in gipfelständige, fast ansitzende Trauben gesammelt. Der Kelch fast krugförmig, mit braunem Filze und Sternhaaren bekleidet.

Vaterland: Südamerika. ♄

53. *Capparis angustifolia* H. et B.

C. ramis incano-tomentosis, foliis breviter petiolatis linearibus subobtusis basi levissime cordatis supra glabris subtus tenuiter canescenti-tomentosis,

corymbis terminalibus, floribus umbellatis octandris. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 75. t. 438.

Die Aeſtchen eckig, grau-filzig, die Blätter kurzgeſtielt, linienförmig, an der Baſis gerundet, faſt herzförmig, ganzrandig, geadert, oben glatt, lichtgrün, unten mit zartem grauem Filze und Sternhaaren bekleidet, ungefähr 4 Zoll lang, ½ Zoll breit und ſtehen zerſtreut. Die Blumen bilden gipfelſtändige, faſt gleichhoche Doldentrauben, deren Stielchen doldenartig ſtehen und filzig ſind. Der Kelch viertheilig, grauſilzig, mit Sternhaaren beſetzt, die Theile länglich-eyförmig, zurückgeſchlagen. Vier länglich-umgekehrteyförmige, weiße Corollenblätter, die länger als der Kelch ſind. Acht lange, glatte, gekrümmte Staubfäden, mit linienförmigen, aufrechten Antheren gekrönt. Die Frucht langgeſtielt, cylindriſch, filzig.

Dieſe Art gleicht der Capparis linearis L.

Vaterland: Mexico. ♄ Blühzeit: April.

e. Folia lepidota. Die Blätter ſind ſchildrig, d. h. mit glänzenden Schüppchen von andern Farben dicht bedeckt.

54. *Capparis amygdalina* Lam. Kunth. Mandelartige Kapper.

C. foliis oblongis obtuſis obſolete mucronatis inferne paulo anguſtatis baſi obtuſis ſupra glabris ſubtus argenteo-lepidotis, corymbis terminalibus, ramulis floribusque ſubumbellatis. Kunth Synopſ. 3 p. 149.

C. Breynia Jacq. Am. 161. t. 103. (non Linn.?)

Die Blätter zerſtreutſtehend, geſtielt, länglich, an beiden Enden verdünnt, ganzrandig, an der Spitze mit einem undeutlichen ſchwieligen Mucrone verſehen, oben glatt, unten, wie die Aeſtchen, mit ſehr kleinen ſilberfarbigen Schüppchen dicht bedeckt. Die Blumen bilden gipfel- und winkelſtändige Doldentrauben. Der Kelch roſenfarbig, ſchuppig, die Corolle weiß.

Zu dieser Art gehört als Varietät C. barcellonensis Kunth l. c. 3. p. 150.

Vaterland: Südamerika; Neu-Barcellona. ♄
Blühzeit: Septemb.

55. *Capparis intermedia* H. et B. Mittlere Kapper.

C. ramulis ferrugineo-lepidotis, foliis oblongis acutis basi obtusis coriaceis supra glabris et nitidis subtus densissime lepidotis et ferrugineo-argenteis, paniculis terminalibus, floribus subumbellatis, fructibus siliquaeformibus tomentolis lepidotis. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 76.

Capparis olivaeformis Decand. Mss.

Ein kleiner, 10—12 Fuß hoher Baum, dessen Aeste und Blätter zerstreut stehen. Die Aeste cylindrisch, grau, schuppig, die Aestchen in der Jugend eckig, rostfarbig-schuppig. Die Blätter gestielt, länglich, gespitzt, an der Basis stumpf, ganzrandig, lederartig, oben glatt, glänzend, unten mit grau-silberfarbenen Schüppchen dicht bedeckt, 2½ Zoll lang, 8—9 Linien breit. Die Blumen in Trauben gesammelt, welche gipfelständige Rispen bilden. Die Früchte schotenförmig, cylindrisch, angeschwollen, an der Spitze schnabelförmig, an der Basis verdünnt, 2 bis 2½ Zoll lang, mit rostfarbig-silberweißen Schüppchen bedeckt, 2—6-saamig.

Diese Art ist der Capparis Breynia und C. torulosa zunächst verwandt, aber unterschieden durch die Frucht und durch andere Merkmale.

Vaterland: Südamerika, bei Cumana. ♄

Kultur:

Die meisten Arten dieser Gattung kommen aus Tropenländern und verlangen demnach in unseren Gärten einen ihrem Vaterlande angemessenen Standort, z. B. im Treibhause, manche in der zweiten Abtheilung desselben. N. 4. 7. 15 und 17. nehmen mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. N. 5. dauert vielleicht im freien Lande, zumal wenn sie im Winter bedeckt wird.

Die Fortpflanzung und Vermehrung der Kappern geschieht durch die Aussaat des Saamens und durch Stecklinge. Den Saamen säet man in leichte, lockere Erde und zwar in Blumentöpfe, welche nach vollendeter Aussaat ins warme Beet gestellt werden. Auch die Stecklinge gedeihen am besten in warmen Beeten, manche wollen sogar unter Glasglocken stehen.

Synonymen:

Capparis

— Afzelii Cand. ist Capparis erythrocarpa Ifert.?
— apetala Roth s. Crateva apetala.
— barcellonensis Kunth s. Capparis amygdalina.
— brasiliana Cand. ist Capparis frondosa Jacq. s. Lexic.
— capensis Thunb. ist — citrifolia Lam. s. Lexic.
— cordifolia Lam. s. — marina Lexic.
— Eustachiana Jacq. ist — brevis 1. Nachtr.
— falcata Lour. ist Crateva falcata.
— flexuosa L. s. Capparis cynophallophora Lex.
— Fontanesii Cand. s. — ovata Lexic.
— furfuracea R. et P. ist — Breynia —
— incanescens Roxb. ist — sepiaria —
— magna Lour. ist Crateva religiosa Forst.
— mollis s. — nemorosa N. 38.
— maxima Roth s. Capparis obovata N. 22.
— oblongifolia Forsk. ist Crateva oblongifolia.
— octandra Jacq. s. Capparis ferruginea Lexic.
— olivaeformis Cand. s. — intermedia N. 55.
— ovata M. a B. s. — herbacea N. 6.
— panduriformis Thuar. s. Thylacium heterophyllum.
— panduriformis Lam. s. — pandnriforme.

Capparis puberula Cand. iſt Capparis corymboſa Lex.
— pyrifolia β. Lam. ſ. — quadriflora N. 19.
— Roxburghii Cand. iſt — ſepiaria Lexic.
— rupeſtris Sm. iſt — ſpinoſa —
— ſiliquoſa L. — — Breynia —

Capraria Linn. Herzblume. S. Lexic. und 1. Nachtr.

Ein fünftheiliger Kelch. Eine glockenförmige Krone mit fünfſpaltigem, gleichem Rande. 4 ungleich lange, eingeſchloſſene Staubfäden. Ein Griffel mit zweilappiger Narbe. Eine zweifächerige vielſaamige Kapſel, deren Klappen faſt zweiſpaltig ſind.

Linn. Syſt. Didynamia Angioſpermia. (Familie der Perſonaten.)

1. *Capraria diſſecta* Delil. Schlitzblättrige Herzblume.

Der Stengel äſtig, klebrig-haarig. Die Blätter eingeſchnitten halbgefiedert, an der Baſis verdünnt, die Einſchnitte etwas ſtumpf, gezähnt. Die Blumenſtiele winkelſtändig, oben äſtig.

Vaterland: Aegypten, am Nil. ♃ ?

Die übrigen hierher gehörenden Arten: Capraria biflora Linn., C. cuneata Ait. Kew. R. Brown?, C. humilis Ait., C. lanceolata L., C. ſemiſerrata und C. undulata L. Suppl. habe ich im Lexicon 1. und 2. Auflage beſchrieben und zugleich ihre Kultur angegeben.

Synonymen:

Capraria
— cruſtacea Linn. ſ. Morgania lucida.
— durantifolia — ſ. Stemodia.
— hirſuta Kunth iſt Capraria cuneata.
— lucida Ait. ſ. Teedia lucida.
— multifida Michx. ſ. 1. Nachtr. iſt Stemodia multifida.
— peruviana Feuill. ſ. Xuareſia biflora.

Caprifolium Tournef. Gaertn. Moench. Lam. Kunth ſ. Lonicera

— piloſum Kunth ſ. Lonicera piloſa.

— pubeſcens ſ. — Goldii

Capſella Moench. Cand. iſt Thlaſpi Burſa paſtoris.

— ceratocarpa Moench iſt — ceratocarpa.

— ſpinoſa — iſt Lepidium ſpinoſum.

Capſicum Linn. ſ. Lexicon und 1. Nachtrag.

Einige Botaniker, z. B. Willdenow u. a. haben mehrere neue Arten aufgeſtellt, welche durch die Größe und Geſtalt der Früchte ſich unterſcheiden; da aber bekanntlich die Kapſeln in Beziehung auf ihre Form, Größe und Farbe ſehr variiren, ſo ſind dieſe neuen Species nur als Varietäten zu betrachten, worüber ich mich im Lexicon 2. Auflage B. 2. S. 545. ausgeſprochen habe.

Herr Profeſſor Sprengel hat daher im Syſt. Veg. 1. p. 696. mit Recht nur drei Arten angenommen, nämlich: Capſicum annuum, C. fruteſcens und C. chinenſe; die übrigen gehören alle als Varietäten zu dieſen hier genannten Arten. Es ſind folgende:

Capſicum

— angulosum Mill. iſt Capſicum annuum Linn.

— baccatum L. ſ. Nachtr. iſt — fruteſcens —

— bicolor Jacq. ſ. — iſt — — —

— ceraſiforme Willd. ſ. Lexic. iſt — — — —

— ciliare Willd. ſ. 1. Nachtr. — chinenſe (ſinenſe Lexic.)

— conicum Lam. iſt — fruteſcens.

— cordiforme Mill. iſt — annuum L.

— deflexum Desf. iſt Capſicum fruteſcens.

— groſſum Willd. — — — —

— havanenſe Kunth iſt — —

— longum Cand. — — annuum L.

Capsicum luteum Lam. ist Capsicum chinense.
— microcarpon — — —
— Milleri R. et S. — — annuum.
— nigrum W. s. 1. Nachtr. ist Capsic. frutescens.
— olivaeforme Mill. ist Capsicum annuum.
— ovatum Cand. ist — frutescens.
— pendulum W. 1. Nachtr. ist Capsic. chinense.
— purpureum Hornem. ist — frutescens.
— sphaericum W. 1. Nachtr. — — annuum.
— tetragonum Mill. — — —
— violaceum Kunth — — chinense.

Capura purpurea Linn. s. Lexicon ist nur eine Varietät von Daphne indica L.

Caraipa Aubl. s. Anhang zum letzten Bande.

Carallia Roxburgh. Carallie.

Char. gener. Cal. 6—7fidus. Petal. orbiculata calyci inserta. Stigma trilobum. Bacca monosperma. Spreng. Syst. Veg. 2. p. 444. Dodecandria Monogynia. (Familie der Pomaceen.)

1. *Carallia lucida* Roxb. Glänzende Carallie.

Ein Baum mit länglichen, sägeartig-gezähnelten, glänzenden Blättern, die einander gegenüber stehen, und gestielten, winkelständigen, wenigblumigen Doldentrauben. Der Kelch 6—7spaltig, die Corollenblätter kreisrund, gelb, in der Wand des Kelches eingefügt. Die Narbe dreilappig. Die Beere einsaamig.

Dieser Baum kommt aus Ostindien und verlangt in unsern Gärten eine Stelle im Treibhause. Die Vermehrung desselben geschieht durch die Aussaat des Saamens in Blumentöpfe, welche ins warme Beet gestellt werden, und durch Stecklinge.

Caralluma Rob. Brown. Caralluma.

Char. gener. Corolla rotata profunde quinque-

fida. Columna fructificationis exserta. (Corona simplex 10phylla Spr.) Massae pollinis erectae basi affixae marginibus simplicibus. Stigma muticum. Folliculi graciles laeves. Semina comosa. R. Brown Mem. Werner Soc. 1. p. 25. Syst. Veg. ed. Roem. et Schult. VI. p. VII. Pentandria Digynia. (Familie der Contorten.)

Die Corolle fast radförmig tief fünfspaltig, das Befruchtungssäulchen hervorragend, der Kranz (Corona) einfach, zehnblättrig. Die Pollenmassen aufrecht, an der Basis angeheftet. Die Balgkapseln dünn, glatt. Der Saame schopfig-wollig.

1. *Caralluma adscendens* R. Br. Hierzu gehört Stapelia adscendens Roxburgh s. Leric. B. 9. S. 468.

Aus der faserigen Wurzel entwickeln sich mehrere ausdauernde, saftreiche, viereckige, 1—2 Fuß hohe Stengel, die an der Basis auf der Erde liegen, Wurzeln treiben, dann aufsteigen und wie die Aeste aufrecht sind. Die Blätter wechselsweise stehend, an den Ecken der Aeste, sehr klein, die Ecken stumpf, gekerbt. Die Blumen fast einzeln, an den Spitzen der Aeste, winkelständig, klein, dunkelpurpurroth und gelb gezeichnet. Der Kelch hat fünf lanzettförmige Einschnitte. Die Corollenröhre sehr kurz, fast fehlend, der Rand flach und hat linienförmige Einschnitte, die am Rande zurückgeschlagen sind. Die Balgkapseln aufrecht, so dick wie ein Gänsekiel, 4—5 Zoll lang. Ostindien, besonders Coromandel, an trockenen, sonnenreichen Orten.

2. *Caralluma umbellata* Haworth. Doldenblüthige Carallume.

Stapelia umbellata Roxburgh Coromand.

Die Aestchen fast gehäuft, kurz, viereckig, dick, aufrecht, die Ecken gezähnt. Die Blumen gipfelständig, gehäuft-doldenartig-kopfförmig. Die Corolle fast glockenförmig, gerunzelt, und hat dreieckige, flache Einschnitte. Ostindien. ♄

Beide Arten kommen aus Ostindien und wollen in Treibhäusern stehen. Man behandelt sie wie die Stapelien und vermehrt sie, außer der Aussaat des Saamens, durch Stecklinge.

Cardamindum Moench ist Tropaeolum.

Cardamine Linn. Schaumkraut.

Kennzeichen der Gattung s. Lexicon 1. und 2. Aufl. und 1. Nachtrag

I. Foliis indivisis. Die Blätter ungetheilt.

Zu dieser Abtheilung gehören die im Lexicon und 1. Nachtrage abgehandelten Arten: Cardamine asarifolia L., C. bellidifolia L., C. chenopodifolia Pers., C. rotundifolia Michx., C. spathulata und folgende:

1. *Cardamine rhomboidea* Candoll. Rautenförmiges Schaumkraut.

Die Wurzel knollig-faserig, der Stengel einfach. Die Blätter elliptisch-rautenförmig, stumpf, ausgeschweift-gezähnt, die untern langgestielt, alle glatt. Die Blumen traubenständig.

Vaterland: Nordamerika.

Hierher gehören: Arabis rhomboidea Pers. und A. tuberosa Mühlenb. Pers. Beide werden im 1. Nachtrage B. 1. S. 277. N. 7 und 8. gestrichen.

2. *Cardamine indica* Burm. Indisches Schaumkraut.

Ein aufrechter Stengel, mit gestielten, glatten Blättern, davon die untern rautenförmig, stumpf, feingekerbt, die obersten umgekehrt-eyförmig-länglich sind, traubenständigen Blumen und linienförmigen Schoten. Vaterl. Java.

3. *Cardamine styloſa* Cand. Langgriffliches Schaumkraut.

Die Blätter des aufrechten, krautartigen Stengels sind länglich-pfeilförmig, gespitzt, schwielig-gezähnelt, halbumfassend, glatt, die Blumen mit einem verlängerten Griffel versehen, die Schoten ausgebreitet.

Vaterland: Neu-Holland. ♃ ?

II. Foliis plerisque tripartitis s. ternatis s. quinatis.

Die Blätter meist dreitheilig; auch drei- bis fünfzählig.

Hierzu gehören die im Lexicon und 1. Nachtrage abgehandelten Arten: Cardamine africana L., C. bonarienſis Perſ., C. borbonica Perſ.; C. ſcutata Thunb., C. thalictroides L., C. trifolia L., C. uniflora Michx. und folgende:

4. *Cardamine tuberoſa* Cand. (non Perſ.?) Knolliges Schaumkraut.

An der knolligen Wurzel ſtehen langgeſtielte, nierenförmige, gekerbte Blätter. Die Stengelblätter dreizählig, die Blättchen rundlich, gekerbt-gezähnt, die Blumen in wenigblumigen Trauben.

Dieſe Art, welche in Chili einheimiſch iſt, unterſcheidet ſich von C. tuberoſa Perſ. ſ. N. 1. durch dreizählige Stengelblätter. Indeſſen bedarf ſie, wie C. indica ſ. N. 2., noch einer genauern Unterſuchung und Beſtimmung.

5. *Cardamine chilenſis* Cand. Chiliſches Schaumkraut.

Der Stengel aufrecht, knieartig gebogen, glatt. Die Blätter geſtielt, dreizählig, oben filzig, die Blättchen elliptiſch, auch ey-lanzettförmig, gekerbt, die Blumen in Trauben geſammelt.

Vaterland: Chili.

6. *Cardamine Burchellii* Spr. Burchell's Schaumkraut.

C. anteniquina (Houtniqua) Burch.

Ein äſtiger, niederliegender Stengel, mit geſtielten, dreizähligen Blättern, die oben etwas behaart, unten glatt ſind, eyförmigen, langgeſpitzten, ungleich gezähnten, Blättchen, Corollenblättern, welche doppelt länger als der Kelch ſind, und aufrechten Schoten.

Vaterland: das ſüdliche Afrika. 4 ?

7. *Cardamine microphylla* Adams. Kleinblättriges Schaumkraut.

C. minuta Willd. herb.

Die Wurzelblätter gestielt, dreizählig-halbgefiedert, glatt, die Blättchen umgekehrt-eyförmig, sehr klein. Der Schaft wenigblumig. Die Blätter neben den Blumen mit drei Zähnen versehn. Die Schoten aufrecht.

Vaterland: das nördliche Sibirien.

8. *Cardamine resedaefolia* Linn. Resedablättriges Schaumkraut. S. Lexicon.

C. heterophylla Lapeyr.

Der Stengel krautartig, wie die Blätter glatt. Die Blätter gestielt, die Wurzelblätter rundlich, ganzrandig, die Stengelblätter theils dreizählig, theils leyerförmig-gefiedert, die Blattstiele an der Basis zweizähnig. Die Blumen traubenartig stehend, die Schoten aufrecht. Eine Abbildung findet sich in Bauhin. prodr. t. 45. und Bocc. mus. 2. t. 46.

Vaterland: das mittlere Europa auf Alpen. 4

III. Foliis plerisque pinnatis.

Die Blätter meist gefiedert.

Zu dieser Abtheilung gehören die im Lexicon und 1. Nachtrage abgehandelten Arten: Cardamine amara, C. chelidonia L., granulosa All., C. hirsuta L., C. Impatiens L., C. latifolia, C. parvifolia, C. pensylvanica Mühlb., C. pratensis, C. sylvatica Link und folgende:

9. *Cardamine uliginosa* M. a Bieberst. Sumpf-Schaumkraut.

C. dentata Schult. Fl. austr.

Die Wurzel ästig, faserig, der Stengel krautartig und treibt an der Basis Stolonen (Sprossen). Die Blätter gefiedert, die Blättchen eckig-gezähnt, etwas stumpf; an den Wurzelblättern rundlich, an den Stengelblättern länglich, alle glatt. Die Blumen bilden Doldentrauben; sie haben ganzrandige Corollenblätter, gelbe Antheren und einen sehr kurzen Griffel.

Vaterland: Sibirien, Taurien, Gallicien.

10.

10. *Cardamine prorepens* Fiſcher. Kriechendes Schaumkraut.

Der Stengel treibt an der Baſis fadenförmige Sproſſen. Die Blätter gefiedert, faſt fleiſchig, glatt, die Blättchen rundlich-eyförmig, faſt ganzrandig, das Endblättchen faſt dreilappig. Die Schoten mit einem fadenförmigen Griffel gekrönt.

Vaterland: das öſtliche Sibirien.

11. *Cardamine umbroſa* Andrz. Schattenliebendes Schaumkraut.

Der Stengel aufrecht, glatt, mit gefiederten, glatten Blättern beſetzt, die Blättchen ganzrandig, mit einem Mucrone verſehen. Die Blumenſtielchen faſt kreiſelförmig, die Corollenblätter länglich, die Schoten abſtehend, der Griffel ſehr kurz, dick.

Vaterland: Wolhynien (Woiwodſchaft in Klein-Polen) an ſchattigen Orten. 4 ?

12. *Cardamine petiolaris* Cand. Geſtieltes Schaumkraut.

Der Stengel aufrecht, glatt, mit faſt fünfpaarig gefiederten, glatten Blättern beſetzt, deren Blättchen geſtielt, eyförmig, faſt lappig und gezähnt ſind. Die Schoten aufrecht, mit einem ſehr kurzen, dicken Griffel gekrönt. Am Kaukaſus.

13. *Cardamine pectinata* Pallas. Kammförmiges Schaumkraut.

Der Stengel aufrecht, wie die Blätter glatt. Die Blätter dreipaarig gefiedert, die Blättchen geſtielt, faſt herz-eyförmig, kammförmig eingeſchnitten. Die Schoten ſehr dünn, mit dem bleibenden Griffel gekrönt. In Perſien.

14. *Cardamine hederacea* Candolle.

Der Stengel dünn, faſt äſtig, wie die Blätter glatt Die untern Blätter langgeſtielt, herzförmig, dreilappig, die obern zweipaarig gefiedert, die Blättchen faſt

fleischig, lappig, die Blumen klein, die Schoten sehr dünn. In Syrien.

15. *Cardamine glacialis* Cand. ist Sisymbrium glaciale Forst. s. Lexicon B. 9. S. 254. N. 21.

16. *Cardamine debilis* Banks ist Sisymbrium heterophyllum Forst. s. Lexic. B. 9. S. 255. N. 22.

Cardamine propuinqua Carmich.

Der Stengel dünn, wie die zweipaarig gefiederten Blätter glatt, die Seitenblättchen eyförmig; das Endblättchen nierenförmig, fast dreizähnig. Die Blumen in Trauben gesammelt, klein, die Schoten aufrecht.

Vaterland: Neu-Seeland.

17. *Cardamine sarmentosa* Forst. Rankendes Schaumkraut.

Der Stengel aufrecht, an der Basis sprossend-rankend, wie die Blätter glatt. Die Blätter fast dreipaarig gefiedert, die Blättchen eyförmig, grobgezähnt. Die Blumen klein, in verlängerten Trauben.

Vaterland: der Archipelagus und Georgien.

18. *Cardamine glauca* Spr. Grau- oder meergrünes Schaumkraut.

C. thalictroides Tin. (non Allion. s. Lexicon)

C. corydaloides Cusson.

Der Stengel sehr ästig, weitschweifig. Die Blätter gefiedert, fast fleischig, grau- oder meergrün, glatt, die Blättchen umgekehrt-eyförmig, das Endblättchen dreilappig. Die Blumen in Doldentrauben gesammelt. Die Schoten linienförmig und mit dem dünnen Griffel gekrönt.

Vaterland: Calabrien und Sicilien.

Zu dieser Art hat Sprengel C. maritima Portenschl. als Synonym gezogen, jedoch mit?. Um Vergleichungen anzustellen und die Zweifel zu beseitigen,

kann hier die von Portenschlag entdeckte Pflanze vorläufig als besondere Art stehen.

19. *Cardamine maritima* Portenschl. Meer-Schaumkraut.

C. diffusa ramosissima, foliis ternatis quinatisque, foliolis cuneatis, subdentatis repandis carnosulis, siliquis glabris, stylo persistente longo. Portenschlag Enum. pl. Dalm. t. 11.

Die Wurzel einfach, mit Fasern versehen. Der Stengel weitschweifig, sehr ästig. Die Blätter drei- und fünfzählig, die Blättchen gestielt, keilförmig, fast gezähnt, ausgeschweift, etwas fleischig. Die Blumen in gipfelständigen Trauben mit knieartig gebogener Spindel. Die Schoten glatt, die Klappen an der Basis zurückrollend. Der Griffel lang, bleibend.

Vaterland: Dalmatien, bei Crobig im Sandboden und am Meerstrande. ☉ Blühzeit: Juni.

20. *Cardamine digitata* Richardl. Gefingertes Schaumkraut.

Der Stengel an der Basis kriechend, wie die Blätter glatt. Die Blätter gefingert-gefiedert, die Blättchen linienförmig, ganzrandig, wächst in Nordamerika.

Kultur:

Die meisten Arten gedeihen in unsern Gärten im freien Lande und werden aus Saamen gezogen. Nur einige ausländische, z. B. N. 4, auch N. 2, 3, 5 und 16 verlangen, wenn es perennirende Pflanzen sind, wärmere Standörter.

Synonymen:

Cardamine

— aegyptiaca Linn. ist Ricotia Lunaria Cand.

— africana Vahl ist Cardamine bellidifolia Lexic.

— alpina W. herb. ist — — —

— anteniquina Burch. s. — Burchellii N. 6.

— articulata Pursh s. Nevroloma nudicaulis.

Cardamine bulbifera R. Br. ſ. Dentaria bulbifera.
— carnoſa Kit. ſ. Pteronevron carnoſum.
— chelidonia Pall. ſ. Cardamine macrophylla L.
— dentaria Schult. ſ. — uliginoſa N. 9.
— graeca L. ſ. Lexic. iſt Pteronevron graecum Cand.
— heterophylla Lap. ſ. Cardamine reſedaefolia N. 8.
— — Baumg. iſt — bellidifolia Lex.
— Impatiens Fl. dan. iſt — hirſuta —
— Lunaria L. ſ. Ricotia Lunaria.
— minuta W. herb. ſ. Cardamine microphylla N. 7.
— multifida Pursh iſt Naſturtium multifidum Spr.
— nivalis Pall. iſt Arabis nivalis Spr.
— nudicaulis L. iſt Nevroloma nudicaulis Cand.
— pentaphylla R. Br. ſ. Dentaria digitata Lam.
— petraea L. ſ. Arabis petraea Lam.
— Plumerii Vill. ſ. Cardam. thalictroides.
— teres Michx. ſ. Nachtr. iſt Cardam. parviflora.
— thalictroides Tin. ſ. Cardam. glauca N. 18.
— tuberoſa Perſ. — rhomboidea.
— virginica L. ſ. Lexic. iſt — parviflora.

Cardamine haſtulata, die Wahl in Norwegen gefunden haben ſoll, hat Sprengel im 1. Theile Neue Entdeckungen S. 62. angezeigt, aber im Syſt. veg. als wirkliche Art nicht aufgenommen. —

Cardaria Desv. iſt Lepidium Draba.

Cardiaca Lam. ſ. Galeobdolon und Leonurus.

Cardiolepis Wallroth iſt Lepidium Draba.

Cardioſpermum Linn. ſ. Lexicon.

Kennzeichen der Gattung:

Kelch und Corolle vierblättrig. Nectardrüsen und vier gefärbte, lippenförmige Saftdecken. 8 Staubfäden, 3 Griffel. Eine dreifächerige, aufgeblasene Kapsel. Die Saamen kugelrund, glänzend, mit einer herzförmigen Keimwarze versehen.

Linn. Syst. Octandria Trigynia. (Familie der Sapindeen.)

I. Glandulis hypogynis duabus elongatis linearibus (Stylis abortientibus Swartz.).

1. *Cardiospermum elegans* H. et B. Schöne Herzerbse.

C. ramis puberulis, foliis biternatis, foliolis grosse serratis glabris, glandulis hypogynis elongatis, capsulis elliptico-subglobosis glabris. Humb. et Bonpl. Nova Gen. et Spec. pl. ed. Kunth. V. p. 77. t. 439. Kunth Synops. 3. p. 151.

Ein Schlingstrauch, mit gefurcht-eckigen, feinfilzigen Aesten und glatten Aestchen. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, doppelt dreizählig, die Blättchen kurzgestielt, eyförmig, grobsägezähnig, geadert, alle glatt, fröhlichgrün; das Endblättchen ist größer als die untern. Der gemeinschaftliche Blattstiel 4—8—12 Linien lang. Die Blumen bilden einzelne, winkelständige Rispen, sind gestielt, weiß, ungefähr so groß wie die Blumen der gemeinen Linde (Tilia europaea). Die Blumenstielchen mit sehr kleinen Bracteen besetzt. Die gemeinschaftlichen Blumenstiele eckig, glatt, unter der Rispe mit spiralförmig gewundenen Gabelranken versehen, 2—3 Zoll lang, zur Zeit der Fruchtreife doppelt länger. Zwischen den Corollenblättern zwei fadenförmige zusammengedrückte Drüsen. Die Kapsel elliptisch-fast kugelrund, dreikantig, aufgeblasen, häutig, geadert, mit dem bleibenden Griffel gekrönt, dreifächerig. Der Saame rund, schwarz, mit einer weißen, herzförmigen Keimwarze gezeichnet.

Vaterland: Peru. ♄

2. *Cardiospermum coluteoides* Kunth. Blasenbaumartige Herzerbse.

C. foliis biternatis, foliolis grosse crenato-incisis supra puberulis subtus ramisque molliter pubescentibus, glandulis hypogynis elongatis, capsulis elliptico-oblongis glabris. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 78.

C. vesicarium Humb. Relat. hist. 1. p. 39.

Aus der perennirenden Wurzel kommen krautartige, kletternde Stengel, deren Aeste eckig-gefurcht und filzig sind. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, doppelt dreizählig, die Blättchen eyförmig, grob gekerbt-eingeschnitten, geadert, oben mit angedrückten Härchen versehen, unten weich-filzig und blaß; das Endblättchen ist größer und länger gestielt als die untern. Die gemeinschaftlichen Blattstiele 14—15 Linien lang, gefurcht-eckig. Die Blumen wohlriechend, so groß wie bei der vorigen Art; sie bilden langgestielte, einzelne, winkelständige Rispen, die an der Basis mit zwei Ranken versehen sind. Der Kelch glatt, die Corolle weiß, die Schuppen oder Nectardrüsen verlängert-fadenförmig, zusammengedrückt. Die Kapsel elliptisch-länglich, aufgeblasen, netzförmig-geadert, dreieckig, dreifächerig, mit dem bleibenden Griffel gekrönt. Die Saamen rund, schwarz.

Vaterland: Südamerika. 4

3. *Cardiospermum macrophyllum* H. et B. Großblättrige Herzerbse.

C. foliis biternatis, foliolis argute serrato-incisis subtus ramisque molliter pubescenti-tomentosis et canescentibus, glandulis hypogynis elongatis. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 79.

Die Stengel kletternd, die Aeste gefurcht-eckig, weichfilzig. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, doppelt dreizählig, die Blättchen gestielt, langgespitzt, sägeartig-eingeschnitten, die Serraturen gespitzt, auf beiden Seiten filzig, oben grün, unten grau, weich, die Seitenblättchen länglich-eyförmig, 1 bis 2½ Zoll lang; das Endblättchen langgestielt, eyförmig, an der Basis schmal-keilförmig, 3½ Zoll lang, 18—21 Linien breit. Die Blumenrispen langgestielt, einzeln, winkelständig, unter den Blumen mit

zwei spiralförmigen Ranken versehen. Die Blumen gestielt, ährenförmig geordnet, so groß, wie die Schwarzdornblumen (Prunus spinosa L.), die Stielchen mit kleinen lanzettförmigen Bracteen besetzt. Der Kelch vierblättrig, grün, ungleich, die Corolle weiß, vierblättrig, glatt. Die zwei Drüsen (Schuppen), welche zwischen den Corollenblättern und den Staubfäden stehen, faden-linienförmig, glatt, halb so lang als die Corollenblätter. Der Fruchtknoten sehr klein und glatt.

Diese Art ist von der vorhergehenden kaum zu unterscheiden, daher hat sie Sprengel als Synonym bei C. coluteoides angezeigt.

Vaterland: Südamerika. ♄ Blühzeit: Mai.

II. Glandulis hypogynis duabus abbreviatis rotundatis.

4. *Cardiospermum loxense* H. et B. Loxaische Herzerbse.

C. ramis albo-lanatis, foliis subbiternatis, foliolis grosse crenato-serratis supra adpresso-pilosis subtus piloso-sericeis et canescentibus infimis confluentibus, glandulis hypogynis abbreviatis, capitulis subglobosis pubescenti-hirtellis. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 79.

Die Stengel krautartig, kletternd, gefurcht-eckig, weiß-wollig. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, fast doppelt dreizählig, die Blättchen grob gekerbt-gesägt, geadert, oben grün, mit angedrückten Härchen, unten seidenhaarig, grau, die Seitenblättchen 8 — 18 Linien lang, nach oben zu an den Aesten kleiner als unten, zusammenfließend; das Endblättchen größer als die Seitenblättchen. Die Blumen in einzelnen, langgestielten, winkelständigen Rispen, deren gemeinschaftliche Stiele mit gepaarten Ranken, die Blumenstielchen mit kleinen Bracteen versehen sind. Der Kelch vierblättrig, glatt, bleibend, die Corolle weiß, vierblättrig, glatt, länger als die zwei Drüsen

(Nectarschuppen), die Frucht fast kugelrund, aufgeblasen, dreieckig.

Vaterland: Peru, bei Loxa. ♄ Blühzeit: August.

5. *Cardiospermum molle* H. et B. Weiche Herzerbse.

C. ramis villosis, foliis supradecompositis, foliolis argute serrato-incisis trifidis utrinque adpresso-pilosis, subtus canescentibus, glandulis hypogynis abbreviatis, capsulis subglobosis molliter hirtis. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 8. Kunth Synopl. 3. p. 153.

C. microcarpum Kunth l. c. p. 153.

C. pubescens Lagasc.

Die Stengel winden sich und haben gefurcht-eckige Aeste, die mit Zottenhaaren bekleidet sind. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, die untern doppelt auch vielfach zusammengesetzt, die obern fast doppelt dreizählig, die Blättchen an der Basis keilförmig, sägezähnig-eingeschnitten, oft dreispaltig, auf beiden Seiten mit angedrückten Härchen besetzt, unten grau; sie stehen einander gegenüber, ohne Stiele; das Endblättchen ist größer als die seitenständigen, umgekehrteyförmig, an der Basis sehr schmal, 6 — 10 Linien breit. Die gemeinschaftlichen Blumenstiele einzeln, winkelständig, fadenförmig, an der Spitze 3- bis 5spaltig, vielblumig, mit zwei zurückgerollten, behaarten Ranken besetzt, die Blumenstielchen behaart. Kelch und Corolle vierblättrig, die Corolle weiß, glatt. Die Drüsen (Schuppen) abgekürzt. Die Kapsel rundlich, dreiseitig, fast dreiköpfig, dreifächerig, mit weichen Haaren bekleidet. Der Saame fast wie bei der gemeinen Herzerbse, C. Halicacabum L.

Vaterland: Mexico. ♃ Blühzeit: September.

Kultur:

Alle fünf Arten fordern Treibhauswärme, denn sie kommen aus Tropenländern. Uebrigens behandelt man sie, in Beziehung auf die Fortpflanzung und Vermeh-

rung, wie die im Lexicon beschriebenen und hierher gehörenden Arten.

Synonymen:

Cardiospermum
— hispidum Kunth ist Cardiospermum hirsutum Lexic.
— macrophyllum — — — coluteoides var.?
— microcarpum — s. — molle.
— pubescens — s. — —
— villosum Mill. ist — Corindum? s. Lex.

Cardopatum Juss. (Carnalium Juss.) corymbosum Pers. ist Brotera Willd. Carthamus Linn.

Carduńculus Adans. Onobroma Gaertn. s. Carthamus Carduncellus.

Carduus Linn. Distel.

Die Kennzeichen der Gattung habe ich im Lexicon 1. und 2. Auflage angegeben und zugleich bemerkt, daß Carduus hauptsächlich durch die haarförmige Saamenkrone von Cnicus zu unterscheiden sey, indem die allgemeine Blüthendecke (Kelch) von der kugelförmigen zur eyförmigen Gestalt allmählig übergeht; aber auch die Saamenkrone variirt zuweilen bei Carduus, erscheint gezähnelt und nähert sich in dieser Beziehung der Gattung Cnicus. Demnach können beide Gattungen füglich verbunden und die ihnen zugezählten Arten in zwei Hauptabtheilungen aufgestellt werden.

Im Lexicon habe ich von Carduus 26 und im 1. Nachtrage 33 Arten beschrieben und im ersten Bande Nachtrag S. 713 eine Synonymen-Liste beigefügt. Hier also nur noch folgende neue Arten:

1. *Carduus Agyroa* Biv. - Bernardi Stirp. rar. minusque cogn. in Sicilia 1. N. 1.

Die Blätter des Stengels herablaufend, halbgefiedert, dornig, unten wollig, sparrig, die Dornen einzeln stehend, gelblich. Die Blumen gestielt, die Kelch-

schuppen gerade, pfriemenförmig, mit silberfarbenen Zottenhaaren (wie Spinnengewebe) versehen. Die Blümchen roth.

Diese Art hätte Hr. A. Biyona-Bernardi mit Card. candicans Kitaib. und C. Personata Willd., denen sie sehr nahe verwandt zu seyn scheint, genau vergleichen und die Unterscheidungszeichen angeben sollen.

Vaterland: Sicilien, auf Aeckern. ⊙.

2. *Carduus nigrescens* Candolle Catal. Schwärzliche Distel.

Die Blätter lanzettförmig, buchtig-halbgefiedert, dornig. Die Blumen einzelnstehend, fast übergebogen. Die Kelchschuppen linienförmig, abstehend zurückgeschlagen.

Vaterland: Frankreich? ♂

3. *Carduus montosus* Pollini Hort. Veron.

Die Blätter herablaufend, länglich, buchtig-gezähnt, dornig, glatt, unten grau- oder meergrün. Die Blumenstiele lang, einblumig, wollig, die Kelchschuppen gerade, abstehend. Zu dieser Art zieht Pollini Card. cirsioides nitidus Seguirier. Ver. 3. p. 256.

Vaterland: Südeuropa ♃?

4. *Carduus fumanus* Pollini l. c.

Die Blätter halbherablaufend, länglich-lanzettförmig, dornig, in den Buchten dornig-gezähnelt, glatt, unten grau- oder meergrün. Die Blumenstiele lang, filzig, einblumig.

Carduus Gigas Ucr. Tinco Plant. rar. Sicil. ist noch nicht hinreichend bestimmt und von andern zunächstverwandten Arten genau unterschieden.

Carduus arctioides Willd. ist Arctium cardualis Lex. 1. Aufl.

Carex Linn. Segge; Riedgras.

Kennzeichen der Gattung s. Lexicon und 1. Nachtrag Band 1. S. 1. daselbst habe ich 218 Arten in sy-

stematischer Ordnung aufgeführt und am Schlusse S. 68 bis 71. eine Synonymen-Liste beigefügt.

Hier noch folgende neue Arten:

I. Getrennte Geschlechter auf einer Pflanze, in zusammengesetzter Aehre, deren Aehrchen ansitzen.

1. *Carex inversa* Rob. Brown Prod. Fl. Nov. Holl.

Die Aehrchen eyförmig, gehäuftstehend, zu 2—3 eingehüllt, die männlichen an der Basis, die Schuppen langgespitzt. Zwei Staubfäden und zwei Narben. Die Früchte flach-gewölbt, langgespitzt, zweizähnig.

Vaterland: Neu-Holland.

2. *Carex chlorantha* R. Br. Mit länglicher Aehre, welche aus 5—6 gedrängten, ungetheilten Aehrchen besteht, an deren Spitze die männlichen sitzen. Die Bracteen trocken, fast so lang als die Aehre, die Schuppen gespitzt. 2 Narben. Halm und Blätter sind scharf.

Vaterland: Neu-Holland.

3. *Carex appressa* R. Br. Mit doppelt zusammengesetzter Aehre, deren Theile in einander gedrückt sind; die Aehrchen eyförmig, die männlichen an der Spitze. Die Schuppen gespitzt. Die Früchte eyförmig, flach-gewölbt, auf beiden Seiten gerippt, der äußere Rand gezähnelt.

Vaterland: Neu-Holland.

II. Getrennte Geschlechter auf einer Pflanze. Gestielte Aehren.

4. *Carex gracilis* R. Br. s. Lexic. 2. Aufl. B. 2. S. 570.

5. *Carex longifolia* R. Br. Langblättrige Segge.

Die Aehren walzenrund, herabhängend, die Stiele haarförmig; die untern 4—5-, die obern 2—3zählig, auch einzeln. Die Früchte gerippt.

Vaterland: Neu-Holland.

III. Aehren 6, unterſchieden, 1 männliche. Die Bracteen den Blättern gleichend.

6. *Carex breviculmis* R. Br. Kurzhalmige Segge.

Die Blätter länger als der Halm, mit abgekürzten Scheiden. Die weiblichen Aehren zu 2—3, länglich, die männliche Aehre walzenrund, dünn, die Schuppen feingeſpitzt. Die Früchte oval, langgeſpitzt, verdünnt, filzig.

Vaterland: Neu-Holland.

7. *Carex cataractae* R. Br. Der Halm glatt, die Blätter am Rande ſcharf. Die weiblichen Aehren eyförmig, die obern zu 2—3 gedrängt, faſt anſitzend, die unterſten entfernt, geſtielt. Die Schuppen ſtumpf, die Früchte eyförmig, geſchnäbelt, gerippt.

Vaterland: Neu-Holland.

8. *Carex ſtriata* R. Br. Geſtreifte Segge.

Die Aehren zu 2—3 beiſammenſtehend, walzenrund, aufrecht, die Schuppen langgeſpitzt-begrannt, die Früchte kugelrund, vielrippig-geſtreift, mit einem ſehr kurzen Schnabel verſehen.

Vaterland: Neu-Holland.

9. *Carex laciſtoma* R. Br. Die weiblichen Aehren zu dreien ſtehend, aufrecht, die Blumen mit drei Griffeln verſehen; die unterſten Aehren kurzgeſtielt, die Schuppen ſtumpf, mit ſehr kleinen Mucronen. Die Früchte oval, bauchig, gerippt, der Hals ſehr kurz, der Rand ausgebreitet.

Vaterland: Neu-Holland.

In einigen botaniſchen Schriften ſind noch folgende neue Seggen aufgeführt:

9. *Carex atro-fuſca* Steven. M. a Bieberſt. Fl. taur. cauc. V. 3. Schwarzbraune Segge.

Getrennte Geſchlechter auf einer Pflanze. Die männlichen Aehrchen ſtehen an der Baſis der Aehre, die weiblichen zu dreien an der Spitze, ſind ungeſtielt, ey-

förmig. Drei Narben. Die Früchte rundlich, zusammengedrückt-dreiseitig, mit einem kurzen, zweispaltigen Schnabel versehen. Die Schuppen lanzettförmig, feingespitzt, gleich.

Diese Art darf mit C. atrofusca Schk. (s. C. ustulata 1. Nachtr. N. 191.) nicht verwechselt werden. Sie wächst am östlichen Kaukasus.

11. *Carex caucasica* Steven. Kaukasische Segge.

Geschlechter und männliche Aehren, wie bei voriger, aber die weiblichen stehen hier zu vieren beisammen, sind gestielt, die untern entfernt. Drei Narben. Die Früchte elliptisch, zusammengedrückt, mit einem zweispaltigen Schnabel versehen. Die Schuppen lanzettförmig, langgespitzt, gleich lang. Auf dem Schadagh.

12. *Carex chlorostachys* Steven. M. a Bieberst. Fl. taur. caucas. Vol. 3.

Geschlechter wie bei vorigen. Die männlichen Aehren stehen einzeln, die weiblichen zu dreien und sind gestielt. Drei Narben. Die Früchte lanzettförmig-dreiseitig, an der Spitze häutig, fast zweilappig, die Schuppen eyförmig, sehr stumpf, häutig-gerändert, länger als die Früchte. Wächst auf dem Schadagh.

13. *Carex Argyroglochin* Hornemann. Fl. dan. Weißschuppige Segge.

Getrennte Geschlechter, in einer zusammengesetzten Aehre, deren Aehrchen zu 4—6 wechselsweise stehen und umgekehrt eyförmig sind; die männlichen stehen unter den weiblichen Aehrchen. Die Bracteen über die Aehrchen hervorragend. Zwei Narben. Die Früchte eyförmig, langgespitzt, glatt, die Mündung zweispaltig, so lang als die silberweißen Schuppen.

Vaterland: Dänemark? 4

14. *Carex Grioleti* Schkuhr suppl. ad Car. p. 76. t. Rrrr f. 209.

C. spica mascula solitaria elongata attenuata, femineis subquaternis erectis oblongo-ovatis, supre-

ma ſeſſili, inferioribus pedunculatis, infima remotiſſima, ſtigmatibus tribus, capſulis ſubgloboſo-triquetris mucronatis nervoſis hiſpidis ſquamas oblongo-lanceolatas multo ſuperantibus. Spr. neue Entdeckungen 1. S. 237.

Die Wurzel faſt knollig, gebüſchelt, der Halm unten mit Blättern bedeckt, dreiſeitig, ſcharf. Die Wurzelblätter ſehr kurz, roth gefärbt, die Stengelblätter länger und breiter als die Wurzelblätter, ſcharf, gezähnelt. Die männlichen Blumenähren einzeln, anſitzend, verlängert, verdünnt; die weiblichen oft zu 4 bis 5 beiſammenſtehend, aufrecht, länglich-eyförmig, kaum ½ Zoll lang, die untern entfernt ſtehend, langgeſtielt, die obern größer als die untern, anſitzend, die Schuppen länglich-lanzettförmig. Die Kapſeln immer grün, doppelt kürzer als die Schuppen, ſcharfborſtig, kugelig-dreiſeitig, mit einem Mucrone verſehen. Drei roſtfarbene, lange, eingerollte Narben.

14. *Carex longearistata* Biv. - Bernardi Stirp. rar. minusque cogn. Siciliae 3. N. 37.

Der Halm dreiſeitig. Die männlichen Aehren faſt zu fünf, traubenartig, aufrecht, linienförmig, die weiblichen faſt zu dreien, walzenrund, aufrecht, die untern geſtielt. Die Früchte umgekehrt-eyförmig, zuſammengedrückt, oben am Rande gefranzt-gezähnelt, ſehr kurzgeſchnäbelt, die Schuppen mit einer Granne verſehen.

Dieſe Segge iſt mit C. acuta und paludoſa ſehr nahe verwandt, vielleicht nur eine Varietät von erſterer. Sie wächſt in Sicilien in Gräben, Bächen und Sümpfen. 4

15. *Carex longebracteata* Hornem. Hort. hafn. 2. p. 881.

Die Aehrchen gehäuft, zuſammengeſetzt, die männlichen an der Spitze, die weiblichen mit zwei Narben verſehen. Die Früchte horizontalſtehend, eyförmig, flach-gewölbt. Die Bracteen borſtenförmig, langgeſpitzt.

Vaterland: Nordamerika. 4

16. *Carex pichinchenſis* Kunth Synopſ. 1. p. 162.

Der Halm dreiſeitig, an den Ecken ſcharf, die Blätter flach, glatt. Die Aehrchen bilden faſt vierzählige Riſpen; die untern entfernt ſtehend, langgeſtielt, die Schuppen lanzettförmig, langgeſpitzt-pfriemenförmig, glatt. Die Geſchlechter ganz getrennt. Die weiblichen Blumen mit zwei Narben verſehen.

Dieſe Art wächſt in Südamerika, in Quito, am Berge Rucupincha und blüht daſelbſt im Januar. 4.

17. *Carex ferrulata* Biv.-Bernardi l. c. N. 38.

Die männlichen Aehren faſt zu zweien ſtehend, die weiblichen walzenrund, aufrecht, faſt geſtielt, die Früchte elliptiſch, glatt, bauchig- faſt dreiſeitig, mit einem ſehr kurzen Schnabel, am Rande faſt ſägeartig gezähnelt.

Dieſe Segge iſt C. acuminata nahe verwandt, aber durch vorſtehende Kennzeichen unterſchieden. Sie wächſt in Sicilien.

18. *Carex ſubſpathulata* Wormskiold. Hornem. Fl. dan. N. 1530.

Eine männliche und zwei geſtielte, weibliche Aehren. Dieſe ſtehen entfernt, ſind aufrecht, länglich-linienförmig, von Bracteen faſt eingehüllt. Drei Narben. Die Früchte umgekehrt-eyförmig, mit ſehr kurzer, ganzer Mündung, die Schuppen eyförmig, ſtumpf. Dieſe Segge gleicht C. ſalina Wahlenb., aber noch mehr C. tetanica Schk. und ſcheint von letzterer nur eine Varietät zu ſeyn. Sie kommt aus Grönland.

19. *Carex triſtis* Steven. l. c. Vol. III.

Die männlichen Aehren oft gepaart, abwechſelnd, faſt anſitzend, an der Baſis faſt weibliche. Drei Narben. Die Früchte lanzettförmig, geſpitzt, zweizähnig, am Rande ſcharfborſtig, die Schuppen ſtumpf, ein wenig kürzer als die Früchte. Wächſt am Kaukaſus, auf dem Schadagh.

20. *Carex Wormskioldiana* Hornem. Fl. danic. V. 9. N. 1528.

Die Geschlechter ganz getrennt in einfachen Aehren. Die weiblichen Blumen mit drei Narben versehen. Die Früchte oval, fast schnabelförmig, scharfborstig. Der Halm oben, wie die Blätter flach, scharf.

Vaterland: Grönland.

Diese Segge kommt C. scirpoidea Michaux sehr nahe und scheint nur eine Varietät zu seyn, oder ist dieselbe Pflanze?

Die Kultur der Seggen habe ich im Lexicon und 1. Nachtrage angegeben, und auf dieselbe Art und Weise können auch die vorstehenden behandelt werden. N. 16. stellt man in die 2. Abtheilung eines Treibhauses, die übrigen gedeihen im freien Lande und vermehren sich durch Saamen und Wurzeln. Die Arten, welche R. Brown in Neu-Holland entdeckt hat, verlangen, wenn sie perennirend sind, Durchwinterung in frostfreien Behältern.

Synonymen:

Carex Balbis. Schk. ist Carex extensa Good. s. 1. Nachtr. 2. B. S. 47. N. 147.

— globularis Willd. s. — collina 1. Nachtr. N. 116.

— — Vahl. s. — rotundata. Gou. s. 1. Nacht. N. 171.

— uliginosa L. ist Scirpus caricinus Schrad.

Die übrigen hierher gehörenden, zahlreichen Synonymen s. 1. Nachtrag. B. 2. S. 68—71.

Careya Roxburgh Corom. 3. t. 217. Careye.

Kennzeichen der Gattung:

Der Kelch viertheilig, die Corolle vierblättrig. Viele verwachsene Staubfäden. Die Beere vielsaamig, die Saamen in eine markige Substanz gebettet.

Linn. Syst. Monadelphia Polyandria. (Familie der Malvaceen.)

1. Ca

1. *Careya arborea* Roxb. Baumartige Careye.

Pelvu Rheed. malab. 3. p. 31. t. 36.

Ein Baum, mit ansitzenden Blumen, deren äußere Staubfäden unfruchtbar und kürzer als die innern sind. Er kommt aus Ostindien, besonders von den Circaers'schen Bergen. Sein Holz gleicht dem Mahagoni (Magoni), ist aber nicht so fest als jenes.

2. *Careya herbacea* Roxb. Krautartige Careye.

Die Wurzel perennirend, ästig, der Stengel krautartig. Die Blumen gestielt, die äußeren Staubfäden unfruchtbar, kürzer als die innern.

Vaterland: Bengalen. 4 Diese Art findet sich im botanischen Garten zu Kew im Treibhause und blüht im Jul. und August.

Beide Arten kommen aus warmen Ländern und gedeihen daher in unsern Treibhäusern am besten. Man vermehrt sie durch die Aussaat des Saamens, N. 1. auch durch Stecklinge, in warmen Beeten.

Cargillia Rob. Brown. Cargillie.

Char. gener. Flores polygami. Cal. semi-4fidus cupularis. Cor. 4fida. Bacca 4locularis, loculis 2spermis. Syst. Veg. ed. Spreng. 2. p. 170. Octandria Monogynia. (Familie der Styraceen.)

Diese Gattung widmete R. Brown dem Andenken des Hrn. Dr. Jacob Cargilli. Sie grenzt an Diospyros L., unterscheidet sich aber durch einen napfförmigen, halb vierspaltigen Kelch, durch eine vierspaltige Corolle, hauptsächlich durch eine vierfächerige Beere; jedes Fach enthält zwei Saamen. Die Geschlechter sind getrennt.

1. *Cargillia australis* R. Brown. Südliche Cargillie.

Die Blätter länglich, stumpf, glatt, an der Basis verdünnt, unten blaßgrün. Die männlichen Blumen haben einen vierspaltigen Kelch, dessen Röhre so lang als die Corolle ist. Der Griffel ungetheilt.

Vaterland: das südliche Neu-Holland. ħ

2. *Cargillia laxa* R. Brown. Schlaffäſtige Cargillie.

Die Aeſte ſchlaff, die Blätter länglich, faſt wellenförmig, glatt, einfarbig. Die Kelchröhre kürzer als die Corolle. Der Griffel 3—4theilig.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

Beide Arten ſcheinen in Deutſchland noch fremd zu ſeyn, deswegen kann ich ihre Behandlung nicht genau angeben. Da ſie aus Neu-Holland kommen, ſo nehmen ſie, nach meinem Dafürhalten, mit Durchwinterung im Glashauſe vorlieb.

Carica Linn. ſ. Lexicon und 1. Nachtrag.

Carilla Linn. Cariſſe.

Kennzeichen der Gattung:

Ein fünftheiliger Kelch. Eine trichterförmige Corolle, mit fünftheiligem Rande und nacktem Schlunde; fünf eingeſchloſſene Staubfäden. Ein zweifächeriger Fruchtknoten, mit fadenförmigem Griffel und zweilappiger Narbe. Eine zweifächerige, vielſaamige Beere. Die Saamen zuſammengedrückt.

Linn. Syſt. Pentandria Monogynia. (Familie der Contorten.)

I. Spinoſae. Dornige.

1. *Cariſſa ovata* R. Brown. Eyförmige Cariſſe.

Die Dornen gerade, die Aeſte armförmig, d. h. kreuzweis einander gegenüberſtehend, die Aeſtchen ſcharf. Die Blätter ey-lanzettförmig, oder elliptiſch, an beiden Enden geſpitzt, geadert, glatt, ganzrandig, geripptgeadert, länger als die Dornen. Die Einſchnitte der Corolle ey-lanzettförmig.

Vaterland: Neu-Holland und Oſtindien. ♄

2. *Cariſſa ſcabra* R. Brown. Scharfblättrige Cariſſe.

Die Aeſte ausgebreitet-weitſchweifig, dornig. Die Blätter eyförmig, mit einem Mucrone verſehen, auf beiden Seiten ſcharf.

Vaterland: die Tropenländer in Neu-Holland. ♄

5. *Cariſſa lanceolata* R. Br. Lanzettblättrige Cariſſe.

Die Aeſte mit Dornen beſetzt, die Blätter ſchmal, lanzettförmig. Die Einſchnitte der Corolle lanzettpfriemenförmig.

Vaterland: wie vorige. ♄

4. *Cariſſa Xylopicron* Pet. Thouars Obſerv. p. 24. et icon.

Ein kleiner Baum, mit zarter riſſiger Rinde und afterdoldentraubig-pyramidenförmigen Aeſten, die mit Dornen beſetzt ſind. Die Blätter eyförmig-langgeſpitzt, 3—5rippig, die Blumenſtiele ſeitenſtändig, 2 Zoll lang, 1—2blumig, die Einſchnitte der Corolle geſpitzt. Die Beere länglich-eyförmig, 1 Zoll lang, an der Spitze verdünnt.

Vaterland: die Inſel Bourbon. ♄

5. *Cariſſa madagaſcarienſis* Pet. Thouars. Madagaſcariſche Cariſſe.

C. foliis ovato-ſubrotundis, floribus minoribus, fructibus rotundatis. Poiret Encycl. 2. p. 18.

Dieſe Art gleicht der vorigen, iſt aber in allen Theilen kleiner. Die Blätter rundlich-eyförmig, ſo auch die Beere.

Vaterland: Madagaſcar. ♄

6. *Cariſſa hirſuta* Roth. Rauchhaarige Cariſſe.

Die Aeſte dornig, die Blätter rundlich-eyförmig, wie die Aeſte haarig-filzig. Die Blumen bilden wenigblumige Doldentrauben. Die Einſchnitte der Corolle lanzettförmig.

Vaterland: Oſtindien. ♄

II. Inermes. Unbewehrte.

7. *Cariſſa inermis* Vahl. Dornenloſe Cariſſe. S. Lexic, 2. Aufl. B. 2. S. 577.

Die Blätter herz-eyförmig, ganzrandig, mit einem Mucrone versehen. Die Blumenstiele zu dreien, gipfelständig.

Vaterland: Ostindien. ħ

Diese Art gleicht der Carissa spinarum s. Lexic., unterscheidet sich aber durch dornenlose Aeste, durch dreimal breitere, an der Basis gerundete Blätter, und durch größere Blumen.

Vaterland: Ostindien. ħ

Carissa Carandas und C. spinarum s. Lexicon.

Die Arten dieser Gattung sind meist Sträucher, deren Blätter einander gegenüber stehen. Die Blumenstiele winkel- oder gipfelständig, wenig- oder vielblumig. Sie kommen theils aus Ostindien, theils aus Tropenländern von Neu-Holland. Die erstern stellt man ins Treibhaus, die letztern in die zweite Abtheilung desselben. Oder sie stehen im Sommer an einer beschützten Stelle im Freien, dann nehmen sie auch mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. Die Fortpflanzung und Vermehrung geschieht durch die Aussaat des Saamens und durch Stecklinge, in warmen Beeten.

Synonymen:

Carissa

— Arduina Lam. s. Arduina bispinosa.

— bispinosa Desf. s. — —

— edulis Vahl (Lexic. 2. Aufl.) s. Arduina edulis.

— mitis — ist Holarrhena mitis R. Brown s. Lexicon 2. Aufl. B. 2. S. 574.

Carizo s. Chusquea Kunth.

Carlotea formosa und speciosa Arrund. Mehr davon im Anhange zum letzten Bande.

Carludovica Ruiz et Pav. ist Ludovia Pers.

Carmona Cav. Carmonea Lexic. 2. Aufl. ist Ehretia heterophylla Spr.

Carolinea Linn. fil. ſ. Lexic. Pachira Aubl. Juſſ. Kunth, Bombax Cav. (non Linn.)

1. *Carolinea nitida*, Pachira nitida Kunth Synopſ. 3. p. 262. iſt vielleicht von Carolinea princeps Linn. fil. ſ. Lexicon nur eine Varietät oder dieſelbe Pflanze; denn Hr. Dr. Kunth hat Pachira aquatica, welche als Synonym zu jener gehört, mit ? citirt.

Die Blätter ſind gefingert, 7—8zählig, die Blättchen länglich, geſpitzt, ganzrandig, lederartig.

Vaterland: Südamerika, an Flüſſen und überſchwemmten Orten. ♄

2. *Carolinea minor* Sims in botan. mag. 1412. Kleine Carolinea.

C. foliis ſeptenatis, foliolis elliptico-oblongis utrinque acutis, pedunculo calyce longiore, petalis decoloribus. Ait. Kewenſ. ed. 2. v. 4. p. 195.

Ein Strauch, mit gefingerten, ſiebenzähligen Blättern, elliptiſch-länglichen Blättchen, die an beiden Enden geſpitzt ſind, und Blumenſtielen, welche länger als die Kelche ſind. Die Corollenblätter bleich, unſcheinbar.

Vaterland: Guiana. ♄

Dieſe Art findet ſich im botaniſchen Garten zu Kew, auch in Berlin u. a. O. im Treibhauſe, blüht im Jul. und Auguſt.

Caroxylon Thunb. Caroxylon.

Kennzeichen der Gattung:

Ein fünftheiliger Kelch, mit zwei Bracteen; fünf bleibende Schuppen; fünf unterſchiedene Staubfäden; 2 Narben. Der Saame rund.

Linn. Syſt. Pentandria Monogynia.

1. *Caroxylon Salſola* Thunb. Hierher gehört:

Salſola aphylla Linn. ſ. Lexic. B. 8. S. 415.

Ein ſehr äſtiger, glatter Strauch oder kleiner Baum, deſſen Aeſte zerſtreut ſtehen und die Aeſtchen faſt blättrig, weiß-filzig ſind. S. Lexic.

Carpha Banks et Solander Rob. Brown Prodr. Fl. Nov. Holl.

Charact. gener. Spicula uniflora, ſquamis ſubdiſtichis, inferioribus vacuis. Setae hypogynae 3—6 ſquamas floriferas aequantes, plumoſae vel capillares. Stylus ſubulatus, cum ovario inarticulatus. Stigmata 3 v. 2. Nux priſmatica, ſtylo perſiſtenti cuſpidata. R. Br. l. c.

Die Arten, welcher dieſer Gattung angehören, hat Sprengel mit Rhynchoſpora Vahl (ſ. 1. Nachtrag B. 7.) vereiniget. Es ſind folgende:

Carpha alpina R. Br. ſ. Rhynchoſpora alpina.

— avenacea R. Br. ſ. — avenacea.

— clandeſtina — ſ. — clandeſtina.

— deuſta — ſ. — deuſta.

— diandra — ſ. — diandra.

Carphalea madacaſcarenſis Lam. ſ. Carphalea corymboſa Willd. Lexic. B. 2.

Carpinus Linn. ſ. Lexic.

Carpinus Oſtrya L. iſt Oſtrya vulgaris W.

C. virginica iſt Oſtrya virginica.

Carpodetus ſerratus Forst. ſ. Lexicon B. 2.

Carpodetes Herb. et Hort. iſt Pancratium recurvatum Ruiz et Pav.

Carpolepidum Beauv. ſ. Nachtr. Kryptogamie.

Carpoliza ſpiralis Salisb. iſt Haemanthus ſpiralis.

Carrichtera Vellae Cand. iſt Vella annua.

Carthamus ſalicifolius Linn. ſ. Lexicon iſt Onobroma ſalicifolium Willd. ſ. Link Enum. 2. p. 304.

Cartodium Soland. iſt Craſpedia.

Cartonema R. Brown. Cartonema.

Char. gener. Cal. 3partitus acutus inferus. Cor. tripetala. Stamina receptaculo inserta. Stigma barbatum. Capsula trilocularis, loculis 2spermis. Syst. Veg. ed. Spreng. 2. p. 4. Hexandria Monogynia. (Familie der Coronarien.)

Ein unterer dreitheiliger Kelch, dessen Einschnitte gespitzt sind; drei gerundete Corollenblätter. Drei Staubfäden, in den Fruchtboden eingefügt, mit länglichen oder rundlichen Antheren gekrönt. Ein Griffel mit bartiger Narbe. Eine dreifächerige Kapsel; jedes Fach enthält zwei Saamen.

1. *Cartonema spicatum* R. Brown. Aehrenförmiges Cartonema.

Die Wurzel perennirend, der Stengel krautartig, wie die Blätter behaart. Die Blätter linienförmig, die Blumen bilden eine Aehre, sind gelb, und die Stielchen mit zwei Bracteen versehen.

Diese Pflanze kommt aus Neu-Holland und wird in unsern Gärten im Glashause überwintert. Den Saamen säet man in Blumentöpfe und stellt diese ins warme Beet.

Caruncularia Haw. ist Stapelia pedunculata.

Carya Nutt. ist Juglans Linn.

Caryocar Linn. Caryocar s. Lexic. 1. und 2. Auflage 1. Nachtr.

Kenzeichen der Gattung:

Ein fünftheiliger Kelch, fünf Corollenblätter. Viele Staubfäden, im Fruchtboden stehend und zwei Reihen bildend; die innere Reihe an der Basis fast verbunden, abortirend. Drei Griffel. Eine Steinfrucht, mit 1—4 netzförmigen Nüssen.

Linn. Syst. Polyandria Tetragynia. (Familie der Rhizoboleen.)

1. Foliis ternatis. Dreizählige Blätter.

Hierzu gehören Caryocar glabrum Perſ. ſ. 1. Nachtr., C. nuciferum L. ſ. Lexic. und folgende:

1. *Caryocar amygdaliferum* Cavan. Mandelartiges Caryocar.

Die Blätter dreizählig, die Blättchen länglich, ſägezähnig, in den Winkeln der Rippen mehr oder weniger mit Barthaaren beſetzt. Die Früchte von mittler Größe und die Nüſſe haben einen den Mandeln gleichenden Geſchmack.

Vaterland: Neu-Granada. ♄

2. *Caryocar villoſum* Perſ. Zottenhaariges Caryocar.

Saouari Aubl. Guj.

Die Blätter dreizählig, die Blättchen rundlich-elliptiſch, unten filzig. Wächſt in Guiana. ♄

II. Foliis quinatis. Die Blätter fünfzählig.

Hierher gehören Caryocar butyroſum und C. tomentoſum Willd. ſ. Lexicon B. 2. und die daſelbſt gegebene Anleitung zur Kultur in Beziehung auf Standörter; Fortpflanzung und Vermehrung der Caryocararten.

Caryolobus indica Gärtn. Mehr davon im Anhange zum letzten Bande.

Caryophyllata Scop. Lam. iſt Geum Linn.

Caryophyllus aromaticus L. nennt Spr. Myrtus Caryophyllus L. ſ. Eugenia caryophyllata Thunb.

Caſcarilla Ruiz iſt Cinchona.

Caſcoelytrum Desv. iſt Briza.

Caſearia. S. Lexicon 1. und 2. Auflage.

Char. generic. Cal. ſub-4fidus perſiſtens. Urceolus ſtaminifer glandulis totidem ſtipitatis interruptus. Stigma trilobum. Capſ. baccata trivalvis. Semina baccata. Syſt. Veg. ed. Spr. 2. p. 281. Decandria Monogynia. (Familie der Melieen oder Sammydeen.)

Der Kelch 4—5theilig, gefärbt, stehen bleibend. Keine Corolle. 8—10 Staubfäden und eben so viele gestielte Nectardrüsen, die wie jene auf dem Fruchtboden stehen; zuweilen variiren die Blumen mit 6—12 und 15 Staubfäden, in allen Fällen sind sie an der Basis verwachsen und bilden eine Röhre, welche durch die Nectardrüsen unterbrochen ist. Eine dreilappige Narbe. Die Kapsel beerartig, fast kugelig, lederartig, einfächerig, 3- selten 4klappig. Die Saamen fast eyförmig, an der Basis abgestutzt.

I. Floribus decandris. Die Blumen mit 10 Staubfäden versehen.

Zu dieser Abtheilung gehören die im Lexicon abgehandelten Arten. Casearia elliptica W., C. hirsuta Sw., C. macrophylla Vahl, C. parviflora W., C. parvifolia W., C. serrulata Sw., C. sylvestris Sw. und folgende:

1. *Casearia punctata* Spr. Chaetocrater fasciculatus Ruiz et Pav. Crateria fasciculata Pers. s. 1. Nachtrag B. 2. S. 453.

2. *Casearia Melistaurum* Spr. Hierher gehört:

Samyda polyandra Willd. s. Lexicon B. 8. S. 496.

Die Blätter groß, länglich-eyförmig, stumpf, ganzrandig, lederartig, glänzend. Die Blumen klein, winkelständig, ansitzend, niedergebogen; sie enthalten 10—12 auch 15 Staubfäden.

Vaterland: Neu-Caledonien. ♄

3. *Casearia fragilis* Poiret. Zerbrechliche Casearie.

Samyda fragilis Venten. malm.

Die Blätter ey-lanzettförmig, dicklich, ganzrandig, glänzend. Die Blumenstiele einblumig, winkelständig.

4. *Casearia capitata* Spr. Chaetocrater capitatus R. et P. ist Crateria capitata Pers. s. 1. Nachtrag B. 2. S. 453.

5. *Casearia obliqua* Spr. Schiefblättrige Casearie.

Die Blätter länglich-lanzettförmig, langgespitzt, ungleichseitig, schief, sägeartig-gezähnelt, dreifach gerippt, auf beiden Seiten glatt, oben glänzend, mit hellen Punkten versehn. Die Blumen klein, einzeln, winkelständig, fast ansitzend.

Vaterland: Brasilien. ♄

6. *Casearia incana* Bertol. Grau-filzige Casearie.

Die Blätter lanzettförmig, langgespitzt, scharf-sägeartig-gezähnelt, unten grau-filzig. Die Blumen größer als bei voriger, gestielt, winkelständig, die Stiele fast afterdoldenartig getheilt.

Vaterland: Portorico. ♄

7. *Casearia grewiaefolia* Poir. Grewiablättrige Casearie.

Die Blätter länglich-herzförmig, sägeartig-gezähnelt, unten filzig. Die Blumenstiele winkelständig, einblumig. Samyda grewiaefolia Vent.

Vaterland: Java. ♄

8. *Casearia arguta* H. et B. Scharfgezähnte Casearie.

C. ramulis tenuiter tomentosis; foliis ellipticooblongis, acuminatis, basi subrotundatis, argute dentatis, supra glabris, subtus in nervo et venis molliter pubescentibus, pellucido-punctulatis; fructibus compluribus congestis, apice pubescentibus. Humb. et Bonpl. l. c. p. 284.

Die Aeste und Blätter stehen wechselsweise. Die Aestchen sind fast knieartig gebogen, mit zartem, grauem Filze bekleidet; die Blätter kurzgestielt, elliptisch-länglich, langgespitzt, an der Basis gerundet, oder verdünnt, am Rande spitzig gezähnt, geadert, oben glatt, glänzend, unten an den Rippen filzig, 4—5 Zoll lang, 2 Zoll breit. Die Blumen winkelständig, gehäuft. Die Frucht vom bleibenden Kelche unterstützt, von der Größe einer Schwarzdornfrucht (Prunus spinola), glatt, an der Spitze filzig, undeutlich dreieckig,

einfächerig, ausgetrocknet, lederartig, die Saamen in eine markige Subſtanz gehüllt.

Vaterland: Mexico. ♄

9. *Caſearia zizyphoides* H. et B. Judendornblättrige Caſearie.

C. foliis ovato-oblongis, acuminatis, baſi rotundatis, crenato-ſerrulatis, glabris, pellucido-punctulatis; pedunculis axillaribus, compluribus umbellato-congeſtis; floribus decandris. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 283.

Aeſte und Blätter ſtehen wechſelnd. Die Aeſte rundlich, warzig, unbehaart, braunlich; die Blätter kurzgeſtielt, eyrund-länglich, langgeſpitzt, an der Baſis gerundet, am Rande gekerbt ſägeartig-gezähnelt, geadert, mit hellen Punkten verſehen, glatt, oben glänzend, 2 Zoll lang, 8 — 10 Linien breit. Die Afterblätter gepaart, am Grunde der Blattſtiele, ſehr klein. Die Blumen winkelſtändig, gehäuft-geknault, geſtielt, weiß, die Stiele 1 Linie lang, glatt, über der Baſis gegliedert, mit ſehr kleinen Bracteen beſetzt. Der Kelch glockenförmig, halb fünfſpaltig, glatt, die Einſchnitte eyförmig, ausgehöhlt, inwendig weiß, auswendig grün. 10 fruchtbare Staubfäden, am Grunde mit den Nectarſchuppen (Afterfäden) verwachſen, in der Baſis des Kelches eingefügt. Der Fruchtknoten eyförmig-elliptiſch, glatt, einfächerig, der Griffel aufrecht, kurz, die Narbe faſt kopfförmig.

Vaterland: Südamerika. ♄ Blühzeit: Julius.

10. *Caſearia celtidifolia* H. et B.

C. foliis oblongis, acuminatis, baſi acutis, dentato-crenulatis, dentibus mucronatis, glabris, pellucido-punctulatis; nervo medio ſubtus puberulo; umbellis axillaribus, multifloris, breviſſime pedunculatis; floribus decandris. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 283.

Ein Baum, ungefähr 20 Fuß hoch, deſſen Aeſte und Blätter wechſelsweiſe ſtehen. Die Blätter ſind

kurzgestielt, länglich, langgespitzt, gezähnt-gekerbt, die Zähne mit Mucronen versehen, geadert, hell-punctirt, glatt, fast 3 Zoll lang, 12—14 Linien breit. Die Blumen gestielt, nur so groß wie die Blumen des Rhamnus Frangula; sie bilden einzelne, winkelständige, vielblumige, kurzgestielte Dolden. Der Kelch wie bei voriger Art, weiß, auswendig zart filzig; 10 fruchtbare Staubfäden, kürzer als der Kelch, aber doppelt länger als die Nectarschuppen (Afterfäden), welche an der Spitze dreilappig und behaart sind. Der Fruchtknoten fast kugelrund, der Griffel aufrecht, kürzer als die Staubfäden, die Narbe kopfförmig-verdickt.

Vaterland: Südamerika, am Ufer des Orinoco.
♄ Blühzeit: Mai und Julius.

11. *Casearia mariquitensis* H. et B. Mariquitanische Casearie.

C. foliis elliptico-oblongis, valde acuminatis, basi acutis, denticulatis, glabris, pellucido-punctulatis; fructibus solitariis aut geminis, tenuiter tomentosis. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 284.

Aeste und Blätter stehen wechselsweise. Die Aeste sind rund, braun-grau, glatt; die Blätter kurzgestielt, elliptisch-länglich, sehr langgespitzt, gezähnelt, geadert, glatt, hellpunktirt, oben glänzend, etwa 3 Zoll lang, 12—15 Linien breit. Die Blumen seitenständig, einzeln oder gepaart. Die Kapseln holzig-lederartig, braun-filzig, einfächerig.

Vaterland: Neu-Granada, bei Mariquita. ♄

12. *Casearia prunifolia* H. et B. Pflaumenblättrige Casearie.

C. foliis oblongis, acuminatis, basi acutis, obsolete denticulatis, glabris, membranaceis, non punctulatis; pedunculis axillaribus, compluribus fasciculato-conglomeratis; floribus subdecandris. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 284.

Dieser Baum wird 2—3 Klaftern hoch und hat rundliche, weißliche, glatte Aestchen. Die Blätter stehen wechselsweise, sind sehr kurzgestielt, länglich, lang-

gespitzt, entfernt und undeutlich gezähnelt, geadert, nicht punktirt, glatt, 3½ Zoll lang, 12—16 Linien breit, die Stiele am Grunde mit zwei lanzettförmigen Afterblättern versehen. Die Blumen winkelständig, gehäuft-geknault, gestielt, klein, weiß. Der Kelch fünftheilig, weißlich, auswendig zart filzig-haarig; 10 fruchtbare Staubfäden mit den 10 schuppenförmigen Afterfäden abwechselnd, am Grunde in eine Röhre verwachsen. Der Fruchtknoten trägt einen glatten Griffel, mit kopfförmig-verdickter Narbe.

Vaterland: Südamerika. ♄ Blühzeit: August.

13. *Casearia mollis* H. et B. Weiche Casearie.

C. ramulis foliisque subtus fuscescenti-tomentosis, supra glabriusculis, elliptica-oblongis, acuminatis, basi rotundatis, dentatis, pellucido-punctulatis; pedunculis axillaribus, compluribus umbellato-confertis; floribus decandris. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 285. t. 480.

Die Aeste sind rundlich, braun, warzig, fast knieartig gebogen, in der Jugend braun-filzig. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, elliptisch oder länglich, langgespitzt, an der Basis gerundet, gezähnt, geadert, hell-punktirt, oben glatt, grün, glänzend, unten mit weichem, braun-graulichem Filze bekleidet, 3—4½ Zoll lang, 22—28 Linien breit. Die Blumen seiten- und winkelständig, doldenartig-gehäuft-geknault, gestielt, so groß wie die Blumen des Thalictrum minus. Der Kelch fünftheilig, auswendig grau-filzig, die Theile gespitzt; ein wenig länger als die Staubfäden; 10 fruchtbare, behaarte Staubfäden, mit rundlichen, zweifächerigen Antheren gekrönt, sind am Grunde mit den schuppenförmigen Afterfäden in eine Röhre verwachsen. Der Griffel aufrecht, behaart, die Narbe fast kopfförmig.

Vaterland: Südamerika, die Provinz Caracasana. ♄ Blüht daselbst im Februar.

14. *Casearia javitensis* H. et B. Javitanische Casearie.

C. ramulis tenuissime pulverulento-tomentosis; foliis oblongis, subacuminatis, basi rotundatis,

remote dentatis, glabris, coriaceis, non punctulatis; pedunculis axillaribus, compluribus umbellato-congestis; floribus 15andris; stylo apice trifido. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 285. t. 479.

Dieser Baum hat vierkantige Aestchen, die mit zartem, grau-braunem, pulverartigem Filze bedeckt sind. Die Blätter stehen wechselsweise, sind kurzgestielt, länglich, fast langgespitzt, an der Basis gerundet, undeutlich entfernt gezähnt, geadert, lederartig, glatt, oben glänzend, ungefähr 7 Zoll lang, 2 ½ Zoll breit. Die Blumen gestielt, klein, in vielblumige, stiellose Dolden gesammelt, die einzeln in den Blattwinkeln, an den Seiten der Aestchen sitzen. Der Kelch fünftheilig, gelb-grünlich, seidenhaarig-filzig, zurückgeschlagen; 15 fruchtbare Staubfäden sind am Grunde mit den Nectarschuppen (Afterfäden) in eine Röhre verwachsen; die Staubfäden glatt, mit zweifächerigen Antheren gekrönt, die Schuppen behaart. Der Griffel aufrecht, fadenförmig, an der Spitze dreispaltig, die Narben kopfförmig.

Vaterland: Südamerika. Neu-Guayana, bei Javitam, am Flusse Tuamini, an schattigen Orten. ♄ Blühzeit: Mai.

II. Floribus octandris. Die Blumen enthalten acht Staubfäden.

Zu dieser zweiten Abtheilung gehören die im Lexicon beschriebenen Arten: Casearia hirta Sw., C. nitida Jacq., C. ovata W., C. ramiflora Vahl, C. spinosa W. und folgende:

15. *Casearia corymbosa* H. et B. Doldentraubige Casearie.

C. foliis oblongis, acuminatis, basi subacutis, argute dentatis, glabris, pellucido-punctulatis; corymbis axillaribus, solitariis, pedunculatis, ramosis, multifloris, folio dimidio brevioribus; floribus octandris. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 286.

Ein Baum, 2—3 Klaftern hoch, dessen Aeste und Blätter wechselsweise stehen. Die Aeste breiten sich horizontal aus, sind rund, warzig, braun-grau, die Aest-

chen fast filzig. Die Blätter kurzgestielt, länglich, langgespitzt, scharfgezähnt, geadert, hellpunktirt, 3—4 Zoll lang, 20—21 Linien breit. Die Blumen bilden einzelne, gestielte, vielblumige, winkelständige Doldentrauben, deren Stiele mit sehr kleinen, pfriemenförmigen Bracteen besetzt sind. Der Kelch fünfspaltig, weißlich, auswendig filzig; 8 fruchtbare Staubfäden und eben so viel abwechselnde schuppenförmige Afterfäden, an der Basis röhrenförmig verbunden; ein aufrechter, filziger Griffel, mit länglich-kopfförmiger Narbe.

Vaterland: Südamerika, am Ufer des Magdalenenflusses. ♄ Blühzeit: April.

16. *Casearia coriacea* Poir. Lederartige Casearie.

Samyda coriacea Venten. malm.

Die Blätter umgekehrt-eyförmig, ganzrandig, lederartig, glatt. Die Blumenstiele winkelständig, gehäuft, einblumig, die Blumen mit acht Staubfäden versehen.

Vaterland: Java. ♄

17. *Casearia multiflora* Spr. Vielblumige Casearie.

Die Aeste dornig. Die Blätter ey-lanzettförmig, gespitzt, ganzrandig, glatt. Die Blumen bilden winkelständige, ausgebreitete Rispen.

Vaterland: Ostindien. ♄

Diese Art darf mit Samyda multiflora Cav. (s. Lexicon B. 8.) nicht verwechselt werden; sie unterscheidet sich von jener, außer den Kennzeichen der Gattung, durch die Gestalt und Glätte der Blätter, die ganzrandig sind, durch den Blüthenstand und durch andere Merkmale.

18. *Casearia ilicifolia* Poir. Hülsenblättrige Casearie.

Samyda ilicifolia Venten l. c.

Die Blätter eyförmig, eckig-dornig, lederartig, glänzend, unten filzig. Die Blumen gebüschelt, mit sechs Staubfäden versehn.

Vaterland: St. Domingo.

Kultur:

Die Casearien sind Bäume, Bäumchen oder Sträucher, deren Aeste glatt, selten dornig oder stachlig sind. Die Blätter stehen wechselsweise, die Afterblätter gepaart. Die Blumen meist weiß, zuweilen rosenroth, winkelständig, einzeln oder gehäuft- fast dolden- oder rispenförmig. Man stellt sie ins Treibhaus (einige minder zärtliche in die zweite Abtheilung desselben); denn sie kommen aus Tropenländern. Diejenigen Arten, welche in ihrem Vaterlande an Ufern der Flüsse wachsen, z. B. N. 9, 13 und 14 wollen reichlich begossen seyn, besonders im hohen Sommer und bei anhaltender trockener Witterung.

Die Fortpflanzung und Vermehrung der Casearien geschieht durch die Aussaat des Saamens und durch Stecklinge. Den Saamen säet man in Blumentöpfe, die mit guter lockerer Erde gefüllt sind, und stellt diese in ein warmes Beet, desgleichen die zur Fortpflanzung bestimmten Zweige (Stecklinge).

Caspia Scopol. ist Vismia.

Cassia Linn. Cassie. Lexicon 1. und 2. Aufl. 59 und 1. Nachtrag 27 Arten beschrieben.

Charact. gener. Cal. pentaphyllus irregularis deciduus. Petala 5 fundo calycis inserta, irregularia; inferiora declinata. Stamina 10, declinata, inaequalia, inferiorum antherae elongatae biloculares. Stylus 1. Stigma simplex. Legumen s. Lomentum elongatum polyspermum.

Linn. Syst. Decandria Monogynia. (Familie der Hülsenpflanzen.)

Ein fünfblättriger Kelch. Eine fünfblättrige Corolle, deren untere Blätter mit den drei untern Staubfäden niedergebogen sind. 10 Staubfäden

Staubfäden mit ungleichen Antheren; die Antheren der untern, niedergebogenen Fäden sehr groß, gekrümmtschnabelförmig, zweifächerig, an der Spitze aufspringend, die der obern hingegen sehr klein, unfruchtbar scheinend. Der Griffel trägt eine einfache Narbe. Die Hülse verlängert, mehr oder weniger zusammengedrückt, zweiklappig, die Saamen durch feine queerlaufende Häute abgeschieden.

Linné hat die Arten, welche dieser Gattung angehören, in zwei Abtheilungen aufgeführt 1. Sennae, Sennen. 2. Chamaecristae foliolis numerosis. Kammförmige Cassien, mit zahlreichen Blättchen.

Auch Hr. Prof. Sprengel hat neuerlich in Syst. veg. 2. p. 334 — 343. die zahlreichen Arten nach der Beschaffenheit des Kelches in zwei Hauptabtheilungen aufgestellt, übrigens die Staubfäden, Hülsen, Saamen und die Zahl der Blättchenpaare in Betrachtung gezogen.

Diese Eintheilung habe ich hier angenommen, und die neuen, von Humb. und Bonpl. in Tropenländern entdeckten Arten, welche in Sprengels Werke: Syst. veg. noch fehlen, gehörigen Orts eingeschaltet. Die folgende, mit Nummern versehene, Namenliste erleichtert das Aufsuchen der systematisch-geordneten neuen Arten.

Cassia
— acapulcensis N. 28.
— Aeschynomene N. 59.
— Alcaparillo N. 39.
— arenaria N. 65.
— argentea N. 37.
— aspera N. 66.
— bauhinifolia N. 48.
— bifoliolata N. 47.
— brasiliana N. 1.
— brevipes N. 51.
— Browniana N. 18.
— calliantha N. 19.
— calycioides N. 61.
— canescens N. 36.
— chrysotricha N. 41.

Cassia
— ciliaris N. 34.
— crotalarioides N. 12.
— cultrifolia N. 72.
— cuneata N. 56.
— cytisoides N. 46.
— dumetorum N. 9.
— elegans N. 13.
— elliptica N. 38.
— excelsa N. 17.
— fabaginifolia N. 73.
— felipensis N. 60.
— fistuloides N. 4.
— flavicoma N. 74.
— flexuosa N. 67.
— floribunda N. 11.

Caſſia
— formoſa N. 2.
— fraxinifolia N. 22.
— fruticeſcens N. 8.
— gallinaria N. 31.
— gigantea N. 10.
— gracilis N. 52.
— hecatophylla N. 68.
— hiſpida N. 49.
— humilis N. 32.
— inflata N. 14.
— laeta N. 5.
— lotoides N. 43.
— macranthera N. 42.
— macrophylla N. 6.
— montana N. 21.
— mucronata N. 55.
— Mutiſiana N. 16.
— nemoroſa N. 26.
— nutans N. 27.
— Otterbeinii N. 64.
— oxyphylla N. 7.
— Patellaria N. 62.
— pauciflora N. 45.
— Peralteana N. 33.
— Perſoonii N. 30.
— piſtaciaefolia N. 25.
— propinqua N. 58.
— Richardiana N. 15.
— puberula N. 69.
— pubeſcens 29.
— pulchra N. 53.
— ramoſiſſima N. 75.
— riparia N. 63.
— ſpecioſa N. 40.
— ſpectabilis N. 20.
— ſtrobilacea N. 78.
— ſuffruticoſa N. 23.
— ſulfurea N. 3.
— ſulcata N. 24.
— Tagera N. 35.
— Taranta N. 71.
— tenella N. 54.
— triſticula N. 76.
— venoſa N. 57.
— venuſtula N. 30.
— viſcoſa N. 44.

Erſte Abtheilung.

Calyx obtuſus. Der Kelch ſtumpf.

I. Semina horizontalia pulpa obducta.

Die Saamen horizontal liegend in eine breiartige Subſtanz gebettet.

† Legumen lignoſum: antherae birimoſae.

Hierher gehören alle Arten mit langer, rindig-holziger Kapſel- oder Gliederhülſe, die nicht aufſpringt; die viele Saamen enthält, welche in eine markig-breiartige Subſtanz gebettet und durch querlaufende Wände abgeſchieden ſind. Perſoon hat ſie unter Cathartocarpus ſ. 1. Nachtrag B. 1. S. 100. und Willdenow unter Bactyrilobium aufgeführt. S. 1. Nachtrag B. 1. S. 438. und 2. Nachtrag B. 1. S. 479.

Außer denen daselbst beschriebenen Arten:

Bactyrilobium ferrugineum Schrad, B. Fistula Willd. gehören noch hierher Cassia javanica L. und folgende:

1. *Cassia brasiliana* Lam. Brasilische Cassie.

C. grandis L. s. Leric. C. mollis Vahl s. Leric. (Bactyrilobium, Schrad.) C. javanic. Aubl. (non Linn.) gehören nach Sprengel zu dieser Art, wahrscheinlich auch die von Kunth in Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. VI. p. 266. aufgestellte Cassia moschata als Varietät?

Die Beschreibung der C. mollis Vahl s. Bactyrilobium molle 2. Nachtrag. B. 1. S. 480.

2. *Cassia formosa* Dietr. Hübsche Cassie.

C. foliis 14jugis, foliolis oblongis, acutiusculis integerrimis supra glabris, subtus pubescentibus, floribus racemosis axillaribus.

C. speciosa Kunth in Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. VI. p. 266. (non Schrad.)

Die Blätter kurzgestielt, meist 14paarig gefiedert, die Blättchen gestielt, länglich, wenig gespitzt, ganzrandig, an der Basis gerundet, fast ungleich, geadert, oben glatt, unten mit braun-grauem Filze bekleidet, die obern 2 ½ Zoll lang, 10—12 Linien breit, die untern kleiner als die obern, die Stiele ohne Drüsen und haben eine braun-filzige, fast vierkantige Spindel. Die Blumen gestielt, gehäuft, in winkelständigen Trauben, groß, gelb, die Blumenstielchen fadenförmig, braunfilzig, 9—14 Linien lang. Der Kelch fünfblättrig, häutig; die drei innern Blätter fast kreisrund, die zwei äußern elliptisch, stumpf, kleiner als die innern, alle vertieft (hohl). Die Corollenblätter glatt, gelb, mit Nägeln versehen, ungleich, die drei obern kreisrund, an der Basis keilförmig. Die fruchtbaren Staubfäden glatt, mit dicken, zusammengedrückt-viereckigen Antheren gekrönt, welche 2—3 Linien lang, gelb und glatt sind. Die Hülse 7—8 Zoll lang, zu-

sammengedrückt-cylindrisch, so dick wie ein Schwanenkiel, schwarz, holzig, gewellt-geringelt, vielsaamig.

Vaterland: Südamerika, am Magdalenen-Flusse.
ħ Blühzeit: Mai.

3. *Cassia sulfurea* Decand. Schwefelgelbe Cassie.

Die Blätter sechspaarig gefiedert, die Blättchen eylanzettförmig, etwas stumpf, glatt; zwischen den vier untern Blättchenpaaren sitzen walzenrunde, stumpfe Drüsen. Die Blumen schwefelgelb?, in winkelständige Trauben gesammelt.

Vaterland: Südamerika. ħ

4. *Cassia fistuloides* Collad. Mexicanische Cassie, welche der röhrenfrüchtigen Cassie gleicht.

Die Blätter zusammengesetzt-gefiedert, mit fünfpaarigen Fiedern, ohne Drüsen, die Blättchen eyförmig, etwas gespitzt, glatt. Die Blumen in aufrechten Trauben, die Hülsen walzenrund, stumpf.

Vaterland: Mexico. ħ

5. *Cassia laeta* Kunth. Fröhlichgrünende Cassie.

C. arborea, (foliis quadrijugis), foliolis elliptico-oblongis acuminatis supra hirtellis subtus molliter hirto-pubescentibus, petiolo glanduloso, pedunculis 4—8 floris. Kunth in Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. pl. VI. p. 267.

Ein Baum, mit gestielten, vierpaarig gefiederten Blättern, deren Stiele glatt, ohne Drüsen sind. Die Blättchen kurzgestielt, elliptisch-länglich, langgespitzt, mit einem Mucrone versehen, ganzrandig, geadert, oben lichtgrün, unten weichborstig-filzig, kaum 1 Zoll lang, die zwei obersten 4 ¼ Zoll lang, 2 Zoll breit, also doppelt größer als die untern. Die Blumenstiele winkelständig, 4—8blumig (nach Bonpland), fast 3 Zoll lang, filzig, die Blumen gestielt, traubenartig stehend, so groß wie die der C. grandiflora. Der Kelch hat fünf netzförmig-fünfrippige Blätter, davon die drei innern elliptisch und an der Spitze gerundet sind. Die

Corollenblätter gelb, glatt, ungleich. Die fruchtbaren Antheren länglich-linienförmig.

Vaterland: Südamerika. ♄ Blühzeit: März und April.

6. *Cassia macrophylla* H. et B. Großblättrige Cassie.

C. (foliis bijugis) foliolis elliptico-oblongis obtusiusculis supra glabris subtus molliter hirtis, glandula inter infimum par, racemis 8 — 12 floris. Kunth in Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. pl. VI. p. 268.

C. macrophylla Plant. legum. p. 126. t. 38.

Die jungen Aeste eckig, weichborstig. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, zweipaarig gefiedert, die Blättchen kurzgestielt, elliptisch-länglich, wenig gespitzt, oder stumpf und mit einem Mucrone versehen, ganzrandig, geadert, oben glatt, lichtgrün, unten weichborstig, an der Basis gerundet, 2—3½ Zoll lang, 18—23 Linien breit; zwischen den untern Blättchenpaaren sitzen Drüsen. Der gemeinschaftliche Blattstiel gestreift, weich-borstig, an der Spitze verdickt. Die Afterblätter klein, pfriemen-haarförmig. Die Blumentrauben gestielt, winkelständig, 8—12blumig, fast doldentraubig. Der Kelch fünfblättrig, glatt, grün, die Blätter elliptisch-länglich, an der Spitze gerundet. Die Corollenblätter gelb, glatt, fast gleich, so groß wie die der C. corymbosa, mit den Nägeln 6—7 Linien lang. 10 Staubfäden, davon 3 sehr klein, unfruchtbar, die übrigen mit langgespitzt-schnabelförmigen, viereckigen Antheren gekrönt sind, welche an der Spitze mit zwei Löchern sich öffnen.

Vaterland: Neu-Granada, an Flüssen. ♄ Blühzeit: Junius.

7. *Cassia oxyphylla* Kunth. Sauerblättrige Cassie.

C. arborea, (foliis bijugis), foliolis inaequilateris acuminato-mucronatis supra pubescentibus subtus molliter tomentoso-pubescentibus superioribus oblongis, inferioribus ovatis, glandula inter infimum par, racemis paucifloris. Kunth in H. et B. Nov. Gen. et Sp. pl. VI. p. 269.

Dieser Baum wird ungefähr 50 Fuß hoch; seine Aestchen sind knieartig gebogen, rundlich, gestreift, fein haarig. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, zweipaarig gefiedert, die Blättchen gestielt, ungleichseitig, langgespitzt mit einem Mucrone versehen, ganzrandig, an der Basis gespitzt, häutig, netzaderig, oben grün, unten filzig-gelblich; die zwei obern schief, länglich, 3 ½ Zoll lang, 12—15 Linien breit, die zwei untern schief, eyförmig, 2 Zoll lang, 13—16 Linien breit; zwischen den untern Blättchenpaaren sitzt eine länglich-keulenförmige Drüse. Die Afterblätter gepaart, linienförmig, langgespitzt-pfriemenförmig, sichelförmig, filzig. Die Blumen so groß, wie bei C. marilandica, gestielt, zerstreutstehend, und bilden gestielte, einzelne, winkelständige Trauben. Der Kelch grün, glatt und hat fünf elliptische, an der Spitze gerundete, gewimperte Blätter. Die Corollenblätter ungleich, stumpf, mit Nägeln versehen.

Vaterland: Neu-Andalusien, an Bergen. ♄
Blühzeit: September.

8. *Cassia fruticescens* Bert. Strauchige Cassie.

Ein strauchartiger Stengel, mit zweipaarig-gefiederten Blättern, länglich-eyförmigen Blättchen, die an der Spitze verdünnt, etwas stumpf und auf beiden Seiten glatt sind, walzenrunden, verlängerten Drüsen zwischen den untersten Blättchenpaaren, und zusammengesetzten, gipfelständigen Blumentrauben.

Vaterland: Jamaika. ♄

†† Legumen membranaceum: antherae biporosae.

Die Hülse häutig; die Antheren an der Spitze mit zwei Löchern versehen.

Hierzu gehören die im Lexicon und 1. Nachtrage abgehandelten Arten: Cassia coromandelina Jacq., C. corymbosa Cav., C. laevigata Willd., C. Sophera Linn., C. torosa Cav. und folgende:

9. *Cassia dumetorum* Berter. Hecken-Cassie.

Die Blätter fast sechspaarig = gefiedert, die Blättchen oval = länglich, an beiden Enden gerundet, wie die Aestchen filzig. Die Blattstiele glatt, ohne Drüsen. Die Hülsen zusammengedrückt, verlängert, glatt.

Vaterland: Südamerika, am Magdalenen = Flusse. ♄

10. *Cassia gigantea* Berter. Riesenförmige Cassie.

Die Blätter fast fünfpaarig gefiedert, die Blättchen elliptisch, an der Spitze fast eingedrückt, auf beiden Seiten glatt, die Blattstiele glatt, ohne Drüsen. Die Blumentrauben rispenartig, die Hülsen zusammengedrückt.

Vaterland: Jamaika. ♄

11. *Cassia floribunda* Cavan. Reichblühende Cassie.

C. corymbosa Orteg. (non Lam.)

Die Blätter fast vierpaarig gefiedert, die Blättchen länglich = lanzettförmig, glatt; zwischen den untersten Blättchenpaaren sitzt eine längliche Drüse. Die Blumenstiele vielblumig, die Hülsen fast walzenrund.

Vaterland: Mexico. ♄

12. *Cassia crotalarioides* Kunth. Klapperschotenartige Cassie.

C. (foliis subquadrijugis), foliolis oblongis acuto-submucronatis supra pubescentibus subtus sericeo-pilosis, glandula inter tria inferiora paria, pedunculis axillaribus et terminalibus 4 — 7 floris, leguminibus teretibus subinflatis pilosis. Kunth, Humb. et Bonpl. l. c. VI. p. 272. Plant. legum. p. 132. t. 40.

Ein kleiner Strauch, 1 Fuß hoch, mit fünfeckigen, behaarten Aesten. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, vierpaarig, selten dreipaarig gefiedert, die Blättchen gegenüberstehend, sehr kurz gestielt, länglich, gespitzt, an der Basis gerundet und ungleich, ganzrandig, undeutlich geadert, oben filzig, unten seidenhaarig, die obern fast 1 Zoll lang, 4 ½ Linie breit, die untern kleiner als die obern, nur 8 — 9 Linien lang; zwischen den drei untern Blättchenpaaren stehen

Drüsen. Der gemeinschaftliche Blattstiel filzig und hat eine verlängerte, pfriemenförmige Spitze. Die Afterblätter gepaart, linienförmig, schmal, häutig, behaart. Die Blumenstiele einzeln, winkel- und gipfelständig, 4—7blumig, die Blumen gestielt, doldentraubenartig, so groß, wie bei C. marilandica, die Stielchen behaart, mit Bracteen besetzt. Der Kelch hat fünf gefärbte, länglich-lanzettförmige, etwas stumpfe Blätter, die abfallen. Die Corollenblätter gelb, glatt. Die fünf untern, fruchtbaren Staubfäden, groß, aufsteigend. Die Hülse fast cylindrisch-länglich, gestielt. Die Saamen zusammengedrückt.

Vaterland: Merico auf trockenen Hügeln. ♄ Blühzeit und Fruchtreife: Septemb.

13. *Cassia elegans* Kunth. Zierliche Cassie.

C. (foliis quadrijugis), foliolis oblongo-lanceolatis angustato-acutis glabris, glandula inter omnia paria, racemis axillaribus plurifloris, leguminibus teretibus. Kunth, Humb. et Bonpl. l. c. VI. p. 269.

Ein kleiner zierlicher Baum, der 1—2 Klaftern hoch wird, mit walzenrunden, gestreiften, glatten, grünen Aestchen. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, vier-, selten dreipaarig gefiedert, die Blättchen kurzgestielt, länglich-lanzettförmig, schmalgespitzt, ganzrandig, an der Basis stumpf, fast ungleich, netzaderig, oben fröhlich grün, unten blaß, die obersten 2 ½ Zoll lang, 6—7 Linien breit, die untern kleiner als die obern; zwischen allen Blättchenpaaren stehen cylindrisch-längliche, aufrechte Drüsen. Die Blumentrauben an der Spitze der Aestchen, in Blattwinkeln, einzeln, gestielt, vielblumig, kürzer als die Blätter. Die Blumen gestielt, die Stielchen fadenförmig, glatt, an der Basis mit linienförmigen, glatten Bracteen besetzt. Der Kelch fünfblättrig, ungleich, glatt. Die Corollenblätter gelb, ungleich, netzaderig. Die fünf fruchtbaren Staubfäden mit umgekehrteyförmigen, gespitzten, viereckigen Antheren gekrönt.

Diese Art kommt der C. corymbosa Lam. auch C. laevigata Willd. sehr nahe —.

Vaterland: Mexico. ♄ Blühzeit: Mai.

14. *Caſſia inflata* Spreng. Aufgeblaſene Caſſie.

Die Blätter faſt dreipaarig gefiedert, die Blättchen rundlich-umgekehrteyförmig, glatt, unten grau- oder meergrün; zwiſchen dem unterſten Blättchenpaare ſteht eine keulenförmige Drüſe. Die Blumen in Trauben geſammelt, welche Riſpen bilden. Die Hülſen aufgeblaſen.

Vaterland: Südamerika, am Magdalenen-Fluſſe. ♄

††† Legumen utrinque alatum.

Die Hülſen an beiden Seiten geflügelt.

C. alata und C. bracteata Linn. ſ. Lexicon.

II. Semina verticalia pulpa deſtituta. Stamina inaequalia.

Die Saamen vertical, die Staubfäden ungleich

α. Folia multijuga. Die Blätter vielpaarig gefiedert.

C. marginata Willd. ſ. 1. Nachtr. C. nigricans Vahl ſ. Lexic. und folgende:

15. *Caſſia Richardiana* Kunth. Richards Caſſie.

C. (foliis 18—20 jugis), foliolis oblongis mucronatis ſupra glabris ſubtus puberulis, glandula inter infimum par, paniculis terminalibus ſimplicibus, leguminibus compreſſis transverſe venoſis. Kunth, Humb. et Bonpl. l. c. VI. p. 276. Plant. legum. p. 139. t. 42.

Die Aeſtchen rundlich, mit ſehr feinen Härchen bedeckt. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind geſtielt, vielpaarig gefiedert, die Blättchen geſtielt, länglich, ſtumpf, an der Spitze mit einem haarförmigen Mucrone verſehen, an der Baſis ſtumpf, ungleich, ganzrandig, oben glatt, grün, unten blaß, mit angedrückten Härchen bekleidet, die obern 12—13 Linien lang, 4 Linien breit; zwiſchen dem unterſten Blättchenpaare ſitzt eine kleine Drüſe. Die Blumen geſtielt, in einfachen, gipfelſtändigen Riſpen, welche mit linienpfriemenförmigen, ſichelförmigen Bracteen beſetzt ſind.

Die Kelchblätter kreisrund, glatt, ungleich, die Corollenblätter ungleich, netzaderig. Die Staubfäden ungleich, die fruchtbaren mit gekrümmt schnabelförmigen Antheren gekrönt. Die Hülse kurzgestielt, linienförmig, zusammengedrückt, flach, häutig, an der Spitze gerundet.

Vaterland: Südamerika, an Flüssen. ♄ Blühzeit: Mai.

16. *Cassia Mutisiana* Kunth. Mutisens Cassie.

C. ramulis hispidissimis (foliis 40 — 50 jugis), foliolis oblongo-linearibus apice rotundatis supra puberulis subtus hirsuto-pubescentibus, glandula inter omnia paria, racemis axillaribus solitariis et geminis. Kunth, Humb. et Bonpl. l. c. VI. p. 282.

C. Mutisiana. Mimoses et autres pl. legum. t. 142. t. 43.

Die Aestchen rundlich, sehr scharfborstig. Die Blätter alterniren, sind gestielt, vielpaarig gefiedert, die Blättchen länglich-linienförmig, an beiden Enden gerundet, an der Spitze mit einem Mucrone versehen, ganzrandig, an der Basis schief, oben feinfilzig, unten mit gelblichen Haaren bekleidet, 4 Linien lang, 1 Linie breit; zwischen allen Blättchenpaaren sitzen Drüsen. Die Afterblätter linien-pfriemenförmig, sichelförmig, abfallend. Die Blumentrauben winkelständig, an den Spitzen der Aestchen, einzeln oder gepaart, gestielt, 6—9blumig, fast 3 Zoll lang, die Blumen gestielt, so groß wie die der C. grandiflora L., die Stielchen ohne Bracteen, aber zuweilen an der Basis mit keulenförmigen Drüsen besetzt. Der Kelch gefärbt, fünfblättrig, ungleich. Die Corollenblätter ungleich, glatt, gelb. Die fruchtbaren Staubfäden linienförmig, glatt, mit dicken, viereckigen, vierfächerigen Antheren gekrönt. Die Hülse gestielt, linienförmig, zusammengedrückt, aufrecht, braun.

Vaterland: Neu-Granada. ♄

17. *Cassia excelsa* Schrad. Hohe Cassie.

C. foliis 13 — 20 jugis, foliolis elliptico-oblongis mucronatis supra glabriusculis nitidis subtus petiolis

pedunculisque pubescenti-hirtis, corymbis paniculatis. Schrad. in Götting. gelehrt. Anzeigen 1821. N. 72. S. 717.

Dieser Baum wird 30 Fuß hoch und hat abstehende Aeste, die eine zierliche, fast kugelförmige Krone bilden. Die Blätter sind gestielt, 13—20paarig gefiedert, die Blättchen elliptisch-länglich, ganzrandig, an der Spitze mit einem Mucrone versehen, oben glattlich, glänzend, unten, wie die Blatt- und Blumenstiele, filzig. Die Blumen in Doldentrauben gesammelt, welche Rispen bilden. Die Corollenblätter pomeranzengelb.

Diese Art gleicht der folgenden C. Browniana K., auch der C. fastigiata Vahl, unterscheidet sich aber von ersterer durch mehrpaarig gefiederte Blätter; von letzterer durch die Blätter und durch den Blüthenstand.

Vaterland: Brasilien. ♄

18. *Cassia Browniana* Kunth. Brown's Cassie.

C. foliis sub 12jugis, foliolis oblongis mucronatis glabris subciliatis; petiolo eglanduloso, racemis axillaribus, leguminibus compresso-planis margine membranaceo cinctis. Kunth, Humb. et Bonpl. l. c. VI. p. 275. Plant. legum. p. 135. t. 41.

C. polyantha Decandolle.

Ein Baum, ungefähr 2 Klaftern hoch, mit gefurchteckigen, glatten, braunen Aestchen. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, fast 12paarig gefiedert, die Blättchen gestielt, länglich, ganzrandig, glatt, mit einem Mucrone versehen, netzaderig, an der Basis stumpf, die obern 8 Linien lang, 2 ½ Linie breit, die übrigen nach unten kleiner als die obern. Der Blattstiel glatt, ohne Drüsen. Die Blumentrauben einzeln, winkelständig, vielblumig, fast so lang als die Blätter. Die Blumen gestielt, die Stielchen fadenförmig, filzig, 6—10 Linien lang. Der Kelch glatt, ungleich, die Blätter an der Spitze gerundet. Die Corollenblätter gelb, genägelt, ungleich, elliptisch- fast kreisrund. Die Staubfäden ungleich, die untern fruchtbaren mit eyrund-länglichen, zusammengedrückten Antheren ge-

krönt. Die Hülse kurzgestielt, linienförmig, zusammengedrückt-flach, mit einem häutigen Rande umgeben, 3—4 Zoll lang, 8 Linien breit.

Vaterland: Mexico. ♄ Blühzeit: Septemb.

29. *Cassia calliantha* Meyer. Surinamische Cassie.

C. foliis 24 jugis, foliolis oblongo-linearibus glabris, glandula subulata inter infima, racemis terminalibus, leguminibus glabris. Meyer. Fl. Essequeb. p. 169.

Dieser Baum hat perlgraue und weißgefleckte Aeste, deren Aestchen straff, undeutlich eckig, weiß-punktirt und mit feinen, angedrückten Borsten besetzt sind. Die Blätter stehen wechselsweise, aufrecht-abstehend, straff, 24paarig gefiedert, die Blättchen länglich-linienförmig, glatt, an beiden Enden stumpf, 1 Zoll lang, 3—4 Linien breit, oben dunkel-, unten grau- oder meergrün; zwischen dem untersten Blättchenpaare steht eine pfriemenförmige, an der Spitze zurückgeschlagene, purpurrothe Drüse. Die Blumen gestielt, groß, in gipfelständigen, 1 Fuß langen, aufrechten Trauben, deren Aeste und Stielchen mit steifen, braunen Borsten besetzt sind. Die Kelchblättchen abstehend, ungleich, die zwei gegenüberstehenden größer als die übrigen, gerundet. Die Corollenblätter gelb, ungleich, netzaderig. Die fruchtbaren Staubfäden mit viereckigen, dicken, gekrümmten Antheren gekrönt. Die Hülse linienförmig, stumpf, flach-zusammengedrückt, glatt.

Vaterland: Guiana; die Colonie Rio Essequebo in Wäldern und Plantagen. ♄ Blühzeit: Septemb.

β. Folia 10juga. Die Blätter zehnpaarig gefiedert.

Hierher gehören: Cassia angustisiliqua Lam., C. auriculata L., C. polyphylla Jacq., C. reticulata W. s. Lexic. und 1. Nachtr. und folgende:

20. *Cassia spectabilis* de Cand. ist C. cuspidata Kunth H. et B. s. 1. Nachtrag B. 2. S. 861.

Daselbst setze man hinzu: Die Blumen bilden gipfelständige, pyramidenförmige Rispen.

21. *Cassia montana* Roxb. Berg-Cassie.

Die Blätter zehnpaariggefiedert, die Blättchen elliptisch, fast ausgerändet, glatt, graulich-meergrün. Der Blattstiel glatt, ohne Drüsen. Die Blumen in winkelständigen Trauben.

Vaterland: Ostindien. ♄

22. *Cassia fraxinifolia* Kunth. Eschenblättrige Cassie.

C. (foliis 9—11 jugis), foliolis oblongis obtusis glabris, petiolo eglanduloso, racemis axillaribus corymboso-congestis, leguminibus compressis laevibus. Kunth, Humb. et Bonpl. l. c. VI. p. 275.

Die Aestchen rundlich, glatt, nur in der Jugend scharfborstig. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt. 9—11paarig gefiedert, die Blättchen gestielt länglich, stumpf, glatt, ganzrandig, netzaderig, an der Basis gerundet, fast ungleich, oben lichtgrün, unten blaß, die obersten 18—22 Linien lang, 8—9 Linien breit. Der Blattstiel glatt, ohne Drüsen. Die Blumen gestielt, doldentraubig-gehäuft, so groß wie bei C. grandiflora, die Trauben gestielt, winkelständig, an den Enden der Aestchen. Der Kelch glatt, gefärbt und hat gerundete, ungleiche Blätter. Die Corollenblätter gelb, fächerförmig-gerippt geadert, ungleich. Die Antheren der fruchtbaren Fäden zweifächerig, an der Spitze zweiporig, zusammengedrückt, glatt, so lang als die Corolle. Die Hülse breit, linienförmig, zusammengedrückt-flach, an der Spitze mit einem kurzen Schnabel versehen, 2 ½ Zoll lang, 7—8 Linien breit, braun, die Saamen länglich-linienförmig, an der Spitze abgestutzt, die Keimwarze fast kreisrund.

Vaterland: Südamerika in Wäldern. ♄ Blühzeit: August.

γ. Folia 9juga. Die Blätter neunpaarig gefiedert.

23. *Cassia fastigiata* Vahl. C. frondosa Ait., C. ma-

rilandica L., C. robinioides Willd. ſ. Lexic. gehören hierher, und folgende:

23. *Caſſia ſuffruticoſa* Koen. Staudige Caſſie.

Die Blätter neunpaarig gefiedert, die Blättchen oval, faſt ſeidenhaarig, unten graugrün; zwiſchen dem untern Blättchenpaare ſitzen zwei Drüſen. Die Afterblätter linienförmig, ſichelförmig. Die Blumen bilden gleichhohe Doldentrauben.

Vaterland: Oſtindien.

δ. Folia 8juga. Die Blätter achtpaarig gefiedert.

Caſſia ſiamea Lam., C. ſtipulacea Ait. ſ. Lexic. und 1. Nachtrag.

24. *Caſſia ſulcata* de Cand. Gefurchte Caſſie.

C. cernua Balb.

Die Aeſte gefurcht. Die Blätter achtpaarig gefiedert, die Blättchen oval-länglich, etwas ſtumpf, unten und am Rande filzig; an der Baſis des gemeinſchaftlichen Blattſtiels ſitzt eine niedergedrückte Drüſe.

Vaterland: Südamerika. ♄

ε. Folia 7juga. Die Blätter ſiebenpaarig gefiedert.

Caſſia anguſtifolia Vahl, C. florida Vahl, C. liguſtrina L. und C. mexicana Jacq. gehören hierher ſ. Lexicon und 1. Nachtrag.

ζ. Folia 6juga. Die Blätter ſechspaarig gefiedert.

Caſſia aegyptiaca Willd., C. biflora. L., C. caracaſana Jacq., C. linearis Michx., C. patula Ait., C. ruſcifolia Jacq., C. tomentoſa L. ſ. Lexic. und 1. Nachtrag gehören hierher und folgende:

25. *Caſſia piſtaciaefolia* Kunth. Piſtacienblättrige Caſſie.

C. foliis sexjugis, foliolis oblongis apice retusis supra glabris subtus pubescentibus, petiolo eglanduloso, floribus racemosis, leguminibus compressis transverse venosis. Kunth, Humb. et Bonpl. l. c. VI. p. 274.

Ein sehr ästiger Baum, der ungefähr vier Klaftern hoch wird, mit eckigen, glatten Aesten, die eine kugelförmige Krone bilden. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, sechspaarig gefiedert, die Blättchen gestielt, länglich, an beiden Enden stumpf, an der Spitze eingedrückt, mit einem sehr kurzen Mucrone versehen, ganzrandig, netzaderig, oben glatt, lichtgrün, unten blaß und filzig, 2½ Zoll lang, 11—12 Linien breit. Der Blattstiel filzig, aber ohne Drüsen. Die Blumen in Trauben gesammelt. Die Corollenblätter gelb. Die Hülsen kurzgestielt, länglich-linienförmig, an der Spitze gerundet, mit einem kurzen Schnabel, an der Basis schmal-keilförmig, zusammengedrückt, flach, häutig, glatt, über 2 Fuß lang, 8—9 Linien breit.

Vaterland: Südamerika. ♄ Blühzeit: November.

26. *Cassia nemorosa* Kunth. Hain-Cassie.

C. (foliis 5—7 jugis), foliolis ellipticis emarginatis glabris, glandula inter infimum par, pedunculis axillaribus et terminalibus bifloris. Kunth, Humb. et Bonpl. l. c. VI. p. 278.

Ein drei Fuß hoher, starkriechender, sehr ästiger Strauch, dessen Aeste fast knieartig gebogen, gestreift-eckig, grün und mit angedrücktem Filze bekleidet sind. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, 5—7-paarig gefiedert, kurzgestielt, elliptisch, an der Spitze gerundet, ausgerandet, an der Basis stumpf, ganzrandig, glatt, 3½ Linie lang; zwischen dem untern Blättchenpaare sitzt eine länglich-linienförmige Drüse. Die Afterblätter länglich-linienförmig, fast filzig. Die Blumenstiele einzeln, winkel- und gipfelständig, zweiblumig, die Blumenstielchen fadenförmig, filzig, an der Basis mit zwei Bracteen besetzt. Der Kelch hat fünf ungleiche, rundlich-umgekehrt-eyförmige Blätter.

Die Corollenblätter gelb, glatt, ungleich. Die Staubfäden aufsteigend; die drei untern länger als die obern, aber kürzer als die Corolle und mit viereckigen, zweifächerigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten gestielt, linienförmig, zusammengedrückt.

Diese Art ist der Cassia polyphylla Jacq. zunächst verwandt.

Vaterland: Südamerika, die Provinz Jaen de Bracamoros, in Hainen. ♄ Blühzeit: August.

η. Folia 5 juga. Die Blätter fünfpaarig gefiedert.

Cassia atomaria L., C. dispar Willd., C. glauca Lam., C. occidentalis L., hirsuta L., planisiliqua L. s. Lexicon und 1. Nachtrag.

27. *Cassia nutans* Collad. Ueberhängende Cassie.

Die Aeste warzig. Die Blätter fünfpaarig gefiedert, die Blättchen länglich, an beiden Enden verdünnt, glatt, die untersten kleiner als die obern. Der Blattstiel glatt, ohne Drüsen. Die Blumen bilden überhängende Trauben.

Vaterland: Mexico. ♄

θ. Folia 4 — 5 juga. Die Blätter 4 — 5paarig gefiedert.

Cassia emarginata L., C. falcata L., C. lanceolata Forsk., C. longisiliqua L., C. pendula Humb., C. sericea Sw. s. Lexicon und 1. Nachtrag.

28. *Cassia acapulcensis* Kunth. Acapulcenische Cassie.

C. (foliis 4 — 5 jugis), foliolis obovato-ellipticis apice rotundatis supra glabris subtus puberulis punctato-maculatis, glandula inter infimum par, pedunculis axillaribus bifloris. Kunth, Humb. et Bonpl. l. c. VI. p. 277.

Die Aeste holzig, rundlich, glatt, braun, in der Jugend grün, gestreift-eckig, filzig-borstig. Die Blätter 4 — 5paarig gefiedert, die Blättchen elliptisch-umgekehrt-eyförmig, an beiden Enden gerundet, ganz-

ran-

randig, oben glatt, grün, unten blaß, filzig, mit kleinen schwarz-purpurrothen Punkten und Flecken geziert. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, zweiblumig. Die Kelchblätter gefärbt, ungleich, rundlichstumpf. Die Corollenblätter mit langen Nägeln versehen, ungleich, gelb, auswendig filzig. Die Hülse gestielt, linienförmig, zusammengedrückt, braun, vielsaamig.

Vaterland: Mexico, bei Acapulco. ♄ Blühzeit: April.

29. *Cassia pubescens* Jacq. Weichfilzige Cassie.

Die Blätter vierpaarig gefiedert, die Blättchen eylanzettförmig, langgespitzt, unten und am Rande mit feinem, weichem Filze bekleidet. Am Grunde der Blattstiele sitzen dicke, eyförmige Drüsen. Die Blumen in Trauben?

Vaterland: Südamerika?

c. Foliis 3 — 4 jugis. Die Blätter 3 — 4paarig gefiedert.

Cassia bicapsularis L., C. obtusifolia, C. sennoides Jacq., C. Tagera Lam., C. Tora Ait. s. Lexicon und folgende:

30. *Cassia venustula* Kunth. Liebliche Cassie.

C. (foliis 3 — 4 jugis), foliolis obovato-ellipticis apice rotundatis puberulis, glandula supra infimum par, paniculis terminalibus simplicibus, ramis bifloris. Kunth, Humb. et Bonpl. l. VI. p. 276.

Bruca de Margarita Ind.

Die Aeste walzenrund, fast knieartig gebogen, glatt, braun, mit kleinen weißen, zerstreuten Punkten geziert, die Aestchen drüsig-punktirt. Die Blätter stehen wechselsweise, sind 3 — 4paarig gefiedert, die Blättchen einander gegenüberstehend, elliptisch-umgekehrteyförmig, an beiden Enden gerundet, an der Spitze zuweilen ausgerandet und mit einem feinen Mucrone versehen, ganzrandig, feinfilzig, die obersten 1 Zoll lang, 6 — 7 Linien breit, größer als die untern; zwi-

schen dem untern Blättchenpaare sitzt eine länglich-keulenförmige, glatte Drüse. Die Blumen gestielt, so groß wie die der C. grandiflora, in einfachen, reichen aufrechten Endrispen, deren Aeste mit kleinen, lanzettförmigen Bracteen besetzt sind. Der Kelch sehr ungleich, glatt und hat stumpfe, fast kreisrunde Blätter. Die Corollenblätter genägelt, schief, sehr ungleich, an der Spitze gerundet, gelb, glatt. Die fruchtbaren Staubfäden mit dicken, viereckigen, vierfächerigen, schwarzbraunen Antheren gekrönt, welche theils bogenförmig, theils mit einer schnabelförmigen Spitze versehn sind. Die Hülse gestielt, linienförmig, zusammengedrückt, geschnäbelt, häutig, an den Nähten verdickt, schwarzbraun, zart, filzig, vielsaamig.

Vaterland: Südamerika bei Cumana, an trockenen, sonnenreichen Orten. ♄ Blühzeit: September.

31. *Cassia gallinaria* Decand., C. obtulifolia Lour.?

Der Stengel krautartig, gestreckt. Die Blätter dreipaarig gefiedert, die Blättchen umgekehrt-eyförmig, glatt, an der Spitze mit einem Mucrone versehen; zwischen den untern Blättchenpaaren stehen gestielte Drüsen. Die Blumenstiele winkelständig, einblumig. Die Hülsen gerade.

Vaterland: Cochinchina und das südliche China.

32. *Cassia humilis* Collad. Niedrige Cassie.

Ist C. Tora Aubl. und eine Varietät von C. Tora Ait. s. Leric., welche sich hauptsächlich dadurch unterscheidet, daß der gemeinschaftliche Blattstiel an der Spitze unbewehrt, bei jener mit einer grannenartigen Spitze versehen ist.

Vaterland: Südamerika.

33. *Cassia Peralteana* Kunth. Peralta's Cassie.

C. (foliis 3—4jugis), foliolis oblongis apice rotundatis supra puberulis subtus canescenti-pubescentibus, petiolo eglanduloso, racemis axillaribus. Kunth, Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. VI. p. 279.

Die Aeste in der Jugend eckig, borstig-filzig, braunlich. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, 3—4paarig gefiedert, die Blättchen länglich, an beiden Enden gerundet, gleichseitig, ganzrandig, unten grau-filzig, die obern 12—15 Linien lang, 6—7 Linien breit. Der gemeinschaftliche Blattstiel grau-filzig, ohne Drüsen. Die Afterblätter klein, pfriemenförmig-stehend. Die Blumen in einzelne, winkelständige, vielblumige Trauben gesammelt, deren Stielchen filzig sind. Der Kelch sehr ungleich, fünfblättrig, die Blätter ganzrandig; 4 sind eyrund-länglich, ein wenig gespitzt, das fünfte ist kreisrund, breiter als die übrigen. Die Corollenblätter gelblich, glatt, geadert-punktirt, an der Spitze gerundet. Die Antheren der fruchtbaren Fäden länglich-fast keilförmig, zweifächerig, glatt. Der Fruchtknoten gestielt, länglich, zusammengedrückt, glatt.

Diese Art hat Hr. Bonpland von dem Hrn. Peralta erhalten.

Vaterland: Mexico. ♄

34. *Cassia ciliaris* Collad. Gewimperte Cassie.

Ist C. Tagera Linn. s. Lexic. Die Blätter dreipaarig gefiedert.

35. *Cassia Tagera* Lamarck. (non Linn.)

Die Blätter dreipaarig gefiedert, die Blättchen umgekehrteyförmig. Die Blumenstiele sehr kurz, einblumig. Die Hülsen gerade, linienförmig.

Vaterland: Ostindien.

36. *Cassia canescens* Kunth. Grau-filzige Cassie.

C. (foliis trijugis), foliolis ovato-ellipticis, apice rotundatis, supra hirtellis subtus cano-tomentosis, petiolo eglanduloso, racemis axillaribus pendulis. Kunth, Humb. et Bonpl. l. c. VI. p. 280.

Die Aeste rund, braun, glatt, mit weißen, zerstreuten Warzen besetzt, die Aestchen eckig, grau-filzig. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, dreipaarig gefiedert, die Blättchen gestielt, an beiden Enden gerundet, ganzrandig, netzaderig, die obersten

elliptisch 1 ½ — 2 Zoll lang, 14 Linien breit, die untern rundlich, kleiner als die obern, alle oben grün, feinborstig, unten mit weichem, grauem Filze bekleidet. Der gemeinschaftliche Blattstiel grau-filzig, ohne Drüsen. Die Blumen gestielt, in einzelnen, gestielten, winkelständigen, vielblumigen Trauben, die herabhängen und deren Stiele filzig sind, die Stielchen mit Bracteen besetzt. Die Kelchblätter stumpf, ungleich, auswendig filzig. Die Corollenblätter genägelt, ungleich, netzaderig, gelb. Die Antheren der fruchtbaren Staubfäden länglich-linienförmig, zweifächerig, mit einer Furche gezeichnet. Die Hülse sehr kurzgestielt, linienförmig, zusammengedrückt, am Rande verdickt, glatt, schwarz-braun.

Vaterland: Südamerika. ♄ Blühzeit: Mai.

37. *Cassia argentea* Kunth. Silberfarbige Cassie.

C. fruticosa (foliis 3jugis), foliolis subellipticis apice rotundatis sericeo-pubescentibus subtus argentis, glandula inter infimum par, floribus axillaribus solitariis terminalibus subramosis, leguminibus gracilibus. Kunth, Humb. et Bonpl. l. c. VI. p. 281.

Ein sehr ästiger 3 — 4 Fuß hoher Strauch, dessen Aeste mit Filze und langen weißgrauen Haaren bedeckt sind. Die Blätter stehen wechselsweise, sind dreipaarig gefiedert, die Blättchen einander gegenüberstehend, gestielt, fast elliptisch, an der Spitze gerundet, mit einem Mucrone versehen, ganzrandig, auf beiden Seiten, vornehmlich auf der Rückseite, mit silberweißen Seidenhaaren bekleidet, die obern 15 — 16 Linien lang, 7 — 8 Linien breit, die untern kleiner als die obern; zwischen dem untersten Blättchenpaare steht eine gestielte keulenförmige Drüse. Die Afterblätter linienförmig, langgespitzt, zottenhaarig. Die Blumen gestielt, in Blattwinkeln einzeln, an den Spitzen der Aeste fast traubenartig. Der Kelch grün, auswendig seidenhaarig-filzig und hat längliche, stumpfe, fast ungleiche Blätter. Die Corollenblätter gelb, ungleich. Die Antheren der fruchtbaren Staubfäden linienförmig, gekrümmt. Die Hülse dünn, gestielt, zusammenge-

drückt, linienförmig, 2 ½ Zoll lang, 1 ½ Linie breit, ſeidenhaarig-zottig.

Vaterland: Mexico an Flüſſen. ♄ Blühzeit: April.

2. Foliis 2—3 jugis. Die Blätter 2—3paarig gefiedert.

Hierher gehört Caſſia viminea L. ſ. Lexicon und folgende Arten:

38. *Caſſia elliptica* Kunth. Elliptiſche Caſſie. Ind. Brucha Macho.

C. arborea (foliis 2—3 jugis), foliolis ellipticis apice retuſis ſubtus molliter hirto-pubeſcentibus et caneſcentibus, petiolo eglanduloſo, racemis axillaribus. Kunth, Humb. et Bonpl. l. c. VI. p. 280.

Ein 20—30 Fuß hoher, ſtinkender Baum, mit runden, weißen, glatten Aeſten, die in der Jugend eckig, filzig-ſcharfborſtig ſind. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind geſtielt, zwei-, oft auch dreipaarig-gefiedert, die Blättchen elliptiſch, an beiden Enden gerundet, ganzrandig, netzaderig, oben feinborſtig, unten weichfilzig und grau, 2 Zoll lang, 1 Zoll breit. Der gemeinſchaftliche Blattſtiel filzig, ſcharfborſtig, ohne Drüſen. Die Blumen geſtielt, ſo groß wie bei C. marilandica, in einzelne, winkelſtändige, vielblumige Trauben geſammelt, die mit Zottenhaaren und kleinen länglich-eyförmigen Bracteen bekleidet ſind. Der Kelch gefärbt, glatt, ungleich und hat elliptiſch-ſtumpfe, auch kreisrund-eyförmige Blätter. Die Corollenblätter gelb, glatt, netzaderig, ungleich. Die Staubfäden doppelt kürzer als die Corolle, die fruchtbaren mit länglich-linienförmigen Antheren gekrönt. Die Hülſe linienförmig, zuſammengedrückt, an der Spitze ſchmal-ſchnabelförmig.

Vaterland: Südamerika in ſehr heißen Gegenden. ♄ Blühzeit: September.

39. *Caſſia Alcaparillo* Kunth. Alcaparillo-Caſſie Peruvian. Alcaparillo.

C. arborea (foliis 2—3 jugis), foliolis oblongis apice rotundatis glabris, glandula inter infimum par, racemis axillaribus et terminalibus laxis. Kunth, Humb. et Bonpl. l. c. VI. p. 279.

Cassia limensis Lam. gehört höchst wahrscheinlich hierher, als Varietät?

Ein Baum, ungefähr 12—18 Fuß hoch, mit alternirenden, runden, glatten, aschgrauen Aesten. Die Blätter alterniren, sind gestielt, 2—3paarig gefiedert, die Blättchen einander gegenüberstehend, kurzgestielt, länglich, an beiden Enden gerundet oder ein wenig gespitzt, an der Basis ungleich, ganzrandig, netzaderig, lichtgrün, einfarbig, die obersten 15—16 Linien lang, 6—7 Linien breit, die untern kürzer als die obern; zwischen dem untersten Blättchenpaare sitzt eine keulenförmige Drüse. Die Blumentrauben einzeln, winkel- und gipfelständig, gestielt, schlaff. Der Kelch fünfblättrig, glatt, purpurröthlich-grün, ungleich und hat stumpfe Blätter. Die Corollenblätter kurzgenägelt, ungleich, gelb, glatt. Die fruchtbaren Staubfäden mit gefurchten, zweifächerigen Antheren gekrönt. Die Hülse gestielt, cylindrisch, 6—8 Zoll lang.

Vaterland: Peru, in heißen Gegenden, bei Olleros. ♄ Blühzeit: August.

40. *Cassia speciosa* Schrad. Prächtige Cassie.

C. foliis bijugis, foliolis subcoriaceis inaequilateralibus, supra glabriusculis nitidis subtus dense tomentoso-pubescentibus: exterioris paris duplo majoribus obovato-oblongis, glandula cylindrica inter infima, corymbis terminalibus. Schrad. in Gött. gelehrt. Anz. 1821. St. 72. S. 718.

Dieser Zierstrauch wird 5—6 Fuß hoch. Die Blätter stehen wechselsweise, sind zweipaarig gefiedert, die Blättchen fast lederartig, länglich-umgekehrt-eyförmig, ungleichseitig, die obern doppelt größer als die untern, alle oben glattlich, glänzend, unten mit goldgelbem Filze dicht bedeckt; zwischen dem untern Blättchenpaare steht eine cylindrische Drüse. Die Blumen groß, sehr schön und bilden reiche, gipfelständige Doldentrauben. Die Blumenstiele, Kelche und Fruchtknoten filzig-zot-

tig. Eine ausgezeichnete schöne Art, deren große Blumen gegen die goldgelbe Villosität der übrigen Pflanzentheile artig abstechen und einen lieblichen Anblick gewähren.

Vaterland: Brasilien. ♄

41. *Cassia chrysotricha* Collad. Guianische Cassie mit goldgelben Hülsen.

C. chrysocarpa Desv.

Die Blätter zweipaarig gefiedert, die Blättchen länglich-eyförmig, gespitzt; zwischen dem untern Blättchenpaare sitzt eine längliche Drüse. Der gemeinschaftliche Blattstiel an der Spitze unbewehrt. Die Afterblätter pfriemenförmig, die Schuppen fast gestielt, dreizähnig-dornig. Die Hülse mit gelbem Filze bekleidet.

Vaterland: Guiana.

42. *Cassia macranthera* Decand. Cassie mit großen Antheren.

Die Blätter zweipaarig-gefiedert, die Blättchen oval-länglich, gespitzt, glatt, zwischen dem untern Paare eine Drüse sitzend. Der gemeinschaftliche Blattstiel an der Spitze mit einer Borste versehen. Die Blumen bilden sehr ästige Rispen. Die Antheren der fruchtbaren Fäden dick, länglich, feingespitzt.

Vaterland: Brasilien.

43. *Cassia lotoides* Kunth. Schotenkleeartige Cassie.

C. ramis, pedicellis calycibusque viscoso-pilosiusculis, (foliis bijugis), foliolis obovatis apice rotundatis glabris, petiolo eglanduloso, racemis terminalibus. Kunth, Humb. et Bonpl. l. c. VI. p. 283.

Ein kleiner gestreckter Strauch, mit runden, gestreiften Aesten, die, wie die Blätter, Blumenstiele und Kelche klebrig-filzig sind. Die Blätter zweipaarig-gefiedert, die Blättchen einander gegenüberstehend, gestielt, entfernt, umgekehrt-eyförmig, ganzrandig, an der Basis schief, stumpf, an der Spitze gerundet,

häutig, glatt, geadert, kaum 1 Zoll lang, 6—7 Linien breit. Der gemeinschaftliche Stiel ohne Drüsen. Die Afterblätter sehr klein, pfriemenförmig. Die Blumen gestielt, groß, schön, wie bei C. grandiflora, in einzelnen Trauben, welche an der Spitze der Aestchen sich entwickeln. Der Kelch klebrig-filzig und hat ungleiche langgespitzte, sichelförmig-schiefe Blätter. Die Corollenblätter gelb, glatt, fächerförmig geadert, ungleich, an der Spitze gerundet. Die Staubfäden alle fruchtbar, die Antheren linienförmig, zusammengedrückt, zweifächerig, an der Spitze aufspringend. Der Griffel fadenförmig, aufsteigend, mit abgestutzter, schiefer, gewimperter Narbe. Die Hülse linienförmig, zusammengedrückt, braun, klebrig-glänzend.

Vaterland: Mexico. ♄ Blühzeit: April.

44. *Cassia viscosa* Kunth. Klebrige Cassie.

C. ramis, pedicellis calycibusque piloso-viscosis, (foliis bijugis), foliolis obovatis emarginatis ciliatis pilosiusculo-viscosis, petiolo eglanduloso, racemis terminalibus et lateralibus multifloris. Kunth, Humb. et Bonpl. l. c. VI. p. 282.

Ein sehr ästiger 5—6 Fuß hoher Strauch, mit runden Aesten, die, wie die Blumenstiele und Kelche, klebrig-filzig sind. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, zweipaarig gefiedert, die Blättchen sehr kurz gestielt, umgekehrt-eyförmig, an der Spitze ausgerandet, netzaderig, ganzrandig, gewimpert, klebrig, unten drüsig-punktirt, die obern 9—13 Linien lang, 5—7 Linien breit, größer als die untern. Der Blattstiel ohne Drüsen, aber behaart-klebrig. Die Afterblätter sehr klein, pfriemenförmig. Die Blumen gestielt; sie bilden seiten- und gipfelständige, einzelne oder fast gepaarte, vielblumige Trauben, deren Stielchen mit linienförmigen Bracteen besetzt sind. Der Kelch grün, klebrig und hat lanzettförmige etwas stumpfe oder gespitzte Blätter. Die Corollenblätter rosenroth oder gelb, ungleich, an der Spitze gerundet. Die Staubfäden alle fruchtbar, mit länglich-linienförmigen Antheren gekrönt. Die Hülse linienförmig,

zusammengedrückt, schnabelförmig, behaart-klebrig, schwarz-braun, glänzend.

Vaterland: Neu-Granada. ♄ Blühzeit und Fruchtreife: Septemb.

45. *Cassia pauciflora* Kunth. Wenigblumige Cassie.

C. ramis, pedicellis calycibusque viscoso-pilosiusculis (foliis bijugis), foliolis ellipticis obtusis viscosis, petiolo eglanduloso, racemis terminalibus paucifloris. Kunth, H. et B. l. c. VI. p. 283.

Die Aeste dieses Strauches sind rund, klebrig-behaart. Die Blätter stehen wechselsweise, sind langgestielt, zweipaarig gefiedert, die Blättchen elliptisch, stumpf, ganzrandig, geadert, an der Basis gerundet, dicklich, glatt, klebrig, 4—5 Linien lang. Der gemeinschaftliche Blattstiel ohne Drüsen, aber klebrig-behaart, an der Spitze mit einem Mucrone versehen. Die Afterblätter linien-pfriemenförmig. Die Blumen gestielt, in gipfelständigen, wenigblumigen Trauben, deren Stielchen mit linienförmigen, klebrig-filzigen Bracteen besetzt sind. Der Kelch gefärbt, klebrig-filzig und hat längliche stumpfe oder weniggespitzte Blätter. Die Corollenblätter gelb; genägelt, ungleich, an der Spitze gerundet. Die Staubfäden alle fruchtbar, ungleich, mit zusammengedrückten, schwarzen, glatten, zweifächerigen Antheren gekrönt. Die Hülse linienförmig, zusammengedrückt, fast sichelförmig, langgespitzt, klebrig-behaart.

Vaterland: Mexico. ♄ Blühzeit: April.

c. Stamina aequalia. Die Staubfäden gleich.

Hierzu gehört Cassia Absus Linn. s. Lexic. und folgende:

46. *Cassia cytisoides* Decandolle. Bohnenbaumartige Cassie.

Die Blätter dreipaarig gefiedert, die Blättchen umgekehrt-eyförmig-kreisrund, glatt; zwischen den zwei

untern Blättchenpaaren sitzen Drüsen. Die Staubfäden gleich. Die Hülsen zusammengedrückt, gekrümmt.

Vaterland: Brasilien. ♄

Zweite Abtheilung.

Calyx acutus. Chamaecristae.

Kammförmige Cassien mit gespitzten Kelchblättern.

1. Foliis conjugatis. Verbunden (gepaart) gefiederte Blätter, d. h. in einen Blattstiel vereinigen sich zwei gefiederte Blätter.

Hierher gehört Cassia diphylla Linn. s. Lexicon und folgende.

47. *Cassia bifoliolata Decandolle.*

Die Aeste mit Zottenhaaren bekleidet. Die Blättchen umgekehrt-eyförmig-rundlich, gerippt, die Afterblätter herz-lanzettförmig, gewimpert. Die Blumenstiele einblumig, kopfförmig-gehäuft. Die Kelchblätter gespitzt.

Vaterland: Brasilien; Monte Video. ♄

48. *Cassia bauhiniaefolia* Kunth. Bauhinienblättrige Cassie.

C. (bauhinifolia) ramis petiolisque molliter pubescentibus, foliolis geminatis obovatis emarginatis dimidiato-cordatis margine subundulato-repandis utrinque puberulis, petiolo eglanduloso, pedunculis axillaribus 1—3 unifloris bibracteatis superne calycibusque pilosis. Kunth, Humb. et Bonpl. l. c. VI. p. 286. Plant. legum. p. 123. t. 37.

Die Aeste rund, fast gestreift, weichfilzig. Die Blätter wechselsweise stehend, gestielt, zweiblättrig, fast zweireihig, die Blättchen ansitzend, umgekehrt-eyförmig, halb-herzförmig, ganzrandig, an der Spitze ausgerandet und wellenförmig-fast ausgeschweift, netzaderig, auf beiden Seiten feinfilzig, glänzend, 12—14 Linien lang, 9—10 Linien breit. Der gemein-

schaftliche Blattstiel weichfilzig, ohne Drüsen. Die Afterblätter schief, herz-eyförmig, schmal-langgespitzt. Die Blumenstiele winkelständig, einzeln oder zu 2—3 beisammen, einblumig, fadenförmig, an der Spitze behaart und mit zwei Bracteen besetzt. Der Kelch hat fünf gespitzte, behaarte Blätter. Die Corolle fünfblättrig, wenig ungleich, gelb. 7 aufsteigende, ungleiche Staubfäden, davon 4—5 mit fruchtbaren linien-lanzettförmigen Antheren gekrönt und größer als die übrigen sind. Die Hülse linienförmig, zusammengedrückt, häutig, bräunlich, filzig.

Vaterland: Südamerika, am sandigen Ufer des Orinoco. ♄ Blühzeit: Mai.

2. Foliis bijugis. Die Blätter zweipaarig gefiedert.

Hierher gehört Cassia rotundifolia Pers. s. 1. Nachtrag und folgende:

49. *Cassia hispida* Collad. Scharfborstige Cassie.

C. Absus Aubl. (non Linn.)

Die Aeste mit scharfen Borsten besetzt. Die Blätter zweipaarig gefiedert, die Blättchen umgekehrt-eyförmig, stumpf, glatt. Die Blumen bilden lange, blattlose, gipfelständige Trauben. Die Hülse scharfborstig.

Vaterland: Cayenne. ♄

50. *Cassia Persoonii* Collad. Persoon's Cassie.

Die Blätter zweipaarig gefiedert, die Blättchen umgekehrt-eyförmig, geadert, auf beiden Seiten glatt. Die Afterblätter lanzettförmig, ineinander gedrückt, so lang als die Blätter.

Vaterland: Cayenne. ♄

51. *Cassia brevipes* Cand. Spreng. Syst. Veg. (breviceps Collad.?)

Die Blätter zweipaarig gefiedert, die Blättchen länglich, glatt, an der Basis vielrippig. Der gemeinschaftliche Blattstiel filzig, mit einer grannenartigen

Spitze versehen. Die Afterblätter herzförmig, gerippt. Die Blumenstiele einzeln, einblumig, abgekürzt.

Vaterland: Ostindien, bei Panama?

52. *Cassia gracilis* Kunth. Dünne Cassie.

C. ramulis glabris (foliis bijugis), foliolis obovato-oblongis apice rotundatis glabris, petiolo uniglanduloso, pedunculis axillaribus solitariis unifloris bibracteatis glabris, Kunth, Humb. et Bonpl. l. c. VI. p. 284. Plant. legum. p. 120. t. 36.

C. uniflora Nees Esenb.?

Ein kleiner ästiger Strauch, mit abwechselnden, holzigen, fadenförmigen Aesten, die rund, glatt und fast zurückgeschlagen sind. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, zweipaarig gefiedert, die Paare sehr gedrängtstehend, die Blättchen ansitzend, länglich umgekehrt-eyförmig, an der Spitze glatt, ganzrandig, 4 Linien lang, 1—2 Linien breit. Der gemeinschaftliche Blattstiel mit einer kreisrund-schildförmigen, aufsitzenden Drüse versehen. Die Afterblätter länglich, gespitzt, glatt. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, einblumig, fadenförmig, glatt, 9—10 Linien lang, unter der Spitze mit zwei Bracteen besetzt. Der Kelch häutig, fast trocken, ungleich und hat längliche, feingespitzte Blätter. Die Corollenblätter gelb, glatt, gestreift-gerippt. Die Antheren länglich-linienförmig, zweifächerig, glatt. Die Hülse länglich-linienförmig, flach, fast sichelförmig, schwarzbraun, feinborstig.

Vaterland: Südamerika, am Ufer des Orinoco.
♄ Blühzeit: Mai.

53. *Cassia pulchra* Kunth. Schöne Cassie.

C. ramis hispidulis (foliis bijugis), foliolis obovato-oblongis apice rotundatis glabris, petiolo uniglanduloso, pedunculis axillaribus solitariis unifloris bibracteatis hispidis. Kunth, Humb. et Bonpl. l. c. VI. p. 284.

Ein kleiner Zierstrauch, mit rundlichen, gestreiften Aesten. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, zweipaarig gefiedert, die Blättchen sehr gedrängt ste-

hend, ansitzend, schief, länglich-umgekehrteyförmig, an der Spitze gerundet, ganzrandig, glatt, fast einfarbig, nach der Basis zu mit einem drüsigen kreisrunden Flecken gezeichnet, die untern 4—7 Linien lang. Der gemeinschaftliche Blattstiel inwendig und auf dem Rücken gelb-borstig, in der Mitte mit einer sehr kleinen, kreisrunden Drüse und an der Spitze mit einem Mucrone versehen. Die Afterblätter länglich-herzförmig, gespitzt, ganzrandig, glatt, stehen bleibend. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, einblumig, fadenförmig, mit gelblichen Borsten besetzt, 10—11 Linien lang, unter der Spitze mit zwei Bracteen bekleidet. Der Kelch glatt, trocken-häutig, grün, ungleich. Die Corollenblätter zart-häutig, fächerförmig-geadert, ungleich, an der Spitze gerundet. Der Fruchtknoten seidenhaarig.

Vaterland: Südamerika. ♄ Blühzeit: Mai.

54. *Cassia tenella* Kunth. Zarte Cassie.

C. caulibus procumbentibus puberulis, (foliis 2—4 jugis), foliolis oblongis, glabris, petiolo uniglanduloso pedunculisque puberulis axillaribus solitariis unifloris bibracteatis. Kunth, Humb. et Bonpl. l. c. VI. p. 286.

Die Stengel einfach, holzig, fadenförmig, gestreckt, 4—5 Zoll lang, feinfilzig und bilden Rasen. Die Blätter stehen wechselsweise und variiren mit 2—3 auch 4 Blättchenpaaren, die Blättchen länglich, schief, glatt, an der Spitze gerundet, 2—3 Linien lang. Der gemeinschaftliche Blattstiel trägt eine sehr kleine, gestielte Drüse und an der Spitze ein pfriemenförmiges Mucrone. Die Blumenstiele fadenförmig, einzeln, winkelständig, einblumig, fein-filzig, 8—9 Linien lang, oben mit zwei kleinen, lanzettförmigen Bracteen besetzt. Der Kelch hat fünf ungleiche, zarte, häutige Blätter, die lanzettförmig, glatt und gespitzt sind. Die Corollenblätter gelb, glatt, schief, an der Spitze gerundet. Die Staubfäden alle fruchtbar, mit linienförmigen, rundlichen Antheren gekrönt. Der Griffel länger als die Staubfäden.

Vaterland: Südamerika, am Ufer des Orinoco. ♄ Blühzeit: Mai.

3. Foliis 3 — 5jugis. Die Blätter 3 — 5paarig gefiedert.

Hierher gehören Cassia lineata Sw., C. pilosa Linn., C. prostrata Humb. s. Lexic. 1. Nachtr. und folgende Arten:

55. *Cassia mucronata* Spreng. Syst. Veg. 2. p. 341.

Die Blätter dreipaarig-gefiedert, die Blättchen länglich-elliptisch, glatt, mit einem Mucrone versehen; zwischen dem untern Blättchenpaare sitzt eine napfförmige Drüse. Die Blumenstiele winkelständig, einblumig.

Vaterland: Brasilien. ♄

56. *Cassia cuneata* Decand. Keilförmige Cassie.

C. grammica Nees Elenb.?

Die Blätter 5—6paarig gefiedert, die Blättchen umgekehrteyförmig-länglich, keilförmig, mit einem Mucrone versehen, gestreift, auf beiden Seiten scharfborstig; zwischen dem untern Blättchenpaare eine fast aufsitzende Drüse. Die Blumenstiele einblumig, wie die Hülsen mit Zottenhaaren bekleidet.

Vaterland: die Insel Cuba, und St. Domingo? ♄

4. Foliis 5 — 10jugis. Die Blätter 5 — 10paarig gefiedert.

Cassia fasciculata Michx., C. serpens L. s. Lexicon 1. Nachtrag und folgende Arten:

57. *Cassia venosa* Castigl. Geaderte Cassie.

Der Stengel strauchartig. Die Blätter 5paarig gefiedert, die Blättchen umgekehrt-eyförmig, eingedrückt, gestreift-geadert, glatt; eine Drüse zwischen dem untersten Blättchenpaare. Die Blumenstiele über den Blattwinkeln stehend, 3—5blumig.

Vaterland: Guadeloupe. ♄

5. Foliis 10—20jugis. Die Blätter 10—20paarig gefiedert.

Cassia brevifolia Lam., C. capensis Thunb., C. Chamaecrista L., C. glandulosa L., C. nictitans L., C. pumila Lam. s. Lexicon und 1. Nachtrag und folgende Arten gehören hierher:

58. *Cassia propinqua* Kunth. Gelbfilzige Cassie.

C. ramis densissime flavescenti-pubescentibus, (foliis 10—14jugis), foliolis oblongo-linearibus glabris margine ciliato-scabriusculis, glandula stipitata in apice petioli, pedunculis 2—4 unifloris bibracteatis pubescentibus. Kunth, Humb. et Bonpl. l. c. VI. p. 289.

Ein Strauch, 3—4 Fuß hoch, dessen aufrechte, rundliche Aeste mit gelblichem Filze dicht bekleidet sind. Die Blätter stehen wechselsweise, sind 10—14paarig gefiedert, die Blättchen ansitzend, länglich-linienförmig, gespitzt, an der Basis halbherzförmig, ganzrandig, glatt, geadert, am Rande knorplich-scharf, 1/2 Zoll lang, 1 1/4 Linie breit, die obersten 3—4 Linien lang. Der gemeinschaftliche Blattstiel filzig, an der Spitze mit einer Drüse und einem pfriemenförmigen Mucrone versehen. Die Afterblätter lanzettförmig, gespitzt, gewimpert. Die Blumenstiele über den Blattwinkeln stehend, zu 2—4 büschelförmig-gehäuft, an der Basis mit pfriemenförmigen Schuppen besetzt, einblumig, fadenförmig, filzig; oben sitzen zwei lanzettpfriemenförmige Bracteen fast einander gegenüber. Der Kelch häutig, auswendig behaart und hat langgespitzt-pfriemenförmige Blätter. Die Corollenblätter gelb, glatt, ungleich, an der Spitze gerundet. Die Staubfäden sehr ungleich, mit linienförmigen, zweifächerigen Antheren gekrönt. Die Hülse gestielt, linienförmig, zusammengedrückt, fast sichelförmig, 18—22 Linien lang, 2 Linien breit, die Saamen schief, umgekehrt-eyförmig.

Diese Art gleicht der C. Aeschynomene Decand., noch mehr der C. glandulosa Linn. und ist kaum von der letztern zu unterscheiden.

Vaterland: Südamerika. ♄ Blühzeit: September.

59. *Cassia Aeschynomene* Decand. Schaampflanzenartige Cassie.

Die Blätter vielpaarig-gefiedert, die Blättchen linienförmig, glatt, mit einem Mucrone versehen; zwischen dem untern Blättchenpaare eine fast aufsitzende Drüse. Die Afterblätter pfriemenförmig. Die Blumenstiele gehäuft-stehend, kürzer als die Blätter.

Vaterland: St. Domingo?

60. *Cassia felipensis* Kunth. Felipenische Cassie.

C. ramulis hirto-tomentosis (foliis 12jugis), foliolis lineari-oblongis acuto-piliferis glabris subciliatis, petiolo ad medium rachique interdum ad apicem uniglandulosis, pedunculis solitariis et geminis unifloris bibracteatis pubescentibus. Kunth, Humb. et Bonpl. l. c. VI. p. 289.

Die Aeste holzig, undeutlich-gestreift, braunlich, die Aestchen scharfborstig-filzig. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, 12paarig-gefiedert, die Blättchen einander gegenüberstehend, fast ansitzend, linienförmig-länglich, gespitzt-haarig, an der Basis halb-herzförmig, ganzrandig, gestreift-geadert, glatt, 6—7 Linien lang, 1 ½ Linie breit, die untern kleiner als die obern. Der Blattstiel in der Mitte, zuweilen auch an der Spitze, mit einer napfförmigen, aufsitzenden Drüse versehen. Die Afterblätter lanzett-pfriemenförmig, gewimpert. Die Blumenstiele einzeln oder zu zweien beisammen stehend, fadenförmig, filzig, 9—10 Linien lang, unter der Spitze mit zwei langgespitzten pfriemenförmigen Bracteen besetzt. Der Kelch hat ungleiche, länglich-lanzettförmige, langgespitzte Blätter, die auswendig filzig sind. Die Corollenblätter ungleich, an der Spitze gerundet, glatt, gelb, länger als der Kelch. Die Staubfäden sehr ungleich. Der Griffel bogenförmig, die Narbe einfach.

Vaterland: Südamerika, bei San Felipe. ♄
Blühzeit: August.

61. *Cassia calycioides* Decand.

Die Aeste glattlich, die Blättchen linienförmig, schief, an der Spitze mit einem Mucrone versehen, glatt-

glattlich. Der gemeinschaftliche Blattstiel trägt an der Basis gestielte Drüsen. Die Afterblätter linienförmig, feingespitzt. Die Blumenstiele einblumig, kürzer als die Blätter.

Vaterland: Cayenne und Portorico. ♄

62. *Cassia Patellaria* Decand. Cubaische Cassie.

Die Aeste und Blattstiele filzig, die Blättchen linienförmig, schief, mit einem Mucrone versehen, unten filzig. An der Basis des gemeinschaftlichen Blattstiels sitzen zwei schildförmige Drüsen. Die Afterblätter linien-pfriemenförmig. Die Blumenstiele einblumig, abgekürzt. Die Hülsen scharfborstig.

Vaterland: die Insel Cuba und einige Gegenden in Südamerika. ♄

63. *Cassia riparia* Kunth. Ufer-Cassie.

C. ramis pubescentibus, (foliis 16 — 19jugis), foliolis linearibus glabris adpresso-ciliatis, glandula stipitata in apice petioli, pedunculis solitariis et geminis unifloris bibracteatis pilosis. Kunth, Humb. et Bonpl. l. c. VI. p. 290.

Die Aestchen rundlich, filzig. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, 16 — 19paarig gefiedert, die Blättchen ansitzend, linienförmig, an der Spitze mit einem Mucrone versehen, an der Basis gerundet, glatt, nur am Rande mit angedrückten Wimperhaaren bekleidet. Der gemeinschaftliche Blattstiel nach der Spitze zu mit einer gestielten, becherförmigen Drüse besetzt und endiget sich in eine pfriemenförmige Spitze. Die Afterblätter linien-pfriemenförmig, am Rande borstig-gefranzt. Die Blumen hat Kunth nicht gesehen, nur die Hülsen. Diese sind gestielt, linienförmig, zusammengedrückt, fast sichelförmig, am Rande verdickt, behaart, schwarzbraun.

Vaterland: Südamerika, am Ufer des Magdalenenflusses, bei Mompox. ♄ Fruchtreife: September.

64. *Cassia Otterbeinii* Meyer. Otterbeins Cassie.

C. foliis 20 jugis, foliolis oblongo-linearibus glabris, glandula pedicellata inter infima, floribus binis quaternisve, leguminibus nitidis. Meyer Fl. Essequeb. p. 169.

Die Aeste ruthenförmig, rund, wie die Blatt- und Blumenstiele mit grauen angedrückten Haaren bekleidet. Die Blätter stehen wechselsweise, sind 20paarig gefiedert, die Blättchen ansitzend, länglich-linienförmig, an beiden Enden stumpf, mit einem Mucrone versehen, an der Basis ungleich, auf beiden Seiten glatt, 6 Linien lang, kaum 2 Linien breit; zwischen dem untern Blättchenpaare sitzt eine gestielte Drüse. Die Blumenstiele unter den Blättern stehend, gepaart oder zu vieren beisammen, ½ Zoll lang. Die Kelchblättchen so lang als die Corolle, linien-lanzettförmig, feingespitzt, nach der Basis zu mit gelben, angedrückten Haaren besetzt. Die Corollenblätter länglich, ungleich, die obern gerundet. Die Staubfäden ungleich, die drei untern länger als die übrigen. Der Griffel ein wenig länger als der Fruchtknoten, glatt. Die Hülse linienförmig, flach, gekrümmt, fast warzig, schwarz, glänzend.

Diese Art widmete Hr. Dr. Meyer dem Andenken des Hrn. Heinr. Jacob Otterbein, Aufsehers einiger Plantagen der Colonien Rio Essequebo.? Sie findet sich daselbst im Gesträuche. ♄

6. Foliis 20—50 jugis. Die Blätter 20—50paarig gefiedert.

Hierzu gehören: Cassia angustissima Lam., C. microphylla W., C. mimosoides L., C. procumbens L. s. Lexic. und folgende:

65. *Cassia arenaria* Kunth. Sandliebende Cassie.

C. ramis flexuosis puberulis (foliis 45—50 jugis), foliolis linearibus glabris margine hispido-scabris inferioribus stipulisque ciliatis, petiolo biglanduloso, pedunculis solitariis et geminis unifloris bibracteatis pilosis. Kunth, Humb. et Bonpl. l. c. VI. p. 290.

Die Aeste holzig, viereckig, knieartig gebogen, filzig. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt,

45—50paarig gefiedert, die Blättchen einander gegenüberstehend, linienförmig, gespitzt, an der Basis halbherzförmig, am Rande borstig-scharf, 2—3 Linien lang, die untern langhaarig-gewimpert. Der gemeinschaftliche Blattstiel zweidrüsig, filzig, am Grunde mit zwei halb-eyförmigen, langgespitzt-pfriemenförmigen Afterblättern besetzt. Die Blumenstiele winkelständig, einzeln oder zu zweien beisammenstehend, einblumig, mit langen, weichen Haaren bedeckt, oben mit zwei Bracteen versehen. Der Kelch häutig, auswendig filzig und hat fünf fast gleiche, lanzettförmige, langgespitzte Blätter. Die Corollenblätter gelb, fast gleich. Die Staubfäden sehr ungleich. Die Hülse linienförmig, zusammengedrückt, filzig, braun.

Vaterland: Südamerika, bei Maypures, im Sandboden, an schattigen Orten. ♄ Blühzeit: Mai.

66. *Cassia aspera* Mühlenb. Scharfe Cassie.

Die Aeste und Blätter mit Strichborsten besetzt. Die Blätter vielpaarig gefiedert, die Blättchen linienlanzettförmig, gewimpert; zwischen dem untern Blättchenpaare sitzt eine krugförmige Drüse. Die Blumenstiele wenigblumig. Die Blumen mit sieben Staubfäden und ungleichen Antheren versehen.

Vaterland: Carolina. 4 ?

67. *Cassia flexuosa* Linn. s. Lexic. 1. Aufl.

Der Stengel krautartig, knieartig gebogen. Die Blätter vielpaarig gefiedert, die Blättchen linienförmig, dreirippig, glatt. Die Afterblätter halbherzförmig. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig.

Vaterland und Kultur s. Lexic. 1. Aufl. B. 2. S. 614.

68. *Cassia hecatophylla* Decand. Caraibische Cassie.

Der Stengel aufrecht, krautartig, filzig, mit vielpaarigen Blättern besetzt, deren Blättchen länglich-linienförmig und mit einem Mucrone versehen sind. Der gemeinschaftliche Blattstiel gerändert, an der Spitze

grannenartig und an der Basis drüsig. Die Blumenstiele über den Blättern stehend, gepaart, einblumig.

Vaterland: die caraibischen Inseln. ⊙?

Dritte Abtheilung.

Cassien aus Südamerika, von denen Hr. Dr. Kunth, wie es scheint, nur Fragmente vor sich gehabt, oft auch die Hülsen nicht gesehen hat. Daher bedürfen diese Arten einer nähern Untersuchung und Bestimmung. Manche sind vielleicht nur Varietäten von andern längst bekannten und bestimmten Arten.

1. Die Kelchblätter stumpf. S. erste Abtheilung.

a. Die Blätter zweipaarig gefiedert.

69. *Cassia puberula* Kunth, Humb. et Bonpl. l. c. VI. p. 268.

Ein Baum, mit runden, glatten Aesten, die nur in der Jugend mit sehr kleinen, angedrückten Haaren bedeckt sind. Die Blätter stehen wechselsweise, sind zweipaarig gefiedert, die Blättchen ungleichseitig, gespitzt, an der Basis gerundet, oben glatt, glänzend, unten zart filzig, ganzrandig, 2—3 Zoll lang, 21—24 Linien breit; zwischen dem untern Blättchenpaare sitzt eine Drüse. Die Afterblätter linien-lanzettförmig, langgespitzt, sichelförmig, glatt. Die Blumen so groß, wie bei C. grandiflora, in einzelnen, winkelständigen Trauben. Die Kelchblätter elliptisch-länglich, an der Spitze gerundet. Die Corolle gelb? Die fruchtbaren Staubfäden mit länglichen, viereckigen, schnabelförmigen Antheren gekrönt. Am Schlusse der Diagnose bemerkt Hr. Dr. Kunth: „C. bacillari Linn. fil. affinis“? —

Vaterland: Neu-Granada, an Ufern der Flüsse. ♄ Blühzeit: März.

b. Die Blätter 11—12paarig gefiedert.

70. *Cassia strobilacea* Kunth l. c. VI. p. 273.

Dieser Strauch wird 2—3 Klaftern hoch und hat runde, fast knieartig-gebogene, glatte Aeste, welche

mit gelben, zerstreut-stehenden Punkten besetzt sind. Die Blätter stehen wechselswoise, sind langgestielt, 11—12paarig gefiedert, länglich, an der Spitze gerundet, ausgerandet, an der Basis fast ungleich, ganzrandig, netzaderig, unten filzig-scharfborstig, graulich. 3½ Zoll lang, 16—17 Linien breit. Der Blattstiel zottig-borstig, ohne Drüsen, an der Basis mit zwei langgespitzten Afterblättern versehen. Die Blumentrauben filzig-borstig, winkelständig, zapfenförmig?, länger als die Blätter, mit langgespitzten Bracteen bekleidet. Die Hülse gestielt, zusammengedrückt-flach, an der Spitze schnabelförmig.

Vaterland: Südamerika, am Ufer des Magdalenenflusses. ♄ Blühzeit und Fruchtreife: Mai.

71. *Cassia Taranta* Kunth l. c. VI. p. 274.

Die Blätter gestielt, 11paarig gefiedert, die Blättchen länglich, an beiden Enden gespitzt, ganzrandig, netzaderig, unten filzig-scharfborstig, die obern 4—5 Zoll lang, 15—21 Linien breit. Der Blattstiel ohne Drüsen. Die Blumen traubenständig?. Die Kelchblätter an der Spitze gerundet, glatt, ungleich. Die Corollenblätter gelb, glatt, ungleich, länger als der Kelch. Die Hülse linienförmig, zusammengedrückt, glatt.

Vaterland: Südamerika bei Cumana. ♄ Blühzeit: September.

72. *Cassia cultriformis* Kunth l. c. VI. p. 285. Messerförmige Cassie.

Die Aeste holzig, rund, lang, einfach, glatt. Die Blättchen gepaart, länglich-lanzettförmig, einseitig-halb, sichel-schwerdtförmig oder messerförmig, an beiden Enden stumpf, nach der Spitze zu gezähnelt-gefranzt, 6—8 Linien lang, 1—2 Linien breit, der gemeinschaftliche Blattstiel über der Mitte mit einer aufsitzenden, kreisrunden Drüse versehen und endigt sich in eine pfriemenförmige Spitze. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, einblumig, mit zwei Bracteen besetzt. Der Kelch hat lanzettförmige, etwas stumpfe, glatte,

ganzrandige, ungleiche Blätter. Die Corollenblätter ungleich, glatt, schief? .

Vaterland: Südamerika, am Ufer des Orinoco. ♄ Blühzeit: Mai.

73. *Cassia fabagifolia* Kunth l. c. VI. p. 285.

Die Aeste rund, mit weichen, abstehenden Haaren bekleidet. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, fast zweireihig, zweiblättrig, die Blättchen ansitzend, schief, umgekehrt-eyförmig, geadert, 10—11 Linien lang, 6—8 Linien breit. Der gemeinschaftliche Blattstiel ohne Drüsen. Die Blumenstiele einzeln oder gepaart, winkelständig, einblumig, glatt, mit Bracteen besetzt. Der Kelch hat fünf ungleiche, lanzettförmige, ganzrandige Blätter. Die Corollenblätter ungleich, glatt, gelb? tief im Kelche eingefügt. Die fruchtbaren Staubfäden mit linienförmigen, zweifächerigen, schwarzen Antheren gekrönt. Die Hülse linienförmig, zusammengedrückt, filzig, braun.

Diese Art unterscheidet sich kaum von C. diphylla Linn., der sie gleicht.

Vaterland: Mexico. ♄ Blühzeit: September.

2. Die Kelchblätter gespitzt.

a. Die Blätter 12—15paarig gefiedert.

74. *Cassia flavicoma* Kunth l. c. VI. p. 287.

Ein kleiner, ästiger Strauch, dessen Aeste, vornehmlich in der Jugend, mit gelblichen Zottenhaaren bekleidet sind. Die Blätter stehen wechselsweise, sind 12—13paarig gefiedert, die Blättchen länglich-linienförmig, ungleichseitig, an beiden Enden gerundet, ganzrandig, filzig, an der Spitze mit einem Mucrone versehen, an der Basis schief, 8 3/4 Linien lang, 2 Linien breit. Der gemeinschaftliche Blattstiel an der Spitze mit einer gestielten Drüse besetzt. Die Afterblätter stehenbleibend, lanzettförmig, langgespitzt-pfriemenförmig, behaart. Die Blumenstiele über den Blättern stehend, einzeln oder zu zweien beisammen, einblumig, fadenförmig, über der Mitte mit zwei lanzettförmigen, behaarten Bracteen bekleidet. Der Kelch

hat lanzettförmige, langgespitzte Blätter, die auf der Rückseite behaart sind. Die Corollenblätter ungleich, glatt, gelb? der Fruchtknoten linienförmig, zusammengedrückt, zottig, der Griffel aufsteigend, fadenförmig, glatt, die Narbe einfach.

Vaterland: Südamerika, am Orinoco. ♄ Blühzeit: Mai.

75. *Cassia ramosissima* Kunth l. c. VI. p. 288. Sehr ästige Cassie.

Dieser kleine sehr ästige Strauch hat runde, braune, glatte Aeste, die in der Jugend filzig sind. Die Blätter 12—15paarig gefiedert, die Blättchen länglich-linienförmig, ganzrandig, mit einem Mucrone an der Spitze, glatt, nur am Rande scharf und an der untern Mittelrippe mit angedrückten Haaren bekleidet, 5—6 Linien lang, 1 ½ Linie breit. Der Blattstiel über der Mitte mit einer fast gestielten Drüse versehen. Die Afterblätter lanzettförmig, schmal-pfriemenförmig, am Rande filzig. Die Blumenstiele über den Blättern stehend, einzeln oder zu zweien, einblumig, mit eylanzettförmigen Bracteen besetzt. Die Kelchblätter länglich-lanzettförmig, langgespitzt, fast gleich. Die Corollenblätter ungleich, glatt, gelb?. Die Antheren der fruchtbaren Fäden fast bogenförmig, zweifächerig, glatt, braun. Der Fruchtknoten ansitzend, linienförmig, zusammengedrückt, filzig.

Vaterland: Mexico, der feuerspeiende Berg Jorullo. ♄ Blühzeit: September.

b. Die Blätter 14—16paarig gefiedert.

76. *Cassia tristicula* Kunth l. c. VI. p. 288.

Die Aeste holzig, eckig, behaart, bräunlich. Die Blätter 14—16paarig gefiedert, die Blättchen ansitzend, gegenüberstehend, einseitig, länglich-linienförmig, messerförmig, schief, feingespitzt, ganzrandig, die obern 3 ½ Zoll lang, 1 ½ Linie breit, größer als die untern. Der Blattstiel trägt zwischen dem untern Blättchenpaare eine gestielte, becherförmige Drüse, ist behaart und pfriemenförmig gespitzt. Die Afterblätter

lanzettförmig, langgespitzt-pfriemenförmig, gewimpert. Die Blumenstiele kaum über den Blättern stehend, einzeln oder zu zweien beisammen, einblumig, fadenförmig, behaart, mit zwei Bracteen besetzt. Der Kelch häutig, behaart und hat fünf ungleiche, längliche, feingespitzte Blätter. Die Corollenblätter ungleich, umgekehrt-eyförmig. Staubfäden: ungleich, mit linienförmigen, schwarzen, zweifächerigen Antheren gekrönt, die Hülse linienförmig, zusammengedrückt, schnabel-sichelförmig, braun, filzig.

Hr. Dr. Kunth bemerkt, daß diese Art der C. Patellaria und der C. calycioides Collad. nahe komme. —

Vaterland: Neu-Granada, in temperirten Gegenden. ♄ Blühzeit: September.

Kultur:

Ueber die Kultur der Cassien im Allgemeinen habe ich im Lexicon 1. Auflage eine Anleitung gegeben, wornach auch die vorstehenden neuen Arten behandelt werden können. Sie kommen aus Tropenländern und verlangen demnach in unsern Gärten warme Standörter und ein lockeres kräftiges Erdreich, z. B. gute Mistbeeterde, die gehörig mit Sand gemischt ist und der man ein wenig Lehmen von alten Wänden ꝛc. hinzusetzt. Diejenigen Arten, welche in Tropenländern an sandigen Ufern der Flüsse wachsen, lieben leichtes Erdreich, besonders C. arenaria.

Die Fortpflanzung und Vermehrung der Cassien geschieht am sichersten durch die Aussaat des Saamens in Blumentöpfe, die ins warme Beet gestellt werden. Auch gelingt die Fortpflanzung mancher Arten unter günstigen Umständen durch Stecklinge, in warmen Beeten, unter Glasglocken.

Synonymen:

Cassia

— Absus Aubl. s. Cassia hispida N. 49.
— acutifolia Del. ist — lanceolata 1. Nachtr.
— albida Ort. — — tomentosa Lexic.

Caſſia Apoucouita Aubl. iſt Caſſia acuminata Lexic.
— arboreſcens Vahl Lexic. iſt Caſſia glauca 1. Nachtr.
— caracaſana Jacq. iſt Caſſia canca Cav. ſ. 1. Nachtr.
— cernua Balb. ſ. — ſulcata N. 24.
— chinenſis Jacq. iſt — toroſa ſ. 1. Nachtr.
— — Lam. — — grandiflora —
— chryſocarpa Desv. ſ. — chryſotricha N. 41.
— coluteoides Collad. iſt — glauca 1. Nachtr.
— corymboſa Orteg. ſ. — floribunda N. 11.
— craſſifolia — iſt — corymboſa Lexic.
— criſta Jacq. iſt — frondoſa —
— cuſpidata Humb. ſ. — ſpectabilis N. 20.
— Desvauxii Collad. ſ. Cubaea bijuga.
— excelſa Kunth iſt Caſſia Fiſtula (Bactyrilobium Fiſtula 2. Nachtr.) var.
— geminiflora Collad. iſt Caſſia biflora Lexic.
— grammica Dec. ſ. — cuneata n. 56.
— grandis L. ſ. — braſiliana N. 1.
— herbetica Jacq. ſ. — alata Lexic.
— javanica Aubl. ſ. — braſiliana N. 1.
— indica Poir. iſt — toroſa 1. Nachtr.
— limenſis Lam. ſ. — Alcaparillo N. 39.
— marimaria Aubl. iſt — biflora Lexic.
— mollis Vahl ſ. — braſiliana N. 1.
— moſchata Kunth ſ. — — —
— multiglanduloſa Jacq. iſt — tomentoſa Lexic.
— obtuſifolia Lour. ſ. — gallinaria N. 31.
— obovata Collad iſt — Senna var. ſ. Lexic.
— ornithopodoides Lam. ſ. 1. Nachtr. iſt Caſſia ſericea Lexic.
— polyantha Collad. iſt Caſſia Browniana N. 18.

Caſſia procumbens Forsk. iſt Caſſia nigreſcens Lexic.
— puberula Kunth — — bacillaris —
— Senna Lam. — — Senna var.
— ſenſitiva Jacq. ſ. — ſericea Lexic.
— ſeptentrionalis Zucc. ſ. — laevigata 1. Nachtr.
— Tagera L. ſ. — ciliaris N. 34.
— tetraphylla Desv. ſ. Cubaea bijuga.
— Tora Aubl. ſ. Caſſia humilis N. 32.
— toruloſa Poiret iſt — toroſa ſ. 1. Nachtr.
— uniflora N. E. ſ. — gracilis N. 52.

Caſſine Linn. Caſſine ſ. Lexicon und 1. Nachtrag.

Char. gen. Cal. quinquefidus. Corollâ quinquepartita. Stigmata 3. Drupa baccata trilocularis. Syſt. Veg. ed. Spr. 1. p. 533. Pentandria Trigynia. (Familie der Terebinthaceen.)

Kelch und Corolle fünftheilig; fünf Staubfäden, mit länglich-runden Antheren gekrönt. Drei Narben. Die Steinfrucht beerartig, dreifächerig; in jedem Fache ein umgekehrt-eyförmiger Saame.

I. Paniculis axillaribus folio brevioribus.

Die Blumen in winkelſtändigen Riſpen, welche kürzer als die Blätter ſind.

Zu dieſer Abtheilung gehören die im Lexicon und 1. Nachtrage abgehandelten Arten: Caſſine barbara Linn., C. capenſis Thunb., C. Colpoon Th., C. Maurocenia L., C. xylocarpa Vent. und folgende:

1. *Caſſine aethiopica* Thunb. Aethiopiſche Caſſine.

C. foliis petiolatis oblongis excisis crenatis, paniculis axillaribus. Thunb. Fl. cap. 2. p. 227.

Ein ſehr äſtiger, aufrechter, glatter Strauch, mit aſchgrauen, zerſtreutſtehenden, ſteifen, aufrechten Aeſten. Die Blätter geſtielt, länglich-eyförmig, ſtumpf, gerippt, glatt, feingekerbt, die Kerbzähnchen mit

ſchwarzen Punkten verſehen. Die Blattſtiele viel kürzer als die Blätter. Die Blumen in winkelſtändige Riſpen geſammelt, welche doppelt kürzer als die Blätter ſind.

Dieſe Art unterſcheidet ſich von C. capenſis Th. hauptſächlich durch kürzere Blätter und durch die ſchwarzen Punkte an den Blattnerven.

Vaterland: das Kap d. guten Hoffnung. ♄

2. *Caſſine domingenſis* Spreng. l. c. I. p. 939.

Die Blätter geſtielt, elliptiſch-eyförmig, lederartig, ganzrandig, dreirippig, die Blumenriſpen winkelſtändig, kürzer als die Blätter.

Vaterland: St. Domingo. ♄

3. *Caſſine Gongonha* Mart. Braſiliſche Caſſine.

C. ramulis teretibus, foliis elongatis baſi rotundatis apice breviter acuminatis remote ſerratis, racemis axillaribus parce ramoſis, floribus ſeſſilibus. Spix und Martius Reiſe in Braſilien. B. 1. S. 285.

Ein Strauch, mit walzenrunden Aeſtchen, länglich-eyförmigen, geſpitzten Blättern, die an der Baſis gerundet, am Rande entfernt, ſägeartig-gezähnt ſind, und faſt ſtielloſen Blumen, in winkelſtändige Trauben geſammelt.

Die Hrrn. Spix und Martius bemerken, daß dieſer Strauch den Paraguay-Thee liefere, welcher als Diureticum (harntreibendes Mittel) unter die officinellen Pflanzen aufgenommen zu werden verdiene.

Vaterland: Braſilien, Gongonha in S. Paulo und Minas Geraës, Yapon, Matte, Yerva de palos am Rio Paraguay. ♄

II. Floribus ſubſeſſilibus. Die Blumen faſt ungeſtielt.

4. *Caſſine magellanica* Lamarck. Magellaniſche Caſſine.

Die Blätter ey-lanzettförmig, geſpitzt, ſägerandig,

die Serraturen stumpf, die Blumen fast kopfförmig gehäuft.

Vaterland: die magellanische Meerenge. ħ

Kultur:

N. 1. überwintert man im Glashause, die übrigen im Treibhause, wenigstens in der zweiten Abtheilung desselben. Sie lieben lockere, kräftige Erde und lassen sich, außer der Aussaat des Saamens, auch durch Stecklinge, in warmen Beeten, vermehren und fortpflanzen. Den Saamen säet man in Töpfe, die ins warme Beet gestellt werden.

Synonymen:

Cassine

— caroliniana Lam. ist Ilex vomitoria Ait.
— concava — — Celastrus lucidus L.
— laevigatus — — — laevigata.
— Peragua Mill. — Ilex vomitoria.

Cassinia Rob. Brown. Cassinie.

Char. gener. Calyces biflori, 4phylli. Corollulae hermaphroditae. Pappus paleaceus penicillatus. Recept. partiale nudum. R. Brown Mss. Hort. Kewens. ed. 2. v. 5. p. 184. Syngenesia Segregata. (Familie der Gewächse mit zusammengesetzten Blumen, Compositae.)

Der gemeinschaftliche Fruchtboden trägt vierblättrige, zweiblumige Kelche. Die Corollen enthalten männliche und weibliche Blüthen. Der besondere Fruchtboden nackt. Die Saamenkrone besteht aus Spreublättchen, die gewimpert-pinselförmig sind.

1. *Cassinia aurea* R. Brown. Goldgelbe Cassinie.

Eine perennirende Pflanze, welche auf der Südküste von Neu-Holland wild wächst und im Juli und August Blüthen trägt. Höchst wahrscheinlich gehört hierher die Pflanze, welche Wendland in Collect. B. 2.

S. 31. unter dem Namen Angianthus tomentosus beschrieben und t. 48. abgebildet hat. Im botanischen Garten zu Kew wird sie im Glashause überwintert.

Außer der vorstehenden Art hat Rob. Brown noch folgende in Neu-Holland entdeckt:

Callinia affinis, C. arcuata, C. denticulata, C. laevis, C. leptophylla (Calea Forst.), C. longifolia, C. quinquefaria, C. spectabilis (Calea Labill.). Die letztere und C. leptophylla habe ich im 1. Nachtrage B. 1. S. 642. unter Calea aufgeführt; die übrigen werden im Anhange zum letzten Bande dieses Nachtrages ausführlich beschrieben.

Calsipourea elliptica Poir. ist Legnotis elliptica Sw.

— guianensis Aubl. ist — guianensis —

Calluvium pomiferum Lam. ist Anacardium occidentale L. s. Lexic.

Cassyta Linn. Cassyte s. Lexicon B. 2.

Char. gen. Flores ☿. Cal. corollinus 6fidus omnis persistens. Stamina 12, quorum 3 sterilia, 3 basi 2glandulosa. Antherae biloculares. Fructus baccatus calyce tectus, ejusque laciniis coronatus. Spreng. Syst. Veg. 2. p. 263. Enneandria Monogynia (Familie der Myristiceen).

Ein sechstheiliger, einfacher corollinischer Kelch (oder Corolle) und ein Nectarium, welches aus drei kleinen, stumpfen, den Fruchtknoten umgebenden Läppchen besteht und eine kurze Röhre hat, die bei zunehmender Reife des Saamens anschwillt. Staubfäden: 12, in zwei Reihen, davon aber nur 9 mit fruchtbaren, zweifächerigen Antheren gekrönt sind; drei in der innern Reihe stehende Fäden sind unfruchtbar und drei am Grunde mit zwei Drüsen besetzt. Die Steinfrucht einsaamig.

1. *Cassyta glabella* Rob. Brown. Glatte Cassyte.

Eine durchaus glatte Pflanze, mit gewundenem Stengel und geknaulten Blumen in ungetheilten Aehren. Aus Neu-Holland.

2. *Caſſyta melantha* R. Brown. Schwarzblüthige Caſſyte.

Der Stengel wie bei voriger, glatt, die Aehren ungetheilt, die Blumen ſchwarz-filzig, dachziegelförmig gelagert.

Vaterland: Neu-Holland.

3. *Caſſyta paniculata* R. Br. Riſpenförmige Caſſyte. Der Stengel glattlich, die Aehren riſpenartig getheilt, die Blumen entferntſtehend, glatt, die Früchte eckig.

Vaterland: Neu-Holland.

4. *Caſſyta pubeſcens* R. Brown. Filzige Caſſyte.

Der Stengel und die Aehren filzig. Die Aehren ungetheilt, die Blumen kugelig, entferntſtehend.

Alle vier Arten kommen aus Neu-Holland. Es ſind blattloſe Schmarotzerpflanzen, deren Stengel ſich winden. In unſern Gärten ſind ſie noch nicht gezogen worden, daher kann ich ihre Behandlung nicht angeben.

Caſtalia Salisbury iſt Nymphaea Linn.

— magnifica Salisb. ſ. Nymphaea rubra R. Br.
— pudica — ſ. — odorata Ait.
— pygmaea — ſ. — pygmaea —
— verſicolor — ſ. — verſicolor.

Caſtanea Tournefort inſt. t. 352. Gaertn. Sem. t. 37. Willd. Spec. pl. IV. p. 460. Fagus Linn. Kennzeichen der Gattung ſ. 1. Nachtrag B. 2. S. 95.

Dieſe Gattung unterſcheidet ſich von Fagus hauptſächlich durch die weiblichen Blüthen und durch die Frucht. Ihren Namen: Nux caſtanea ſoll ſie von Caſtana Stadt in Theſſalien? erhalten haben. —

Wir kennen jetzt nur zwei Arten, die Willdenow in Sp. pl. aufgeſtellt hat und die ich früher, nach Linné, unter Fagus beſchrieben habe.

1. *Caſtanea veſca* Gaertn. Aechte Caſtanie; Kaſtanienbaum.

Fagus Castanea Linn. s. Lexicon 1. Auflage B. 4. S. 137.

Die Blätter stehen wechselsweise, sind kurzgestielt, länglich-lanzettförmig, glatt, sägezähnig, die Serraturen mit einem Mucrone versehen, oben fast glänzend, unten gerippt, die Rippen einfach, parallellaufend, blaßgrün- oder grau, 4—6 Zoll lang 1½—2 Zoll breit. Die männlichen Blüthen weiß, in winkelständigen, traubenartigen Kätzchen, starkriechend, die weiblichen in Knöpfchen; sie haben einen 5—6blättrigen, weichstachlichen Kelch, welcher drei Fruchtknoten mit pinselförmigen Narben umschließt.

Eine Varietät unterscheidet sich am meisten dadurch, daß die Rückseite der Blätter mehr grau, oft zart filzig ist. Dieser Baum ist in Gärten allgemein bekannt und wird zur Verschönerung der Lustwälder und zu Alleen (Baumgängen) benutzt, besonders im südlichen Deutschland, z. B. an der Bergstraße, bei Wißbaden und in andern Gegenden.

2. *Castanea pumila* Michaux. Zwerg-Castanie.

Fagus pumila Linn. s. Lexicon 1. Aufl. B. 4. S. 140.

Die Blätter ey-lanzettförmig, gespitzt, sägerandig, die Serraturen mit einem Mucrone versehen, oben glatt, unten weißgrau-feinfilzig, kleiner als bei voriger. Die Blumen bilden dünne Kätzchen. Uebrigens s. Lexic. a. a. O.

Castela Turp. s. 1. Nachtr. B. 1. S. 96.

Castelia Cav. ist Priva Adans. Juss.

Castigliona lobata Ruiz et Pav. ist Jatropha Curcas.

Castilleia Mutis. Linn. fil. Castilleja s. Lexicon 1. und 2. Auflage. 1. Nachtrag B. 10. Anhang S. 133 — 137.

Kennzeichen der Gattung:

Ein röhriger, zusammengedrückter Kelch, dessen Unterlippe fehlt und die Oberlippe gespalten ist. Eine

röhrige, zuſammengedrückte, zweilippige Corolle; die Oberlippe linienförmig, rinnenförmig; die Unterlippe ſehr kurz, dreizähnig, in den Einſchnitten meiſt mit zwei Drüſen verſehen. 4 ungleich lange Staubfäden; eine kopfförmige Narbe. Die Kapſel eyförmig, zuſammengedrückt, die Scheidewand in der Mitte verdickt. Die Saamen mit einer lockern Netzhaut umſchloſſen.

Linn. Syſt. Didynamia Angioſpermia. (Familie der Rhinantheen, Perſonaten.)

Die Arten dieſer Gattung ſind Sträuche, Halbſträuche oder krautartige Pflanzen, mit wechſelsweiſe ſtehenden Blättern, welche ganzrandig oder dreiſpaltig ſind. Die Blumen winkelſtändig, einzeln oder gipfelſtändig, ährenförmig, mit Bracteen, die meiſt gefärbt ſind.

Die von Linné fil. beſtimmten Arten C. fiſſifolia, C. integrifolia habe ich im Lexicon und die neuen, aus Südamerika im Anhange zum 10. Bande 1. Nachtrag S. 133. genau beſchrieben. Hier nur noch folgende:

1. *Caſtilleia grandiflora* Spreng. Syſt. Veg. 2. p. 775. Großblumige Caſtilleja.

C. ſeſſiliflora Pursh Fl. Amer. Septent.

Euchroma grandiflora Nuttall.

Die Blätter des krautartigen Stengels linien-lanzettförmig, faſt dreiſpaltig, ſcharfborſtig, die Einſchnitte ausgeſperrt; die obern Blätter neben den Blumen gleichen den untern und ſind grün. Die Blumen anſitzend.

Dieſe Art kommt aus Nordamerika und gedeiht in unſern Gärten unfehlbar im freien Lande.

Im Syſt. Veg. hat Sprengel noch folgende Arten zu dieſer Gattung gezogen, welche ich unter Bartſia aufgeführt habe, nämlich:

Caſtilleia acuminata ſ. Bartſia acuminata Lexicon 2. Aufl. B. 2.

— coccinea ſ. — coccinea Lexic.

— pallida ſ. — pallida —.

Ca-

Casuarina Linn. Casuarine; Streitkolbenbaum. S. Lexicon und 1. Nachtrag.

Charakter der Gattung:

Die Geschlechter getrennt. Die männlichen Blüthen in dünnen Kätzchen an den Spitzen der Aestchen. Der Kelch 2 — 4klappig. Keine Corolle; mehrere Staubfäden mit fruchtbaren Antheren gekrönt. Die weiblichen Blüthen bilden runde Zapfen, welche gestielt sind und an den Hauptästen stehen; sie haben zwei eyförmige Schuppen, keine Corolle, einen Fruchtknoten mit gespaltenem Griffel. Die Kapsel zweiklappig, der Saame mit einer Flügelhaut versehen.

Die Arten dieser Gattung sind blattlose Bäume, deren Aestchen aus Scheiden hervorgehen und den Arten der Gattung Equisetum gleichen, daher hat man sie wegen ihres zierlichen Anstandes in unsern Gärten aufgenommen. Im botanischen Garten zu Eisenach finden sich gegenwärtig vier Arten.

1. *Casuarina equisetifolia* Linn. Suppl. Forst.

Der Stamm aufrecht, walzenrund, die Rinde unten rissig, oben glatt, grün, mehr oder weniger mit rothen oder röthlich-braunen Streifen gezeichnet. Die Aeste übergebogen, schlaff. Die Aestchen einzeln oder zu 2 — 4 quirlförmig stehend, lang, schlaff, oft herabhängend, die Scheidchen der Glieder weißlich. Diese Art unterscheidet sich von andern, mit denen sie früher in einigen Gärten verwechselt wurde, vornehmlich durch die viel längern, schlaffen Aestchen.

2. *Casuarina quadrivalvis* Labillard. Nov. Holl. 2. p. 67. t. 218. s. 1. Nachtr. B. 2. S. 98.

Diese Art habe ich unter dem Namen Cal. truncata Venten. erhalten, aber sie ist in Hinsicht auf Wuchs und Bildung der Aestchen von C. quadrivalvis nicht zu unterscheiden. Der Stamm walzenrund, aufrecht, die Rinde unten rissig, fast korkartig, oben glatt. Die Aeste aufrecht-abstehend, die Aestchen zu 2 — 4 — 6 quirl-

förmig-stehend, gedrängt, die Glieder kurz, in der ersten Periode ihrer Entwickelung gelblich.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

3. *Casuarina stricta* Ait. s. Lexic.

Diese Casuarine scheint von C. distyla Vent. nicht verschieden zu seyn.

Die Aeste aufrecht-abstehend, straff, die Aestchen zu 2—4 quirlförmig, einfach oder getheilt, die Glieder kurz, grün, mit weißen Scheidchen.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

4. *Casuarina torulosa* Ait. unterscheidet sich hauptsächlich durch die mehr rissige korkartige Rinde am Stamme. Diese und die drei vorigen Arten sind noch junge, 6 — 10 Fuß hohe Bäumchen und haben im hiesigen Garten noch keine Blüthen getragen.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

5. *Casuarina muricata* Roxb. Hornem. Hort. hafn. Suppl. Link Enum. 2. p. 376.

Die Aeste aufrecht, die Schuppen der Fruchtzapfen filzig und mit einem stachelartigen Mucrone versehen, wodurch sich diese neue Art von den vorhergehenden unterscheidet. Sie kommt aus Ostindien. ♄

Den Nutzen und die Kultur der Kolbenbäume habe ich im Lexicon angegeben. Die Arten, welche aus Neu-Holland kommen, sind, hinsichtlich der Standörter, keineswegs so zärtlich, als man anfänglich, da sie in Deutschland eingeführt wurden, glaubte und dieselben in die zweite Abtheilung eines Treibhauses stellte. Die ersten vier Arten, welche ich hier angezeigt habe, stehen im hiesigen Garten den Sommer über im Freien, im Winter im Glashause. Noch besser gedeihen sie, wenigstens einige Arten, wenn sie an einer schicklichen Stelle mit andern ihrem Wuchse und ihrer Dauer angemessenen Bäumen ins freie Land in gutem Boden gepflanzt und im Herbste mit einem sogenannten Winterhause überbaut werden. Eine ziemlich große

Casuarine, welche man seit mehrern Jahren auf diese Art und Weise behandelt, im Herbste überbaut und im Frühlinge von dem Hause wieder befreiet hat, finden wir im großherzoglichen Garten zu Belvedere bei Weimar.

Da N. 5. C. muricata Roxb. im hiesigen Garten noch nicht kultivirt worden ist, so weiß ich nicht, ob sie, in Beziehung auf Standort und Boden, wie jene behandelt werden kann und mit Durchwinterung im Glashause vorlieb nimmt.

Synonymen:

Casuarina
— indica Pers. ist Casuarina equisetifolia.
— lateriflora Lam. ist — nodiflora Forst. ?
— quadridentata Desf. s. — quadrivalvis Lexic.
— suberosa Hort. Cels. ist — toruloſa var. ?
Catabrosa aquatica P. Beauv. ist Aira aquatica L.

Catalpa Juss.

Cal. bipartitus. Corolla quinquefida irregularis. Stam. 5, quorum 3 sterilia. Capſ. bilocularis. Semina apice et basi membranaceo-alata. Syst. veg. ed. Spreng. 1. p. 26. Diandria Monogynia. (Familie der Bignonieen.)

Zu dieser Gattung zählt Sims und Sprengel alle Trompetenblumen (Bignoniae) mit zweitheiligem Kelche, fünfspaltiger, irregulärer Corolle und fünf Staubfäden, wovon aber nur zwei mit fruchtbaren Antheren gekrönt, die übrigen unfruchtbar sind. Die Kapsel zweifächerig, der Saame an der Spitze und Basis häutig-geflügelt.

Diese hierher gehörenden Arten machen in den Spec. pl. ed. Willd. die erste Abtheilung der Bignonien aus, auch habe ich sie im Lexicon unter Bignonia aufgeführt. Es sind folgende:

Catalpa syringifolia Sims Spr. s. Bignonia Catalpa Lex.
— cassinoides Spr. s. — cassinoides.

Catalpa longiſſima Sims ſ. Bignonia longiſſima.

— microphylla Spr. ſ. — microphylla.

1. *Catalpa hirſuta* Spr. Eine neue Art, die mit Bignonia hirſuta Lam. ſ. 2. Nachtr. B. 1. S. 572. nicht zu verwechſeln iſt.

Die Blätter länglich, an beiden Enden verdünnt, geadert, rauchhaarig. Die Blumen winkelſtändig, faſt anſitzend, die Lappen der Corolle ganzrandig. Sie kommt aus Braſilien und will im Treibhauſe ſtehen.

Catappa Gaertn. ſ. Terminalia.

Cataria cappadocica Tournef. iſt Stachys nepetaefolia Desf.

Cataria Moench iſt Nepeta.

Catas grandiflora Juſſ. iſt Oreocallis grandiflora R. Brown, Embothrium grandiflorum Lam.

Catas parviflora Juſſ. Herb. iſt Embothrium coccineum Forſt.

Cataſetum Rich. Mſſ. Cataſetum.

Char. gener. Calyx (Corolla Willd.) reſupinatus; foliola quinque ſubaequalia. Labellum ſaccato-concavum. Gynoſtemium bicorne; cornua retrorſa, filiformia, arcuato-conniventia. Anthera operculata, gynoſtemio interne infra apicem attenuato-ſubulatum inſiſtens. Pollinis maſſae duae pedicello communi ſuffultae. Kunth Synopſ. pl. aequin. 1. p. 330.

Linn. Syſt. Gynandria Monandria. (Familie der Orchideen.)

Der Kelch (Corolle) hat eine verkehrte Lage und fünf faſt gleiche Blätter. Die Lippe ſackförmig-ausgehöhlt. Das Befruchtungsſäulchen mit zwei fadenförmigen, bogenförmig-gegeneinander geneigten Hörnern verſehen. Zwei Pollenmaſſen.

1. *Cataſetum maculatum* Kunth. Gefleckte Cataſetum. Amer. Cebolleta.

C. foliolis calycinis duobus interioribus maculatis, labello ciliato. Kunth l. c. 1. p. 331.

Eine Schmarotzerpflanze, mit länglicher Zwiebel, aus deren Spitze einige Blätter sich entwickeln. Diese sind länglich-lanzettförmig, gespitzt, häutig, gestreift-gerippt, glatt, fast 3 Zoll lang. Der Blumenstiel wurzelständig, wenigblumig. Die Blumen wechselsweise stehend, groß, gestielt, herabhängend, die Stielchen an der Basis mit einzelnen Bracteen besetzt. Die drei äußern Corollenblätter schmal, ganzrandig, grün, die zwei obern eyförmig, am Rande fast sägezähnig, unten schwarz gefleckt. Die Lippe groß, aufgeblasen, ausgehöhlt, am Rande gewimpert, inwendig roth gefleckt. Das Säulchen aufrecht, lanzettförmig, und hat lange, fadenförmige Hörner, welche bogenförmig gegen einander geneigt sind.

Diese schöne Schmarotzerpflanze wächst in Neu-Granada, auf alten Baumstämmen?, ist perennirend und blüht daselbst im Mai. In unsern Gärten scheint sie jetzt noch unbekannt zu seyn. Nach meinem Dafürhalten kann sie wie andere schmarotzende Orchideen, welche aus Tropenländern kommen, behandelt werden, worüber ich im 1. Nachtrage B. 2. S. 551. (bei Cymbidium) eine Anleitung zu ihrer Kultur gegeben habe.

Catesbaea Linn. Catesbäa. S. Lexic. 1. und 2. Auflage.

Diese Gattung widmete Linné dem Andenken eines eifrigen Naturforschers, des Herrn Marc. Catesby. (S. Lexicon 2. Aufl. B. 2. S. 624.) Sie unterscheidet sich durch einen kleinen vierspaltigen Kelch, durch eine trichterförmige Corolle mit vierspaltigem Rande, durch vier sehr lange Staubfäden, und durch eine zweifächerige, vielsaamige Beere. Die Saamen liegen dachziegelförmig übereinander.

1. *Catesbaea triacantha* Spreng. Dreidornige Catesbäa.

C. spinis sparsis trifidis, foliis spathulatis fasciculatis, floribus aggregatis axillaribus pedunculatis. Spr. Syst. Veg. 1. p. 416.

Ein aufrechter Strauch, mit abstehenden dornigen Aesten und glänzender Rinde. Die Dornen zerstreut-

stehend, dreispaltig. Die Blätter gebüschelt, spatelförmig, fast ansitzend, ganzrandig, glatt. Die Blumen gehäuft, winkelständig, aufrecht, kurzgestielt. Der Kelch klein, vierspaltig. Die Corolle trichterförmig, mit vierspaltigem Rande und dünner Röhre.

Vaterland: St. Domingo. ♄

2. *Catesbaea Vavassorii* Spr. Hierher gehört Cinchona spinosa Vavass. s. 1. Nachtrag B. 2. S. 254.

Die Aeste dornig. Die Blätter länglich, stumpf, glatt, oben glänzend. Die Blumenstiele einblumig, herabhängend. Die Saamen gerändert.

Vaterland: wie vorige Art.

3. *Catesbaea inermis* Spr. Dornenlose Catesbäa.

Die Aeste ohne Dornen. Die Blätter länglich, stumpf, mit einem Mucrone versehen, geadert-liniirt, glänzend. Die Blumen einzeln, winkelständig.

Vaterland: Portorico. ♄

Catesbaea spinosa Linn. s. Lexicon. Ein Ziersträuch, der auf den Bahama-Inseln wild wächst, also nicht im Freien gedeiht, wie ich im Lexicon 1. Auflage bemerkt habe, sondern im Treibhause, wenigstens in der zweiten Abtheilung desselben stehen will. Auf gleiche Weise können auch die vorstehenden neuen Arten behandelt und außer der Aussaat des Saamens auch durch Stecklinge, in warmen Beeten, vermehrt werden.

Catesbaea parviflora Swartz habe ich unter Randia parviflora Lam. im 1. Nachtrage B. 7. S. 77. genau beschrieben.

Cathartocarpus Pers. s. 1. Nachtrag B. 2. S. 100. ist Cassia Linn. Bactyrilobium Willd.

Catonia Juss. Catonie.

Charact. gener. Cal. superus 4fidus. Corolla nulla. Stamina 4. Germen globosum. Stylus et stigma simplex. Bacca succulenta coronata 4-sperma, semine uno alterove abortiente. Juss. Gen.

plant. ed. Uſteri p. 481. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 32. Tetrandria Digynia.

Den Character dieſer Gattung, welche einer nähern Unterſuchung und Beſtimmung unterworfen zu ſeyn ſcheint, hat Juſſieu aus Browns Jam. entlehnt. Der Kelch auf dem Fruchtknoten ſitzend, vierſpaltig; keine Corolle. 4 Staubfäden und ein Griffel mit einfacher Narbe. Die Beere ausgetrocknet, gekrönt und enthält 4 Saamen, wovon 1 oder 2 oft abwechſelnd fehlſchlagen. Es iſt nur folgende Art angeführt:

1. *Catonia Brownii* Poiret Encycl. méth. Suppl. 2. p. 134. Brown's Catonie.

C. marginata Jaume St. Hilaire Exp. 2. p. 347.

Ein Strauch, mit eyförmigen Blättern, die einander gegenüber ſtehen und mit parallelen Adern verſehen ſind.

Vaterland: Jamaika. ♄

Catonia Moench iſt Hieracium Linn.

Caturus ramiflorus Linn. iſt Boehmeria ramiflora Jacq.

Cattleya Lindley. Cattleye.

Character genericus:

Perianthium (Calyx Sw, Corolla Willd.) reſupinatum patens: laciniis ſubaequalibus. Columna libera, ſemiteres, labello eroſo cucullato amplexa. Anthera infra apicem ſubulato-ſupertecta, 4 locularis: ſeptis completis membranaceis marginatis. Maſſae pollinis 4 lenticulares per pares filo elaſtico granulato in ipſis reflexo connexo. Lindley Collectan. Illuſtr. cum icon.

Linn. Syſt. Gynandria Monandria. (Familie der Orchideen.)

Die Blume hat eine verkehrte Lage und iſt fünftheilig oder fünfblättrig; die drei äußern Blätter linienlanzettförmig, feingeſpitzt, die zwei innern, einander gegenüberſtehenden eyförmig, viel breiter als die äuße-

ren, abstehend. Die Lippe groß, kappenförmig ausgehöhlt, abstehend, am Rande ausgebissen-gekräuselt. Das Befruchtungssäulchen frei, halbrund, keulenförmig, oben mit einer auf der Anthere liegenden Spitze versehn und hat vorn zwei Hörner. Die Anthere bauchig, vierfächerig, mit häutiger Scheidewand; jedes Fach enthält eine linsenförmige Pollenmasse, mit einem fadenförmigen herabhängenden Fortsatz.

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines Engländers des Herrn Cattley's Esq., in dessen Treibhause die folgende Art im November 1821 zuerst geblüht hat.

1. *Cattleya labiata* Lindley. Lippenförmige Cattleye.

C. bulbis fasciculatis, foliis solitariis carnosis enervibus, floribus terminalibus germinis grandibus subodoris. Lindley l. c. Fortsetzung des Deutschen Garten-Magazins, achten Bandes VI. Stück. S. 275. t. 20.

Eine herrliche Zierpflanze, mit länglichen, achteckigen, gebüschelten Zwiebeln, und einzelnstehenden, fleischigen, lannzettförmigen, flachen, rippenlosen, glatten Blättern, die rothgerändert und am Grunde mit einer doppelten, gefärbten Scheide versehen sind, davon die äußere säbelförmig, viel länger als die innere und fast so lang als die Blätter ist. Aus dieser Scheide und zwischen den Blättern erhebt sich der rundliche, glatte Schaft, der unten von der Scheide und den Blättern umschlossen ist und an seiner Spitze gewöhnlich zwei ziemlich große, lilafarbige Blumen trägt, die Schönheit mit Wohlgeruch verbinden. Die drei äußern Blumentheile lanzettförmig, gespitzt, gestreift, eingebogen, die zwei innern gegenüberstehenden 4—6mal breiter als die äußern, ey-lanzettförmig, abstehend, gestreift, am Rande fast wellenförmig-gekräußelt. Die Lippe etwas kürzer als die Blumenblätter, umgekehrteyförmig, ausgehöhlt-kappenförmig, fleischig, am Rande, vornehmlich an der Spitze ausgebissen, wellenförmig-gekräuselt, inwendig schön rothgeadert, an der Spitze dunkel-purpurroth. Das Fruchtsäulchen hat die Richtung der Lippe, ist keulenförmig, weiß und steht frei; oben, da wo die Anthere sitzt, ist es unter

derselben mit einer verlängerten auf der Anthere liegenden Spitze versehen und hat vorn zwei hornförmige, abgebogene Fortsätze. Die Anthere vierfächerig, bauchig, mit vier häutigen Scheidewänden; in jedem Fache liegt eine gelbe, linsenförmige Pollenmasse, die einen herabhängenden Fortsatz hat.

Vaterland: Brasilien, wo diese Art Herr Swainson gesammelt und nachher in England eingeführt hat. Höchst wahrscheinlich wächst sie in ihrer Wildniß auf alten und hohen Baumstämmen, kommt aber auch gut fort, wenn sie in guter leichter Dammerde — Holzerde, und in Blumentöpfen gezogen, und übrigens in der Kultur, hinsichtlich der Feuchtigkeit und Wärme, nicht vernachläßigt wird.

2. *Cattleya Loddigesii*, Epidendrum violaceum Loddig. botanical Cabinet; gehört als zweite Art zu dieser Gattung und ist von ersterer durch stumpfe Blumenblätter, durch eine dreilappige Lippe und durch andere Merkmale zu unterscheiden.

Caucalis Linn. Haftdolde. S. Lexicon und 1. Nachtrag.

Charakter der Gattung:

Die allgemeine Hülle wenigblättrig, fast fehlend, die besondere hat ungetheilte Blättchen, mit häutigem Rande. Die Corollenblätter ungleich, fast gestrahlt, an der Spitze ausgerandet, fast zweilappig. Fünf Staubfäden und zwei Griffel. Die Frucht länglich, mit fünf stachligen Rippen versehn, zwischen denen weniger hervorstehende Ecken sich bilden, welche mit Borsten oder Stacheln besetzt sind.

Linn. Syst. Pentandria Digynia. (Familie der Doldengewächse.)

1. *Caucalis hispida* Desf. Scharfborstige Haftdolde.

Der Stengel gestreckt, mit Zottenhaaren bekleidet. Die Blätter doppelt gefiedert, wenigzottig, die Blättchen lanzettförmig. Die Blumenstiele steif. Die allgemeine und besondere Hülle vielblättrig. Die Früchte

stachelig, die Stacheln an der Basis ausgebreitet, in der Jugend mit Widerhaken versehen.

Vaterland: Frankreich, Italien und Sicilien.

2. *Caucalis maritima* Lam. Meer-Haftdolde, ist C. pumila Gouan. s. Lexicon 2. Aufl. B. 2. S. 650.

Daucus maritimus et muricatus β. Linn.

Der Stengel gestreckt, mit Zottenhaaren bekleidet. Die Blätter doppelt-gefiedert, grau-filzig, die Blättchen linien-lanzettförmig, etwas stumpf, mit einem Mucrone versehen. Die Blumenstiele verlängert. Die Dolden vier- bis fünfspaltig, die Früchte zottig.

Vaterland: Südeuropa und das nördliche Afrika, in der Nähe des Meeres. ☉

3. *Caucalis glochidata* Poir. Neu-Holländische Haftdolde.

Scandix glochidata Labillard. Nov. Holl.

Der Stengel aufrecht, glattlich. Die Blätter doppelt zusammengesetzt, die Blättchen eingeschnitten linienförmig. Die Dolden winkelständig, wenigblumig. Die Hüllen zweiblättrig, klein. Die Stacheln an den Früchten mit Widerhaken versehen.

Vaterland: Neu-Holland, das Kap van Diemen.

4. *Caucalis tenella* Delil. Zarte Haftdolde.

Der Stengel aufrecht, dünn, mit rückwärts stehenden Borsten besetzt. Die Blätter doppelt gefiedert, mit Strichborsten versehen, die Blättchen linien-lanzettförmig. Die Dolden dreistrahlig.

Vaterland: Aegypten.

5. *Caucalis virgata* Poir. ist Laserpitium daucoides Desf. s. Lexic. B. 5. S. 317.

Der Stengel aufrecht, glatt. Die untern Blätter doppelt, die obern einfach gefiedert, die Blättchen fast dreizählig, linienförmig. Die Blumenstiele gipfelstän-

dig, lang, die allgemeine und besondere Hülle dreiblättrig. Die Fruchtstacheln an der Basis ausgebreitet.

Vaterland: das nördliche Afrika. 4

Die übrigen hierher gehörenden Arten habe ich im Lexicon beschrieben.

Kultur:

Die Haftdolden zieht man aus Saamen, der von N. 1 und 2 ins freie Land, von den übrigen ins Mistbeet oder auf dem Umschlage desselben ausgesäet wird; die jungen Pflanzen bleiben entweder in dem Saamenbeete, wovon im Sommer die Fenster abgenommen werden, einzeln bis zur Saamenreife stehen, oder man setzt sie ins Land, z. B. auf Rabatten ꝛc.

Synonymen:

Caucalis

— orientalis Buxb. ist Caucalis pulcherrima 1. Nachtr.

— tuberculata Poiret ist Torilis tuberculata Spr.

Die übrigen Synonymen s. Lexic. 2. Aufl. B. 2. S. 630.

Caucanthus Forsk. s. Galphimia Cauca Spr.

Caulinia Willd. Caulinie.

Charakter der Gattung s. 1. Nachtrag. B. 2. S. 102.

1. *Caulinia alagnensis* Pollin. Alagnoische Caulinie.

Der Stengel walzenrund, glatt. Die Blätter büschelförmig stehend, linienförmig, etwas stumpf, aufrecht, sehr dünn, am Rande sägeartig gezähnelt.

Vaterland: Aragonien? oder Anwergue im Flusse Alagnon?

2. *Caulinia guadalupensis* Spr. Guadalupische Caulinie.

Naias tenuifolia R. Brown.?

Der Stengel fadenförmig, glatt. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind linien-lanzettförmig, welkend, sehr dünn, am Rande sägeartig-gezähnelt. Wächst auf Guadalup, in Wässern.

3. *Caulinia muricata* Spr. Weichstachlige Caulinie.

Naias muricata Delil.

Der Stengel mit weichen Stacheln besetzt. Die Blätter stehen theils zu zweien einander gegenüber, theils zu dreien quirlförmig um den Stengel, sind linien-pfriemenförmig, sägeartig gezähnelt. Die Blumen mit dreispaltigen Griffeln versehen. Wächst in Aegypten in Teichen und salsigen Wässern.

Die übrigen, von Willdenow bestimmten Caulinien habe ich im 1. Nachtrage beschrieben und zugleich eine Anleitung zu ihrer Kultur gegeben. Es sind Wasserpflanzen, die in unsern Gärten eine ihren natürlichen Standörtern angemessene Behandlung fordern und aus Saamen gezogen werden.

Caulinia Pers. de Cand. ist Kernera.

Caulinia Moench ist Kennedia rubicunda.

Caulis R. Brown. Caustis.

Charact. gener. Squamis fasciculatis plurimis vacuis. Setae squamulaeve hypogynae nullae. Stam. 3—5. Stylus basi dilatata. Stigmata 3—4. Nux ventricosa basi bulbosa styli coronata. R. Brown Roem. et Schult. Syst. Veg. 2. p. 8. Triandria Monogynia. (Familie der Cyperoideen.)

Die Aehrchen fast einblumig, die Blüthenschuppen zahlreich, büschelförmig stehend und umgeben 3—5 Staubfäden. Keine Borsten an der Basis des Fruchtknotens, 3—5 Griffel, an der Basis verdickt-ausgebreitet; 3—4 Narben. Die Frucht ein bauchiges Nüßchen, mit der zwiebelartig verdickten Basis des Griffels gekrönt.

1. *Caulis dioica* R. Brown Prodr. 1. p. 239.

Die Geschlechter ganz getrennt. Die Rispen lini-

artig gebogen, fast zusammengezogen und haben scharf geränderte Aestchen. Die Blüthenschuppen filzig.

Vaterland: Neu-Holland.

2. *Caustis flexuosa* R. Brown l. c.

Die Rispe ausgebreitet-weitschweifig, knieartig gebogen, die Aestchen glatt, die Schuppen der Aehrchen glatt.

Vaterland: Neu-Holland; Port-Jackson, auf Heideplätzen, im Sandboden, und am Meerufer.

3. *Caustis pentandra* R. Brown l. c.

Die Aeste und Aestchen straff, die Blumen mit fünf Staubfäden versehen.

Alle drei Arten kommen aus Neu-Holland. Sie haben blattlose, steife Halme, die mit ungetheilten, brandigen Schuppen besetzt sind. Wenn es perennirende Pflanzen sind, wie zu vermuthen ist, so müssen wir sie im Glashause überwintern und in leichte Erde pflanzen, denn sie wachsen in ihrer Wildniß im Sandboden, auf Heideplätzen.

Cavanilla Thunb. s. 1. Nachtrag B. 2. S. 104.

Diese von Thunberg bestimmte Gattung hat Sprengel im Syst. Veg. 1. p. 489. unter Moldenhauera aufgeführt. —

Cavanillea Lam. s. Diospyros discolor et D. Embryopteris.

Cavanillea Gmel. s. Pentapetes phoenicea.

Cavanillesia Ruiz et Pav. ist Pourretia.

Cavinium Aub. Thouar. s. Thibaudia Pav.

Ceanothus Linn. Ceanothus; Säckelbaum.

Charakter der Gattung s. Lexicon 1. und 2. Auflage B. 2. 1. Nachtrag B. 2.

Ein fünftheiliger, gefärbter Kelch. Fünf Corollenblätter mit langen Nägeln. Fünf Staubfäden. Ein

dreitheiliger Griffel. Eine 3 — 4faamige trockene Beere oder Kapsel.

Linn. Syst. Pentandria Monogynia. (Familie der Rhamneen.)

1. *Ceanothus buxifolius* Willd. H. et B. Buchsbaumblättriger Ceanothus.

C. (buxifolia), ramis teretibus glabris spinisque sparsis, foliis alternis ovato-ellipticis obtusis glanduloso-serrulatis 3 — 5 nerviis glabris, nervis subtus adpresso-pilosis, racemo in ramulo abbreviato solitariis. Kunth in Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. pl. VII. p. 48. t. 615.

Ein Strauch, welcher eine Klafter hoch, auch höher wird. Seine Aeste und Dornen stehen wechselsweise, zerstreut, sind glatt, braun, die Dornen pfriemenförmig, scharfgespitzt, sehr abstehend, 8 — 9 Linien lang, oft mit 1 — 2 kleinen Schüppchen oder Knoten besetzt. Die Aestchen grün. Die Blätter stehen wechselsweise, genähert-gedrängt, sind gestielt, klein, elliptisch-eyförmig, an beiden Enden stumpf, am Rande drüsig, scharfgezähnelt, 3 — 5rippig, glatt, nur an den Rippen der Rückseite mit angedrückten Härchen bekleidet, 4 ½ Linie lang, 2 — 3 Linien breit, die Stiele zart, 1 ½ Linie lang. Die Afterblätter ey-lanzettförmig, pfriemenförmig, braun, 1 Linie lang. Die Blumen klein, in kurzen Trauben, welche an den Spitzen der Aestchen sich entwickeln. Die Blumenstielchen fadenförmig, glatt, mit kurzen Bracteen besetzt. Der Kelch geschlossen, niedergedrückt-kugelförmig, fünfeckig, tief fünfspaltig, glatt. Die Corollenblätter mit langen Nägeln versehen, fast rautenförmig, gekielt-kappenförmig, glatt, weiß. Die Staubfäden linienförmig, gespitzt, mit zweifächerigen, nierenförmigen Antheren gekrönt.

Vaterland: Mexico in Wäldern. ♄ Blühzeit: Mai. Die Blumen verbreiten einen unangenehmen Geruch.

2. *Ceanothus caerulea* Lagasca. Blaublumiger Ceanothus.

C. inermis, ramis foliisque alternis ovato-oblongis acutis subcordatis argute serratis quinquenerviis supra pubescentibus subtus ramulisque molliter ferrugineo-tomentosis, racemis in ramulis racemosim dispositis. Kunth, Humb. et Bonpl. l. c. VII. p. 49.

C. bicolor Willd. herb. Roem. et Schult. Syst. Veg. V. p. 300.

C. azureus Desfont. Tableau d'Ecole?

Dieser Strauch wird 2—3 Klaftern hoch, ist aufrecht und ästig. Seine Aeste und Blätter stehen wechselsweise. Die Aestchen rundlich, mit weichem, rostfarbenem Filze bekleidet. Die Blätter gestielt, länglich-eyförmig, gespitzt, an der Basis gerundet und fast herzförmig, sägezähnig, geadert-fünfrippig, oben filzig, grün, unten rostfarbig, weichfilzig, 2 1/4 Zoll lang, 11—13 Linien breit. Die Stiele rund, inwendig rinnenförmig, nach der Spitze zu gezähnelt-drüsig, 3—4 Linien lang. Die Afterblätter linien-sichelförmig, auswendig filzig, abfallend. Die Blumen blau, gestielt, büschelförmig-stehend, die Büschel gedrängttraubig, die Stielchen an der Basis mit linienförmigen Bracteen besetzt. Der Kelch halbkugelig, fünfspaltig, glatt, blaulich. Die Corollenblätter fast rautenförmig, gewölbt-sackförmig, blau, glatt, sehr abstehend-zurückgeschlagen. Die Staubfäden wie bei voriger Art, mit zweifächerichen, herzförmigen, gelben Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten niedergedrückt, glatt, dreifächerig, der Griffel aufrecht, dreilappig.

Vaterland: Mexico. ♄ Blühzeit: Julius.

3. *Ceanothus discolor* Venten. Zweifarbiger Ceanothus.

C. foliis lanceolatis acutis integerrimis superne glabris subtus (cinereo-) tomentosis (panicula terminali). Vent. malm. t. 58. Roem. et Schult. Syst. Veg. V. p. 299.

Pomaderris discolor Desf. Arb.?

Ein immergrünender, aufrechter, sehr ästiger Strauch, der 3—4 Fuß hoch wird. Seine Aeste sind rund, gegliedert, aschgrau, fast zottig, oben pulverig-

filzig. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, lanzettförmig, gespitzt, ganzrandig, am Rande fast zurückgerollt, oben glatt-schwarzgrün, unten weißgrau-filzig, die Stiele braungrau-filzig. Die Blumen klein, in gipfelständigen Rispen, deren Aeste filzig und mit ausgehöhlten, gespitzten Bracteen besetzt sind. Der Kelch fast filzig, fünftheilig. Die Corollenblätter weiß, spatelförmig, an der Spitze gezähnelt. Die Staubfäden länger als der Kelch. Der Griffel dreispaltig, mit einfachen Narben.

Vaterland: die Falklands-Inseln. ♄

4. *Ceanothus infesta* H. et B. Unangenehmer Ceanothus; schädlicher Säckelbaum.

C. ramulis hirtellis, spinis axillaribus foliisque decussato-oppositis anguste lanceolatis acute subpungentibus integerrimis crassiusculis glabris, floribus axillaribus per 2—6 falciculato-congestis. Kunth l. c. VII. p. 47. t. 614.

Ein sehr ästiger, dorniger Strauch, der 1—3 Fuß hoch wird. Seine Aeste sind rund, glatt, grün, die Aestchen rückwärts scharfborstig, die Dornen winkelständig, einzeln, kreuzweis einander gegenüberstehend, pfriemenförmig, abstehend, gerade, glatt, 6—7 Linien lang. Die Blätter zu zweien einander gegenüberstehend, sehr kurzgestielt, schmal-lanzettförmig, gespitzt fast stechend, ganzrandig, dicklich, glattlich, 5½ Linie lang, ⅔ Linien breit. Die Afterblätter eyförmig, langgespitzt, fast gewimpert, braun, doppelt länger als die Blattstiele, bleibend. Die Blumen klein, unansehnlich, winkelständig, zu 2—6 büschelförmig beisammen stehend, kürzer als die Blätter, weiß. Der Kelch halbkugelig-kreiselförmig, glatt, grün. Die Corollenblätter fast ohne Nägel, ausgehöhlt-kappenförmig. Die Staubfäden mit zweifächerigen, nierenförmigen Antheren gekrönt. Der Griffel dreitheilig.

Vaterland: Meriko. ♄ Blühzeit: Mai.

5. *Ceanothus intermedia* Pursh. Mittlerer Ceanothus.

Die Blätter länglich-oval, gespitzt, sägeartig-gezähnelt, die Serraturen mucronenartig-gespitzt, dreifach

fach gerippt, unten filzig. Die Blumen bilden langgestielte, winkelständige Rispen, deren Stielchen doldentraubig stehen und schlaff sind. Eine Abbildung im Plukn. Alm. t. 20. f. 6.

Vaterland: Nordamerika. ♄

6. *Ceanothus paniculatus* Roth. Rispenblüthiger Ceanothus.

Die Blätter rundlich-oval, langgespitzt, sägezähnig, filzig. Die Blumen in gipfelständigen Rispen, deren Aeste doldentraubenartig getheilt sind.

Vaterland: Ostindien. ♄

7. *Ceanothus perennis* Pursh. Staudiger Ceanothus.

Cean. reclinatus Bosc. (non l'Herit.) Cean. ovata Desf.?

Eine perennirende Pflanze, mit krautartigen Stengeln, die an der Basis fast holzig sind, länglich-lanzettförmigen, glatten, dreifachgerippten Blättern, die an der Basis dünn, ganzrandig, nach oben gekerbt, fast sägeartig gezähnelt sind, und gedrängten Blumenrispen, welche in Blattwinkeln und an der Spitze des Stengels sich entwickeln.

Vaterland: Virginien und Carolina, an Felsen und an Ufern der Flüsse. ♃

8. *Ceanothus sanguineus* Pursh. Bluthrother Ceanothus.

Die Aeste blut- oder purpurroth. Die Blätter umgekehrt-eyförmig, sägezähnig, unten filzig. Die Blumen bilden winkelständige, sehr kurzgestielte Rispen, deren Aeste gehäuft stehen.

Vaterland: Nordamerika, an Bergen, in der Nähe des Missouri. ♄

9. *Ceanothus serpyllifolius* Nuttal. Feldthymianblättriger Ceanothus.

Die Aeste fadenförmig, niederliegend. Die Blätter eyrund-elliptisch, stumpf, sägeartig-gezähnelt, un-

ten an den Rippen und Blattstielen mit Strichborsten besetzt. Die Blumen bilden winkelständige, wenigblumige Rispen.

Vaterland: Nordamerika, vornehmlich Florida.

10. *Ceanothus tardiflorus* Hornem. Spätblühender Ceanothus.

Die Blätter herz-eyförmig, dreirippig, unten filzig.

Herr Prof. Hornemann bemerkt im Hort. reg. bot. hafn. B. 1. S. 230, daß diese Art von C. americanus Linn., welchem sie gleicht, hauptsächlich dadurch zu unterscheiden sey, daß Stamm und Aeste rostfarbig, nicht purpurroth sind. Dann durch größere, lichtgrüne Blätter und durch die Blühzeit.

Vaterland: Nordamerika. ♄

11. *Ceanothus zeylanicus* Roth. Zeylanischer Ceanothus.

Die Blätter umgekehrt-eyförmig, fast gerändert, undeutlich gekerbt, glänzend. Die Stacheln winkelständig, einander gegenüberstehend. Die Blumenstiele winkelständig, gehäuft.

Vaterland: Ostindien. ♄

Kultur:

N. 6 und 11 wollen im Treibhause stehen, wenigstens in der zweiten Abtheilung desselben. N. 1, 2, 3 und 4 nehmen mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. Die übrigen Arten, welche aus Nordamerika kommen, gedeihen unfehlbar auch in unseren Gärten an schicklichen Standörtern im freien Lande. Die Fortpflanzung und Vermehrung der Ceanothen geschieht durch die Aussaat des Saamens und durch Stecklinge. Die Saamen von den in warmen Ländern einheimischen Arten säet man in Blumentöpfe und stellt diese ins warme Beet; desgleichen die zur Vermehrung bestimmten Zweige (Stecklinge).

Synonymen:

Ceanothus
— azureus Desf. ſ. Ceanothus coerulea.
— bicolor Willd. ſ. — —
— circumſciſſus Perſ. iſt Rhamnus circumſciſſus L.
— laniger Andr. ſ. Pomaderris lanigera.
— ovatus Desf. ſ. Ceanothus perennis.
— reclinatus Boſc. ſ. — —
— — — l'Herit. ſ. Rhamnus ellipticus.
Cebatha Forsk. ſ. Meniſpermum edule Vahl.
Ceiba Plum. Gaertn.
— pentandra Gaertn. iſt Bombax pentandra.

Celaſtrus Linn. Celaſter ſ. Lexicon und 1. Nachtr.

Charakter der Gattung:

Der Kelch fünflappig. Die Corolle fünfblättrig. Die Corollenblätter flach, abſtehend. Fünf Staubfäden; drei Narben. Eine dreifächerige Kapſel. Die Saamen faſt einzeln, mit einem gefärbten, häutigen Umſchlage bedeckt.

Linn. Syſt. Pentandria Monogynia. (Familie der Rhamneen.)

I. Spinoſae. Dornige Arten.

a. Foliis integerrimis. Die Blätter ganzrandig.

Hierzu gehören die im Lexicon und 1. Nachtrage abgehandelten Arten: Celaſtrus criſpus Th., C. ellipticus Th., C. emarginatus W., C. integrifolius Th. C. linearis Th., C. obtuſus Th., C. pyracanthus L. und folgende:

1. *Celaſtrus rigidus* Thunb. (rigida Roem. et Schult.) Steifer Celaſter.

C. ſpinoſa; ramis ſubſecundis, foliis ovato-obtuſis integerrimis exciſis, floribus axillaribus ſeſſilibus. Thunb. Fl. Cap. 11. p. 124.

Ein Strauch, 2—4 Fuß hoch, mit glatter, aſchgrauer Rinde und faſt einſeitigen, dornigen Aeſten, deren Dornen, wie die Aeſtchen und Blätter, abwechſelnd zerſtreut ſtehen. Die Blätter ſehr kurzgeſtielt, umgekehrt-eyförmig, ſtumpf, ganzrandig, glatt, kaum 1 Zoll lang. Die Blumen winkelſtändig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄

b. Foliis ſerratis, dentatis. Die Blätter ſägerandig, oder gezähnt.

Hierher gehören: Celaſtrus buxifolius L., C. multiflorus Lam., rotundifolia Th. ſ. Lexicon und 1. Nachtr.

2. *Celaſtrus flexuoſus* Thunb. (flexuoſa R. et Sch.) Gebogener Celaſter.

C. ſpinoſa; ramis flexuoſis, foliis ovatis undato-ferratis, pedunculis axillaribus unifloris. Thunb. l. c. 2. p. 124.

Dieſer Strauch wird 3—4 Fuß hoch, iſt dornig, äſtig und hat eine weißlich-aſchgraue, glatte Rinde. Seine Aeſte ſtehen wechſelsweiſe, ſind knieartig gebogen, faſt kletternd, die Dornen ausgebreitet, horizontalſtehend, ſpitzig, 2 Zoll lang. Die Blätter eyförmig, wellenförmig-ſägerandig. Die Blumenſtiele winkelſtändig, einblumig.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

3. *Celaſtrus montanus* Roth. Berg-Celaſter.

C. montana; ſpinis junioribus folioſis et floriferis, foliis obovatis, cymis axillaribus dichotomis divaricatis. Roth. nov. Spec. pl. Roem. et Schult. l. c.

Die Aeſte dornig, wie die Blumenſtiele mit purpurrothen Borſten beſetzt. Die Dornen 1½ Zoll lang, in der Jugend faſt blättrig. Die Blätter umgekehrt-eyförmig, undeutlich ſägerandig, am Rande knorp-

lich. Die Blumen bilden winkelſtändige, ſehr kurzgeſtielte, ausgeſperrte Afterdolden.

Vaterland: Oſtindien. ♄

II. Inermes. Stamm und Aeſte unbewehrt.

a. Foliis integerrimis. Die Blätter ganzrandig.

Zu dieſer Abtheilung gehören die im Lexicon und 1. Nachtrage beſchriebenen Arten:

Celaſtrus bullatus L., C. criſpus Th., C. filiformis L., C. laurinus Th., C. lucidus L., C. macrocarpus R. et P., C. microphyllus L., C. roſtratus Th. und folgende:

4. *Celaſtrus oleoides* Lamarck Illuſtr. Oelbaumartiger Celaſter.

Caſſine oleoides Lam. Enc., C. oleifolia Perſ. ſ. 1. Nachtrag B. 2. S. 93. gehören hierher.

Die Aeſtchen eckig, glatt, aſchgrau, blättrig. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind geſtielt, länglich- oder eylanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, gerändert, faſt lederartig, glatt. Die Blumen klein, in winkelſtändigen Doldentrauben.

Vaterland: Afrika. ♄

6. Foliis dentatis, crenatis, ſerratis.

Die Blätter gezähnt, gekerbt oder ſägezähnig.

Hierher gehören die im Lexicon und 1. Nachtrage aufgeführten Arten: Celaſtrus acuminatus W., C. alatus Th., C. articulatus Th., C. caſſinoides l'Herit., C. confertus R. et P., C. crenatus Forſt., C. dilatatus Th., edulis Vahl, C. myrtifolius L., paniculatus W., C. peruvianus D., C. procumbens Th. und folgende:

5. *Celaſtrus octogonus* l'Herit. ſ. Lexic. 1. Aufl.

C. verticillatus Ruiz et Pav. Fl. peruv. 3. p. 6. t. 229. ♄

Senacia octogona Lam. Illuſtr. ſ. 1. Nachtrag B. 8. S. 41. Syſt. Veg. ed. Roem. et Schult. V. p. 429.

Die Aeſte ohne Dornen, glatt, grau. Die Blätter geſtielt, elliptiſch-länglich, faſt lederartig, eckig-gezähnt, die Zähne mit Mucronen verſehen, die Blumen klein, grünlich, in winkelſtändigen Trauben. Die Frucht einſaamig, der Saame nackt?

Vaterland: Peru, in Hainen. ♄

6. *Celaſtrus Maytenus* Willd. ſ. Lexicon 1. Aufl. B. 2. S. 658. Senacia Maytenus Lam. ſ. Nachtrag B. 8. S. 40.

7. *Celaſtrus ſerrulatus* Roth. Sägezähniger Celaſtrus.

C. ſerrulata Spr. Syſt. Veg. 1. p. 775.

Stamm und Aeſte ohne Dornen. Die Blätter elliptiſch-länglich, etwas ſtumpf, faſt lederartig, glänzend, ſägeartig-gezähnelt, die Serraturen ſtumpf. Die Blumen bilden winkelſtändige, ausgeſperrte Afterdolden.

Vaterland: Oſtindien. ♄

8. *Celaſtrus punctatus* Thunb. (punctata Roem. et Schult.) Punktirter Celaſter.

Die Aeſte lang, kletternd, ohne Dornen, aber mit weißen rauhen Punkten beſetzt, roſtfarbig, die Aeſtchen eckig-geſtreift, zerſtreutſtehend. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind geſtielt, eyförmig, geſpitzt, ſägezähnig, glatt, 1 Zoll lang. Die Blumenſtiele einzeln, zerſtreut-ſtehend, ſchlaff. Die Kapſel dreifächerig. Der Saame mit einem gerunzelten Umſchlage bedeckt.

Vaterland: Japan. ♄

9. *Celaſtrus populifolius* (populifolia R. et Sch.) Lam. Pappelblättriger Celaſter.

Die Aeſte ohne Dornen. Die Blätter eyförmig, langgeſpitzt, ſägezähnig. Die Blumen bilden winkel-

ſtändige, faſt anſitzende, wenigblumige Dolden. Die Kapſel oval-länglich.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

10. *Celaſtrus trigynus* (trigyna R. et Sch.) Lam. Dreiweibiger Celaſter.

Stamm und Aeſte glatt, ohne Dornen, ſchwarzbraun. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe und büſchelförmig, ſind geſtielt, länglich-eyförmig, ſtumpf, ſägezähnig, blaßgrün, unten graulich, glatt. Die Blumen in winkelſtändigen, geſtielten, ſchlaffen Dolden. Der Griffel faſt fehlend; drei Narben.

Vaterland: Isle de France (Inſel in Afrika). ♄

11. *Celaſtrus cymatodes* Spr. Syſt. Veg. 1. p. 775.

Stamm und Aeſte ohne Dornen. Die Blätter umgekehrt-eyförmig, wellenförmig-gezähnt, netzaderig. Die Blumen winkelſtändig, anſitzend.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

12. *Celaſtrus ilicifolius.* Hülſenblättriger Celaſter.

Celaſt. (ilicifolia), foliis alternis oblongis truncatis ſubſinuato-ſpinoſis ſupra lucidis ſubtus opacis discoloribus; pedunculis axillaribns. Schrad. Illuſtrationes plant. nov. et min. cogn. etc. ſ. Götting. gelehrte Anz. 1824. St. 72. S. 716.

Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind länglich, abgeſtutzt, faſt buchtig-dornig, ſehr dick, lederartig, ſtark geadert, oben oliven-grün, glänzend, unten bräunlich, 3½—4 Zoll lang; ſie gleichen vollkommen den Blättern der gemeinen Hülſe (Ilex Aquifol.). Die Blumen klein, winkelſtändig, zu 5—7 beiſammen. Die Corollenblätter doppelt länger als der Kelch.

Vaterland: Braſilien. ♄

13. *Celaſtrus quadrangularis.* Viereckiger Celaſter.

C. (quadrangulata), ramulis junioribus quadrangularibus, foliis alternis oblongo-ovalibus ſpinoſo-dentatis nitidis, pedunculis axillaribus confertis. Schrad. l. c.

Die Aeſte ohne Dornen, in der Jugend viereckig. Die Blätter wechſelsweiſe ſtehend, länglich-oval, dornig-gezähnelt, glatt, lederartig, kleiner und weniger glänzend als bei voriger Art, faſt einfarbig, unten nur blaß-grün, nicht braunlich. Die Blumenſtiele winkelſtändig, gehäuft. Die Corollenblätter faſt doppelt länger als der Kelch.

Vaterland: Braſilien, in großen Wäldern, wie vorige. ♄

14. *Celaſtrus orbicularis* Humb. et Bonpl.; foliis ſubrotundo-ellipticis emarginatis remote dentatis, pedunculis axillaribus unifloris. Willd. Mſſ. Syſt. Veg. ed. Roem. et Schult. V. p. 423.

Ein kleiner, ſehr äſtiger Baum, ohne Dornen. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind geſtielt, rundlich-elliptiſch, an der Spitze ausgerandet, am Rande entfernt gezähnt. Die Blumenſtiele winkelſtändig, gehäuft, einblumig. Der Kelch ſehr klein, tief fünftheilig. Die Corollenblätter weiß-grünlich, länger als der Kelch und ſo lang als die Staubfäden. Der Fruchtknoten mit einem kreisrunden, niedergedrückten Nectarium verſehen. Der Griffel aufrecht, mit drei verdickten Narben gekrönt. Die Kapſel eyförmig, faſt dreieckig, an der Spitze aufſpringend. Die Saamen mit einem rothen Umſchlage bedeckt.

Vaterland: Südamerika, Quito. ♄

Kultur:

Ueber die Behandlung der Celaſterarten im Allgemeinen, in Beziehung auf Standörter, Erdreich und Vermehrung, habe ich ſchon im Lexicon und erſten Nachtrage eine auf Erfahrung ſich gründende Anleitung gegeben und glaube, daß auf dieſelbe Art und Weiſe auch die hier beſchriebenen neuen Arten behandelt werden können. Es verſteht ſich übrigens von ſelbſt, daß diejenigen, welche urſprünglich in warmen Ländern einheimiſch ſind, in Treibhäuſern ſtehen wollen; die minder zärtlichen Arten, welche z. B. vom Kap der guten Hoffnung kommen, nehmen unfehlbar mit Durchwinterung im Glashauſe vorlieb. Die Fortpflanzung ge-

schieht durch die Aussaat des Saamens und durch Stecklinge. Die Saamen säet man in Blumentöpfe, die mit lockerer Erde gefüllt sind, und stellt diese ins warme Beet.

Synonymen:

Celastrus
— cymosus Soland. ist Celastrus multiflorus Nachtr.
— dubia Spr. — Senacia elliptica Lam.
— glaucus Vahl — Elaeodendron glaucum 1. Nachtr.
— Hamelii Spr. s. Rhamnus racemosus 1. Nachtr.
— lanceolata — s. Senacia lanceolata — —
— Maytenus W. s. — Maytenus — —
— orbiculatus Lam. s. Celastrus articulatus Lex.
— retusus Poir. ist — peruvianus 1. Nacht.
— rhamnoides Poir. — — acuminatus Lexic.
— senegalensis s. — phyllanthus —
— undulatus Lam. ist Senacia undulata R. et Sch.
— verticillatus R. et P. s. Celast. octogonus.

Celosia Linn. Hahnenkamm.

Charakter der Gattung s. Lexicon 1. und 2. Aufl. B. 2. S. 642.

I. Stylo simplici. Der Griffel ist einfach.

Hierzu gehören die im Lexicon beschriebenen Arten: Celosia argentea L., C. caudata Vahl, C. cristata L., C. margaritacea L., C. nitida Vahl, C. nodiflora L. und folgende:

1. *Celosia cernua* Andrews. Ueberhängender Hahnenkamm.

Der Stengel krautartig. Die Blätter ey-lanzettförmig, langgespitzt. Die Blumen bilden zusammengesetzte, gipfelständige, übergebogene Aehren, deren Aehrchen gehäuft, wechselsweise stehen und linienförmig sind. Die Bracteen schmal, gewimpert, länger als der Kelch.

Vaterland: Ostindien?

2. *Celosia aspera* Roth. Scharfer Hahnenkamm.

Der Stengel sehr ästig, scharf. Die Blätter länglich-linienförmig, mit einem Mucrone versehen, am Rande entfernt stachlig-gezähnelt. Die Blumen in gestielten, winkelständigen, rundlich-eyförmigen Aehren, deren Bracteen feingespitzt und etwas länger als die Kelche sind.

Vaterland: Ostindien.

II. Stylo trifido. Der Griffel dreispaltig.

Zu dieser Abtheilung gehören die im Lexicon aufgeführten Arten: Celosia paniculata L., C. polygonoides Retz, C. trigyna L., C. virgata Jacq. und folgende:

4. *Celosia arborescens* Spreng. Baumartiger Hahnenkamm.

Lestibudesia arborescens R. Brown Prodr.

Der Stengel strauchartig und windet sich. Die Blätter länglich-elliptisch, gespitzt, glatt. Die Blumen haben drei Griffel und bilden winkel- und gipfelständige Rispen.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

5. *Celosia spicata* Spr. Aehrenförmiger Hahnenkamm.

Lestibudelia spicata Aub. Thouar.

Der Stengel unten holzig, oben krautartig. Die Blätter eyförmig, gespitzt, glatt. Die Blumen entferntstehend, fast einzeln, in einer gipfelständigen, straf-

fen Aehre, deren Bracteen grün und kürzer als die Kelche sind.

Vaterland: Madagascar.

Die Behandlung der Hahnenkammarten habe ich im Lexicon 1. und 2. Auflage, auch im 1. Nachtrage angegeben. Die vorstehenden neuen Arten können eben so, wie jene, behandelt werden. Man zieht sie aus Saamen, in warmen Beeten, setzt hernach die Pflänzchen einzeln in Töpfe und stellt sie ins Treibhaus, in Sommerkasten oder an andere, ihrem Vaterlande angemessene Orte. Die meisten empfehlen sich durch Anstand ihrer niedlichen, in Aehren oder Rispen gesammelten Blumen und dienen daher zur Verschönerung der Gärten.

Synonymen:

Celosia

— corymbosa Retz ist Mollia spadicea Willd. Achyranthes Lexic. s. Lahaya 1. Nachtr.

— elongata Pers. Spr. ist Achyranthes porrigens.

— eriantha Vahl s. Ireline eriantha.

— gnaphaloides L. s. Lexic. ist Gomphrena Vahl.

— lanata L. ist Aërva javanica Juss. Illecebrum javanicum L.

— Monsoniae Retz s. Lexic. ist Illecebrum L. Suppl. Achyranthes pungens Lam. Achyr. Monsoniae Pers.

— procumbens Jacq. s. Gomphrena interrupta Lexic.

— tomentosa Willd. R. et S. s. Chamissoa macrocarpa Humb.

Celsia Linn. Celsie.

Charakter der Gattung s. Lexicon 1. und 2. Auflage.

1. *Celsia laciniata* Poir. Schlitzblättrige Celsie.

Die untern Blätter des Stengels sind geschlitzthalbgefiedert, die obern ansitzend, lanzettförmig. Die Blumenstiele fast so lang als die Bracteen. Der Kelch

hat fünf längliche, gespitzte, ganzrandige Einschnitte. Die Corolle radförmig, ungleich fünflappig. Die Staubfäden ungleich, behaart. Die Kapsel zweifächerig, vielsaamig.

Vaterland; das nördliche Afrika.

2. *Celsia lanata* Jacq. Wollige Celsie.

Der Stengel unten holzig, strauchartig, oben krautartig, überall wollig-filzig. Die Blätter länglich, stumpf, gekerbt. Die Blumenstiele fast länger als die Bracteen. Die Einschnitte des Kelches eyförmig, ganzrandig.

Vaterland: Afrika? 4 ♄

Die übrigen hierher gehörenden Arten habe ich im Lexicon beschrieben und ihre Behandlung, hinsichtlich der Standörter, Fortpflanzung und Vermehrung angegeben.

Synonymen:

Celsia
— caduca Moench ist Celsia orientalis Lexic.
— dentata — — — coromandelina Vahl.
— linearis Jacq. s. Hemimeris coccinea.
— urticifolia Curt. s. — urticifolia.

Celtis Linn. Zürgelbaum.

Charakter der Gattung s. Lexicon und 1. Nachtrag.

I. Armatae. Bewaffnete Arten.

Hierher gehört: Celtis aculeata Sw. s. 1. Nachtrag und folgende Arten.

Zu dieser Abtheilung hat Sprengel in Syst. Veg. 1. p. 951. die Gattung Mertensia gezogen, welche ich unter Momisia aufgeführt und die Arten genau beschrieben habe s. 1. Nachtrag B. 5. S. 122.

1. *Celtis spinosa* Spr. Dorniger Zürgelbaum.

Die Aeste knieartig gebogen, mit winkelständigen, gepaarten Dornen besetzt, welche gekrümmt sind. Die Blätter länglich, an beiden Enden verdünnt, sägezähnig, etwas scharf, gerippt.

Vaterland: Brasilien. ♄

II. Inermes. Unbewaffnete Arten.

Hierzu gehören die im Lexicon und 1. Nachtrage beschriebenen Arten: Celtis australis L., C. crassifolia Lam., C. integrifolia Lam., C. Lima Sw., C. micrantha Sw., C. occidentalis L., C. orientalis L., C. rugosa Willd., C. sinensis Pers. (chinensis), C. trinervia Lam., C. Tournefortii Lam. und folgende:

2. *Celtis laevigata* Willd. Glatter Zürgelbaum.

Die Aeste ohne Dornen. Die Blätter ungleichseitig, herzförmig, langgespitzt, fast ganzrandig, auf beiden Seiten glatt.

Vaterland: Nordamerika, Louisiana. ♄

3. *Celtis macrophylla* Humb. et Bonpl. Großblättriger Zürgelbaum.

C. riparia Kunth Synopf. pl. aequin. 1. p. 367. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. pl. 2. p. 28.

Ein Baum, mit dornenlosen Aesten, deren Aestchen grau-zottig-borstig sind. Die Blätter stehen wechselsweise, sind länglich-eyförmig, gekerbt-sägezähnig, oben scharf, unten weichborstig-filzig. Die Blumen geknault, in winkelständigen, gepaarten Rispen, die herabhängen und länger als die Blattstiele sind.

Vaterland: Neu-Andalusien. ♄ Blühzeit: Septemb.

Die Arten dieser Gattung sind Bäume mit dornigen oder unbewehrten Aesten und sägezähnigen, gerippten, an der Basis ungleichen Blättern, die wechselsweise stehen. Die Blumen winkelständig, einzeln oder gehäuft und bilden Trauben, selten Rispen. N. 1 und 3 kommen aus warmen Ländern und wollen im Treibhause stehen. N. 2 hält unsere gewöhnlichen Winter,

an einem beschützten Standorte, im Freien aus. Die Fortpflanzung und Vermehrung der Zürgelbäume geschieht am sichersten durch den Saamen, der von den in Tropenländern einheimischen Arten in Blumentöpfe gesäet wird; nach geschehener Aussaat werden die Töpfe ins warme Beet gestellt.

Synonymen:

Celtis

— canescens H. et B. ist Celtis Lima s. 1. Nachtr.
— caucasica Willd. — — sinensis (chinensis).
— cordata Desf. — — crassifolia Lam. s. 1. Nachtr.
— laevigata Spr. s. Momisia laevigata s 1. Nachtr.
— mollis W. s. 1. Nachtr. ist Celtis Lima Sw. s. 1. Nachtr.
— pubescens Spr. s. Momisia pubescens 1. Nachtr.
— pumila Pursh ist Celtis trinervia Lam. — —
— riparia Kunth s. — macrophylla.
— zizyphoides Spr. s. Momisia zizyphoides 1. Nacht.

Cenarrhenes Labillard. Nov. Holl. 1. t. 50. Cenarrhenes s. 1. Nachtrag B. 2. S. 119.

Charact. gener. Cal. tetraphyllus. Corolla nulla. Staminum filamenta octo, quatuor alterne sterilia. Syst. Veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 23. Tetrandria Monogynia. (Familie der Proteaceen.)

Von Persoonia Smith unterscheidet sich diese Gattung Cenarrhenes am meisten durch die Nectardrüsen, welche den Staubfäden gleichen. Die Blumen alle Zwitter. Sie haben einen regelmäßigen vierblättrigen Kelch, keine Corolle. Die Staubfäden in der Basis des Kelches eingefügt; 4 davon sind abwechselnd unfruchtbar. Eine beerartige Steinfrucht.

1. *Cenarrhenes nitida* Labill. Glänzende Cenarrhenes.

C. foliis alternis petiolatis oblongis dentato-serratis coriaceis nitidis, floribus axillaribus spicatis. D.

Ein Baum von mittlerer Größe, mit langen, runden, glatten Aesten. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, länglich, sägeartig gezähnt, flach, lederartig, glänzend, 4 — 5 Zoll lang, 2 Zoll breit, die Stiele 1 Zoll lang, oben rinnenförmig. Die Blumen bilden einfache, aufrechte Aehren, welche in den obern Blattwinkeln stehen und kürzer als die Blätter sind. Die Bracteen eyförmig, ausgehöhlt, kürzer als die Blumen. Die Kelchblätter länglich, glatt, an der Spitze gekrümmt. Ein oberer, glatter Fruchtknoten, mit geradem pfriemenförmigem Griffel und stumpfer Narbe. Die Steinfrucht von der Größe einer Haselnuß, eyförmig, schwarz, fleischig, die Nuß eyförmig, einfächerig, etwas zusammengedrückt, gestreift.

Vaterland: Neu-Holland, das Kap van Diemen.

Diesen Baum behandelt man hinsichtlich des Standortes, des Bodens und der Fortpflanzung, wie die Silberfichten (Proteaceen) und die Persoonien, mit denen er zunächst verwandt ist.

Cenchrus Linn. Klebgras s. Lexicon und 1. Nachtrag.

Charakter der Gattung:

Die Aehrchen bilden traubenartige Aehren, mit vier- oder mehrtheiligen Hüllen, welche 3 — 4 Aehrchen umschließen. Der Kelch zweiklappig und enthält zwei Blüthen, eine männliche und eine Zwitterblüthe. Drei Staubfäden, ein Fruchtknoten (in der Zwitterblüthe), ein Griffel mit getheilten, scharfen Narben.

Linn. Syst. Triandria Monogynia s. Digynia. (Familie der Gräser.)

1. *Cenchrus echinatns* Linn. s. Lexicon 1 — 2. Aufl.

C. pungens Humb. et Bonpl. Kunth Synops. 1. p. 188.

Die Halme an der Basis kriechend, 1 — 2 Fuß und drüber lang, walzenrund. Die Blätter ungefähr 1 Spanne lang, lanzettförmig, an der Basis herzförmig, mit schlaffen Scheiden, die in der Mündung be-

haart sind. Die Aehre 2 Zoll lang, die Aehrchen gedrängt stehend, zur Zeit der Fruchtreife fast kugelrund. Die Hülle vieltheilig, die Borsten gefärbt.

Vaterland: Ostindien.

2. *Cenchrus hirsutus* Spr. Rauches Klebgras.

Halm und Blätter mit Haaren bekleidet. Die Hüllen zehnspaltig, scharfborstig, die Kelche gelbroth, gleich und haben langgespitzte Klappen.

Vaterland: St. Domingo.

3. *Cenchrus pilosus* H. et B. Kunth Synopf. 1. p. 188. Haariges Klebgras.

Der Halm aufrecht, glatt, Blätter und Scheiden behaart. Die Blätter linienförmig, langgespitzt-stechend, flach. Die Aehren länglich-walzenrund. Die Hüllen vieltheilig, behaart, an der Basis borstig, länger als die Kelche, deren Klappen etwas gespitzt sind.

Vaterland: Südamerika, die Provinz Neu Barcellona. ⊙ Blühzeit: Julius.

4. *Cenchrus setigerus* Vahl. Borstiges Klebgras.

Der Halm wird etwa 1 Fuß hoch. Die Blätter flach, glatt, 2—3 Zoll lang. Die Aehrchen gehäuft-gedrängt, an einer knieartig gebogenen rauchhaarigen Spindel und bilden eine 3 Zoll lange Aehre, deren Hüllen borstig-vielspaltig und glatt sind. Die Kelche zweiklappig, zweiblumig.

Vaterland: das südliche Afrika.

5. *Cenchrus muricatus* Linn. Weichstachliges Klebgras.

Panicum squarrosum Retz s. Lexicon 1. Aufl. B. 6. S. 660. gehört hierher, desgleichen Trachys P. Beauv.

Die Halme kriechend, rund, glatt. Die Blätter lanzettförmig, an der Basis herzförmig, wellenförmig, wie die Scheiden mit Zottenhaaren bekleidet. Die Aehren gestielt, gepaart, selten einzeln stehend, horizontal aus-

ausgebreitet, die Aehrchen gepaart, gedrängt. Die Hüllen vielblättrig, weichstachlig.

Vaterland: Ostindien. ⊙ ?

6. *Cenchrus inflexus* Rob. Brown Prodr. 1. p. 195. Eingebogenes Klebgras.

C. Brownii Roem. et Schult. Syst. Veg. 2. p. 258.

Die Hüllen einblumig, tief 6—7theilig, die Einschnitte schmal-lanzettförmig, am Rande nackt, zur Zeit der Fruchtreife eingebogen. Die Aehre einfach, walzenrund.

Vaterland: Neu-Holland.

7. *Cenchrus australis* R. Brown.

Die Hüllen einblumig, 8—10theilig, die Einschnitte pfriemenförmig, federartig-gewimpert, an der Spitze gezähnelt, zurückgeschlagen. Die Aehre einfach, verlängert.

Vaterland: das südliche Neu-Holland.

Die Kultur der Klebgräser habe ich im Lexicon angegeben, wornach auch die vorstehenden neuen Arten behandelt werden können.

Synonymen:

Cenchrus

— Brownii R. et Sch. s. Cenchrus inflexus N. 6.

— capitatus L. s. Lexic. ist Sesleria echinata Host.

— lappaceus L. ist Centotheca lappacea Desv.

— laevigata Trin. ist Anthephora elegans Schreb. s. Lexic. 2. Aufl.

— parviflorus Poir. s. Pennisetum domingense.

— pungens Kunth s. Cenchrus echinatus N. 1.

— racemosus L. ist Lappago racemosa.

Cenia turbinata Juss. ist Cotula turbinata Linn.

Cenomyce Achar. s. Nachtrag Kryptogamie.

Centaurea Linn. Flockenblume.

Kennzeichen der Gattung s. Lexicon und 1. Nachtrag S. 120. Daselbst habe ich 146 Arten in den bekannten systematischen Abtheilungen aufgeführt. Hier folgen noch einige neue:

† Calycibus laevibus inermibus.

Die Kelche glatt, unbewehrt.

1. *Centaurea arguta* Nees v. Esenb. Horae physicae berol. Spitzzähnige Flockenblume.

Der Stengel strauchartig, mit lanzettförmigen sägezähnigen Blättern besetzt, deren Serraturen gespitzt sind. Die Kelche glatt, unbewehrt, die Schuppen eyförmig, stumpf, an der Spitze brandig, eingeschnitten.

Vaterland: Afrika?

†† Cyani: calycinis squamis ciliato-serratis.

Cyanen; die Kelchschuppen grün, am Rande wimperartig gesägt-gezähnt.

2. *Centaurea uliginosa* Brotero phytogr. lusit. N. 30. Sumpfliebende Flockenblume.

Der Stengel lang, fast wollig, fast einblumig. Die Wurzelblätter buchtig-gezähnt, die Stengelblätter linienförmig, ganzrandig, fast herablaufend. Die Kelchschuppen glatt, gewimpert-gezähnt.

Vaterland: Portugal in Sümpfen.

Diese Art kommt der C. sempervirens Linn. sehr nahe, aber jene unterscheidet sich durch einen vielblumigen Stengel und durch länglich-lanzettförmige Afterblätter.

3. *Centaurea vochinensis* Schrad. Hornem. Hort. hafn. 2. p. 848.

Die Blätter des Stengels ungestielt, die untern länglich, gezähnt, die obern eyförmig, ganzrandig. Die Kelchschuppen gewimpert-sägezähnig.

Das Vaterland von dieser Art ist noch unbekannt. Im botanischen Garten zu Kopenhagen perennirt sie im freien Lande.

4. *Centaurea declinata* M. a Bieberst. fl. taur. cauc. Vol. 3. Niedergebogene Flockenblume.

C. cineraria M. a B.? (non Linn.)

Die Stengel krautartig, wollig, niedergebogen, einblumig. Die untern Blätter eingeschnitten-lappig, die obern geschlitzt, die Einschnitte eyrund, wellenförmig, alle auf beiden Seiten filzig-wollig. Die Kelche fast mit Bracteen besetzt. Die Schuppen gewimpert.

Vaterland: der Kaukasus. 24?

5. *Centaurea leucophylla* M. a Bieberst. l. c. Weißblättrige Flockenblume.

Die Stengel filzig, etwas aufrecht, einblumig. Die Blätter eingeschnitten-geschlitzt, oben weichhaarig, unten weiß-filzig, die Einschnitte elliptisch, fast gezähnt. Die Blumenstiele lang, fast nackt. Der Kelch hat gefranzte Schuppen.

Vaterland: der nördliche Kaukasus. 24

††† Calycinis squamis aridis scariosis ciliato-serratis.

Die Kelchschuppen trocken, rauschend, gewimpert-gesägt.

6. *Centaurea cicutaefolia* Hornem. Schierlingsblättrige Flockenblume.

C. squamis calycinis pectinato-ciliatis lanceolatis acuminatis, foliis radicalibus duplicato-pinnatifidis, pinnis linearibus margine laevibus, summis pinnatifidis. Horn. l. c. 2. p. 849.

Die Wurzel perennirend, der Stengel mehr oder weniger ästig. Die Wurzelblätter doppelt halbgefiedert, die Einschnitte linienförmig, glattrandig, die obern Stengelblätter halbgefiedert. Die Kelchschuppen lanzettförmig, langgespitzt, gewimpert-gesägt.

Auch von dieſer Art hat Hr. Prof. Hornemann das Vaterland nicht angegeben, ſondern nur bemerkt, daß ſie in Kopenhagen im Freien perennirt.

†††† Calycinis ſquamis ciliatis, ſpina terminatis.

Die Kelchſchuppen gewimpert, an der Spitze mit einem Dorn verſehen.

7. *Centaurea rigida* Willd. Enum. Suppl. p. 61. Steife Flockenblume.

Die Blätter des krautartigen Stengels ſind länglich, filzig, anſitzend, faſt gezähnt, an der Baſis ſchmal, tief gezähnt, die Kelche gewimpert, faſt dornig. Sie iſt perennirend und dauert im bot. Garten zu Berlin im freien Lande aus.

8. *Centaurea rigeſcens* Hornem. l. c. 2. p. 852.

Die Wurzelblätter geſtielt, oval-lanzettförmig, die Stengelblätter anſitzend, oval, grob ſägezähnig, ſteif. Der Kelch kegelförmig, die Strahlblümchen ſehr lang.

Vaterland: Rußland? 24

†††† Calcitrapae: calycis ſpinis compoſitis.

Die Kelchſchuppen mit zuſammengeſetzten Dornen verſehen.

9. *Centaurea patibilcenſis* Dietr. Patibilcaniſche Flockenblume.

C. calycis ſquamis ſpinoſis, ſpinis pinnatis, foliis lineari-lanceolatis integerrimis.

Calcitrapa (patibilcenſis); caule hiſpido, foliis lineari-lanceolatis decurrentibus integerrimis canescentibus pubeſcenti-hiſpidulis, foliolis involucri externe albo-lanatis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. IV. p. 18. Kunth. Synopſ. 2. p. 364.

Der Stengel wird 3 — 4 Fuß hoch, iſt aufrecht, äſtig und hat eckig-geflügelte, ſcharfborſtige, abſtehende Aeſte, deren Aeſtchen einblumig ſind. Die Blätter linien-lanzettförmig, anſitzend, am Stengel herablaufend, geſpitzt, ganzrandig, filzig-ſcharfborſtig, grau,

am Rande wellenförmig, 1 ½ Zoll lang. Die Blumen gleichen an Größe denen der Centaurea Calcitrapa Linn. Sie haben einen halbkugeligen Kelch, dessen Schuppen länglich, trocken, glänzend, an der Spitze dornig und auswendig wollig sind; die Dornen an der Basis gefiedert, braun, ein wenig länger als die Schuppen. Die Blümchen gelb, die Fruchtknoten länglich, zusammengedrückt, glatt, braunlich. Die Saamenkrone ansitzend, haarförmig, scharf, weiß, länger als der Saame. Der Fruchtboden mit Haaren dicht besetzt.

Vaterland: Peru, bei Patibilcam. ♃ Blühzeit: December.

Kultur:

N. 1 und 9 überwintert man in Gewächshäusern, die übrigen gedeihen im freien Lande. Die Vermehrung und Fortpflanzung geschieht durch die Aussaat des Saamens und durch Wurzeltheilung.

Synonymen:

Centaurea
— amara Habl. ist Centaurea trinervia 1. Nachtr.
— altaica Fisch. ist Leucea altaica.
— angustifolia Schrank ist Centaurea Jacea var.
— cineraria M. a B. s. — declinata.
— conifera Linn. ist Leucea conifera Decand.
— discoidea Balb. ist Centaurea flosculosa 1. Nachtr.
— monacantha Clarke ist — Verutum.

Die übrigen hierher gehörenden Synonymen s. 1. Nachtrag B. 2. S. 170.

Centaurella Michaux, Pursh ist Centaurium Persoon s. 1. Nachtrag B. 2. S. 171. Andrewsia Sprengel.

Centaurella aestivalis Pursh s. Andrewsia verna.
— paniculata Michx. s. — autumnalis.
— verna — — — verna.

Centotheca Desv. Panicula. Cal. bivalvis inaequalis 3— multiflorus corollis brevior. Valvae corollinae submucronatae setis muricatae. Spreng. Syst. Veg. 1. p. 137. Triandria Digynia. (Familie der Gräser.)

1. *Centotheca lappacea* Desv. ist Cenchrus lappaceus Linn. s. Lexiron 1. und 2. Aufl. Festuca latifolia Roth.

Centranthera Rob. Brown s. ersten Nachtrag B. 10. S. 176.

Centranthus Decandoll. Valeriana Vaill. Linn.

Char. gener.: Cor. quinqueloba, regularis, calcarata. Capsula unilocularis, limbo calycis in pappum plumosum evoluto coronata. Syst. Veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 5. Monandria Monogynia. (Familie der Valerianeen.)

Diese Gattung unterscheidet sich von Valeriana durch die gespornte Corolle und durch einen Staubfaden. Die ihr zugezählten Arten habe ich unter Valeriana aufgeführt.

1. *Centranthus angustifolia* s. Valeriana angustifolia Lexic. B. 10. S. 339.

2. *Centranthus Calcitrapa* Decand. s. Valeriana Calcitrapa Lexic. B. 10. S. 339.

3. *Centranthus orbiculatus* Roem. et Schult. s. Valeriana rotundifolia 1. Nachtrag B. 9. S. 422.

4. *Centranthus ruber* Decand. s. Valeriana rubra Lexic. B. 10. S. 350.

Centrolepis Labillard. (Desvauxia Rob. Brown.)

Character genericus:

Spatha bivalvis, floribus plurimis. Gluma bivalvis. Styli plures distincti vel subconnati. Ovaria plura communi axi adnata. Utriculi extus longitu-

dinaliter dehiscentes. Syst. Veg. ed. Spr. 1. p. 6. Monandria Polygynia. (Familie der Restiaceen.)

Die Blumenscheide zweiklappig, vielblumig. Der Balg zweiklappig. Eine Anthere. Viele Griffel, welche frei stehen oder fast verbunden sind. Die Schlauchfrüchte länglich, einsaamig, auswendig der Länge nach aufspringend. Der Fruchtboden mit Spreublättern besetzt oder nackt.

1. Receptaculum paleaceum.

Der Fruchtboden mit Spreublättern besetzt.

1. *Centrolepis pulvinata* Roem. et Schult. l. c. 1. p. 43.

Desvauxia pulvinata R. Brown Prodr. Fl. Nov Holl. 1. p. 252.

Eine kleine krautartige Pflanze, mit gebüschelter Wurzel, borstenförmigen, an der Basis scheidenartigen Blättern und fadenförmigen Schäften, die kaum länger als die Blätter sind. Die Blumenscheiden unbewehrt; die untere Klappe scharfborstig, die obere glatt. Der Fruchtboden spreuig. 6—7 unterschiedene (freie) Griffel.

Vaterland: Neu-Holland.

2. *Centrolepis Patersoni* R. et Sch. l. c.

Cent. aemula Rudge.

Desvauxia Patersoni R. Br. l. c.

Diese Pflanze wird nur 2 Zoll hoch, selten höher und hat runde, purpurrothe Schäfte, die dreimal länger als die Blätter sind. Die Blätter mit weißen Zottenhaaren bekleidet. Die Blumenscheiden vielblumig, die Klappen mit einem Mucrone versehen; die obere Klappe glattlich, die untere scharfborstig. Der Fruchtboden spreuig. 8 unterschiedene Griffel.

Vaterland: Neu-Holland, Port Jackson.

3. *Centrolepis strigosa* Roem. et Schult. l. c.

Desvauxia strigosa R. Br. l. c.

Die Wurzelblätter feinborstig, dreimal kürzer als der Schaft, der glatt ist. Die Klappen der Scheide mit einem Mucrone versehen. Der Fruchtboden spreuig. 5—7 unterschiedene Griffel.

Vaterland: Neu-Holland.

2. Receptaculum epaleatum. Spathae hispidae.

Der Fruchtboden ohne Spreublätter. Die Blumenscheiden feinborstig.

4. *Centrolepis tenuior* Roem. et Schult. l. c.

Desvauxia tenuior R. Br. l. c.

Der Schaft wenig behaart. Die Blumenscheiden unbewehrt, wie die Wurzelblätter feinborstig. 4—5 Griffel, die an der Basis verbunden sind.

Vaterland: Neu-Holland.

3. *Centrolepis fascicularis* La Billard. Nov. Holland. 1. p. 252. Spec. 1. p. 7. t. 1.

C. cuspidigera Rudge.

Desvauxia Billardieri R. Br. l. c.

Diese Pflanze wird 3—4 Zoll hoch. Die Schäfte zahlreich, aufrecht, rund, glatt, an der Basis von Blattscheiden umgeben, die Blätter etwas behaart. Die Blumenscheiden zweiklappig, 10—12blumig, die Klappen eyförmig, sehr lang grannenartig gespitzt, an der Basis vertieft (hohl), mit weißen, steifen, zarten Borstenhärchen besetzt. Der Fruchtboden nackt. 2—3 Griffel, die am Grunde verbunden sind.

Vaterland: Neu-Holland, Port Jackson.

5. *Centrolepis exserta* R. et Sch. l. c.

Desvauxia exserta R. Br. l. c.

Blätter und Schäfte sind filzig. Die Scheiden vielblumig, unbewehrt, feinborstig, die Blümchen an der Spitze hinaus gestreckt. Der Fruchtboden ohne Spreublättchen. 7—10 unterschiedene Griffel.

Vaterland: Neu-Holland.

3. Receptaculum epaleatum. Spathae glabrae.

Der Fruchtboden ohne Spreublätter. Die Scheiden glatt.

7. *Centrolepis Banksii* R. et Sch. l. c.

Desvauxia Banksii R. Br. l. c.

Der Schaft 3—4mal länger als die Blätter. Die Blumenscheiden unbewehrt, glatt, vielblumig, die Klappen häutig gerändert. Der Fruchtboden nackt. 8—10 Griffel.

Vaterland: Neu-Holland.

8. *Centrolepis pusilla* R. et Sch. l. c.

Desvauxia pusilla R. Br. l. c.

Die Schäfte und Blätter glatt, fast gleich lang. Die Blumenscheiden unbewehrt, glatt, wenigblumig, die Klappen häutig gerändert. Der Fruchtboden nackt. 6—7 Griffel.

Vaterland: Neu-Holland.

9. *Centrolepis aristata* R. et Sch. l. c.

Desvauxia aristata R. B. l. c.

Der Schaft zweischneidig. Die Klappen der Scheiden glatt, mit langen Grannen versehen. Der Fruchtboden nackt. 6—7 Griffel, die an der Basis verbunden sind.

Vaterland: Neu-Holland.

Die Arten der Gattung Centrolepis sind kleine, krautartige Pflanzen, die Rasen bilden und kleinen Cypergräsern gleichen. Sie haben gebüschelt-faserige Wurzeln, an denen borstenförmige, halbscheidenartige Blätter stehen, und wurzelständige Blumenschäfte, mit zweiklappigen, vielblumigen Scheiden. Die Blumen sind klein, unansehnlich und haben für Blumenfreunde keinen Werth. Auch scheinen diese Gewächse in unsern botanischen Gärten noch fremd zu seyn.

Centrophorum Trin. Centrophorum.

Charakter der Gattung:

Die Riſpe einfach. Der Kelch zweiklappig, lederartig, geſchloſſen, die obere Klappe an der Baſis gespornt. Die Corolle zweiklappig, die untere Klappe an der Spitze borſtig.

Nur eine Art: Centrophorum chinenſe Trin. iſt im Syſt. Veg. ed. Spreng. 1. p. 250. angezeigt.

Centroſpermum Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. IV. p. 271. t. 397. Kunth Synopſ. 2. p. 499.

Centroſpermum xanthioides Kunth iſt Melampodium auſtrale Linn. ſ. Lexicon B. 6. S. 34.

Centunculus Linn. ſ. Lexic. 1. und 2. Aufl.

— lanceolatus Michaux ſ. Lexic. 2. Aufl.

— ſimplex Hornem. iſt Centunculus minimus Linn.

— pentandrus R. Br. ſ. Anagallis pumila.

Cephaelis Swartz. Kopfbeere. S. Lexicon 1. und 2. Aufl.

Char. gener. Flores capitati involucrati, involucro ſubtetraphyllo. Cal. minimus, 5 dentatus. Cor. ſubinfundibuliformis, tubo ſaepius brevi, limbi laciniis parvis. Antherae incluſae. Stylus corolla longior, ſtigmatibus 2 patentibus. Drupa minima, ſeminibus 2 parvis oſſeis. Syſt. Veg. ed. Roem. et Schult. V. p. XII. Pentandria Monogynia. (Familie der Rubiaceen.)

Die Blumen in Köpfchen geſammelt, von einer 2—4- oder mehrblättrigen Hülle umſchloſſen. Der Kelch klein, fünfzähnig, krugförmig, von Bracteen unterſtützt. Die Corolle trichterförmig, fünfſpaltig, der Eingang zur Röhre mit Barthaaren beſetzt. Fünf eingeſchloſſene Staubfäden. Ein Griffel mit zweiſpaltiger Narbe, deren Einſchnitte abſtehen. Die Beere (Steinfrucht) klein, eyförmig, zweiſaamig, gefurcht, die Saamen knochenhart.

I. Capitula involucrata.

Die Blumenköpfchen mit einer Hülle umgeben.

† Arboreſcentes ſ. fruticoſae.

Baum- oder ſtrauchartige Kopfbeeren.

a. Involucrum diphyllum.

Die Hülſe zweiblättrig.

Zu dieſer Abtheilung gehören die im Lexicon beſchriebenen Arten: Cephaelis elata Sw., C. tomentoſa Vahl und folgende:

1. *Cephaelis ſalicifolia* Humb. et Bonpl. Weidenblättrige Kopfbeere.

C. arborea; ramis junioribus compreſſis foliisque glabris, lanceolatis acuminatis, nitidis, ſubſeſſilibus; ſtipulis bifidis ſubulatis; capitulis terminalibus, pedunculatis; involucro tetraphyllo; foliis ovatis, cordatis, glabris, vireſcentibus. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. 3. p. 293.

Dieſer Baum wird ungefähr 15 Fuß hoch und hat zweitheilige, runde, glatte Aeſte, die in der Jugend zuſammengedrückt ſind. Die Blätter ſind ſehr kurz geſtielt, entgegengeſetzt, lanzettförmig, langgeſpitzt, an der Baſis faſt gerundet, ganzrandig, faſt gewellt, auf beiden Seiten glatt, glänzend, 3—4 Zoll lang. Die Afterblätter verbunden, geſpalten, glatt, viermal länger als die Blattſtiele, gerade. Die Blumen bilden geſtielte, gipfelſtändige Köpfchen, ſo groß wie Kirſchen; jedes Köpfchen iſt mit einer vierblättrigen Hülle verſehen.

Vaterland: Neu-Andaluſien, an trockenen Orten.
♄ Blühzeit: September.

2. *Cephaelis prunifolia* H. et B. Pflaumenblättrige Kopfbeere.

C. fruticoſa; ramis teretibus, pubeſcenti-hirtis; foliis oblongis acutis, mucronatis, glabris, nitidis; ſtipulis bidentatis, dentibus ſubulatis; ca-

pitulis terminalibus, ſeſſilibus; involucro tetraphyllo; foliolis ſpathulatis ciliatis, vireſcentibus. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 294.

C. microcephala Willd. herb.

Dieſer Strauch wird 2—3 Fuß hoch und hat zweitheilige, runde, filzig-borſtige Aeſte. Die Blätter ſind geſtielt, entgegengeſetzt, länglich, an beiden Enden geſpitzt, am Rande gekerbt-gewellt, gefranzt, geadert, auf beiden Seiten glatt, oben glänzend, 1 ½ Zoll lang, 2 ½ Linie breit. Die Blattſtiele 2 Linien lang, rinnenförmig, filzig-ſcharfborſtig. Die Afterblätter verbunden, abgeſtutzt, zweizähnig, die Zähne pfriemenförmig, ſo lang als die Blattſtiele. Die Blumen anſitzend, in einzelne, gipfelſtändige, anſitzende, 3—5blumige Köpfchen geſammelt, die mit vierblättrigen Hüllen verſehen ſind. Der Kelch iſt krug- oder napfförmig, klein, glatt, undeutlich fünfzähnig, gefranzt. Die Corolle röhrig-trichterförmig, blau, glatt, die Röhre verlängert, von der Mitte hinaufwärts behaart, der Rand fünfſpaltig, viel kürzer als die Röhre.

Vaterland: Südamerika; am Orinoco. ♄ Blühzeit: Mai.

3. *Cephaelis juſticifolia* Rudg. Juſticienblättrige Kopfbeere.

Die Aeſte herabhängend, knotig. Die Blätter oval-lanzettförmig, langgeſpitzt, wie die abgeſtutzten, zweizähnigen Afterblätter glatt. Die Blumenſtiele lang, filzig, die Bracteen rothgelb.

Vaterland: Guiana. ♄

4. *Cephaelis dichotoma* Rudg. Gabeläſtige Kopfbeere.

Die Aeſte gabelförmig getheilt. Die Blätter oval-lanzettförmig, wie die zweizähnigen Afterblätter glatt. Die Blumenſtiele abgekürzt. Die Hüllen kreisrund, rothgelb.

Vaterland: Guiana.

Dieſe und die vorhergehende Art N. 3. verdienen eine genauere Unterſuchung und Beſtimmung, vielleicht gehören ſie einer andern Gattung an.

b. Involucrum tetraphyllum. Die Hülle vierblättrig.

C. axillaris Sw., C. involucrata W. ſ. Lexicon und folgende Arten gehören hierher:

5. *Cephaelis Ipecacuanha* Willd. Brechenerregende Kopfbeere.

C. capitulo terminali pedunculato ſolitario, foliis oblongo-ovatis ſupra ſcabris ſubtus tenue pubeſcentibus, caule ſimplici ſuberecto, radice repente. Willd. Anl. z. Selbſtſtudium d. Bot. 2. Aufl. S. 100. Roem. et Schult. l. c. V. p. 210.

Callicocca Ipecacuanha Brotero.

Cephaelis emetica Perſ. Synopſ.

Der Stengel einfach, knotig, aufſteigend, unten holzig, ſtrauchartig, oben krautartig. Die Blätter länglich-eyförmig, wenig langgeſpitzt, an der Baſis verdünnt, in der Jugend filzig. Die Afterblätter vielſpaltig-borſtig. Die Blumenſtiele winkelſtändig, gerade. Die Hülle vierblättrig, die Blätter herzförmig, ſtumpf, ſo lang als die Blumen.

Dieſe Art ſcheint, hinſichtlich des Wuchſes, und der Beſchaffenheit des Stengels ꝛc. nach der Verſchiedenheit des Standortes zu variiren, wie dieß auch bei Allamanda cathartica L. der Fall iſt, welche letztere in ihrer Wildniß auf freien Plätzen niederliegend und rankend iſt, in unſern Gärten aber, durchs Aufbinden, als ein aufrechter Strauch erſcheint. So hat Sprengel im Syſt. Veg. Cephaelis Ipecacuanha unter die Sträuche aufgenommen, aber im Syſt. Veg. ed. Roem. et Schult. iſt ſie als eine perennirende Pflanze mit horizontaler, kriechender Wurzel angezeigt.

Vaterland: Braſilien und Neu-Granada. 4 h

c. Involucrum polyphyllum.

Die Hülle vielblättrig.

Hierher gehört Ceph. involucrata Willd. ſ. Lexicon und folgende:

6. *Cephaëlis crocea* Meyer. Safranfarbige Kopfbeere.

C. capitulis terminalibus, receptaculo nudo, involucro 8phyllo, foliis ovalibus utrinque breve acuminatis glaberrimis. Meyer Fl. Essequeb. p. 107.

Die Aeste fast vierkantig, die Aestchen in der Jugend viereckig, glatt, braun = rostfarbig. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind kurzgestielt, oval, an beiden Enden langgespitzt, ganzrandig, gerippt = geadert, glatt, 3 Zoll lang, 1 ½ Zoll breit, glänzend. Die Afterblätter linienförmig, glatt. Die Blumen gehäuft, auf einem gemeinschaftlichen Fruchtboden sitzend und bilden einzelne, kugelrunde, kurzgestielte, gipfelständige Köpfchen. Die Hülle achtblättrig, die Blättchen länglich = linienförmig, ungleich, gelblich = grün, gewimpert. Der Fruchtboden ohne Spreublättchen. Der Kelch glockenförmig, ausgebreitet, kaum fünfzähnig. Die Corolle safranfarbig, auswendig filzig, inwendig mit Zottenhaaren bekleidet, die Röhre an der Basis schmal, der Rand fünfspaltig. Die Antheren linienförmig, safranfarbig. Der Griffel doppelt länger als die Corolle, zweispaltig.

Vaterland: Guiana, die Colonie Rio Essequebo, in Wäldern. ♄

†† Herbaceae. Krautartige Kopfbeeren.

Hierher gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: Cephael. alba Willd., C. purpurea W. und folgende:

7. *Cephaëlis reniformis* Kunth s. Psychotria herbacea Lexicon B. 7. S. 621.

Der Stengel krautartig. Die Blätter herz = nierenförmig, gespitzt, oben filzig, die Lappen der Basis gedrängt stehend. Die Blumen bilden gestielte Köpfchen, mit gewimperten Hüllblättchen. Uebrigens s. Lexicon a. a. O.

Vaterland: die Insel Cuba. ♃ Blühzeit: Mai.

8. *Cephaëlis violaefolia* H. et B. Violenblättrige Kopfbeere.

C. herbacea; repens; foliis subrotundo-cordatis, acutiusculis, utrinque glabris, concoloribus; lobis divaricatis; petiolis interne piloso-hirtis; capitulis pedunculatis; foliolis involucri lanceolatis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 295.

Hierher gehört auch Psychotria hederacea W. R. et Sch. s. 1. Nachtr. B. 6. S. 594. N. 19.

Aus der perennirenden, sehr ästigen Wurzel kommen krautartige, fadenförmige, kriechende, glatte Stengel, mit entgegengesetzten Blättern. Diese sind gestielt, rundlich-herzförmig, wie die Blätter der Viola odorata, die Lappen ausgesperrt, gespitzt, ganzrandig, geadert, auf beiden Seiten glatt. Die Blattstiele 1—2 Zoll lang, rinnenförmig. Die Afterblätter eyförmig, gespitzt, glatt, 2 Linien lang. Die Blumenstiele winkelständig, 6 bis 9blumig, 1 ½ Zoll lang, filzig, die Blumen kurzgestielt, gehäuft, mit lanzettförmigen Deck- oder Hüllblättchen. Der Kelch hat fünf linienförmige Einschnitte. Die Corolle ist trichterförmig, weiß, viermal länger als der Kelch, glatt, der Rand fünftheilig. Die Steinfrucht oval mit dem bleibenden Kelche gekrönt.

Diese Art variirt mit 4 — 6theiligen Kelchen und 4—6 Staubfäden. Sie unterscheidet sich von der vorigen, welcher sie gleicht, hauptsächlich durch einfarbige, auf beiden Seiten glatte Blätter, deren Lappen entfernt, bei jener gedrängt aneinander stehen, und lanzettförmige Hüllblätter.

Vaterland: Südamerika, am Magdalenenflusse.
♃ Blühzeit: Junius.

9. *Cephaelis rubra* Willd. Rothe Kopfbeere.

C. ramis dichotomis, capitulis terminalibus breviter pedunculatis, involucris 6phyllis inaequalibus, foliis ovatis acuminatis. R. et Schult. l. c. V. p. 214.

Die Wurzel ästig, kriechend. Die Stengel 1 Fuß lang, knieartig gebogen, gelenkig, rund, krautartig, an der Spitze gabelästig, an den Gelenken angeschwollen. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind ge-

ſtielt, länglich, oder ey = lanzettförmig, langgeſpitzt, ganzrandig, oben glatt, unten filzig, mehr oder weniger mit purpurrothen Adern gezeichnet, länger als die Glieder des Stengels. Die Afterblätter ſcheidenartig, an beiden Seiten mit zwei Zähnen verſehen. Die Blumenköpfchen kurzgeſtielt, einzeln, mit ſechsblättrigen, ungleichen Hüllen. Die Corollen roth.

Vaterland: Braſilien. 4

10. *Cephaelis Hoffmannseggii* Spr. Hoffmannsegg's Cephaelis.

C. Hoffmannseggiana, caule ramoſo herbaceo, ramis trichotomis dichotomisque, capitulis terminalibus, involucris tetraphyllis, foliis oblongis utrinque anguſtatis acuminatis. Roem. et Schult. l. c. V. p. 214.

Ceph. dichotoma Willd. herb.

Der Stengel krautartig, aufrecht, äſtig, die Aeſte 2—3theilig. Die Blätter länglich, an beiden Enden ſchmal, langgeſpitzt, ein wenig länger als die Knoten oder Glieder des Stengels. Die Blumenköpfchen gipfelſtändig, geſtielt, die Hüllen vierblättrig.

Dieſe Art gleicht der vorigen, aber der Stengel wird doppelt höher und iſt an der Baſis äſtig, bei jener nur oben; auch die Blätter ſind mehr langgeſpitzt und die Blumenſtiele zweitheilig.

Vaterland: Braſilien. 4

11. *Cephaelis pubeſcens* Willd. Hoffmanns. Filzige Kopfbeere.

Der Stengel krautartig, einfach, aufrecht, filzig. Die Blätter länglich-elliptiſch, an beiden Seiten geſpitzt, geadert, filzig. Die Blumenköpfchen geſtielt, gipfelſtändig. Die Hülle vielblättrig, gefärbt.

Vaterland: Braſilien. 4

12. *Cephaelis colorata* Willd. Gefärbte Kopfbeere.

C. caule ſimpliciſſimo herbaceo, capitulo breviter pedunculato terminali, involucro tetraphyllo colo-

colorato, foliis oblongis utrinque attenuatis. Willd. Mſſ. Roem. et Schult. l. c. V. p. 213.

Der Stengel wird 1—2 Fuß hoch, iſt ſehr einfach, rund, glatt, an den Gelenken ein wenig verdickt. Die Blätter länglich, an beiden Enden verdünnt, unten ſcharf, länger als die Glieder des Stengels. Die Afterblätter borſtenförmig. Die Blumenköpfchen kurzgeſtielt, gipfelſtändig. Die Hülle vierblättrig, gefärbt.

Vaterland: Braſilien. 4.

II. Capitula bracteata.

Die Blumenköpfchen mit Bracteen beſetzt.

Zu dieſer Abtheilung gehören: Cephaelis glabrata Willd., C. muſcoſa Sw. ſ. Lexicon und nach Sprengel 4 Arten, welche ich unter Pſychotria aufgenommen habe.

13. *Cephaelis ſeſſiliflora* Willd. Mſſ. Aufſitzende Kopfbeere.

Patabea coccinea Aubl. guian.

Der Stengel ſtrauchartig. Die Blätter länglich, an beiden Enden verdünnt, glatt. Die Afterblätter länglich, geſpitzt. Die Blumenköpfchen ſehr kurzgeſtielt, faſt aufſitzend, mit Bracteen verſehen. Die Corollen vierſpaltig, ſcharlachroth?; vier Staubfäden.

Vaterland: Guiana. ♄

41. *Cephaelis peruviana* Spr. ſ. Pſychotria capitata Lexicon B. 7. S. 617.

51. *Cephaelis ſubtomentoſa* Spr. ſ. Pſychotria ſubtomentoſa Lexic. B. 7. S. 629.

16. *Cephaelis ſpecioſa* Spr. ſ. Pſychotria ſpecioſa Lexic. B. 7. S. 628.

Ein Baum, mit länglich-lanzettförmigen, glatten Blättern, zweiſpaltigen Afterblättern, und wenigblu-

migen, fast aufsitzenden Blumenköpfchen, die mit eyförmigen Bracteen besetzt sind.

Vaterland: die Societäts-Inseln. ♄

17. *Cephaelis cymosa* Spr. Patabea alba Kunth s. Psychotria maypurensis 1. Nachtrag B. 6. S. 598.

Kultur:

Die Kopfbeerarten behandelt man wie die Psychotrien, denen sie zunächst verwandt sind; s. Lexicon B. 7. S. 631. Sie kommen aus Tropenländern und verlangen in unsern Gärten eine Stelle im Treibhause, wenigstens in der zweiten Abtheilung desselben. Den Saamen säet man in Töpfe, die mit lockerer Erde gefüllt sind, und stellt sie, nach vollendeter Aussaat, ins warme Beet. Die baum- und strauchartigen Cephaelien lassen sich auch durch Stecklinge in warmen Beeten vermehren und fortpflanzen.

Synonymen:

Cephaelis

— bubalina Pers. ist Lonicera bubalina s. Lexic.
Burchellia capensis Rob. Brown.

— calycina Lindl. ist Cephaelis axillaris Lexic.

— dichotoma Willd. s. — Hoffmannseggii N. 9.

— emetica Pers. s. — Ipecacuanha N. 5.

— microcephala W. s. — prunifolia N. 2.

— punicea Vahl s. Lexic. ist — elata Lexic.?

Cephalanthera Rich. ist Serapias Linn.?

Cephalanthus Linn. Kopfblume, Kopfbaum s. Lexicon 1. und 2. Auflage.

Kennzeichen der Gattung:

Die Blümchen stehen auf einem gemeinschaftlichen Fruchtboden, der mit Borsten besetzt ist. Die Hülle (gemeinschaftlicher Kelch) fehlt; jedes Blümchen hat

einen obern vierspaltigen Kelch, eine vierspaltige Corolle, vier Staubfäden und einen hervorragenden Griffel mit kopfförmiger Narbe. Die Kapsel 3—4saamig, nicht aufspringend.

Linn. Syst. Tetrandria Monogynia. (Familie der Rubiaceen.)

1. *Cephalanthus salicifolius* H. et B. Weidenblättrige Kopfblume.

C. foliis oppositis ternisve lineari-lanceolatis, capitulis terminalibus solitariis. Kunth Synopf. 3. p. 39. Humb. et Bonpl. Plant. aequin. 2. p. 63. t. 98.

Ein Strauch 6—12 Fuß hoch, der an der Basis ästig ist. Die Blätter stehen zu zweien einander gegenüber, auch zu dreien quirlförmig, sind fast ungestielt, linien-lanzettförmig, ganzrandig, die Afterblätter linien-borstenförmig, bleibend. Die Blumenköpfchen einzeln, gipfelständig, langgestielt. Die Corollen weiß.

Vaterland: Mexico, bei Acapulco, in heißen Gegenden. ħ

2. *Cephalanthus-pilulifer* Lam. Pillenförmige Kopfblume.

C. foliis oppositis approximatis, capitulis axillaribus exiguis, pedunculis subfoliosis. Lamarck Encyc. méth. 1. p. 679.

Ein sehr ästiger Strauch, von mittlerer Größe, mit brauner Rinde und dünnen Aesten, deren Aestchen wie die Blätter einander gegenüber stehen. Die Blätter kurzgestielt, gehäuft, eyförmig-langgespitzt, ganzrandig, stumpf, glatt, kaum 2 Zoll lang. Die Blumenköpfchen gestielt, winkelständig, fast einzeln, kaum so groß wie eine Erbse, die Blumenstiele 1½ Zoll lang, mit kleinen Bracteen besetzt.

Vaterland: Ostindien. ħ

Im Syst. Veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 104. sind nachfolgende, von Loureiro aufgestellte Arten beschrieben, aber man weiß noch nicht genau, ob sie hierher, oder wie es scheint, zu andern Gattungen gehören:

3. *Cephalanthus angustifolius* Lour. Ein Baum von mittler Größe, mit aufsteigenden Aesten, linien-lanzettförmigen, schmalen, ganzrandigen Blättern, welche einander gegenüber stehen, und kleinen, gipfelständigen Blumenköpfchen, ohne Hüllen.

Vaterland: Cochinchina. ♄

4. *Cephalanthus stellatus* Lour. unterscheidet sich von dem vorigen am meisten durch die Blätter, welche zu dreien um die Aeste stehen, und durch weiße Corollen.

Vaterland: Cochinchina. ♄

5. *Cephalanthus orientalis* Lour. ist ein großer Baum, mit abstehenden Aesten, eyförmigen, langgespitzten, ganzrandigen Blättern, welche zu zweien einander gegenüber, auch zu dreien quirlförmig stehen, und gestielten, gipfelständigen Blumenköpfchen, deren Stiele getheilt sind.

Vaterland: Cochinchina. ♄

Alle fünf Arten stellt man ins Treibhaus und versucht dann, ob einige davon, z. B. Nr. 1. mit geringern Wärmegraden vorlieb nehmen. Die Saamen säet man in Blumentöpfe und stellt diese ins warme Beet. Desgleichen die Stecklinge, wodurch sich diese Bäume und Sträuche vermehren lassen.

Cephalanthus procumbens Lour. s. Stilbe procumbens.

Cephalaria Schrad. ist Scabiosa Linn.

Cephalotrichum Link, Nees s. Nachtrag Kryptogamie.

Cephaloxis Beauv. s. Bardramia Nachtrag Kryptogamie.

Ceramion Adans. s. Fucus.

Ceramium Roth s. Nachtrag Kryptogamie.

Ceraria Lour. ist Dendrobium Sw.?

Ceranthera P. Beauv. s. Alsodea.

Ceranthus Schreb. ist Linociera compacta.

Ceraſtium Linn. Hornkraut.

Kennzeichen der Gattung ſ. Lexicon und 1. Nachtrag B. 2. S. 176. und meine Bemerkungen in Beziehung auf die variirenden Staubfäden und die Geſtalt der Kapſel.

I. Capſulis ovato-globoſis.

Die Kapſeln eyförmig-kugelig.

Zu dieſer Abtheilung gehören die im Lexicon und erſten Nachtrage beſchriebenen Arten: Ceraſtium aquaticum Linn., C. dioicum Ait., C. fimbriatum Ledeb., C. incanum Ledeb., C. manticum L., C. maximum L. und folgende:

1. *Ceraſtium rupeſtre* Fiſcher. Felſen-Hornkraut.

Der Stengel krautartig, geſtreckt, äſtig, wie die Blätter filzig. Die Blätter ey-lanzettförmig, einander gegenüberſtehend. Die Blumenſtiele einzeln, winkelſtändig. Die Corollenblätter weiß, zweilappig, über den Kelch hervorragend. Die Kapſel eyförmig-kugelig, ſo lang als die ſtumpfen Kelchtheile.

Vaterland: Sibirien an Felſen. 4

2. *Ceraſtium fontanum* Baumg. Quellen-Hornkraut.

Der Stengel kriechend, faſt viereckig, behaart. Die Wurzelblätter ſpatelförmig, die Stengelblätter eyförmig, alle behaart. Die Blumen riſpenſtändig; ſie haben zweiſpaltige Corollenblätter, welche kürzer als der Kelch ſind.

Vaterland: Sibirien, an Quellen und Bächen. 4

3. *Ceraſtium heterophyllum* Vivian. Verſchiedenblättriges Hornkraut.

Der Stengel krautartig, äſtig. Die untern Blätter eyförmig, die obern linien-lanzettförmig, alle glattlich. Der Kelch ſcharf, über die Corollenblätter hervorragend.

Vaterland: Corſica.

4. *Ceraſtium elongatum* Pursh Fl. Amer. Septent. Langſtieliges Hornkraut.

Alle Theile der Pflanze ſind rauchhaarig, die Blätter linienförmig, ausgeſperrt, länger als die Glieder des Stengels. Die Blumenſtiele gipfelſtändig, lang, 2—3theilig, riſpenartig, mit gegenüberſtehenden, eyförmigen Bracteen beſetzt. Die Corollenblätter ausgerandet, doppelt länger als die geſpitzten Kelchtheile. Die Kapſel faſt kugelrund.

Vaterland: Nordamerika, am Columbiaſluſſe. 4

5. *Ceraſtium ciliatum* Waldſt. et Kitaib. Gewimpertes Hornkraut.

C. matrenſe Kitaib.

Der Stengel krautartig, ſtraff. Die Blätter büſchelförmig ſtehend, linienförmig, gewimpert, oben ſcharf, unten glatt. Die Blumenſtiele gipfelſtändig, lang, faſt doldentraubenartig. Die Corollenblätter zweiſpaltig, viel länger als die ſtumpfen Kelchtheile.

Vaterland: Kroatien.

6. *Ceraſtium ſerpyllifolium* M. a Bieberſt. Feldthymianblättriges Hornkraut.

Der Stengel aufſteigend, filzig, oben blattlos. Die Blätter länglich, ſtumpf, glattlich. Die Kelchtheile ſtumpf, drüſig, kürzer als die Corollenblätter.

Vaterland: Sibirien. 4

7. *Ceraſtium Searani* Tenor. Fl. Neap.

Der Stengel äſtig, weitſchweifig, wollig. Die Blätter länglich-lanzettförmig, geſpitzt, mehr oder weniger filzig. Die Corollenblätter doppelt länger als der Kelch. Die Blumenſtiele ſind zur Zeit der Fruchtreife horizontal ſtehend.

Vaterland: Neapel.

II. Capſulis oblongo-cylindricis.

Die Kapſeln länglich-cylindriſch.

a. Corolla calycem ſuperante.

Die Corolle über den Kelch hervorragend.

Hierher gehören die im Lexicon und 1. Nachtrage aufgeführten Arten: Ceraſtium alpinum L., C. arvenſe L., C. grandiflorum Kit., C. lanatum Lam., C. latifolium L., C. ovatum Hoppe, C. piloſum Ledeb., C. rigidum Ledeb., C. ſylvaticum Kitaib., C. tomentoſam L. und folgende:

8. *Ceraſtium glaciale* Gaud. Eis-Hornkraut.

Die Stengel faſt zweiblumig, mit Zottenhaaren bekleidet und bilden Raſen. Die Blätter ſpatel-lanzettförmig. Der Kelch kürzer als die Corolle. Die Blumenſtiele zur Zeit der Fruchtreife ausgeſperrt, die Kapſel walzenrund, doppelt länger als der Kelch.

Vaterland: die Alpen in der Schweiz, der St. Gotthardsberg. 4

9. *Ceraſtium davuricum* Fiſcher. Davuriſches Hornkraut.

Der Stengel aufrecht, wie die Blätter glatt. Die Blätter länglich-herzförmig, anſitzend, umfaſſend. Die Blumenſtiele gipfelſtändig, gehäuft, ausgeſperrt. Die Corollenblätter umgekehrt-herzförmig, länger als der Kelch.

Vaterland: Davurien.

10. *Ceraſtium frigidum* M. a Bieberſt. Fl. tauric. caucaſ.

C. purpuraſcens Adam.

Der Stengel äſtig, aufſteigend. Die Wurzelblätter ſpatelförmig, die Stengelblätter lanzettförmig, geſpitzt, alle behaart. Die Aeſte faſt dreiblumig. Die Kelchtheile geſpitzt, purpurröthlich, kürzer als die Corollenblätter.

Vaterland: der Kaukaſus in kalten Gegenden. 4

11. *Ceraſtium Colsmanni* Lehm. Colſmann's Hornkraut.

Der Stengel straff. Die Blätter quirl-büschelförmig stehend, länglich-lanzettförmig, glattlich. Die Blumenstiele gipfelständig, fast doldentraubig. Die Corollenblätter ungetheilt, dreimal länger als der Kelch.

Vaterland: die Magellanische Meerenge.

12. *Cerastium pensylvanicum* Hornem. Pensylvanisches Hornkraut.

C. caule prostrato foliisque lineari-lanceolatis pubescentibus, corollis calycis duplo longioribus, panicula longissime pedunculata dichotoma. Hornemann hort. hafn. 1. p. 435.

C. tenuifolium Pursh Fl. Amer. Sept.

C. glutinosum Nuttal.

C. nutans Rafin.

Eine krautartige Pflanze, mit gestrecktem, ästigem Stengel, der, wie die Blätter, mit zartem Filze bekleidet ist. Die Blätter schmal, linien-lanzettförmig, länger als die Glieder des Stengels. Die Blumen bilden eine langgestielte, zweitheilige, gipfelständige Rispe, mit kleinen Bracteen besetzt. Die Corollenblätter umgekehrt-eyförmig, ausgerandet, fast dreimal länger als der Kelch, dessen Theile gespitzt sind.

Diese Art ist Cerast. arvense L. zunächst verwandt, unterscheidet sich aber von jener durch eine vielblumige Rispe, durch schmälere Corollenblätter, die von der Spitze bis zur Mitte gespalten sind, und durch die Kapsel.

Vaterland: Nordamerika, Pensylvanien und Delaware. 4

13. *Cerastium molliſſimum* Poir. Sehr weiches Hornkraut.

Der Stengel fast einfach, wie die Blätter mit weichen Haaren bekleidet. Die Blätter lanzettförmig, langgespitzt. Die Blumen bilden Doldentrauben. Die

Corollenblätter länger als der Kelch, deſſen Theile geſpitzt ſind.

Vaterland: Peru.

14. *Ceraſtium Willdenowii* Kunth. Willdenow's Hornkraut.

C. caulibus erectis apice bifidis foliisque albido-lanatis acutis, calyce pubeſcente, capſulis oblongo-cylindraceis polyſpermis. Kunth Synopſ. 3. p. 345.

Stellaria mollis Willd. herb.

Die Stengel ſind an der Baſis äſtig, die Aeſte aufrecht, 8 — 10 Zoll lang, an der Spitze zweiſpaltig, mit weicher, weißer Wolle bekleidet. Die Blätter ſitzen einander gegenüber, ſind ey-lanzettförmig, geſpitzt, auf beiden Seiten weiß-wollig und ſternhaarig, 12 — 16 Linien lang, nach der Baſis zu 3 — 4 Linien breit. Die Blumen faſt gipfelſtändig, einzeln, geſtielt, ſo groß, wie die Blumen des Ceraſt. arvenſe, die Stiele fadenförmig, wollig. Die Corollenblätter weiß, an der Spitze ausgerandet-zweilappig.

Dieſes Hornkraut kommt dem C. tomentoſum Lam. ſehr nahe.

Vaterland: Südamerika, das Reich Quito. 4

15. *Ceraſtium glutinoſum* Kunth. Leimiges Hornkraut.

Alle Theile der Pflanze ſind haarig-klebrig. Die Stengel aufſteigend, an der Spitze äſtig-zweitheilig. Die Blätter ſchmal-lanzettförmig, geſpitzt. Die Kapſeln cylindriſch.

Vaterland: Neu-Granada. 4

16. *Ceraſtium imbricatum* H. et B. Dachziegelförmiges Hornkraut.

C. ramoſiſſimum repens, foliis quadrifariam imbricatis ſubſpathulato-oblongis obtuſis utrinque molliter villoſis, calyce piloſo, capſulis oblongo-cylindraceis calyce longioribus. Kunth l. c. p. 345.

Eine krautartige Pflanze, mit ſehr äſtigen, kriechenden Stengeln, die Raſen bilden und an der Baſis

mit welkenden Blättern und Schuppen beſetzt ſind. Die Blätter ſtehen kreuzweis einander gegenüber, liegen dachziegelförmig über einander und bilden vier Reihen; ſie ſind ungeſtielt, ſpatelförmig-länglich, ſtumpf, ganzrandig, mit weichen Zottenhaaren bekleidet, 3—4 ½ Linie lang, 1 ⅓ Linie breit. Die Blumen an den Spitzen der Aeſte, kurz geſtielt, ſo groß wie die Blumen des gemeinen Hornkrautes, C. vulgatum L. Die Kapſel länglich-cylindriſch, länger als der Kelch, der behaart iſt.

Vaterland: Südamerika. 4 Blühzeit: März.

17. *Caraſtium lithoſpermifolium* Lehm. Steinſaamenblättriges Hornkraut.

Der Stengel äſtig, wie die Blätter filzig. Die Blätter lanzettförmig, geſpitzt. Die Blumen einzelnſtehend, geſtielt. Die Corollenblätter ausgerandet, länger als der Kelch, deſſen Theile elliptiſch ſind.

Vaterland: Sibirien.

b. Corolla calycem aequante vel minore.

Die Corolle ſo lang als der Kelch, oder ſie iſt kleiner, und in dieſem Falle ragen die Kelchtheile über die Corollenblätter hervor.

Hierher gehören die im Lexicon und 1. Nachtrage beſchriebenen Arten: Caraſtium brachypetalum Perſ., C. dichotomum L., C. diffuſum Perſ., C. longifolium W., C. pentandrum L., C. perfoliatum L., C. ſemidecandrum L., C. ſpathulatum Perſ., C. viſcoſum L., C. vulgatum L. und folgende:

18. *Caraſtium holoſteoides* Fries. Spurreartiges Hornkraut.

Die Wurzelblätter länglich-umgekehrteyförmig, die Blätter des krautartigen, behaarten Stengels lanzettförmig, glatt. Die Blumenſtiele faſt doldenartig ſtehend. Die Corollenblätter kürzer als der Kelch.

Vaterland: Schweden und Dänemark.

19. *Ceraſtium ſtrigoſum* Fries. Striegliches Hornkraut.

Der Stengel aufrecht, wie die Blätter mit Strichborſten beſetzt. Die Blätter länglich, ſtumpf. Die Blumen faſt kopfförmig ſtehend. Die Kelchtheile lanzettförmig, ſcharfborſtig, länger als die Corollenblätter.

Vaterland: das öſtliche Schweden.

20. *Ceraſtium divaricatum* Herbich. Ausgebreitetes Hornkraut.

Der Stengel gabelförmig getheilt, ausgebreitet, mit grauen Zottenhaaren bekleidet. Die Blätter länglich. Die Blumenſtiele lang, aufrecht. Die Corollenblätter ausgerandet, ſo lang als der Kelch.

Vaterland: Neapel. 4 ?

21. *Ceraſtium macilentum* Aſpegren.

Der Stengel weitſchweifig, glatt, mit ey-lanzettförmigen, geſpitzten Blättern beſetzt. Die Blumen ſtehen gehäuft und bilden zweitheilige Riſpen. Die Corollenblätter zweitheilig, kürzer als der Kelch.

Vaterland: Blechingen (ſchwediſche Landſchaft an der Oſtſee).

22. *Ceraſtium tauricum* Spreng. Tauriſches Hornkraut.

Der Stengel aufrecht, äſtig, zottenhaarig-klebrig. Die Blätter länglich, mit Zottenhaaren dicht bekleidet. Die Blumen in gipfelſtändigen Trauben, welche mit gelblichen feinen Borſten beſetzt ſind. Die Blumenſtielchen übergebogen, lang. Die Kapſeln walzenrund, faſt über die Kelchtheile hervorragend, mit geraden Zähnchen verſehen.

Vaterland: Taurien.

23. *Ceraſtium ruderale* M. a. Bieberſt. Fl. taur. cauc. Schutt-Hornkraut.

Der Stengel aufrecht, gabeläſtig, wie die Blätter behaart. Die Blätter länglich, ſtumpf. Die Corollenblätter ſo lang als der Kelch. Die Kapſeln verlängert, gekrümmt, herabhängend.

Vaterland: Taurien, auf Schutthaufen und an ſteinigen Orten.

24. *Ceraſtium nemorale* M. a Bieberſt. l. c. Hainen-Hornkraut.

Der Stengel aufrecht, oben zweitheilig, wie die Blätter behaart. Die Blätter lanzettförmig. Die Blumen langgeſtielt. Die Corollenblätter ſo lang als der Kelch. Die Kapſeln verlängert und mit ſpitzigen Zähnen verſehen, die zurückgerollt ſind.

Vaterland: der Kaukaſus, an Voralpen und in Hainen. 2l.

25. *Ceraſtium caucaſicum* Filcher. Kaukaſiſches Hornkraut.

C. elongatum M. a B. l. c.

Der Stengel gabelförmig getheilt und hat lange Aeſte. Die Blätter lanzettförmig, glatt, nur am Rande ſcharf. Die Blumen bilden Riſpen, deren Aeſte ſehr abſtehen und mit zwei Haarreihen verſehn ſind. Der Kelch glatt, ſo lang als die Corollenblätter. Die Kapſel walzenrund, an der Spitze gezähnelt, die Zähnchen zurückgerollt.

Vaterland: der Kaukaſus. 2l.

26. *Ceraſtium Commerſonii* Spr. Commerſons Hornkraut.

C. longifolium Juſſ. (non Willd.)

Der Stengel gabelförmig getheilt, eckig, filzig, klebrig. Die Blätter linienförmig, lang, ſtumpf, anſitzend, umfaſſend, wie der Stengel glattlich. Die Blumen ſtehen doldenartig, ſind geſtielt, die Corollenblätter und Kapſeln ſo lang als der Kelch.

Vaterland: Monte Video. 2l.

Kultur:

Nur wenige Arten, z. B. N. 13, 14, 15 und 25. wollen im Treibhauſe, wenigſtens in der zweiten Abtheilung deſſelben überwintert ſeyn; die übrigen gedeihen in unſeren botaniſchen Gärten im freien Lande, wenn ſie ſchickliche Standörter erhalten und wenn man diejenigen Arten, welche auf Alpen, an Felſen ꝛc. vegetiren, in leichte lockere Dammerde pflanzt. Man vermehrt ſie durch die Ausſaat des Saamens, die perennirenden durch Wurzeltheilung.

Synonymen:

Ceraſtium

— alſinoides Perſ. iſt Ceraſtium brachypetalum ſ. 1. Nachtr.

— anomalum Kit. — Stellaria viſcida M. a B.

— argenteum M. a B. iſt Ceraſt. grandiflorum 1. Nachtr.

— barbulatum Wahlb. iſt — vulgatum Lexic.

— campanulatum Viv. — — ſylvaticum 1. Nachtr.

— carinthiacum Veſt — — ovatum 1. Nachtr.

— elongatum M. a. B. ſ. — caucaſicum N. 24.

— glabratum Hartm. iſt Ceraſtium alpinum Lexic.

— glutinoſum Nutt. ſ. — penſylvanicum N. 11.

— gracile Duf. iſt — ſemidecandrum Lex.

— hirſutum Tenor. iſt — arvenſe —

— laricifolium Vill. — — ſtrictum —

— lineare All. — — — —

— longifolium Juſſ. ſ. — Commerſonii N. 25.

— matrenſe Kit. ſ. — ciliatum N. 5.

— molle Willd. iſt — ſtrictum Lexic.

— murale Desport. — — brachypetalum Nacht.

— nutans Rafin. ſ. — penſylvanicum N. 11.

— ovale Perſ. iſt — vulgatum Lexic.

Ceraſtium praecox Tenor. iſt Ceraſtium ſylvaticum Lexic.
— pumilum Curt. iſt Ceraſt. ſemidecandrum Lex.
— purpuraſcens Adam. ſ. — frigidum N. 10.
— refractum All. ſ. Stellaria ceraſtoides.
— repens Linn. iſt Ceraſtium arvenſe Lexic.
— — M. a B. — — tomentoſum Lexic.
— ſuffruticoſum Lexic. iſt Ceraſt. ſtrictum.
— tenuifolium Pursh ſ. — penſylvanicum.
— tetragonum Baumg. iſt Stellaria craſſifolia.
— trigynum Vill. — — ceraſtoides.
— — Batard. — — viſcida.
— villoſum Baumg. — — Ceraſtium lanatum Lam. ſ. 1. Nachtr.
— vulgatum Hudſ. iſt Ceraſt. viſcoſum Lexic.

Ceratanthera amomoides Hornem. iſt Globba marantina Linn.

Ceratocephalus Moench. Ranunculus Linn.

Kennzeichen der Gattung:

Ein fünfblättriger Kelch. Fünf Corollenblätter, die mit Nägeln verſehen ſind. Viele Staubfäden. Gekrönte Saamen.

Syſt. Veg. ed. Spreng. 2. p. 446. Dodecandria Polygynia. (Familie der Ranunculeen.)

1. *Ceratocephalus falcatus* Perſ. iſt Ranunculus falcatus Linn. ſ. Lexicon.

2. *Ceratocephalus orthoceras* de Cand. (Ranunculus falcatus M. a Bieberſt.) unterſcheidet ſich von der vorigen Art hauptſächlich dadurch, daß das Horn auf den Saamenbehältern gerade, bei jener ſichelförmig gebogen iſt.

Ceratocephalus Rich. ist Bidens pilosa.

Ceratochloa Decandolle ist Festuca.

Ceratonia Linn. Johannisbrodbaum.

Kennzeichen der Gattung s. Lexic. 1. u. 2. Auflage.

1. *Ceratonia chilensis* Molin. haben die Hrrn. Roem. et Schult. in Syst. Veg. V. p. 569. Pentandria Monogynia, als eine selbstständige Art angezeigt, welche sich durch dornige Aeste und kielförmige Blättchen von C. Siliqua unterscheidet. Im Syst. Veg. ed. Spreng. 1. p. 826. ist nur Ceratonia Siliqua L. aufgeführt, welche ich im Lexicon 2. Auflage genau beschrieben habe.

Ceratospermum Pers. s. Diotis ceratoides 1. Nachtrag.

Ceratostemma peruvianum Juss. s. 1. Nachtrag B. 2. S. 182.

Cerbera Linn. Schellenbaum. S. Lexicon 1. und 2. Auflage.

Kennzeichen der Gattung:

Ein fünftheiliger, bleibender Kelch. Eine röhrige, trichterförmige Corolle, mit keulenförmiger Röhre, fünfspaltigem Rande, und fünf schiefen, stumpfen Läppchen im Schlunde. Fünf Staubfäden und eine schildförmige, gefranzte Narbe, mit fünf Höhlen, in welche die hakenförmigen Staubfäden sich einsenken; die Antheren fast aufsitzend. Die Steinfrucht faserig, holzig, 1—2saamig.

Linn. Syst. Pentandria Monogynia. (Familie der Contorten.)

Cerbera Ahovai L., C. maculata Willd., C. Manghas L., C. ovata Cav. und C. Thevetia L. s. Lexicon B. 2. und folgende:

1. *Cerbera fruticosa* Roxburgh. Strauchartiger Schellenbaum.

Ein Strauch, mit zweitheiligen Aesten, länglichen, glatten Blättern, die an beiden Enden verdünnt sind,

und einander gegenüber stehen, gipfelständigen, fast doldentraubigen Blumenstielen und schiefen, napf- oder krugförmigen Steinfrüchten.

Vaterland: Pegu (eine Provinz in dem nördlichen Theile der Halbinsel von Indien). ♄

2. *Cerbera borbonica* Spreng. Syst. Veg. 1. p. 642. Hierher gehört Ophioxylon Ochrosia Pers. s. 1. Nachtrag B. 5. S. 344.

3. *Cerbera chinensis* Spr. l. c. Chinesischer Schellenbaum.

Dissolena verticillata Lour. Fl. Cochinchin.

Die Blätter stehen einander gegenüber oder zu dreien quirlförmig, sind lanzettförmig, ganzrandig, glatt. Die Blumen in Trauben, welche gipfelständige Rispen bilden.

Vaterland: das östliche China. ♄

4. *Cerbera cuneifolia* H. et B. Keilblättriger Schellenbaum.

C. foliis oblongo-cuneatis, apice rotundatis, supra puberulis subtus hirto-pubescentibus et canescentibus; pedunculis dichotomis paucifloris; laciniis calycinis oblongis, acutis tubo corollae vix brevioribus. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. 3. p. 175. Kunth Synopf. 2. p. 293.

Die Aeste rund, glatt, die Blätter länglich-keilförmig, an der Spitze gerundet, ganzrandig, geadert, oben wenig filzig, unten borstig-filzig und grau, 3 Zoll lang, oben fast 1 Zoll breit. Die Blumenstiele an den Spitzen der Aeste, winkelständig, fast gabelästig, wenigblumig, borstig-zottig, mit eyrund-länglichen Deckblättern besetzt. Die Blumen gestielt, 2 Zoll lang. Der Kelch ist fünftheilig, filzig. Die Corolle trichterförmig, glatt, die Röhre cylindrisch, nach der Spitze zu dicht behaart, der Rand fünfspaltig.

Vaterland: Mexico. ♄ Blühzeit: April.

5. *Cerbera nitida* H. et B. Glänzender Schellenbaum.

C. fo-

C. foliis oblongo-lanceolatis, acuminatis, margine ſubrevolutis, ſupra glabris et nitidis ſubtus molliter piloſiusculis; floribus racemoſis; laciniis calycinis ovatis, acuminatis, tubo corollae quadruplo brevioribus. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 175.

Dieſer Strauch hat runde, glatte, grüne Aeſtchen. Die Blätter ſtehen zerſtreut, auf kurzen Stielen, ſind länglich-lanzettförmig, langgeſpitzt, an der Baſis am Blattſtiele herablaufend, ganzrandig, oben glatt, glänzend, unten mit ſehr kleinen Härchen dicht bedeckt, 8—10 Zoll lang, 21—24 Linien breit. Die Blumen geſtielt, ſo groß wie die Blumen der Vinca roſea, in Trauben geſammelt, die mit eyrunden, langgeſpitzten, glatten Deckblättern beſetzt ſind. Der Kelch iſt viermal kürzer als die Corollenröhre, fünftheilig, glatt. Die Corolle trichterförmig, weiß, die Röhre cylindriſch, faſt 1 Zoll lang, der Rand fünfſpaltig, und hat ungleiche, gerundete Einſchnitte; der Eingang zur Röhre iſt mit Haaren und kleinen Schuppen geſchloſſen, gelb; fünf eingeſchloſſene Staubfäden.

Vaterland: Südamerika, beſonders Neu-Granada. ♄ Blühzeit: März.

6. *Cerbera Odallam* Hamilton. Oſtindiſcher Schellenbaum.

C. Manghas Ait. Hort. Kew. (non Linn. Gaertn.) Odallam Rheed. malab. 1. p. 71. t. 39.

Die Blätter lanzettförmig, etwas ſtumpf, an der Baſis verdünnt, am Stiele herablaufend, lederartig, geadert. Die Blumenſtiele faſt doldentraubig, verlängert. Die Steinfrucht einſaamig.

Vaterland: Oſtindien. ♄

7. *Cerbera ſalutaris*; foliis fructibusque ovalibus. Lour. Fl. Cochinch. 1. p. 168.

C. oppoſitifolia Lamarck Encycl. 1. p. 62.

Ein Baum von mittler Größe, der einen Milchſaft enthält. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind länglich-eyförmig, ſtumpf, ganzrandig, glänzend, gerippt, ſchief, an den Spitzen der Aeſte genähert-ge-

häuft. Die Blumen in wenigblumigen, faſt gipfelſtändigen Trauben. Die Einſchnitte des Kelches pfriemenförmig, lang, aufrecht. Die Corolle weiß, trichterförmig, die Röhre lang, gekrümmt, der Rand fünftheilig, die Einſchnitte länglich, fleiſchig, abſtehend, nicht gedreht. Die Staubfäden mit länglichen, gelben Antheren gekrönt. Die Frucht groß, oval, auswendig gelb, inwendig roth.

Cerbera ſalutaris Lour. ed. Willd. p. 168. haben die Herren Roem. und Schult. und nach ihnen Sprengel in Syſt. Veg. auch bei Scaevola Koenigii Vahl als Synonym aufgeführt. —

Vaterland: die moluckiſchen Inſeln und Cochinchina. ♄

8. *Cerbera peruviana* Perſ. Synopſ. 1. p. 267. Peruvianiſcher Schellenbaum.

C. Thevetia Ruiz et Pav. (non Linn.)

Die Blätter ſtehen dicht beiſammen, ſind lang, linien-lanzettförmig, glatt. Die Blumenſtiele ſehr kurz, wenigblumig. Die Fruchtknoten vierkantig mit ſchildförmigen, gezähnelten Narben.

Vaterland: Peru. ♄

9. *Cerbera thevetioides* H. et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. pl.

C. foliis lanceolato-linearibus acutis margine revolutis venoſis glabris nervo venisque ſubtus piloſis, floribus congeſtis, laciniis calycinis oblongo-lanceolatis acutiusculis tubo corollae triplo brevioribus. Kunth Synopſ. pl. aequin. 2. p. 293.

Die Blätter geſtielt, lanzett-linienförmig, geſpitzt, am Rande zurückgerollt, geadert, glatt, nur an den Rippen der Rückſeite mit einzelnen Haaren bekleidet. Die Blumen gehäuft. Die Einſchnitte des Kelches länglich-lanzettförmig, etwas geſpitzt, dreimal kürzer als die Corollenröhre.

Dieſe Art gleicht der Cerbera Thevetia Linn., auch der C. peruviana, unterſcheidet ſich aber von beiden durch die Blätter, welche an den Rippen der Rückſeite

behaart, bei jenen glatt ſind, durch den Blüthenſtand, und durch größere Blumen und Früchte.

Vaterland: Neu-Spanien (Mexico) in temperirten Gegenden. ♄ Blühzeit: April.

Kultur:

Die hier beſchriebenen Schellenbäume fordern ein gutes, lockeres Erdreich und eine Stelle im Treibhauſe. N. 4 und 9 nehmen auch mit Durchwinterung im Glashauſe vorlieb. Man vermehrt ſie durch die Ausſaat des Saamens und durch Stecklinge in warmen Beeten. Die Saamen legt man in Töpfe, die mit guter Erde gefüllt ſind, und ſtellt dieſe ins warme Lohbeet.

Synonymen:

Cerbera

— borbonica Spreng. iſt Ophioxylon Ochroſia ſ. 1. Nachtr.

— lactaria Hamilt. iſt Cerberea Manghas ſ. Lexic.

— Manghas Ait. ſ. — Odallam N. 6.

— oppoſitifolia Lam. ſ. — ſalutaris N. 7.

— Thevetia R. et P. ſ. — peruviana N. 48.

Cercocarpus Humb. et Bonpl. Kunth.

Character genericus:

Calyx coloratus, tubo elongato cylindraceo perſiſtente, limbo turbinato ſinuato-quinquelobo deciduo, fauce aperta. Corolla nulla. Stamina circiter 20, limbo inſerta. Ovarium in fundo calycis liberum uniloculare. Ovulum 1, ſupra baſim affixum. Stylus terminalis, plumoſo-ſericeus. Stigma ſubulatum. Fructus membranaceus, ſtylo perſiſtente caudatus, tubo calycis involutus monoſpermus. Kunth Synopſ. 3. p. 474.

Linn. Syſt. Icoſandria Monogynia. (Familie der roſenartigen Gewächſe, Roſaceae.)

Der Kelch gefärbt, hat eine lange cylindriſche, ſtehenbleibende Röhre und einen kreiſelförmigen, buchtigfünflappigen Rand, der abfällt. Keine Corolle. Staub-

fäden: etwa 20, in dem Rande des Kelches eingefügt. Ein oberer Fruchtknoten, mit seidenhaarigem Griffel und einfacher Narbe. Die Frucht häutig, mit dem bleibenden Griffel gekrönt.

1. *Cercocarpus fothergilloides* H. et B. Nov. Gen. VI. p. 184. t. 559. Kunth l. c. 3. p. 475.

C. foliis alternis oblongis obtusis serratis coriaceis glabris, floribus axillaribus umbellatis. D.

Dieser Baum wird 2 Klaftern hoch. Seine Aeste und Blätter stehen wechselsweise. Die Aestchen sind rundlich, glatt, in der Jugend fast eckig, seidenhaarig-filzig. Die Blätter gestielt, fast elliptisch, an der Spitze gerundet, gekerbt-gesägt, an der Basis keilförmig und ganzrandig, geadert, lederartig, glatt, oben glänzend, 15 Linien lang, 9 Linien breit, die Stiele 2—3 Linien lang, glatt, an der Basis mit zwei sehr kleinen, gefärbten Afterblättern besetzt. Die Blumen gestielt und bilden winkelständige, stiellose Dolden, die am Grunde von gefärbten, schuppenartigen Bracteen umgeben sind. Die Blumenstielchen einblumig, filzig-seidenhaarig. Der Kelch röhrig-cylindrisch, seidenhaarig-filzig, 2½ Linie lang, röthlich, der Rand buchtig-fünflappig, purpurroth (auf der Kupfertafel). Die Corolle fehlt. Staubfäden: ungefähr 20, im Rande des Kelches eingefügt, pfriemenförmig, glatt, mit rundlich-elliptischen Antheren gekrönt. Der Griffel fadenförmig, sehr lang hervorragend, federartig-seidenhaarig, die Narbe fast keulenförmig. Die Frucht länglich-cylindrisch, von dem bleibenden Kelche bedeckt.

Vaterland: Mexico, bei der Hauptstadt. ♄
Blühzeit: April.

Kultur.

Lockere, gute Erde und Durchwinterung im Glashause. Fortpflanzung und Vermehrung durch die Aussaat des Saamens und durch Stecklinge, in warmen Beeten.

Cerdana alliodora Ruiz et Pav. s. ersten Nachtrag B. 2. S. 183. ist Cordia Cerdana R. et Sch.

Cereſia Perſ. Synopſ. ſ. 1. Nachtrag iſt Paſpalum.

— elegans Perſ. ſ. 1. Nachtr. iſt — membranaceum Flügg.

— fluitans Elliot. iſt Paſpalum repens.

Cerinthe Linn. Wachsblume. S. Lexicon 1. und 2. Auflage.

Charakter der Gattung:

Der Kelch fünftheilig oder fünfblättrig, ungleich. Die Corolle röhrig, bauchig, fünfſpaltig, der Schlund nackt. Die Antheren ſpießförmig, mit geſpitzten Lappen, die an der Baſis ſpiralförmig gedreht ſind. Saamen: Zwei zweifächerige Nüſſe, im Grunde des Kelches angeheftet; ſie ſind an der Spitze mehr oder weniger geſpalten, an der innern Seite gerade, ausgehöhlt und auswendig erhaben-gewölbt.

Linn. Syſt. Pentandria Monogynia. (Familie der ſcharfblättrigen Gewächſe: Aſperifolien.)

1. *Cerinthe maculata* Linn. Gefleckte Wachsblume.

C. radice multicauli, foliis cordato-ovatis integerrimis glabris, corollis quinquefidis maculatis, laciniis conniventibus. Sprengel Syſt. Veg. 1. p. 538.

C. minor. β. maculata Hornem. hort. hafn. 1. p. 180.

Die Wurzel braun, äſtig. Aus derſelben erheben ſich aufrechte, runde, äſtige, 1—2 Fuß hohe Stengel, die unten braunlich oder purpurröthlich, übrigens glatt ſind. Die Wurzelblätter länglich, an der Spitze gerundet, an der Baſis verdünnt, am Stiele herablaufend. Die Stengelblätter wechſelsweiſe ſtehend, umfaſſend; die unterſten umgekehrt-eyförmig, die obern herz-eyförmig, alle ganzrandig, glatt, grau- oder meergrün, mit blaſſen Flecken und Punkten gezeichnet, vornehmlich die untern. Die Blumen einzeln, geſtielt, an den obern Theilen der Stengel und der Aeſte; ſie bilden einſeitige, blättrige Trauben, mit übergebogener Spitze. Die Bracteen den Stengelblättern ähnlich; aber kleiner, ſchmäler, wenig geſpitzt, die obern läng-

lich, schmäler als die untern, länger als die Blumenstielchen. Kelch und Corolle, wie bei C. minor L. Die Corolle gelb, in den Buchten der Einschnitte braun oder dunkelgelb, die Einschnitte gegen einander geneigt.

Diese Art unterscheidet sich von C. minor L., welcher sie sehr gleicht, am meisten durch gefleckte Blätter und durch gefleckte Corollen, welche zuweilen mit einem dunkel-purpurrothen Kreise-Ringel versehen sind.

Vaterland: Südeuropa, Ungarn und am Kaukasus. ♂ 4 Im botanischen Garten zu Eisenach dauert sie im freien Lande und blüht im Sommer und Herbst, ja bis der Frost der Flor ein Ende macht.

2. *Cerinthe retorta* Smith. Krumme Wachsblume.

C. corollis clavato-cylindricis retortis apice constrictis: limbo patentissimo, staminibus corollam aequantibus. Smith Prodr. Fl. Graec. 1. p. 121. t. 171. Lehm. asperifol. p. 390.

Die Wurzel spindelförmig, unten ästig. Der Stengel aufrecht, rund, oben ästig, blättrig und wird 1—2 Fuß hoch, auch höher. Die Blätter fast spatelförmig, an der Basis herzförmig, umfassend, an der Spitze ausgerandet, mit einem kurzen Mucrone versehn, ganzrandig, auf beiden Seiten, vornehmlich auf der Oberfläche mit weißen, fast stachligen, zerstreuten Warzen besetzt; die obern, neben den Blumen stehenden Blätter länglich, in der Jugend auf der Rückseite purpurröthlich gefärbt. Die Blumen winkelständig und bilden vielblumige, gipfelständige Trauben, die an der Spitze überhängend, fast zurückgerollt sind. Die Kelchblätter ungleich, glatt, am Rande fein gezähnelt-gewimpert. Die Corolle doppelt kleiner als bei C. aspera s. Lexic., keulenförmig-cylindrisch, retortenartig gekrümmt, die Röhre gelb, der Rand ausgebreitet, violett, 2—3mal kürzer als die Röhre. Die Saamen (Nüßchen) rundlich, braun, bunt.

Vaterland: Griechenland. ⊙

K u l t u r:

Beide Arten gedeihen in unsern Gärten im freien Lande. Den Saamen säet man in ein temperirtes Mist-

beet oder auf den Umſchlag deſſelben und ſetzt hernach die Pflanzen ins Land.

Synonymen:

Cerinthe

— acuta Moench iſt Cerinthe minor ſ. Lexic.
— alpina Schult. — — — — —
— echioides L. — Onoſma echioides —
— glabra Decand. — Cerinthe maior —
— glauca Moench — — — —
— orientalis L. — Onoſma orientalis —
— quinquemaculata — Wahlenb. ſ. Cerinthe maculata N. 1.

Cerionanthus Schott. iſt Cephalaria?

Ceriſcus malabaricus Gaertn. iſt Gardenia dumetorum Retz.?

Cerium Lour. Cerium.

Char. gen. Cal. quinquepartitus perſiſtens, laciniis ſubulatis erectis. Corolla campanulata, calyce vix longior, limbo ſuberecto quinquefido, laciniis e fiſſuris rotundatis. Filamenta (5) tubo inhaerentia, corolla longiora, ut ſtylus. Stigma craſſiusculum. Bacca globoſa, cellulis pentagonis regularibus monoſpermis. Loureiro Fl. Cochinch. 1. p. 168. Syſt. Veg. ed. Roem. et Schult. IV. p. LVII. Pentandria Monogynia. (Familie der Solaneen.)

Dieſe Gattung unterſcheidet ſich durch einen fünftheiligen, ſtehenbleibenden Kelch, deſſen Einſchnitte pfriemenförmig und aufrecht ſind, durch eine glockenförmige, fünfſpaltige Corolle, mit faſt aufrechtem Rande, deſſen Einſchnitte in den Buchten gerundet ſind. Durch fünf Staubfäden und einen Griffel mit dicklicher Narbe. Endlich durch eine kugelrunde Beere.

1. *Cerium ſpicatum* Lour. Aehrenförmiges Cerium.

C. foliis alternis petiolatis lanceolatis subintegerrimis glabris, floribus terminalibus spicatis, caule herbaceo erecto. D.

Die Wurzel kriechend, der Stengel krautartig, aufrecht, einfach, rund. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, breit-lanzettförmig, fast lanzettförmig, vielrippig, glatt. Die Blumen bilden lange gestielte, einfache, gipfelständige, aufrechte Aehren, die mit fadenförmigen Bracteen besetzt sind. Die Corollen weiß, glockenförmig, fünfspaltig.

Vaterland: Cochinchina. ♃ ?

In Deutschlands Gärten scheint diese Pflanze jetzt noch fremd zu seyn. Wenn sie perennirend ist, so müssen wir sie anfänglich ins Treibhaus, wenigstens in die zweite Abtheilung desselben, stellen und dann versuchen, ob sie mit geringern Wärmegraden und mit Durchwinterung im Glashause vorlieb nimmt.

Ceropegia Linn. Leuchterblume. S. Lexicon 1. und 2. Auflage.

Charakter der Gattung:

Der Kelch klein, fünfzähnig, stehen bleibend. Die Corolle röhrig, an der Basis bauchig, der Rand fünfspaltig, die Einschnitte schmal, gegen einander geneigt. Der Nectarkranz (Corona) doppelt, der innere länger als der äußere. Balgkapseln: 2, aufrecht. Die Saamen gefiedert.

Linn. Syst. Pentandria Digynia. (Familie der Contorten.)

1. *Ceropegia aphylla* Haworth. Blattlose Leuchterblume.

Der Stengel fleischig und hat zweitheilige, runde, gegliederte Aeste, welche mit linienförmigen Blättern besetzt sind, die Afterblättern gleichen und abfallen. Die Blumen winkelständig, büschelförmig. Die Corolle hat eine lange Röhre.

Vaterland: Teneriffa. ♄

2. *Ceropegia africana* R. Brown. Afrikanische Leuchterblume.

Der Stengel kletternd. Die Blätter fleischig, eylanzettförmig, feingespitzt. Die Blumenstiele zweiblumig, aufrecht. Der Rand der Corolle auswendig mit rückwärtsgedrehten Haaren besetzt.

Vaterland: das Kap d. guten Hoffnung. ♄ ?

3. *Ceropegia nitida* Poir. Glänzende Leuchterblume.

C. foliis lanceolatis subobtusis gracilibus elongatis, cymis brevibus axillaribus. Poiret Enc. méth. Suppl. 2. p. 178.

Der Stengel fast holzig, glatt, rund und hat lange, dünne Aeste. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind fast gestielt, ey-lanzettförmig, oder länglich-elliptisch, wenig gespitzt, an der Basis verdünnt, glänzend, 1—2 Zoll lang, ½—1 Zoll breit. Die Blumen in sehr kurzgestielten Afterdolden.

Vaterland: St. Domingo. ♄ ?

4. *Ceropegia palustris* Pursh. Sumpfliebende Leuchterblume.

Lyonia maritima Ell.

Der Stengel kletternd. Die Blätter linienförmig, ganzrandig, fleischig. Die Blumen bilden winkelständige, gestielte Dolden, die so lang als die Blätter sind. Die Kelcheinschnitte linienförmig.

Vaterland: Carolina in Sümpfen.

5. *Ceropegia Stephanotis* R. et Sch. Madagascarische Leuchterblume.

C. foliis ovatis marginatis glabris, pedunculis axillaribus subtrifloris. Syst. Veg. ed. Roem. et Schult. VI. p. 4.

Stephanotis Aub. Thouars Nov. Gen. Madagasc. N. 35.

Ein Ziersträuch, mit glatten, kletternden Aesten, und gestielten, eyförmigen, lederartigen, ganzrandi-

gen glatten Blättern, die langgespitzt, 3 Zoll lang und 1 ½ Zoll breit sind. Die Blumenstiele winkelständig, 1—3blumig, die Blumen ansitzend. Der Kelch glatt, tief fünfspaltig. Die Corolle blaßgelb, 1 ½ Zoll lang, fünfspaltig, die Einschnitte gerade, eyförmig, gespitzt. Die Balgkapseln dick, langgespitzt, die Saamen mit einer federigen Krone versehen.

Vaterland: Madagascar. ♄

Die übrigen hierher gehörenden Arten habe ich im Lexicon beschrieben und ihre Behandlung angezeigt. Auf dieselbe Art und Weise zieht man auch die vorstehenden neuen Arten. N. 1, 3 und 4 stellt man ins Treibhaus, N. 2 nimmt mit Durchwinterung im Glashause vorlieb.

Synonymen:

Ceropegia

— cordata Lour. ist Dimia extensa R. B.?

— sagittata L. s. Lexic. ist Microloma sagittatum R. Br.

— sinuata Poir. ist Microloma lineare R. Br.

— tenuiflora L. Thunb. s. Lexic. ist Microloma lineare R. Br.

Ceroxylon Andicola Humb. et Bonpl. (im ersten Nachtrage B. 2. S. 184 genau beschrieben) ist Iriartea Ruiz et Pav.

Cervana pratensis Forsk. s. Buphthalmum pratense 1. Nachtr.

Cervantesia bicolor Cav. ist Cervantesia tomentosa s. 1. Nachtrag B. 2. S. 187.

Cervia Rodriguez. Lagasc.

Char. gen. Calyx quinquepartitus. Corolla infundibuliformis fauce nuda, limbo quinquelobo. Capsula bilocularis. Syst. Veg. ed. Spr. 1. p. 138. Triandria Digynia. (Familie der Convolvuleen.)

Der Kelch fünftheilig. Die Corolle trichterförmig, fünfſpaltig, der Schlund nackt; drei Staubfäden, zwei Griffel. Die Kapſel zweifächerig.

1. *Cervia ſaturejaefolia* Rodriguez. Satureyblättrige Cervie.

Eine krautartige Pflanze, welche in Hinſicht auf Wuchs, Größe und Blätter der Satureja hortenſis gleicht, auch Hydrolea Linn. verwandt iſt, und eine äſtig-faſerige Wurzel hat, die nur ein Jahr dauert.

Cervicina Delil. Cervicine.

Char. gen. Cal. 3 — 5 dentatus. Corolla campanulata. Stigmata 3. Capſula infera trilocularis. Syſt. Veg. ed. Spreng. 1. p. 125. Triandria Monogynia. (Familie der Campanuleen.)

1. *Cervicina campanuloides* Delil. Glockenblumenartige Cervicine.

Eine kleine, filzige Pflanze, mit lanzettförmigen, gezähnten Blättern, und geſtielten Blumen. Dieſe haben einen 2—5zähnigen Kelch, eine glockenförmige Corolle, drei Staubfäden und einen untern Fruchtknoten, mit drei Narben. Die Kapſel dreifächerig.

Vaterland: Aegypten.

Ceſtrinus Cav. iſt Serratula acaulis.

Ceſtrum Linn. Hammerſtrauch. S. Lexic. und 1. Nachtr.

Char. gen. Cal. tubuloſus quinquedentatus. Corolla infundibuliformis, limbo quinquepartito plicato patente. Stamina 5 incluſa, medio denticulata vel nuda. Bacca ovato-oblonga unilocularis polyſperma.

Linn. Syſt. Pentandria Monogynia. (Familie der Solaneen.)

Der Kelch röhrig-krugförmig, fünfzähnig, zuweilen fünfſpaltig. Die Corolle röhrig, oben trichterför-

mig erweitert, der Rand gefaltet, fünfſpaltig oder fünftheilig, die Einſchnitte abſtehend oder eingerollt. Fünf Staubfäden, in die Corollenröhre eingefügt, gezähnelt oder nackt, mit rundlich-eckigen Antheren gekrönt, welche in die Länge aufſpringen. Der Griffel trägt eine dickliche, niedergedrückt-ſtumpfe, ausgehöhlte Narbe. Die Beere eyrund-länglich, an der Baſis mit dem Kelche umſchloſſen, einfächerig, vielſaamig.

I. Filamenta denticulata vel glandulosa.

Die Staubfäden gezähnt oder drüſig.

a. Folia glabra. Die Blätter glatt.

Zu dieſer Abtheilung gehören die im Lexicon und erſten Nachtrage abgehandelten Arten: Ceſtrum citrifolium Retz, C. laurifolium l'Herit., C. macrophyllum Vent., C. nocturnum L., C. Parqui L., C. ſalicifolium Jacq., C. undulatum Ruiz et P., C. venenatum Linn.

b. Folia pubeſcentia. Die Blätter filzig.

Ceſtrum hirſutum Jacq., Sw. ſ. Lexicon und folgende Art:

1. *Ceſtrum exſtipulatum* Ledeb. Hammerſtrauch ohne Afterblätter.

C. filamentis denticulatis, ſtipulis nullis, foliis acuminatis villoſis, ſpicis terminalibus. Ledebour in Schrad. neuem Journ. 4. S. 63.

Dieſer Strauch wird 3 — 4 Fuß hoch, auch höher und hat zerſtreutſtehende, herabhängende, filzige Aeſte. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind kurzgeſtielt, eylanzettförmig, langgeſpitzt, ganzrandig oder ſehr feingekerbt, überall mit Zottenhaaren bekleidet, ungefähr 6 Zoll lang. Keine Afterblätter. Die Blumen bilden einzelne, dichte, gipfelſtändige, anſitzende Aehren, welche ½ — 1 Zoll lang und mit lanzettförmigen, filzigen Bracteen beſetzt ſind.

Dieſe Art, deren Vaterland noch unbekannt iſt, gleicht dem C. auriculatum l'Herit., unterſcheidet ſich

aber durch die Villoſität, durch gezähnelte Staubfäden, und durch die fehlenden Afterblätter. Hr. Ledebour bemerkt, daß ſie im temperirten Treibhauſe ſteht und im Mai Blüthen trägt.

II. Filamenta edentula.

Die Staubfäden nackt, d. h. ohne Zähne oder Drüſen.

a. Folia glabra. Die Blätter glatt.

Hierher gehören die im Lexicon abgehandelten:

Ceſtrum auriculatum l'Herit., C. confertum R. et P., conglomeratum R. et P., C. diurnum L., C. faſtigiatum Jacq., C. foetidiſſimum Jacq., C. racemoſum R. et P., C. ſcandens Vahl, C. tinctorium Jacq., C. veſpertinum L. und folgende:

2. *Ceſtrum peruvianum* Roem. et Schult. Syſt. Veg. 4. p. 807. Peruvianiſcher Hammerſtrauch.

C. affine Humb. et Bonpl. Kunth Synopſ. 3. p. 186.

Die Blätter länglich-lanzettförmig, langgeſpitzt, häutig, glatt. Die Blumen anſitzend, gehäuft und bilden winkelſtändige, abgekürzte Aehren. Die Einſchnitte der Corolle eyförmig, geſpitzt, die Staubfäden nackt.

Dieſe Art iſt mit C. Parqui zunächſt verwandt, auch C. conglomeratum kommt ſie ſehr nahe, unterſcheidet ſich aber durch dünnere, langgeſpitzte Blätter; von erſterer auch durch nackte Staubfäden und von letzterer durch den Blüthenſtand.

Vaterland: Peru, das Reich Quito. ♄ Blühzeit: Juni.

3. *Ceſtrum paniculatum* H. et B. Kunth l. c. 2. p. 187. Riſpenblüthiger Hammerſtrauch.

Ein Schlingſtrauch, deſſen Blätter zu zweien beiſammen ſtehen, länglich-eyförmig, geſpitzt und glatt ſind. Die Blumen geſtielt, in gipfelſtändigen, einfachen Riſpen, deren Aeſte ausgeſperrt ſind. Die Corolle

grünlich-weiß, hat eine ſehr dünne Röhre und linienlanzettförmige, langgeſpitzte Einſchnitte. Die Staubfäden nackt.

Vaterland: Südamerika, an Flüſſen und an feuchten Orten bei Caracas. ♄ Blüht daſelbſt im Februar.

4. *Ceſtrum odontoſpermum* Jacq.; filamentis edentulis, foliis lanceolatis, racemis brevibus axillaribus terminalibusque, floribus ſubſeſſilibus, corollis revolutis. Jacq. Hort. Schoenb. 3. p. 44.

Dieſer Strauch wird ungefähr 6—7 Fuß hoch, iſt durchaus glatt und hat eine braun-graue Rinde. Die Blätter lanzettförmig, geſpitzt, ganzrandig, faſt lederartig, 3—4 Zoll lang. Die Blumen in kurzen, winkel- und gipfelſtändigen Trauben. Die Corolle weiß; ſie hat eine cylindriſche Röhre und einen fünfſpaltigen, kaum ausgebreiteten Rand, deſſen Einſchnitte lanzettförmig, geſpitzt und zurückgerollt ſind. Die Staubfäden nackt. Die Beere kugelrund, ſo groß wie eine kleine Erbſe, ſchwarz. Die Saamen an der Spitze gezähnelt.

Vaterland: Südamerika? ♄

5. *Ceſtrum oppoſitifolium* Lam. Afrikaniſcher Hammerſtrauch.

C. foliis oppoſitis lanceolatis nervoſis ſubcoriaceis, floribus faſciculatis ſeſſilibus axillaribus. Lamarck Illuſtr. 2. t. 112. f. 2.

Die Aeſte rund, glatt, gerade, geſtreift. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind lanzettförmig, ganzrandig, faſt lederartig, gerippt, an beiden Enden geſpitzt, 2—3 Zoll lang, 6—8 Linien breit. Die Blumen klein, anſitzend, winkelſtändig, büſchel-traubenartig. Die Corollenröhre dünn, der Rand mit fünf ſehr kurzen Einſchnitten verſehen.

Vaterland: Afrika. ♄

6. *Ceſtrum buxifolium* H. et B. Kunth l. c. 2. p. 183.

Die Blätter gehäuft-ſtehend, elliptiſch-umgekehrt-eyförmig, faſt lederartig, glatt, glänzend, unten ge-

rippt geadert. Die Blumen anſitzend, in Blattwinkeln einzeln, an den Spitzen der Aeſte gehäuft. Die Staubfäden nackt.

Vaterland: Neu-Granada (im nördlichen Theile). ♄ Blühzeit: Julius.

7. *Ceſtrum mariquitenſe* H. et B. Kunth l. c. 2. p. 183. Mariquitaſcher Hammerſtrauch.

C. bogotenſe Willd. herb. Roem. et Sch. l. c. 4. p. 807.

Die Blätter länglich-eyförmig, geſpitzt, häutig, glatt. Die Blumen faſt anſitzend, in Blattwinkeln einzeln, an den Spitzen der Aeſte gehäuft. Die Einſchnitte der Corolle eyförmig, geſpitzt. Die Staubfäden nackt.

Vaterland: Neu-Granada, bei S. Ana und Mariquita. ♄ Blühzeit: Junius.

b. Folia ſubtus pubeſcentia.

Die Blätter auf der Unterfläche filzig.

Hierzu gehören die im Lexicon und 1. Nachtrage beſchriebenen Arten: Ceſt. hirtum Sw., C. latifolium Lam., C. longifolium R. et P., C. ſtrigillatum R. et P. und folgende:

8. *Ceſtrum cauliflorum* Jacq. Stengelblüthiger Hammerſtrauch.

C. filamentis edentulis exſertis, floribus pedunculatis aggregatis, corollis campanulatis, foliis ellipticis. Jacq. H. Schoenb. 3. t. 325.

Ein äſtiger Strauch, 3 und mehrere Fuß hoch, mit aſchgrauer, genarbter Rinde. Die Blätter ſehr kurzgeſtielt, länglich-elliptiſch, an beiden Enden verdünnt, wellenförmig, ganzrandig, auf der Unterfläche weißfilzig, in der Jugend pulverig. Die Blumenſtiele an den Aeſten ſtehend, gehäuft, einblumig. Der Kelch glatt, ſehr kurz, undeutlich fünfzähnig. Die Corolle weiß, des Abends wohlriechend, die Einſchnitte des

Randes zurückgeſchlagen. Die Staubfäden alle frei, ungezähnt. Die Beere rundlich, gelblich, vielſaamig.

Vaterland: Südamerika, in der Gegend von Caracas. ♄

9. *Ceſtrum thyrſoideum* H. et B. Kunth l. c. 2. p. 188. Straußblüthiger Hammerſtrauch.

Die Blätter länglich-eyförmig, geſpitzt, oben glatt, unten mit zartem Filze bekleidet. Die Blumen bilden gipfelſtändige, einzelne, ſehr äſtige, riſpenartige Doldentrauben. Die Corollenröhre kaum über den Kelch hervorragend, der Rand fünfſpaltig, die Einſchnitte eyförmig, geſpitzt, am Rande eingerollt, wie bei C. Parqui, mit dem dieſe Art zunächſt verwandt iſt.

Vaterland: Mexico, bei der Stadt Chalco. ♄ Blühzeit: Junius.

10. *Ceſtrum roſeum* Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. pl. 3. t. 197. Kunth l. c. 2. p. 185. Roſenrother Hammerſtrauch.

Die Blätter länglich, etwas ſtumpf, auf beiden Seiten weichborſtig-filzig. Die Blumenſtiele winkelſtändig, 4—6blumig, die Blumen anſitzend, kopfförmig-gehäuft, eingehüllt. Der Kelch röhrig, fünfſpaltig, filzig. Die Corolle roſentoth und hat eyförmige, langgeſpitzte Einſchnitte. Die Staubfäden nackt.

Vaterland: Mexico. ♄ Blühzeit: Mai.

11. *Ceſtrum tenuiflorum* H. et B. Kunth l. c. 2. p. 186. Dünnblumiger Hammerſtrauch.

C. ovatum Willd. herb. Roem. et Sch. l. c. 4. p. 807.

Die Blätter eyförmig, langgeſpitzt, dünn, häutig, an den Adern der Unterfläche faſt filzig. Die Blumen anſitzend, in winkelſtändigen, ſehr kurzen, ſtielloſen Aehren, die 8—12blumig ſind. Die Corollenröhre ſehr dünn, die Einſchnitte des Randes lanzettförmig, langgeſpitzt. Die Staubfäden nackt. Die Corolle weiß.

Vaterland: Südamerika, am Orinoco, bei dem Dorfe Elmeralda. ♄ Blühzeit: Mai.

12.

12. *Ceſtrum calycinum* H. et B. Kunth l. c. 2. p. 184. Hammerſtrauch mit langem Kelche.

Die Aeſte ſternhaarig-filzig, grau. Die Blätter länglich-eyförmig, geſpitzt, oben glänzend, unten graulich, ſternhaarig-filzig. Die Blumenſtiele winkel- und gipfelſtändig, wenigblumig, ährenförmig. Die Blumen anſitzend. Der Kelch verlängert, fünfſpaltig, filzig. Die Staubfäden nackt.

Vaterland: Peru, in heißen Gegenden. ♄

13. *Ceſtrum parviflorum* Martius. Wenigblumiger Hammerſtrauch.

Die Blätter länglich-lanzettförmig, geſpitzt, unten filzig. Die Blumen einzeln, winkelſtändig, anſitzend. Die Staubfäden nackt.

Vaterland: Braſilien. ♄

Kultur:

Die hier beſchriebenen neuen Arten kommen aus Tropenländern und fordern in unſern Gärten eine Stelle im Treibhauſe, doch nehmen auch einige, die in Mexico einheimiſch ſind, z. B. N. 6, mit geringern Wärmegraden und mit Durchwinterung im Glashauſe vorlieb. Die Fortpflanzung und Vermehrung derſelben geſchieht durch die Ausſaat des Saamens und durch Stecklinge, in warmen Beeten.

Synonymen:

Ceſtrum
— affine Kunth ſ. Ceſtrum peruvianum N. 2.
— alternoides Poir. iſt — citrifolium 1. Nachtr.
— bogotenſe Willd. ſ. — mariquitenſe N. 7.
— granadenſe R. et Sch. — tomentoſum Lexic.
— Hediunda Lam. ſ. — auriculatum —
— lycioides Lichtenſt. iſt Lycium cinereum Thunb.
— nervoſum Mill. — Tabernaemontana amygdalina.

Ceſtrum

— ovatum Willd. ſ. Ceſtrum tenuiflorum N. 11.

— petiolare Kunth iſt Seſſea petiolaris.

— reticulatum Willd. iſt Ceſtrum conglomeratum v. Nachtr.

— ſalicifolium Kunth — — Parqui Lexic.

— ſpermacocifolium Willd. ſ. Bouwardia triflora.

Cevallia Lagaſca. Cevallie.

Char. gen. Cal. monophyllus, ſupra germen adhaerens coarctatus, exinde 10 partitus. Corolla nulla. Antherae appendiculo membranaceo cylindrico cavo terminatae. Nux ſpuria, 1locularis monoſperma. Lagaſca Gen. et Spec. nov. diagnoſ. p. 11. Syſt. Veg. et Roem. et Schult. V. p. LI. Pentandria Monogynia (Familie der Santaleen).

Ein corolliniſcher zehntheiliger Kelch. Fünf Staubfäden an der Baſis der Kelchtheile eingefügt, mit zweifächerigen Antheren gekrönt, welche mit Anhängen verſehen ſind. Eine ausgerandete Narbe. Eine einfächerige, einſaamige Nuß.

1. *Cevallia ſinuata* Lag. Buchtige Cevallie.

C. ſtrigoſa, foliis alternis ſubſeſſilibus ſinuatis ſubtus tomentoſis, pedunculis oppoſitifoliis elongatis, floribus ſpicato-capitatis. Lag. l. c. p. 11. 12. 149.

Eine krautartige, äſtige Pflanze, deren Theile mit Strichborſten beſetzt ſind. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind faſt anſitzend, länglich, ſtumpf, buchtig, unten filzig; die Blumenſtiele den Blättern gegenüber, verlängert, an der Spitze 4—5theilig, die Blumen ähren-kopfförmig.

Vaterland: Neu-Spanien (Mexico). 4

Kultur:

Den Saamen ſäet man ins Miſtbeet oder in Blumentöpfe, die ins warme Beet geſtellt werden. Die

jungen Pflanzen ſetzt man einzeln in Töpfe und überwintert ſie im Glashauſe.

Chabraea Decand. iſt Perdicium.

Chadara arborea Forsk. ſ. Grewia excelſa Vahl.

— tenax — iſt — populifolia Vahl.

— velutina — ſ. — velutina —

Chaerophyllum Linn. Kälberkropf; ſ. Leric. und 1. Nachtr.

Chaerophyllum ſativum Bauh. iſt Scandix Cerefolium Linn.

— crinitum Lam. iſt Torilis Spr.

— odoratum Lam. iſt Scandix odorata Lex.

— nemoroſum M. B. ſ. Anthriſcus nemoroſa.

Chaetaea Jacq. iſt Büttneria carthaginienſis?

Chaetanthera Humb. et Bonpl. ſ. Homanthis pungens Kunth.

Chaetanthus Rob. Brown.

Char. gener. Flores dioici faſciculati.

Femin. perianthium 6glume, nanum, glumis 3 interioribus minutiſſimis, ſetaceis. Ovarium monoſpermum. Stylus 1. Stigma indiviſum. Nux monoſperma, perianthio parum aucto cincta. R. Br. Prodr. Fl. Nov. Holl.

Dieſe Gattung unterſcheidet ſich von Leptocarpus am meiſten durch die ungetheilte Narbe, welche bei jenem 2—3theilig iſt, und durch die einſaamige, von der Blüthendecke ein wenig umſchloſſene Nuß.

1. *Chaetanthus leptocarpoides* R. Br.

Der Habitus wie bei Leptocarpus, der Halm blattlos, nur an der Baſis mehr oder weniger mit ſchuppenartigen Scheiden verſehn. Die Blumen büſchelförmig ſtehend; die weibliche Blüthendecke beſteht aus ſechs

Bälgen, davon die drei innern ſehr klein und borſtenförmig ſind.

Vaterland: Neu-Holland.

Chaetaria goſſypina P. Beauv. iſt Ariſtida lanoſa Mühlenb.

Chaetochilus Vahl ſ. 1. Nachtr. B. 2. S. 197 iſt Schwenckia.

Chaetochilus lateriflorus Vahl ſ. 1. Nachtr. iſt Schwenckia browallioides Humb.

Chaetocrater capitatus Ruiz et Pav. ſ. Caſearia capitata, Crateria Perſ.

Chaetoſpora Humb. iſt Rhynchoſpora Vahl, Scirpus L.

—— globoſa — — globoſa R. et Sch.

—— pterocarpa iſt — pterocarpa —

—— Rob. Brown ſ. Schoenus.

Chaeturus Link ſ. 1. Nachtr. B. 2. S. 198.

—— fasciculatus Link, Polypogon ſubſpicatus Willd. Agroſtis articulata Brotero.

Chailletia Decandolle. Chailletie.

Character genericus:

Cal. 5partitus perſiſtens lobis oblongis extus tomentoſis, intus coloratis glabris. Squamae petaliformes 5, lacinüis calycis alternantibus bifidis. Stamina ſquamis alterna calyci inſerta. Styli ſubcapitati. Drupa exſucca bi-aut abortu unilocularis, ſeminibus ſolitariis in quolibet loculo inverſa oblonga. Dec. Ann. Muſ. 17. p. 158. Syſt. Veg. ed. Roem. et Schult. VI. p. XXVI. Pentandria Digynia (Familie der Kätzchenbäume, Amentaceen).

Die Blumen haben einen ſtehenbleibenden, fünftheiligen Kelch, deſſen Einſchnitte länglich, auswendig filzig, inwendig gefärbt und glatt ſind; fünf Staubfäden, im Kelche eingefügt, wechſeln mit fünf corollenblattartigen Schuppen; zwey Griffel. Die Steinfrucht ausgetrocknet, zweifächerig, die Saamen einzeln, länglich.

1. *Chailletia pedunculata* Decand. l. c. p. 159. t. 1. Gestielte Chailletie.

Die Aeste, wie die Blätter, mit feinem Filze bekleidet. Die Blätter eyförmig-langgespitzt, an der Basis herzförmig, ungleich. Die Blumen in 2 — 3theiligen, gestielten, winkelständigen Doldentrauben, deren Stiele an der Basis mit den Blattstielen verbunden sind. Die Früchte herabhängend.

Vaterland: Cayenne. ♄

2, *Chailletia sessiliflora* Decand. l. c. t. 1. f. 2. Stiellose Chailletie.

Die Blätter länglich, an beiden Enden verdünnt. Die Blumen zu 8 — 10, geknault, auf den Blattstielen sitzend, die Kelche mit Zottenhaaren bekleidet.

Vaterland: Cayenne. ♄

3. *Chailletia fasciculata* Spr. Büschelblüthige Chailletie.

Dichapetalum Aub. Pet. Thouar.

D. Thouarsianum Roem. et Schultes Syst. Veg. V. p. 324.

Ein kleiner Strauch mit kletternden Aesten. Die Blätter stehen wechselsweise, sind länglich, ganzrandig. Die Blumen klein, in winkelständigen Büscheln.

Vaterland: Madagascar. ♄

4. *Chailletia Leucosia* Spr. Filzige Chailletie.

Leucosia Aub. Pet. Thouar.

— Thouarsiana R. et Sch. l. c. V. p. 324.

Dieser kleine Strauch hat dünne Aeste, die etwas rauh sind. Die Blätter alterniren, sind länglich, gerippt, scharf, unten mit weißem Filze bekleidet. Die Blumen einzeln.

Vaterland: Madagascar. ♄

Kultur:

Alle vier Arten ſtellt man ins Treibhaus, denn ſie kommen aus warmen Ländern. Man pflanzt ſie in leichte, gute Dammerde, und vermehrt ſie, außer der Ausſaat des Saamens, durch Stecklinge in warmen Beeten.

Chaiturus Ehrh. iſt Leonurus Marrubiaſtrum.

Chaixia Myconi Lapeyr. iſt Ramondia pyrenaica Rich.

Chalcas japonenſis Lour. iſt Murraya exotica.

— paniculata — — — paniculata.

Chamaedorea Willd. Spec. pl. IV. p. 300. Bergpalme. S. 1. Nachtr. B. 2. S. 199.

Charakter der Gattung:

Die Geſchlechter ganz getrennt. Eine allgemeine, vieltheilige, häutige, ſtehenbleibende Scheide und anſitzende Blumen. Der Kelch dreitheilig, die Corolle dreiblättrig. Die männliche Blume enthält 6 Staubfäden, die weibliche einen Fruchtknoten mit drei Narben; drei Nectarſchuppen umgeben den Fruchtknoten. Die Beere einſaamig.

Linn. Syſt. Dioecia Hexandria (Familie der Palmen).

1. *Chamaedorea pauciflora* Mart. Wenigblumige Bergpalme.

Ch. frondibus pinnatis, pinnis lanceolatis ſubfalcatis, ſpadicibus foemineis ſimplicibus. Martius Genera et Spec. Palmar. Faſc. 1. p. 5. t. 3. f. 3.

Der Stock (Stamm) wird 8 — 10 Fuß hoch, iſt walzenrund, glatt, mit Ringeln verſehen, welche 1½ Zoll von einander entfernt ſtehen, anfänglich grün, dann gelb ſind. Das Laub (Wedel) 3 — 4 Fuß lang, aufrecht-abſtehend, gefiedert, die Fiedern (Blättchen) lanzettförmig, faſt ſichelförmig, langgeſpitzt, blaßgrün, etwa 1 Fuß lang, einander gegenüber ſtehend, die Stiele grün, unten rund, oben rinnenförmig, an der Baſis ſcheidenartig umfaſſend. Die weiblichen Blüthenkolben zwiſchen den Scheiden des Laubes, einfach, wal-

zenrund. Die allgemeinen Blüthenscheiden (meist 3) linien-lanzettförmig, an der Spitze schief, abgestutzt, irregulär gespalten. Die Blumen sitzen zerstreut, an dem obern Theile der Spindel. Sie haben einen napf- oder krugförmigen, dreispaltigen Kelch und eine dreiblättrige Corolle; die Corollenblätter ey-kreisrund, dunkelgrün, weiß geadert, gegen einander gebogen. Der Fruchtknoten niedergedrückt, fast dreilappig, mit drei sehr kleinen Narben gekrönt. Die Beere olivenförmig, schwarz-violett.

Die männlichen Blüthenkolben hat Hr. Dr. Martius nicht gesehen.

Vaterland: Brasilien in Wäldern, an Ufern der Flüsse und schattigen Orten. ♄ Kultur: Treibhaus.

2. *Chamaedorea gracilis* Willd.; s. 1. Nachtr.

Hierher gehört nach Sprengel Martinezia lanceolata Ruiz et Pav. s. 1. Nachtr. B. 4. S. 581.

3. *Chamaedorea linearis* Martius s. Martinezia linearis 1. Nachtr. B. 4 S. 582.

4. *Chamaedorea fragrans* Mart. s. Nunnezia fragrans 1. Nachtr. B. 5. S. 268.

Chamaelea Gaertn. s. Cneorum tricoccon.

Chamaelaucium Desfont.

Charact. generic.

Flos ante anthesin calyptra circumscissa tectus. Cal. quinquefidus. Pet. 5. Stam. fertilia cum totidem abortientibus alterna basi nexa. Capsul. unilocularis oligosperma. Spr. Syst. Veg 2. p. 279. Decandria Monogynia (Familie der Myrteen).

Die Blume ist in der ersten Periode ihrer Entwickelung, d. h. vor der Blühzeit, mit einer Haube bedeckt, die ringsum aufspringt. Der Kelch fünfspaltig. Fünf Corollenblätter. 10 Staubfäden. Die Kapsel einfächerig.

1. *Chamaelaucium ciliatum* Desfont.

Die Blätter linienförmig, dreiseitig, stumpf, drüsig-punktirt. Die Blumen winkelständig, kurzgestielt. Sie haben einen gewimperten Kelch und zehn Staubfäden, wovon einer um den andern kürzer ist.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

2. *Chamaelaucium plumosum* Desfont.

Die Blätter dreiseitig, wenig gespitzt, drüsig-punktirt, die Blumen in gipfelständigen Doldentrauben. Die Einschnitte des Kelches fünftheilig, federig. Die Staubfäden gleich.

Vaterland: Neu-Holland und Afrika. ♄

3. *Chamaelaucium Brownii* Desfont.

Die Blätter stehen einander gegenüber, sind dreiseitig, stumpf, punktirt. Die Blumen bilden gipfelständige Doldentrauben, deren Stiele drüsig sind. Die Einschnitte des Kelches vieltheilig, pfriemenförmig-federig. Die Staubfäden gleich.

Vaterland: das östliche und südliche Neu-Holland. ♄

Alle drei Arten sind Sträuche, welche aus Neu-Holland kommen, und in unsern Gärten mit Durchwinterung im Glashause vorlieb nehmen. Man pflanzt sie in gute Mistbeeterde oder Wald-Heideerde, der ohngefähr 1/6 Theil verbesserter Lehmen, auch Flußsand, beigemischt wird. Die Fortpflanzung und Vermehrung geschieht durch die Aussaat des Saamens ins Mistbeet, oder in Blumentöpfe, die ins warme Beet gestellt werden, und durch Stecklinge.

Chamaeledon Link ist Azalea procumbens L.

Chamaelirium Willd. s. 1. Nachtr. ist Veratrum luteum Linn.

Chamaemeles Lindley. Chamaemeles.

Character genericus:

Cal. quinquedentatus truncatus. Pet. abbreviata calyci inserta. Stigma simplex. Fructus bacca-

tus? 2 ſpermus. Syſt. Veg. ed. Spreng. 2. p. 444. Dodecandria Monogynia (Familie der Pomaceen).

1. *Chamaemeles coriacea* Lindl.

Ein Strauch mit ſpatelförmigen, faſt gekerbten Blättern und winkelſtändigen, wenigblumigen Afterdolden. Der Kelch fünfzähnig, abgeſtutzt. Die Corollenblätter abgekürzt, in die Wand des Kelches eingefügt; 11 oder mehrere Staubfäden und eine einfache Narbe. Die Frucht beerartig?, zweiſaamig.

Vaterland: Madeira. ♄

Chamaemelium All. iſt Anthemis Linn.

Chamaenerium Scop. iſt Epilobium.

Chamaeraphis Rob. Brown.

Character genericus:

Gluma biflora bivalvis, valvula exteriore minima. Flosculi bivalves; exterior masculus, valvula exteriore textura interioris glumae; interior minor chartaceus, femineus. Squamulae 2 hypogynae. Stam. 3. Styli 3. Stigmata plumoſa. Semen perianthio cartilagineo incluſum. Rob. Brown Prodr. Fl. Nov. Holl.

Linn. Syſt. Triandria Trigynia (Familie der Gräſer).

Die Blumen in ährenförmiger Traube. Der Kelch ungleich, zweiblumig, zweiklappig. Die Corollenklappen (Spelzen) ungleich. Der Saame in eine knorpliche Hülle eingeſchloſſen. Mit Panicum Linn. ſehr nahe verwandt.

1. *Chamaeraphis hordeacea* R. Brown.

Eine perennirende Graspflanze, deren Blätter linienförmig, ſtraff ſind, und zwei Reihen bilden; das Blatthäutchen iſt gerundet. Die Blumen in eine ährenförmige Endtraube geſammelt; ſie ſind kurzgeſtielt, zweireihig, dachziegelförmig gelagert, mit langen Grannen

versehen; die männlichen haben drei Staubfäden, die weiblichen drei Griffel mit gefiederten Narben.

Vaterland: Neu-Holland. 4 Kultur: Lockere, kräftige Erde und Durchwinterung im Glashause.

Chamaeriphes Gaertn. ist Chamaerops Linn.

Chamaerops Linn. Zwergpalme; s. Lexicon und 1. Nachtr.

Character genericus:

Hermaphr.: Cal. 3partitus. Cor. 3petala. Stam. 6. Pist. 3. Drupae 3 monospermae.

Masculi: Cal. 3partitus. Cor. tripetala. Stam. 6.

Die Geschlechter getrennt, auf verschiedenen Stämmen. Die allgemeine Blüthenscheide gespalten. Die Zwitterblüthe hat einen dreitheiligen Kelch und eine dreiblättrige Corolle; 6 Staubfäden, welche am Grunde verbunden sind. Ein Fruchtknoten, ohne Griffel, mit drei Narben gekrönt. Die Steinfrucht (Beere) einsaamig. Kelch und Corolle der männlichen Blüthe, wie bei der Zwitterblüthe; 6 Staubfäden, ohne Fruchtknoten.

1. *Chamaerops humilis* Linn. Gemeine Zwergpalme; s. Lex. 1. Aufl. B. 3. S. 1.

Phoenix humilis Cavan.

Der Stock (Stamm) sehr kurz, fast fehlend. Das Laub aufrecht, oder abstehend-aufsteigend, handförmig-vieltheilig, die Theile (Blättchen) linienförmig, fächerförmig ausgebreitet. Der Strunk (Stiel) oft länger als das Laub, halbrund, an beiden Seiten scharf-dornig-gezähnt. Der Blüthenkolben erhebt sich zwischen den Laubstielen, ist aufrecht, oder übergebogen, mehr oder weniger ästig, mit häutigen Bracteen besetzt, am Grunde mit einer allgemeinen, gespaltenen, 2—3klappigen Scheide versehen. Die Blümchen blaßgelb.

Vaterland, Nutzen und Kultur der gewöhnlichen Zwergpalme habe ich im Lexic. B. 3. S. 1 angezeigt, und S. 2 bemerkt, daß diese Palme in Hinsicht ihres

Wuchſes variire. Vor 8 Jahren erhielt der botaniſche Garten zu Eiſenach eine ſolche 10—12 Fuß hohe Varietät von dem Herrn Freiherrn von Baumbach, welche nach einigen Jahren in den großhzl. Garten nach Belvedere bei Weimar abgeführt wurde.

Der Stamm dieſer Varietät war damals ohngefähr 8—9 Fuß hoch, aufrecht, walzenrund, 6—8 Zoll im Diameter dick, und überall mit den Ueberbleibſeln der Strunke (Laubſtiele) und einem Gewebe brauner Faſern, welche von der ſcheidenartigen Baſis der Laubſtiele ausgehen, dicht bedeckt, und auf ſeinem Gipfel trug er eine dichte, faſt kugelige Laubkrone. Im Frühlinge entwickelten ſich einige Blüthenkolben, welche, nach meinen Beobachtungen und Vergleichungen, denen der gewöhnlichen Zwergpalme vollkommen gleichen, und daher halte ich dieſes hochſtämmige Exemplar nur für eine Varietät von jener.

Chamaerops excelſa Thunb. iſt aber keineswegs dieſe Varietät, wofür ſie früher gehalten wurde, ſondern Rhapis flabelliformis Ait., deren Stamm zwar auch mit einem Gewebe ſchwarzbrauner Faſern bedeckt iſt, aber das Laub iſt verſchieden, beſonders die Laubſtiele, welche bei unſerer Varietät dornig-gezähnt, bei Rhapis nackt ſind. Sodann ſind die Blättchen bei letzterer am Rande fein gezähnelt, und beim Rückwärtsſtreichen ſcharf, bei jener glatt, ſchmäler, und von der Spitze bis gegen die Mitte geſpalten.

2. *Chamaerops Hyſtrix* Fraſer. Langſtachelige Zwergpalme.

Der Stock kriechend, das Laub gefaltet-handförmig, der Strunk (Laubſtiel) mit ſehr langen, ſteifen Stacheln (Dornen) beſetzt.

Vaterland: Georgien. ♃ ħ

3. *Chamaerops Palmetto* Michaux; ſ. 1. Nachtr. B. 2. S. 201.

Corypha Palmetto Walt. carol.

Höchſt wahrſcheinlich gehört hierher auch Chamaerops Mocini Kunth Synopſ. 1. p. 303, mit handför-

mig-vieltheiligem, gefaltetem Laube, deſſen Stiele unbewehrt ſind. Hr. Dr. Kunth hat ſie einem Botaniker in Meriko, Hrn. Juan Moziño, zu Ehren Chamaerops Mociñi genannt. Sie wächſt in Mexico, iſt ħ, und blüht im April.

Chamaerops Palmetto hat einen baumartigen Stamm und ein feſtes Holz, welches zum Schiffbaue benutzt wird, beſonders deswegen, weil es von dem, den Schiffen ſehr nachtheiligen Bohrwurm (Teredo navalis Linn.), auch vom Seewaſſer nicht angegriffen wird. Das Laub iſt handförmig-gefaltet, der Strunk unbewehrt, die Blüthenſcheide doppelt.

Synonymen:

Chamaerops
— acaulis Michx. iſt Sabal minor Perſ.
— arborea β. Perſ. ſ. Chamaerops humilis.
— excelſa Thunb. iſt Rhapis flabelliformis.
— Mocini Kunth ſ. Chamaer. Palmetto.

Chamaeſtephanum Willd. ſ. Achyropappus.

Chamagroſtis Borckh. iſt Knappia agroſtidea Smith.

Chamira Thunb. Nov. pl. Gen. 2. p. 48 unterſcheidet ſich von Heliophila Linn. durch den Kelch, der an der Baſis mit zwei Sporen verſehen iſt, und durch eine zuſammengedrückte, pfriemenförmige Schote.

1. *Chamira cornuta* Thunb. iſt Heliophila circaeoides Linn.; ſ. Lex. B. 3. S. 574.

Chamiſſoa Humboldt et Bonpl.

Character genericus:

Cal. quinquepartitus inaequalis. Stamina 5. Filamenta baſi in urceolum ovario breviorem connata, apice libera. Antherae biloculares. Stylus unicus. Stigmata duo. Capſula monoſperma circumſciſſa. Kunth Synopſ. 2. p. 3.

Linn. Syſt. Pentandria Monogynia (Familie der Chenopodeen).

Diese Gattung unterscheidet sich von Celosia Linn. durch einen fünftheiligen, ungleichen Kelch, durch die an der Basis verwachsenen Staubfäden, deren Röhre krugförmig und kürzer als der Fruchtknoten ist, durch einen Griffel mit zwei Narben, und durch die einsaamige Kapsel, welche ringsum aufspringt, von Achyranthes durch die fehlenden Schüppchen und durch den Griffel mit zwei Narben; bei jener ist die Narbe kopfförmig.

Chamissoa altissima Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. 2. p. 197. t. 125. Hierher gehört: Achyranthes altissima Swartz; s. Lex. 1. Aufl. B. 1. S. 86. 2. Aufl. B. 1. S. 61.

Chamissoa macrocarpa H. et B. Großfrüchtige Chamissoe.

C. caule herbaceo, foliis oblongo-ovatis acuminatis glabris, capsulis lagenaeformibus calyce duplo longioribus. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 197. Kunth l. c. 2. p. 3.

Celosia tomentosa Willd. herb. Roem. et Schult. Syst. Veg. V. p. 531.

Der Stengel krautartig, mehr oder weniger kletternd, gefurcht-eckig, glatt. Die Blätter stehen wechselsweise, sind länglich-eyförmig, langgespitzt, ganzrandig, netzaderig, glatt, 3—4 Zoll lang, 1½ Zoll breit. Die Stiele 1 Zoll lang, rinnenförmig, glatt. Die Blumen geknault, und bilden einzelne, winkelständige Aehren, deren Spindel filzig ist. Die Bracteen eyförmig, langgespitzt pfriemenförmig, weißlich-durchscheinend. Die Kelchtheile länglich-lanzettförmig, gespitzt, glatt. Die Staubfäden eingeschlossen, mit zweifächerigen Antheren gekrönt. Der Griffel mit zwei abstehenden, drüsigen Narben. Die Kapsel kegel-keulenförmig, glatt, weiß-grünlich, doppelt länger als der Kelch, der sie umgiebt. Der Saame schwarz, glänzend.

Vaterland: Südamerika, am Magdalenen-Flusse, bei Mompox. ♃ Blühzeit: Mai.

3. *Chamiſſoa commutata* Spr. Syſt. Veg. 1. p. 815. Achyranthes alternifolia Linn. Suppl. excluſ. Synon.

Der Stengel krautartig, aufrecht, ſcharf. Die Blätter lanzettförmig, am Stiele verdünnt, glatt. Die Blumenköpfchen kugelrund, den Blättern gegenüberſtehend.

Vterland: Oſtindien.

Zu dieſer Gattung hat Sprengel noch folgende Arten gezogen, welche ich nach Linn. u. A. unter Achyranthes aufgeführt habe:

4. *Chamiſſoa arabica* Spr. iſt Achyranthes alternifolia Linn. mant. 1.; ſ. Lex. 1. Aufl. B. 1. S. 85. 2. Aufl. B. 1. S. 61.

5. *Chamiſſoa ciliata* Spr. iſt Achyranthes ciliata Lam.; ſ. 1. Nachtr. B. 1. S. 91.

6. *Chamiſſoa muricata* Spr. iſt Achyranth. muricata Linn.; ſ. Lexic. 1. Aufl. B. 1. S. 83. 2. Aufl. B. 1. S. 64.

K u l t u r:

Dieſe Gewächſe zieht man aus Saamen in warmen Beeten, ſetzt hernach die jungen Pflanzen einzeln in Töpfe, und ſtellt dieſe ins Treibhaus oder in Sommerkäſten.

Chamitis tricuſpidata Gaertn. iſt Bolax gummifer Spr. Azorella caeſpitoſa Vahl, Selinum microphyllum Cavan. Hydrocotyle gummifera Lam.

Chamorchis alpina Rich. iſt Ophrys alpina.

Champaca Adanſ. iſt Michelia Champaca.

Chantranſia Candolle ſ. Nachtr. Kryptogamie.

Chaptalia Venten. Decand. Ann. du Muſ.

Involucrum (Calyx ſ. Perianthium) oblongo-campanulatum, polyphyllum, imbricatum. Receptaculum nudum. Flosculi marginales feminei, duplici ſerie diſpoſiti diſformes, exteriores ligu-

lati radiantes, interiores corollis abbreviatis tenuissimis; flosculi centri tubulosi, masculi, corollis saepius bilabiatis. Antherae basi bisetosae. Akenia teretia, superne angustata. Pappus pilosus. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. IV. p. 4.

Linn. Syst. Syngenesia Necessaria (Familie der Gewächse mit zusammengesetzten Blumen, Compositae).

Ein länglich-glockenförmiger, vielblättriger Kelch, dessen Blättchen (Schuppen) dachziegelförmig über einander liegen. Ein nackter Fruchtboden. Die Randblümchen sind weiblich, ungleichförmig, und stehen in doppelten Reihen; die Blümchen der äußern Reihe, welche den Strahl bilden, zungenförmig, die der innern abgekürzt, zart. Die Zwitterblümchen auf der Scheibe röhrig, zweilippig; die äußere Lippe hat drei, die innere zwei Zähne. Die Saamenkrone haarig.

1. *Chaptalia runcinata* H. et B. Schrotsägezähnige Chaptalie.

Ch. foliis oblongis runcinatis supra glabris subtus scapisque albo-tomentosis. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 5. t. 303.

Eine perennirende, krautartige, stengellose Pflanze, mit senkrechter, dicker, faseriger Wurzel. Aus dieser entwickeln sich längliche, schrotsägeförmig-gezähnte, an der Basis schmale Blätter, die fast 2 Zoll lang, 6 — 7 Linien breit, oben glatt, grün, unten mit weißem Filze bekleidet sind. Die Blumenschäfte (2 — 3) erheben sich unmittelbar aus der Wurzel, sind aufrecht, ohngefähr drei Mal länger als die Blätter, cylindrisch, dünn, mit weißem Filze und kleinen, gespitzten, gefärbten, schuppenartigen Blättern besetzt; jedweder Schaft trägt an seiner Spitze ein zierliches, aufrechtes Blumenköpfchen, dessen gemeinschaftlicher, vielblättriger, kegelförmig-länglicher Kelch schön purpurroth gefärbt ist. Die Blümchen, welche den Strahl ausmachen, sind weiß, linienlanzettförmig, gespitzt, zungenförmig, weiblich, und stehen in zwei Reihen; die Blümchen auf der Scheibe röhrig, männlich?, doppelt kürzer als die Strahlblümchen. Der Fruchtboden nackt, der Fruchtknoten linienförmig, der Griffel aufrecht, so lang als die Staubfä-

den, die Narbe zweilappig. Der Saame trägt eine anſitzende, braune oder gelbrothe Haarkrone.

Vaterland: die Andeskette in Neu-Granada, an Ufern der Flüſſe. 4 Blühzeit: October.

2. *Chaptalia tomentoſa* Venten. Hort. Celſ. 91. Purſh Fl. amer. 577. Link Enum. 2. p. 362.

Hierher gehört Tuſſilago integrifolia; ſ. Lex. B. 10. S. 248.

Kultur:

N. 1 ſtellt man ins Treibhaus oder in die zweite Abtheilung deſſelben, und giebt ihr zur Zeit der Vegetation, beſonders in heißer Witterung, reichlich Waſſer, denn ſie wächſt in Neu-Granada, an Ufern der Flüſſe. N. 2 kommt aus Carolina und perennirt in unſern Gärten im freien Lande. Beide laſſen ſich, außer der Ausſaat des Saamens, durch Zertheilung der Wurzel vermehren und fortpflanzen.

Chara Linn. Armleuchter.

Charakter der Gattung ſ. 1. Nachtr. B. 2. S. 202.

Species plant. ed. Willd. IV. p. 182. Monoecia Monandria (Familie der Najaden).

1. *Chara compreſſa* Kunth Synopſ. 1. p. 102. Zuſammengedrückter Armleuchter.

Die Aeſte zuſammengedrückt, durchſcheinend, mit zurückgebogenen Stacheln beſetzt, die Aeſtchen, etwa 12, quirlförmig ſtehend, die Knoten faſt gleich, die Zähne rund, pfriemenförmig.

Vaterland: Südamerika, die Provinz Caracas in Teichen. 4

2. *Chara gracilis* Ait. Hort. Kew. ed. 2. V. 5. p. 230. Engl. botan. 2110. Dünner Armleuchter. Engl. Slender ſhining Chara.

Stengel und Aeſte unbewehrt, dünn, durchſcheinend, die

Stengel und Aeste unbewehrt, dünn, durchscheinend, die Aeste seitenständig, zweitheilig, die Aestchen und Blätter pfriemenförmig, fast getheilt.

Vaterland: England, in Wassergräben, ☉ Blühzeit: Jul. Aug.

5. *Chara nidifica* Ait. l. c. Engl. botan. 1703. Fl. dan. 761. Sprossender Armleuchter. Engl. Proliferous Chara.

Stengel und Aeste unbewehrt, glatt, durchscheinend, die Blätter alle ungetheilt, walzenrund, verlängert, die Anthere fast gestielt.

Vaterland: England und Dänemark, in Wässern und Gräben. ☉ Blühzeit: Jul. August.

4. *Chara translucens* Ait. l. c. Engl. bot. 1853.

Hierher gehört wahrscheinlich Chara flexilis Thuil. Vahl s. Lexicon B. 3. S. 2.

Stengel und Aeste unbewehrt, glatt, durchscheinend, die Blätter ungetheilt, gegliedert, die Glieder walzenrund, stumpf, mit einem Mucrone versehen.

Vaterland: England. ☉ Blühzeit: Jul. und August.

Chara australis und Ch. congesta hat Rob. Brown in Neu-Holland entdeckt.

In einigen botanischen Schriften sind noch folgende angezeigt, von denen manche einer genaueren Untersuchung und Bestimmung zu bedürfen scheinen: Chara capillacea Thuil. Decand., Ch. capillaris Krock., Ch. galioides Cand., Ch. hyalina Cand., Ch. intricata Roth, Ch. tenuissima Desv.

Die übrigen Arten, welche dieser Gattung angehören, findet man im Lexicon und ersten Nachtrage beschrieben, auch eine Anleitung zu ihrer Behandlung in botanischen Gärten, welche auch bei den hier beschriebenen europäischen Arten anwendbar ist, nämlich: die Saamen werden in Schlamm eingedrückt und in einen Wasserbehälter gesenkt. N. 1. pflanzt man in ein wasserhaltendes Gefäß, dessen Boden mit Schlamm,

3—4 Zoll hoch, bedeckt iſt, und ſtellt das Gefäß ins Treibhaus oder in Sommerkaſten.

Ueber die Gattung Chara, die in der Familie der Najaden die niedrigſte Stelle einnimmt und in Hinſicht auf Wuchs und Anſtand mit Conferva und Equiſetum viel Aehnlichkeit hat, finden wir in einer Schrift: „Erfahrungen über das Keimen der Charen, nebſt andern Beiträgen zur Botanik, vom Prof. Dr. Kaulfuß" treffliche Belehrungen.

Synonymen:

Chara

— botryoides Krock. iſt Chara capillaris Krock.
— caneſcens Loisl. Desl. ſ. — crinita 1. Nachtrag.
— decipiens Desv. iſt — vulgaris Lexic.
— elongata Walt. — — — var.
— flexilis Thuil. ſ. — translucens.
— funicularis — iſt — vulgaris var.
— globularis Desl. — — — —
— horridula Dethard. iſt — crinita 1. Nachtr.
— intertexta Desv. — — aſpera.
— papillata Wallr. — — vulgaris var.

Charachera Forsk. ſ. Lantana viburnoides Lexic.

Chardinia Desf. Mémoir. du Muſ. d'hiſt. natur. p. 454. t. 21. iſt Xeranthemum orientale Lexic.

Charoſpermum Link ſ. Nachtrag Kryptogamie.

Chaſcolytrum erectum Desv. iſt Feſtuca brizoides Spr.
— Desv. iſt Feſtuca Commerſonii Spr.

Chaſme abietina Salisb. iſt Leucadendron abietinum.
— ramentacea Knight iſt — aemulum.

Cheilanthes Swartz Synopſ. filic. p. 5. Spec. pl. ed. Willd. V. p. 455. Cryptogamia Filices. (Familie der Farrenkräuter.)

Diese Gattung unterscheidet sich hauptsächlich dadurch, daß die Fruchthäufchen punktförmig am Rande sitzen, und die Schleierchen, womit sie bedeckt sind, und die der Rand des Laubes bildet, nach innen sich öffnen. Die Beschreibung der ihr zugezählten Arten s. Nachtrag Kryptogamie.

Cheilococca apocynifolia Salisb. ist Platilobium.

Cheiranthodendron Sess. s. Cheirostemon.

Cheiranthus Linn. Levkoje, Goldlack s. Lexicon und 1. Nachtrag.

Charakter der Gattung:

Der Kelch vierblättrig, geschlossen; zwei gegenüberstehende Blätter sind an der Basis sackförmig. 4 Corollenblätter, 6 Staubfäden, gleichschmal. Die Schote mit der zweilappigen Narbe gekrönt, vielsaamig, die Saamen in einer Reihe; sie sind zusammengedrückt-gerändert oder glatt.

Linn. Syst. Tetradynamia Siliquosa. (Familie der Kreuzblumen.)

I. Seminibus haud marginatis.

Die Saamen nackt, d. h. nicht gerändert.

Zu dieser Abtheilung gehören die im Lexicon beschriebenen Goldlackarten: Cheiranthus alpinus Linn., Ch. Cheiri L. und folgende:

1. *Cheiranthus ochroleucus* Hall. fil. Scherweiße Levkoje; Lack.

Ist Ch. dubius Suter., Erysimum ochroleucum α. Decand. fl. gall. und Cheir. decumbens Willd. Schleich. s. ersten Nachtrag B. 2. S. 207.

2. *Cheiranthus Pallasii* Pursh Fl. Amer. Septent.

Ch. denticulatus Willd. herb.

Der Stengel aufrecht, einfach, glattlich. Die Blätter linien-lanzettförmig, an beiden Enden ver-

dünnt, ausgeschweift = gezähnt, glatt. Die Schote rundlich, mit dem kurzen bleibenden Griffel gekrönt.

Vaterland: Nordamerika, die N. W. Küste. ♂

3. *Cheiranthus pygmaeus* Adam. Zwerg = Lack; sibirische Zwerg = Levkoje.

Der Stengel sehr einfach, aufsteigend. Die Blätter linien = lanzettförmig, ganzrandig, wenig scharfborstig. Die Blumen violett, in eine gipfelständige Doldentraube gesammelt. Die Schoten sehr lang, fast viereckig = zusammengedrückt.

Vaterland: Sibirien, am Meerufer.

II. Seminibus marginatis.

Die Saamen zusammengedrückt = gerändert.

Hierher gehören die im Lexicon und 1. Nachtrage abgehandelten Arten: Ch. linifolius Pers., Ch. mutabilis l'Herit., Ch. pulchellus Willd., Ch. semperflorens Schousb., Ch. tenuifolius Ait. und folgende:

4. *Cheiranthus scoparius* Brouss. Willd. Besenartige Levkoje.

Hesperis cinerea Poiret.

Der Stengel strauchartig, ästig. Die Blätter linien = lanzettförmig, ganzrandig, scharf, aufrecht, fast graulich. Die Blumenstielchen fast so lang als der Kelch, die Corollenblätter bunt.

Vaterland: Teneriffa. ♄

5. *Cheiranthus odoratus* Pallas. Wohlriechende Levkoje.

Der Stengel einfach, aufrecht, glatt. Die Wurzelblätter gestielt, halbgefiedert = sägezähnig, die Stengelblätter ansitzend, länglich, knorplich = gezähnt, alle mit weißem Filze dicht bedeckt. Die Blumen traubenährenförmig stehend, wohlriechend, die Kelche glatt.

Vaterland: Persien.

Die übrigen Arten, welche im Lexicon und ersten Nachtrage unter Cheiranthus vorkommen, hat Rob.

Brown und De Candolle zur Gattung Matthiola, Malcolmia u. a. gezogen. Die Charaktere dieſer Gattungen, ſo wie ſie Brown aufgeſtellt hat, werde ich gehörigen Orts anzeigen, hier nur vorläufig die Synonymen.

Synonymen:

Cheiranthus

— acaulis Balb. iſt Matthiola acaulis Cand.
— anchius Pall. iſt Malcolmia laxa Cand.
— annuus Linn. iſt Matthiola incana var. Rob. Br.
— aureus Willd. — Sterigma elichryſifolium Cand.
— bicornis Sibth. — Notoceras Sibthorpii Spr.
— chius L. — Malcolmia chia Cand.
— coronopifolius Sibth. iſt Matthiola coronopifolia Cand.
— decumbens Willd. ſ. Cheiranthus ochroleucus N. 1.
— denticulatus Willd. ſ. — Pallasii N. 2.
— feneſtralis L. iſt Matthiola incana var. R. Br.
— fruticuloſus iſt Cheiranthus Cheiri var.
— graecus Juſſ. Perſ. iſt Matthiola graeca Sweet.
— incanus L. iſt Matthiola incana R. Br.
— lacerus L. — Matthiola lacera Spr.
— laciniatus Poir. iſt Heſperis laciniata All.
— lanceolatus Willd. iſt — triſtis.
— litoreus L. iſt Malcolmia litorea R. Br.
— lividus Sieber iſt Malcolmia aegyptiaca.
— — Delil. iſt Matthiola livida Cand.
— longipetalus Vent. iſt — macropetala Spr.
— lyratus Sibth. iſt — Malcolmia lyrata.
— maritimus L. iſt Malcolmia maritima R. Br.
— mollis Hornem. ſ. Arabis albida.
— montanus Pall. iſt Eryſimum ſeſſiliflorum R. Br.

Cheiranthus nanus Willd. iſt Matthiola nana Spr.
— odoratiſſimus Pall. iſt — odoratiſſima R. Br.
— parviflorus Schousb. iſt — parviflora —
— pinnatifidus Willd. iſt Siſymbrium pectinatum
— pumilio Sibth. iſt Matthiola pumilio R. Br.
— ramoſiſſimus Lam. iſt Eryſimum repandum.
— rupeſtris Sibth. iſt Eryſimum rupeſtre Dec.
— quadrangulus l'Herit. iſt — ſeſſiliflorum.
— ſalinus Willd. iſt Stevenia cheiranthoides.
— ſcapiger Adam. iſt Nevroloma arabidiflorum Cand.
— ſinuatus L. iſt Matthiola ſinuata R. Br.
— ſtrigoſus Ledeb. — Eryſimum ſtrigoſum Dec.
— ſyriacus Willd. iſt Matthiola oxyceras —
— toruloſus Th. iſt — toruloſa —
— tricuſpidatus L. — — tricuſpidata.
— trilobus L. iſt Malcolmia triloba Spr.
— triſtis L. iſt Matthiola triſtis R. Br.
— — Forsk. iſt — livida Cand.
— varius Sibth. iſt — varia —
— verſicolor Pall. iſt — Heſperis hyrcanica Spr.
— — M. B. iſt Eryſimum verſicolor Andr.

Chelidonium Linn. ſ. Lexicon und 1. Nachtrag.

Charakter der Gattung:

Der Kelch zweiblättrig, die Corolle vierblättrig. Viele Staubfäden im Fruchtboden ſtehend. Die Narbe zweilappig. Die Schote einfächerig, zweiklappig, die Saamen an der Keimwarze mit kammförmigen Anhängen verſehen und hängen an zarten Fäden, welche an den Nähten liegen.

Linn. Syſt. Polyandria Monogynia. (Familie der Mohnen, Papavereen.)

Diese Gattung zählt nur zwei Arten, nämlich: Chelidonium maius Linn. und Ch. japonicum Thunb. Die übrigen, welche Linn., Willd. u. a. unter Chelidonium aufgestellt haben, gehören zur Gattung Glaucium Tournef. Sie unterscheiden sich hauptsächlich durch die Gestalt und Beschaffenheit der Schote. Es sind folgende:

Chelidonium

— corniculatum Linn. s. Glaucium phoeniceum Sm.

— diphyllum Michx. s. Stylophorum diphyllum Nutt.

— fulvum Sm. ist Glaucium luteum var.

— Glaucium L. s. — —

— hybridum L. s. — violaceum Sm.

Chelone Linn. Schildblume s. Lexicon.

Mit dieser Gattung hat Hr. Dr. Kunth Penstemon Mitch. Ait. u. A. verbunden, und den Charakter so gestellt:

Cal. quinquepartitus, subaequalis. Corolla basi tubulosa; fauce inflata; limbo bilabiato; labio superiore emarginato - bilobo; inferiore trifido. Stamina 4, didyma exserta; filamentum quintum sterile. Antherae loculis divergentibus. Stigma obtusum. Capsl. bilocularis septicido-bivalvis; placenta centrali demum libera. Kunth Synopsl. 2. p. 122.

Linn. Syst. Didynamia Angiospermia. (Familie der Personaten.)

Der Kelch fünftheilig, fast gleich, von Bracteen unterstützt. Die Corolle röhrig, der Schlund aufgeblasen-bauchig, zweilippig; die Oberlippe ausgerandet-zweilappig, die Unterlippe dreispaltig. Vier ungleiche fruchtbare Staubfäden und ein Afterfaden. Dieser ist entweder glatt, wie bei Chelone Linn. oder filzig, wie bei Penstemon (Pentastemon) Ait. Eine zweifächeri-

ge Kapsel, deren Scheidewand an beiden Seiten in den Kuchen übergeht.

I. Filamento quinto glabro.

Der fünfte unfruchtbare Staubfaden (Afterfaden) ist glatt. Die Saamen gerändert.

1. *Chelone barbata* Cavan. s. Lexic. B. 3. S. 89.

Ch. ruelloides Andr. (non Forst.)

Die Wurzel ästig, faserig, der Stengel walzenrund, glatt, mehr oder weniger ästig. Die Wurzelblätter und untern Stengelblätter spatelförmig, gestielt, die obern linien-lanzettförmig, alle glatt, ganzrandig graulich-meergrün. Die Blumen gestielt und bilden gipfelständige Rispen, deren Aestchen aufrecht-abstehend oder übergebogen sind. Die Kelchtheile gespitzt, die Corollen schön roth, zweilippig, bauchig; die Oberlippe aufrecht, ausgerandet, die Unterlippe mit Barthaaren besetzt.

2. *Chelone Lyoni* Pursh. Carolinische Schildblume.

Chel. maior Ker.

Die Wurzel ästig, faserig. Der Stengel ästig, glatt. Die Blätter gestielt, herz-eyförmig, langgespitzt, sägezähnig, unten mehr oder minder filzig. Die Blumen gehäuft, in winkel- und gipfelständige Aehren gesammelt.

Vaterland: Carolina und Florida. 4

3. *Chelone gentianoides* H. et B. s. ersten Nachtrag B. 10. Anhang S. 171.

4. *Chelone imberbis* H. et B. s. 1. Nachtrag B. 10. S. 170.

II. Filamento sterili superne barbato.

Der unfruchtbare Faden (Afterfaden) ist oben bartig. Penstemon auct.

5. *Chelone frutescens* Spr. Strauchartige Schildblume.

Penſtemon fruteſcens Lam.

Der Stengel ſtrauchartig, äſtig. Die Blätter länglich, faſt gezähnelt, anſitzend. Die Blumen gipfelſtändig, faſt traubenartig. Die Kelchtheile langgeſpitzt.

Vaterland: die aleutiſchen Inſeln. ♄

6. *Chelone elegans* H. et B. ſ. Pentaſtemon elegans 1. Nachtr. B. 6. S. 91.

7. *Chelone campanulata* Cav. ſ. Pentaſtemon campanulatum Lexic. B. 7. S. 81.

Chelone anguſtifolia Kunth ſ. Pentaſtemon anguſtifol. 1. Nachtrag B. 6. S. 91. ſcheint nur eine Varietät zu ſeyn.

8. *Chelone laevigata* Spr. ſ. Pentaſtemon laevigatum Lexic. B. 7. S. 82. Penſtemon laevigata Ait.

9. *Chelone erianthera* Spr. Penſtemon glabra Pursh. Sims, P. erianthera Fraſ. Nutt.

Die Blätter eyrund-länglich, ganzrandig, faſt wellenförmig, glatt, umfaſſend. Die Blumenſtiele dreiblumig, faſt traubenartig. Die Kelchtheile rundlich-langgeſpitzt, die Einſchnitte der Corolle faſt gleich, gerundet, die Antheren behaart.

Vaterland: Nordamerika, Louiſiana. 4.

10. *Chelone hirſuta* Spr. ſ. Pentaſtemon hirſutum Lexicon B. 7. S. 81. Penſtemon hirſuta Willd. Penſtemon pubeſcens Ait. ſ. Lexic. B. 7. S. 82. gehört hierher als Varietät.

11. *Chelone criſtata* Spr. Kammförmige Schildblume.

Penſtemon criſtatum Fraſ.

Penſt. erianthera Pursh Fl. Amer. Septent.

Eine niedrige, krautartige Pflanze, mit filzigem Stengel, lanzettförmigen, gezähnelten Blättern, und abgekürzten, wenigblumigen winkel- und gipfelſtändi-

gen Blumenstielen. Der Kelch behaart, die Corolle im Schlunde bartig, der Afterfaden kammförmig-bartig.

Vaterland: Nordamerika, am Missouri. 4 ?

12. *Chelone coerulea* Spr. Blaue Schildblume.

Penstemon angustifolia Pursh l. c.

Penstem. coeruleum Nutt.

Der Stengel krautartig, glatt. Die Blätter ansitzend, linien-lanzettförmig, ganzrandig, gewimpert, grau-meergrün. Der Kelch glatt, die Corolle blau. Die Blumenstiele vielblumig.

Vaterland: wie vorige Art.

13. *Chelone albida* Spr. Weißliche Schildblume.

Penstemon albidum Nutt. Penst. teretiflorum Fras.

Die Blätter des kurzen, krautartigen Stengels sind ungestielt, ey-lanzettförmig, sägeartig gezähnelt, glatt, die Blumen winkelständig, fast büschelförmig, der Kelch filzig, die Corolle weißlich.

Vaterland: wie vorige Art.

14. *Chelone grandiflora* Spr. Große Schildblume.

Ch. Bradburii Pursh.

Der Stengel viel höher als bei voriger, glatt. Die Blätter umfassend, länglich-rund, ganzrandig, glatt, grau-meergrün. Die Blumen groß, winkelständig.

Vaterland: wie N. 9. 4

15. *Chelone gracilis* Spr. Dünne Schildblume.

Penstemon gracile Nutt.

Ein krautartiger, dünner, glatter Stengel, mit ansitzenden, linienförmigen, scharfgezähnelten, glatten Blättern, und wenigblumigen Rispen.

Vaterland: Nordamerika. 4 ?

Kultur:

Die in Nordamerika einheimischen Schildblumen dauern in unsern Gärten an schicklichen Standörtern im freien Lande und lassen sich durch die Aussaat des Saamens und durch Wurzeltheilung vermehren und fortpflanzen. Die meisten empfehlen sich durch Anstand, und durch die Gestalt und Farbe ihrer Blumen.

Synonymen:

Chelone

— angustifolia Kunth s. Chelone campanulata N. 8.

— maior Ker . s. — Lyoni N. 2.

— obliqua L. s. Lexic. ist — glabra var.

— ruelloides Andr. . s. — barbata N. 1.

— — Forst. s. Lexic. ist Ourisia magellanica Pers. s. 1. Nachtrag B. 5. S. 444.

Chemnicia Scop. ist Lasiostoma cirrhosum Willd.

Chenolea diffusa Linn. s. Lexicon B. 3. S. 32. ist Kochia sericea Schrad. Chenopodium sericeum Spreng.

Chenopodium Linn. Gänsefuß. s. Lexicon und 1. Nachtrag.

Charakter der Gattung:

Ein fünftheiliger Kelch, keine Corolle. Fünf Staubfäden, im Fruchtboden eingefügt. Zwei einfache Griffel oder ein Griffel mit zwei Narben. Ein kreisrunder linsenförmiger Saame, im verschlossenen Kelche.

Linn. Syst. Pentandria Digynia. (Familie der Chenopodeen.)

I. Folia plana. Die Blätter flach.

a. angulata, eckig.

Zu dieser Abtheilung gehören die im Lexicon und 1. Nachtrage beschriebenen Arten: Chenopodium album L., Ch. ambrosioides L., Ch. anthelminthicum

L., Ch. Atriplicis L., Ch. Bonus Henricus L., Ch. Botrys L., Ch. foetidum Schrad., Ch. glaucum L., Ch. graveolens Willd., Ch. hybridum L., Ch. mucronatum Th., Ch. multifidum L., Ch. murale L., punctulatum Scop., Ch. Quinoa W., Ch. ferotinum L., Ch. triandrum Forlt., Ch. urbicum L. und folgende:

1. *Chenopodium triangulare* Rob. Brown. Dreieckiger Gänsefuß.

Die Blätter dreieckig, ganzrandig, die Lappen hinten abgestutzt; die obern länglich-lanzettförmig. Die Blumen bilden winkel- und gipfelständige, blattlose Aehren, welche kürzer als die Blätter sind. Der Kelch fünfspaltig und enthält nur einen Staubfaden.

Vaterland: Neu-Holland. ⊙ ?

2. *Chenopodium melanospermum* Wallroth.

Ch. urbicum Smith (non Linn.).

Ch. chrysomelanospermum Balbis.

Die Blätter dreieckig, die Ecken an der Basis fast gezähnt. Die Blumen in blattlosen, unterbrochenen, winkelständigen Aehren, welche kürzer als die Blätter sind. Die Saamen scharf.

Vaterland: England und Deutschland.

3. *Chenopodium subspicatum* Nuttal. Fast ährenförmiger Gänsefuß.

Die Blätter spieß-eyförmig, gespitzt, mit zwei Zähnen versehen, die obersten lanzettförmig. Die Blumen geknault, die Knaule fast ährenförmig stehend, blattlos.

Vaterland: Nordamerika, am Missouri. ⊙ ?

4. *Chenopodium erosum* R. Brown Ausgebissener Gänsefuß.

Die Blätter dreieckig-eyförmig, fast herzförmig, langgespitzt, mit Pulver bestreut, ausgebissen-buchtig, die Zähne stumpf. Die Blumen geknault, die Knaule

vielblumig und bilden Aehren, die mit Blättern besetzt sind.

Vaterland: Neu-Holland.

5. *Chenopodium opulifolium* Schrad. Ch. carthaginense Zucc., Hornem., Ch. microspermum Wallr., Ch. concatenatum Thuill. s. Ch. rhombifolium 1. Nachtrag B. 2. S. 216.

6. *Chenopodium ficifolium* Smith. Feigenblättriger Gänsefuß.

Ch. viride Curtis Fl. Lond. 2. t. 16. (non Linn.)

Ch. serotinum Hudſ. (non Linn.)

Der Stengel krautartig, glatt, grün. Die Blätter spießförmig-buchtig, ausgebissen, hinten ganz, die obern länglich, ganzrandig. Die Saamen punktirt.

Diese Art unterscheidet sich von Ch. album L. durch die grüne Farbe, durch einen niedrigern Stengel und durch spießförmige, mehr buchtige Blätter.

Vaterland: Europa auf Schutthaufen. ⊙

7. *Chenopodium petiolare* H. et B. Quitoischer Gänsefuß.

Ch. foliis rhombeis superioribus subhastatis integerrimis apice mucronatis trinerviis glaucescentibus, paniculis in apice ramorum congestis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. 2. p. 155. Kunth Synopſ.

Der Stengel aufrecht, ungefähr 1 Fuß hoch, ästig, wie die Aeste rundlich, gefurcht, graulich- oder meergrün. Die Blätter gestielt, rautenförmig, eckig, stumpf, mit einem kurzen Mucrone versehen, ganzrandig, dreirippig, glatt, graulich-grün, 7—8 Linien lang, die obern kleiner als die untern, eyrund, fast spießförmig, die Blattstiele rinnenförmig, so lang als die Blätter. Die Blumen geknault, festsitzend; sie bilden einfache, blattlose, winkel- und gipfelständige Rispen. Der Kelch fünfeckig, glatt, fünftheilig, mit eyförmigen, am Rande fast durchscheinenden Einschnit-

ten; fünf Staubfäden und ein niedergedrückter Fruchtknoten.

Vaterland: das Reich Quito. ☉

Diese Art ist mit Chen. album nahe verwandt. —

b. Folia plana integerrima.

Die Blätter flach, ganzrandig.

Hierher gehören die im Lexicon und 1. Nachtrage aufgeführten Arten: Chenopodium acuminatum Willd., Ch. aristatum L., Ch. lanceolatum W., Ch. laterale Ait., Ch. polyspermum L. und folgende:

8. *Chenopodium patulum* Roth. Ausgebreiteter Gänsefuß.

Die Blätter umgekehrteyrund-keilförmig, fast ganzrandig, stumpf, unten mehlig-graulich, die Blumen gestielt, in Afterdolden gesammelt, welche winkel- und gipfelständige Rispen bilden, deren Aeste sich ausbreiten, und fast doldentraubig stehen.

Vaterland: Ostindien.

9. *Chenopodium pumilio* R. Brown Prodr.

Die Blätter umgekehrt-eyförmig, ganzrandig, fast so lang als die Stiele. Die Blumen geknault, die Knaule winkelständig, wenigblumig, die Kelchtheile gekielt, mit zarten Borsten besetzt.

Vaterland: Neu-Holland, in der Nähe des Meeres.

10. *Chenopodium acutifolium* Kitaibel. Spitzblättriger Gänsefuß.

Ch. foliis ovatis integerrimis acutis, caule erecto, racemis spicatis. Kitaib. ap. Schult. Fl. austr. 2. ed. N. 1049.

Der Stengel wird 1—2 Fuß hoch, ist krautartig, aufrecht. Die Blätter eyförmig, ganzrandig, gespitzt.

Die Blumen in Trauben gesammelt, welche Aehren bilden und fast blättrig sind.

Vaterland: Ungarn, an gebauten Orten. ☉

11. *Chenopodium nitidum* Spr. Glänzender Gänsefuß.

Salsola nitida Clark.

Der Stengel strauchartig, ästig. Die Blätter eyförmig, ganzrandig, glatt, stumpf. Die Blumen winkelständig, meist zu dreien beisammen. Diese Art bedarf einer genauern Untersuchung und Bestimmung.

Vaterland: Aegypten. ♄

12. *Chenopodium virgatum* Thunb. Ruthenförmiger Gänsefuß.

Der Stengel strauchartig, ästig, ruthenförmig. Die Blätter linienförmig, ganzrandig, mit zartem Pulver bestreut. Die Blumen geknault, winkelständig.

Vaterland: das östliche Japan. ♄

13. *Chenopodium fericeum* Spr. ist Salsola diffusa Thunb., S. fericea Ait., S. canescens Pers., Kochia fericea Schrad. s. Chenolea diffusa Lexicon B. 3. S. 32.

II. Folia teretiuscula.

Die Blätter rundlich, mehr oder weniger fleischig.

Zu dieser Abtheilung gehört: Chenopodium maritimum L. s. Lexicon und folgende Arten:

14. *Chenopodium parvifolium* R. et Sch. Kleinblättriger Gänsefuß.

Ch. fruticosum M. a Bieberst. Fl. Taur. Caucas. 1. p. 181.

Ch. microphyllum M. a Bieb. Suppl. p. 175.

Suaeda microphylla Pall. Illustr. 3. t. 44.

Der Stengel strauchartig, sehr ästig, ausgebreitet. Die Blätter länglich, fast walzenrund, stumpf, fleischig. Die Blumen stehen meist zu dreien beisammen.

Vaterland: der Kaukasus. ♄

15. *Chenopodium australe* R. Brown l. c.

Der Stengel fast krautartig, ästig, glatt. Die Blätter halbcylindrisch, an der Basis fast verdünnt. Die Blumen geknault, in blätterigen Aehren, welche Rispen bilden, die Knaule 3—5blumig.

Vaterland: Neu-Holland, die Insel van Diemen. ⊙ ?

16. *Chenopodium americanum* Spr. Amerikanischer Gänsefuß.

Salsola salsa Pursh Fl. Amer. Nutt. (non Linn.)

Sals. depressa Pursh l. c.

Der Stengel krautartig, aufrecht, fast ausgebreitetweitschweifig. Die Blätter linienförmig-rundlich, verlängert, graugrün. Die Blumen zu dreien, winkelständig, dreifädig, eingriffelig.

Vaterland: Nordamerika.

17. *Chenopodium hortense* R. et Sch. Garten-Gänsefuß.

Ch. foliis linearibus farinosis, calycibus fructus carnosis divergentibus, stigmatibus triplicibus Roem. et Schult. l. c. VI. p. 268.

Suaeda hortensis Forsk.

Sals. divergens Poir. Enc. méth. 7. p. 299.

Ein sehr ästiger Strauch, 2 Fuß hoch, mit linienförmigen, fast walzenrunden, mehligen, welkenden Blättern, und geknaulten, winkelständigen Blumen, deren Fruchtkelche fleischig und ausgesperrt sind.

Vaterland: Aegypten, in Gärten.

18. *Chenopodium setigerum* Decand. Borstentragender Gänsefuß.

Sal-

Salsola sativa Cavan.

Salsola setifera Lagasc.

Der Stengel fast eckig, krautartig, glatt. Die Blätter walzenrund, fleischig, an der Spitze mit einer langen, grannenartigen Borste versehen, in den Winkeln wollig. Die Blumen winkelständig, zweigriffelig.

Vaterland: Frankreich. ⊙

19. *Chenopodium villosum* Spr. Weichhaariger Gänsefuß.

Ch. crassifolium M. a Bieberst.

Der Stengel ziemlich hoch, ästig. Die Blätter länglich-walzenrund, stumpf, mit grauen Zottenhaaren bekleidet. Die Blumen stehen zu dreien beisammen.

Vaterland: der Kaukasus.

20. *Chenopodium crassifolium* Desfont. Hort. Paris. Dickblättriger Gänsefuß.

Cochliospermum Cavanillesii Lagasca.

Der Stengel krautartig, ästig, mehr oder weniger röthlich. Die Blätter dick, länglich-walzenrund, höckerig, stumpf, grau- oder meergrün. Die Blumen winkelständig, zu dreien beisammen, fast dreigriffelig.

Vaterland: Spanien. ⊙ ?

21. *Chenopodium Clemente* Spr. Spanischer Gänsefuß.

Cochliospermum Clemente Lagasc.

Die Blätter des krautartigen Stengels walzenrund, blasig-blatterig, begrannt, in Winkeln nackt. Die Blumen geknault, die Kelche blasig-blatterig.

Vaterland: Spanien. ⊙ ?

Kultur:

Die Gänsefußarten haben wenig Anspruch auf Schönheit und werden daher nur in botanischen Gärten

gezogen. Die Sträuche, z. B. N. 11, 12 und 17 überwintert man in Gewächshäusern; die übrigen gedeihen im freien Lande. Den Saamen von denen, die in wärmern Ländern einheimisch sind, säet man ins Mistbeet oder auf den Umschlag desselben, und setzt hernach die Pflanzen einzeln an den Ort ihrer Bestimmung.

Synonymen:

Chenopodium

— altissimum M. a Bieb. s. Salsola altissima Lexic.

— baccatum Labill. s. Rhagodia Billardierii.

— blitoides Lejeune ist Chenopodium murale Lexic.

— carinatum R. Br. ist Salsola carinata Lexic.

— carthagenense Zucc. ist Chenop. rhombifolium Lexic.

— caudatum s. Amaranthus gracilis.

— chrysomelanospermum Balb. s. Chenopod. melanospermum N. 2.

— concatenatum Thuill. ist Chenopod. rhombifolium Lexic.

— crassifolium Horn. ist Chenop. rubrum Lexic.

— — M. a B. s. — villosum N. 19.

— flavescens R. et Sch. ist Salsola flavescens Lex.

— fruticosum M. a B. s. Chenopod. parvifolium N. 14.

— guinee se Jacq. ist Chenop. murale Lexic.

— incisum Poir. — — graveolens s. 1. Nachtrag.

— leiospermum Dec. ist — album Lexic.

— marginatum Hornem. ist Chenop. polyspermum Lexic.

— microphyllum Spr. ist Atriplex microphylla.

— — M. a B. s. Chenopod. parvifolium N. 14.

Chenopodium olidum Smith iſt Chenopodium Vulvaria Lexic.

— Payco Molin. iſt Chenop. multifidum.

— radiatum Schrad. ſ. Salſola radiata Desf.

— ſalſum R. et Sch. iſt — ſalſa —

— ſericeum Spr. — — diffuſa Th. Kochia ſericea Schrad.

— ſuffruticoſum W. ſ. 1. Nachtr. iſt Chenop. ambroſioides Lexic. var. ?

— trigynum R. et Sch. iſt Salſola trigyna Lexic.

— urbicum Sm. iſt Chenopod. mucronatum.

— villoſum Lam. — Salſola proſtrata.

— viride L. W. ſ. Lexic. iſt Chenopod. album var. ?

— viride Curt. ſ. Chenop. ficifolium N. 6.

Cherina Caſſel ſ. Anhang zum letzten Bande.

Cherleria Linn. Cherlerie; ſ. Lexicon B. 3. S. 45.

Charakter der Gattung:

Ein fünfblättriger oder fünftheiliger Kelch; fünf kleine, ausgerandete Corollenblätter; zehn Staubfäden; drei Griffel. Eine dreifächerige, dreiklappige Kapſel.

Linn. Syſt. Decandria Trigynia. (Familie der Nelkengewächſe, Caryophylleae.)

1. *Cherleria ſtellata* Clark. Sternförmige Cherlerie.

Die Stengel dick, knieartig gebogen, ſehr äſtig. Die Blätter ſehr gehäuft, dreiſeitig, ſtumpf, an den Spitzen der Aeſte ſternförmig ſtehend. Die Blumen gipfelſtändig, geſtielt, die Stiele mit kurzen, ſcharfen Borſten beſetzt. Der Kelch fünftheilig.

Vaterland: der Parnaſſus. 4 ?

2. *Cherleria octandra* Sieber. Achtmännige Cherlerie.

Die Blätter des Stengels etwas flach, ausgehöhlt, an der Rückseite dreirippig. Die Blumen ansitzend; sie haben einen viertheiligen Kelch und acht Staubfäden.

Vaterland: Syrien in Aleppo.

In milden Klimaten, z. B. im mittlern und südlichen Deutschland gedeihen beide Arten im freien Lande. Cherleria sedoides Forsk. (non Linn.) ist Arenaria procumbens Vahl.

Chiliotricum amelloideum Cass. ist Amellus diffusus Forst.

Chilianthus Burch. ist Scoparia arborea Linn. Suppl. s. Lexic. B. 9. S. 6. Callicarpa paniculata Lam.

Chilmoria Hamilton. Chilmorie.

Character genericus:

Flores polygami. Cal. 5sepalus. Petala 5, cum squamis totidem alternantia. Stamina 5—15. Stigma peltatum sessile. Bacca lignosa unilocularis polysperma. Syst. Veg. ed. Sprengel. 2. p. 278. Decandria Monogynia.

Die Geschlechter sind getrennt auf verschiedenen Stämmen. Die Zwitterblume hat einen fünftheiligen oder fünfblättrigen Kelch, fünf Corollenblätter, die mit den Nectarschuppen wechseln. 5 — 15 Staubfäden; eine schildförmige, aufsitzende Narbe. Die Beere ist holzig, einfächerig, vielsaamig.

1. *Chilmoria dodecandra* Hamilt. Ostindische Chilmorie.

Die Blätter länglich, ganzrandig. Die Blumen stehen einzeln und haben 12 Staubfäden.

Vaterland: Ostindien. ♄ ?

2. *Chilmoria pentandra* Hamilt. Fünffädige Chilmorie.

Die Blätter länglich, sägezähnig, die Blumen einzeln, mit fünf Staubfäden versehen.

Vaterland: Malabar.

Beide Arten kommen aus warmen Ländern und verlangen in unsern Gärten eine Stelle im Treibhause, wenigstens in der zweiten Abtheilung desselben. Den Saamen säet man in Blumentöpfe, welche mit guter, lockerer Erde gefüllt sind und stellt diese ins warme Beet.

Chilochloa P. Beauv. ist Phleum L.

Chilodia Rob. Brown. Chilodie.

Character genericus:

Cal. bilabiatus, bibracteatus, tubo striato; labio superiore integro intus costa transversa; inferiore semibifido. Corolla ringens, galea breviore integra, labii inferioris lacinia media maiore biloba. Antherae muticae, basi bipartitae. Rob. Brown Prodr. Fl. Nov. Holland.

Linn. Syst. Didynamia Gymnospermia. (Familie der Labiaten.)

Der Kelch zweilippig, von zwei Bracteen unterstützt und hat eine gestreifte Röhre; die Oberlippe desselben ist ungetheilt, inwendig mit Querrippen versehen, die Unterlippe halb gespalten. Die Corolle rachenförmig; der Helm (Oberlippe) kurz, ungetheilt, die Unterlippe dreilappig; der mittlere Lappen größer als die Seitenlappen, gespalten-zweilappig. Die Antheren unbewehrt, an der Basis zweitheilig.

1. *Chilodia scutellarioides* R. Brown. Helmkrautartige Chilodie.

Ein kleiner Strauch, der in Hinsicht auf Wuchs und Anstand den Spornbeuteln (Prostantherae) gleicht. Die Blätter linienförmig, ganzrandig. Die Blumen einzeln, winkelständig.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kultur: leichte, lockere Erde und Durchwinterung im Glashause. Fort-

pflanzung und Vermehrung: durch die Aussaat des Saamens, auch urch Stecklinge, in temperirten Mistbeeten.

Chiloglottis Rob. Brown. Chiloglottis.

Character genericus:

Perianthium bilabiatum, foliolis lateralibus exterioribus canaliculatis apice teretibus, labello suppositis. Labellum unguiculatum, disco laminae glanduloso basique. Appendiculo lingulato. Columna apice bifido. Anthera terminalis, persistens, loculis approximatis. Massae pollinis in singulo loculo binae compressae pulvereae. R. Brown *Prodr.* Fl. Nov. Holland.

Syst. Linn. Gynandria Monandria. (Familie der Orchideen.)

Die Blumendecke (äußere Hülle, Kelch Sw., Corolle Willd.) ist zweilippig; die äußern, seitenständigen Blättchen rinnenförmig, an der Spitze walzenrund, schmal. Die Lippe herzförmig, ungetheilt, drüsig, an der Basis mit einer Drüse versehen. Das Befruchtungssäulchen hat am Grunde zwei seitenständige Fortsätze und ist an der Spitze gespalten, zweilappig; das obere Hüllblatt über das Säulchen gebogen und bildet ein Gewölbe. Die Anthere gipfelständig, bleibend, die Pollenmassen zusammengedrückt.

1. *Chiloglottis diphylla* R. Brown l. c. Zweiblättrige Chiloglottis.

Eine krautartige, glatte Pflanze, mit einzelner, nackter Zwiebel und aufsteigendem Stocke. An der Wurzel stehen zwei gedrängte, eyförmige, vielrippige Blätter, die an der Basis schmal und von trockenen Scheiden umschlossen sind. Der Schaft einblumig, in der Mitte mit einem Deckblättchen versehen, die Corolle gelbroth.

Vaterland: Neu-Holland. 4. Kultur: leichte Erde und Durchwinterung in der zweiten Abtheilung eines Treibauses oder im Glashause.

Chimaphila Pursh, Pyrola Linn.

Dieſe Gattung unterſcheidet ſich von Pyrola Linn. nur durch die auf dem Fruchtboden ſitzende, gleichfalls fünflappige kreisförmige Narbe, durch die an der Spitze aufſpringende Kapſel, welche bei jener an den Ecken ſeitlich ſich öffnet, und durch andre ſehr geringe Merkmale.

1. *Chimaphila maculata* Pursh iſt Pyrola maculata Linn. ſ. Lexicon B. 7. S. 674.

Vaterland: Nordamerika. 4 Kultur: freies Land.

2. *Chimaphila umbellata* Nuttal. iſt Pyrola umbellata Linn. ſ. Lexicon B. 7. S. 675.

Ch. corymbola Pursh Fl. Amer. ſeptent.

Die Blätter ſpatel- lanzettförmig, geſpitzt, ſägezähnig, die Blumen doldenartig ſtehend.

Vaterland: Europa, Aſien und Nordamerika. 4

3. *Chimaphila Menzieſii* Spr.

Pyrola Menzieſii Rob. Brown.

Die Blätter lanzettförmig, langgeſpitzt, lederartig, am Rande ſägeartig-gezähnelt, unten gefärbt. Die Blumenſtiele zweiblumig, dünn, die Bracteen rundlich. Der Kelch hat fünf geſpitzte Einſchnitte. Die Staubfäden in der Mitte mit Barthaaren beſetzt. Der Griffel verlängert, wodurch dieſe Art von dem Gattungscharakter abweicht. Ueberhaupt konnte Chimaphila mit Pyrola füglich verbunden bleiben und die ihr zugezählten Arten in einer Abtheilung aufgeſtellt werden, aber manche Botaniker ſuchen nun einmal ihre größten Verdienſte um die Wiſſenſchaft in der Aufſtellung neuer Gattungen und Arten. —

Die menzieſiſche Chimaphile kommt aus Nordamerika und gedeiht in unſern Gärten unfehlbar im freien Lande.

Chimonanthus Lindley.

Character genericus:

Perianthium imbricatum coloratum. Stamina duplici serie, externa perfecta basi connata. Caryopses paucae. Syst. Veg. ed. Spr. 2. p. 474. Icosandria (Decandria) Polygynia. (Familie der Urticeen.)

Diese Gattung unterscheidet sich von Calycanthus am meisten durch die Staubfäden, welche nur 2, bei jener 4 Reihen bilden, und wovon die äußern vollkommen verwachsen sind, und durch weniger, meist nur zwei Saamen, die, wie bei Calycanthus, von dem beerartigen, hernach trockenen Kelche umgeben sind.

1. *Chimonanthus fragrans* Lindley. Wohlriechender Chimonanthus ist Calycanthus praecox Linn. s. Lexicon 1. und 2. Auflage Beschreibung und Kultur.

Chimonanthus fragrans β. grandiflora Lindley in the botan. regiter ist eine Varietät mit größern Blumen, die, wie jene, zur Verschönerung unserer Gärten benutzt wird. Die Blumenblätter hellgelb, die innern mit rothen Adern versehen, die Staubfäden in zwei Reihen. Zwei Fruchtknoten mit fadenförmigen Griffeln gekrönt.

Herr Lindley hat von allen Theilen, wodurch sich die Gattung Chimonanthus von Calycanthus unterscheidet, eine treffliche Abbildung geliefert, und bemerkt, daß noch einige Arten sich finden, welche man früher unter Calycanthus praecox vereinigt habe, die aber noch einer nähern Untersuchung bedürfen.

Chiococca Linn. s. Lexicon B. 3. S. 45.

Charakter der Gattung:

Ein napf- oder krugförmiger, fünfzähniger Kelch. Eine trichterförmige Corolle, deren Rand fünfspaltig und der Schlund mit Barthaaren besetzt ist. Fünf eingeschlossene Staubfäden. Eine ungetheilte Narbe. Eine beerartige, zweiknöpfige, zweisaamige Steinfrucht.

Linn. Syst. Pentandria Monogynia. (Familie der Rubiaceen.)

. *Chiococca anguifuga* Mart.

Ch. paniculata Hoffmannsegg.

Die Blätter eyförmig, langgespitzt, glatt. Die Blumen in Trauben gesammelt, welche winkelständige, beblätterte Rispen bilden.

Vaterland: Brasilien. ♄

Außer den bekannten, und im Lexicon beschriebenen Arten: Chiococca barbata Forst. und Ch. racemosa Linn. hat Sprengel noch folgende hierher gezogen, welche ich unter Coffea aufgenommen habe. S. Lexicon.

2. *Chiococca sambucina* Spr. s. Coffea sambucina Forst. Lexicon B. 3.

Die Blätter länglich-lanzettförmig, an der Basis verdünnt, fast häutig. Die Blumen bilden gipfelständige, vielblumige rispenartige Doldentrauben, ohne Bracteen. Der Griffel lang; über die Corolle hervorragend.

Vaterland: die Freundschafts-Inseln. ♄

3. *Chiococca opulina* Spr. Coffea opulina Forst. Willd. s. Lexic. B. 3. S. 231.

Die Blätter länglich, an beiden Enden verdünnt, fast häutig. Die Blumen in gipfelständigen, vielblumigen, rispenförmigen Afterdolden, deren Aeste mit rundlichen, trockenen Bracteen besetzt sind.

Vaterland: Neu-Caledonien. ♄

4. *Chiococca triflora* Spr. Coffea triflora Forst. Willd. s. Lexicon B. 3. S. 232.

Die Blätter ey-lanzettförmig, langgespitzt. Die Blumenstiele einblumig, zu dreien beisammen stehend, an den Spitzen der Aeste.

Vaterland: wie N. 2.

Kultur:

N. 1. stellt man ins Treibhaus, die übrigen in die zweite Abtheilung desselben oder ins Glashaus. Fortpflanzung und Vermehrung durch Saamen und Stecklinge, in warmen Beeten. Die Saamen säet man in Blumentöpfe und bringt diese ins warme Beet; über die Stecklinge werden Glasglocken gestellt.

Synonymen:

Chiococca

— paniculata Linn. ist Psychotria alpina.

— — Hoffms. s. Chiococca anguifuga N. 1.

Chiodecton Achar. s. Nachtrag Kryptogamie.

Chionanthus Linn. Schneeblume s. Lexicon.

Charakter der Gattung:

Ein vierzähniger Kelch. Eine vierspaltige Corolle, mit kurzer Röhre und sehr langen schmal-linienförmigen Einschnitten. Zwei Staubfaden (zuweilen 4), in die Corollenröhre eingefügt, eingeschlossen. Ein kurzer Griffel, mit fast zweilappiger Narbe. Die Steinfrucht beerartig, einsaamig, die Nußschaale gestreift.

Linn. Syst. Diandria Monogynia. (Familie der Jasmineen.)

1. *Chionanthus virginica* Linn. Virginische Schneeblume. S. Lexicon B. 3. S. 47.

Dieser Strauch wird 6—8 auch 10 Fuß hoch und hat dicke, steife, ausgebreitete Aeste. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind länglich-oval, an beiden Enden verdünnt, ganzrandig, glatt, oben dunkelgrün, unten nackt oder fast filzig. Die Blumen bilden lockere, glatte Rispen, die Blumenstiele dreiblumig.

Chion. latifolia Hort. Kew. Catesb. Carol. 1. t. 68. und Chion. angustifolia β. Hort. Kew. sind

Varietäten, welche sich durch breitere oder schmälere Blätter unterscheiden.

Vaterland: Nordamerika, Virginien und Carolina. ♄ Blühzeit: Jun. und Julius.

2. *Chionanthus pubescens* Humb. et Bonpl. Kunth Synopsis 2. p. 301. Filzige Schneeblume.

Ein Baum, mit ausgebreiteten Aesten. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind elliptisch-länglich, ganzrandig, etwas stumpf, lederartig, unten mit weichem Filze bekleidet. Die Blumen in gipfelständigen, dreitheiligen abgekürzten Rispen, die mehr oder weniger mit Zottenhaaren besetzt sind. Die Blumenstiele dreiblumig. Die Corollen roth, mit schmalen, linienförmigen Einschnitten versehen.

Diese Art unterscheidet sich von der vorigen, der sie gleicht, durch einen höhern baumartigen Wuchs, durch die Villosität der Blätter und Blumenrispen, und durch rothe Corollen, die bei jener bekanntlich schneeweiß sind.

Vaterland: Südamerika, Neu-Granada. Blühzeit: Oktober.

3. *Chionanthus axillaris* Rob. Brown. Winkelblüthige Schneeblume.

Ein Baum, dessen Aestchen oben zusammengedrückt sind. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind länglich-elliptisch, gespitzt. Die Blumen bilden sehr kurze, winkelständige Trauben.

Vaterland: Neu-Holland.

4. *Chionanthus dichotoma* Roxburgh. Gabeläste Schneeblume.

Ein Strauch, mit zweitheilig-gabelförmigen Aesten. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, keilförmig, fast lederartig, zurückgeschlagen, glatt. Die Blumen in winkelständigen Trauben, welche kürzer als die Blätter sind. Die Blumenstielchen dreiblumig.

Vaterland: Coromandel. ♄

5. *Chionanthus ramiflora* Roxb. Aſtſtändige Schneeblume.

Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind geſtielt, breit-lanzettförmig, geſpitzt, ganzrandig, glatt. Die Blumen in winkelſtändigen Riſpen, welche über die Blätter hervorragen.

Vaterland: die moluckiſchen Inſeln. ♄

6. *Chionanthus ſmilacifolia* Wallich. Smilaxblättrige Schneeblume.

Ein Schlingſtrauch, mit viereckigen Aeſten. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind geſtielt, länglich, langgeſpitzt, graulich, blaſig, dreirippig. Die Blumen bilden pyramidenförmige, winkel- und gipfelſtändige Riſpen.

Dieſe Art bedarf noch einer genauen Unterſuchung und Beſtimmung, vielleicht gehört ſie einer andern Gattung an.

Vaterland: Oſtindien. ♄

Kultur:

N. 2, 4, 5 und 6 ſtellt man ins Treibhaus, N. 3. nimmt mit Durchwinterung im Glashauſe vorlieb. Sie lieben eine gute, lockere Dammerde, der ungefähr 1/8 verbeſſerter Lehmen hinzugeſetzt wird. Die Fortpflanzung und Vermehrung geſchieht durch die Ausſaat des Saamens und durch Stecklinge. Die Saamen legt man in einem Topfe ringsum am Rande deſſelben in gute Erde und ſtellt den Topf, nach geſchehener Ausſaat, ins warme Beet. Auf gleiche Weiſe wollen auch die Stecklinge behandelt ſeyn. Die hierzu beſtimmten Zweige werden da, wo ein Blätterpaar ſteht und ſich ein Knoten gebildet hat, dicht unter demſelben queer durchgeſchnitten und in die Erde geſteckt.

Synonymen:

Chionanthus

— anguſtifolia Ait. ſ. Chionanthus virginica N. 1.

Chionanthus compacta Sw. ſ. Lexic. iſt Linociera compacta R. Br.

— latifolia Ait. ſ. Chionanth. virginica N. 1.

— tetrandra Vahl ſ. Mayepea guianenſis.

— zeylonica Linn. ſ. Lexicon iſt Linociera purpurea?

Chiranthodendrum Larreat Seſſe iſt Cheiroſtemon platanoides H. et B. ſ. 1. Nachtrag B. 2. S. 211.

Chironia Linn. Chironie ſ. Lexicon und 1. Nachtrag.

Charakter der Gattung:

Der Kelch fünftheilig, nach der Blühzeit mehr oder weniger aufſchwellend. Die Corolle teller- oder radförmig, fünflappig. Fünf Staubfäden, mit länglichen Antheren, die anfänglich gegen einander geneigt, dann ſpiralförmig gedreht ſind. Ein niedergebogener Griffel, mit kopfförmiger Narbe. Eine ovale, zweifächerige, vielſaamige Kapſel, mit eingebogenen Klappen.

Linn. Syſt. Pentandria Monogynia. (Familie der Gentianeen.)

Im erſten Nachtrage B. 2. S. 219. habe ich ſchon bemerkt, daß dieſe Gattung den Namen eines alten griechiſchen Arztes Chiron verewigt.

1. Fruticoſae. Strauchartige Chironien.

1. *Chironia fruteſcens* Linn. ſ. Lexicon.

Der Stengel ſtrauchartig, äſtig, aufrecht. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind lanzettförmig, ſtumpf, an der Baſis verdünnt, wie die Aeſte mehr oder weniger zottig-filzig. Die Blumen gipfelſtändig, doldentraubenartig. Der Kelch glockenförmig, mit ſtumpfen Einſchnitten verſehen. Die Corolle groß, ſchön roſen- oder purpurroth.

Von dieſer ſchönen Art kennen wir einige Varietäten, welche durch die Größe und Veräſtung des Stengels, durch breite oder ſchmälere Blätter und durch die

Villosität der Blätter und Aeste sich unterscheiden. Wahrscheinlich gehört auch Chironia decussata Venten. s. 1. Nachtrag B. 2. S. 219. als Varietät hierher.

Vaterland: das östliche Afrika. ♄

2. *Chironia baccifera* Linn. s. Lexic. B. 3. S. 52.

Ein Strauch, mit viereckigem Stamme und ruthenförmigen Aesten. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind ungestielt, linien-lanzettförmig, ganzrandig, glatt, am Rande zurückgerollt. Die Blumen einzeln, gipfelständig. Der Kelch angeschwollen, die Frucht umschließend, beerartig. Die Corollen gelb.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄

3. *Chironia tetragona* Linn. s. Lexicon B. 3. S. 58.

Dieser Strauch ist durchaus glatt, sehr ästig und hat viereckige, aufrechte Aeste. Die Blätter stehen einander gegenüber, ohne Stiele, sind eyförmig, etwas stumpf, dreirippig. Die Blumen einzeln, gipfelständig. Der Kelch hat etwas stumpfe, kielförmige Einschnitte. Die Corolle gelb, dreimal länger als der Kelch.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

4. *Chironia linoides* Linn. Der Stengel ästig, aufrecht, unten holzig, strauchartig, oben krautartig. Uebrigens s. die Beschreibung dieser Art im ersten Nachtrage B. 2. S. 220. N. 4.

II. Herbaceae. Krautartige Chironien.

Zu dieser Abtheilung gehören die im Lexicon beschriebenen Arten: Chironia lychnoides, mit purpurrothen Corollen, (Ch. melampyrifolia Lam., als Varietät) Chiron. nudicaulis L., Ch. chilensis Willd., wozu Gentiana peruviana Lam. gehört, und Ch. jasminoides Linn. Die letztere scheint in unsern Gärten noch wenig bekannt zu seyn.

Die Kultur der Chironien, in Hinsicht ihrer Standörter, Fortpflanzung und Vermehrung, habe ich im Lexicon angegeben.

Synonymen:

Chironia

— calycosa Michx. ist Sabbatia calycosa R. Br.

— campanulata L. s. Lexic. ist Sabbatia gracilis Salisb.

— Centaurium s. Erythraea Centaurium.

— dodecandra Walt. ist Sabbatia Chloris Pers.

— inaperta W. s. Leric. ist Exacum pusillum Cand.

— lanceolata Walt. ist Sabbatia corymbosa Baldw.

— litoralis Sm. ist — litoralis Fries.

— maritima L. s. Leric. ist Erythraea maritima Pers.

— occidentalis Cand. ist Erythraea lutea Bertol.

— paniculata Michx. ist Sabbatia paniculata.

— pulchella Sm. ist Erythraea ramosissima Pursh.

— spicata W. s. Leric. ist — spicata Pers.

— trinervis L. s. Leric. ist Lisianthus zeylanicus Spr.

— uliginosa Lapeyr. ist Erythraea elodes R. et Sch.

Chirostemum Cervant. s. Sprengels Gartenzeitung B. 2. S. 122 ist Cheirostemon platanoides H. et B. s. 1. Nachtrag B. 2. S. 210.

Chitonia Sess. Chitonie.

Character genericus:

Cal. 4partitus. Petala orbiculata. Stigma peltatum. Capsula 4 locularis 4 valvis alato-tetragona, 8sperma. Syst. Veg. ed. Spreng. 2. p. 172. Octandria Monogynia. (Familie der Zygophylleen?)

Der Kelch viertheilig. Die Corollenblätter kreisrund. 8 Staubfäden; eine schildförmige Narbe. Die

Kapſel vierfächerig, vierklappig, geflügelt-viereckig, achtſaamig.

1. *Chitonia mexicana* Seſſ. Mexicaniſche Chitonie.

Ein Strauch, mit ungepaart gefiederten Blättern, eyförmigen Blättchen, und einzelnſtehenden rothen Blumen. Er kommt aus Mexico und wird in unſern Gärten im Glashauſe überwintert.

Chitonia Donn. iſt Melaſtoma Fothergilla Rich.

Chlamydia Gaertn. iſt Phormium tenax ſ. Leric. und 1. Nachtrag.

Chledipola Raſin. ſ. Nachtrag Kryptogamie.

Chloridium Link, Nees ſ. Nachtrag Kryptogamie.

Chloanthes Rob. Brown. Chloanthes.

Character genericus:

Cal. campanulatus quinquefidus aequalis. Corolla tubuloſa, ringens. Faux ampliata. Labium ſuperius bifidum; inferius tripartitum, lobo intermedio longiore. Stamina: didynama exſerta. Stigma bifidum, acutum. Drupa exſucca dipyrena. Pyrenae triloculares, loculis lateralibus monoſpermis, intermedio ſterili fracto. Rob. Brown Prodr. Fl. Nov. Holl. 1.

Sprengel Syſt. Veg. 2. p. 678. Didynamia Angioſpermia. (Familie der Viticeen.)

Ein glockenförmiger, fünftheiliger, gleicher Kelch. Eine röhrige, rachenförmige Corolle, mit erweitertem Schlunde; die Oberlippe iſt zweiſpaltig, die untere dreilappig, der mittlere Lappen länger als die ſeitenſtändigen. Vier ungleich lange, hervorragende, fruchtbare Staubfäden. Ein Griffel mit geſpaltener Narbe. Eine vierfächerige Steinfrucht. Bauer Illuſtr. nov. Holland. t. 4.

1. *Chloanthes Stoechadis* R. Brown l. c.

Ein Halbſtrauch, mit filzigem Stengel. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind linienförmig, herablaufend, unten mit ſchneeweißem Filze bekleidet. Die Blumenſtiele einzeln, winkelſtändig, in der Mitte mit

mit Bracteen besetzt. Der Kelch filzig, die Corolle ocherweiß.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

2. *Chloanthes glandulosa* R. B. Drüsige Chloanthes.

Der Stengel ist filzig, unten holzig, strauchartig, oben krautartig. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind linienförmig, unten drüsig. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, einblumig, an der Basis mit Bracteen besetzt. Der Kelch fast filzig.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

3. *Chloanthes lavandulifolia* Sieber. Lavendelblättrige Chloanthes.

Die Blätter linienförmig, fein gekerbt, oben sehr gerunzelt, scharfborstig, unten, wie die Kelche, wollig. Die Blumen ansitzend.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ ?

Kultur:

N. 1 und 2 sind Halbsträuche, mit filzigen Stengeln und Aesten, deren Blätter einander gegenüber stehen. Die Kelcheinschnitte sind am Rande zurückgerollt. Sie kommen aus Neu-Holland und nehmen in unsern Gärten mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. Man pflanzt sie in gute, lockere Dammerde und vermehrt sie durch die Aussaat des Saamens, auch durch Stecklinge.

Chlora Linn. s. Lexicon B. 3. S. 59.

Charakter der Gattung:

Ein achttheiliger Kelch. Eine röhrige Corolle, mit achtlappigem Rande; 8 Staubfäden; eine vierspaltige Narbe. Eine fünffächerige, zweiklappige Kapsel, mit netzförmiger Rinde. Die Saamen an den eingebogenen Klappenrändern sitzend. Spr. Syst. Veg. Engl. bot. t. 60. Gaertn. sem. t. 198.

Linn. Syst. Octandria Monogynia. (Familie der Gentianeen.)

Hierher gehören: Chlora imperfoliata Linn., Ch. perfoliata L. und Ch. ſeſſilis ſ. Lexicon a. a. O.

Chlora dodecandra Linn. ſ. Lexic., iſt Sabbatia dodecandra und Chlora quadrifolia L. ſ. Lexic. gehört vielleicht zu Gentiana.

Chloranthus Swartz. Kennzeichen der Gattung, die zur Familie der Caprifolien gehört, und Chloranth. inconſpicuus ſ. Lexicon B. 3. S. 61.

1. *Chloranthus ſerratus* Roem. et Schult. Sägezähnige Grünblume.

Nigrina ſerrata Thunb. Act. upſal. 7. p. 142. t. 5. f. 1.

Der Stengel krautartig, einfach, aufrecht, glatt, ungefähr 1 Fuß hoch, die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind geſtielt, länglich-eyförmig, geſpitzt, doppelt ſägezähnig, die Serraturen geſpitzt, auf beiden Seiten glatt, 3—4 Zoll lang. Die Blumen in winkelſtändigen Aehren, die mit Bracteen beſetzt ſind.

Vaterland: Japan. 4 ?

Chloris Swartz ſ. Lexicon B. 3. S. 62.

Charact. generieus:

Flosculi ſpicati unilaterales. Cal. ſubbiflorus perſiſtens corolla brevior ſubmuticus. Cor. ☿ valva inf. compreſſo-navicularis mutica vel ariſtata, alteram ſubreverſam fovens. Cor. ♂ vel neutra clavata ſubpedicellata, mutica vel ariſtata. Spreng. Syſt. Veg. 1. p. 135. Triandria Digynia. (Familie der Gräſer.)

Die Blümchen bilden einſeitige Aehren. Der Kelch (Balg) iſt zweitheilig und enthält zwei, auch mehrere männliche und Zwitterblüthen. Die Zwitterblüthen ungeſtielt, zweiklappig, davon die eine Klappe mit einer langen Granne verſehen iſt; die männliche oder geſchlechtsloſe Blüthe faſt geſtielt, unbewehrt oder gegrannt.

I. Ariſtatae. Gegrannte Arten.

a. Corollae ciliatae. Die Corollenklappen gewimpert.

1. *Chloris ciliata* Swartz. Gefranzte Chloris.

Andropogon pubeſcens Ait. Kew. 1. ed.

Die Blätter des Halms rinnenförmig, glatt, nur die Scheiden in der Mündung mit Zottenhaaren bekleidet. Die Aehren gefingert, faſt fünfzählig, aufrecht, die Corollenklappen eyförmig, glatt, gegrannt und am Rande mit langen Wimperhaaren beſetzt, die Grannen doppelt länger als die Klappen.

Vaterland: Jamaika. 4

2. *Chloris polydactyla* Swartz.

Andropogon polydactylum Linn. ſ. Leric. 1. Aufl. B. 1. S. 457.

Androp. pubeſcens Lagaſc. Cand. (non Linn.)

Chloris elegans H. et Bonpl. Kunth Synopſ. 1. p. 227.

Die Blätter linienförmig, abgekürzt, am Rande ſcharf, die Scheiden in der Mündung mit Zottenhaaren beſetzt, das Blatthäutchen gewimpert. Die Aehren zahlreich, dolden-büſchelförmig, ſchlaff. Die Corollenklappen eyförmig, nach der Spitze zu gewimpert-zottig, die Grannen dreimal länger als die Klappen.

Vaterland: Südamerika, Mexico. ⊙

3. *Chloris pallida* Willd. Blaſſe Chloris ſ. 1. Nachtrag B. 2. S. 223.

Andropogon provincialis Lam.

Die Blätter und Scheiden glatt. Die Aehren zahlreich, büſchelförmig, aufrecht. Die Corollenklappen länglich, ein wenig geſpitzt, die der Zwitterblüthen mit ſehr kurzen, angedrückten Wimperhaaren beſetzt. Die Grannen viel länger als die Klappen.

Vaterland: das ſüdliche Frankreich. ⊙

4. *Chloris virgata* Swartz. Ruthenförmige Chloris ſ. 1. Nachtrag B. 2. S. 225.

Chloris compreſſa Candolle Hort. monspeſ. 1873. p. 94.

Die Blattſcheiden zuſammengedrückt, in der Mündung behaart. Die Aehren zahlreich, büſchelförmig, aufrecht. Die Kelchklappen gegrannt, die äußern Corollenklappen der Zwitterblüthen auf dem Rücken höckerig, glatt, an der Spitze gewimpert, die Grannen dreimal länger als die Klappen.

Vaterland: die antilliſchen Inſeln und Mexico. ☉?

5. *Chloris barbata* Swartz iſt Andropogon barbatum Linn. ſ. Lexicon 1. Aufl. B. 1. S. 455. 1. Nachtrag B. 2. S. 222.

Die Aehren zahlreich, büſchelförmig, aufrecht. Die äußeren Corollenklappen gewimpert, die Klappen der männlichen Blüthen gewölbt, gegrannt, die Grannen lang, abſtehend.

Vaterland: Oſtindien. ☉

6. *Chloris caribaea* Sprengel. Caraibiſche Chloris.

Die Aehren zahlreich, büſchelförmig ſtehend. Die Kelchklappen feingeſpitzt. Die Corollenklappen der vollkommenen Blüthen an der Baſis, auf dem Rücken und am Rande gefranzt-zottig, die äußern Klappen abgeſtutzt, die Grannen ſehr kurz und gerade.

Vaterland: die caraibiſchen Inſeln.

7. *Chloris incompleta* Roth. Unvollſtändige Chloris.

Die Aehren ſtehen zu vieren an einer behaarten Spindel und ſind aufrecht. Die vollkommenen Blüthen haben längliche Corollenklappen, davon die äußern gewimpert ſind, die unvollkommenen abwechſelnd fehlend, oder es iſt nur ein Anſatz vorhanden. Die Grannen gerade und rauh.

Vaterland: Oſtindien.

8. *Chloris polyſtachya* Roxb. Vielährige Chloris.

Die Aehren zahlreich, büschelförmig stehend. Die Kelche fast dreiblumig. Die Klappen der vollkommenen Blüthen am Rande gewimpert, die der geschlechtslosen überall glatt.

Vaterland: Ostindien.

9. *Chloris montana* Roxburgh. Berg-Chloris.

Die Aehren stehen fast zu vieren. Die Corollenklappen der Zwitterblüthen gewimpert. Die männlichen Blüthen zweiklappig; die dritte Klappe sehr kurz oder fehlt, alle glatt, ohne Grannen.

Vaterland: Ostindien.

10. *Chloris inflata* Link. Aufgeblasene Chloris.

Die untern Blätter des Stengels sind behaart. Die Aehren zahlreich, büschelförmig stehend, aufrecht. Die Kelche dreiblumig, die Blümchen (Aehrchen) an der Spitze aufgeblasen, gewimpert. Die Klappen der geschlechtslosen Blüthen alle gegrannt.

Vaterland: die philippinischen Inseln.

11. *Chloris Pumilio* Rob. Brown Prodr. 1. p. 186. Niedrige Chloris.

Die Aehren zu 2—4 beisammenstehend. Die Kelche zweiblüthig, die Klappen langgespitzt, gegrannt, die Corollenklappen lanzettförmig, gewimpert, mit drei Grannen versehn, davon die seitenständigen kürzer als die Klappen sind; die mittlere lang.

Vaterland: Neu-Holland.

b. Corollae margine nudae. Die Corollenklappen am Rande nackt.

12. *Chloris gracilis* Durand. (non Humb. et Bonpl.) Dünnährige Chloris.

Die Blätter des Halms etwas stumpf, gewimpert. Die Aehren zahlreich, quirlförmig stehend, ausgebreitet, die Klappen der vollkommenen Blüthen abgestutzt, an der Spitze ein wenig behaart, die der geschlechtslosen Blüthen an der Basis gegrannt.

13. *Chloris radiata* Swartz. Gestrahlte Chloris; s. 1. Nachtrag B. 2. S. 225.

Hierzu gehören: Andropogon fasciculatum Linn. s. Lexicon B. 1. S. 456. Agrostis radiata Linn. und Cynosurus scoparius Lamarck.

Der Halm zusammengedrückt, ästig, aufrecht oder gestreckt, mit linienförmigen, flachen Blättern besetzt, welche auswendig glatt, inwendig behaart und an der Basis gewimpert sind. Die Scheiden, wie der Halm, glatt, gestreift und mit einem gefranzten Blatthäutchen versehen. Die Aehren zahlreich, büschelförmig stehend, aufrecht. Die Klappen der vollkommenen Blüthen lanzettförmig, fast zweizähnig.

Vaterland: Ostindien und Südamerika. ☉

14. *Chloris ventricosa* R. Brown. Bauchige Chloris.

Die Aehren stehen zu 3—4 beisammen und sind ausgebreitet. Die Kelche zweiblüthig, gefärbt, die Corollenklappen abgestutzt-gerundet, bauchig, scharf, die Grannen ein wenig länger als die Klappen.

Vaterland: Neu-Holland.

15. *Chloris truncata* R. Brown l. c. 1. p. 186. Abgestutzte Chloris.

Die Aehren stehen zu 6—8 beisammen, sind ausgesperrt. Die Kelche zweiblüthig und haben pfriemenförmige Klappen. Die Corollenklappen abgestutzt, glatt, die Grannen doppelt länger als die Klappen.

Vaterland: Neu-Holland.

16. *Chloris divaricata* R. Brown l. c. 1. p. 186. Ausgebreitete Chloris.

Chl. crinita Lagasc.

Die Aehren stehen zu 6—9 beisammen, fingerförmig, ausgebreitet. Die Kelche zweiblumig, die Klappen pfriemenförmig, die Corollenklappen lanzettpfriemen-

förmig, etwas scharf, dreigrannig; die mittlere Granne ist lang, aber die seitenständigen sind sehr kurz.

Vaterland: Neu-Holland und die philippinischen Inseln.

17. *Chloris dolichostachys* Lagasc. Langährige Chloris.

Die Aehren zahlreich, gefingert, sehr lang, abstehend, die Blümchen gestielt. Die Corollenklappen abgestutzt, glatt, mit sehr langen Grannen versehen.

Vaterland: die philippinischen Inseln.

II. Muticae. Die Aehren unbewehrt, d. h. ohne Grannen.

18. *Chloris petraea* Thunb. s. 1. Nachtrag B. 2. S. 224.

Hierher gehört: Andropogon muticum Linn. s. Lexicon 1. Auflage B. 1. S. 456. Agrostis complanata Ait. Cynosurus paspaloides Vahl und Eustachys Desv.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung, auch Westindien und Nordamerika. 4

19. *Chloris distichophylla* Lagasc. Zweireihige Chloris.

Die untern Blätter des Halms sind fast schwerdtförmig, glatt, etwas stumpf, zweireihig, dachziegelförmig gelagert. Die Aehren zahlreich, sehr lang, knieartig gebogen und stehen büschelförmig beisammen. Die Kelchklappen auf dem Rücken mit sehr kurzen Grannen besetzt, die Corollenklappen länglich, mit einem Mucrone versehn, aber ohne Grannen, am Rande gewimpert-zottig.

Vaterland: Südamerika. 4

20. *Chloris submutica* H. et B. Nov. Gen. et Sp. 1. p. 167. t. 50. Kunth Synopf. 1. p. 228. Mexikanische Chloris.

Eustachys submutica Roem. et Schult. Syst. Veg. 2. p. 614.

Aus der faserigen Wurzel kommen aufrechte, ästige Halme, die 1 Fuß hoch, auch höher werden und Rasen bilden. Die Blätter linienförmig, flach, gestreift, wie die Scheiden glatt, mit einem sehr kurzen Blatthäutchen versehen. Die Aehren ungefähr 1 ½ Zoll lang und stehen zu 9 — 10 büschelförmig an einer glatten Spindel. Die Aehrchen zweiblumig. Die Kelchklappen langgespitzt, ohne Grannen. Die Corollenklappen abgestutzt, mit einem kurzen Mucrone versehen, am Rande undeutlich gewimpert.

Vaterland: Mexico. ☉ Blüht daselbst im Februar.

21. *Chloris retusa* Lagasc. Eingedrückte Chloris.

Die Aehren gefingert, die äußern Kelchklappen abgestutzt-eingedrückt, mit einem Mucrone versehen. Die Corollenklappen gewimpert-bartig.

Vaterland: Buenos-Ayres.

22. *Chloris rufescens* Lagasc. Gelbrothe Chloris.

Der Halm zusammengedrückt und trägt büschel-fingerförmige Aehren, deren Kelchklappen unbewehrt und glatt sind.

Vaterland: die philippinischen Inseln.

Kultur:

N. 2, 3 und 20 gedeihen im Freien. N. 19 wird ins Treibhaus oder in die zweite Abtheilung desselben gestellt, N. 18 ins freie Land gepflanzt oder im Glashause überwintert. Den letztern Standort fordern auch die Arten aus Neu-Holland, wenn ihre Wurzeln perenniren. Alle zieht man aus Saamen in Mistbeeten; die Pflänzchen werden hernach an einen, ihrem Vaterlande, angemessenen Ort gebracht, entweder in Töpfe oder ins Land gepflanzt. Die perennirenden Arten vermehren sich bekanntlich durch Wurzeln und Sprößlinge.

Synonymen:

Chloris

— compreſſa Cand. ſ. Chloris virgata N. 4.

— crinita Lag. ſ. — divaricata — 16.

— elegans Kunth ſ. — polydactyla — 2.

— falcata Sw. iſt Eleuſine falcata Spr.

— monoſtachya Michx. iſt Ctenium americanum Spr.

— mucronata — — iſt Eleuſine mucronata.

— procumbens Durand. iſt Atheropogon procumbens Jacq.

— tenella Roxb. iſt Ctenium indicum Spr.

Chlorophytum Ker. Chlorophytum.

Character genericus:

Corolla patens 6partita perſiſtens. Filamenta filiformia. Capſula triloba, lobis venoſis. Sprengel Syſt. Veg. 2. p. 7. Hexandria Monogynia. (Familie der Sarmentaceen.)

Die Corolle ausgebreitet, ſechstheilig, ſtehen bleibend. Sechs fadenförmige Staubfäden, ein Griffel. Die Kapſel dreilappig, die Lappen geadert.

1. *Chlorophytum laxum* R. Br. Schlaffes Chlorophytum.

Chl. acaule, racemis raris elongatis indiviſis bifidisve, pedicellis geminis ſolitariisve, foliis linearibus racemum ſubaequantibus. Rob. Brown Prodr. 1.

An der gebüſchelt-faſerigen Wurzel ſtehen linienförmige, breite, gerippte Blätter, die ganzrandig und glatt ſind. Der Blumenſchaft erhebt ſich unmittelbar aus der Wurzel und trägt geſtielte Blumen, welche traubenartig ſtehen und deren Stielchen in der Mitte gefiedert ſind. Die Traube iſt ungetheilt oder zweiſpaltig, faſt ſo lang als die Blätter, die Corolle ſechstheilig, ausgebreitet, bleibend.

Vaterland: Neu-Holland. 24

2. *Chlorophytum inornatum* Ker. Ungeziertes Chlorophytum.

Ch. radice fibrosa, foliis lanceolatis acuminatis nervosis glabris subundulatis, caule (scapo) erecto, floribus subracemosis breviſſime pedunculatis, capſ. trilobo-alatis.

Die Wurzel beſteht aus fleiſchigen Faſern, die zuweilen in längliche Knollen ausgehen und an den Seiten mit kleinern Faſern verſehn ſind. Die Blätter lanzettförmig, langgeſpitzt, an der Baſis verdünnt, gerippt-geſtreift, am Rande wellenförmig, nach der Spitze zu faſt gekerbt-gekräuſelt, auf der Rückſeite kielförmig, an der Baſis roth-braunlich, ſcheidenartig ſich umfaſſend, 5—7 Zoll lang, ½ bis 1 Zoll breit. Der Stengel (Schaft) kommt aus der Wurzel zwiſchen den Blättern hervor, iſt aufrecht, walzenrund, länger als die Blätter, etwas rauh. Die Blumen kurzgeſtielt, klein, unanſehnlich und bilden eine aufrechte Endtraube, deren Stielchen am Grunde mit häutigen geſpitzten Bracteen beſetzt ſind. Die Kapſel dreieckig-geflügelt.

Vaterland: Sierra Leone. 4

Im botaniſchen Garten zu Eiſenach ſteht dieſe Art in der zweiten Abtheilung eines Treibhauſes und blüht im Sommer. Wegen der kleinen unanſehnlichen Blumen iſt ſie den Liebhabern ſchönblühender Gewächſe nicht zu empfehlen.

3. *Chlorophytum elatum* R. Brown l. c. iſt Anthericum elatum Ait. Kewenſ. ed. 2. v. 2. p. 268. ſ. Lexicon 1. und 2. Auflage.

Phalangium elatum Redouté liliac. 191. Mill. icon. 38. t. 56.

Die Wurzel gebüſchelt, die an derſelben ſtehenden Blätter lanzettförmig. Der Schaft äſtig, die Blumenſtielchen gehäuft.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

4. *Chlorophytum Orchidaſtrum* Lindley. Orchisartiges Chlorophytum.

Die Wurzel ist faserig, die Blätter lanzettförmig. Die Blumen gestielt, gehäuft und bilden eine straffe, traubenartige Rispe, deren Stielchen mit Bracteen besetzt sind.

Vaterland: Sierra Leone. 4

Kultur:

N. 2 und 4 stellt man ins Treibhaus, wenigstens in die zweite Abtheilung desselben. N. 1 und 3 nehmen mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. Sie lieben gute, lockere Erde, z. B. Mistbeeterde oder vegetabilische Erde, welche vor dem Gebrauche gehörig mit Flußsand und ein wenig verbesserten Lehmen gemischt wird. Den Saamen säet man in Töpfe und stellt diese, nach vollendeter Aussaat, ins warme Beet. Auch durch Sprößlinge und Zertheilung können sie vermehrt werden.

Choisya Kunth Synopl. 3. p. 326. Choisye. (Choisia Spr.)

Character genericus:

Choisia: Cal. pentaphyllus. Pet. 5. Stigma 5lobum. Capsul. 5locularis 5rostrata. Sprengel. Syst. Veg. 2. p. 277. Decandria Monogynia. (Familie der Rutaceen.)

Ein fünfblättriger Kelch, der abfällt. Fünf Corollenblätter, mit sehr kurzen Nägeln versehen. 10 freistehende Staubfäden, mit herzförmigen, zweifächerigen Antheren gekrönt, die seitlich sich öffnen. Eine fünflappige Narbe. Die Kapsel eyförmig, fünffächerig, fünfschnäbelig und hat fünf Furchen.

Diese Gattung kommt Zanthoxylum sehr nahe, unterscheidet sich aber durch Zwitterblumen, durch einen größern, abfallenden Kelch, durch 10 Staubfäden und durch die Gestalt der Frucht.

1. *Choisya ternata* Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. ed. Kunth VI. p. 6. t. 513.

Choisia; Frutex foliis ternatis glanduloso-punctatis, floribus axillaribus fasciculatis albis. Spr. l. c. 2. p. 322.

Ein unbewehrter, sehr ästiger Strauch. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind dreizählig, die Blättchen ganzrandig, drüsig-punktirt. Die Blumen gestielt, winkelständig, gehäuft-büschelförmig, die Stiele mit Bracteen besetzt. Die Corollen weiß.

Dieser Strauch kommt aus Mexico und blüht daselbst im Februar. In unsern Gärten steht er den Sommer über im Freien, im Winter im Glashause. Man vermehrt ihn durch die Aussaat des Saamens und durch Stecklinge, in warmen Beeten.

Chomelia Jacq. s. Lexicon B. 3. S. 64.

Charakter der Gattung:

Ein viertheiliger Kelch, eine röhrige Corolle, mit vierspaltigem Rande; vier Staubfäden und ein zweispaltiger Griffel. Eine Steinfrucht, mit zweifächerigen, zweisaamigen Nüssen.

Linn. Syst. Tetrandria Monogynia. (Familie der Rhamneen.)

1. *Chomelia spinosa* Jacq. s. Lexicon a. a. O. Ixora spinosa Lam.

2. *Chomelia versicolor* Sprengel.

Ch. ramis spinosis, spinis floriferis, foliis obovatis lucidis. Sprengel Syst. Veg. 1. p. 410.

Hierher gehört: Scolosanthus versicolor Vahl Eclog. 1. p. 11. t. 10. s. Lexicon B. 9. S. 3.

Ein Strauch, mit dornigen Aesten, umgekehrteyförmigen, glänzenden Blättern und Dornen, welche an der Spitze Blumen tragen.

Vaterland: Portorico, die Insel St. Cruz. ♄

4. *Chomelia fasciculata* Swartz ist Ixora fasciculata Sw. Willd. s. Lexicon B. 5. S. 233.

Ein sehr ästiger, 8—12 Fuß hoher Strauch, mit einfachen, runden, weißrindigen Aesten, ohne Dornen. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind fast gestielt, länglich-eyförmig, gespitzt, ganzrandig, glatt, geadert. Die Blumenstiele winkelständig, fadenförmig, 2—3blumig, ein wenig länger als die Blätter. Der Kelch hat ungleiche, fast spatelförmige Einschnitte. Die Corollenröhre fadenförmig, ungefähr ½ Zoll lang, der Rand vierspaltig.

Vaterland: Jamaika. ♄

Kultur:

Alle drei Arten kommen aus warmen Ländern und fordern in unsern Gärten eine Stelle im Treibhause. Man pflanzt sie in gute Erde von verfaulten Vegetabilien, z. B. Baumblättern, altem Holze ꝛc., die vor dem Gebrauche mit ⅛ verbessertem Lehmen und Flußsand gemischt wird. Vermehrung und Fortpflanzung geschieht durch die Aussaat des Saamens und durch Stecklinge, in warmen Beeten.

Chondrachne R. Brown Prodr. 1.

Nackte Aehrchen, vielblumige, gebüschelte Schuppen; jede Schuppe enthält nur einen Staubfaden und einen Stempel.

1. *Chondrachne articulata* R. Br. ist Restio articulatus Retz s. Lexicon B. 8. S. 100.

Chondria Achar. s. Nachtrag Kryptogamie.

Chondrilla Linn. Chondrille; s. Lexicon B. 3. S. 65.

Charakter der Gattung:

Ein doppelter Kelch, dessen innere Schuppen (Blätter) länger als die äußern sind. Ein nackter Fruchtboden. Die Blümchen alle Zwitter, zungenförmig und bilden mehrere Reihen. Die Saamenkrone einfach, gestielt. Der Saame weichstachelig.

Linn. Syst. Syngenesia Aequalis. (Familie der Gewächse mit zusammengesetzten Blumen, Compositae.)

1. *Chondrilla graminea* M. a Bieberſt. Fl. taur. cauc. 2. p. 245.

Die Wurzel äſtig, perennirend, der Stengel krautartig, mehr oder weniger äſtig, mit linienförmigen, ſchmalen Blättern beſetzt. Wächſt am Kaukaſus und am caſpiſchen Meere, im Flugſande. 4

2. *Chondrilla laevigata* Pursh Fl. Amer. Septent. Glatte Chondrille.

Die ganze Pflanze iſt glatt, vielſtengelig. Die Blätter linien-lanzettförmig, ganzrandig. Die Blumenſtiele 2—3blumig, ſehr lang, faſt blattlos, einblumig.

Vaterland: Virginien. ♂

Kultur:

Beide Arten gedeihen in unſern Gärten im freien Lande und werden aus Saamen gezogen. N. 1. liebt ein leichtes Erdreich.

Synonymen:

Chondrilla

— crepoides Reich. iſt Chondrilla juncea L. ſ. Lex.
— hiſpida Desf. — — — — —
— indica Klein — Prenanthes ſonchifolia.
— paniculata Lam. — — chondrilloides.
— Prenanthes Ard. — — —
— pulchra Lam. — — hieracifolia W.
— ruderalis Gaertn. iſt — muralis.

Chondrodendron tomentoſum Ruiz et Pav. iſt Meniſpermum Chondrodendron Sprengel ſ. Epibaterium tomentoſum 1. Nachtrag B. 3. S. 98.

Chondroſium hirtum ſ. Atheropogon hirtus Spr.

Chondrophyllum Necker ſ. Fucus Nachtrag Kryptogamie.

Chondrus Stackh. Link ſ. Nachtrag Kryptogamie.

Chorda Lyngb. iſt Scytoſiphon Linn. ſ. Nachtrag Kryptogamie.

Chordaria Link Achar iſt Scytoſiphon? ſ. Nachtrag Kryptogamie.

Chordoſtylum Tode ſ. Hemantia Nachtrag Kryptogamie.

Choretrum Rob. Brown. Choretrum.

Character genericus:

Perianthium quinquepartitum, coloratum, foliolis fornicatis, carina interiori deſcendente, perſiſtens; calyculo minutiſſimo quinquedentato munitum. Stamina cavitate laciniarum inclula. Antherae 4 loculares 4 valves. Stigma ſtellatum. Drupa? R. Brown Prodr. Fl. Nov. Holland 1. p. 354. Syſt. Veg. ed. Roem. et Schult, V. p. 2. Pentandria Monogynia. (Familie der Santaleen.)

Ein corolloniſcher gefärbter, fünftheiliger Kelch, der auswendig an der Baſis mit fünf ſehr kleinen ſchuppenförmigen Blättchen verſehen, alſo gekelcht iſt. Die Einſchnitte oder Theile deſſelben ſind gewölbt, kielförmig. Fünf Staubfäden mit vierfächerigen, vierklappigen Antheren gekrönt, in die Höhlung der Kelchtheile eingeſchloſſen. Eine ſternförmige Narbe.

Dieſe Gattung iſt Leptomeria ſehr nahe verwandt.

1. *Choretrum lateriflorum* R. Br. Seitenblüthiges Choretrum.

Ch. floribus axillaribus ſeſſilibus ſolitariis R. Brown.

Ein ſehr äſtiger Strauch, mit ſehr kleinen, zerſtreutſtehenden Blättern beſetzt. Die Blumen klein, weiß, einzeln, winkelſtändig, anſitzend.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

2. *Choretrum glomeratum* R. Br. Geknaultes Choretrum.

Ch. floribus ramulos laterales terminantibus binis ternisve R. Brown l. c.

Diese Art unterscheidet sich von der vorigen durch die Blumen, welche an den Spitzen der Aestchen zu 2—3 beisammen stehen und mit vier Bracteen versehen sind.

Beide Arten finden sich im südlichen Neu-Holland, am Meerstrande. Man pflanzt sie in gute leichte Erde und überwintert sie in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses, oder im Glashause. Die Vermehrung und Fortpflanzung geschieht durch Saamen und Stecklinge. Den Saamen säet man ins Mistbeet oder in Blumentöpfe, die nach vollendeter Aussaat ins warme Beet gestellt werden.

Chorisia Humb. et Bonpl. Chorisie.

Character genericus:

Cal. campanulatus, basi tribracteatus, limbus 3—5-lobus, persistens. Petala quinque, aequalia, elongata, patentia. Tubus staminеus duplex; interior tenuis, elongatus, teres, apice antherifer; exterior brevis, interiori adnatus, apice decemlobus; lobis patentibus, sterilibus. Antherae 10, summo tubo externe adnatae, uniloculares, longitudinaliter dehiscentes. Ovarium superum, sessile, ovatum, quinqueloculare (?); loculis polyspermis. Stylus filiformis, stamina superans. Stigma capitellatum. Capsula unilocularis (?) quinquevalvis, polysperma. Semina lanata. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. ed. Kunth V. p. 230. Synopf. 3. p. 259.

Linn. Syst. Monadelphia Polyandria. (Familie der Malvaceen.)

Diese Gattung unterscheidet sich von Bombax hauptsächlich durch eine doppelte Staubfädenröhre und durch die Kapsel ?. Sie führt ihren Namen zu Ehren des Herrn L. J. Choris, der als Naturforscher mit Hrn. v. Kotzebue und d. H. Grafen Romanzoff eine Reise unternahm.

1. *Cho-*

1. *Chorisia insignis* H. et B. Ansehnliche Chorisie.

C. aculeata; foliis digitatis; foliolis 5, obovato-oblongis, acuminatis, apicem versus obsolete undulato-crenulatis, glabris, subtus glaucescentibus; petalis spathulatis, margine planis, apice emarginatis. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 231. t. 485. f. 1.

Ein Baum, dessen Stamm bauchig und wie die Aeste mit Stacheln besetzt ist. Die Blätter sind gestielt, gefingert, die Blättchen umgekehrteyrund-länglich, langgespitzt, an der Basis keilförmig, nach der Spitze zu undeutlich gewellt-gekerbt, durchaus glatt, oben grün, unten graulich; die äußeren 2—2 ½ Zoll lang; das innere oder mittlere 32—36 Linien lang, 15 Linien breit. Der gemeinschaftliche Blattstiel 3—4 Zoll lang, glatt, die Stiele der Blättchen kurz, am Grunde angeschwollen. Die Blumen gestielt, einzeln? Der Kelch glockenförmig, dick, drei- bis fünflappig, an der Basis mit drei kleinen, runden Bracteen versehen. Die Corolle fünfblättrig, die Blätter spatelförmig, stumpf, an der Spitze ausgerandet, netzförmig geadert, filzig, gleich, 3 Zoll lang. Die Staubfädenröhre doppelt; die innere lang, cylindrisch, mit zehn ansitzenden, gelben, einfächerigen Antheren gekrönt; die äußere fünfmal kürzer als die innere, zehnlappig, die Lappen linienförmig, stumpf, dick, zusammengedrückt, behaart, gefärbt, gleich, abstehend, unfruchtbar, d. h. ohne vollkommene Antheren. Der Fruchtknoten von den Staubfädenröhren umschlossen, der Griffel fadenförmig, über die Staubfäden etwas hervorragend, die Narbe kopfförmig, glatt.

Vaterland: Südamerika, am Amazonenflusse. ♄ Blühzeit: August.

2. *Chorisia crispa* H. et B. Krause Chorisie.

Ch. foliis digitatis, petalis lanceolato-linearibus margine crispis apice integris. Dietr. Humb. et Bonpl. l. c. V. p. 231. t. 485. f. 2.

Diese Art unterscheidet sich von der vorigen nur durch schmälere, linien-lanzettförmige Corollenblätter, welche am Rande wellenförmig gekräuselt sind und ist

daher als eine Varietät von jener zu betrachten? Sie kommt aus Brasilien, scheint aber in unsern Gärten, wie die vorstehende schöne Chorisie, noch sehr selten zu seyn. Deswegen kann ich ihre Kultur, in Beziehung auf das Erdreich, die Fortpflanzung und Vermehrung nicht genau angeben. Ihrem natürlichen Standort zu Folge müssen wir sie ins Treibhaus stellen, und außer der Aussaat des Saamens auch durch Stecklinge zu vermehren suchen.

Chorispermum tenellum Rob. Brown s. Chorispora tenella.

Chorispora De Candolle. Chorispore.

Character genericus:

Cal. clausus. Fructus teres, stylo longo coronatus, articulatus, seminibus pendulis. Cotyledones accumbentes (radiculam rima recipientes). Sprengel Syst. Veg. 2. p. 846. Tetradynamia I. Syncliſtae. (Familie der Kreuzblumen.)

Der Kelch geschlossen. Die Frucht walzenrund, mit dem langen, gegliederten Griffel gekrönt. Die Saamen herabhängend.

1. *Chorispora tenella* Cand. Raphanus tenellus Pallas s. Lexicon B. 8. S. 81.

Chorispermum tenellum R. Brown.

Hesperis laxa Lamarck.

Hierher gehört auch, nach Sprengel, Raphanus arcuatus Willd. s. Lexicon B. 8. S. 76. N. 1.

Die untersten Blätter des Stengels sind buchtig-halbgefiedert, die obern lanzettförmig, gezähnt, wie die Früchte glatt.

Vaterland: Taurien und Sibirien. ⊙

2. *Chorispora stricta* Cand. Straffe Chorispore.

Raphanus strictus Dr. Fischer.

Die Blätter des Stengels linienförmig, gezähnt, die Früchte scharfborstig, die Saamen geflügelt.

Vaterland: das Reich der Krigisen (die Steppen vom Ural bis an den Irtisch.)

5. *Chorispora sibirica* Cand. ist Raphanus sibiricus Linn. s. Lexicon B. 8. S. 81.

Die Blätter alle buchtig-halbgefiedert, die Früchte glatt.

6. *Chorispora iberica* Cand. Iberische Chorispore.

Raphanus ibericus M. a Bieberst. Fl. taur. cauc.

Der Stengel aufrecht, mehr oder weniger ästig. Die Blätter linienförmig, schrotsägeförmig-gezähnt, die Früchte scharfborstig, mit dem schwerdtförmigen, bleibenden Griffel gekrönt, der so lang als die Frucht ist.

Vaterland: der östliche Kaukasus.

K u l t u r:

Diese Gewächse zieht man aus Saamen, der auf den Umschlag eines Mistbeetes oder an der bestimmten Stelle im freien Lande ausgesäet wird.

Chorisiea Thunb. s. Didelta.

Chorizandra Rob. Brown. Chorizandre.

Character genericus:

Spiculae nudae, multiflorae, squamulis fasciculatis. Stamen unicum intra singulam squamulam. Stylus bifidus. Setae hypogynae nullae. R. Brown Prodr. Fl. Nov. Holland. 1.

Linn. Syst. Monandria Digynia. (Familie der Cyperaceen.)

Die Aehrchen nackt, vielblumig, die Schuppen büschelförmig stehend; an der innern Seite einer jeden Schuppe sitzt ein Staubfaden und ein Fruchtknoten mit zwei Griffeln. Keine Borsten.

1. *Chorizandra ſphaerocephala* R. Br. Kugelförmige Chorizandre.

C. capitulo globoſo exſerto, ſquamulis acuminatis barbatis R. Brown.

Der Wuchs und Anſtand dieſer Pflanze wie bei Juncus conglomeratus. Die Wurzel faſerig, kriechend, der Halm ſehr einfach, walzenrund, nackt, an der Baſis mit ſcheidenartigen, rinnenförmigen Blättern beſetzt, die oben rund ſind; er trägt unter ſeiner Spitze einen kugelrunden, aufſitzenden Blüthenkopf, der aus zahlreichen, gehäuften Aehrchen beſteht, deren Schuppen langgeſpitzt und mit Barthaaren bekleidet ſind.

Vaterland: Neu-Holland, in Sümpfen. 4

2. *Chorizandra Cymbaria* R. Br. Kahnförmige Chorizandre.

Ch. capitulo ſubovato culmi excavatione cymbiformi ſemiimmerſo, ſquamulis obtuſis imberbibus. R. Brown l. c.

Dieſe Art unterſcheidet ſich von der vorigen dadurch, daß der Halm an der Spitze mit einer kahnförmigen Scheide verſehen iſt, in welcher der Blüthenkopf ſitzt und bis zur Hälfte eingeſenkt iſt, durch einen faſt eyförmigen Blüthenkopf, und durch ſtumpfe, ungebartete Schuppen.

Kultur:

Beide Arten wachſen in Neu-Holland, in Sümpfen und an naſſen, feuchten Orten. In unſern botaniſchen Gärten pflanzt man ſie in Töpfe, wo möglich in Torferde und ſtellt die Töpfe in Unterſetz-Näpfe oder Teller; die letztern werden, ſo oft es nöthig iſt, mit Flußwaſſer gefüllt. Im Sommer ſtehen die Pflanzen im Freien, im Winter im Glashauſe oder in ähnlichen froſtfreien Behältern.

Chorizema Labillard. ſ. 1. Nachtrag B. 2. S. 227.

Charakter der Gattung:

Ein zweilippiger Kelch. Ein bauchiges Fähnchen, welches kürzer als die Flügel iſt; 10 freiſtehende

Staubfäden. Ein hakenförmiger Griffel, mit ſchiefer, ſtumpfer Narbe. Eine bauchige, vielſaamige Hülſe.

Linn. Syſt. Decandria Monogynia. (Familie der Hülſenpflanzen.)

1. *Chorizema nanum* Sims ſ. 1. Nachtrag B. 2. S. 228.

Pultenaea nana Andrews Repoſ.

Eine niedrige ſtrauchartige Pflanze, mit länglichen, buchtig-gezähnten, dornigen Blättern, und traubenſtändigen, geſtielten Blumen, deren Stiele an der Baſis mit Bracteen beſetzt ſind.

Vaterland und Kultur ſ. Nachtrag a. a. O.

Synonymen:

Chorizema

— ſcandens Smith iſt Chorizema rhombeum ſ. 1. Nachtrag.

— ſericeum Smith iſt Choryzema rhombeum ſ. 1. Nachtrag.

— trilobum — — Podolobium trilobatum R. Br.

Chryſa Schmaltz iſt Coptis trifolia.

Chryſanthellum procumbens Richard iſt Bidens apiifolia L., Anthemis americana L., Verbena muticа L.

Chryſanthemum Linn. Wucherblume ſ. Lexicon und 1. Nachtrag.

Charakter der Gattung:

Ein geſchuppter halbkugeliger Kelch, deſſen Schuppen dachziegelig gelagert und am Rande häutig ſind. Ein flacher, nackter Fruchtboden. Der Saame ohne Krone.

Linn. Syſt. Syngeneſia Superflua. (Familie der Gewächſe mit zuſammengeſetzten Blumen, Compoſitae.)

1. *Chrysanthemum anomalum* Lagasca Gen. et Spec. 30.

Die Wurzel ist perennirend, der Stengel mehr oder weniger ästig. Die Blätter sehr kurzgestielt, verbunden, die Einschnitte sehr schmal. Die Strahlblümchen weiß.

Vaterland: Spanien. 4

2. *Chrysanthemum sylvestre* Brotero. Willd. Enum. Suppl. p. 60. Wald-Wucherblume.

Die Blätter des Stengels ansitzend; die untern länglich-umgekehrt-eyförmig, spatelförmig, die obern lanzettförmig, kleiner als die untern. Die obern Kelchschuppen am Rande brandig. Die Strahlblümchen weiß.

Diese Art ist unserem Chrys. Leucanthemum sehr nahe verwandt und daher nur als eine, in Portugal einheimische Varietät zu betrachten. Im botanischen Garten zu Berlin perennirt sie im Freien.

3. *Chrysanthemum macrophyllum* Sprengel (non Waldst. et Kit. Willd.) Großblättrige Wucherblume.

Ch. (Leucanthemum) foliis oblongo-lanceolatis sessilibus serratis basi integerrimis. Spr. Mant. I. nov. plant. p. 51.

Die Blätter des Stengels länglich-lanzettförmig, sägezähnig, an der Basis ganzrandig, ungestielt. Die Strahlblümchen weiß.

Auch diese Art kommt dem Chrys. Leucanthemum L. sehr nahe und ist nur durch eine größere Statur, und durch breitere, an der Basis nicht eingeschnittene Blätter zu unterscheiden. Sie findet sich im bot. Garten zu Halle.

4. *Chrysanthemum mexicanum* H. et B. Mexicanische Wucherblume.

Ch. caulibus procumbentibus, foliis (rameis) spathulatis acutis integerrimis puberulis, radio albo.

Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. IV. p. 299. Kunth Synopſ. 3. p. 514.

Die Stengel krautartig, geſtreckt. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind ſpatelförmig, geſpitzt, ganzrandig, feinfilzig. Die Blumen gipfelſtändig, geſtielt, die Strahlblümchen weiß.

Man weiß noch nicht genau, ob dieſe Art hierher, oder, wie es ſcheint, einer andern Gattung, angehört. Sie kommt aus Mexico, iſt perennirend und blüht im Auguſt und Septemb.

Im erſten Nachtrage B. 2. habe ich mehrere Wucherblumen beſchrieben und S. 236. eine Synonymen-Liſte beigefügt.

Chryſeis Caſſ. iſt Centaurea ſuaveolens Willd. ſ. 1. Nachtrag B. 2. S. 124.

Chryſobalanus Linn. ſ. Lexicon und 1. Nachtrag.

Charakter der Gattung:

Ein fünftheiliger, glockenförmiger Kelch. Fünf Corollenblätter, im Kelche eingefügt. Ein ſeitenſtändiger Griffel. Die Steinfrucht einſaamig, die Nußſchaale fünfklappig.

Linn. Syſt. Icoſandria Monogynia. (Familie der Roſaceen.)

1. *Chryſobalanus Icaco* Linn. ſ. Lexicon.

Die Blätter umgekehrt-eyförmig, faſt ausgerandet. Die Blumen geſtielt, in zweitheiligen Trauben, die Staubfäden behaart.

Chryſobalanus pellocarpus Meyer Fl. Eſſeq. p. 193. iſt von der vorigen nur eine Varietät, welche ſich durch einen baumartigen Wuchs, durch rundlich-umgekehrt-eyförmige Blätter, durch die Länge der Staubfäden gegen die Corollenblätter, und durch kleinere Früchte unterſcheidet.

Vaterland: Oſtindien und Südamerika. ♄

Kultur: gute lockere Erde und eine Stelle im Treibhauſe. Die Fortpflanzung geſchieht durch d

Ausſaat des Saamens und durch Stecklinge, in Blumentöpfe, die ins warme Beet geſtellt werden.

Chryſobalanus purpureus Mill. iſt Chryſobal. Icaco N. 1.

Chryſocoma Linn. Goldhaar, ſ. Lexicon und 1. Nachtrag.

Charakter der Gattung:

Der Kelch halbkugelig, ſchuppig, vielblumig, die Schuppen dachziegelförmig gelagert. Der Fruchtboden nackt. Der Griffel kaum länger als das Blümchen. Die Saamenkrone haarig.

Linn. Syſt. Syngeneſia Aequalis. (Familie der Gewächſe mit zuſammengeſetzten Blumen, Compoſitae.)

1. *Chryſocoma nauſeoſa* Pursh.. Nordamerikaniſches Goldhaar.

Die Wurzel äſtig, faſerig, der Stengel krautartig. Die Blätter ſehr ſchmal, linienförmig, wie die Kelche und Blumenſtiele faſt wollig-filzig. Die Blumen geſtielt und bilden Doldentrauben. Die Kelche meiſt nur fünfblumig, geſchuppt, die innern Schuppen glatt.

Vaterland: Nordamerika, am Miſſouri. 4

In unſern Gärten dauert dieſe Pflanze im freien Lande und läßt ſich, außer der Ausſaat des Saamens, auch durch Wurzeltheilung vermehren und fortpflanzen.

Synonymen:

Chryſocoma

— acaulis Walt. iſt Vernonia oligophylla Michaux.

— anguſtifolia Walt. iſt — anguſtifolia —

— biflora Linn. ſ. Lexic. iſt Aſter bifidus Nees ab Eſenb.

— capillacea Michx. ſ. Eupatorium foeniculaceum 1. Nachtr.

— coronopifolia — ſ. — coronopifolium 1. Nachtr.

Chryſocoma dichotoma Linn. iſt Conyza inuloides Ait.
— dracunculoides Lam. iſt Aſter bifidus.
— fruticoſa Linn. iſt Vernonia fruticoſa.
— gigantea Walt. — — noveboracenſis.
— graminifolia L. ſ. Solidago lanceolata.
— mucronata Forsk. ſ. Staehelina ſpinoſa.
— noveboracenſis Desf. iſt Vernonia noveboracenſis.
— oppoſitifolia L. iſt Eupatorium divaricatum.
— paniculata Gmel. iſt Liatris paniculata.
— piloſa — — — hirſutiflora.
— praealta Desf. — Vernonia praealta.
— ſcoparia Linn. — Baccharis Scoparia Sw.
— ſericea — — Conyza ſericea Ait.
— ſpathulata — — Staehelina ſpinoſa.
— tomentoſa Walt. — Vernonia praealta.

Chryſomallum madagaſcarienſe Pet. Thouar. XIV. 2. ħ

Chryſophyllum Linn. Goldblatt; ſ. Lexicon und 1. Nachtrag.

Charakter der Gattung:

Ein fünftheiliger Kelch. Eine glockenförmige, fünfſpaltige Corolle, in deren Röhre fünf Staubfäden eingefügt ſind, welche den Corolleneinſchnitten gegenüber ſtehen. Eine ſchildförmige, faſt aufſitzende, zehnlappige Narbe. Die Beere 1 — 10fächerig, 1 — 10ſaamig.

Linn. Syſt. Pentandria Monogynia. (Familie der Sapoteen.)

I. Folia ſubtus veſtita.

Die Blätter auf der Unterfläche bekleidet.

Zu dieſer Abtheilung gehören die im Lexicon und 1. Nachtrage abgehandelten Arten: Chryſophyllum anguſtifolium Lam., Ch. argenteum Jacq., Ch. Cai-

nito L., Ch. microcarpon Sw., Ch. monopyrenum Sw. und folgende:

1. *Chryſophyllum ſplendens* Sprengel Syſt. Veg. 1. p. 666. Glänzendes Goldblatt.

Hierher gehört Nycteriſition ferrugineum Ruiz et Pavon ſ. Lexicon B. 6. S. 381.

Die Blätter elliptiſch-länglich, oben glänzend, unten roſtfarbig-ſeidenhaarig. Die Blumenſtiele einblumig, zu dreien beiſammen ſtehend.

Vaterland: Peru. ♄

2. *Chryſophyllum bicolor* Poiret. Zweifarbiges Goldblatt.

Ch. foliis ovatis ſubacuminatis ſubtus pubeſcenti-aureis argenteisque, fructu pyriformi. Poir. Encycl. méth. Suppl. 2. p. 15.

Die Aeſte faſt knieartig gebogen, die Blätter eyförmig, geſpitzt, oben glatt, glänzend, unten abwechſelnd, halb gold-halb ſilberig-ſeidenhaarig-filzig. Die Blumenſtiele gerade, dick, die Früchte birnförmig, ſo groß wie eine Haſelnuß.

Dieſe Art kommt dem langgeſpitzten Goldhaar Chryſophyllum acuminatum Lam. (Ch. monopyrenum Sw.) ſehr nahe, unterſcheidet ſich aber durch die ein wenig gebogenen Aeſte, durch die Farbe der Blätter, und durch den Blüthenſtand?

Vaterland: Portorico. ♄

3. *Chryſophyllum macrophyllum* Lamarck, Spr. ſ. Bumelia nervoſa Lexicon 1. und 2. Auflage.

4. *Chryſophyllum granatenſe* Spr. l. c. 1. p. 667.

Nycteriſition (argenteum); ramulis puberulis, foliis elliptico-oblongis ſubtus tenuiſſime argenteo-ſericeis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. 3. p. 238. t. 244. Kunth Synopſ. 2. p. 304.

Ein Baum, mit ausgebreiteten Aesten, deren Aestchen filzig sind. Die Blätter elliptisch-länglich, stumpf, an der Basis verdünnt, oben glatt, glänzend, unten mit feinen silberfarbenen Seidenhaaren und parallelen Rippen versehen. Die Blumenstiele winkelständig, gehäuft, einblumig.

Diese Art unterscheidet sich von Ch. splendens N. 1. am meisten durch kleinere, unten silberfarbene Blätter, und durch filzige, nicht rostfarbene Aestchen.

Vaterland: Neu-Granada. ♄ Blühzeit: August.

II. Folia subtus glabra.

Die Blätter unten glatt.

Hierher gehören die im Lexicon beschriebenen Arten: Chrys. glabrum Jacq., Ch. pyriforme Willd., Ch. rugosum Sw. und folgende:

5. *Chrysophyllum pomiforme* Bertol. Apfelfrüchtiges Goldblatt.

Die Blätter länglich, an beiden Enden verdünnt, lederartig, glatt, mit sehr zarten parallelen Rippen und Adern versehen. Die Blumenstiele sehr kurz, fast gehäuft, winkelständig. Die Früchte birnförmig.

Vaterland: Jamaika. ♄

6. *Chrysophyllum Michino* H. et B.

Ch. foliis obovatis, obtusiusculis, basi acutis, utrinque glaberrimis, concoloribus. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 188. Kunth l. c. 2. p. 303. Michino incolarum Kunth l. c.

Ein hoher Baum, mit runden, braunen Aestchen. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, umgekehrt-eyförmig, ein wenig stumpf und ausgerandet, an der Basis gespitzt, ganzrandig, geadert, einfarbig, fast 6 Zoll lang, 2—3 Zoll breit. Die Blattstiele 1 Zoll lang und länger, rundlich und glatt. Die Frucht ist

(nach Bonpland) gelb, inwendig weißlich, klebrig und hat einen angenehmen Geschmack.

Vaterland: Südamerika; die Provinz Bracamore. ♄

Kultur:

Die meisten Arten dieser Gattung empfehlen sich durch Anstand, auch durch die Färbung ihrer Blätter und dienen daher zur Zierde unserer Treibhäuser. Sie lieben eine lockere, kräftige Erde und lassen sich durch Saamen und Stecklinge vermehren und fortpflanzen. Die Saamen legt man in Blumentöpfe, ringsum am Rande derselben in gute Erde und stellt hernach die Töpfe ins warme Beet. Auf dieselbe Art und Weise wollen auch die Stecklinge behandelt seyn; manche gedeihen unter Glasglocken besser und treiben bald Wurzeln, wenn sie übrigens in der Kultur nicht vernachlässiget werden.

Synonymen:

Chrysophyllum

— acuminatum Lam. ist Chrysophyllum monopyrenum Lexic.

— aquaticum H. et B. — — monopyrenum Lexic.

— carolinense Jacq. ist Bumelia tenax Willd.

— Cainito Aubl. — — macrophyllum Lam.

— Macoucou Aubl. s. Chrysophyll. pyriforme Lexic.

— Manglilla Juss. Pers. ist Ardisia Manglilla R. Br.

— olivaeforme Lam. s. 1. Nachtrag ist Chrysophyll. monopyrenum Sw. ?

Chrysosplenium Linn. s. Lexic. B. 3. S. 85.

— Walt. ist Eriogonum tomentosum Michaux.

— repens Link ist Chrysosplenium oppositifolium Linn. s. Lexic. Die Wurzel ist mehr oder weniger kriechend und treibt glatte, saftig-fleischige Stengel, deren Blätter zu zweien einander gegenüber stehen, fast kreisrund, gekerbt und glatt sind.

Chryſurus Richard iſt Hymenothecium Lagaſca, Aegopogon Humb. ſ. Lexic. 2. Aufl.

Chthonia Caſſ. iſt Pectis Linn.

Chuncoa Pav. Juſſ. Chunchoa Perſ. Synopſ. 1. 486. ſ. 1. Nachtrag B. 2. S. 244. iſt Gimbernatia Ruiz et Pav. Auch Tanibouca guianenſis Aubl. gehört als Synonym hierher und muß im Lexicon B. 9. S. 622. geſtrichen werden.

Cicca Linn. ſ. Lexicon B. 3. S. 86.

Charakter der Gattung:

Die Geſchlechter getrennt auf einer Pflanze. Der Kelch viertheilig, keine Corolle. Die männliche Blume hat vier Staubfäden, die weibliche einen Fruchtknoten mit vier Griffeln und acht Narben. Die Frucht beerartig, vierknöpfig, nicht aufſpringend.

Linn. Syſt. Monoecia Tetrandria. (Familie der Trikokken.)

1. *Cicca nudiflora* Lamarck. Nacktblüthige Cicca.

Die Blätter gefiedert, die Blättchen eyförmig. Die Blumen an den gemeinſchaftlichen Blattſtielen gehäuft.

Vaterland: Java. ?

Kultur:

Dieſe Art und Cicca diſticha L. ſ. Lexicon, wollen im Treibhauſe ſtehen, denn ſie kommen aus warmen Ländern. Den Saamen ſäet man in Töpfe und ſtellt dieſen ins warme Beet.

Cichorium Linn. Cichorie.

Charakter der Gattung ſ. Lexicon und 1. Nachtrag.

1. *Cichorium minimum* Portenſchl. Kleine Cichorie.

C. foliis radicalibus ovatis ſubintegerrimis, ſcapo unifolio incraſſato, floribus terminalibus geminatis. Portenſchlag Enum. plant. Dalm. p. 16.

Die Wurzelblätter eyförmig, fast ganzrandig. Der Schaft (Stengel) verdickt, gewöhnlich nur mit einem Blatte besetzt. Die Blumen gipfelständig, gepaart. Diese Pflanze ist vielleicht nur eine Varietät von Cichorium pumilum Jacq. s. 1. Nachtrag B. 2. S. 246. Wenn beide zwei selbstständige Arten ausmachen, so hätte sie Portenschlag vergleichen und genauer unterscheiden sollen.

Vaterland: Dalmatien. ⊙ ?

Cicuta Linn. Wasserschierling.

Charakter der Gattung:

Die Hüllen fast fehlend. Die Früchte eyförmig, fest, mit fünf Rippen versehen, zwischen denen die Rinde stark hervor springt. Sprengel.

Linn. Syst. Pentandria Digynia. (Familie der Dolbengewächse.)

1. *Cicuta davurica* Dr. Fischer. Davurischer Wasserschierling.

Der Stengel ästig, eckig. Die Blätter gefiedert, die Blättchen linien-lanzettförmig, verlängert, sägezähnig. Die Dolden gipfelständig, die Hüllen vielblättrig.

Vaterland: Sibirien; Davurien.

Cicuta venenata Nuttall ist Ferula villosa Walt.

Cimicifuga Linn. Wanzenkraut; s. Lexicon und 1. Nachtrag.

Charakter der Gattung:

Ein 4—5blättriger Kelch; vier bis fünf auch sechs knorpliche Corollenblätter. 4—5 Balgkapseln.

Linn. Syst. Polyandria Tetragynia. (Familie der Ranunkuleen.)

1. *Cimicifuga cordifolia* Pursh. Herzblättriges Wanzenkraut.

Die Blätter zusammengesetzt, doppelt dreizählig, die Blättchen herzförmig, lappig, sägeartig = gezähnt. Die Blumen 2 — 3griffelig, in Trauben gesammelt, welche ruthenförmige Rispen bilden. Die Früchte ansitzend.

Vaterland: Carolina. 4

2. *Cimicifuga americana* Pursh. Amerikanisches Wanzenkraut.

Actaea podocarpa Cand.

Die Blätter dreizählig = doppelt = zusammengesetzt, die Blättchen eyförmig, fast dreilappig, gezähnt. Die Blumen fünfgriffelig, und bilden verlängerte, straffe Trauben. Die Früchte gestielt.

Vaterland: Carolina. 4

3. *Cimicifuga Serpentaria* Pursh ist Actaea racemosa Linn. s. Lexicon und 1. Nachtrag.

Eine angenehme Zierpflanze mit doppelt = zusammengesetzten Blättern, länglich = eyförmigen, glatten, eingeschnitten = gezähnten Blättchen, deren Zähne mit Mucronen versehn sind, einem aufrechten, 3 — 4 — 5 Fuß hohen Stengel und weißen eingriffeligen Blumen, in langen übergebogenen Trauben.

Vaterland: Nordamerika. 4

4. *Cimicifuga japonica* Spreng. ist Actaea japonica Thunb. s. Lexicon.

Die Blätter dreizählig, die Blättchen herzförmig, handförmig, eingeschnitten = gesägt. Die Blumen bilden sehr lange Aehren.

Vaterland: Japan.

Kultur:

Die drei ersten, in Nordamerika einheimischen Arten dauern auch in Deutschland im freien Lande aus und dienen zur Verschönerung der Gärten. N. 4. überwintert man in frostfreien Behältern, oder sie wird an

einen beschützten und schicklichen Ort ins Freie, in guten Boden gepflanzt und durch eine Bedeckung vor strengem Froste gesichert. Auf diese Weise und durch wiederholte Versuche haben wir schon mehrere Pflanzen aus Japan an unser Klima gewöhnt. Die Fortpflanzung und Vermehrung dieser Gewächse geschieht durch Zertheilung der Wurzeln und durch die Aussaat des Saamens.

Ciminalis Adans. ist Gentiana acaulis und G. Pneumonanthe.

Cinchona Linn. Fieberrindenbaum; s. Lexicon und 1. Nachtrag.

Charakter der Gattung:

Ein oberer fünfzähniger Kelch. Eine trichterförmige Corolle, mit fünftheiligem, abstehendem Rande. Fünf Staubfäden in die Corollenröhre eingefügt, eingeschlossen. Ein Griffel mit gespaltener Narbe. Eine zweifächerige, vielsaamige Kapsel, die in der Mitte aufspringt. Die Saamen haben einen häutig-geflügelten, zerrissenen Rand.

Linn. Syst. Pentandria Monogynia. (Familie der Rubiaceen.)

I. Corollis extus pubescentibus.

Die Corolle auswendig filzig.

Hierher gehören die im Lexicon und 1. Nachtrage beschriebenen Arten:

Cinchona Condaminea Humb., C. excelsa Roxb., C. lanceolata R. et P. s. 1. Nachtr., C. macrocarpa Vahl, C. oblongifolia Mut. und folgende:

1. *Cinchona cordifolia* Mutis. Herzblättriger Fieberrindenbaum.

Die Blätter rundlich-eyförmig, fast herzförmig, unten filzig. Die Blumen in Dolbentrauben gesammelt, welche gipfelständige blättrige Rispen bilden. Die Kelchzähne breit, gerundet, mit einem Mucrone ver-

versehen. Die Antheren fast so lang als der Rand der Corolle. Die Frucht fast cylindrisch.

Vaterland: Neu-Granada.

Zu dieser Art zählt Sprengel (Syst. Veg. 1. p. 704.) folgende: Cinch. pubescens Vahl. s. Lexic.

C. ovata R. et P. s. 1. Nachtrag B. 2. S. 253. N. 13.

C. hirsuta — — — — — — 251. N. 8.

C. purpurea — —

2. *Cinchona brasiliensis* Willd. Brasilischer Fieberrindenbaum.

Die Blätter länglich, langgespitzt, an den Adern der Rückseite filzig. Die Blumen klein, in gipfelständigen Rispen. Der Kelch so lang als die Corollenröhre.

Vaterland: Brasilien. ♄

3. *Cinchona acuminata* Poiret ist Cosmibuena acuminata R. et P. s. 1. Nachtrag B. 2. S. 435.

4. *Cinchona ferruginea* Hilar. Rostfarbener Fieberrindenbaum.

Macrocnemum ferrugineum Velloz.

Die Blätter länglich-lanzettförmig, lederartig, ausgehöhlt zurückgerollt, unten rostfarbig? Die Blumen bilden lange, unterbrochene Trauben.

Vaterland: Brasilien. ♄

5. *Cinchona Remyana* Hilar. Remyans Fieberrindenbaum.

Der Stengel strauchartig, fast einfach. Die Blätter lederartig, länglich-elliptisch, mit einem Mucrone versehen, an der Basis verdünnt, am Stiele herablaufend, ausgehöhlt, am Rande zurückgerollt. Die Blumen in winkelständigen, unterbrochenen Trauben.

Vaterland: Brasilien. ♄

6. *Cinchona Vellozii* Hilar. Vellozens Fieberrindenbaum.

Der Stengel strauchartig, etwas einfach. Die Blätter lederartig, eyförmig, an beiden Enden verdünnt, zurückgerollt, ausgehöhlt. Die Blumentrauben wie bei voriger Art.

Vaterland: Brasilien. ♄

II. Corollis extus glabris.

Die Corollen auswendig glatt.

Zu dieser Abtheilung gehören: Cinchon. acutifolia, C. caduciflora H. et Bonpl., C. glandulifera R. et P. s. 1. Nachtrag und folgende:

7. *Cinchona grandiflora* Ruiz. et Pav. Großblumiger Fieberrindenbaum.

Hierher gehört Cosmibuena obtusifolia Ruiz. et Pav. s. 1. Nachtrag B. 2. S. 436.

Die Blätter umgekehrt-eyförmig, lederartig, fast geadert, unten weißlich. Die Blumen groß, wohlriechend und bilden gipfelständige Doldentrauben. Die Einschnitte der Corolle eyförmig, zurückgeschlagen.

Vaterland: die Andeskette in Peru. ♄

Kultur:

Die Fieberrindenbäume gedeihen am besten in Treibhäusern, denn sie kommen aus Tropenländern. Man pflanzt sie in lockere gute Erde, z. B. Laub- oder Holzerde, oder gute Walderde, mit Sand und ein wenig verbesserten Lehmen gemischt. Die Fortpflanzung und Vermehrung geschieht durch die Aussaat des Saamens, in Töpfe, die ins warme Beet gestellt werden, und durch Stecklinge, gleichfalls in warmen Beeten, unter Glasglocken.

Synonymen:

Cinchona

— angustifolia Sw. s. Leric. ist Exostemma angustifolia.

Cinchona anguſtifolia R. et P. ſ. Cinchona lanceolata 1. Nachtr.

— brachycarpa Sw. Vahl. ſ. Lexic. iſt Exoſtemma brachycarpon.

— caribaea Jacq. ſ. Lexic. iſt Exoſtemma caribaeum.

— coriacea Poir. ſ. Exoſtemma coriaceum.

— corymbifera Forſt. ſ. Lexic. iſt Exoſtemma corymbiferum.

— diſſimiliflorum 1. Nachtr. iſt Exoſtemma diſſimiliſl. R. et Sch.

— floribunda Sw. Vahl ſ. Lexic. iſt Exoſtemma floribundum.

— glabra R. et P. ſ. Cinchona lanceolata 1. Nachtr.

— grandifolia Poiret iſt — magnifolia — —

— hirſuta R. et P. 1. Nachtr. ſ. Cinchona cordifolia N. 1.

— lineata Vahl. ſ. Lexic. iſt Exoſtemma lineatum.

— lancifolia Mut. ſ. Cinchona lanceolata 1. Nachtr.

— longiflora Lam. ſ. Lexic. iſt Exoſtemma longiflorum.

— macrocarpa Vahl — — — Cinchona ovalifolia 1. Nachtr.

— micrantha R. et P. ſ. 1. Nachtr. iſt — lanceolata.

— nitida R. et P. iſt Cinchona lanceolata.

— oblongifolia Mut. iſt — magnifolia 1. Nachtr.

— officinalis Linn. ſ. Lexic. iſt Cinchona Condaminea 1. Nachtr.

— ovata R. et P. 1. Nachtr. ſ. — cordifolia N. 1.

— philippica Cav. 1. Nachtr. iſt Exoſtemma philippicum R. et Sch.

— pubeſcens Vahl. Lexic. ſ. Cinchona cordifolia N. 1.

Cinchona purpurea R. et P. ſ. Cinchona cordifolia N. 1.

— roſea R. et P. iſt Cinchona lanceolata.

— ſcrobiculata Humb. iſt — Condaminea 1. Nachtr.

— ſpinoſa Lexic. und 1. Nachtr. ſ. Catesbaea Vaſſorii.

Cinclidium Swartz. Eine Laubmoos-Gattung ſ. Nachtrag Kryptogamie.

Cineraria Linn. (Doria Thunb. Brachyglottis Forſt. gehören hierher.)

Charakter der Gattung:

Ein einfacher, viertheiliger, gleicher Kelch. Ein nackter Fruchtboden. Eine haarige Saamenkrone.

Linn. Syſt. Syngeneſia Superflua. (Familie der Gewächſe mit zuſammengeſetzten Blumen, Compoſitae.)

I. Fruticoſae. Strauchartige Aſchenpflanzen.

1. *Cineraria ſalicifolia* H. et B. Weidenblättrige Aſchenpflanze.

C. fruticoſa, glabra, foliis lineari-lanceolatis ſerrulatis ſubquintuplinerviis, paniculis terminalibus ramoſis ſubcorymboſis, ligulis quinquenerviis. Humboldt. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. Plant. dig. Kunth. IV. p. 148.

Ein äſtiger Strauch, etwa 6 Fuß hoch, deſſen Aeſte und Blätter wechſelsweiſe ſtehen. Die Aeſte ſind cylindriſch, glatt, braun, die Blätter faſt anſitzend, linienlanzettförmig, an beiden Enden ſchmal, am Rande ſägeartig-gezähnelt, faſt fünfrippig, glatt, 2 Zoll lang und etwas länger, 2½ Linie breit. Die Blumen gelb, geſtielt, in Doldentrauben geſammelt, die gipfelſtändige, faſt äſtige, blättrige Riſpen bilden. Der Kelch iſt glockenförmig, tief faſt achttheilig, braun, am Grunde gekelcht, der Fruchtboden hat Gruben, die am Rande gefranzt und trocken ſind; er trägt 20—22 röhrige Zwitterblümchen auf der Scheibe und 4—5 zungenförmige, weibliche Strahlblümchen. Die

Saamenkrone haarförmig, scharf, anſitzend, weiß, ſo lang als die Corolle.

Vaterland: Neu-Spanien. ♄ Blühzeit: Julius.

Cineraria anguſtifolia H. et B. Schmalblättrige Aſchenpflanze.

C. fruticoſa, foliis lineari-lanceolatis ſerrulatis ſubquintuplinerviis, paniculis terminalibus ramoſis ſubcorymbolis, ligulis quinquenerviis. Humb. et Bonpl. l. c. IV. p. 148.

Dieſe Aſchenpflanze ſcheint von der vorhergehenden Art nur eine Varietät zu ſeyn. Auch Herr Dr. Kunth, der wahrſcheinlich ſeine Beobachtungen nur an getrockneten Exemplaren gemacht hat, ſagt ſelbſt am Schluſſe der Diagnoſe, daß ſie von jener kaum zu unterſcheiden ſey; die etwas längeren und ſchmäleren Stammblätter, die kleineren Riſpen und die fünfrippigen Strahlblümchen ſind meines Erachtens nicht hinreichende Unterſcheidungszeichen, um zwei Species aufzuſtellen.

Vaterland: Mexico. ♄ Blühzeit: Mai.

Cineraria lactea Willd. Milchweiße Aſchenpflanze.

C. foliis petiolatis cordatis angulatis ſubtus tomentoſis, petiolis ſuperne appendiculatis, floribus terminalibus corymboſo-paniculatis radiatis, caule ſuffruticoſo erecto ramoſo. D.

C. lactea Willd. Enum. Suppl. p. 59.

C. populifolia alba Hortulan.

C. elatior Boache var.?

Der Stengel wird 2—3 Fuß hoch, iſt aufrecht, unten ſtrauchartig, mehr oder weniger äſtig, oben krautartig und hat braun- oder ſchwarzpurpurröthliche, runde Aeſte, die, in der Jugend, wie der Stengel mit zarten Wollenfäden bekleidet ſind. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind geſtielt, herzförmig, etwas eckig, am Rande faſt wellenförmig, doppelt-gezähnt, auf der Unterfläche mit röthlichen Adern durchzogen, fein filzig, beſonders in der Jugend. Die Blattſtiele halbrund,

rinnenförmig, filzig, nackt, oder über der Mitte mit sehr kleinen Läppchen versehen. Die Blumen bilden gipfelständige doldentraubige Rispen, deren Stiele braun-purpurröthlich und mit kleinen ey-lanzettförmigen Blättchen (Bracteen) besetzt sind. Zuweilen entwickeln sich unter der Hauptrispe einige kleinere aus den obern Blattwinkeln. Der Kelch glatt, gleich, die Blätter an der Spitze gefärbt, fast zurückgeschlagen. Die Strahlblümchen (10—12) milchweiß, länglich, an der Spitze gerundet, feingezähnt, doppelt länger als die röhrigen Scheibenblümchen, die anfänglich weißlich, dann gelb sind.

Das Vaterland von dieser Zierpflanze ist noch unbekannt. Im hiesigen Garten wird sie wie eine Kapflanze behandelt und im Glashause überwintert. Die Blumen entwickeln sich im Sommer und Herbst bis November. Wahrscheinlich ist sie durch die Aussaat des Saamens in die Gärten gekommen, vielleicht nur ein Blendling (Bastard) von C. populifolia l'Herit. oder von C. cruenta s. meine Bemerkungen im ersten Nachtrage B. 2. S. 266.

4. *Cineraria brasilienſis* Sprengel. Neue Entdeckungen B. 2. S. 142.

Der Stengel strauchartig, glatt. Die Blätter fast ansitzend, halbgefiedert, unten filzig, die Einschnitte linienförmig, ganzrandig, entfernt stehend. Die Blumen sind in rispenförmige Doldentrauben gesammelt und haben glatte Kelche.

Vaterland: Brasilien. ♄

5. *Cineraria palmenſis* Nees ab Esenb. Horae phyl. berol.

Der Stengel strauchartig, glatt. Die Blätter keilförmig, an der Spitze eingeschnitten-gesägt. Die Blumen bilden Doldentrauben.

Vaterland: die canarischen Inseln. ♄

6. *Cineraria Petaſites* Sims in Bot. Mag. 1536.

Der Stengel strauchartig. Die Blätter gestielt, groß, rundlich, wellenförmig-gelappt, auf beiden

Seiten filzig, warzig. Die Blumen, deren Strahl neist aus sechs zungenförmigen Blümchen besteht, bilen gipfelständige Doldentrauben.

Vaterland: Mexico. ♄

Cineraria trachyphylla Spr. Neue Entdeckungen 3. S. 43.

Der Stengel ist strauchartig, ästig. Die Blätter ehen zu dreien, sind spatelförmig, weichstachelig, geranzt, ungestielt. Die Blumenstiele lang, behaart, inblumig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄

II. Herbaceae. Krautartige Aschenpflanzen.

Cineraria diversifolia Dietr. Nordamerikanische, erschiedenblättrige Aschenpflanze.

Cineraria heterophylla Pursh. (non Ortega).

Der Stengel ist krautartig, mit 2—3 linienförmigen, halbgefiederten Blättern besetzt. Die Wurzelblätter langgestielt, theils spatel-umgekehrt-eyförmig, wenig gespitzt, theils fiederförmig eingeschnitten. Die Blumen in Doldentrauben, wodurch sich diese Art, nebst andern Merkmalen, von C. heterophylla Orteg. unterscheidet; bei jener stehen die Blumenstiele einzeln, sind lang und einblumig.

Vaterland: Pensylvanien. 4

Cineraria sudetica Koch. Sudetische Aschenpflanze.

C. germinibus glabris, pappo tubum excedente, corymbo pauci- (4—6) floro, foliis radicalibus cordatis. Reichenb. Icon. plant. Cent. 2. Decas 1. p. 1. t. 102.

C. sudetica Koch Fl. bot. Zeit. 1823. S. 505.

C. crispa var. Günther.

Der Stengel aufrecht, dünn, niedrig. Die Wurzelblätter langgestielt, herzförmig, gezähnt, die Stiele nackt. Die untern Stengelblätter gestielt, die Stiele

geflügelt, gekerbt-gezähnt, die obern anſitzend, linienlanzettförmig. Die Blumen groß, gelb, in einer gipfelſtändigen, aufrechten, 4—6blumigen Doldentraube, mit ſehr ſchmalen, linienförmigen Hüllblättchen (Bracteen). Die Kelchblätter dunkel-purpurröthlich. Die Strahlblümchen zungenförmig, abſtehend, an der Spitze dreizähnig. Der Saame glatt, die Saamenkrone länger als die Corollenröhre.

Dieſe Art unterſcheidet ſich von Ciner. rivularis Waldſt. et Kit. (ſ. 1. Nachtrag), der ſie zunächſt verwandt iſt, durch die wenigblumige Doldentraube (bei jener iſt ſie vielblumig), durch den längern, gefärbten Kelch, und durch eine längere Saamenkrone. Herr Dr. Reichenbach ſammelte ſie an Waſſerfällen, an kleinen Teichen in den Sudeten, wahrſcheinlich wächſt ſie auch an andern Orten auf dem Rieſengebirge. 4

10. *Cineraria Schkuhrii* Reichenb. Schkuhriſche Aſchenpflanze

C. germinibus glabris, pappo tubo breviore, corymbo pauci- (5—6) floro, foliis inferioribus ovato-ſpathulatis, caulinis obovato-oblongis ſubaequaliter ſerratis. Reichenb. Fl. ſax. Icon. pl. Cent. 2. p. 2. t. 106.

C. integrifolia Schkuhr Handbuch 3. p. 114. t. 246. ſ. Lexicon B. 3. S. 107.

Der Stengel einfach, aufrecht, geſtreift und wird 1—2 Fuß hoch. Die Wurzelblätter und untern Stengelblätter geſtielt ey-ſpatelförmig, am Stiele herablaufend, die obern anſitzend, länglich-umgekehrt-eyförmig, faſt gleich ſägezähnig, die oberſten ſchmal, linien-lanzettförmig, faſt ganzrandig. Die Blumen gelb, in einer gipfelſtändigen, 5—6blumigen Doldentraube, deren Stiele am Grunde mit ſehr ſchmalen, linienförmigen Hüllblättern (Bracteen) beſetzt ſind. Der Fruchtknoten glatt, die Saamenkrone kürzer als die Corollenröhre.

Der Name C. integrifolia hat unter den ältern Botanikern mancherlei Verwechſelungen und Irrungen veranlaßt; man hat einige in Deutſchland vorkom

nende Aschenpflanzen als Varietäten hierher gezogen, welche die Hrn. Hoppe, Koch und Reichenbach zu Arten rhoben haben, deren Kennzeichen hauptsächlich auf die Beschaffenheit des Fruchtknotens und der Saamenkrone ich beziehen; — doch bemerkt Dr. Reichenbach S. 3., daß die Kennzeichen der C. Schkuhrii, in Hinsicht auf Fruchtknoten und Saamenkrone, mit denen der C. rivularis Waldst. et Kit. übereinstimmen, aber durch die wenigblumige Doldentraube sey erstere von C. rivularis zu unterscheiden. Sie wächst, nach Schkuhr, in Sachsen und Thüringen, ist 4 und blüht im Mai und Junius.

Cineraria crassifolia Reichb. Dickblättrige Aschenpflanze.

C. germinibus glabris, pappo tubo breviore, corymbo pauci- (4—5) floro, foliis hispido - scabris. Reichenb. l. c. 2. p. 3.

C. ovirensis Koch Fl. bot. Zeit. 1823. S. 507.

Der Stengel aufrecht, einfach, wie die Blattstiele und Kelche mit spinnenwebiger Wolle bedeckt. Die Wurzelblätter und untern Stengelblätter gestielt länglich-eyförmig, am Stiele herablaufend, gekerbt-gezähnt, die obern linien-lanzettförmig, ansitzend, alle auf beiden Seiten mit Gliederhaaren dicht bekleidet, wodurch sie scharf und dick sich anfühlen. Die Doldentraube gipfelständig, 4—5blumig. Der Fruchtknoten kahl, die Saamenkrone kürzer als die Corollenröhre.

Herr Dr. Koch bemerkt a. a. O., daß diese Art der C. campestris gleiche und auch der C. pratensis sehr nahe stehe. — Sie wächst auf der Alpe Dvir in Kärnthen. 4

Cineraria papposa Reichb. Aschenpflanze mit langer Saamenkrone.

C. germinibus glabris, pappo corollam (disci) aequante, corymbo 6—8 floro, anthodii squamis vix apice coloratis, radiis numerosis (elongatis). Reichenb. l. c. Cent. 2. Dec. 3. p. 13. t. 124.

C. longifolia Besser prim. Fl. galic. 2. p. 193.

Der Stengel aufrecht, einfach, geſtreift. Die untern Blätter geſtielt, ey-ſpatelförmig, die obern länglich-lanzettförmig, gekerbt-gezähnt. Die Doldentraube 6—8blumig, gipfelſtändig, die Stiele an der Baſis mit ſehr ſchmalen Bracteen beſetzt. Die Blumen groß, gelb. Die Kelchſchuppen an der Spitze kaum gefärbt. Der Fruchtknoten glatt, die Saamenkrone ſo lang als die Corollenröhre.

Dieſe Pflanze fand Beſſer an feuchten Stellen, zwiſchen Kirzywczyce und Kamienopel. 24

13. *Cineraria ſpathulaefolia* Gmel. Fl. bad. 3. p. 454. Spatelblättrige Aſchenpflanze.

C. floribus umbellatis, caule ſimplici, *foliis laevibus lanatis*, radicalibus ovatis dentato-crenatis, caulinis inferioribus ovato-ſpathulatis ſupremis lanceolatis, calycibus lanatis apice ſphacelatis, ovariis pubeſcentibus, pappo flosculum aequante. Koch Fl. bot. Zeitung 1823. S. 515. Reichenb. l. c. Cent. 2. p. 14. t. 126.

Senecio nemorenſis Pollich Fl. palat. 2. p. 460.

Cineraria integrifolia Roth.

C. longifolia Schn. in Sturms Fl. Deutſchl. Heft 40.

Othonna integrifolia Grimm Flora Ilenacenſ. p. 100.

Der Stengel aufrecht, einfach, geſtreift, wie die Rückſeite der Blätter, die Blumenſtiele und Kelche mit langfadiger, flockiger Wolle bekleidet. Die Wurzelblätter geſtielt, eyförmig, die untern und mittlern Stengelblätter langgeſtielt, ey-ſpatelförmig, an der Baſis am Stiele herablaufend, wie die Wurzelblätter gekerbt-gezähnt, die oberſten anſitzend, ſchmal, linienlanzettförmig, geſpitzt, ganzrandig. Die Doldentraube gipfelſtändig, 6—8—12blumig. Die Blumenſtiele am Grunde mit ſchmalen, linienförmigen Bracteen beſetzt. Die Kelchblätter an der Spitze purpurroth. Der Fruchtknoten feinhaarig-filzig, die Blümchen gelb, die Saamenkrone ſo lang oder ein wenig länger als die Corollenröhre.

Diese Pflanze wächst im mittlern und südlichen Deutschland, z. B. in der Pfalz und in Thüringen, in Wäldern. Sie war früher unter dem Namen C. integrifolia bekannt, auch für C. longifolia Jacq. gehalten worden. Eine Varietät mit längeren und schmäleren Stengelblättern, welche ich bei Eisenach, auch in den Wäldern nach dem Inselsberge zu fand, und wovon mein Herbarium getrocknete Exemplare enthält, hielt ich für C. longifolia Jacq. Wenn nun die letztere nur auf Voralpen in Oestereich und auf der Pleckner Alpe in Kärnthen sich findet, wie Dr. Koch in der Fl. bot. Zeit. 1823. S. 510. bemerkt, so muß die Angabe des Standortes bei C. longifolia im ersten Nachtrage B. 2. S. 271. gestrichen und hierher gezogen werden.

14. *Cineraria capitata* Wahlenb. Kopfförmige Aschenpflanze.

C. germinibus pubescentibus, pappo corollam subaequante, anthodii squamis glabriusculis coloratis, foliis hispidulis lanatis. Reichenb. l. c. p. 10. t. 128. Wahlenberg Fl. carpat. princ. p. 271. N. 877.

C. fulva M. a Bieberst. Taur. Cauc. 3. p. 573.?

C. aurantiaca Thomas Catal.

C. — β. Decand. Fl. franc. IV. p. 170.

Wahlenberg und nach ihm Koch in gedachter Fl. bot. Zeit. 1823. S. 521. unterscheiden diese Pflanze von der C. aurantiaca Willd. s. 1. Nachtrag, durch einen niedrigern, viel dickeren Stengel, der, wie die Blätter und Blumenstiele, mit spinnenwebiger Wolle bekleidet ist, und durch dickere Blätter, welche unter der wolligen Bekleidung mit kurzen, scharfen Gliederhaaren besetzt sind. Auch Reichenbach sagt S. 17, daß sie von jener durch den Wuchs wohl zu unterscheiden sey, indem sie oft nur handhoch werde, bemerkt aber auch zugleich, „daß es nicht leicht sey," eine umfassende künstliche Diagnose für sie aufzustellen — Aus diesem Grunde wird man, meines Erachtens, wohl thun, diese C. capitata mit Decand. nur als Varietät von C. aurantiaca anzunehmen.

Die C. capitata Wahlenb. variirt mit lauter röhrigen Blümchen, ohne Strahlblümchen, welche Hr.

Dr. Reichenbach auf Taf. 128. f. 244. gut abgebildet und S. 17. bemerkt hat, daß diese strahllose Varietät nur den Carpathen, dagegen die strahlenblumige Form in der Schweiz und in Tyrol vorkomme.

15. *Cineraria campestris* Retz obs. t. 20. Feldliebende Aschenpflanze.

C. germinibus puberulis, pappo flosculum subaequante, anthodii squamis viridibus nudis, foliis elliptico - spathulatis subintegerrimis. Reichenb. l. c. Cent. 2. Dec. IV. p. 21. t. 131 — 133.

C. campestris Spreng. Fl. Halens. p. 239. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 2081. Koch Fl. bot. Zeit. 1823. S. 518.

C. lanceolata Gmel. bad. 2.

Auch die Synonymen: C. integrifolia Smith Fl. brit. 2. p. 895. C. campestris Retz., welche ich im 1. Nachtrage B. 2. S. 273. bei Ciner. pratensis Hoppe angeführt habe, gehören hierher. Ferner C. alpina Lam., C. alpina γ., integrifolia Linn. Sp. pl. 1245. und C. integrifolia β. Vill. Dauph. 3. p. 225.

Der Stengel wird ungefähr 1 Fuß hoch, ist sehr einfach, gefurcht-gestreift, mit einem spinnenwebig-wolligen Ueberzuge versehen. Die Wurzelblätter kurzgestielt, länglich-eyförmig, an der Basis verdünnt, fast ganzrandig, die Stengelblätter linien-lanzettförmig, wie die untern mehr oder weniger spinnenwebig-wollig. Die Dolde gipfelständig, wenigblumig. Die Blumen gelb. Der Kelch hat grüne, nackte Blätter. Die Saamenkrone fast so lang als die Corolle.

Vaterland: England und Deutschland, in Wäldern, Hainen, an Feldrändern und an Bergen, in Oesterreich, Sachsen, bei Halle auf Hügeln und dem Vogelsberge bei Bennstädt, an der Mosel und in andern Gegenden. 4 Blühzeit: Mai und Junius.

Die übrigen hierher gehörenden von Koch, Reichenbach u. a. aufgestellten Arten: Cineraria alpina Hoppe, C. aurantiaca Hopp. Willd., C. cordifolia H., C. crispa, C. crocata Trattinn., C. longifolia Willd., C. lyrata Ledeb. und C. pratensis Hopp. habe

ch im ersten Nachtrage B. 2. beschrieben und S. 277. emerkt, daß manche in Deutschland einheimische Aschenflanzen nach Verschiedenheit des Standortes und des Bodens variiren und in solchen Fällen die specifischen Kennzeichen, in Beziehung auf Habitus, Blattformen nd auf die wenig- oder vielblumigen Doldentrauben, icht leicht aufzufinden sind. Auch Hr. Dr. Hoppe, der in edem Sommer botanische Wanderungen nach den Alen und Hochgebirgen unternimmt, also die Pflanzen n ihren natürlichen Standörtern zu beobachten und zu ergleichen Gelegenheit hat, sagt in seinem neuen botaischen Taschenbuche 1806. S. 136. sehr richtig, daß ie daselbst aufgeführten sieben Arten meistentheils nur ls Abarten zu betrachten sind, und sich auf wenige eiene Arten einschränken lassen; daß z. B. Cineraria ordifolia, C. auriculata und alpina nur eine Art ausnachen; daß es nicht unmöglich sey, daß C. crispa, an assen Orten in C. palustris übergehen könne. u. s. w.

Herr Prof. Dr. Reichenbach hat in seinem trefflichen Werke: Icones plant. liebliche Bilder geliefert und adurch die Beschreibungen der abgehandelten Arten nschaulich zu machen gesucht, wobei er besonders die Beschaffenheit der Fruchtknoten und die Länge der Saanenkronen als specifische Kennzeichen betrachtet. Verleichen wir diese Abbildungeu genau, so ist, bei manhen, der Uebergang von einer zur andern Art unverennbar. Sodann bedarf auch ein nicht sehr scharfsichiger Beobachter, bei der Untersuchung und Bestimmung der Arten nach dem Fruchtknoten und der Saanenkrone einer Loupe (Vergrößerungsglas), wodurch ieses Geschäft noch mühsamer und beschwerlicher wird, nd wer bürgt dafür, daß nicht künftig ein anderer genauer und vollendeter Botaniker, wie sich die Herren ennen, sogar die Haare der Saamenkrone zählt und ie Arten darnach zu bestimmen sucht.

Kultur:

N. 4. stellt man ins Treibhaus, oder in die zweite btheilung desselben. N. 1, 2, 3, 5, 6, und 7. tehen den Sommer über im Freien, im Winter im Glashause. Die übrigen gedeihen im freien Lande und

lassen sich, außer der Aussaat des Saamens, durch Wurzeltheilung fortpflanzen. Die ausländischen Arten, mit strauchartigen Stengeln, vermehrt man durch Saamen und durch Stecklinge, in Mistbeeten.

Synonymen:

Cineraria

— alpestris R. ist Cineraria alpina Hopp. s. 1. Nachtr.
— alpina Poll. ist — cordifolia s. 1. Nachtr.
— — Lam. s. — campestris N. 16.
— ambigua Biv. Bern. ist Cineraria bicolor *Willd.* s. 1. Nachtr.
— cordifolia Jacq. ist Senecio alpinus R.
— — Wahlenb. ist — —
— fulva Bieb. s. Cineraria diversifolia N. 8.
— heterophylla Pursh s. — — —
— integrifolia Schk. s. — Schkuhrii N. 10.
— — Willd. s. — alpina s. 1. Nachtr.
— — Smith s. — campestris N. 15.
— — Roth. s. — spathulaefolia N. 13.
— — Schn. s. — — —
— — β. Vill. s. — campestris N. 15.
— lanceolata Gmel. s. — — —
— longifolia Bess. s. — papposa N. 12.
— pandurata Th. s. — viscosa 1. Nachtr.
— populifolia Hort. s. — lactea N. 3.
— — Lexic. s. — aurita 1. Nachtr.
— pumila Th. s. — humifusa 1. Nachtr.
— tomentosa Mill. ist — canadensis Lexic.

Cinna Linn. P. Beauv.

Charakter der Gattung:

Der Kelch besteht aus ungleichen Klappen, ohne Grannen, davon die innern gestielt sind; die eine Klappe ist in die andere geschlossen und trägt unter der Spitze eine kleine Granne. Die Corolle lanzettförmig, n der Mitte ein wenig zusammengezogen; sie enthält ur einen Staubfaden. Ein Fruchtknoten, mit zwei Griffeln.

Syst. Veg. ed. Sprengel. Monandria Digynia. (Familie der Gräser.)

Herr Dr. Roth sagt, in seinen neuen Beiträgen zur Botanik 1. B. S. 64, daß diese Gattung gestrichen ind mit Agrostis Linn. vereinigt werden kann. S. exicon B. 3. S. 11.

Cinna arundinacea L. Agrostis Cinna Lam.

Das Blatthäutchen sehr kurz. Die Rispe sehr ästig, änglich, dicht und hat aufrechte Aeste, die Corolle ine sehr kurze Borste.

Vaterland: Nordamerika.

Cinna crinita Trin. Anthoxanthum crinitum Forst., grostis crinita Rob. Brown.

Die Rispe ährenförmig, cylindrisch, gedrängt. Die orollen sind mit sehr langen, abstehenden, schlaffen rannen versehen.

Vaterland: Neu-Seeland.

ura humilis Humb. s. Marica humilis R. et Sch.

— paludosa Aubl. s. — paludosa.

rcaea Linn. Hexenkraut; s. Lexicon B. 3. S. 112.

Im Syst. Veg. 1. p. 89. hat Herr Prof. Sprengel nit Recht nur eine Art, nämlich Circaea lutetiana Linn. aufgestellt; denn C. alpina L., C. intermedia Ehrh. und C. pubescens Pohl sind nur als Varietäten zu betrachten, welche Standort und Boden hervorbringt.

Cirselium Gaertn. ist Atractylis.

Cirsium Tournef. Vill. Cnicus Aut.

Charakter der Gattung:

Der Kelch bauchig und hat Schuppen, die meist dornig sind. Der Fruchtboden trägt Spreublätter, die in Borsten getheilt sind. Die Saamenkrone ungestielt, gefiedert; sie sitzt auf einem Ringe, der sich zur Zeit der Reife vom Saamen ablöset und wodurch sich diese Gattung am meisten von Cnicus unterscheidet.

Linn. Syst. Syngenesia Aequalis. (Familie der Gewächse mit zusammengesetzten Blumen, Compositae.)

1. *Cirsium dealbatum* M. a Bieberst. fl. taur. cauc. Weißblättriges Cirsium.

Die Blätter sind herzförmig, langgespitzt, am Rande sägeartig gewimpert-dornig, oben nackt, unten mit schneeweißem Filze bekleidet und umfassen den Stengel. Die Blumenstiele sehr lang, einblumig. Die Kelche kugelrund, glattlich, die Schuppen angedrückt, fast unbewehrt. Wächst am nördlichen Kaukasus, bei Narzana. 2l ?

2. *Cirsium rigescens* Spr. Neue Entdeckungen 3. S. 38.

Carduus tartaricus Linn. Spec. pl. ed. 2.

Cnicus rigescens Ait. Willd. s. 1. Nachtrag B. 2. S. 329.

Cirsium tartaricum Allion Fl. pedem. N. 550.

Cnicus tartaricus Lexic. 1. Aufl. B. 3. S. 211.

Die Blätter sind ungestielt, halbgefiedert, auf beiden Seiten wenig rauchhaarig, die Einschnitte lanzettförmig, ausgesperrt, 2—3spaltig, dornig-gewimpert. Die Kelche fast mit Bracteen versehn, die Schuppen lanzettförmig, gerade.

3. *Cirsium siculum* Spr. l. c. 3. p. 36. ist Cnicus pungens Willd. s. 1. Nachtrag B. 2. S. 328.

Die

Die folgenden Arten hat Kunth in Synopſ. aeq. unter Cnicus aufgeführt.

Cirſium pazcuarenſe Dietr. Cnicus Kunth l. c. 2. . 363.

Ein aufrechter, glatter Stengel, mit umfaſſenden, inglichen, ſparrig-geſchlitzten Blättern, deren Einhnitte gezähnt-dornig ſind; ſie ſind oben feinborſtig, nten grau-filzig. Die Kelche halbkugelig, ſpinnenebenartig-wollig, die Schuppen lanzettförmig, etwas umpf, an der Spitze gewimpert-dornig.

Vaterland: Mexico, in temperirten Gegenden, i Pazcuro. 4 Blühzeit: Septemb.

irſium jorulenſe Dietr. Cnicus jorulenſis Kunth c.

Der Stengel aufrecht, filzig, an der Spitze doldenaubenartig-vielblumig. Die Wurzelblätter lanzettrmig, glatt, ſparrig-eingeſchnitten, die Einſchnitte zähnt-dornig, die Stengelblätter umfaſſend, eingemitten ſehr dornig. Der Kelch, wie bei voriger, innenwebenartig-filzig und hat linien-lanzettförmige, riemenförmig-dornige Schuppen, davon die äußen am Grunde gefranzt-dornig und an der Spitze mit ttenhaaren bekleidet ſind.

Dieſe Art iſt dem ſumpfliebenden Kratzkraute Cnis paluſtris zunächſt verwandt.

Vaterland: Mexico, an dem feuerſpeienden Berge rullo. 4 Blühzeit: Oktober.

irſium nivale Dietr.

Cnicus nivalis Kunth l. c. 2. p. 363.

Der Stengel aufrecht, faſt einblumig, wollig, wie lanzettförmigen, ſparrigen Blätter, deren Einnitte lanzettförmig-dornig ſind. Die Blume überigend. Der Kelch dicht wollig und hat linien-pfriemförmige, dornig-gewimperte Schuppen.

Vaterland: Mexico. 4 Blühzeit: Oktober.

K u l t u r:

Die drei erſten Arten gedeihen im freien Lande, die letztern kommen aus Mexico und wollen in froſtfreien Behältern überwintert ſeyn. Man vermehrt ſie durch die Ausſaat des Saamens und durch Wurzeltheilung.

Cirtamnus Hoffm. ſ. Sium cicutaefolium.

Ciſſampelos Linn. Grieswurz; ſ. Lexicon B. 3. 1. Nachtrag B. 2.

Charact. genericus:

Masculi: Cal. 4 phyllus. Cor. o. Nect. rotatum. Stam. 5: Filam. connatis.

Feminei: Cal. 1 phyllus, lingulato-ſubrotundus. Cor. o. (Cor. petalum 1 Kunth.) Styli 3. Bacca 1 ſperma.

Spec. Plant. ed. Willd. IV. Pars II. p. 861. Dioecia Monadelphia. (Familie der Meniſpermen.)

Die Geſchlechter ſind ganz getrennt. Die männlichen Blumen haben einen vierblättrigen, ausgebreiteten Kelch, keine Corolle, und ein kreisrundes Nectarium; vier Staubfäden in eine kurze Säule verwachſen, mit einfächerigen Antheren gekrönt, die ſeitlich ſich öffnen. Die weiblichen Blumen haben einen einblättrigen, zungenförmig-zugerundeten Kelch, eine einblättrige, zweilappige Corolle, und einen eyförmigen, ſchiefen Fruchtknoten, mit drei ſehr kurzen Griffeln und drei Narben. Die Steinfrucht iſt beerartig, kreisrund, zuſammengedrückt, einſaamig, der Saame mondförmig.

Die Arten, welche dieſer Gattung angehören, ſind Schlingſträucher, mit alternirenden, rundlich-oft ſchildförmigen, geſtielten Blättern, ohne Afterblätter, und kleinen Blumen in Afterdolden oder Trauben geſammelt.

1. *Ciſſampelos argentea* Humb. et Bonpl. Silberweiße Grieswurz.

C. foliis ſubrotundo-reniformibus peltatis apice emarginatis, ſupra pubeſcentibus, ſubtus ſericeo-

tomentoſis et argenteis, cymis masculis axillaribus geminis petiolo brevioribus. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. pl. V. p. 66. Kunth Synopſ. 3. p. 131.

Der Stamm iſt äſtig, ſtrauchartig und windet ſich. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind geſtielt, rundlich-nierenförmig, ſchildförmig, an der Spitze ausgerandet, oben filzig, unten mit ſilberweißen Seidenhaaren bekleidet. Die männlichen Blumen bilden winkelſtändige Afterdolden, die kürzer als die Blattſtiele ſind.

Vaterland: Südamerika, am Magdalenenfluſſe, bei Mompox. ♄ Blühzeit: Mai.

Ciſſampelos guayaquilenſis H. et B. Kunth l. c. 3. p. 131.

Dieſe Art iſt wahrſcheinlich nur eine Varietät von Ciſſamp. Pareira Linn. (ſ. Lexicon B. 3.), welche ſich am meiſten durch die auf beiden Seiten filzigen Blätter unterſcheidet; bei jener ſind die Blätter oben glatt und nur unten filzig.

Vaterland: Südamerika, bei Guayaquil, in der Nähe des Meeres. ♄ Blühzeit: Januar.

Ciſſampelos tomentoſa H. et B. Decand. Syſt. veg. 1. p. 535. Filzige Grieswurz.

C. foliis orbiculato-ovatis, vix cordatis peltatis apice rotundatis ſupra hiſpido-piloſis ſubtus tomentoſo-villoſis et incanis, ſpicis masculis (?) ſolitariis. Kunth l. c. 3. p. 131.

Ein Schlingſtrauch, mit geſtielten, wechſelsweiſe ſtehenden Blättern. Dieſe ſind kreisrund-eyförmig, kaum herzförmig, ſchildförmig, an der Spitze gerundet, oben ſcharfborſtig, unten filzig-zottig und grau. Die Blumen in einzelne, winkelſtändige Aehren geſammelt.

Vaterland: Südamerika. ♄ Blühzeit: Januar.

Ciſſampelos orinocenſis H. et B. Orinocoiſche Grieswurz.

C. foliis deltoideo-cordatis obtuſis vix peltatis ſupra puberulis ſubtus ſericeo-pubeſcentibus, racemis fructiferis petiolum vix ſuperantibus, fructibus tuberculoſis piloſis. Kunth l. c. 3. p. 132.

Die Blätter ſind geſtielt, delta-herzförmig, ſtumpf, kaum ſchildförmig, oben wenig filzig, unten ſeidenhaarig-filzig. Die Fruchttrauben winkelſtändig, kaum über die Blattſtiele hervorragend, die Früchte warzig und behaart.

Dieſe Art unterſcheidet ſich von der vorigen, der ſie gleicht, durch die weniger filzigen Blätter und durch viel kürzere Fruchttrauben.

Vaterland: Südamerika, am Orinoco. ♄ *Blühzeit*: Mai.

5. *Ciſſampelos trilobus* Spr. Dreilappige Grieswurz.

C. foliis cordatis ſubtrilobis utrinque pubeſcentibus denticulato-ciliatis quinquenerviis, pedunculis femineis aggregatis axillaribus. Sprengel Neue Entdeckungen 2. S. 152.

Die Aeſte ſind walzenrund, wie die Blattſtiele mit kurzen, ſcharfen Borſten beſetzt. Die Blätter alle herzförmig, langgeſpitzt, auf beiden Seiten mit angedrückten Haaren bekleidet, am Rande gezähnelt, die Zähnchen mit Barthaaren gekrönt; in der Jugend ſind ſie faſt oder vollkommen dreilappig, die Lappen geſpitzt. Die Blattſtiele ungefähr 2 Zoll lang. Die Blumenſtiele winkelſtändig, gehäuft, etwas kurz, weichhaarig, zuerſt aufrecht, dann übergebogen, mit zwei ſehr zottigen, den Aſtblättern gleichenden Bracteen beſetzt. Die Fruchtknoten ſehr rauchhaarig, die Griffel gerade mit kopfförmigen Narben.

Vaterland: Braſilien. ♄

Kultur:

Alle fünf Arten kommen aus Tropenländern und verlangen in unſern Gärten eine Stelle im Treibhauſe, wenigſtens in der zweiten Abtheilung deſſelben. Man zieht ſie aus Saamen in warmen Beeten, oder der

Saame wird in Töpfen, die mit guter lockerer Erde gefüllt sind, ausgesäet und dann stellt man die Töpfe in ein warmes Loh- oder Mistbeet. Auf gleiche Weise werden auch die Stecklinge, nämlich die zur Fortpflanzung bestimmten Zweige behandelt.

Cissus Linn. Klimme. S. Lexicon und 1. Nachtrag.

Charakter der Gattung:

Der Kelch ist klein, ungetheilt, die Corolle vierblättrig; vier Staubfäden und ein Griffel mit einfacher, gespitzter Narbe. Die Beere einsaamig von der bleibenden Corolle umschlossen. Jacq. hort. Schoenb. t. 33.

Linn. Syst. Tetrandria Monogynia. (Familie der Caprifolien.)

Die Arten dieser Gattung sind strauchig, selten baumartig. Die Blätter alterniren, sind einfach, dreizählig, doppelt dreizählig oder gefingert. Die Gabelranken und Afterdolden den Blättern gegenüberstehend, oder winkelständig.

I. Foliis integris. Die Blätter ungetheilt.

Zu dieser ersten Abtheilung gehören die im Lexicon und 1. Nachtrage beschriebenen Arten: Cissus antartica Vent., C. compressiuscula Ruiz et Pav., C. cordifolia L., C. latifolia Lam., C. quadrangularis L., C. rotundifolia Vahl, C. sicyoides L., und folgende:

Cissus tiliacea Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. l. V. p. 222. Kunth Synopf. 3. p. 220. Lindenartige Klimme.

Ein rankender Strauch, dessen Stamm, Aeste und Blätter glatt sind. Die Aeste viereckig. Die Blätter stehen wechselsweise, sind rundlich-eyförmig, herzförmig, gezähnt, fast lederartig, die Zähne gespitzt. Die Blumen in Afterdolden gesammelt, welche den Blättern gegenüber stehen.

Vaterland: Mexico. ♄ Blühzeit: Mai.

2. *Cissus uvifera* Afz. Traubige Klimme.

Die Blätter sind fast schild-herzförmig, langgespitzt, ganzrandig, glatt, an der Basis gefleckt. Die Blumen in Trauben?

Vaterland: Guinea?

3. *Cissus javana* Decand. Javanische Klimme.

Ein Strauch mit runden Aesten, die gefurcht sind. Die Blätter fast herz-lanzettförmig, langgespitzt, sägezähnig, die Serraturen borstenförmig-gespitzt. Die Blumenstiele dreitheilig, doldentraubenartig.

Vaterland: Java. ♄

4. *Cissus umbellata* Lour. Doldenartige Klimme.

Die Blätter dieses Strauches sind eyförmig, glatt, ganzrandig, die Blumen in zusammengesetzten Dolden.

Vaterland: das östliche und südliche China. ♄

5. *Cissus repens* Lam. Kriechende Klimme.

C. cordata Roxburgh.

Die Blätter des kriechenden Stengels sind herz-eyförmig, fast fleischig, gezähnt, glatt. Die Blumen in Dolden gesammelt.

6. *Cissus adnata* Roxb. Klimme mit angewachsenen Afterblättern.

C. indica Willd.

Ein Strauch mit rundlichen, filzigen Aesten. Die Blätter sind rundlich-herzförmig, langgespitzt, sägeartig gezähnt-gefranzt, unten mit Zottenhaaren bekleidet. Die Afterblätter kreisrund, am Rande trocken. Die Blumen überhängend, in flachen Dolden.

Vaterland: Ostindien. ♄

7. *Cissus glauca* Roxb. Graugrüne Klimme.

Die Blätter sind langgespitzt, sägezähnig-gefranzt, grau- oder meergrün. Die Afterblätter gefurcht, an

der Spitze gerundet, abfallend. Die Blumen in zusammengesetzten Afterdolden.

Vaterland: Malabar. ♄

Cissus glandulosa Gmelin. Drüsige Klimme.

Saelanthus glandulosus Forsk.

Die Blätter sind eyförmig, gespitzt, fleischig dornig-gezähnelt, die Afterblätter lanzettförmig, niedergedrückt. Die Afterdolden und Kelche mit Drüsen besetzt.

Vaterland: Arabien. ♄

Cissus umbrosa Humb. et Bonpl. l. c. Kunth l. c. 3. p. 221. Schattenliebende Klimme.

Die Aeste sind fast viereckig, mit sehr kurzen Borsten besetzt. Die Blätter schief herzförmig, spitzig gezähnelt, oben wenig behaart, unten filzig und grau. Die Blumenstiele doldentraubenartig getheilt, glattlich.

Vaterland: Südamerika, am Magdalenenflusse, an Bächen und schattigen Orten, bei Mompox. ♄ Blühzeit: Mai.

Cissus canescens Lamarck Encycl. Suppl. 1. p. 105. Kunth l. c. 3. p. 221. Grauliche Klimme.

Die Aestchen sind eckig, die Blätter länglich-eyförmig, gespitzt, ungleichseitig herzförmig, spitzig-gezähnt, unten mit graulichem Filze bekleidet. Die Blumenstiele afterdoldenartig getheilt, mit Zottenhaaren bekleidet, wodurch sich diese Art, nebst den schmälern Blättern, von der vorigen unterscheidet.

Vaterland: Peru bei Truxillo. ♄ Blühzeit: Oktober.

Cissus ovata Lam. Eyförmige Klimme.

C. smilacina Kunth l. c. 3. p. 221.

C. sicyoides Poiret (non Linn.).

Die Aeste sind gefurcht-eckig, wie die Unterfläche der Blätter wenig scharfborstig. Die Blätter länglich-

eyförmig, fast langgespitzt, an der Basis schief abgestutzt. Die Blumenstiele und Afterdolden glatt.

Vaterland, Standort und Blühzeit wie N. 10. ♄

12. *Cissus puncticulosa* Rich. Feinpunktirte Klimme.

Der Stengel ist an der Basis aufgetrieben-kropfig. Die Aeste sind feinpunktirt. Die Blätter sind breit, herzförmig, abgestutzt, entfernt borstig-gezähnt. Die Blumen in Afterdolden gesammelt.

Vaterland: Cayenne.

II. Foliis angulatis, lobatis.

Die Blätter eckig, lappig.

Hierher gehören die im Lexicon und 1. Nachtrage aufgeführten Arten: Cissus angulata Lam., C. capensis Thunb., C. repanda Vahl, C. vitiginea L. und folgende:

13. *Cissus pentagona* Roxb. Fünfeckige Klimme.

Ein Strauch, mit fünfeckigen, glänzenden Aesten, und herzförmigen, langgespitzten, fast lappigen, glatten Blättern, die am Rande sägeartig-gezähnelt sind.

Vaterland: Ostindien. ♄

16. *Cissus tinctoria* Martius. Färbende Klimme.

Der Stengel ist strauchartig, viereckig. Die Blätter sind herz-eyförmig, fast fünfeckig, sägezähnig, auf beiden Seiten glattlich. Die Blumen bilden einzelne, winkelständige Dolden.

Vaterland: Brasilien. ♄

15. *Cissus caesia* Afz. Blaßblaue Klimme.

Die Blätter sind herzförmig, eckig-buchtig, borstig, sägeartig-gezähnt, auf beiden Seiten gerunzelt, scharf, unten fast filzig, die Ranken blaßblau oder graulich-bereift, die Gabelranken mit zwei Bracteen besetzt. Die

Blumen in Dolden, welche den Blättern einander gegenüber stehen.

Vaterland: Guinea. ♄

Cissus fuliginea Kunth. l. c. 3. p. 221.

Die Aestchen sind rundlich, wie die Unterfläche der Blätter und Blumenstiele feuer-rostfarbig, rauchhaarig-filzig. Die Blätter rundlich-eyförmig, tief herzförmig, entfernt gezähnelt, die untern 3—5lappig, die obern ungetheilt.

Vaterland: Südamerika, am Magdalenenflusse. ♄

Cissus rugosa Decand. Runzliche Klimme.

Ein Strauch, mit 3—5spaltigen Blättern, die geunzelt sind, und traubenständigen Blumen.

Vaterland: Südamerika. ♄

Cissus micrantha Poir. Kleinblumige Klimme.

Die Blätter sind länglich dreilappig, gespitzt, glatt. Die Blumen klein, in fast fünfspaltigen Dolden.

Vaterland: St. Domingo. ♄

III. Foliis ternatis. Die Blätter sind dreizählig.

Hierzu gehören die im Lexicon und 1. Nachtrage beschriebenen Arten: Cissus acida L., C. carnosa Lam., C. cinerea Lam., C. crenata Vahl, C. microcarpa Vahl, C. obliqua Ruiz et Pav., C. obovata R. et P., C. trifoliata L. und folgende:

Cissus Gmelini D. Gmelins Klimme.

C. ternata Gmelin.

Saelanthus ternatus Forsk.

Die Aeste sind walzenrund, die Blättchen herz-eyrmig, gespitzt, beide Seiten gegeneinander liegend, gezähnig, dick.

Vaterland: Arabien. ♄

20. *Cissus angustifolia* Roxb. Schmalblättrige Klimme.

Die Blättchen sind schmal-lanzettförmig, langgespitzt, entfernt sägeartig-gezähnt, glatt. Die Afterblätter dreieckig. Die Blumen bilden Afterdolden und die Geschlechter sind ganz getrennt.

Vaterland: Sumatra. ♄

21. *Cissus setosa* Roxb. Borstige Klimme.

Der Stengel ist krautartig, drüsig-borstig. Die Blättchen sind oval, fleischig, am Rande wellenförmig gebogen und sägezähnig-gewimpert. Die Afterblätter herzförmig. Die Blumen in winkelständige Afterdolden gesammelt.

Vaterland: Ostindien. ♃

22. *Cissus caustica* Tuss. Caraibische Klimme.

Die Aeste sind walzenrund und mit Gelenken versehen, die Blättchen eyförmig, stumpf, die Blattstiele rinnenförmig.

Vaterland: die caraibischen Inseln.

23. *Cissus salutaris* Kunth. Neu-Andalusische Klimme. Ind. Vehuco de la China.

Die Aeste sind rund, gestreift, wie die Blumenstiele feinborstig. Die Blättchen länglich, hellpunktirt, sägezähnig, die Serraturen spitzig, auf der Oberfläche scharfborstig, unten rostfarben-borstig.

Vaterland: Neu-Granada, ♄ Fruchtreife: September.

24. *Cissus pauciflora* Burch. Wenigblumige Klimme.

Die Blättchen umgekehrt-eyförmig, fast ganzrandig, glatt, etwas steif. Die Blumenstiele wenigblumig, den Blättern gegenüberstehend.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

25. *Cissus quadrialata* Kunth. Vierflügelige Klimme.

Die Aeste sind viereckig-geflügelt, wie die Blätter glatt. Die Blättchen stumpf, gekerbt-gezähnelt, hellpunktirt; das mittlere Blättchen ist eyförmig, an der Basis langgespitzt, die seitenständigen sind ungleichseitig-schief. Die Blumen bilden gestielte Afterdolden, deren Stiele fein behaart sind.

Vaterland: Südamerika; Orinoco. ♄ Blühzeit: Mai.

Cissus erosa Richard. Ausgebissene Klimme.

Die Blättchen sind länglich-eyförmig, häutig, glatt, am Rande ausgebissen-gezähnelt, die Blattstiele fast ungerandet. Die Blumen in langgestielten Afterdolden.

Vaterland: Cayenne. ♄

Cissus timorensis Decand. Timorische Klimme.

Die Blättchen eyförmig, gespitzt, gezähnt, durchaus glatt. Die Blumen in schlaffen, dreitheiligen Rispen.

Vaterland: die Insel Timor (in Asien).

Cissus pubescens Kunth. Filzige Klimme.

Die Aeste sind viereckig, gestreift, feinborstig. Die Blättchen gespitzt, scharf gezähnelt, oben nur wenig, unten stark grau-filzig; das mittlere Blättchen ist größer als die seitenständigen, gestielt, lang-eyförmig, an der Basis keilförmig verdünnt.

Vaterland: Südamerika, am Magdalenen-Flusse, zwischen Mompox und Buenavista. ♄

Cissus lucida Poir. Helle Klimme.

Ein Strauch, mit zusammengedrücktem, fast viereckigem, drüsigem Stamme, und glatten, rankenden Aesten. Die Blättchen eyförmig, hellglänzend, glatt, borstig-gezähnelt, fast ansitzend. Die Blumenstiele dreitheilig, fast dolbenartig.

Vaterland: Cayenne. ♄

30. *Ciſſus rhombifolia* Vahl. Rautenförmige Klimme.

C. pubeſcens, foliis ternatis ſerrulatis, intermedio rhombeo ovato, lateralibus ſemicordatis. Vahl Eclog. 11. p. 10.

Die Aeſte ſind eckig und wie die übrigen Theile der Pflanze mit Zottenhaaren bekleidet. Die Blättchen geſpitzt, ſägeartig gezähnelt, die ſeitenſtändigen halbherzförmig, aber das mittlere iſt rautenförmig, geſtielt, 3 Zoll lang.

Vaterland: die Inſel Trinidad.

31. *Ciſſus acutifolia* Poir. Spitzblättrige Klimme.

Der Stengel iſt dünn, glatt, geſtreift, faſt zuſammengedrückt eckig. Die Blättchen eyförmig, lappig-gezähnt, die Lappen geſpitzt.

Vaterland: Oſtindien.

IV. Foliis digitatis. Die Blätter ſind gefingert, d. h. die Blättchen ſtehen fingerförmig.

Hierher gehören: Ciſſus granuloſa R. et P., C. ſtriata R. et P. ſ. 1. Nachtrag und folgende:

32. *Ciſſus digitata* Poir. Gefingerte Klimme.

Saelanthus digitatus Forsk, Aegypt. 33. Icon. t. 3.

Der Stengel iſt glatt, rund, äſtig. Die Blätter ſind geſtielt, gefingert; die untern fünf-, die obern dreizählig, die Blättchen eyförmig, ſägezähnig. Die Blumen bilden Riſpen und hinterlaſſen kugelrunde Beeren, die mit vier Furchen verſehen und mit Zottenhaaren bekleidet ſind.

Vaterland: Arabien.

33. *Ciſſus palmata* Poir. Handförmige Klimme.

Der Stengel iſt in Aeſte getheilt, glatt, dünn, geſtreift. Die Blätter geſtielt, fünfzählig, die Blättchen anſitzend, ſchmal-lanzettförmig, glatt, am Rande

ezähnt-borstig, kaum gerippt, 4 Zoll lang. Die Gaelranken zweispaltig, den Blättern gegenüberstehend.

Vaterland: Südamerika?

Cissus auriculata Roxb. Geohrlappte Klimme.

Der Stengel hat eine schwammige, rissige Rinde. Die Blätter sind gefingert, die Blättchen rautenförmig, espitzt, sägezähnig, oben glatt, glänzend, unten mit ottenhaaren bekleidet. Die Afterblätter mit Läppchen ersehen, zurückgekrümmt. Die Blumen in zweitheiligen, winkelständigen Afterdolden.

Vaterland: Ostindien.

Cissus elongata Roxb. Verlängerte Klimme.

Die Aeste sind saftig, glänzend, die Blättchen nglich, gespitzt, entfernt sägerandig, glatt. Die lumen bilden dreitheilige Afterdolden.

Vaterland: Ostindien.

Cissus feminea Roxb. Weibliche Klimme.

Die Aeste sind knieartig gebogen, die Blättchen längh-lanzettförmig, fein gekerbt, glänzend. Die Blumen in Afterdolden gesammelt; sie sind fast ohne taubfäden, haben aber einen Fruchtknoten mit zweippiger Narbe.

Vaterland: Ostindien.

V. Foliis pedatis. Die Blätter sind fußförmig.

Hierher gehört Cissus pedata Lam. Vahl, C. janica W. s. Lexicon und folgende:

Cissus heterophylla Poir. Verschiedenblättrige imme.

Der Stengel ist hohl (röhrig), gestreift, glatt, ıb. Die Blätter sind langgestielt, fußförmig, fünfttrig; die obern Blättchen rautenförmig, gekerbt, untern schief, stumpf. Die Blumen zahlreich, in

zweitheiligen, ausgebreiteten Afterdolden. Die Früchte glatt, eyförmig, klein, stumpf.

Vaterland: Java.

38. *Cissus lanceolaria* Roxb. Lanzettförmige Klimme.

Die Blätter fußförmig, fünfzählig, die Blättchen lanzettförmig, glatt, entfernt sägeartig gezähnelt. Die Afterblätter lanzettförmig. Die Blumen in Afterdolden, die Geschlechter ganz getrennt.

Vaterland: Bengalen.

39. *Cissus ferrulata* Roxb. Feingesägte Klimme.

Ein kletternder, glatter Stengel, mit *fünfzähligen* Blättern, deren Blättchen länglich und fein sägeartig gezähnelt sind.

Vaterland: Ostindien.

40. *Cissus cochinchinensis* Sprengel. Cochinchinesische Klimme.

Columella pedata Lour. Fl. Cochinch.

Die Aeste sind rund, die Blätter fußförmig, fünfzählig, die Blättchen eyförmig, gekerbt, filzig. Die Afterdolden zweitheilig.

Vaterland: Cochinchina.

VI. Foliis decompositis. Die Blätter sind doppelt zusammengesetzt.

Hierzu gehören: Cissus Mappia Lam., und C. orientalis Lam. und folgende Art:

41. *Cissus connivens* Lam.

Die Blätter sind fast doppelt gefiedert, die Blättchen eyförmig, stumpflich fast gezähnt, die Corollenblätter gegen einander geneigt.

Vaterland: Madagascar.

Citharex'ylum Linn. Geigenholz. S. Lexicon und 1. Nachtr.

Charakter der Gattung:

Der Kelch iſt röhrig = becher = oder glockenförmig, fünfzähnig. Die Corolle kurzröhrig, trichter= oder radförmig, fünfſpaltig und hat gleichförmige ausgebreitete Lappen. Der Griffel einfach. Die Steinfrucht oder Beere hat zweifächerige, knochenharte Nüßchen. Jacq. Icon. rar. t. 118. Gaertn. t. 56.

Linn. Syſt. Didynamia Angioſpermia. (Familie der Viticeen.)

I. Calycibus truncatis obſolete dentatis.

Der Kelch iſt abgeſtutzt, undeutlich gezähnt.

Hierher gehören die im Lexicon und 1. Nachtrage beſchriebenen Arten: Citharexylum caudatum L., C. quadrangulare Jacq., C. villoſum Jacq. und folgende:

1. *Citharexylum Berterii* Spr. Berteri's Geigenholz.

Citharexylon, ramis teretiusculis, foliis oblongo-lanceolatis utrinque attenuatis mucronatis glaberrimis, racemis erectis elongatis. Sprengel Syſt. Veg. 2. p. 763.

Die Aeſte ſind rundlich, die Blätter länglich = lanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, an der Spitze mit einem Mucrone verſehen, glatt. Die Blumen bilden aufrechte, verlängerte Trauben.

Vaterland: Jamaika. ♄

2. *Citharexylum quitenſe* Spr. Quitoiſches Geigenholz.

Citharexylum (molle) inerme, ramis quadrangularibus, foliis oblongis acutis baſi angulatis integerrimis coriaceis glaberrimis, nitidis, ſpicis terminalibus erectis. H. et B. Nov. Gen. et Sp. pl. 2. p. 208. Kunth ſynopſ. 2. p. 48.

Dieſer Baum wird nur 1—2 Klaftern hoch. Seine Aeſte ſind viereckig, geſtreift, warzig, glatt und ſtehen, wie die Blätter, einander gegenüber. Die Blätter geſtielt, umgekehrt = eyförmig, ſtumpf, mit einem Mucrone verſehen, an der Baſis keilförmig, ganzrandig, ge-

dert, oben glatt, grün, unten mit weichem Filze bekleidet, 2—3 Zoll lang. Die Blumen stehen zerstreut, sind kurzgestielt, die Stiele mit kleinen filzigen Deckblättern versehen; sie bilden einzelne, überhängende, fast 6 Zoll lange Endähren. Der Kelch ist napf-glockenförmig, schlaff, undeutlich fünfzähnig. Die Corolle präsentirtellerförmig, weiß-gelb und hat eine walzenrunde, oben erweiterte Röhre. Die Staubfäden filzig, eingeschlossen. Der Fruchtknoten frei, mit aufrechtem Griffel und kopfförmiger Narbe.

Vaterland: Südamerika. ♄ Blühzeit: Januar. Kult. A. Trbh.

II. Calycibus quinquefidis.

Die Kelche sind fünfspaltig.

Zu dieser Abtheilung gehören die im Lexic. und 1. Nachtrage beschriebenen Arten: Cithar. cinereum L., C. molle Jacq., C. pentandrum Vent., C. subserratum Sw. und folgende:

3. *Citharexylum ilicifolium* H. et B. Hülsenblättriges Geigenholz.

C. inerme, ramulis quadrangularibus, foliis elliptico-oblongis integerrimis aut dentato-spinosis coriaceis glaberrimis nitidis, spicis terminalibus erectis?, calycibus fructiferis quinquefidis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 203. Kunth l. c. 2. p. 48.

Ein sehr ästiger, unbewehrter 2—3 Klaftern hoher Baum, mit gerunzelten Aesten und viereckigen, filzigen Aestchen. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind kurzgestielt, elliptisch-länglich, an der Spitze nackt, ganzrandig oder gezähnt-dornig, lederartig, geadert, glatt, glänzend, 1½ Zoll lang, 8—9 Linien breit. Die Blumen wohlriechend, gestielt, und bilden gipfelständige, einzelne Aehren, deren Stielchen mit filzigen Bracteen besetzt sind. Der Kelch fast glockenförmig, fünfspaltig, fünfeckig, auswendig filzig. Die Corolle weiß, die Röhre fast walzenrund, ein wenig länger als der Kelch, mit fünfspaltigem, ausgebreitetem Rande; 4—5 Staubfäden; ein glatter, fast kugelrun-

der

der Fruchtknoten, mit glattem Griffel und kopfförmiger Narbe. Die Steinfrucht ist klein, fast kugelrund, mit dem stehen bleibenden Kelche umschlossen.

Vaterland: Südamerika, das Reich Quito. ♄ Blühzeit: Junius.

3. *Citharexylum reticulatum* H. et B. Netzblättriges Geigenholz.

C. inerme, ramis quadrangularibus, foliis oblongis acutis basi angustatis integerrimis coriaceis glaberrimis nitidis, spicis terminalibus erectis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 208.

Dieser Baum hat runzliche, weißliche, glatte Aeste, die in der Jugend viereckig sind. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, umgekehrt-eyförmig-elliptisch, auch lanzettförmig-länglich, stumpf, an der Basis am Blattstiele herablaufend, ungetheilt, selten dornig-gezähnt (nach Bonpland), netzförmig geadert, lederartig, glatt, oben glänzend, 2 Zoll lang und länger, 8—12 Zoll breit. Die Aehren einzeln, gipfelständig, anderthalb Zoll lang. Die Blumen gestielt, die Stielchen mit Deckblättern besetzt und wie die Spindel der Aehre filzig. Der Kelch glatt, die Corolle weiß, länger als der Kelch, mit abstehendem, fünfspaltigem Rande. Staubfäden und Stempel wie bei vorhergehender Art. Die Steinfrucht kugelrund, von dem bleibenden Kelche halb bedeckt, so groß, wie ein Hanfsaamen.

Vaterland: die Andeskette in Peru. ♄ Blühzeit: August.

4. *Citharexylum spinosum* H. et B. Dorniges Geigenholz.

C. spinosum, ramis tetragonis, foliis oblongis obtusis integerrimis submembranaceis glabris, spicis axillaribus paucifloris. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 207.

Ein sehr ästiger, ungefähr 6 Fuß hoher, dorniger Strauch, mit glatten Aesten, die in der Jugend vier-

eckig sind, und geraden, eckigen, gegenüberstehenden Dornen. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, länglich-lanzettförmig, ganzrandig, geadert, glatt, oben glänzend, fast 1 Zoll lang, 4 Linien breit. Die Aehren einzeln winkelständig, 6—8blumig. Die Blumen gestielt, wohlriechend, die Stielchen mit Deckblättern besetzt. Der Kelch glockenförmig-röhrig, fünfzähnig, fünfeckig, filzig. Die Corolle weiß, die Röhre kürzer als der Kelch, mit fünfspaltigem, gleichem, ausgebreitetem Rande. Staubfäden und Stempel, wie bei vorhergehender Art.

Vaterland: Peru. ♄ Blühzeit: August.

5. *Citharexylum tomentosum* H. et B. Filziges Geigenholz.

C. inerme, ramis teretibus, foliis ovato-oblongis acutis integerrimis supra molliter hirtis subtus incano-tomentosis, spicis axillaribus et terminalibus nutantibus? Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 209.

Dieser Baum wird 3—4 Klaftern hoch, hat weißes Holz und eine aschgraue Rinde; seine Aeste stehen wechselsweise, sind aufrecht, rund und glatt, in der Jugend grau-filzig. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, eyrund-länglich, an beiden Enden gespitzt, ganzrandig, geadert, oben mit weichen Sternhaaren besetzt, unten graufilzig, 6 Zoll lang, 2—3 Zoll breit. Die Aehren stehen in den Blattwinkeln einzeln, an den Spitzen der Aeste meist zu dreien beisammen, 7—8 Zoll lang, mit filziger Spindel. Die Blumen gehäuft, ungestielt, wohlriechend; sie haben einen glockenförmigen, fünfzähnigen, grau-filzigen Kelch, eine weiße trichterförmige Corolle, mit fünfspaltigem, flachem Rande, vier (fünf, nach Bonpland) sehr kurze, eingeschlossene Staubfäden, mit linienförmigen Antheren und einen glatten, fast kugelförmigen Fruchtknoten, mit kurzem Griffel und kurzer, kopfförmiger, ausgerandeter Narbe. Die Steinfrucht kugelrund, so groß wie eine Erbse, mit dem bleibenden Kelche halb bedeckt.

Vaterland: Südamerika. ♄ Blühzeit: Oktober.

Kultur:

Die Arten dieser Gattung sind Bäume oder Sträuche, mit gegenüberstehenden Blättern, und weißen, meist wohlriechenden Blumen in schlaffen winkel- und gipfelständigen Trauben. Sie kommen alle aus warmen Ländern und gedeihen daher am besten in unsern Treibhäusern. Die Fortpflanzung und Vermehrung geschieht durch die Aussaat des Saamens und durch Stecklinge in warmen Beeten. Die Saamen säet man in Blumentöpfe, ringsum am Rande derselben in gute lockere Erde und stellt sie ins warme Beet.

Synonymen:

Citharexylum

— caudatum Sw. s. Citharexylum quadrangulare Lexic.

— erectum Jacq. s. — caudatum Lexic.

— Melanocardium Sw. s. Lexic. ist Premna reticulata.

— molle Kunth s. Citharexyl. quitense N. 2.

— paniculatum Poir. ist Premna integrifolia?

— pulverulentum Pers. s. Lexic. ist Citharexyl. pentandrum.

— teres Jacq. s. Citharexyl. cinereum.

Bayerische Staats[illegible]thek

Register.

A.

Ananas Seite 49
Armleuchter 496
Aschenpflanze 564

B.

Bergpalme 486
Blumenrohr 286
Bonamie 1
Bonnaye 2
Bonnetie 6
Bonplandie 7
Boronie 10
Borrerie 10
Borya 17
Bossiäe 19
Boswellie 22
Bouvardia 24
Bowidichie 29
Bowlesie 31
Brongniartia 56
Browallie 61
Brownlowie 62
Brucea 63
Brugniere 63
Brunelie 64
Bubon 71
Buchananie 74
Buddlea 76
Buffonie 82
Buginvillia 84
Bulliardie 86
Bunchosie 92
Burchellie 113
Burmannie 114

Burſarie 119
Burtonie 120
Büttnerie 121
Buchsbaumie 126
Byblis 126
Byrſonima 127

C.

Cäſalpinie 176
Cäſie 180
Caladenie 185
Caladium 189
Calathea 200
Calea 204
Calectaſie 205
Caleye 207
Calliopſis 215
Calochortus 220
Caloſtemma 222
Calothamnus 225
Calotheca 228
Calotis 229
Calotropis 231
Calpidie 231
Cameline 243
Camellie 244
Camerarie 245
Campomaneſie 279
Candollie 285
Canſiere 287
Canthium 289
Cantua 291
Caper 294
Carallie 316
Caralluma 316
Careye 336
Cargillie 337
Cariſſe 338
Carorylon 341
Cartonema 343
Caryocar 343
Caſearie 345
Caſſie 352
Caſſine 394
Caſſinie 396
Caſſyte 397
Caſtanie 398
Caſtilleia 399
Caſuarine 401
Cataſetum 404
Catesbäa 405
Catonie 406
Cattleye 407
Caulinie 411
Cauſtis 412
Ceanothus 417
Celaſter 419
Celſie 427
Cenarrhenes 450
Cevallie 482
Chailletie 484
Chaptalie 495
Cherlerie 515
Chilmorie 516
Chilodie 517
Chironie 525
Chitonie 527
Chloanthes 529
Chloris 531

Chlorophytum 537
Choisye 539
Chondrille 541
Choretrum 543
Chorisie 544
Chorispore 546
Chorizandre 547
Cichorie 557
Cirsium 576

D.

Deckelmyrte 241
Distel 329

E.

Erdknoten 94

F.

Fackeldistel 156
Faltenkelch 239
Fieberrindenbaum 560
Flockenblume 434

G.

Gänsefuß 507
Geigenholz 591
Goldblatt 553
Goldhaar 552
Goldlack 499
Grieswurz 578

H.

Haftdolde 409
Hahnenkamm 425
Hammerstrauch 475
Hasenohr 99
Herzblume 314
Herzerbse 325
Hochstamm 88
Hornkraut 453

J.

Johannisbrodbaum 463

K.

Kälberkropf 485
Kampherkraut 277
Kapper 294
Kastanie 398
Kelchbart 134
Klebgras 431
Klimme 581
Kopfbeere 442
Kopfblume 550
Kuhblume 231

L.

Leuchterblume 472
Levkoje 499

M.

Meerfenf 182
Mondraute 24

N.

Nußdolde 152

P.

Pantoffelblume 202
Peſtwurz 135

R.

Riedgras 330
Rindsauge 96
Rotang 198

S.

Säckelkraut 413
Schaumkraut 318
Schellenbaum 463
Schildblume 502
Schneeblume 522
Schönbeere 209
Schönblatt 220
Streitkolbenbaum 401
Staubaftermoos 134

T.

Treſp 5

W.

Wachsblume 464
Wanzenkraut 158
Waſſerſchierling 558
Wucherblume 549

Z.

Zackenſchote 94
Zahnwirbel 71
Zürgelbaum 428

Rudolstadt,
gedruckt in der Fröbelschen Hofbuchdruckerei.

Digitized by Google

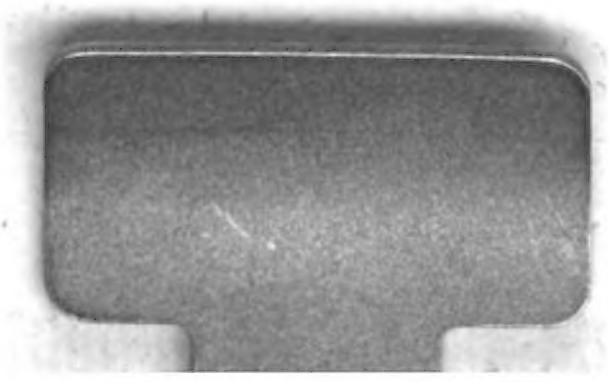
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google